

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein

Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins



Gegründet 1877

Dokumentensammlung
1966 - 1971

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins e.V. gegründet 1877



Dokumentensammlung von 1966 – 1971

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion wiedergeben.

Inhalt:

• Einstieg	Seite 5
• 1966	Seite 7
• 1967	Seite 51
• 1968	Seite 115
• 1969	Seite 169
• 1970	Seite 233
• 1971	Seite 309

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, Juni 2007

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



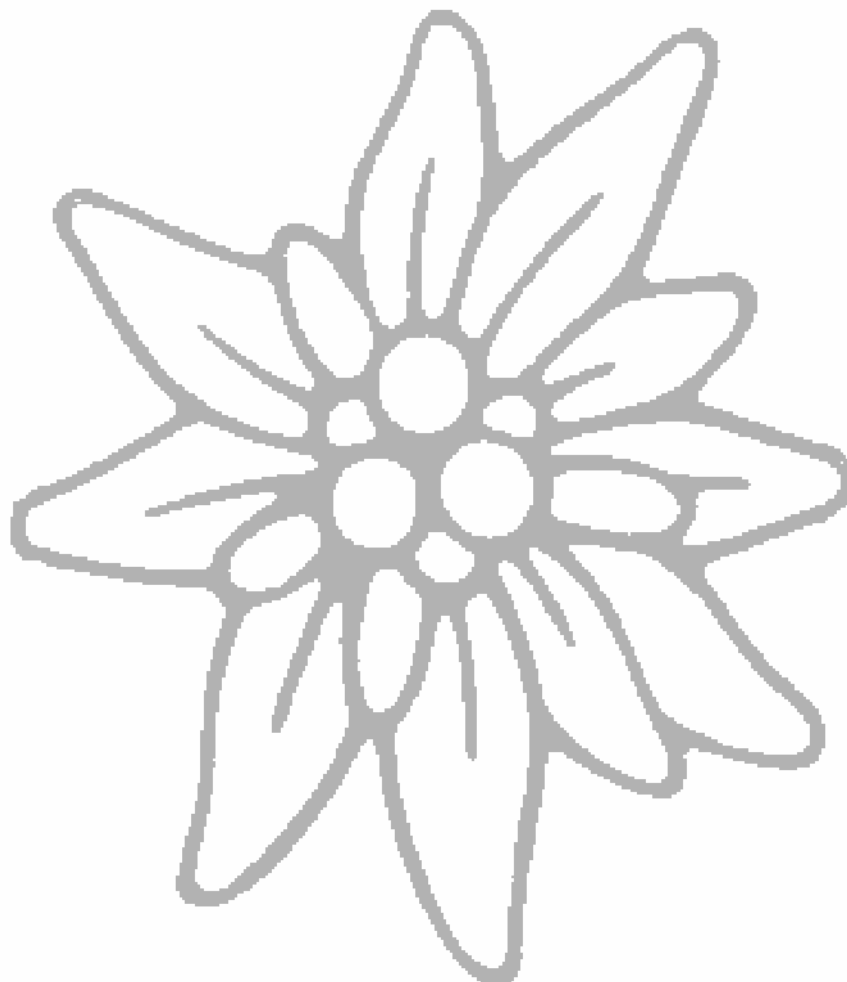
mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



Gipfelglück



1966
das
88. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

16. Mai 1966

Das lebensgefährliche Abenteuer in der Wand des Todes

Die Winterbesteigung des Eigers in der Gipfelfalllinie — Jörg Lehne: Keine Wand ist ein Leben wert

Bezwingung der Eignordwand in der Gipfelfalllinie — ein ereignisreiches Abenteuer voller Dramatik. Ein Gipfelsieg als Krönung einer waghalsigen Expedition, auf der mehrere Menschenleben auf dem Spiel standen. Rund 600 Besucher wurden am Freitagabend im großen Hofbrausaal in Rosenheim Zeugen dieses gefährlichen Unternehmens, das mehrere Wochen die Spalten der Zeitungen füllte. Jörg Lehne, der Leiter der achtköpfigen deutschen Expeditionsmannschaft, ließ die zahlreichen Zuhörer in einem zweistündigen Originaltonfilm und Farblichtbildervortrag die entscheidenden Etappen dieser umstrittenen Gewalt-Tour miterleben.

25. März 1966 — das ist der Tag, unter dem sich die deutsche und die amerikanisch-englische Bergsteigergruppe in die Geschichte des Alpinismus eingetragen haben. Um 16.15 Uhr hatten Jörg Lehne, Mitglied der Rosenheimer Alpenvereinssektion, und Günther Strobl als erste einer fünfköpfigen Gruppe den Eigergipfel erreicht und damit die Nordwand im Winter an der Direttissima bezwungen. Keiner von ihnen hatte das je zuvor geschafft. Hinter ihnen lag über ein Monat geradezu unmensteiliche Strapazen, die die beiden Seilschaften auf sich genommen hatten, um dem Berg den Sieg abzurufen. Der Eiger ist fast 4000 Meter, die schwindelerregende Teile Nordwand, welche die Bezwinger durchstiegen, 1300 Meter hoch.

Jörg Lehne gab keine eindeutige Erklärung auf das „Warum“ dieses Abenteuers an der Wand des Todes, die vor diesem Unternehmen schon 26 Kletterern das Leben gekostet hat. Um so verblüffender mußte es in die ein Zusammenhang sein. Bekannt, während: „Es ist keine Wand ein Leben wert.“ Lehne hat jedoch die Gewißheit, wie er erzählte, sich mit dieser Route, der Bezwingung der Eignordwand in der Falllinie, eine bleibende Erinnerung geschaffen zu haben. Alpinisten, die sich pa-

ter einmal an diesen kühnen Versuch heranwagen, wüßten dann, wie diese Tour einzuschätzen sei. Im übrigen bezeichnete Lehne diesen Gipfelsieg als einen „entscheidenden und bleibenden Markstein in seinem Leben“.

Das wohl längste Unternehmen, das in den Alpen durchgeführt wurde, war vom Tod des 30-jährigen Amerikaners John Harlin überschattet. Er stürzte 1200 Meter ab. Lehne zeigte die letzten Bilder dieses Alpinisten, für den der Aufstieg so wichtig wie das Leben selbst gewesen sei, wie ein Seilkamerad des Amerikaners sagte. Auf einer Aufnahme war jene vermeintliche Felskante abgebildet, wo das sieben Millimeter dicke Seil, an dem Harlins Leben hing, durchriß. Er war der 27., der am Eiger starb.

Der Todessturz ereignete sich zu einem Zeitpunkt, als die deutsche und die englisch-amerikanische Gruppe nach anfänglich fairem Wettstreit, bei dem es, wie Lehne feststellte, nie Streit gegeben habe, schon gemeinsam die Gipfelbezwingung vorbereiteten. Denn je länger die beiden Seilschaften in der Wand waren, desto mehr waren sie auf Zusammenarbeit angewiesen. Und sie entschieden sich, trotz dieses Todessturzes, so kurz vor dem Ziel, weiterzusteiigen, weil der Abstieg zu riskant und der Aufstieg der größte Wunsch Harlins gewesen wäre.

Den Gipfelfürmern standen indes nach der schrecklichen Todesbotschaft „John ist tot“ noch lange Tage bevor: Schneestürme mit 165 Stundenkilometer, 35 Grad Kälte, keine Funkverbindung mehr, 60 Stunden nichts mehr zu trinken, 50 Stunden nichts mehr zu essen, beinahe gefühllose Hände und Füße ... Aber sie schafften es. Und Lehne strafe all jene Berichte der Boulevard-Presse Lügen, die behaupteten, die Bezwingung der Eignordwand in der Falllinie sei ein Spaziergang gewesen. 40 Meter Querwege über blankes Eis waren keine Seltenheit. Das Unternehmen, auf das

sich die deutsche Seilschaft wie auf eine Himalajaexpedition vorbereitet habe, sei wegen zu guter Planung getadelt worden, bemerkte dazu Lehne ironisch.

Die Eigerkletterer hatten sich die Bezwingung der Direttissima in den Kopf gesetzt und sahen darin ein phantastisches Problem, von dem sie „gepackt und begeistert“ waren und dessen Lösung ihnen „Freude und Befriedigung“ geben würde. Und wenn sie „übersommern“ müßten, meinte Lehne vor dem großen Abenteuer. So war ihre Einstellung.

Die 37 Tage, die sie schließlich zu ihrem Sieg benötigten, verlangten ihnen alles ab. Die Bilder zeigten es. Nur an 14 Tagen herrschte schönes Wetter. An 17 Tagen war es so schlecht, daß nichts unternommen werden konnte. Durch diese unvorhergesehene Verzögerung — man rechnete ursprünglich mit rund 15 Tagen Kletterzeit — mußte über den „Seilweg“ immer wieder Proviant geholt werden.

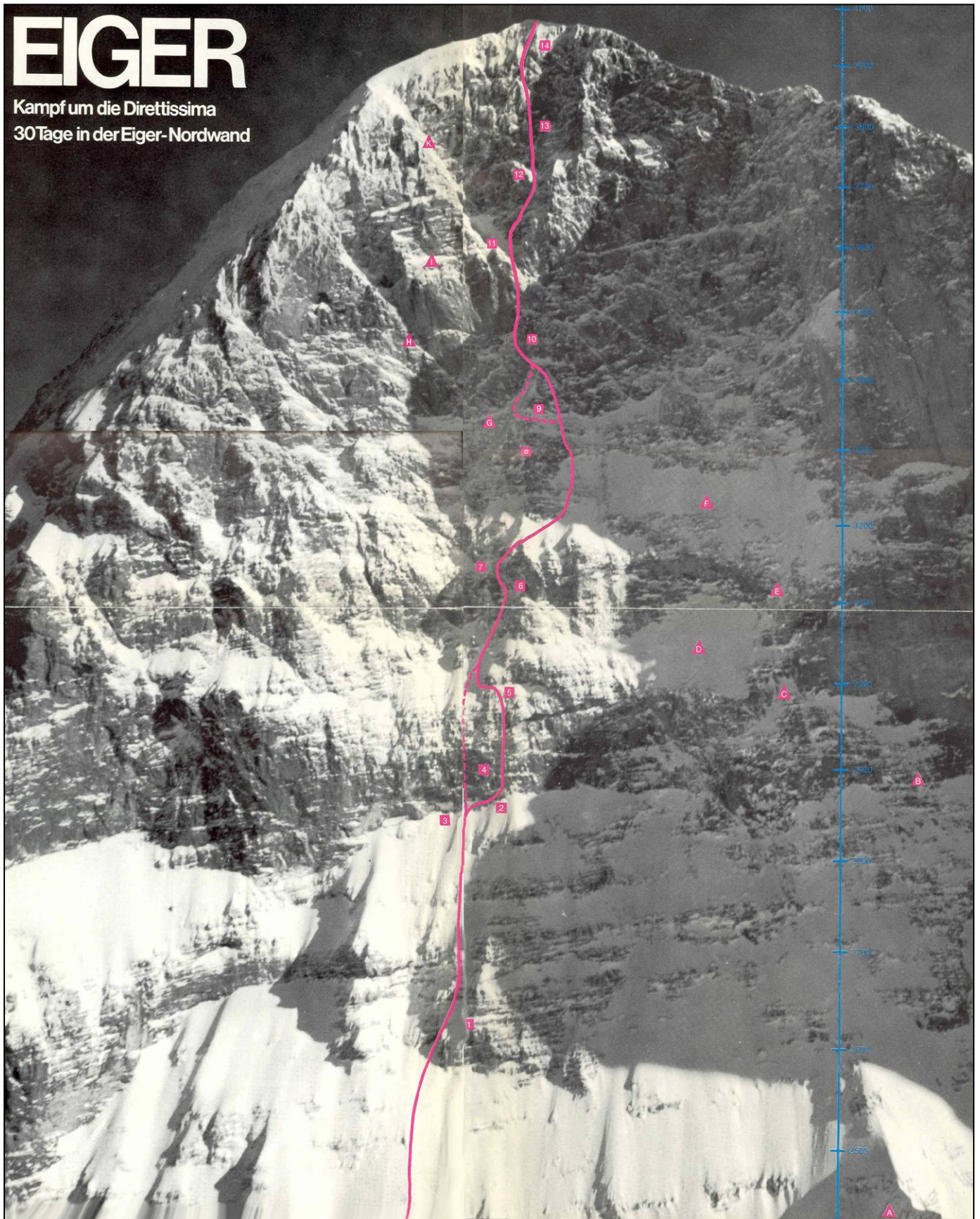
Aus Rosinen, Haselnüssen, Speck, Marzipan, getrocknetem Fleisch, Knäckebrot und — 16 Litern Kognak bestand ihre Nahrung in der Wand.

Daß sie bei all den atemberaubenden Klettereien in der Wand und trotz der Strapazen nicht den Humor verloren, das läßt sich schon aus den Namen schließen, auf die sie ihre Biwaks taufte: Villa Hammerschmied (weil dort soviel gehämmert wurde) und Kristallsalon. Und dabei ging es wenige Zentimeter daneben 1000 Meter und noch mehr fast senkrecht in die Tiefe. Einen ihrer waghalsigsten Seilgefährten (Karl Gollkow) taufte sie auf den Namen „Katastrophenkarle“.

Jörg Lehne, der bei der Eigerexpedition an einem Fuß infolge Erfrierungen die große Zehe eingebüßt hat, erntete für seine fesselnde Schilderung reichen Applaus. Die einführenden Worte hatte der Alpenvereinsvorsitzende Manfred Rummel gesprochen.

EIGER

Kampf um die Direttissima
30 Tage in der Eiger-Nordwand





Rolf Rosenzopf



Karl Golikow



Günter Schnaidt



Peter Haag



Günther Strobel



Siegfried Hupfauer



Roland Votteler



Jörg Lehne

- Route der deutschen Seilschaft
- - - abweichende Route der amerikanisch-britischen Gruppe

- A** Kopf des ersten Pfeilers im Wandvorbau
- B** Schwieriger Riß
- C** Hinterstoisser-Quergang
- D** 1. Eisfeld
- E** Eisschlauch zum 2. Eisfeld
- F** 2. Eisfeld
- G** 3. Eisfeld
- H** Rampe
- I** Götterquergang
- K** Ausstiegsrisse
- 1** Eiscouloir im Wandvorbau
- 2** Biwak ›Eispalast‹
- 3** Stollenfenster der Jungfraubahn
- 4** 1. Steilaufschwung
- 5** Biwak ›Villa Hammerschmidt‹
- 6** 2. Steilaufschwung
- 7** Biwak ›Kristallsalon‹
- 8** Bügeleisen
- 9** Biwak ›Rulaman‹
(hier befindet sich das Todesbiwak Sedlmayer-Mehringer)
- 10** Pfeiler im Steilaufschwung zur Spinne
- 11** Spinne
- 12** Fliege
- 13** Gipfelverschneidung
- 14** Gipfeleisfeld, das stark verkürzt erscheint

1. Juni 1966

Transportflug auf die
Hochries

Wamsler-Küchenherd
und Baumaterialien

Gewicht 85 Ztr.

Es war ein herrlicher
Flug.

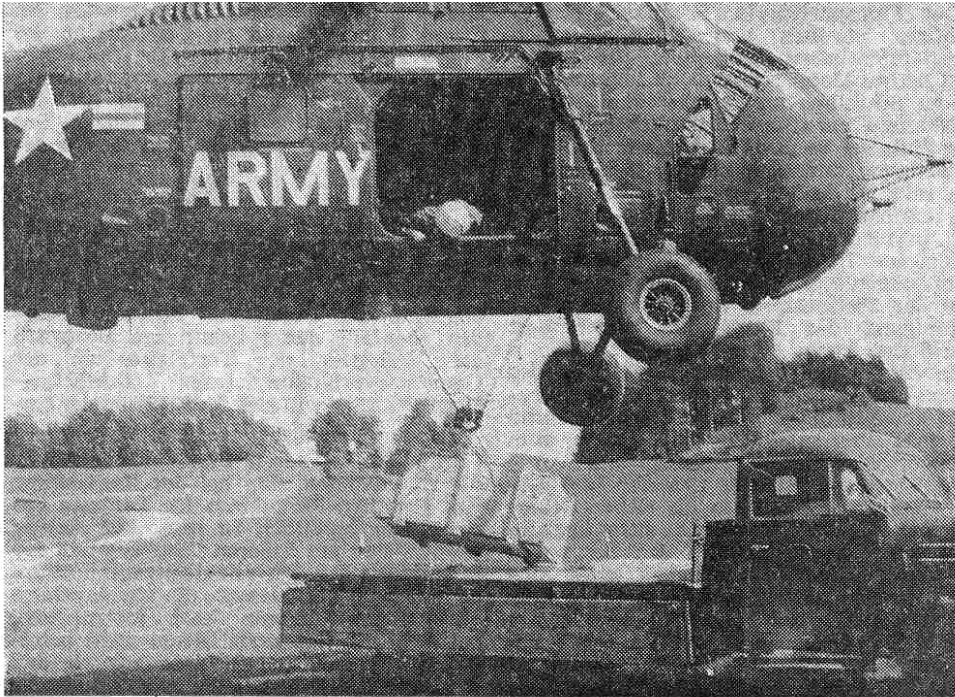




08. Juni 1966

Im Hinblick auf den Seilbahnbau zur Hochries ...

Schwerer Herd für die Alpenvereinshütte wurde von einem amerikanischen Hubschrauber transportiert



Der Hubschrauber nimmt die Last vom Auto.

Foto OVB

Die Dohlen der Hochries mußten zwei Tage der Furcht und des Schreckens überstehen. Wie aufgescheuchte Gänse flüchteten die gelbschnabeligen Vögel jedesmal laut krächzend in Richtung Feichteck, wenn sich der große lärmende „Vogel“ von Grainbach zum Hochrieshaus empor schraubte und wieder zurückflog. Der Grund dafür: ein amerikanischer Hubschrauber vom Typ „Choctaw Ch-34“ transportierte für die Alpenvereinssektion Rosenheim etappenweise 85 Zentner, nämlich einen Herd samt Zubehör, auf den 1569 Meter hohen Berg.

Schon lange hatten sich die Rosenheimer Bergsteiger einen „standesgemäßen Ofen“ in den 1958 neuerrichteten Anbau des Sektionshauses gewünscht. Dank des guten „Drahtes“ von Sektionsmitglied Grenzpolizeioberamtmann Epimach Lachauer, zur amerikanischen Hubschrauberstaffel in Bad Tölz nahm der Wunsch schließ-

Pilot Wilson hat bereits 3000 Flugstunden absolviert und besitzt daher hohes fliegerisches Können. Zentimeterweise liftete er seine Maschine über den Lastwagen und nahm den in Teile zerlegten Wärmespende auf. Drei Minuten später landete er neben dem Hochrieshaus und lud seine Last ab. Der Hubschrauber wiederholte diese

Aktion sechsmal, bis der Herd samt Ofenplatten und Abzugsrohr, Zement und Ziegelsteinen auf dem Berg war.

Der letzte Flug galt den Helfern der Sektion als Belohnung. Auch Ehrenmitglied Rudolf Deeg ließ es sich trotz seiner 80 Jahre nicht nehmen, die Hochries, die er an die 200mal zu Fuß bestiegen hat, per Lufttaxi anzusteuern. Es war der erste Flug seines Lebens. Der Helikopter gewann rasch an Höhe und gewährte einen herrlichen Ausblick in die schneebestäubten Tiroler Berge und auf die im Sonnenschein glitzernden Gewässer rund um Rosenheim. Die Mitglieder des Alpenvereins waren hochzufrieden, hatten sie doch viele Schweißtropfen gespart. Während einer kurzen Brotpause dankte Epimach Lachauer den Amerikanern über Dolmetscher Kästner. Er überreichte ihnen zum Dank ein Rosenheimer Stadtwappen auf Wachs, die Anstecknadel der Sektion und einige Flaschen Schnaps.

Bis im Sommer, so hofft der Alpenverein, wird der Kamin bereits rauchen. Nicht zuletzt will man die Küche des Hochrieshauses deshalb ausbauen, weil mit dem Bau der Seilbahn gerechnet wird.

lich Gestalt an. Staffelführer Oberleutnant Mulwee beorderte seinen einzigen Piloten — die anderen Hubschrauberführer des Standortes sind alle nach Südvietnam abgezogen worden — zum Einsatz „Sektionssofen“.

Die Aktion hatte sich bei den Grainbacher Kindern rasch herumgesprochen. Der Fußballplatz, zu dem der Herd nebst Zubehör gebracht worden war, glich zunächst einem Kinderspielplatz, wurde aber respektvoll geräumt, als der Hubschrauber am frühen Morgen mit lautem Gebrumm und viel „Wind“ zur Landung ansetzte.

1966

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. Oktober 1966



Seit 32 Jahren unterhält der 75jährige Hüttenwirt des Hochries-Gipfelhauses (1569 m) im oberbayerischen Chiemgau, oberhalb Hohenaschau, seine Gäste mit Harfenmusik (unser dpa-Bild). Wenn er in der gemütlichen Berghütte seine Volksweisen mit Schwung und Naturtalent erklingen läßt, bereitet er sich selbst in seiner Harfenecke am Kachelofen und seinen Zuhörern gelöste und glückliche Stunden.

15. Dezember 1966

Durchs wilde Lasistan

Lichtbildervortrag im Rosenheimer Alpenverein

Wenn zwei Österreicher und zwei Bayern teils mit alpinistischen, teils mit wissenschaftlichen Ambitionen in die Osttürkei reisen, lohnt es sich, ihren Eindrücken zu lauschen. Der Kufsteiner Dr. Gall hatte vor dem Rosenheimer Alpenverein im „Flötzinger-Keller“ ein dankbares Publikum, als er seine Lichtbilder von einer geographischen Expedition im vergangenen Jahr vorführte.

Ziel der Fahrt war Lasistan, ein relativ unerforschtes Gebiet in der Südostecke des Schwarzen Meeres. Seine Bevölkerung unterscheidet sich von anderen Bewohnern der Türkei durch kaukasisch-indogermanische Abstammung. Dr. Gall schilderte eindrucksvoll die gewaltige Klimascheide des Pontischen Gebirges, das die feuchtwarme Schwarzmeer-Region vom Anatolischen Hochland trennt.

Die deutsch-österreichische Expedition war durch unzureichendes Kartenmaterial

stark beeinträchtigt. Trotzdem verliefen drei Vorstöße ins Gebiet des Katschkar-Berges erfolgreich. Die wissenschaftliche Ausbeute war respektabel. Die Expeditionsteilnehmer vermaßen Gletscher und bestimmten ihr Alter, legten Karten an und brachten seltene Tiersorten mit nach Hause.

Besonders angetan war Dr. Gall von der herzlichen Gastfreundschaft der Landesbewohner. Ihre Häuser und ihre Lebensweise erinnerten oft an Tessiner oder Südtiroler Verhältnisse. Die Dias zeigten die Weiden, auf denen eine zahlreiche Hirtenbevölkerung den Sommer über lebt. Selbst in diesen entfernten Gegenden erinnerten sich alte Türken an die Waffenbrüderschaft mit Deutschland und Österreich im ersten Weltkrieg.

Beifall dankte dem Referenten für seine glückliche Hand, sachliche Belehrung mit alpinistischen Anregungen und heiteren Erlebnissen zu verbinden.

-er

20. Oktober 1966

Flöhe und ein Postbus als Begleiter

Auf die Berge der Welt — Auftakt beim Rosenheimer Alpenverein

Dr. Winkler, ein junger Mediziner aus Traunstein, hielt im „Flötzinger-Keller“-Saal für die Rosenheimer Alpenvereinssektion zum Beginn der Winter-Vortragsreihe einen Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Bergsteigen in vier Erdteilen“. Im Laufe von acht Jahren hat sich der Vortragende in vielen expeditiionsartigen Unternehmungen durch die Liebe zum Alpinismus viele Länder erschlossen, so daß seine aus eigenem Erleben geprägte Er-

zählweise Einblick in die Welt der Berge gab, die er auf hervorragenden Farbbildern festgehalten hatte.

Aus dem bunten Kaleidoskop seiner zweistündigen Schilderungen können nur Bruchstücke genannt werden: Die erste große Unternehmung erfolgte mit dem Fahrrad in die französischen und spanischen Pyrenäen, wo zum Beispiel die Alpinisten mit Hunderten von Flöhen in einem Schafstall das Nachtlager teilten. Nach Afrika übersetzend, war das Atlasgebirge ein weiteres Ziel. Abenteuer in der Sahara, Oasen-Idylle in einem Lager der Tuaregs, Gipfelfreuden auf bizarren Bergriesen, die aus dem Geröll der Wüste aufsteigen, folgten. Dann ein Schwenk der Kamera zu den Ponys, Geisern und Bergen Islands, und zu Kajakfahrten auf Islands wilden Gletscherbächen.

Weiter ging es in den Hindukusch von Anatoliens Hochebene aus, Thaurus und Ararat klangen an, Afghanistans blaue



Seen leuchteten auf, beim Aufstieg zu Sechstausendern glänzten die Kegel des „Büßerschnees“. Bei einer weiteren Expedition mit dem ehemaligen gelben Winklmooser Postbus in das afghanische Bergland nahe der UdSSR und China wurde ein Siebentausender erst nach dreiwöchigem Angriff bezwungen. In einer Jurte der gastlichen Kirgisen wurden schlimme Tage mit Monsun-Wolkenbrüchen besser überstanden als in den europäischen Zelten. Dann setzte Winkler im Lichtbild nach Südamerika über, Patagonien, die Anden und Kordillern erschienen im Bild, La Paz, die Stadt in 4000 Meter Höhe bot Interessantes!

Ein faszinierendes Bild fremder Länder und vielgestaltiger Berge erstand vor den Besuchern des Abends.

Vorsitzender Manfred Rummel, der die Besucher begrüßt hatte, sprach auch den Dank an den mit Beifall bedachten Referenten aus.

Landratsamt

ENGES

15. MRZ. 1966

Erlidigt: *Schreyer*

82 Rosenheim, den 14.3.1966

Postfachstelle München 12248

Fernsprecher 303

Schließfach 1149

Landratsamt 82 Rosenheim, Schließfach 1149

An die
Bergwacht Rosenheim
82 Rosenheim
Prinzregentenstr. 18

An den
Deutschen Alpenverein -Sektion Rosenheim-
zu Hd.v. Herrn Andreas Bauer
82 Rosenheim
Färberstr. 4

An die
Skischule Rosenheim
zu Hd.v. Herrn Alfons Geisler
82 Rosenheim
Am Nörreuth 13

Betreff: Seilbahn auf die Hochries

Sehr geehrte Herren!

Ein Bergbahnbau-Unternehmen beabsichtigt, von Grainbach aus auf die Hochries eine kombinierte Sessel- und Kabinenseilbahn zu bauen.

Um eine entsprechende Wirtschaftlichkeit der Bergbahn sicherzustellen, beabsichtigt das Unternehmen, eine Skiabfahrt über die Nordseite der Hochries zur Talstation zu bauen.

Von verschiedenen Stellen wurde hierzu geäußert, daß eine Abfahrt über die Nordflanke der Hochries für den Durchschnittsskifahrer zu steil und deshalb zu gefährlich sei; außerdem seien Teilstrecken der Abfahrt lawinengefährlich. Auch seien größere Abholzungen in den Schutzwaldungen und im Latschengürtel erforderlich, die die vorhandene Lawinengefahr noch vergrößern würden.

Wir bitten Sie, zu den angeschnittenen Fragen baldmöglichst um Stellungnahme.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag

(Aerszück)
Reg. Ob. Insp.

seien die Wallbergabfahrt (Glaserschlag), Teile der Wendelsteinabfahrt (Gleishang), die "Trasse" in Zell am See, die Predigtstuhlabbfahrt in Bad Reichenhall erwähnt. Gefährlich wird nach diesseitiger Meinung eine Abfahrt weniger durch ihr Gefälle, sondern dadurch, daß sie eng und unübersichtlich ist, Felsbrocken, Baumstümpfe heraus-schauen usw.

2. Wenn erklärt wird, es seien Teile "der Abfahrt" lawinengefährdet, müßte zunächst bestimmt werden, wo man sich die Abfahrt vorstellt, denn die Nordflanke der Hochries zieht sich in Kilometerbreite vom Riesenplateau bis zur Seitenalm und der Möglichkeiten sind viele. Die Gefahr eines Lawinenabgangs wäre nirgendwo (das ist auch in anderen Gebieten kaum der Fall) gänzlich ausgeschlossen. Ihr könnte jedoch zum Teil durch entsprechende Führung der Trasse, gegebenenfalls durch Schutzbauten, bei extremen Verhältnissen durch Sperrung begegnet werden.
3. Abholzungen scheinen in größerem Umfange allenfalls unterhalb des horizontal vom Riesenplateau nach Westen ziehenden Weges erforderlich.
4. Die Nordflanke der Hochries wird -soweit unsere Beobachtungen- gegenwärtig nur von erfahrenen alpinen Läufern benutzt. Die Nordflanke der Hochries im gegenwärtigen Zustand einem Massenpublikum als Abfahrt zu öffnen, wäre nicht zu vertreten. Eine Abfahrt "zu bauen" scheint möglich. Bei den Anforderungen, die mit Recht an allgemeine Abfahrtsstrecken gestellt werden (hinreichend breit, frei von Gräben, Steinen, Baumstümpfen) sind den Umständen nach hohe Aufwendungen, insbesondere für Erdbewegungen, erforderlich. Dies insbesondere in dem unteren,

-3-

Rosenheim, 18. März 1966

An das
Landratsamt

82 Rosenheim

Betreff: Seilbahn auf die Hochries

- Nr. II/3-852-6 -

Sehr geehrte Herren!

Zu Ihrer Anfrage vom 14.3.1966 nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Bedenken, daß eine Skiabfahrt über die Nordseite der Hochries für den Durchschnittsfahrer zu steil sei, können nicht geteilt werden. Es ist natürlich schon schwierig festzustellen, was unter einem Durchschnittsfahrer verstanden sein soll. Für einen großen Teil der Skiläufer bedeutet jedenfalls die Geländeneigung, wie sie an der Nordflanke der Hochries vorzufinden ist, kein besonderes Hindernis. Es gibt in der näheren und weiteren Umgebung Abfahrten, die sicherlich mindestens so steil sind und gleichwohl von einer Vielzahl von Skifahrern ständig frequentiert werden. Als Beispiele

zum Mooserboden führenden Teil einer beabsichtigten Strecke, der sich dort trichterförmig verengt.

Eine Klärung wäre allenfalls an Ort und Stelle möglich. Sollte eine Ortsbesichtigung ins Auge gefaßt werden, ersuchen wir um Verständigung.

Die Bergwacht und Skiclub Rosenheim haben je Durchschrift des gegenständlichen Briefes zur Kenntnisnahme erhalten.

Hochachtungsvoll

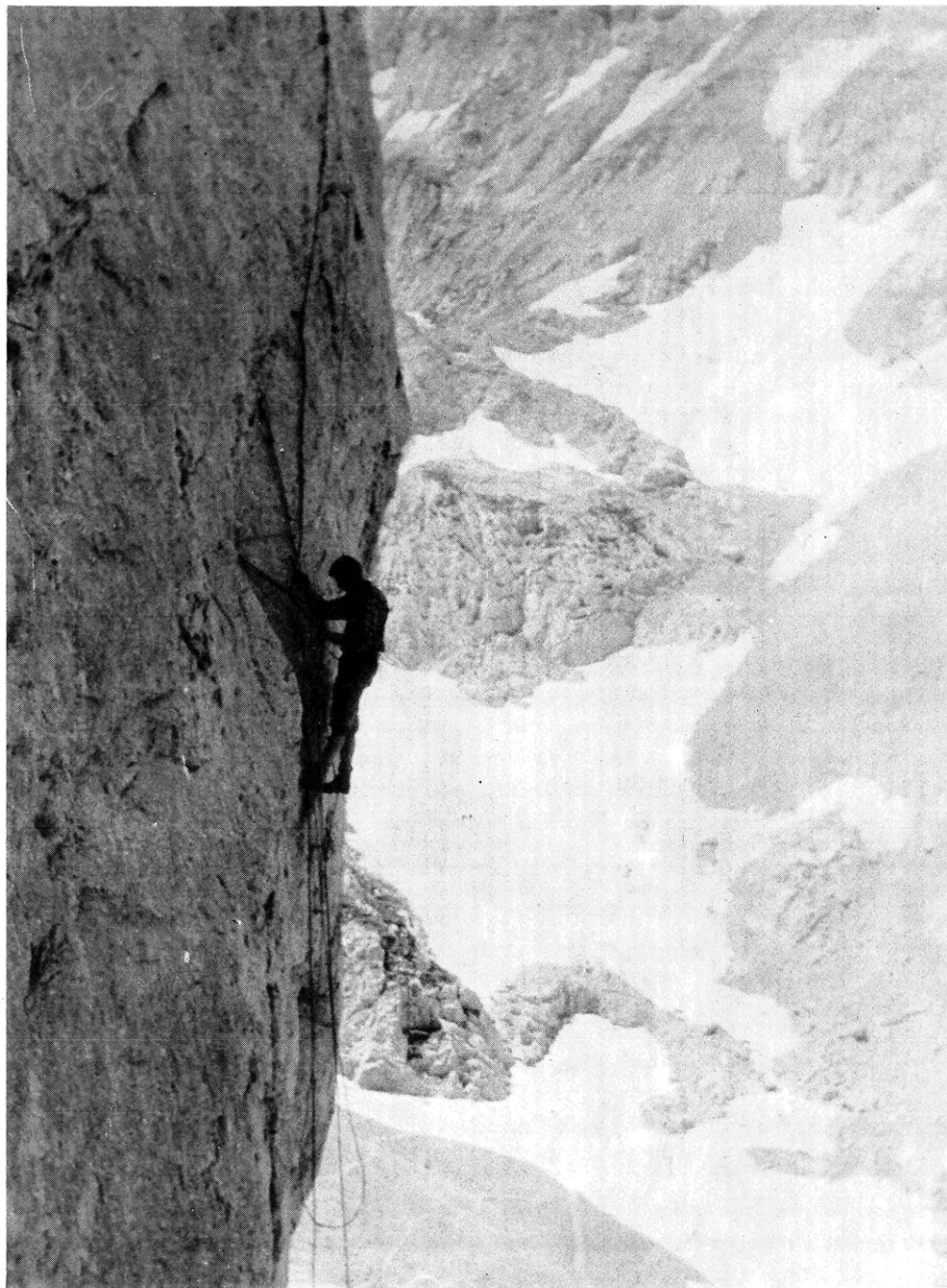
(Kummel)
1. Vorsitzender

-2-

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1966



**SEKTION
ROSENHEIM**

GRÜNDUNGSTAG 19. OKTOBER 1877

**90
JAHRE**

Wenn's um Bergstiefel geht,
der Auswahl wegen zu

SCHUH *Reindl*

ROSENHEIM

LUDWIGSPLATZ 23/24 · AM FISCHBRUNNEN
Gegr. 1812 Tel. 3611



**Aus Spargeld
wird
Vermögen**



KREIS- UND STADTPARKASSE ROSENHEIM

mit ihren Zweigstellen in Achenmühle, Aschau, Bernau, Brannenburg-Degerndorf, Eggstätt, Endorf, Frasdorf, Haidholzen, Happing-Kaltmühle, Kiefersfelden, Nußdorf, Oberaudorf, Prien, Prutting, Raubling, Riedering, Rimsting, Rohrdorf, Rosenheim - Innstraße, Rosenheim - Pernauerstraße, Rosenheim - Auß. Münchener Straße, Schloßberg, Töwang, Vogtareuth

REDAKTIONELLE BEMERKUNG

Redaktion und Entwurf: Mitglieder der Jungmannschaft

Druck: Becker, Rosenheim-Erlenau

Wir danken all den Mitgliedern, die uns bereitwillig Fotomaterial überließen, ferner auch den Firmen, die die Herausgabe dieses Jahresberichts durch ihre Insertionen finanziell erst ermöglichten.

NEUNZIG JAHRE SEKTION ROSENHEIM

90 Jahre sind vergangen, seit im längst nicht mehr existierenden Hotel Greiderer ein kleiner Kreis von Bergfreunden in einer "konstituierenden Versammlung" die Sektion Rosenheim gründete. Das war am 19. Oktober 1877. Am 1. Januar 1878 trat die Sektion mit 56 Mitgliedern als die 61. in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein ein.

Während der ersten Jahrzehnte des Bestehens machte sich die Sektion vorwiegend um die Erschließung ihres Arbeitsgebietes, des Innerts und seiner Berge, verdient. Es wurden Wege errichtet, Brücken gebaut, Markierungen und Sicherungen angelegt. In diese Zeit fällt auch die Errichtung des Brunnsteinhauses (1894) und der damals vornehmlich als Stützpunkt für Winterbergsteiger gedachten kleinen Hochrieshütte, die unter Mitwirkung der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des Turnvereins 1860 bereits 1913 erstellt wurde. Bau und Unterhaltung dieser Hütten, die einen erheblichen Wert darstellen, haben seit eh und je die Arbeitskraft und die finanziellen Mittel der Sektion in hohem Maße beansprucht. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Wesentlich geändert haben sich indes Art und Umfang der bergsteigerischen Betätigung unserer Mitglieder. Noch zum 50-jährigen Bestehen der Sektion wurde ausgeführt, sie sei "sozusagen eine Heimatsektion" geblieben, ihre zähe Arbeit hat den heimatlichen Bergen und ihrer treuen Pflege gegolten". Seitdem haben sich die Interessen und die Möglichkeiten außerordentlich erweitert. Nicht nur der engere Heimatbereich, die gesamten Alpen waren Ziel der Bergfahrten. Die Mitglieder der Sektion suchten darüber hinaus außeralpine Gebiete Europas auf, waren in den Pyrenäen, in Nordspanien, auf Korsika, im Apennin, auf den Bergen Griechenlands. Sie nahmen teil an Expeditionen und Kundfahrten außerhalb Europas, waren einzeln unterwegs, wobei u.a. Berge in den Kordilleren Südamerikas, im Himalaya, im Hindukusch, in Afrika erstiegen wurden. Es würde zu weit führen, Einzelheiten anzuführen oder einzelne Namen hervorzuheben. Es soll nur die Entwicklung in etwa dargetan und aufgezeigt werden.

Sinn und Aufgabe der Tätigkeit der Sektion soll es auch künftig sein, das Erarbeitete zu bewahren und auszubauen, im Rahmen unserer Möglichkeiten die bergsteigerische Tätigkeit zu fördern, vor allem aber das Interesse der Jugend für unsere Ziele zu wecken.



I. Allgemeines

Die 89. Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim fand am 27. April 1967, wie in den letzten Jahren, im "Flötzinger Löchl" statt.

Vor 87 Anwesenden gab die Vorstandschaft einen Überblick über die Ereignisse des vergangenen Sektionsjahres, die in den nachfolgenden Berichten der Referenten dargelegt sind.

Die beiden Sektionshäuser, Hochrieshaus und Brunnsteinhaus bereiteten den Hüttenreferenten wieder viel Arbeit und Kopfzerbrechen. War es beim Hochrieshaus der Transport des mit allem Zubehör rund 4 to. wiegenden neuen Wirtschaftsherde und die Instandhaltung der Wasserversorgung, so erforderte der Toilettenanbau und die damit verbundene Neuerstellung der Quellenfassung und Wasserleitung beim Brunnsteinhaus den vollen Einsatz der Hüttenreferenten. Bis auf die Instandhaltung der Wasserversorgung des Hochrieshauses, eine Neuanlage wird auf Grund einer Auflage des Landratsamtes Rosenheim notwendig, konnten alle Arbeiten erfolgreich durchgeführt werden.

Diese "kostenträchtigen Arbeiten geben Veranlassung, auf die aus dem nachfolgenden Kassenbericht ersichtliche äusserst angespannte Finanzlage der Sektion hinzuweisen. Trotz der vom Hauptverein und vom Bayer. Staat in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten, nicht unbedeutenden Mittel, wird die Finanzkraft der Sektion durch die noch notwendigen Bauausgaben überfordert. Der Vorstand hat deshalb inzwischen, zusätzlich zu seinen Bemühungen um Unterstützung bei den zuständigen Stellen, auch ein Rundschreiben an die Mitglieder mit der Bitte um freiwillige Spenden gerichtet. 50 Mitglieder haben bereits mit kleineren und größeren Spenden (insgesamt 3 500.-- DM.) für die schon jetzt gedankt sei, geantwortet. Die größere Zahl der Mitglieder dürfen wir aber hier nochmals auf das Rundschreiben aufmerksam machen, mit Geld- oder Sachspenden, gleich in welcher Höhe, die Durchführung der für die Erhaltung und Verbesserung unserer Berghäuser notwendigen Arbeiten zu erleichtern (Postscheckkonto Nr. 13928, Postscheckamt München oder Kto.Nr. 2165 Sparkasse Rosenheim).

Auch eine möglichst zahlreiche Beteiligung bei den heuer wieder notwendigen Arbeitsdiensten (die Termine werden in der Presse und im Schaukasten bekanntgegeben) würde der Sektion viel helfen. Hier sei für die 1966 geleistete Mithilfe nochmals besonders gedankt! Bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins sowie der Tagung der hüttenbesitzenden Sektionen und dem obbayer. Sektionstag wurde die Sektion jeweils durch Mitglieder des Ausschusses vertreten.

Die satzungsgemäße Neuwahl des Ausschusses für die nächsten 3 Jahre hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Manfred Kummel, Rechtsanwalt
2. Vorsitzender	Dipl.Ing. F. Hohbach, Reg.Verm.Dir.
Schriftführer:	Rudolf Deeg, Reg.Oberinspektor a.D.
Schatzmeister:	Otto Breitsameder, Sparkassenbeamter
Hüttenreferenten:	Franz Bauer, Kaufmann (Hochrieshaus) Stellvertr.Max Schlosser, städt.Be- amter Heinrich Stöckl, Spediteur (Brün- steinhaus)
Tourenwart:	Dipl.Ing. Heinz Heidenreich Ob. Reg.Verm.Rat Pfahler, Steuerrat
Jugend u. Jungmannschaft:	Georg Haider, Lehrer
Vortragsreferent:	E. Lachauer, Oberamtmann
Bücherwart:	Robert Popp
Rechnungsprüfer:	Ludwig Ziechhaus, Staatsbankbeamt.
Beisitzer:	Erich Stüdler, Kaufmann Dr. Günther Bauer, Facharzt Dieter Vögele, Sparkassenbeamter Dipl.Ing. Eduard Hofer

Die Geschäftsstelle wird weiterhin von Herrn Deeg unter Mitarbeit des Herrn Willy Klepper geführt. Für die Betreuung bzw. Führung der Jugendgruppe auf Bergwanderungen stellen sich für 1967 einige Mitglieder zur Verfügung. Termine werden in der Zeitung bzw. im Schaukasten bekanntgegeben.

Im Anschluß an die Versammlung führten Herr Valk und unser Mitglied Herr Kriechbaum jun. den Film "100 Jahre Stadt Rosenheim" vor, den der Filmclub in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte.

II. Todesfälle

Seit der letzten Jahreshauptversammlung sind verstorben:

Breittrainer Sebastian, Bauschlosser, Pfaffenbichl
Fichter Rudolf, Sparkassenangestellter, Westerndorf/Schloßberg
Finsterwalder Therese, Törwang
Gallwitzer Hans, Oberstudiendirektor i.R. Rosenheim
Göpfert Karl, Spenglermeister
Hagenhauser Heinz, Westerndorf St. Peter
Kogler Josef, techn.Angestellter und Bezirksmonteur Schloßberg
Nemetschke Ferdinand, Kaufmann, Rosenheim

Stürminger Josef, Stadtamtmann i.R., Oberaudorf
Wagner Karl Bundesbahn-Oberwerkmeister, Rosenheim
Die Sektion wird ihren verstorbenen Mitgliedern stets ein treues
Gedenken bewahren.

III. Ehrungen

Für langjährige Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein konnte der
Vorsitzende das Ehrenzeichen überreichen

für 50 Jahre an

Freisiner Alois, Rosenheim
Platz Rudolf, Rosenheim

für 40 Jahre an

Dr. Franz Aicher, Rosenheim
Kadner Reinhold, Nußdorf a.Inn
Kaiser Max, Kaltmühl
Mayer Anton, Rosenheim
Rothmayer Josef, Rosenheim

für 25 Jahre an

Bögl Rosalinde, Rosenheim
Finsterwalder Anton jun.
Fischer Karl, Pfaffenhofen a.Inn
Frank A. Rosenheim
Heitzinger Elisabeth, Pfaffenhofen a.Inn
Hofer Eduard, Pfaffenhofen a.Inn
Jansch Gisela - " -
Jahn Elisabeth Vaterstetten
Kirschmeier Maria Rosenheim
Limmer Josef Kiefersfelden
Madl Mariele, Rosenheim
Müller Elisabeth, Törwang
Pestenhofer Gottfried, Rosenheim
Dr. Ernst Pummerer, Rosenheim
Reiter Ludwig, Rosenheim
Semmelmayer Anny, Rosenheim
Stäbler Anneliese, Rosenheim
Heindl Wiltrud, Rosenheim
Starzner Margarete, Rosenheim
v. Wartburg Christine, Rosenheim

Der Vorsitzende sprach den Jubilaren den Dank für ihre Treue zum
Deutschen Alpenverein aus und wünschte ihnen noch viele gesunde
Bergsteigerjahre.

IV. Kassenbericht

Berichterstatter: Otto Breitsameder

die Einnahmen	61.231,38 DM.
die Ausgaben	102.645,49 DM
Die Mehrausgaben	41.414,11 DM
Passivsaldo 31.12.65	17.020,69 DM
Passivsaldo 31.12.66	58.434,80 DM

Die Mehrausgaben sind durch den Ausbau des Brunnsteinhauses bedingt.

Die Rechnungs- und Kassenführung wurde von Herrn Ludwig Ziechnaus geprüft und in Ordnung befunden; die Entlastung wurde dem Kassensführer von der Versammlung einstimmig erteilt.

V. Mitgliederstand

31.12.66

A-Mitglieder	596
B-Mitglieder	338
Jungmannschaft	36
Jugend	22
Kinder	38

VI. Hochrieshaus

Berichterstatter: Franz Bauer

Durch das schlechte Wetter war die Besucherzahl mit ca. 9000 Tagesgästen und 1773 Übernachtungen nicht so hoch wie 1965.

Ein Hauptproblem des Jahres, der Transport des in Rosenheim bereitstehenden Wirtschaftsherdes (mit dem dazugehörigen Baumaterial ein Gesamtgewicht von etwas über 4 Tonnen) konnte durch tatkräftige Vermittlung unseres Ausschußmitgliedes, Herrn Lachauer, sehr elegant gelöst werden: Ein Hubschrauber beförderte die Last in 7 Flügen Ende Mai vom Sportplatz in Grainbach auf den Hochriesgipfel. Für die transportgerechte Bereitstellung der Einzellasten am Startplatz, die Vorarbeiten für die Montage des Herdes (Ausbau des Rauchabzuges usw.) hat Herr Max Schlosser in aufopfernder Arbeit gesorgt. Unseren Mitgliedern, die ihre Zeit und ihre Kraft für das Gelingen des Transportes zur Verfügung stellten, danke ich besonders.

Die Montage des Herdes erfolgte im Juli unter Mitwirkung der beiden Hüttenreferenten durch einen Monteur der Fa. Wamsler.

Das z.Zt. wesentlichste Problem, die Wasserversorgung des Hochrieshauses, konnte jedoch auch 1966 noch keiner Lösung zugeführt werden. Vom Landratsamt wurde der Sektion die Auflage gemacht, eine ausrei-

chende und einwandfreie Wasserversorgung ihrer Berghäuser einzurichten. Die dabei gestellten Termine konnten jedoch aus verschiedenen Gründen in der für solche Aufgaben etwas zu kurzen Zeit nicht eingehalten werden. Herr Amtmann Schaubächer vom Wasserwirtschaftsamt hat auf Grund einer Geländebegehung mit einigen Herren des Ausschusses entgegenkommenderweise ein Gutachten mit ungefährem Kostenanschlag ausgearbeitet. Die Kosten (rund 70 000.-- DM) übersteigen allerdings ganz erheblich die Finanzkraft der Sektion. Die Sektion hat deshalb auch eine entsprechende Werbeaktion bei ihren Mitgliedern und Förderern eingeleitet, von deren Erfolg die baldige Lösung der Wasserversorgung des Hochrieshauses nicht unwesentlich abhängt. Ausserdem wird die Sektion die Hilfe des Hauptvereins wiederum in Anspruch nehmen müssen und hofft zudem auf die Unterstützung durch die zuständigen Behörden.

Für die Instandhaltung der derzeitigen Wasserversorgungsanlage mußte Herr Max Schlosser viel Mühe verwenden. Trotz der gründlichen Überholung des Widders konnte nur zeitweise Wasser zur Hütte gepumpt werden, undichte Stellen in der Steigleitung waren wiederholt festzustellen und abzudichten. Mit viel Zeitaufwand mußte deshalb Hüttenwirt Seebacher von Gronzach Trinkwasser herauffahren.

Abschließend danke ich den Pächterseheleuten Seebacher und ihrer Angestellten, Frl. Hilde Feichtner, für die umsichtige Wirtschaftsführung. Herr Seebacher hat im Dezember 1966 der Sektion mitgeteilt, daß er das Pachtverhältnis mit Ablauf des Monats Mai 1967 gelöst haben will. Seit dem Jahre 1934 bewirtschaften die Eheleute Seebacher die Hochrieshütte und haben auf Grund ihres Alters weit über die Zeit der normalen Berufstätigkeit gearbeitet. Bei einem Abschied auf der Hochries wird der Ausschuß noch im Besonderen ihre Tätigkeit würdigen.

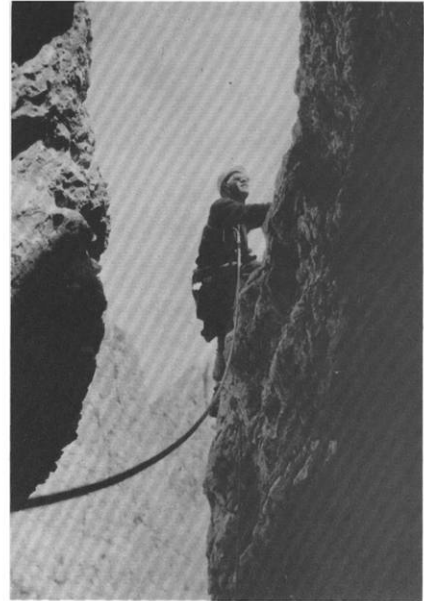
Ab 1. Juni 1967 werden die Eheleute Jakob und Rosa Weyerer, beide aus Esbaum, Samerberg, die Wirtschaftsführung des Hochrieshauses übernehmen. Ich hoffe, daß es ihnen ebenso wie den Eheleuten Seebacher, gelingen möge, das Vertrauen der Bergsteiger zu gewinnen.

VII. Brunnsteinhaus

Berichterstatter: Heini Stöckl

Zunächst die alljährliche Besuchsstatistik für das Brunnsteinhaus: mit 1720 Übernachtungen und ca. 6500 Tagesgästen war der Besuch im Jahre 1966 geringer wie 1965.

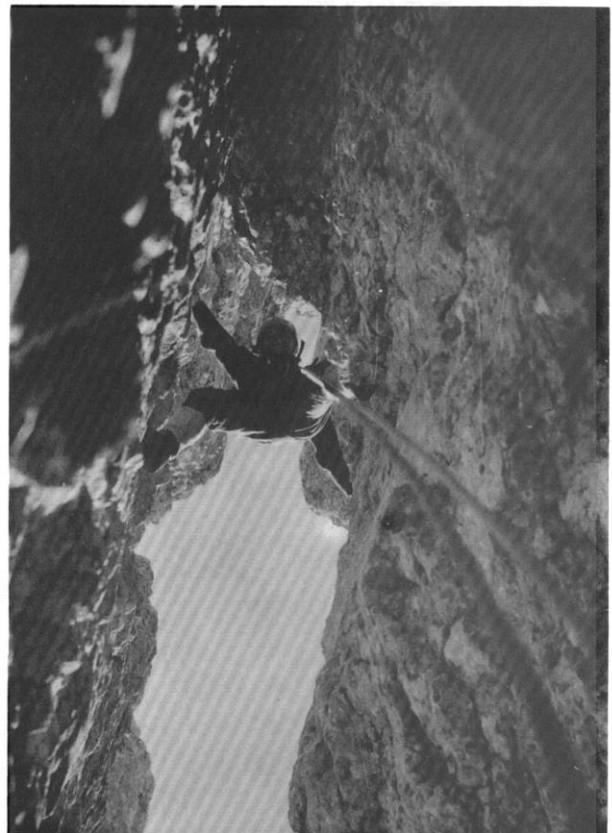
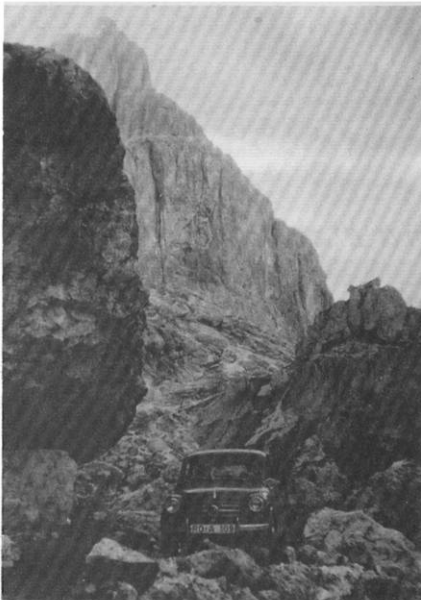
Routinemäßige Erneuerungsarbeiten wurden heuer keine durchgeführt,



↑ IM PIAZ-RISS AN DER PUNTA EMMA
 ROSENGARTENSPITZE - O-WAND
 ← (steiger-Führe)
 ↓ IM ÜBERHÄNGENDEN PIAZ-RISS

IM ROSENGARTEN

VI. GRAD IM AUTO ↓





„Gel, da schau't's“

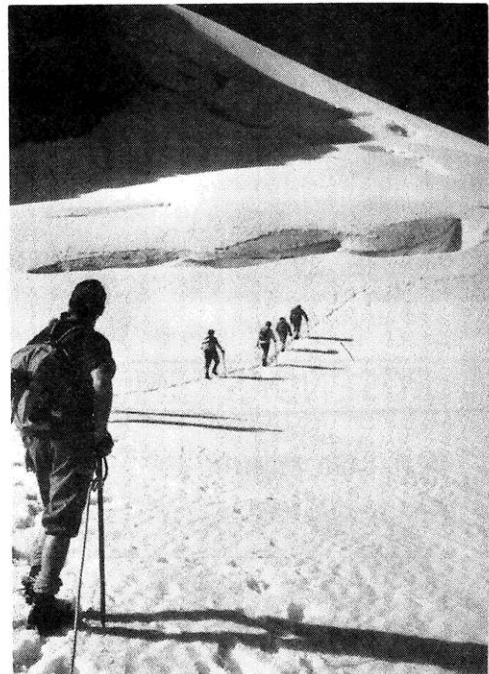
REICHENSPITZE 1965

„Dorennä sollt's eich!“

„Mei Rua mecht i!“



„Spagetti ham ma aa dabei“



„Gema etzt do obi, oda net“



ALLES FÜR DEN GARTEN

Gartengeräte

Samen

Düngemittel

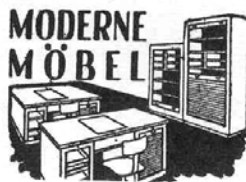


J.A.HUBER'S SÖHNE

GEGRÜNDET 1620

SAMENFACHHANDEL · SEILERWARENFABRIK

Rosenheim Kaiserstraße 3



für das moderne Büro

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

R. BENSEGGER

ROSENHEIM Max-Josefs-Platz 32



„Roha“

Rosenheimer Handelsgesellschaft

Rosenheim, Pichlmayrstraße 1-7

Telefon-Sammel-Nr. 1541 und 1548

Fernschreiber 05-25844

EISEN - BAUSTOFFE - SANITÄRE ANLAGEN - HEIZUNGSBEDARF

damit alles Geld für den der Sektion zur Auflage gemachten Neubau der Toilettenanlagen und die dadurch bedingte Verbesserung der Wasserversorgung zur Verfügung gestellt werden konnte. (Gesamtkosten 74 657,91 DM.)

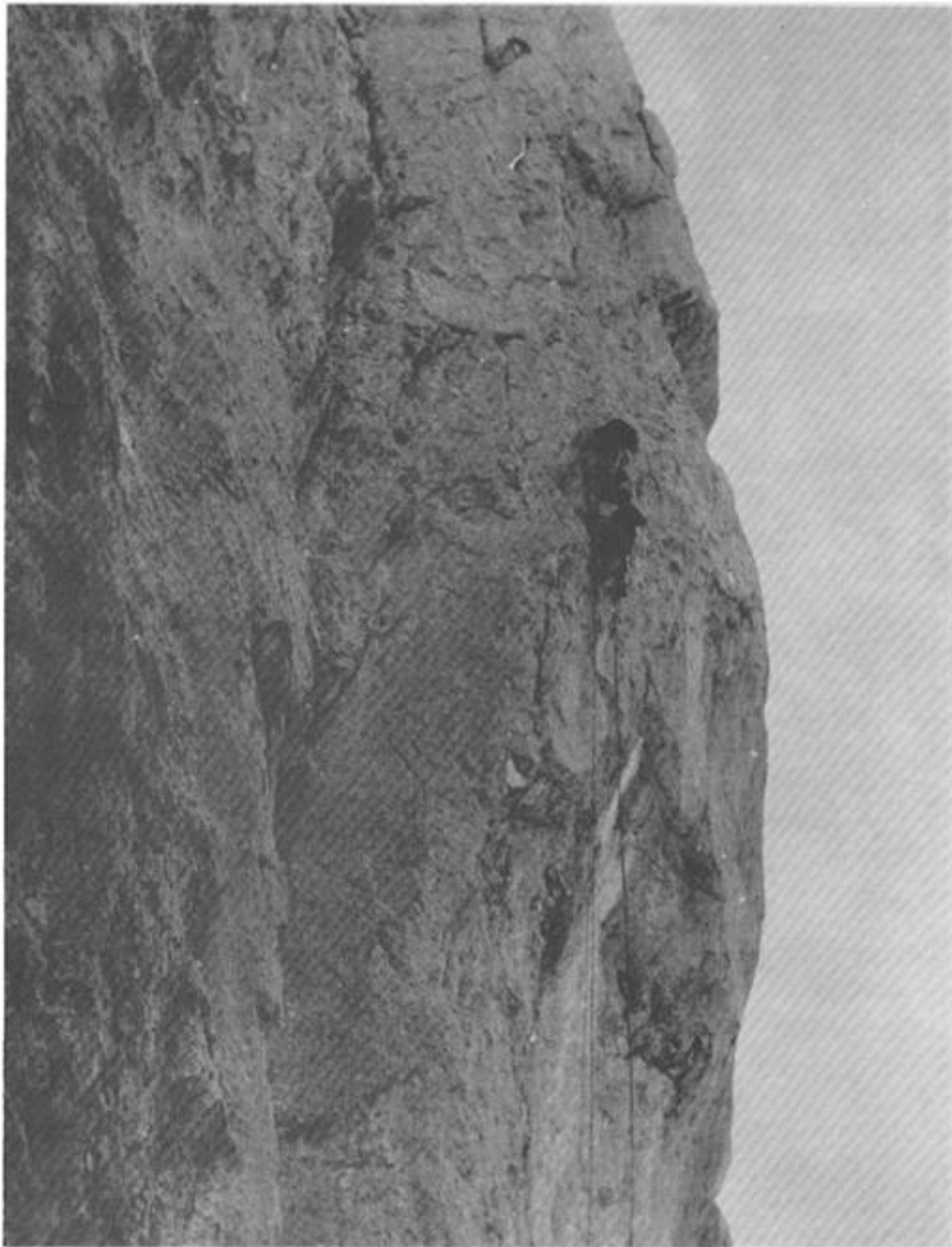
Nun zu den Bauarbeiten selbst: Als erstes wurde die Quellfassung vollständig erneuert. Die Durchführung hat das Wasserwirtschaftsamt unter Leitung des Herrn Kulturbaumeisters Greiner übernommen. Es hatten im Durchschnitt 2 Mann fast 3 Monate daran gearbeitet, und die Arbeiten ordnungsgemäß und nach Vorschrift durchgeführt. Mit der Ausführung der Bau-, Installations-, Zimmerer- und sonstigen Arbeiten wurden beauftragt: Baufirma Michael Rinner, Oberaudorf; Installationsfirma Meirandres, Rosenheim; Fliesenlegungs-firma Theyrl, Oberaudorf; Zimmerei Anker, Oberaudorf.

Die gute Zusammenarbeit und der Eifer dieser Firmen haben es mir leicht gemacht, den Ablauf der Arbeiten zu koordinieren und die Bauarbeiten bis Ende Oktober fertigzustellen. Es muß hier auch erwähnt werden, daß sämtliche beteiligten Firmen eine saubere und ordentliche Arbeit leisteten.

Der erbetene Arbeitsdienst der als Eigenleistung von Sektionsmitgliedern erbracht werden sollte, hat meinen Erwartungen leider nicht entsprochen. Umsomehr möchte ich den Mitgliedern, die sich zur Verfügung stellten (hauptsächlich Tourenggruppen und Jungmannschaft mit ca. 350 Stunden Arbeitsleistung) meinen Dank aussprechen. Um hier gleich darauf hinzuweisen: Für noch zu leistende Planierungsarbeiten (Quellfassung, Wasserreserve und Wasserleitung) werden heuer wieder freiwillige Helfer zur Mitarbeit benötigt. Die Arbeitstage werden im Schaukasten und in der Zeitung bekanntgegeben und hoffe ich, daß sich recht viele Arbeitswillige einfinden.

Besondere Hervorhebung und den Dank der Sektion gilt dem Architekt, Herrn Rudolf Walter, welcher die Pläne vollständig kostenlos erstellte, weiterhin Herrn Wiesböck Rohrdorf, der 5 To.Zement spendierte, Herrn Marinus Fischbacher, Rosenheim für die kostenfreie Ausführung des Spezial-Innenanstrichs der Wasserreserve und der Firma Roppelt, Rosenheim für die zu ermässigten Preisen gelieferten Fensterbänken.

Sehr zum guten Gelingen haben auch der Hüttenwirt und seine Ehefrau beigetragen. Herr Hans Bichler holte die Handwerksleute pünktlich zur Baustelle und sorgte zusammen mit Herrn Rinner für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten. Seine Frau, Julie Bichler



PREDIGTSTUHL - DIRETTISSIMA

-13-



AM LISENZER FERNERKOGEL

-14-

sorgte dafür, daß die Handwerksleute gut gepflegt und gut untergebracht waren. Inzwischen hat Herr Sichler den ganzen Neubau gekalkt und die Türen und Fenster mit Schutzanstrich versehen. Für die Leistung unserer Wirtsleute spreche ich auch im Namen der Sektion meinen besonderen Dank aus.

Was mich besonders freut ist die Tatsache, daß sich die Anlage in diesem Winter bereits bestens bewährt hat. An weitere notwendige Baumaßnahmen, Hebung des Dachstuhles zur Verbesserung der Übernachtungslager, Erneuerung der Holzveranda, ist leider vorerst nicht zu denken, da keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Zudem bedarf die Wasserversorgung unserer Hochrieshütte einer dringenden Regelung, deren Kosten die Finanzkraft der Sektion ganz erheblich belasten wird.

Der letzte Winter hat zwar viel Schnee, aber nicht so viel Kälte gebracht, so daß wenigstens Samstag und Sonntag immer einige Besuche zu verzeichnen waren. Es handelt sich hier allerdings hauptsächlich um einzelne Bergwanderer und die Oberaudorfer Bergwacht. Das Verhältnis zur Bergwacht ist als sehr gut zu bezeichnen und die Oberaudorfer Bergwachtler waren es auch, die den Julius-Mayer-Gipfelweg wieder mit zur Verfügung gestellten Seilen und Seilspannern in Ordnung brachten und den Rest heuer noch fertigstellen wollen. Auch ihnen sei der Dank und die Anerkennung der Sektion gezollt.

Soweit ich bei den Arbeiten Ausschußmitglieder um ihre Hilfe bat, haben sie mir dabei bestens zur Seite gestanden und geholfen. Besonders Kassier Breitsameter, der alle vorgelegten Rechnungen zwar "schweren Herzens", aber prompt bezahlte. Dazu möchte ich noch ergänzen, daß ich die Löwenbrauerei gewinnen konnte, sich an der Verzinsung der aufgenommenen Hypothek mit 3% zu beteiligen.

Ferner ist die voriges Jahr gestartete Kugelschreiberaktion durchaus befriedigend verlaufen und es konnten dabei bereits DM. 200.-- dem Baufond überwiesen werden. Heuer wird dieselbe mit einer neuen Auflage von 1000 Stück weitergeführt. Jedes Sektionsmitglied kann hier mithelfen, unsere Schulden abzubauen, durch Mithilfe beim Vertrieb derselben. Vergessen möchte ich nicht, daß die Idee von unserem Herrn Städler stammt, der uns die erste Auflage verbilligt geliefert hat.

Zum Schluß möchte ich allen Sektionsmitgliedern noch mal zurufen "an die Arbeit"; jeder kann auf seine Weise etwas dazutun, daß unsere Berghäuser wieder der Zeit entsprechend gerichtet werden und ein Hort der Ruhe und Erholung werden.

Bücher und Schreibwaren

finden Sie bei

S. Gabriel & Co.

Rosenheim Münchnerstr. 6

IX. Tourenbericht der Jungmannschaft für 1966

Berichterstatter: Haider

Trotz des häufig schlechten Wetters im vergangenen Bergjahr konnten die aktiven Mitglieder der Jungmannschaft eine Anzahl schöner Einzelbergfahrten - unfallfrei - durchführen. Die nun folgende Aufstellung ist nicht vollständig und enthält nur die bedeutenderen Touren in den einzelnen Berggebieten:

Voralpen: u.a. Kampenwand - Gelbe, Zeller Pfeiler

Wilder Kaiser: Predigtstuhl - Westwand (Lackner-Langer, Schüle-Diem)

Fleischbank Süd-Ost

Christaturm - Ostwand

Bauernpredigtstuhl - Alte Westwand

Kleine Halt - Westkante

Karlspitz - Ost

Karwendel: Kl. Lafatscher - Ostwand

Herzogkante

Berchtesgaden: Watzmann - Ostwand

Blaueis-Umrahmung

Dachstein: Südwand

Dalémiten: Piz Ciavazes (Abramkante, Südwand-Micheluzzi)

Rosengarten Ostwand (Steger)

Winklerturm (Südwand, Steger)

Punta Emma (Pizriß)

Delagoturm - Pichlriß, Vajolet-Überschreitung

Zillertaler: Fußstein-Nordkante

Bergell: Piz Badile Nordkante

Jnnominata - Kante

Gemeinschafts-Fahrten: u.a. Großer Venediger,

Fahrt ins Wetterstein (leider schlechtes Wetter)

Arbeits-Einsatz: Eine große Anzahl freiwilliger Arbeitsstunden leisteten Mitglieder der Jungmannschaft und Jugendgruppe auf dem Brunnsteinhaus.

Hinweis:

Satzungsgemäß ist eine AV-Jungmannschaft bergsteigerisch besonders aktiv tätig. Deshalb können in Zukunft passive Beitragszahler nicht mehr Mitglieder der Jungmannschaft sein. In unserem Kreis ist aber jeder willkommen, selbstverständlich auch Anfänger, die eine echte Neigung zur bergsteigerischen Tätigkeit in sich verspüren.

IX. Sektionstouren 1966

(mit Wandergruppe Pfahler)

Berichterstatter: Herr Heidenreich

Von den im Bergsteigerjahr 1966 vorgesehenen Sektionstouren konnten alle Wintertouren durchgeführt werden, während bei den Sommer-touren das regnerische Wetter Absagen notwendig machte. Die Beteiligung war bei den grösseren Touren sehr rege, dürfte aber bei den Wanderungen etwas größer sein. Alle Unternehmungen verliefen unfallfrei. Im einzelnen wurden durchgeführt (in Klammern die Teilnehmerzahl und den jeweiligen Leiter)

- 16.1. Gilfert (28) über Weer-Berg, Haustatt, Nonsalmen
- 12./13.2. Innsbrucker Express (48). Die für den Samstag vorgesehene Besteigung des Roten Kogels musste wegen Nebel ausfallen. Aber auch der "Kleine Express" mit Schaflegerkogel und Hoadl, vor dem sich die Geister schieden, ging ganz ordentlich in die Knochen (Heidenreich)
- 26./27.3. Tennengebirge (22). Die in unserem Raum weitgehend unbekannte Süd- Nordüberschreitung dieses Hochplateaus mit Abfahrt durch die extrem steile "Schwer" nach Scheffau zählt zu den bekanntesten Frühjahrs-touren der Salzburger (Heidenreich)
- 27.3. Samerberg - Dandlberg - Steinberg (Pfahler)

Sporthaus

FRITZ ANKIRCHNER
Rosenheim · Münchener Straße 9

Auch für den Bergsport das
GROSSE FACHGESCHÄFT

*Kletterausrüstung und Spezialbekleidung
in großer Auswahl!*



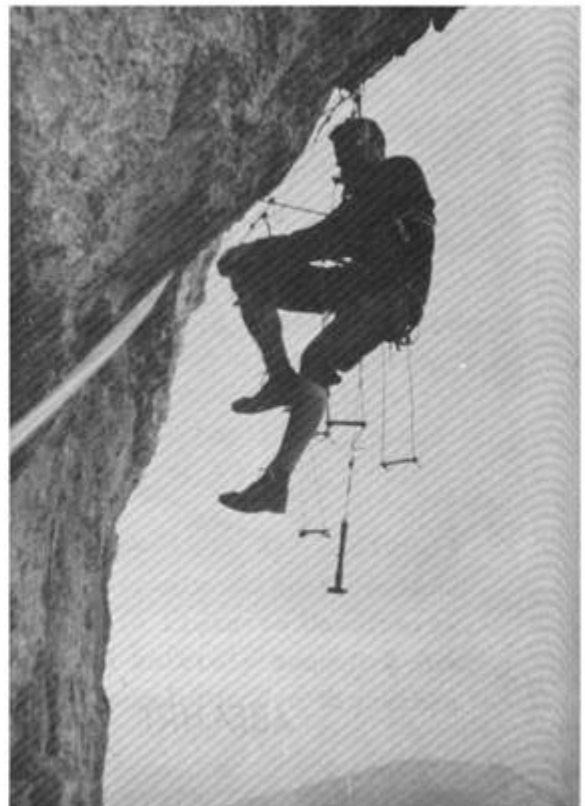
Sportler kaufen fachgerecht im Fachgeschäft!

- 17.4. Sulzberg - Breitenberghütte (Pfahler)
- 23./24.4. Hundstodreihn (22). Der lange und anstrengende Marsch Wimbachgrieshütte - Hundstodgatterl - Hochwiesalmen - Seehorn wurde belohnt mit der Abfahrt durch den Loferer Seilergraben (Heidenreich)
- 30.4./1.5. Lissenser Fernerkogel (33) Die letzte Sektions-Skitour war bei Sonne und Firn ein alpiner Hochgenuss, überschattet allerdings durch den tödlichen Absturz eines Schifahrers, der an der Plattigen Wand, kurz nachdem wir im Aufstieg darüber hinweg waren, bei der Abfahrt im morgendlichen Harsch ausrutschte. (Heidenreich)
- 5.6. Kaindlhütte - Hintersteinersee (Pfahler)
- 26.6. Treffauer - Tuxeck (25) (Heidenreich)
- 3.7. Risserkogel - Blankenstein (Pfahler)
- 10.11.9. Grossglockner (35). Am Samstag noch wurde bei strahlendem Wetter der Gipfel bestiegen. Der Abstieg allerdings stellte uns bei dem Massenandrang von zum Teil sehr schlechten Bergsteigern auf eine harte Geduldsprobe. Eine achtköpfige Gruppe bestieg am Sonntag den Glockner noch einmal über den Stüdlgrat (Heidenreich).
Auch an diesem Sonntag verunglückten 2 Bergsteiger tödlich: ein Einzelgänger ohne Steigeisen am Grat zum Kleinglockner und ein Kurzschifahrer, der 2 m neben dem Trampelpfad am Hofmannngletscher in eine Spalte einbrach.
- 8./9.10. Göll-Überschreitung (39). Vom Stahlhaus über Hohes Brett - Göll - Mandlgrat - Kehlsteinhaus - Scharitzkehl. Seinen, nach einem Sonnentag angesammelten Durst trage man am Kehlsteinhaus vorbei und die für Fußgänger gesperrte Poststraße hinunter nach Scharitzkehl, denn dort bekommt man fürs gleiche Geld doppelt soviel Flüssigkeit. (Heidenreich).
- 5./6.11. Hochries (24)
- Die drei tödlichen Unfälle, die wir in diesem Jahr aus unmittelbarer Nähe miterleben mussten, zeigen wieder einmal mehr, welche Folgen auch der geringste Leichtsinns und die kleinste Unaufmerksamkeit am Berg haben können und dass noch so viele Menschen (und bei allen 3 Unfällen waren Kolonnen unterwegs) für den Einzelnen keinen Schutz darstellen.



ABFAHRT VOM LISENZER FERNER

-19-



Für den Sommer 67 sind folgende Fahrten vorgesehen:

- 21.5. Schleching - Taubensee (Pfahler)
- 3./4.6. Bayreutherhütte (Rofan) (Pfahler)
- 17./18.6. Rastkogel (Heidenreich)
- 2.7. Penken (Zillertal) (Pfahler)
- 22./23.7. Dachstein-Überschreitung (Heidenreich)
- 6.8. Blaueishütte (Pfahler)
- 19./20.8. Habachtal - Thüringerhütte (Heidenreich)
- 23./24.9. Olperer (Heidenreich)
- 1.10. Hopfgartner-Hütte (Pfahler)
- 7./8.10. Dreitorspitze (Heidenreich)
- 11./12.11. Brunnstein

Zeit- und Zieländerungen können eintreten. Die Bekanntgabe erfolgt wie üblich im Schaukasten und in der Tageszeitung. Um termingerechte Anmeldung wird gebeten

← *Bewegungsablauf an einer Kletterstelle an der Kampenwand*

Die Einrichtung aus einer Hand

das bedeutet Erleichterung im Einkauf und harmonische Abstimmung der Einrichtungsgegenstände

TAPETEN

Vorhangleisten

VORHÄNGE

Wandbespannung, Garderoben

TEPPICHE

Bodenbeläge verschiedener Art

POLSTERMÖBEL

stil und modern

ENGLISCH LEINEN

Brokate, Chintze

MAX KAISER

handwerkli. Meisterbetrieb

Fachgeschäft für

mod. Raumausstattung

ROSENHEIM/Obb., Kaiserstraße 8 - Telefon 1533

Für BERGSPORT SKISPORT

die entsprechende

Sport-Uhr *stoßsicher*
wasserdicht
stabil

Dugena-Uhren



Spezial-Uhren

Deutsche Fabr.

Schweizer Fabr.

Seit 65 Jahren

Rosenheim

Fachgeschäft

Münchnerstr. 18

Jakle

X. Vorträge

Berichterstatter: Epinach Lachauer

Im Winterhalbjahr 1966/67 wurden folgende 5 Lichtbildervorträge durchgeführt und zwar:

- 1) Am 18.10.1966 "Bergsteigen in 4 Erdteilen" von Dr.Karl Winkler aus Wasserburg
- 2) Am 15.11.1966 "Zwischen Himmel und Erde" von Hubi Schmidbauer aus Schliersee
- 3) Am 13.12.1966 "Unbekanntes Bergland in Läsistan/Türkei" von Dr. Gall aus Kufstein.
- 4) Am 14. 3.1967 "Bayer.Karakorum Expedition 1964" von Heinz Reiter aus München
- 5) Am 11. 4.1967 "Salzkammergut, Dolomiten, Bergfrühling" Farbtouffilm von Kögler aus München.

Die Besucherzahl bei den Vorträgen, die im Saal des Gasthauses "Flötzingerkeller" durchgeführt wurden, waren mit Ausnahme des unter Ziffer 3 angeführten Vortrages erfreulicherweise gut. Vor überfülltem Saal, wobei Besucher sogar mit Stehplätzen vorlieb nehmen mußten, wurde die Vortragsreihe mit dem Vortrag am 11.4.67 abgeschlossen.

Der Saal des Flötzingerkellers entspricht leider nicht den Anforderungen, die an einen Vortragssaal gestellt werden müssen. Das gilt besonders für die Akustik. Nachteilig wirkt sich auch der Gasthausbetrieb und der Lärm der an den Saal angrenzenden Kegelbahn aus. Es wird daher versucht werden, im Winterhalbjahr 1967/68 einen günstigeren Saal anzumieten, auch wenn dadurch höhere Kosten als bisher anfallen werden.

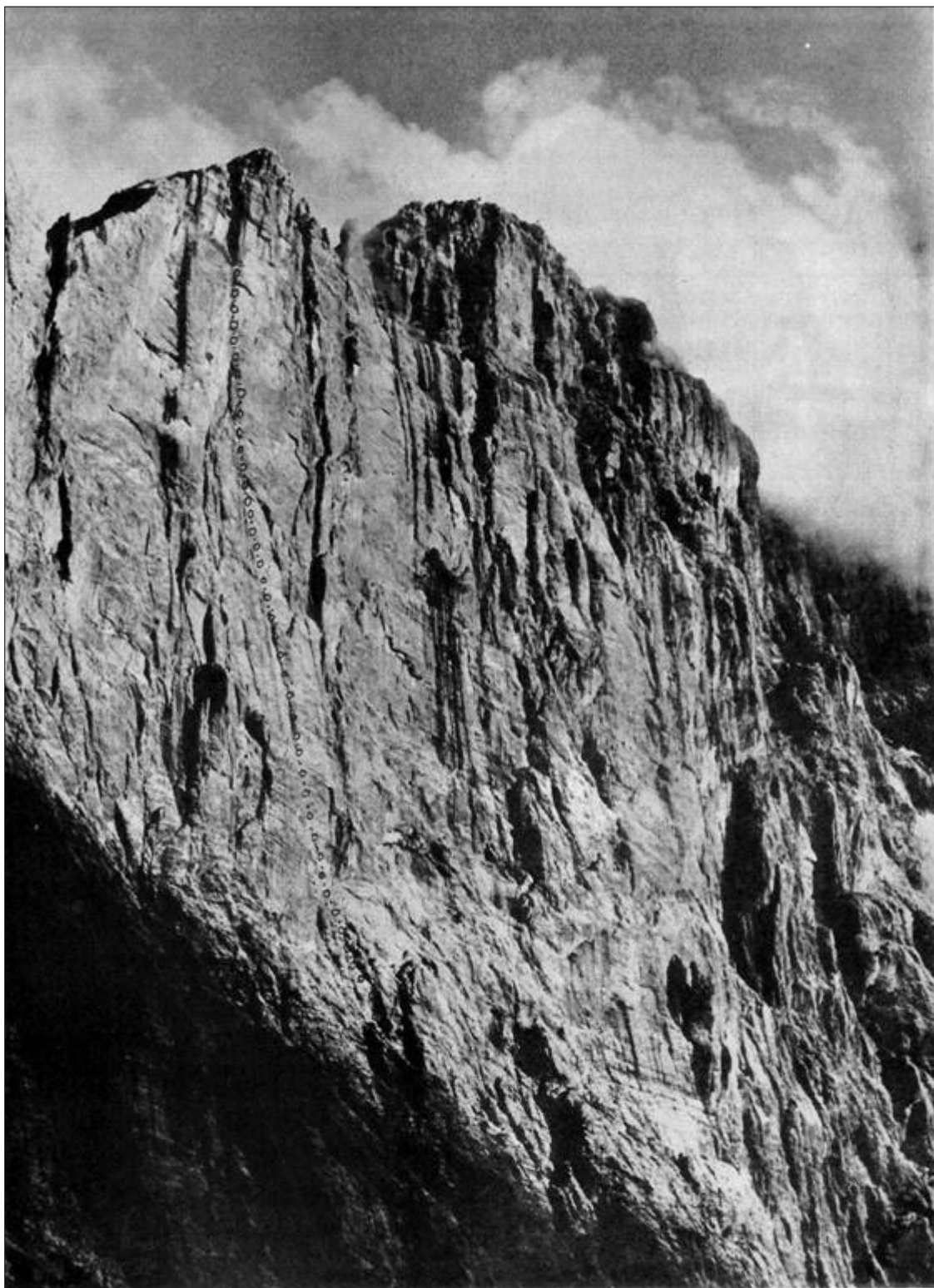
Der Vortragsreferent wird sich auch weiterhin bemühen, gute Lichtbildvorträge auszuwählen, um die Besucher zufrieden zu stellen und für die Alpenvereinssektion Rosenheim erfolgreich zu werben.

XI. Bücherei

Die Bücherei wird nun von Herrn Robert Popp betreut. Die Öffnungszeiten werden im Schaukasten bei der Geschäftsstelle bekanntgegeben. Auf den reichhaltigen Bestand der Bücherei wird hingewiesen. Zugleich bittet die Vorstandschaft entliehene Bücher und Karten schonend zu behandeln und zeitgerecht zurückzugeben; die Weitergabe an Dritte ist nicht erwünscht.



ERSTER SELLATURM WESTKANTE (IV)



PUNTA CIVETTA NORD-WEST-WAND (750m/VI+)

- 24 -

XII. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Klepperhaus
Max Josefs-Platz Nr. 22, II.Stock, Tel. 1901.

Sie ist bis auf weiteres Montag, Mittwoch und Freitag von
15 - 18 Uhr besetzt.

Abschließend danken wir allen, die unsere Arbeit unterstützten,
insbesondere auch der Stadt- und Landkreisverwaltung sowie der
Presse, die für die Belange der Alpenvereinssektion Rosenheim
stets großes Entgegenkommen zeigten.

Rosenheim, im Mai 1967

Berg Heil!
Der Ausschuss.



*Sei schlauer,
trink Auer!*

FAHRSCHULE *Erich Brunner*

An der Christ-König-Kirche
Unterricht: Mo u. Do 18⁰⁰-20⁰⁰
Anmeldung: jederzeit



Punta Civetta Nordwestwand

Auf der Coldaihütte war es recht still - kein Wunder, bei so einem trüben, kühlen Wetter. Pian, der Hüttenwirt, hing gelangweilt hinter seiner Theke. Er war einer jener seltenen Hüttenwirte, die auch für ein armes (nur Tawasser beanspruchendes) Kletterschwein, was übrig haben. Als er hörte, daß wir andern tags die "Punta" machen wollen, kochte er uns eigenhändig ein "Pasta" wie wir ein Besseres vorher noch nie gegessen hatten.

Nur 16 Begehungen zählte die Andrich - Fae-Route seinerzeit, obwohl die 750 m -Mauer bereits im Jahre 1934 erstmals durchklettert worden war. Wegen ihres Rufes wohl erhielt die Route erst 1950 die 3. Begehung.

Wir standen respektvoll unter dieser grauen, weniggegliederten Mauer aus festem Fels, sie ist von einem einzigen schmalen Riß von unten bis oben durchzogen. Nach den ersten paar Seillängen war die Kletterei in dieser Wand bereits zu charakterisieren: absolut frei und stilrein - nur 2 bis 3 Sicherungshaken pro Seillänge. Geländeschwierigkeit sowie Gesteinsstruktur erlaubten gerade noch, daß frei geklettert werden konnte.

Bald zählten wir die Seillängen im schier endlosen Rißsystem nicht mehr. Da man zum Hakenschlagen wenigstens eine Hand frei haben muß, wunderten wir uns auch nicht, warum in dieser Wand so wenig Haken steckten. Im Schlingenstand unter dem großen Schlußdach, über dem der 150 m hohe, nasse Schlußkamin beginnt, durchnäßte uns das Schmelzwasser binnen weniger Minuten.

Durchgeweicht, aber glücklich, standen wir am Spätnachmittag auf dem Gipfel. Nur schwach wärmte die Sonne durch den uns umziehenden Nebel.

H.



Der Bergschuh
mit *Piff*

Sie erhalten dieses Spitzenfabrikat
Im Salamander-Schuhhaus

Rudolf Platz
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

- 26 -

ERNÄHRUNG UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT IM GEBIRGE

Es sollte einmal ein Blick auf die Ernährung, die im Gebirge - sei es nun Vor- oder Hochgebirge - am zweckmäßigsten ist, geworfen werden. Dies rechtfertigt vor allem auch der Gedanke, daß es doch sehr von dem, was man im Hochgebirge isst und trinkt, abhängt, mit welchem Genuß diese Tage erlebt werden und in welchem Verhältnis die augenblickliche körperliche Leistungsfähigkeit zu den Anforderungen steht, die eine auszuführende Fahrt an den menschlichen Organismus stellt. Die Bedingungen, die man an eine zweckmäßige, d.h. den Anforderungen des Gebirges entsprechende Ernährung stellt, sind gewiß nicht bescheiden; sie soll 1. schmackhaft, 2. leichtverdaulich und 3. hochgradig kalorienhaltig sein. Dem ersten Punkt wird meistens die größte Bedeutung beigemessen, vielleicht nicht ganz zu Unrecht. Trotzdem empfiehlt es sich, wenn man vom Gebirge nicht halbkrank und erledigt heimkommen will, auch die beiden andern Punkte zu beachten. Was die Leichtverdaulichkeit anbelangt, ist es wohl einleuchtend, daß eine Kost, die besonders fett- und eiweißreich ist, sich nicht für längere Verweilzeiten eignet. Der Grund liegt in dem hohen Sauerstoffbedarf, der zur Verbrennung dieser Stoffe nötig ist, im Gebirge, mit zunehmender Höhe sinkt bekanntlich der Sauerstoffgehalt der Luft. Man greife daher lieber zu Schirren, Trockenfleisch und Käse, als zu einem verlockend aussehenden, kräftigen Stück Speck. Kohlehydrate dagegen, wie sie in Zucker, Brot, Süßspeisen, etc. zu finden sind, sind leicht verbrennbar und dem Körper viel verträglicher. Der oben zur Brücke gebrachte Sauerstoffbedarf zur Verbrennung verschiedener Nahrungsmittel findet wissenschaftlich sein Korrelat im respiratorischen Quotienten RQ, unter dem man das Verhältnis der Volumina des gebildeten Kohlendioxids und des verbrannten Sauerstoffs versteht. Aus diesem Quotienten geht hervor, daß für Fett und Eiweiß mehr Sauerstoff benötigt wird, als Kohlendioxid entsteht. Die Bevorzugung fett- und eiweißreicher Nahrung ist auch in energetischer Hinsicht nicht gerechtfertigt. Fatte geben zwar bei ihrer Verbrennung über doppelt soviel Energie frei (9,3kcal/g) als Eiweiß und Kohlehydrate (4,1kcal/g), benötigen aber weitaus am meisten Sauerstoff. Es soll nun auch beleuchtet werden, wovon eigentlich unsere Leistungsfähigkeit abhängt und wo unsere Leistungsgrenzen liegen. Wenn wir uns im Gebirge bewegen, so müssen unsere Muskeln dauernd Arbeit leisten. Unterhalb der Dauerleistungs Grenze gewinnt der Muskel seine Energie aus der aeroben Glykolyse, d.h. unter Abbau des Zuckers, der Glukose, mit Hilfe von Sauerstoff, wobei als Endprodukt die Milchsäure entsteht, die, wenn sie sich nach großen Anstrengungen im Muskel ansammelt, den bekannten Muskelkater hervorruft. Der zur Verbrennung der Glukose notwendige Sauerstoff wird über das Blut, welches das Herz ständig durch den Körper treibt, an das Muskelgewebe heranbefördert. Unser Dauerleistungsvermögen hängt also von der Menge Sauerstoff ab, die vom Blut befördert werden kann und diese Menge beträgt ungefähr 1,2l Sauerstoff pro Minute. Mit der Dauerleistungsfähigkeit des Herzens arbeitet 1/7 der Gesamtmuskulatur dauernd aerob (d.h. mit Sauerstoff). Dieses Dauerleistungsvermögen ist natürlich nicht mit der tatsächlichen Höchstleistung gleichzusetzen. Bei dieser gerät nämlich der Sauerstoff nicht mehr, der durch das Blut herangeführt wird. Der Muskelstoffwechsel erfolgt dann anaerob. Die Höchstleistungsfähigkeit ist dann begrenzt durch die Milchsäureansammlung im Blut. Die "Sauerstoffschuld" wird bei der Erholung wieder ausgeglichen. Hier wird wiederum die Wichtigkeit des Sauerstoffs deutlich, wie wir sie schon bei der Verbrennung der Nahrungsmittel kennenlernten. Damit ist der Kreis unserer kurzen Betrachtungen wieder geschlossen.

Hap



Sei kein Frosch,
geh zu Fröschl

J. Fröschl u. Co

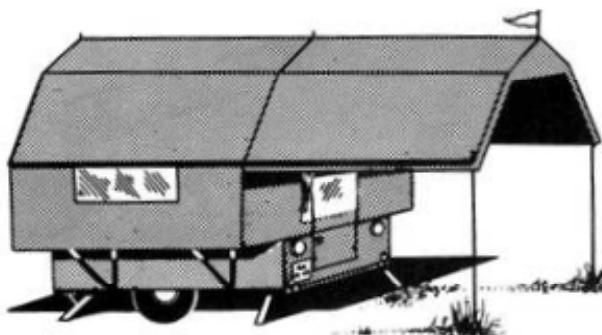
BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

Rosenheim Ludwigsplatz 16 Telefon 17 69

Die große Auswahl in
Ski - Berg- und Kletterstiefel
bei

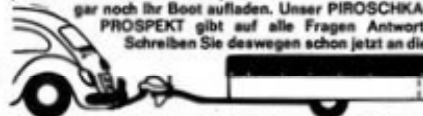
Schuh Sigl
am Mittertor Rosenheim

Das Schuhhaus für Alle



KLEPPER-ZELTCARAVAN **Piroshka**

Das Neueste aus dem Hause KLEPPER: eine fahrbare Ferien-Villa. Minutenschnell aufgebaut — am Tage eine gemütliche Wohnung — nachts ein bequemer Schlafwagen 1. Klasse für 4 Personen. Die Liegeflächen sind weit von Nässe und Kälte des Bodens entfernt. Ideal ist die Küchenfrage gelöst. Die Fahrweise ist unbeschwert, denn die Sicht nach hinten bleibt frei. Das geringe Gewicht des Anhängers (280 kg) macht auch Paßfahrten problemlos. Und auf einen Spezialaufsatz können Sie sogar noch Ihr Boot aufladen. Unser PIROSKA-PROSPEKT gibt auf alle Fragen Antwort. Schreiben Sie deswegen schon jetzt an die



KLEPPER-WERKE, 82 ROSENHEIM, Abt. 1

WIR GRATULIEREN

DER DAV-SEKTION ROSENHEIM
ZUM **90.** JUBILÄUM

Ausrüster von 440 Expeditionen

Sporthaus Schuster



MÜNCHEN · ROSENSTRASSE

Meditation 1959 eines Jungmannen über den Arbeitsdienst
auf der Ries.

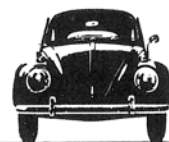
Arbeitseinsatz auf der Ries -
Teifi is da des a B'schiß -
s'Freibier is scho längst dahi
und zehne is' erst - sakradi.
S'Weeda, wia no nia so schö,
im Kaiser kannst jetzt sovui geh!
Doch do muaßt de abirackern,
mordstrumm Stoana außabaggern,
zentnaschware Hamma schwinga
mit Wassabloda an de Finger -
bloß weng so a Sch - Terrasse
wo se amoi de Wandermasse
inda Sonna belzn kol
Und unsaoans hot nix davo.
Doch halt ma am Verein de Stanga,
oamoi ko as scho valanga.
D'nachst Woch kemman andre dro
oamoi tuat' s es! Sowieso!

Sch.



Das Kraftpaket mit 44 PS

VW 1500



Ludwig Wallner oHG

Volkswagen- und
Porsche-Händler

8200 ROSENHEIM · Kufsteiner Straße 72 · Telefon 35 41

WICHTIGE MITTEILUNGEN FÜR 1967

Beitragssätze für

1967

A-Mitglieder

DM 24.--

B-Mitglieder

DM 12.--

B-Mitglieder können sein:

- a) Ehegatten von A-Mitgliedern,
- b) Personen, zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in Ausbildung stehen, oder sonst kein eigenes Einkommen haben,
- c) auf Antrag (1) Familienväter, die mit wenigstens 3 unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens 2 unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören.
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, dem DAV mind. 20 Jahre angehören, und einen entsprechenden Antrag stellen.
- e) Auf Antrag aktive Bergwachtsangehörige.

C-Mitglieder

DM 6.--

(Mitglieder, die auch einer anderen Sektion des DAV angehören und von dort die Jahresmarke erhalten)

Jungmannen (von 18 - 25 Jahren)

DM 8.--

Jugend (von 14 - 18 Jahren)

DM 5.--

Die Beitragssätze für Jungmannschaft und Jugend gelten nur für Jungendliche, die regelmäßig an den im Schaukasten und in der Tageszeitung angekündigten Gruppenabenden teilnehmen. Die Mitgliedsmarken vergibt der Jungmannschaftsleiter.

Kinder von Mitgliedern (bis 18 Jahre) DM 2.--

Mitglieder, die dem DAV über 50 Jahre angehören, zahlen an den DAV keinen Beitrag mehr und erhalten die Jahresmarke unentgeltlich; sie entrichten nur den Beitrag an die Sektion in Höhe von DM 12.--

Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitze der diesjährigen Jahresmarke sind, werden gebeten, den fälligen Betrag umgehend einzuzahlen auf:

Postscheckkonto München Nr. 139 28

Bankkonto Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim

Nr. 21 659

oder bei der Geschäftsstelle Max-Josefs-Platz 22/II .

(bitte Rückporto beilegen!)

AUF DIESELBEN ZAHLSTELLEN KÖNNEN AUCH SPENDEN FÜR DEN AUSBAU DER BEIDEN SEKTIONSHAUSER EINGEZAHLT WERDEN !!!

Verschiedenes:

Seit 1964 erhalten alle A- und Jungmannschaftsmitglieder zweimonatlich die DAV-Mitteilungen per Post zugestellt. Wir bitten daher Adressenänderungen, Todesfälle, usw. alsbald der Sektion mitzuteilen, was auch die umfangreiche Tätigkeit der Geschäftsstelle wesentlich erleichtern würde.

Mit der Bezahlung des Jahresbeitrags sind alle A- und B-Mitglieder, sowie Jungmannen, Jugend und Kinder automatisch unfallversichert. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Hüttenschlüssel: Für alle mit AV-Schloß versehenen Hütten liegen die Schlüssel bei der Geschäftsstelle auf und werden unentgeltlich ausgeliehen. Ersatzgebühr DM 20.--, Verzögerungsgebühr nach der Ausleihfrist DM 1.-- für jeden angefangenen Monat.

Die Bücherei der Sektion im Flötzingner Löchl ist zu den im Schaukasten angegebenen Zeiten geöffnet.

Die Geschäftsstelle ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

EINLADUNG ZUM FARBFERNSEHEN!!

Am 25. August kommt Farbe auf Deutschlands Bildschirme. Sie werden überrascht sein, wie brillant die Farbdarstellung ist.

Seit Wochen produziert die Rundfunkgeräteindustrie die neuen Farbfernsehgeräte und schon heute können Sie das Ergebnis - unserer Feinung nach ein gutes - bei uns mit eigenen Augen sehen.

Als führendes Fachgeschäft laden wir Sie zu einem Besuch unserer neuen großen Ausstellungsräume herzlich ein. Auch wenn Sie in nächster Zeit noch nicht an die Anschaffung eines Farbfernsehgerätes denken, so ist doch allein die Farbe auf dem bislang grauen Bildschirm ein Besuch wert.

ELEKTROHAUS
ROSENHEIM
TELEFON 1088

Stern

BUHECKER

- ein Qualitätsbegriff weit
über Rosenheims Grenzen hinaus

Mit dem von mir entwickelten
DOSENBROT wurden allein 1966
folgende Expeditionen ausge-
stattet:

Forschungsunternehmen Chile/Pata-
gonien

Hindukuschkundfahrt 1966

Münchener Anden-Expedition 1966

HUGO BUCHECKER

GROSSBÄCKEREI • KONDITOREI • TERRASSENCAFÉ
Münchenstr. 14, Gillitzerstr. 16, Tel. 2229

SEIT



1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere

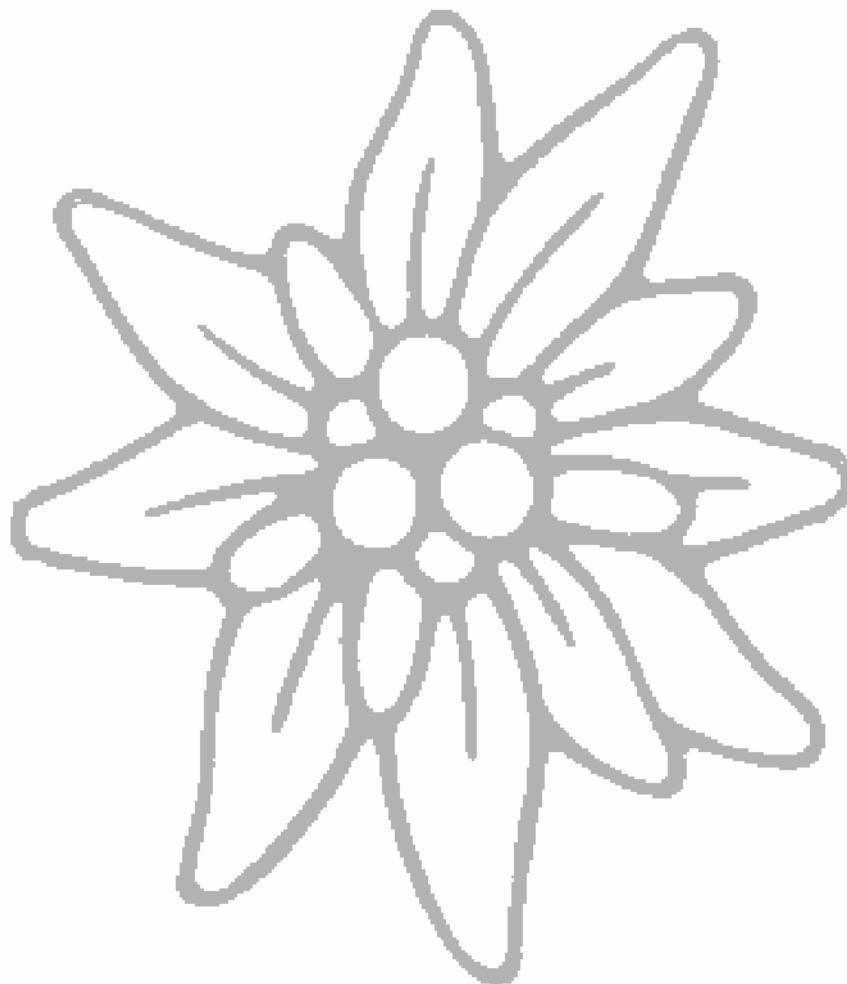
und alkoholfreie Getränke



*Wenn man von
guter Kleidung
spricht,
fällt stets
der Name
Adlmaier*



**ADLMAIER, ROSENHEIM • DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR
HERREN- U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU**



1967
das
89. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

11.4.1962

Betr.: Wasserversorgung des Unterkunftshauses auf der Hochries

Wertes Sektionsmitglied!

Die Sektion Rosenheim steht erneut vor einer schweren Aufgabe: Nachdem erst im Jahr 1966 auf behördliche Anordnung hin die Wasserversorgung und die sanitären Anlagen des Brünsteinhauses mit einem Aufwand von rund 70.000 DM erneuert wurden, ist in diesem Jahr die Wasserversorgung des Hochrieshauses zu regeln.

Auch hier ist auf Anordnung des Landratsamtes ein Problem zu lösen, das die Sektion schon lange erkannt, aber aus finanziellen Gründen bisher zurückgestellt hat. Da es sich um ein Gipfelhaus handelt, ist die Wasserzufuhr besonders schwierig und kostspielig. Nach einem vorliegenden Gutachten kommen die erforderlichen Maßnahmen auf etwa 47.000 DM zu stehen. Dieser Betrag erhöht sich noch durch geschätzte Transport- und Nebenkosten auf mindestens 60.000 DM.

Vorgesehen ist die Neufassung der Quellen, die Neuerstellung eines Wasserschloßes, die Erneuerung der Steigleitung, die Stromzuführung von der Spatenau bis zur Pumpstation und der Einbau einer elektrischen Wasserpumpe.

Daß die Sektion aus eigenen Mitteln solche Vorhaben nicht finanzieren kann, ist klar. Außer einem beantragten Zuschuß des Hauptvereins erhofft sie sich die finanzielle Unterstützung nicht nur aller Bergfreunde, sondern auch der öffentlichen Stellen und Körperschaften.

Die erholungssuchenden Menschen bevorzugen mehr und mehr Wanderungen in die Bergwelt. Die Erschließung der Alpen durch Erstellung und Erhaltung markierter Wege und durch Unterkunfts Häuser, der Naturschutz, der Rettungsdienst usw. ist seit Jahrzehnten ein besonderes Anliegen des DAV. Diese Einrichtungen dienen nicht nur den Mitgliedern, sondern

b.w.

sie kommen auch der großen Zahl von Nicht-Mitgliedern, Schulen und Jugendgruppen zugute. Deshalb gibt sich die Sektion der Erwartung hin, daß ihre Bestrebungen ebenso gefördert werden wie die Erstellung von Sportplätzen, Hallenbädern und ähnlichen Einrichtungen.

Die Sektion Rosenheim hat in ihrem Bereich zwei Hütten zu betreuen, das Brünsteinhaus und das Hochrieshaus. Die Pachteinahmen reichen für den laufenden Unterhalt der Häuser. Außerordentliche Aufwendungen größeren Ausmaßes können nur durch eine großzügige Spendenaktion ermöglicht werden.

Die Sektion ruft daher alle auf, durch reichliche Spenden die Erhaltung und Verbesserung der in unserem Landkreis befindlichen Berghäuser zu gewährleisten, damit weiterhin Alt und Jung in unseren heimatlichen Bergen Ruhe und Erholung finden.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß Geld- oder Sachspenden für satzungsmäßige Zwecke des Deutschen Alpenvereins als steuerbegünstigt anerkannt sind und daß die Sektion auf Wunsch dem Spender eine Spendenbescheinigung zukommen läßt.

Wegen Sachspenden wird um Mitteilung an die Sektion ersucht; Geldspenden werden erbeten auf

Postscheckkonto Nr. 13928 Postscheckamt München

oder

Bankkonto Nr. 2165 Sparkasse Rosenheim.

Mit Bergsteigergruß



1. Vorsitzender

13. April 1967

Mit der Kamera auf die Berge

Beim Tonfilmvortrag des Rosenheimer Alpenvereins war kein Platz mehr frei

Die Rosenheimer Alpenvereinssektion erlebte eine angenehme Ueberraschung: Zu dem Tonfarbfilmvortrag mit den Titeln „Salzkammergut“, „Dolomiten“ und „Bergfrühling“ war im „Flötzingerkeller“-Saal schon vor Beginn kein Stuhl mehr frei, später Kommende mußten stehen.

H. Kögler, München, ein Amateurfilmer aus Leidenschaft, begann mit dem Streifen über das Salzkammergut mit seinen Seen und Bergen, führte von Hallstatt aus in den Dachstein und dann auf bekannten Wegen zur Pasterze und auf den Großglockner. St. Ulrich, das Grödnertal, die Seiser Alm und der Schiern waren der Auftakt für den zweiten Film von den Dolomiten. Eine Tour auf die Geislerspitze mit schönen Gipfelbildern, zum Misurina-See und zu den Drei Zinnen brachte vielen der Besucher ein Wiedersehen mit Gebieten eigener Unternehmungen. Die Liebe zum Detail, zu Blumen und Tieren zeichnete die als „Anweisung für Schmalfilmamateure“ gedachte

Vorführung aus. Gut gewählte Begleitmusik und knappe Erläuterungen gefielen. Aufnahmen bei trübem Wetter ließen erkennen, wo die Grenzen des Amateurfilmers liegen.

Im dritten und letzten Film führte Kögler in den Bergfrühling des Oberlandes hinein, vom Münchner Isartal aus meist dem Lauf der „Tochter des Karwendels“ aufwärts folgend. Die baulichen Kostbarkeiten Ottobeurens fanden ebenso Bewunderer wie Walchensee, Herzogstand und Sylvenstein. Mit einem Abstecher in das Rofengebirge und zum Kletterparadies vor unserer Haustür, den Kaiser, klang der Filmvortrag aus. Freimütig bekannte der Vortragende in seinen Bildern, daß er für seine Unternehmungen Auto, Lift und Seilbahn nicht verschmäht.

Freundlicher Beifall dankte dem Referenten. Zweiter Vorsitzender Hobbach hatte die Begrüßung und Verabschiedung der Gäste übernommen.

sch-



Ursula und
Georg
Seebacher vor
der „alten“
Hochrieschhütte

03. Juni 1967

Da Seebacher geht furt

Dank der Wasserburger Bergfreunde



Diese Zeilen sollen ein Nachruf auf einen Menschen sein, der — Gott sei Dank — noch pumperlgsund ist und der, so hoffen seine zahlreichen Freunde, noch viele Jahre aus seinen kleinen, hellen Augen in die Welt schauen wird, die natürlich, wie könnte es bei einem Hüttenwirt auf der Hochries anders sein, eine oberbayerische Welt ist und die der Seebacher jetzt 33 Jahre lang von oben, genauer gesagt vom Gipfel der Hochries aus, betrachtet hat.

In diesen Tagen, im Juni 1967, packt der Seebacher seine Sachen zusammen und geht nach einem langen Leben, das er fast ausschließlich auf den Bergen verbrachte, ins Tal hinunter nach Oberaudorf, wo „gleich hinter da Kirch“ eine nette kleine Wohnung auf ihn und seine Frau wartet, die ihm der Schwiegersohn für den Austrag eingerichtet hat. Die Almbauern in unserer Gegend und auch die Brettlrutscher, die die Almhütten für den Winter gepachtet haben, gebrauchen einen Ausdruck für den Bergabschied, der für Eingeweihte vieles ausdrückt, was man sonst nicht so kurz zusammenfassen kann. Sie sagen: „Zeit is zum Obtreibn“. Das bedeutet ein bißl Abschied nehmen, einwintern, ins Tal steigen, sich für den Abend einrichten. Und der Seebacher, 76 Jahre alt, verwittert und weiß geworden am Berg, muß sich auch einrichten herunter. Es ist nicht leicht, für ihn nicht, und für uns nicht.

„Woaßt, so sagte er vor wenigen Wochen zu mir, „sterbn herobn mecht i aa ned. I hob mi jetzt g'ärgert gnua und jetzt muaß amoi a Ruah sei. Und zum doa gibts ja no so vui druntn, für wos hob i denn mei Harfn!“ — Er ist ein ausgezeichneter Harfenspieler, der Seebacher, und die Stunden auf der Ries, wo er uns, beim Frühschoppen oder im Abenddämmern, vor dem Leberkaasessen oder auch während eines Schneesturms, auf seiner Harfe aufspielte, zählen zu unseren schönsten Bergerinnerungen.

Das Leben vom Seebacher geht eigentlich schon auf dem Berg an. Zwar ist er — am 23. November 1891 — in Deisenhofen geboren worden, aber das war ein recht zufälliger Ort. Aufgewachsen jedenfalls ist er auf der Brunnsteinhütte, die seine Eltern bewirtschafteten. Erst als sein Vater 1904 am Brunnstein tödlich abstürzte, ging die Mutter wieder ins Tal hinunter zum Arbeiten und Kinderaufziehen. Aber es muß schon ihr auch ein Drang zum „Höheren“ eingegeben gewesen sein, denn später war sie neuerdings Hüttenwirtin, diesmal auf der Spitzsteinhütte, im Oesterreichischen. Und von dort aus rückte der Seebacher ein, der — und das ist eine recht amüsante Variante in seinem Leben — gar nicht Seebacher, sondern Weißkopf hieß. Den Namen Seebacher hatte er, wie einen Hausnamen, nur von ein paar Jahren Aufenthalt in Seebach am Tatzlwurm mitbekommen.

Ich kann mir vorstellen, daß der Seebacher, beim österreichischen bzw. K. u. K.-Militär offiziell Weißkopf vulgo Seebacher genannt, wobei das Wort vulgo aus dem Lateinischen mit „gemeinhin“ übersetzt werden müßte, ein rechter Draufgänger war. Schon die Bauern von Oberaudorf, wo er zur Schule ging, haben ihn immer als den verrafften Brunnsteiner bezeichnet und ihn, seiner damals wohl noch kräftigeren Haarfarbe wegen, als kastanienscheckerten Brettlrutscher ausgelacht. Im Jahre 1908 begann er das Harfenspielen. Und im selben Jahr weihte er auch seine ersten Brettl ein, Riesendinger mit einer Länge von 2,60 Meter, dazu eine Alpenstange von 2 Meter Länge, mit der ja seinerzeit abgefahren und bei den Bögen aufgestützt wurde.

Daß der Seebacher als Rodler einmal recht bemerkenswerte sportliche Erfolge zu verzeichnen hatte, erfährt man von ihm nur, wenn man ihn sehr gut kennt. Denn sonst redet er nur sehr selten von sich. Er war 1908, mit 17 Jahren also, bayerischer Meister und Tiroler Meister im Rodeln und nach dem ersten Weltkrieg wurde er bei den deutschen Kampfspielen in Garmisch — so hießen damals die Winterwettbewerbe — sogar Erster und bekam die Goldmedaille.

Geheiratet hat er in der Inflationszeit. Und wenn man ihn nach der genauen Zeit

fragt, dann sagt er: „Do muaß i erst nochdenka ... es war jedenfalls a greißliche Zeit und Geld hamma koans ghabt und wert is a nix gwesn.“ Und mit seiner Frau ist also der Seebacher dann, nach Jahren harter Tätigkeit auf anderen Hütten, im Jahre 1934 auf die Hochries, auf die Gipfelhütte gezogen und hat seither diese Hütte bewirtschaftet, versorgt und sie zu dem gemacht, was sie jahrzehntelang jetzt für uns war: zu einer echten Einkehr, zu einem „Dahoamsei“.

Am letzten Maiwochenende 1967 pilgerten von Grainbach und von Frasdorf und vom Oberwiesental her, wo die Wasserburger Alpenvereinssektion ihre Skihütte hat, an die sechzig Wasserburger Alpenvereinsmitglieder, zu ihrem Freund Seebacher zum Hüttenabschied hinauf. Es war ein Maitag, wie er schöner nicht hätte sein können. Und über den Vorbergen, überm Inntal und über den Seen, Wäldern und Wiesen drunten lag ein Glanz vom steigenden Jahr, der nicht an Abschied denken ließ.

In der Hochries-Gipfelhütte ging es zu wie an allen schönen Samstagen um diese Zeit: viele Gäste, sehr viel Arbeit für die 71jährige Seebacherin in der Küche und für die treue Hilde, die seit zwölf Jahren oben bedient und mitwerklt und aushält. Und der Schorsch mußte mithelfen und Essen austragen und Wein aus dem Keller holen ... Es hatte sich nichts geändert. Aber dann war doch plötzlich einmal alles still in der Hütte und die Kerzen brannten auf den Tischen und der Seebacher holte seine Frau aus der Küche und die Hilde vom Büfett und die Musi, das Waldler-Trio und der Hörmann Fonse, spielten etwas vom Abschiednehmen und vom Ins-Tal-Steigen. Als der Maier Lukas, zuerst ein wenig grantig wegen der vielen anderen Gäste, im Namen der Wasserburger Alpenvereinssektion und im Namen der Wasserburger Bergsteiger und Brettlrutscher Abschied nahm von seinem Freund Seebacher und ihm dankte fürs Aushoiten do heroben auf da Ries, ihm und seiner Frau, und dankte für jede Stunde, die man an diesem Ofen, vor diesem Hüttenfenster, bei diesem Harfenspui habe

erleben dürfen, da war es noch ein bißl stiller, da war es mucksmäuserlstaad geworden. Er sprach von den vielen harten Jahren zäher Arbeit auf dem Berg, er sagte, daß nichts Tragisches in diesem Abschiednehmen sei, daß es zum Leben gehöre, wie das Geborenwerden und das Sterben, daß das ganze Leben immer auch ein bißl Abschiednehmen sei. Und er meinte, daß man dankbar sein müsse, daß man es habe erleben dürfen, dieses Dahoamsei bei den Seebachern und die Freundschaft mit ihnen. Die Hilde bekam einen Schirm geschenkt als Dank für ihre Arbeit und ihre Treue zu den Wasserburgern. Droben am Berg konnte sie nur einen Anorak brauchen, „weil's do oiwei wettert“. Aber drunten, wurde ihr gesagt, werds a manchmoi wieda renga. Und die zwei Seebachers erhielten ein großes Fotoalbum mit Lederrücken und einem großen Buidl vom Seebacher Schorsch, auf dem er, wie der Lukas deutlich machte, bloß deshalb so freundlich lacht, weil de rechtn Leut um eahm warn, ois er knipst wordn is. Und ganz zuletzt las der Lukas dann noch ein Mundartgedicht vor, das er für seinen Freund Seebacher gereimt und ins Album geschrieben hat. „Zum Furtgeh“

ghörts, sagte er. Der Seebacher hockte, weißhaarig und hager und mit seinem Jancker, wie immer, auf der Bank neben seiner Harfe. Und dem „Nachruf“ auf den Hüttenwirt Seebacher, glaube ich, dürfen wir die letzten Strophen dieses Gedichts noch anfügen:

... ois hod an End', des ghört zum Lebn.
Boid werds dann staad und laar.
Mia kennän s'Guade ned dahebn,
doch s'Furtgeh foid hoid schwaar.
Jetzt zupf uns no a bißl wos
mit deiner Harfn auf,
und wennst' dann zupft host, heb ma s'Glos
für di' zum Abschied auf.
Dann derfst de zupfa, Schorsch, und geh
und langsam obistehln.
Doch loß da sogn: es war fei schee,
und du werst uns hoid fehl'n.

LEM

02. Oktober 1967

Hochries-Gipfelhaus geschlossen

Die Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim gibt bekannt, daß ab sofort das Gipfelhaus auf der Hochries auf unbestimmte Zeit geschlossen bleibt. Versorgungsschwierigkeiten führten zur vorübergehenden Schließung des Hauses. Entsprechende Hinweistafeln sind an den Aufstiegen von Frasdorf, Grainbach und Spatenau angebracht. Die Wiedereröffnung des Hauses wird an dieser Stelle bekanntgegeben.

03. November 1967

Das Totenkirchl war noch nicht bezwungen . . .

90 Jahre Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins — Kleine Chronik zum Jubiläum

Es war zu einer Zeit, als Bismarcks Ruhm im hellsten Licht der Weltpolitik glänzte, als Daimler noch an seinem Benzinmotor tüftelte und es in Amerika noch einen „Wilden Westen“ gab. Eben in jene Zeit fällt der Gründungstag der „Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.“

Es gab noch unzählige weiße Flecken auf den Landkarten der Welt. Noch nie waren der Himalaja, die Anden oder der Hindukusch Ziel einer alpinistischen Expedition. Ja selbst auf eine ganze Reihe bedeutender Alpengipfel hatte noch nie ein Mensch seinen Fuß gesetzt. So war das Totenkirchl noch unerstiegen, die Westliche Zinne, die Guglia di Brenta und viele andere Dolomitenberge. In den Westalpen rangen die Engländer, Franzosen und Schweizer noch verbissen um verschiedene Eis- und Granitriesen. Der Sieg über das Matterhorn lag erst zwölf Jahre zurück und die Erschließung der Tauern und der Zillertaler war in vollem Gange.

Im Frühherbst des Jahres 1877 saß eine kleine Tischgesellschaft, die „konstituierende Versammlung“, wie es in der Gründungsschrift heißt, im heute längst nicht mehr existierenden Hotel Greiderer beisammen und nahm die zum größten Teil heute noch gültige Satzung an. Damit war am 19. Oktober 1877 die Sektion Rosenheim ins Leben gerufen. Sie trat dann am 1. Januar des folgenden Jahres als die 61. mit 56 Mitgliedern in den Verband des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ein.

Die kleine Gemeinschaft zeichnete sich bald durch eine lebhaftere Aktivität aus. Es wurde damals auch mit bescheidenen Anfängen die heute recht umfangreiche Sektionsbücherei gegründet. Doch der Verein sah seinen primären Aufgabenbereich in der Erschließung der Heimatberge. So wurde der Weg von Brannenburg auf den Wendelstein ausgebaut. Die Wege im Brunnsteingebiet wurden verbessert und die kleine Brücke am unteren Tatzelwurm-waterfall errichtet.



Der Brunnsteingipfel mit Blick gegen die Hohen Tauern. Der Berg zählt zusammen mit der Hochries zu den heimlichen Revieren der Alpenvereinssektion Rosenheim. Auf beiden Bergen besitzt die Sektion ein Unterkunftsloos.
Foto R. Nebelung

1886, also bereits im neunten Jahr des Bestehens der Sektion, tagte die 13. Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Rosenheim. Zu dieser Zeit war es noch Brauch, daß auf derartigen Versammlungen weniger geschwätzt und debattiert, als gewandert und berggestiegen wurde. Zu diesem Anlaß kam zum erstenmal der Landschaftsführer „Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge“ heraus, der dann des öfteren ergänzt und überarbeitet wurde.

Pioniere im Wegebau

Das Inntal und seine Berge blieben hauptsächlich Wirkungsbereich der Sektion. Das damalige Ehrenmitglied der Sektion, Otto von Steinbeis, baute für die Sektion den heute zum größten Teil noch gut erhaltenen Reitweg von Brannenburg zur Reindlalm, um die Westflanke des Wendelsteins herum zum Wendelsteinhaus. Die Wege auf Wildbarren, Rampoldplatte, Kranzhorn und im Samerberggebiet wurden markiert und verbessert. So stieß der Wanderer allmählich im gesamten Inngau und westlichen Chiemgau auf die Spuren der Erschließertätigkeit des Rosenheimer Alpenvereins.

Die 50. Hauptversammlung des DuÖAV

Wenige Jahre nach dem Krieg, 1924, gab es wieder einen Höhepunkt in der Sektionsgeschichte. Wieder wurde die Hauptversammlung des Gesamtvereins nach Rosenheim einberufen. Dieser Versammlung kam noch eine besondere Bedeutung zu, es war nämlich die 50. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Mit dem Beginn der 30er Jahre wurde aber nicht nur im internationalen Berg-

steigertum die Ära des 6. Grades eingeleitet, sondern auch die aktiven Sektionsmitglieder sahen ihren Aktionsbereich nicht nur mehr in den Heimatbergen. Rosenheimer Bergsteiger erregten mehr und mehr über den lokalen Bereich hinaus Aufsehen. Zunächst waren es Ferdinand Römersperger und das heutige Ehrenmitglied der Sektion, Rudl Deeg, und dann vor allem der später in seinen Lieblingsbergen, der Palagruppe, abgestürzte Franzl Kummer, denen namhafte Wiederholungen und Erstbegehungen im gesamten Ostalpenbereich gelangen. So gilt die 1100 Meter hohe Ostwand des Sass Maor in der Palagruppe, erstbegangen 1926 von Emil Solleder und Franzl Kummer, heute noch als äußerst schwierige und ernste Kletterfahrt. Später waren es dann die Felskletterer Halbedl, Mittermeier und besonders Bartl Zweckstätter, die durch schwierigste Unternehmungen der Sektion zu einem ausgezeichneten sportlichen Ruf verhalten, weit über die Heimatgrenzen hinaus.

Die beiden Vereinshütten, Hochrieshaus und Brunnsteinhaus, erwiesen sich immer mehr als beliebte Stützpunkte im Sommer wie im Winter, zeichneten sich aber auch bereits damals schon als Sorgenbringer aus. Die Hochrieshütte mußte bis zum zweiten Weltkrieg dreimal erweitert werden, und auch am Brunnstein sah sich die Sektion gezwungen, verschiedene kostspielige Umbauten und Verbesserungen vornehmen zu lassen. Ab 1934 wurde die ursprünglich nur als Skihütte gedachte Unterkunft auf dem Hochriesgipfel ganzjährig bewirtschaftet. Diese Aufgabe oblag bis 1967 den Eheleuten Seebacher.

Der Traum von der Seilbahn

Schon 1953 wurde der Verein in unerwarteter Aufregung versetzt. Auf den Hochriesgipfel sollte eine Seilbahn gebaut werden. Langwierige Verhandlungen wurden mit der Gesellschaft geführt und ein für die Sektion höchst günstiger Vertrag geschlossen. Die Trassenführung wurde festgelegt und die Planungen abgeschlossen. Dann kam die Enttäuschung. Die Naturschutzverbände, der Hauptausschuß in München und sogar eigene einflußreiche Mitglieder schossen quer und bald wurde es wieder still um das Projekt, welches bekanntlich heute noch seiner Verwirklichung harret. Eine große Chance, eines der schönsten Skigebiete der Voralpen voll zu erschließen und die Sektion Rosenheim in eine finanziell vorteilhafte Lage zu bringen, war zunichte gemacht.

Aber ein völliger Neu- oder Umbau der längst viel zu kleinen und fast baufälligen Hochrieshütte war unbedingt notwendig geworden. So wurde in dem Bewußtsein, damit der Sektion eine schwere Schuldenlast aufzubürden, 1958 der Neubau begonnen. Ein erheblicher Teil der Kosten wurde durch Grundstücksverkäufe im Hochriesgebiet und durch großzügige Spenden von verschiedenen Seiten gedeckt. Jedoch ist bis heute auf Grund der enormen Schwierigkeiten, die sich in den Weg stellten, der Bau noch nicht völlig abgeschlossen, noch sind die Schulden nicht bewältigt, die durch diverse Belastungen, vom Brunnsteinhaus herrührend, eher noch erhöht wurden.



Die Hochrieshütte, wie sie vor allem den Bergwanderern aus der Zeit vor dem Umbau noch in Erinnerung ist. Das Gipfelhaus auf dem exponierten Berg am Nordrand der Alpen ist besonders beliebt, im Augenblick jedoch geschlossen. Foto Hainert

Große Seilschaften

Hat es den Anschein, daß die Sektion Rosenheim nach dem Krieg immer mehr in Schwierigkeiten geriet, so war im sportlichen Bereich ein erneuter kräftiger Aufschwung zu beobachten. Lobenhoffer, Anzinger, Hollerleith und von Crailsheim waren die Namen, die gleich nach dem Krieg das bergsteigerische Leben in Rosenheim beherrschten. Anfang der Fünfzigerjahre baute Werner Karl eine höchst leistungsfähige Jungmannschaft auf, deren Kernpunkt die Seilschaft Lehne—Löw bildete. Besonders durch diese Spitzenbergsteiger und ihre Unternehmungen (u. a. Große Zinne Nordwand—Direttissima) erlangte die Rosenheimer Bergsteigerschaft einen großartigen Ruf. Sigi Löw fand dann 1962 in der Diamirflanke des Nanga-Parbat auf sehr tragische Art den Tod.

Bis heute hängt der Jungmannschaft des DAV Rosenheim der für ihre Entwicklung nicht gerade immer günstige Ruf nach, eine rein extreme Gruppe zu sein. In Wirklichkeit hat zu ihr jeder bergbegeisterte junge Mensch zwischen 14 und 26 Jahren Zugang, der den Willen zeigt, im kameradschaftlichen Kreis wirklich aktiv Bergsport zu treiben oder es unter fachkundiger Anleitung zu erlernen. In letzter Zeit wurde auch noch zusätzlich eine Jugendwandergruppe ins Leben gerufen.

Herberge ohne Wirt

Die jüngste Vereinsgeschichte brachte weitere Schwierigkeiten. Heuer wurde auf der Hochries ein Pächterwechsel notwendig. Doch der neue Pächter weigerte sich bereits nach einigen Monaten bei den herrschenden unzureichenden Versorgungsbedingungen, die Hütte weiter zu bewirtschaften. Seit September dieses Jahres ist deshalb die Unterkunft für den Tourismus geschlossen, jedoch wird unter Umständen während des Winters über die Wochenende eine Notbewirtung eingerichtet. Eine technisch einwandfreie Materialseilbahn muß gebaut werden, um in Zukunft die Versorgung sicherzustellen. Die beträchtlichen Kosten, die dieser Seilbahnneubau verursachen wird, werden das Sektionssäckel, welches sowieso nur noch hauptsächlich aus Vakuum besteht, weiter erheblich belasten.

Aber es bleibt der Trost, daß die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins 90 Jahre lang alle Schwierigkeiten zu meistern wußte. Etwas Erfreuliches bleibt noch zu erwähnen, daß nämlich mit den wachsenden Schwierigkeiten auch die Mitgliederzahl sich seit dem Krieg verdoppelt hat. 1967 sind es rund 1000 Mitglieder. Jugend, Jungmannschaft und Tourenggruppe, also der aktive Kern der Sektion, hat durch Rührigkeit, Kameradschaft und Bergbegeisterung den Leistungsstand laufend verbessert und den Fahrtenbericht der Sektion immer wieder erweitert. Unter diesem ideellen Plus wird die Rosenheimer Alpenvereinssektion das letzte Jahrzehnt zum vollen Hunderter bestimmt gut überstehen und das Minus in der Vereinskasse auszugleichen wissen.

PETER KEILL

15. Dezember 1967

„Genußstücke“ für Bergsteiger

Helmut Dümmler hielt beim Alpenverein Rosenheim einen Vortrag

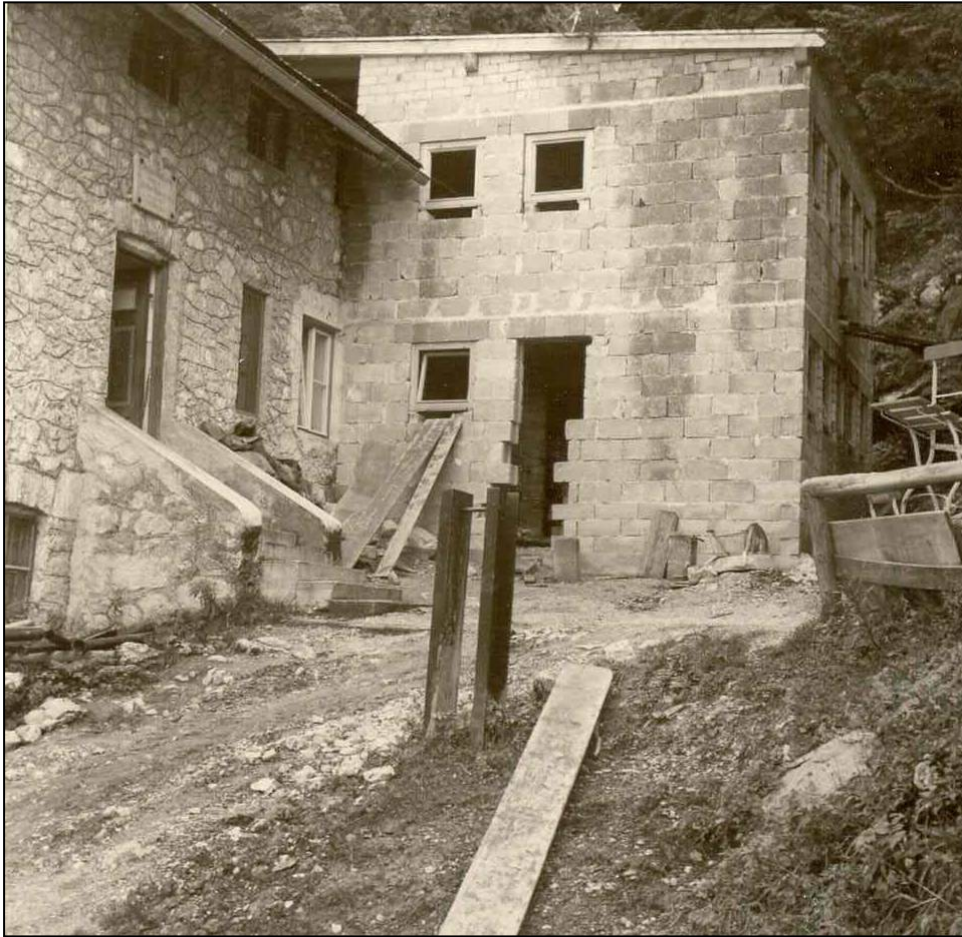
„Wege der Jugend“ hatte Helmut Dümmler seinen Farblichtbildervortrag betitelt, den er auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im großen Kolpinghausaal hielt. Er hatte spannende Schilderungen schwerer Eis- und Klettertouren in den Westalpen, im Wetterstein, in den Dolomiten und im Wilden Kaiser versprochen und er hielt dieses Versprechen auch. Es fiel auf, daß gerade die Jugend, und besonders die bergsteigerische Jugend, bei seinem Vortrag fehlte.

Zur Vorbereitung auf größere Vorhaben bestieg Dümmler mit seinem Seilgefährten zum Beispiel die Riffelkopf-Südostwand und machte extreme Touren im Wetterstein und Wallis. Vom Berner Oberland schilderte er den Eissollen des Mönch, das Matterhorn, Obergabelhorn und viele andere. Als „Genußstücke“ schilderte er Klettereien im **Blankels** oder in **extremem**

komбиниерtem Gelände mit teilweise 55 Grad Neigung, eine 1000 Meter hohe Eiswand in einem Gebiet, wo das Auge zehn Kilometer breit nur Nord- und Eiswände erblickt. Nach drei Tagen im Eis und einem Schneebiwak kehrte er gerne wieder mal ins Tal zurück, weil nach seinen Worten der Mensch ja in tieferen Regionen zu Hause ist. Die Druide hatte es ihm verregnet, erzählte der Vortragende. Per Motorrad ging es darum zum Comer See und zu den Dolomiten, um in der Rotwand-Südwestwand der Rosengartengruppe die Buhli-Route oder die Maestri-Führe zu gehen. Im Wilden Kaiser schließlich lockte ihn die Leuchtsturm-Südwestwand auf der Route, die Schäffler mit dem Rosenheimer Maier erstmals bewältigt hatte, eine schwere Sechser-Tour für sieben Stunden. Rudolf Deeg dankte dem sympathischen Referenten für den guten Vortrag und das ausgezeichnete Bildmaterial.



Das Brunnsteinhaus vor den Anbau- und Umbaumaßnahmen

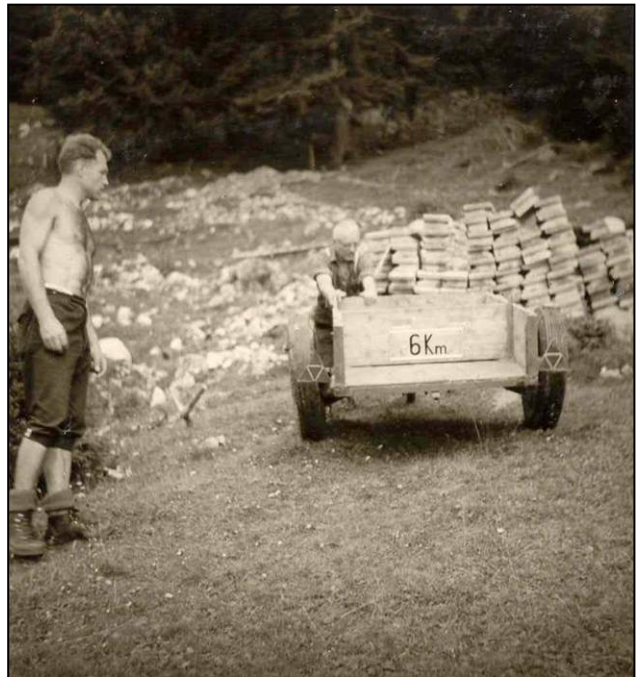


1966 Verbesserung der Wasserversorgung und Neubau der Toilettenanlage



1966 Quellfassung, Wasserreserve und Wasserleitung wurden mit vielen freiwilligen Arbeitsstunden von Sektionsmitgliedern verbessert

hier.: Heini Stöckl der Hüttenreferent mit seinen Helfern, Max Schlosser, Carl Friedrich Lüdicke



Niederaudorf, 5.10.67.

Sehr geehrten Herrn Rummel!

Sicher haben Sie die Kündigung des Brunn-
steinwirts Hans Pichler schon erhalten.
Da wir beide einen branchenähnlichen Beruf
haben und die volle Unterscheidung des jetzigen
Wirts erhalten, möchten wir uns um diesen
Posten bewerben. Die Arbeit und das Leben
am Brunnstein ist uns bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Christl u. Hans Seebacher

An die
Eheleute Seebacher

Rosenheim, den 12.10.1967

8203 Niederaudorf
Tatzelwurmstr. 11

Sehr geehrte Frau Seebacher!
Sehr geehrter Herr Seebacher!

Ihr Schreiben vom 5.10.1967, mit dem Sie sich als Hütten-
pächter für das Brunnsteinhaus bewerben, habe ich erhalten.
Der Sektion ist bekannt, daß Sie mit der Örtlichkeiten ver-
traut, nach Beruf und Herkunft wohl auch geeignet und mit
den derzeitigen Hüttenpächtern, Eheleuten Pichler, gut aus-
kommen. Es wären demnach die Voraussetzungen für eine ge-
deihliche Zusammenarbeit gegeben. Die Sektion ist daher
grundsätzlich bereit, Ihnen die Pacht zu übertragen.

Da immer wieder Pachtinteressenten anfragen, diese dann in
der Erwägung, es sei bereits Pachtnachfolger vorhanden, weg-
geschickt werden, wollen wir natürlich auch sicher gehen,
daß die Pachtnachfolge mit Ihnen absolut klar ist.
Es erscheint daher im allseitigen Interesse zweckmäßig und
notwendig, schriftlich so zu fixieren, wann und unter welchen

Bedingungen Sie beide die Pacht antreten. Dazu erscheint
eine Zusammenkunft erforderlich. Herr Stöckl wird Ihnen
insoweit gelegentlich Bescheid geben.

Mit freundlichen Grüßen

1. Vorsitzende

ROBERT AICHER

ROSENHEIM/OBB. 24.11.67
FRANKENSTRASSE 3 Ro/ma

An den
Deutschen Alpenverein
Alpenvereinssektion Rosenheim

8200 Rosenheim
Max Josefs-Platz 22

Im Auftrag von Herrn Georg Seebacher möchte ich Ihnen folgendes Angebot unterbreiten. Mein Schwiegervater bietet Ihnen zu einem Pauschalpreis von DM 10.000.-- folgende in seinem Eigentum befindlichen Materialien an:

1. Seilbahn von Grainbach auf die Hochries mit dem gesamten Zubehör wie Flaschenzug, Funkgeräte, Werkzeuge, einschl. Antriebsmotor etc.
2. Holzseilbahn Hochries - Krotzach mit Motor und gesamtem Zubehör.
3. etwa 25 - 30 Ster Brennholz. Dieses liegt, auf 1 m Stücke geschnitten, an der Talstation der Seilbahn in Krotzach und könnte sofort, evtl. in diesem Jahr noch, auf die Hochries befördert werden.
4. Telefonanlage, dazu gehören die Masten zuzüglich Arbeitskosten beim damaligen Bau der Anlage. Bekanntlich hat Herr Seebacher das Telefon auf seine eigenen Kosten einrichten lassen.
5. Die ganze bestehende elektrische Anlage einschl. Batterien.
6. Das gesamte Geschirr, Kochtöpfe, die Limonadenmaschine mit etwa 1000 Limonaden-Flaschen, Pfannen, Gläser.

Der Verkauf zu dem angebotenen, einmaligen Preis von DM 10.000.- erfolgt nur bei Übernahme aller angebotenen Positionen. In den Zahlungsbedingungen will Herr Seebacher der Sektion Rosenheim entgegenkommen und zwar wie folgt:

b.w.

Bezahlung in Jahresraten zu je DM 2.000.--, Verzinsung 5%.

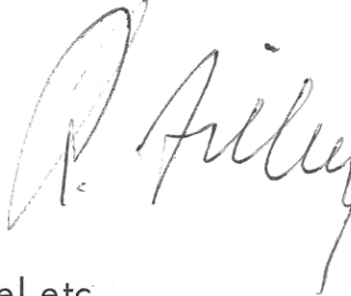
An dieses Angebot hält sich Herr Seebacher bis 31.12.67 gebunden. Mein Schwiegervater bittet jedoch, ihm baldmöglichst Ihre Entscheidung bekanntzugeben, da er sich im negativen Fall sofort anderweitig um den Verkauf der Materialien bemühen wird.

Weiterhin hat Herr Seebacher noch im Keller der alten Hütte div. Lebensmittel etc., über welche ich Ihnen in der Anlage eine Zusammenstellung gebe.

Diese Materialien werden zum Tagespreis abgegeben. Über den Preis kann bei einer persönlich vorzunehmenden Inventur bzw. Übergabe der Ware verhandelt werden. Auch in dieser Angelegenheit bittet Herr Seebacher bis zum oben genannten Termin um Bescheid an meine Adresse.

Ich persönlich halte das von Herrn Seebacher gemachte Angebot, vor allem der ersten Position, für die Sektion für sehr günstig, denn es läßt sich aus der Seilbahn noch vieles herausholen. Außerdem ist die Holzseilbahn vorübergehend zur Versorgung der Hütte mit Brennmaterial, teilweise auch mit frischem gutem Quellwasser, unbedingt erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen!



Anlage: Inventur-Liste
über Lebensmittel etc.

**Georg und Ursula Seebacher 33 Jahre Hüttenwirt auf der Hochrieshütte
1.6.1934 – 30.5.1967**



Es war nicht immer leicht die Hütte zu ver- und entsorgen.



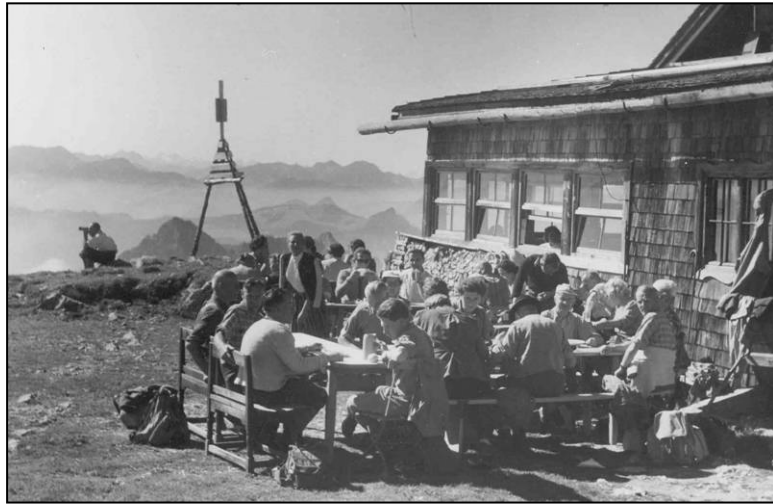


Der Holzaufzug von Oberwiesen zur Hochrieshütte



Die selbst von Seebacher –schwarz- gebaute Materialbahn
führte von..... zum Hochriesgipfel
und versorgte das Haus Sommer und Winter über viele Jahre





Die Vereinsmitglieder waren gern gesehene Stammgäste auf der Hochrieshütte





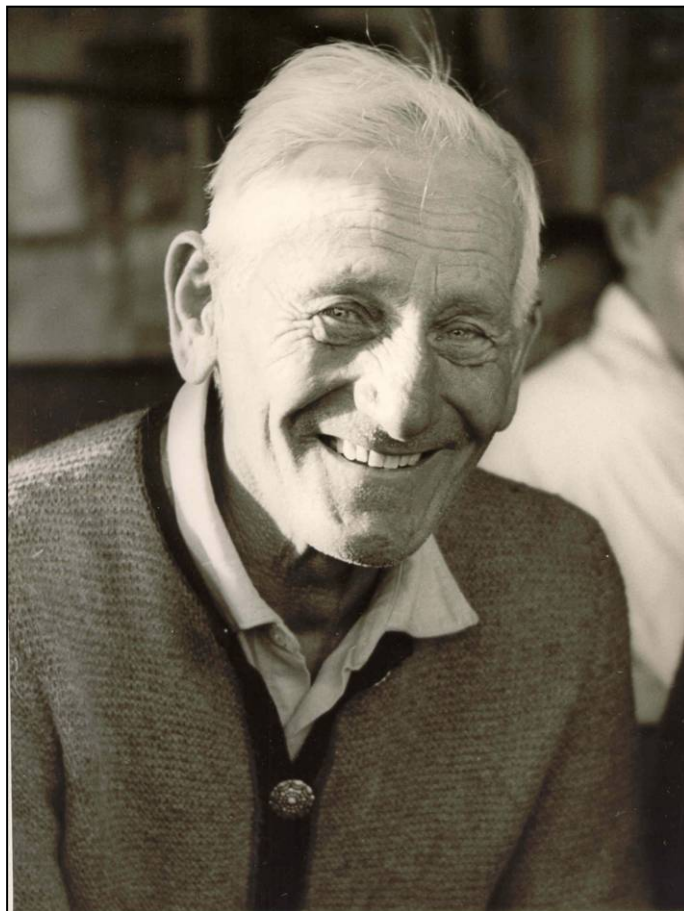
Wenn's lustig war griff der Seebacher Schorsch gerne zur Harfn

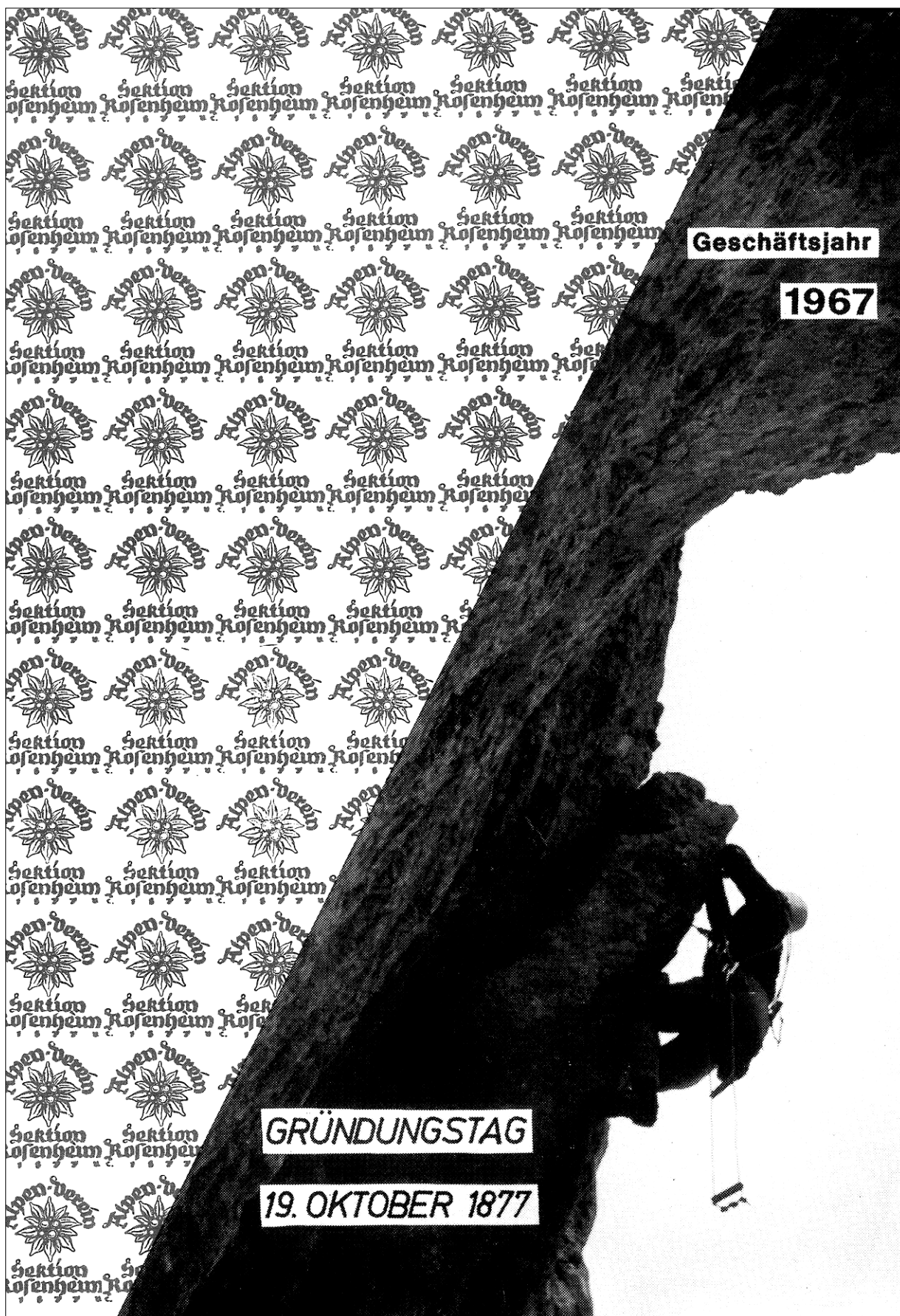






Danke Ursula und Schosch Seebacher für 33 gemeinsame Jahre in einer nicht immer einfachen Zeit





Geschäftsjahr

1967

GRÜNDUNGSTAG

19. OKTOBER 1877

Redaktionsbemerkung:

Redaktion: P. Keill und
G. Städtler

Typoskript: Lilly Städtler

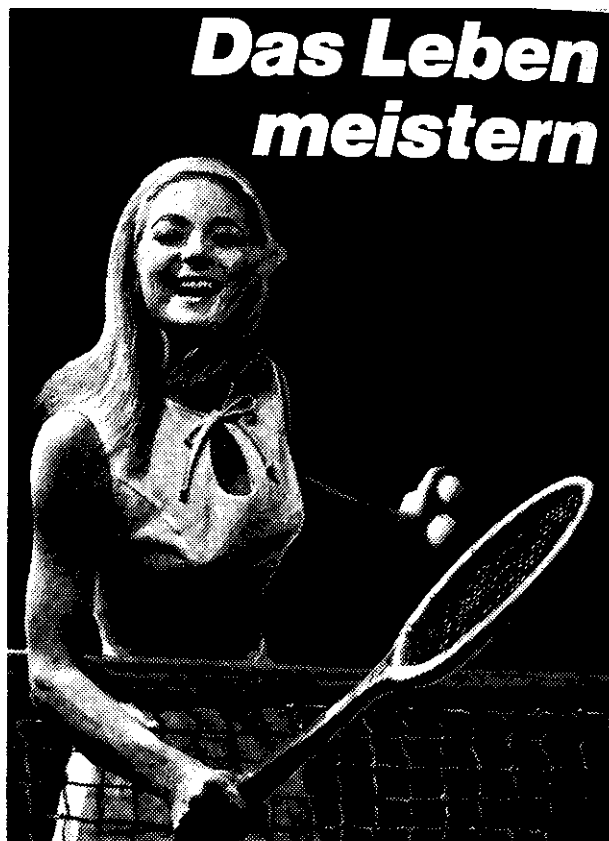
Fotos: Haider, Keill,
E. Städtler,
G. Städtler,
Tauer, Wachs, Walde

Druck: Offset-Druck
Rosenheim

Verlag: Jungmannschaft der
DAV-Sektion Rosenheim

Auch dieses Jahr wurden wir von zahlreichen Rosenheimer Firmen bei der Herausgabe dieses Jahresberichtes finanziell durch In-serate unterstützt. Wir bedanken uns bei den Inhabern und bitten unsere Mitglieder um gefällige Beachtung der Anzeigen.

Gedankt sei auch besonders unserer Gustl Laxganger für ihre Beiträge.



Sie ist ein sportliches Mädchen. Weiß sich immer zu helfen. Auch Sie stehen mit beiden Beinen im Leben. Gehen Sie auch in Gelddingen mit der Zeit. Kommen Sie zu uns, zur Sparkasse! Hier finden Sie alles unter einem Dach, was Ihnen im Umgang mit Geld das Leben leichter macht. Ob es ums Sparen geht, um Kredit, um Reiseschecks, um ausländische Zahlungsmittel, um Geldanlage, um Fragen zur Vermögensbildung oder ob Sie vom Girokonto bargeldlos zahlen wollen: Spannen Sie ganz einfach uns ein! Wir sind in allen Geldfragen für Sie da. Übrigens: Sparkassen gibt es seit mehr als zweihundert Jahren. Das verpflichtet.



wenn's um Geld geht-

SPARKASSE

M E I ' G L Ü C K W U N S C H

Neunz'g Jahr Sektion! Dös is a Zeit.....
A Mensch bringt's diawent net so weit...

Und packt er's, is er laab und graab....
D'Sektion, i sag's enk mit Verlaab,

Is wia a gsunda gstandna Mo'
Und ihra ko' glei gar nix o'!

Zwoa Weltkriag hat's aa übataucht.....
Mei, diam hat's fei scho' s'Beißn braucht!

Heit no is's net grad a Verein.....
A jeds woab bei ihr aus und ein,

Bals um dö Berg geht, wia si's g'hört,
Dössell is wohl am mehran wert!

Zum Neunzga bring i s'Wünschn dar:
"Wer' grad so gsund aa hundert Jahr!

B'halt' allweil s'Edlweiß in Ehrn,
Laß vo' dö Junga diam was hörn!

As Brünnstoaahaus und dö Hochrieß,
Dö Pfeila haltn, sell is g'wiß!

Halt du dir deine g'rechtn Leit,
Liabe Sektion, na feit's nia weit!"

Gustl Laxganger

I. Allgemeines

Mit dem 19.10.1967 war die Sektion 90 Jahre alt geworden. In der 90. Jahreshauptversammlung, die am 2.04.1968 traditionsgemäß im Flötzinger Löchl stattfand und gut besucht war, berichtete die Vorstandschaft über den Verlauf des vergangenen Vereinsjahres:

Wie aus den Referentenberichten zu entnehmen, ereignete sich Erfreuliches und weniger Erfreuliches. Die Hauptsorgen der Vorstandschaft bezogen sich wiederum auf die Instandhaltung und den Betrieb unserer beiden Berghäuser, dem Brünsteinhaus und dem Hochrieshaus.

Erfreulich ist der Bericht des Hüttenreferenten des Brünsteinhauses, Herrn Stöckl, der den Abschluß der Restarbeiten zum 1. Bauabschnitt (Errichtung des Toilettenanbaus und Verbesserung der Wasserversorgung) melden konnte. Diese Restarbeiten, Erstellung einer Stützmauer, Planierung und Absteckung der Wasserreserve, Verputzarbeiten, usw. konnten infolge des freiwilligen Einsatzes von Sektionsmitgliedern, denen auch hier gedankt sein soll, mit geringen finanziellen Mitteln durchgeführt werden. Der Pächterwechsel, die Eheleute Bichler haben im Tal ein Anwesen erworben, wird sich reibungslos vollziehen. Die neuen Pächtereheleute Seebacher werden die Pacht ab 1.05.1968 übernehmen. Die Besucherzahl des Brünsteinhauses ist leicht angestiegen. Eine im Gespräch befindliche Personenseilbahn auf den Brünstein würde die kommerziellen Verhältnisse des Brünsteinhauses weiter verbessern.

Weniger erfreulich sind die Verhältnisse des Betriebes des Hochrieshauses. Der Pächterwechsel klappte hier nicht. Die neuen Pächtereheleute Weyerer, die sich schon seit Jahren um die Pacht des Hochrieshauses bewarben, glaubten, nach vierteljähriger Wirtschaftsführung nicht in der Lage zu sein, die Pacht weiterzuführen und zogen ohne Kündigung Ende September 1967 wieder ab. Die Hütte konnte deshalb nicht weiter bewirtschaftet werden. Durch den lobenswerten Einsatz der Jungmannschaft der Sektion war es jedoch möglich, zu den Wochenenden eine einfache Bewirtschaftung durchzuführen. Zur Sicherstellung der Versorgung plante die Vorstandschaft den Bau einer Materialseilbahn. Kurz vor der Jahresversammlung wurde jedoch bekannt, daß die Hochries-Seilbahn-AG nun doch eine Personenseilbahn bauen wolle und deren Planungsgenehmigung schon erteilt sei. Das bedeutet, daß der Bau einer Materialseilbahn ebenso wie die Trinkwasserversorgung durch die Sektion vorerst zurückgestellt werden muß. Die Vorstandschaft ist z.Zt. bemüht, einen neuen Pächter für die Hochrieshütte zu finden. Den Hüttenreferenten, Herrn Bauer und Herrn Schlosser bleibt also auch für 1968 viel Mühe und Arbeit, die Voraussetzungen für den Betrieb der Hütte möglichst günstig zu gestalten. Für den hierzu voraussichtlich notwendigen freiwilligen Arbeitseinsatz bittet die Vorstandschaft schon jetzt um rege Betätigung der Mitglieder.

Auf die Berichte der Tourengruppe, des Vortragsreferenten und des Büchereireferenten wird besonders hingewiesen.

Zum Abschluß der Versammlung wurden die Tourenberichte von Herrn Heidenreich und Herrn Haider mit Lichtbildern erläutert.



II. Todesfälle

Seit der letzten Jahresversammlung sind verstorben:

Combes Walter,	Feinmech.-Meister	Berlin
Maier Josef,	Amtmann i.R.	Rosenheim
Metzger Franz,	Schüler	Rosenheim x)
Metzger Marianne,		Rosenheim
Resch Werner,	Schüler	Rosenheim x)
Rehlen Ernst,	Bankdirektor	Regensburg
Riedl Robert,		Rosenheim
Stäbler Manfred,	Dipl.Ing.	Rosenheim

x) Bergunfall

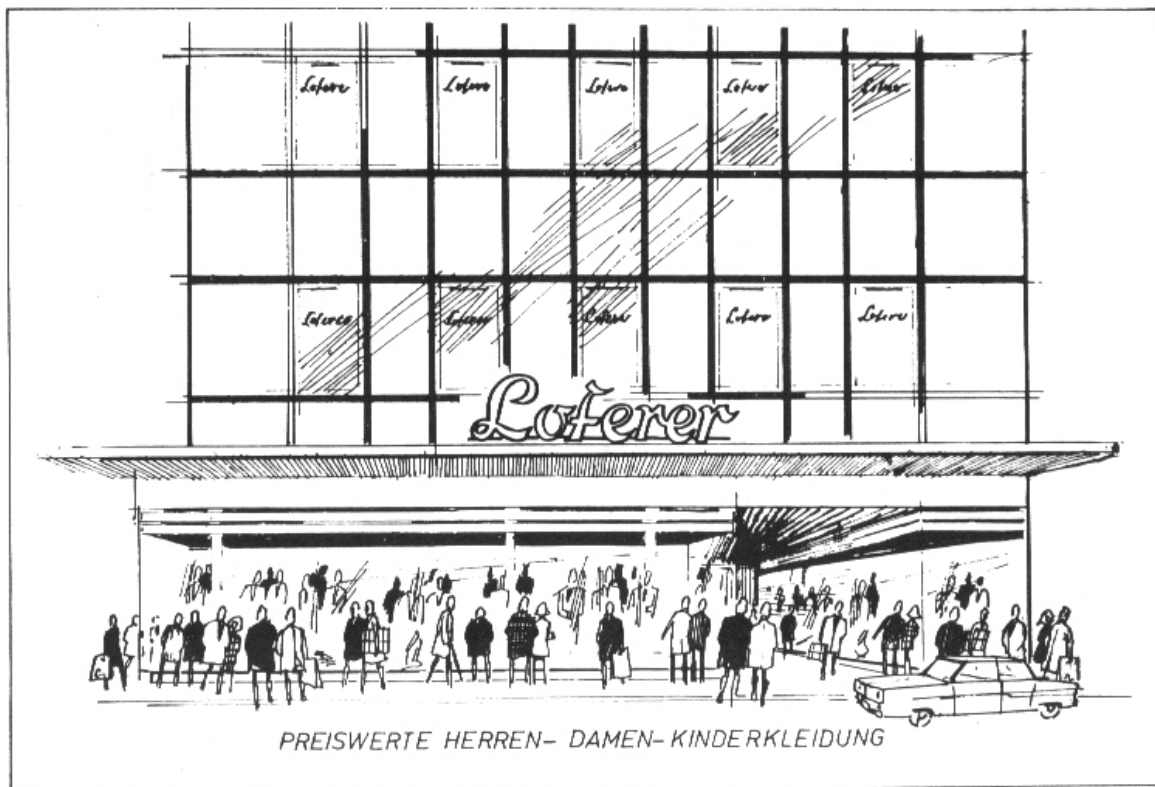
Die Sektion wird ihren verstorbenen Mitgliedern stets ein treues Gedenken bewahren.

III. Ehrungen

Ehrenmitglieder: August Schluttenhofer sen., Rosenheim
Rudolf Deeg, Schloßberg

Für langjährige Zugehörigkeit zum DAV konnte der Vorstand das Ehrenzeichen überreichen

für 50 Jahre an Gräfin von Degenfeld Ottonie, Hinterhör/Altenbeuern
Loch Ressa, Rosenheim



für 40 Jahre an Frank Max, Mechaniker, Rosenheim
 Freiherr von Hirsch Theo, Chemiker, Gräfelding
 Kellner Heinrich, Bauing., Rosenheim
 Dr.Kümmell Dieter, Ministerialrat, Lissabon
 Lechner Peter, Kunstmühlenbesitzer, Achenmühle
 Dr.Miller Max, prakt.Arzt, Rosenheim
 Rinser Peter, kaufm.Angestellter, Rosenheim
 Ziechhaus Ludwig, Bankoberinspektor, Rosenheim

für 25 Jahre an Aicher Robert, Holztechniker, Rosenheim
 Müller Hans, Schuhmachermstr., Rosenheim
 Resch Alois, städt.Verw.Ang., Rosenheim
 Seewald Thea, Rosenheim
 Sperr Hildegund, Finanzangestellte, Rosenheim

Nachtrag

für 50 Jahre an Beilhack Wilhelm, Rosenheim
 Maier Centa, Rosenheim

für 40 Jahre an Hallermeier I., Rosenheim (wäre schon 1962 fällig
 gewesen)
 Dr.Heininger Richard, Rosenheim (wäre schon 1960
 fällig gewesen)

für 25 Jahre an Stöckl Heinrich, Rosenheim (wäre schon 1959 fällig
 gewesen)
 Wagner Kurt, Westerndorf St.Peter (wäre schon 1956
 fällig gewesen)
 Wolter Eberhard, Lauterbach, (wäre schon 1953 fällig
 gewesen)

Alles für den Garten

Samen - spez. Rasensamen

Blumenschalen und -kästen

Gartengeräte - Rasenmäher



Qualitäts-Gartenmöbel

Holz - Plastic - Korb
 Hollywood-Schaukeln
 Gartenschirme

J. A. Huber's Söhne

GEGRÜNDET 1620

SAMENFACHHANDEL · SEILERWARENFABRIK

ROSENHEIM · Kaiserstraße 3

IV. Kassenbericht

A) Ergebnisrechnung 1967 und Voranschlag 1968

<u>Einnahmen</u>	1967	1968	<u>Ausgaben</u>	1967	1968
Mitgl. Beiträge	24567,30	22000,--	Ablief. a. Hptv.	10896,60	11000,--
Brünnsteinhaus			Brünnsteinhaus		
Pacht	3000,--	3000,--	Bew. Kosten	1642,11	800,--
H. Ben. Geb.	500,--	500,--	+ Sond. Ausg.		
Sond. Einn.	785,70	500,--	Baukonto	8851,66	--
Hochrieshaus			Hochrieshaus		
Pacht	1165,55	2000,--	Bew. Kosten	376,65	800,--
H. Ben. Geb.	238,--	300,--	+ Sond. Ausg.		
Sond. Einn.	441,70	300,--	Baukto	3268,41	6000,--
Spenden	7561,35				
Jugd./Jungm.			Jugd. Jungm.	350,--	300,--
Beih. v. Hauptv.	120,--	300,--	Fahrt. Beih.		
Beih. v. Sektion	350,--		Bücherei	130,--	150,--
Bücherei	--	--	Vorträge	1115,10	1000,--
Vorträge	1384,60	1200,--	Sonst. Ausg.	1511,--	1350,--
sonst. Einn.	1568,49	500,--	Verw. Kosten	1094,65	1200,--
			Zinsen	4669,98	4000,--
			Beiträge	152,--	150,--
			Darl. Tilgung		3850,--
	41682,69	30600,--		34058,16	30.600,--
			Mehreinnahmen	7624,53	
				41682,69	

B) Vermögensrechnung 1967

Postsch. Guthaben	2,01 DM	Hyp. f. Hochrieshaus	21823,50 DM
Bank-Guthaben	698,08 DM	Hyp. f. Brünnsteinhs.	29550,-- DM
Rücklage	5863,14 DM	Darl. d. Hauptvereins	6000,-- DM
Saldo	50810,27 DM		
	57373,50 DM		57373,50 DM

C) Abgleichung

Passivsaldo per 31.12.1966	58434,80
./. Mehreinnahmen 1967	7624,53
Passivsaldo per 31.12.1967	50810,27

Personen

Sporthaus Fritz Ankirchner

82 ROSENHEIM · MÜNCHENER STRASSE 9 · TELEFON 23 71

Das große Fachgeschäft

AUCH FÜR DEN BERGSPORT

Kletterausrüstung und Spezialbekleidung in großer Auswahl!

EIGENE
SKISCHULE



Sportler kaufen fachgerecht im Fachgeschäft!

V. Mitgliederstand

Mitgliederstand per 31.12.66:

A-Mitglieder	596
B-Mitglieder	338
Jungmannschaft	36
Jugend	22
Kinder	38

Mitgliederstand per 31.12.67:

A-Mitglieder	619
B-Mitglieder	408
Jungmannschaft	21
Jugend	22
Kinder	76

**BÜCHER und SCHREIBWAREN
FÜHRER und KARTEN**

finden Sie bei

Gabriel

Buchhandlung Münchener Str. 6
S. Gabriel & Co. Telefon Nr. 1493
82 Rosenheim



*Sei schlauer,
trink Auer!*

Wir rüsten Sie gut aus :



Markencameras
Photozubehör
Kino
Projektion
Brillen
Schutzbrillen
Contactlinsen
Ferngläser
Höhenmesser

Zitzlsperger

Photo - Optik



VI. Hochrieshaus

Das vergangene Jahr hat für das Hochrieshaus keine erfreuliche Entwicklung gebracht. Im Mittelpunkt stand der Wechsel der Pächtersleute. Bekanntlich haben Herr und Frau Seebacher auf eigenen Wunsch ihre Tätigkeit auf der Hochries beendet. Sie wurden ganz offiziell von der Sektion auf der Hochries in einer Abschiedsfeier am 20.05.67 vom Vorsitzenden und dem Hüttenreferenten verabschiedet. Gleichzeitig wurde den Anwesenden das neue Pächterspaar Jakob und Rosa Weyerer vorgestellt. Am 12.06.67 haben diese das Hochrieshaus übernommen.



Wie das Hochrieshaus künftig versorgt werden kann, das wurde mit den neuen Pächtersleuten eindeutig abgesprochen. Es gab nur eine Lösung, den Weg über Frasdorf mit einem berggängigen Laster. Weyerer stimmte auch zu, sich ein solches Fahrzeug anzuschaffen. Die Sektion hatte ihrerseits Schritte unternommen, das Notfahrrecht von den Grundstücksbesitzern zu erhalten. Inzwischen hat aber Weyerer die Versorgung über die Spatenau, über die sog. Wiesböckstraße aufgenommen und ließ sich die Versorgungsgüter zum Karsattel fahren. Von dort trug er die schweren Lasten zum Gipfelhaus. Auch Sektionsmitglieder haben einmal Trägerdienste geleistet. Daß dies nur für eine kurze Zeit zu machen ist und nur eine Notlösung sein konnte, war allen verständlich.

Infolge des guten Sommerwetters war der Geschäftsgang auf der Hochries recht zufriedenstellend. Es sind aber noch einige Schwierigkeiten hinzugekommen. Die eine war, daß es den Pächtersleuten Weyerer nicht gelungen ist, eine Bedienung für die Gäste zu bekommen, die andere, daß kein Wasser auf das Haus zu bringen war. Obwohl sich unser Max Schlosser viel Mühe gemacht hat, das Triebwerk vom Widder überholte und die Leitungen im Nordhang nach defekten Stellen kontrollierte und diese reparierte, ist es nur einmal ganz kurzzeitig zur Wasserlieferung gekommen. Die Reserven im Keller waren voll.

Trotzdem war man laufend bemüht, die Wasserversorgung sicher zu stellen. Man ist zu der Feststellung gekommen, daß die Leitung im Bereich oberhalb der Seitenalm teilweise schlechte Stellen aufweist, die Wasser ausfließen lassen und so zur Unterbrechung der Wassersäule führen. Am 12.08.67 ist es wieder gelungen das Wasser hochzubringen, nachdem eine stark defekte Stelle repariert werden konnte.

Schließlich aber sahen sich die Pächtersleute aufgrund der untragbaren Versorgungsverhältnisse gezwungen, das Pachtverhältnis mit der Sektion wieder zu lösen. Die Arbeit auf der Hütte wäre bei den gegebenen Umständen eine zu große Belastung gewesen.

Wir haben dann sofort nachdem Weyerers die Hütte verlassen hatten alle denkbaren Sicherungsmaßnahmen gegen Einbruch und gegen womöglich auftretende Frostschäden am Hochbehälter und den sanitären Anlagen getroffen.

Die Weyerers haben das Haus in sehr ordentlichem sauberen Zustand hinterlassen. Die Abrechnung ergab für die kurze Zeit ihrer Tätigkeit ein gutes Ergebnis.

Die Versorgung der Hütte warf ein Problem auf, mit dem sich der Ausschuß eingehend zu befassen hatte. Zunächst stand die alte Transportbahn vom Seebacher zur Diskussion. Beim besten Willen läßt sich diese nicht mehr in einen technisch einwandfreien Zustand versetzen.

Der Ausschuß war sich darüber im klaren, daß eine neue Transportseilbahn gebaut werden mußte, um die Versorgung der Hütte sicherzustellen. Planung und statische Berechnung sind jetzt bereits ausgeführt, die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern abgeschlossen und die Genehmigungen der zuständigen Stellen eingeholt. Mit dem Bau könnte in diesem Jahr begonnen werden.

Aber durch die Planung einer Personenseilbahn, mit deren Bau in diesem Jahr noch begonnen werden soll, hat sich eine völlig veränderte Sachlage ergeben.

Unserer Jungmannschaft gebührt besonderer Dank, daß sie sich des Hochrieshauses so angenommen hat. Samstags und sonntags haben sie eine Notbewirtschaftung geführt, die für eine laufende Kontrolle von ausschlaggebender Bedeutung ist. Auch der Grenzpolizei danken wir für ihre Kontrollgänge.

Zum Schluß noch einige Zahlen. In der Zeit, in der Seebacher im vorigen Jahr noch Pächter war, vom 1.01.67 - 31.05.67

ergaben sich insgesamt	409 Übernachtungen
von Mitte Juni - Ende Sept. bei Weyerer	<u>661 Übernachtungen</u>
	insgesamt 1070 Übernachtungen

Die Tagesgäste sind laut Hüttenbenutzungsgebühr mit 3280 angegeben.

Es haben sich im letzten Jahr wieder einige Mitglieder freiwillig zu Diensten zur Verfügung gestellt, wofür ihnen hiermit Dank ausgesprochen wird.

Fraut Bauer

VII. Brünsteinhaus

Als erstes die Besucherzahlen des Brunnsteinhauses:

Übernachtungen: Betten f. Mitglieder	513
" " Nicht -"-	275
Lager f. Mitglieder	492
" " Nicht -"-	378
Matratzenlager insg.	156

Tagesgäste ca. 6370

Die Gesamtübernachtungszahl von 1814 Personen ist gegenüber dem Vorjahr um 114 Übernachtungen gestiegen.

Im Jahre 1967 konnten die noch fälligen Restarbeiten zum 1. Bauabschnitt abgeschlossen werden. Das Brunnsteinhaus hat durch diesen 1. Bauabschnitt doch so sehr gewonnen und gerade die hygienischen Einrichtungen, die unbedingt erforderlich waren, haben viel dazu beigetragen.

Die neue Wasserreserve hat sich auf das beste bewährt und eine Überwachung hat ergeben, daß selbst bei Wenigwasser der Wasserspiegel nicht unter 75 % gefallen ist, so daß die Gefahr des Wassermangels wohl für die Zukunft ausgeschaltet ist.



Folgende Bauarbeiten wurden 1967 noch ausgeführt:

Zur Sicherung des neuen Anbaues mußte eine Stützmauer errichtet werden; die Firma M.Rinner, Oberaudorf erledigte diese Arbeit sehr sauber und solide. Die dazu benötigten Steine wurden in freiwilligem Arbeitseinsatz von Sektionsmitgliedern herangeschafft. Außerdem konnte die Fertigplanierung und Absteckung der Wasserreserve ebenfalls mit freiwilligem Arbeitseinsatz durchgeführt werden. Herr Steinz hat sich 2 Tage als Maurer betätigt und die hintere Mauer am Hauseingang wieder hergerichtet und die neue Kläranlage in freiwilliger Arbeitsleistung verputzt. Mit dem Einsatz beim Sektionsausklang ergab sich eine freiwillige Arbeitsleistung von insgesamt rd. 200 Stunden, wodurch mindestens ca. 1200,-- DM erspart wurden.

All denen, die so uneigennützig sich der Sache zur Verfügung gestellt und mir geholfen haben, möchte ich hier meinen herzlichen Dank aussprechen.

Leider haben wir damit erst die Hälfte der geplanten Baumaßnahmen erreicht. Ich muß immer wieder daran erinnern, daß die Dacherneuerung -Aufstockung der Lager und Winterfestmachung der Glasveranda- noch als 2. Baumaßnahme ausstehen und nicht mehr zu lange hinausgezögert werden können. Daß es bis zum 75jährigen Jubiläum des Hauses nächstes Jahr noch geschafft werden kann, bleibt leider nur mein Wunschtraum.

Ganz überraschend kam auch noch die Kunde, daß unsere bewährten Wirtsleute, Hans und Julie Bichler gekündigt haben und zum 1.05.1968 das Pachtverhältnis auflösen um nach Oberaudorf zu gehen und das Café Waldklaus in Auerbach, das sie preiswert kaufen konnten, zu übernehmen.

Die Nachfolge konnte in Verbindung mit Bichlers, ich glaube zu unser aller Zufriedenheit geklärt werden, so daß der Wechsel bestimmt reibungsloser vonstatten geht als bei unserem Hochrieshaus; sind doch die angehenden neuen jungen Wirtsleute Seebacher mit den Verhältnissen bestens vertraut, da sie den Bichlers schon jahrelang zur Seite standen.

Den Bichlers möchte ich wie alljährlich, den Dank der Sektion aussprechen für ihre Mühe und insbesondere, daß sie den heurigen Winter noch die Stellung gehalten haben und ihr Eigentum in Auerbach leerstehen ließen.

Bleibt mir nur noch die Feststellung zu treffen, daß das Brunnsteinhaus bei den Sektionsmitgliedern laufend beliebter wird, der Herbstausflug hat es bewiesen, es waren über 50 Mitglieder anwesend, einschließlich des gesamten Ausschusses mit Vorstand. Und wer einmal dort war, wird immer wieder einmal den Weg dort hinauf finden und sei es um von der Veranda oder vom Gipfel aus die herrliche Aussicht vom Kaiser bis zur Zugspitze zu genießen.

Und da drängt sich mir die Frage auf, wie lange noch wird es so schön und ruhig sein, denn der Bau der Brunnsteinseilbahn ist nach wie vor akut und wir werden damit rechnen müssen, daß sie eines Tages gebaut wird. Nach den letzten Meldungen soll sie von Buchau aus zum Gipfel fahren. Nun, die Zeit bleibt nicht stehen. Nützen wir die paar Jahre noch und gehen auf unser beliebtes Brunnsteinhaus, so lange es noch ein Berghaus ist und kein Gästehaus für Spaziergänger.

Heidel

Werbung durch Firmenaufdruck auf jeder Verpackung!

Papier - Papierwaren - Cellophan - Polyäthylen -
Kunststoff - Etiketten - Kartonagen - Kalender -
Kugelschreiber - Werbegeschenke

GUTE VERPACKUNG WIRBT, WERBUNG STEIGERT UMSATZ

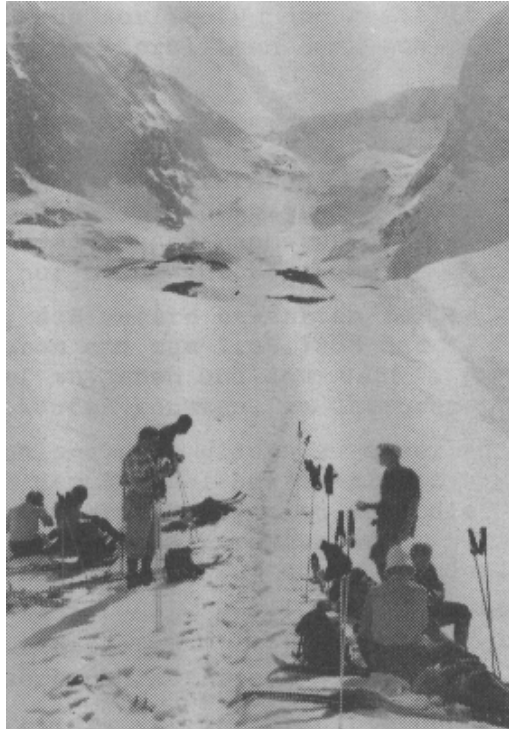


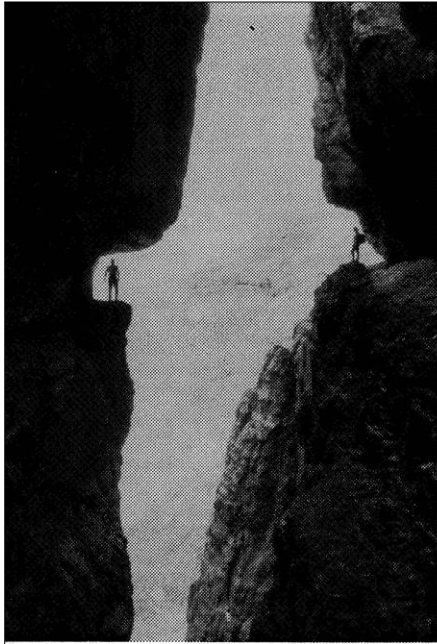


VIII. Sektionstouren 1967

Die im 90. Jahr der Sektion und im 9. Jahr der Durchführung von Gemeinschaftstouren geglückten Sektionstouren sind wie all die Jahre bisher wieder unfallfrei verlaufen.

- 22.1. Glungezer (64), diesmal wohl zum letztenmal ohne Seilbahnbetrieb, nachdem die erste Sektion der geplanten Seilbahn inzwischen in Betrieb ist.
- 18./19.2. Hochkönig (39). Aufstieg über Ostpreussenhütte, Abfahrt an der Torsäule vorbei nach Werfen bei guten Verhältnissen
- 18./19.3. Dresdner Hütte (22). Die Unternehmung zum Zuckerhütl blieb auf halbem Wege irgendwo im Nebel stecken.
- 16.4. Hoher Göll durch das Alpentäl(19). Das frühe Aufstehen wurde durch eine prächtige Firnfahrt belohnt.
- 27./28.5. Zuckerhütl (43). Beharrlichkeit führt schließlich doch zum Ziel. Unser insgesamt 3. Anlauf zu diesem Berg konnte mit einer alpinen Abfahrt über die Sulzenauhütte nicht schöner sein.
- 4.6. Brennkopf (27). Die erste Frühjahrswanderung zeigte uns, daß es auch in unserer näheren Heimat recht schön ist.
- 17./18.6. Für die ausgefallene Rastkogeltour fanden sich am Samstag 6 Freiwillige zum Arbeitsdienst am Brunnstein bereit. Als Entschädigung reihten wir uns am Sonntag in die Schlange vor dem Münchner Riss an den Ruchenköpfen ein.
- 9.7. Taubensee (4) über Rauhe Nadel, Kroatensteig, zurück über Luftbodensteig nach Streichen.
- 22./23.7. Dachstein-Überschreitung (36). Die brütende Hitze ließ uns weder am Vorderen und Hinteren Gosausee ohne kühlendes Bad noch an den Wasserln im Aufstieg zur Adamekhütte ohne erfrischende Waschungen vorbeimarschieren. Die Dachsteinüberschreitung mit Abstieg in die Ramsau konnte dann zwischen einem 6-Uhr-Gewitter und einem Nachmittagsgewitter trocken ausgeführt werden.
- 6.8. Blaueishütte (12) mit Schärtenspitze, die für unsere Wandergruppe schon eine beachtliche Leistung darstellte.
- 12./15.8. Sextner Dolomiten (27). Im romantischen Fischleintal schlugen wir unsere Zelte auf. Trotz teilweisem Regen wurden Dürrenstein, Paternkofel und Hochbrunnerschneid bestiegen und der Alpinisteig von der Zsigmondihütte zum P.d.Sentinella begangen.
- 23./24.9. Olperer (31). Das prachtvolle Herbstwetter ließ uns die Tour mit Aufstieg über Geraer Hütte und Nordgrat, Abstieg über Südostgrat, Spannagelhaus nach Hintertux so richtig genießen.

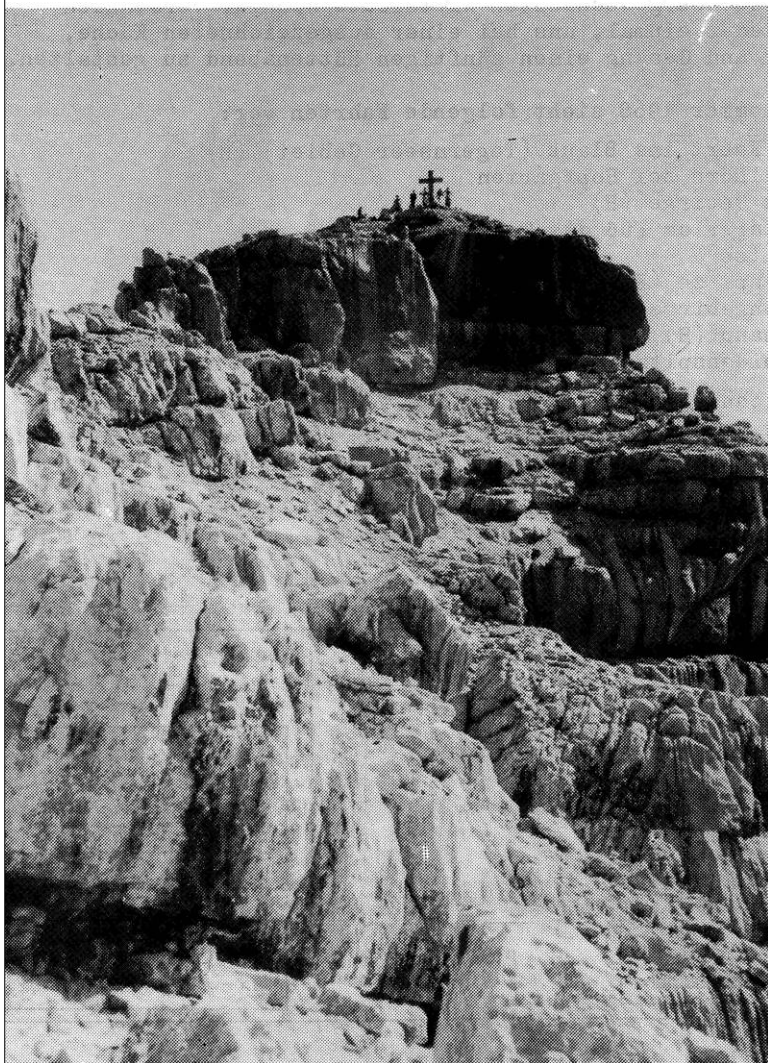
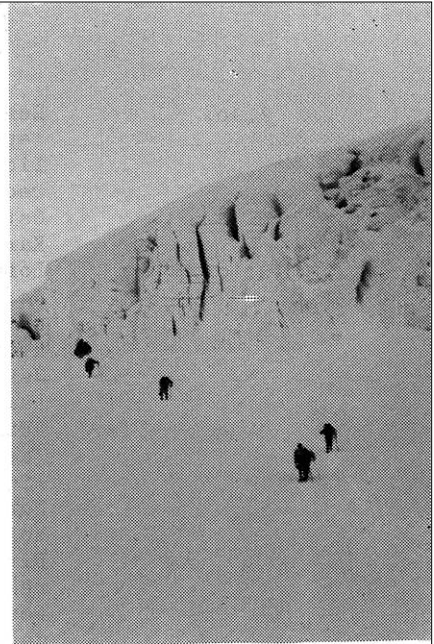




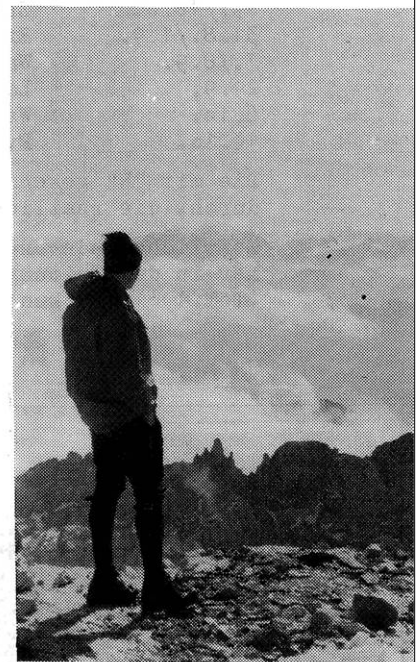
ALPINISTEIG
SEXTENER DOLOMITEN



OLPERER



TOURENGRUPPE 1967



HINTERHORN
LOFERER STEINBERGE



1.10.

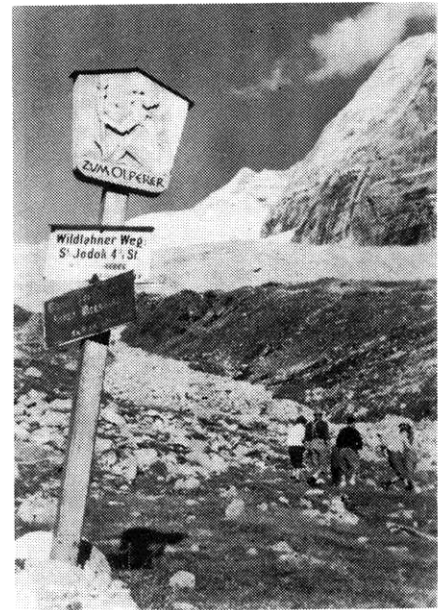
Schinder (7) von der Vallepp aus verdient eigentlich seinen Namen zu unrecht, wenn man ihn von Osten angeht und über da Kar absteigt.

8.10.

Loferer Steinberge (28). Wer sich einmal richtig auslaufen will, fahre über Fieberbrunn nach St Jakob, steige durch das Lastal zum Mitterhorn (Hinterhorn) und nehme den Abstieg über östliches und Grosses Rothorn, Rothörndl, Ulrichs horn und Seehorn nach St Ulrich. Ein neuer Teilnehmer stellte am Schluß fest: "Jetzt merk i erst daß ich unter lauter Spinnate kema bin."

11./12.11.

Brünstein (52). Unsere Gefilde übergewechselten Wirtsleute Bichler verstanden es wieder einmal, uns bei einer ausgezeichneten Küche, Musik und Gesang einen zünftigen Hüttenabend zu gestalten.



Die Planung für den Sommer 1968 sieht folgende Fahrten vor:

- 9.6. Eine Fahrt ins Blaue (Tegernseer Gebiet) (H)
- 14.7. Kröndlhorn bei Hopfgarten
- 20./21.7. Totes Gebirge (H)
- 15./18.8. Zeltlager am Fuß des Tofana (H)
- 31.8./1.9. Endspitze
- 7./8.9. Watzespitze (Kaunergrat) (H)
- 29.9. † Lattengebirge
- 6.10. † Watzmann (H)
- 13.10. † Pyramidenspitze

Die mit "H" gekennzeichneten Fahrten führt die Tourengruppe Heidenreich durch, die restlichen finden unter der Leitung von Herrn Pfahler statt.

Zeitliche Änderungen können eintreten. Die Bekanntgabe erfolgt wie bisher in der Zeitung und im Schaukasten. Außerdem gibt die Geschäftsstelle (Tel. 1901) Auskunft.

Heidenreich *Bauer*



Reiseführer
Wanderkarten
Autostraßenkarten
und
Bildbände

in großer Auswahl

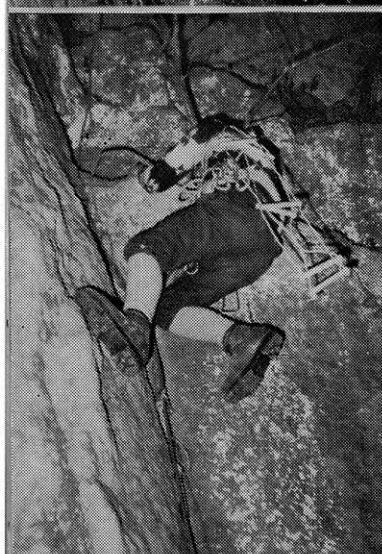
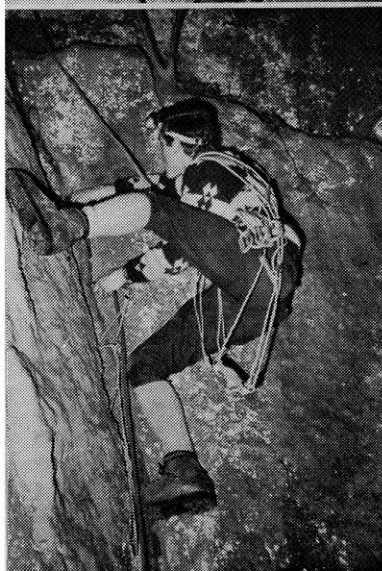
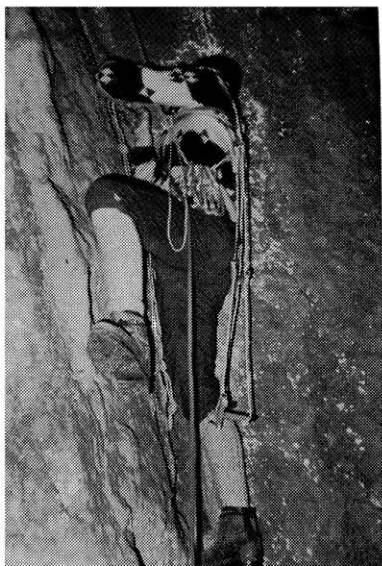
stets vorrätig
bei

R. BENSEGGER
BUCHHANDLUNG

Rosenheim
Max-Josephs-Platz 32



IN DEN SEXTENER DOLOMITEN



IX. Jungmannschaft 1967

Sie wird seit Febr. 1967 von G.Haider (Lauterbach) geleitet. Da sich satzungsgemäß eine AV-Jungmannschaft als eine bergsteigerisch besonders aktive Gruppe von jungen Bergsteigern (zwischen 18 - 25) versteht, wurde die unsere sogleich um die Zahl ihrer "passiven Mitglieder" auf gegenwärtig 21 Mann verringert.

Die neue Gruppe ist in ihrer Struktur nach dem Leistungsprinzip aufgebaut (Ausweisvermerk).

Somit könnte unsere Jungmannschaft leicht in den Verdacht geraten, ein exklusiver Club zu sein, dem nur extreme Bergsteiger angehören. Das wäre jedoch unrichtig: Jeder (auch Anfänger!) der sich für alpinistische Ziele interessiert und begeistert, ist uns gerne willkommen. Die notwendige Ausbildung und Unterweisung erfährt er im Laufe der Zeit durch uns, d.h. aus dem Kreise der Kameraden.

Wir haben daher die Leistungsanforderungen innerhalb der Gruppe von uns aus differenziert.

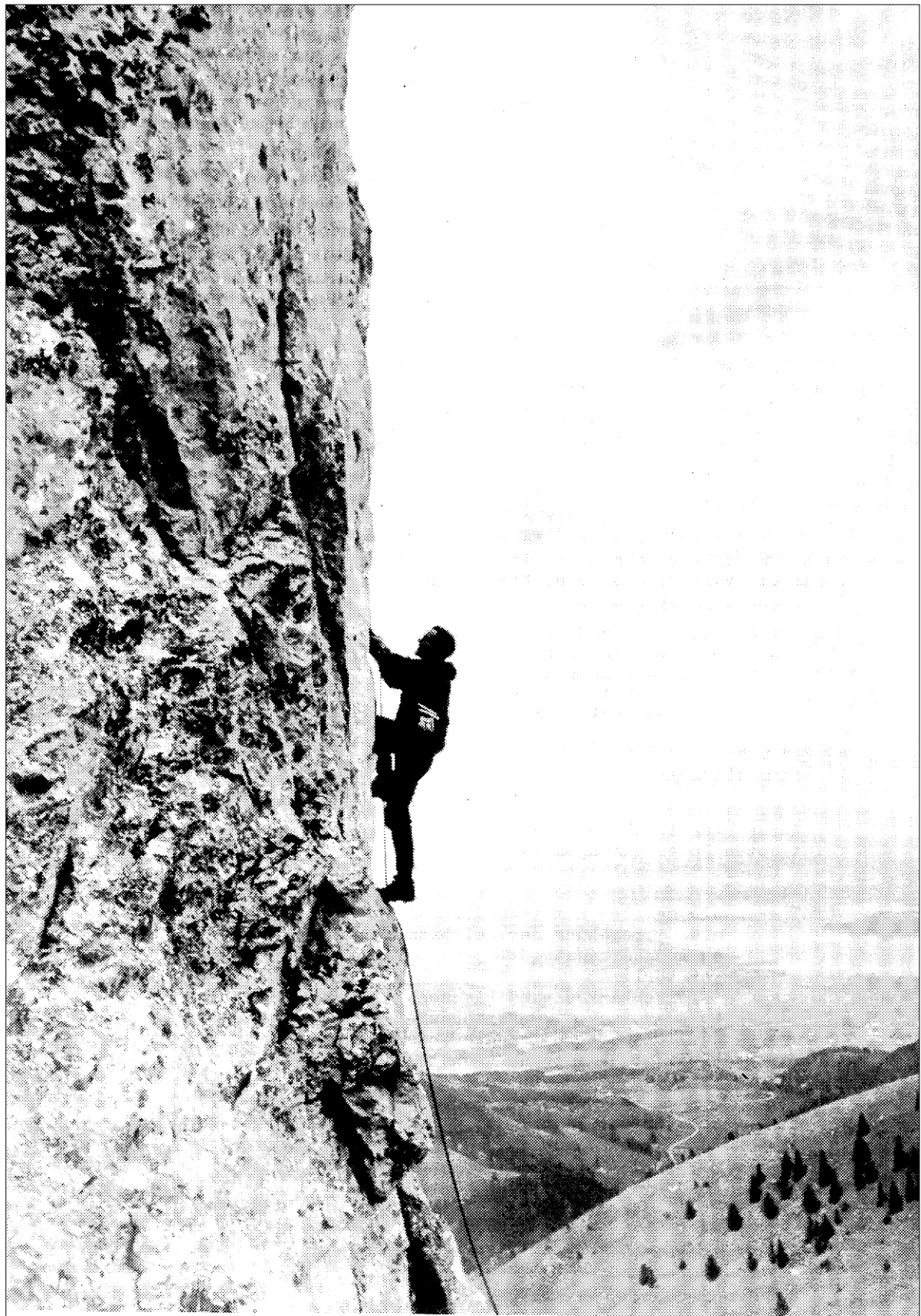
So gehören der Tourengruppe in unserer Jungmannschaft solche Mitglieder an, die sich für leichte und weniger schwierige Bergfahrten interessieren. Die übrigen Jungmannen haben mehr Freude am sportlich betonten Bergsteigen. Der sog. Sportkletterschaft (als 3. Richtung innerhalb der Jungmannschaft) gehören die extremeren Alpinisten unter uns an. Die Zugehörigkeit zur Sportkletterschaft (Mindestalter in der Regel 21 Jahre) haben wir an keine obere Altersgrenze gebunden und damit auch nicht unbedingt an die Zugehörigkeit zur Jungmannschaft. Dadurch soll der Kontakt der noch aktiven älteren Generation zum Nachwuchs gewährleistet bleiben. So können ältere Aktive, deren charakterliche und leistungsfähige Qualifikation von vornherein hinreichend erwiesen und bekannt ist, sofort in die Sportkletterschaft aufgenommen werden.

Dagegen ist die endgültige Aufnahme von Neulingen in die altersgebundene Jungmannschaft erst nach einer Anwärterzeit von in der Regel einem Jahr möglich. In dieser Spanne erweist sich, ob der Betreffende in unseren Haufen paßt. Jedoch erhält auch der Anwärter bereits die mit allen Vergünstigungen verbundene, im Preis sehr ermäßigte Jahresmarke der Jungmannschaft. Diese kann jedoch nur bis zum vollendeten 25. Lebensjahr ausgegeben werden.

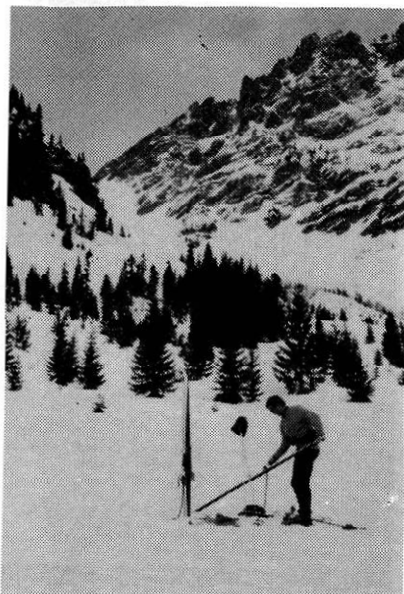
Eine Anwärterzeit entfällt auch bei Mitgliedern aus unserer Jugendgruppe (14-18 Jahre), deren Eignung sich im Verlaufe bereits herausgestellt hat, aber eher wegen der vorgeschriebenen Altersgrenze von 18 Jahren nicht in die Jungmannschaft übernommen werden konnten.

- - - - -

←
Nächtliches Übungsklettern im Klettergarten



HAPEI WERKELT IN DER STAFFELSTEIN-OSTWAND



Unsere angestrebten Ziele sind die Heranbildung von selbständig tätigen Bergsteigern, denen die Beherrschung der alpinen Techniken selbstverständlich ist, die Kenntnisse über Rettungsmethoden und Erste Hilfe besitzen und denen die richtige Selbsteinschätzung am Berg, Liebe zur Natur und echte Bergkameradschaft eine Selbstverständlichkeit sind.

Der Verwirklichung dieser Ziele dienen Gruppen- und Einzelfahrten, Übungsnachmittage bzw. -abende im Gelände und vor allem Heimatabende, die 14tägig stattfinden (z.Zt. noch im Jugendheim am Drosselweg). Der Themenkreis der Gruppenabende reicht von Erster Hilfe, richtigem Einsatz der alpinen Ausrüstung, Fahrten- und Diaberichten, Fahrtenplanungen, Liedpflege und alpines Schrifttum bis zu Problemdiskussionen über alle heranstehenden Lebensfragen.

Aus unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr ist vor allem über die freiwilligen Arbeitseinsätze auf dem Brunnstein- und vor allem auf dem Hochrieshaus zu berichten. Während des Winters 1967/68 übernahmen wir in eigener Regie sogar die vorübergehende Notbewirtschaftung der Hochries-Gipfelhütte.

Sehr erfreulich ist, daß die im Kletterjahr 1967 unternommenen (teils recht schwierigen) Bergfahrten -die wir anschließend in einer Übersicht zusammengestellt haben- absolut unfallfrei durchgeführt werden konnten.

Zusammenhalt und Kameradschaft haben sich glänzend bewährt.

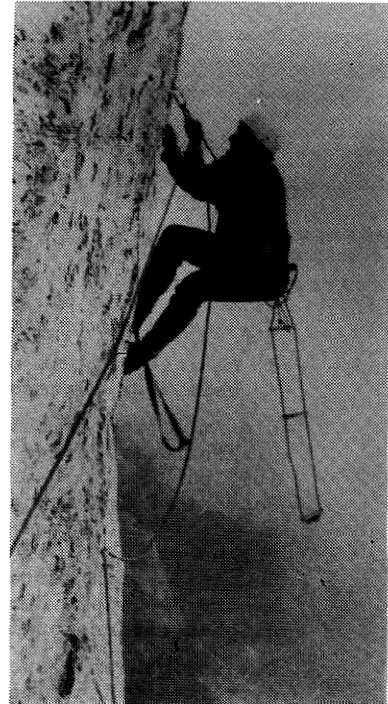
Kurze Übersicht über die wichtigsten Unternehmungen 1967 Unsere "Trommelliste"

- Voralpen: die meisten Kampenwandtouren
u.a. 1.Begehung der Seilbahn-
turmsüdostkannte.
- Kaiser: Kopftörlgrat
Fleischbankostwand (Aschen-
brenner-Lucke, SO-Verschnei-
dung, Direkte Ostwand, Fleischbankpfeiler)
Predigtstuhlwestwand (Schüle-Dien, Fichtl-Weinberger)
Predigtstuhl NO-Pfeiler
Totenkirchl Westwand (Dülfer und Pfeiler)
Bauernpredigtstuhl (alte Westwand)
Karlspitzeostwand
Kleine Halt NW-Wand (Dülfer)
Waxensteinerturm (S-Riß)
Leuchsturm (Südwand)
Zettenkaiser (Ostwand)
- Zahmer 1. Begehung der Petersköpfl W-Kante
- Kaiser: und des NO-Pfeilers
- Karwendel: Lafatscher NO-Wand



Wetter- 12er Kante
 stein Oberreintalturm (SW-Kante)
 Westwand (Brych)
 Scharnitzspitze Südwand (Hahnemann)
 Schüsselkar-Westgratturm Südriß
 Berchtes- Grundüberhorn (S-Kante)
 gadener: 1. Begehung des Hirscheck Nord-
 pfeiler
 Dolomiten Pelmo Nordwand,
 Pordoispitze (S-Kante)
 Cima Margerita (SW-Wand)
 Buhlriß an der Cima Canali
 Piz Ciavazes Südwand (Micheluzzi)
 Bernina: Piz Bernina Biancogrät
 Westal- Mont Blanc (Überschreitung)
 pen: Rochefortgrät
 Aig. du Grépon (Überschreitung)
 Bergell: Pizzi Gemelli (Bügeleisenkante)
 Piz Badile (NO-Wand)
 Innominata (W-Kante)

J. Haiden



Roha
 Das Einkaufszentrum
 für den gesamten Baubedarf
**Rosenheimer
 Handelsgesellschaft**
 82 Rosenheim
 Pichlmayrstraße 1-7
 Telefon
 1542 - 1548

Baustoffe aller Art
 Wand- und Bodenplatten
 Japan - Mosaik
 Stab- und Formeisen
 Eisenwaren aller Art
 Öfen und Herde
 Sanitär- und
 Heizungsbedarf
 Aco - Lichtplatten
 und Bahnen

Fertigaragen und Müllboxen
 Record - Rolladenkästen
 Quick - Mix - Trockenmörtel
 Rega - Kompostbehälter
 Garagentore u. feuerh. Türen
 Stahltürzargen
 Fugenloser Stallfußboden
 Dunstkammine - Stallfenster
 Well - Eternit
 Colorit - Fassaden



Der Bergschuh
 mit *Platz*

Sie erhalten dieses Spitzenfabrikat
 im Salamander-Schuhhaus

Rudolf Platz

Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

X. Vorträge

Im Winterhalbjahr 1967/68 wurden 4 Lichtbildervorträge gehalten und zwar:

- 1) Am 15.11.67 von Herrn Freiherr Arnulf von Crailsheim aus Stephanskirchen über "Zwei Wochen Bergurlaub in Ostafrika".
- 2) Am 13.12.67 von Herrn Helmut Dumler aus Augsburg über "Wege der Jugend".
- 3) Am 13.03.68 von Herrn Ulrich Stöckl aus Ramsau/Berchtesgaden über "Vom Watzmann zum Elbrus".
- 4) Am 10.04.68 von Herrn Amtsgerichtsdirektor Gegenfurtner aus Rosenheim über "Unsere Berge - Unsere Hütten".

Die im Jahresbericht 1966/67 erwähnte Absicht, in der Folgezeit für Lichtbildervorträge anstelle des zu kleinen Saales im "Flötzinger Keller" nur noch den großen und akustisch weitaus besseren Saal der "Alten Post" im Kolpingshaus trotz wesentlich höherer Miete zu benutzen, wurde verwirklicht. Diese Änderung wurde nach den gemachten Erfahrungen und Befragungen von allen Besuchern lebhaft begrüßt. Sie hat sich trotz mancher Unkenrufe auch vorteilhaft auf die Besucherzahlen ausgewirkt, so daß die höhere Saalmiete durch Mehreinnahmen an Eintrittsgeldern mehr als ausgeglichen werden konnte.

Die steigenden Besucherzahlen beweisen aber auch, daß sich die Lichtbildervorträge der Alpenvereinssektion Rosenheim besonderer Beliebtheit erfreuen, ein Beweis wohl auch dafür, daß gute Vortragsthemen ausgewählt und ausgezeichnete Referenten gewonnen wurden. Es bleibt also nur noch zu wünschen, daß die Aufwärtsentwicklung in Bezug auf Besucherzahlen und Vortragsqualität zur beiderseitigen Zufriedenheit anhalten möge.

Lautner

KLEPPER

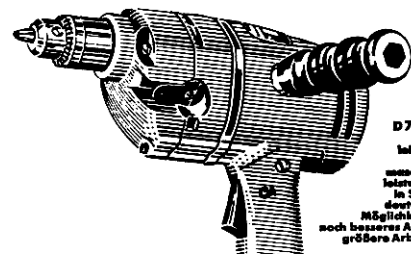
Zeltcaravan 
Piroschka

"... Lignano: Soeben angekommen. Unsere Piroschka ist natürlich auch dabei - Abkuppeln und Aufklappen ist eins. Dauert ja nur ein paar Minuten und man kann gleich ins eigene Zuhause ziehen. Die Nachbarn staunen wieder einmal: Wieviel Platz wir hätten und die vier Liegeflächen, die sich zu Sitzbänken verwandeln lassen - ob man das 'mal probieren dürfte - überhaupt, sehr gemütlich wär's hier. Morgen geht's bis Rimini. Uns macht das Spaß. Peter sagt, die Piroschka würde er beim Fahren gar nicht merken. Und die Kinder, die möchten sie nicht mehr hergeben..."



KLEPPER-WERKE, 82 ROSENHEIM, T 23 61

Sonderangebot



D720 - D820
lufttrockne,
Isolationsstärke
Zweigang-
maschinen, Bohr-
leistung bis 13 mm
in Stein. Das be-
deutet noch mehr
Möglichkeiten für Sie,
noch bessere Arbeitsbereiche.

Ihr Black & Decker Fachhändler

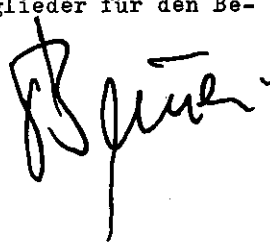
**Rosenheims
größtes Elektrohaus**

ELEKTROHAUS *Stern*

XI. Bücherei

Die Sektion nahm das Angebot der Stadt Rosenheim an und überstellte den Bestand der Bücherei (Mit Ausnahme der Archivwerke) an die Stadtbücherei (neben der Stadtpfarrkirche). Die Bücher, Führer und Karten bleiben Eigentum der Sektion. Führer und Karten werden nur an Sektionsmitglieder gegen Vorweis des Sektionsausweises kostenlos ausgeliehen. Die übrigen Bücher werden auch allgemein ausgeliehen; Sektionsmitglieder erhalten diese Bücher gegen Ausweis kostenlos. Die Ausgabe erfolgt zu den allgemeinen Öffnungszeiten der Stadtbücherei.

Diese Regelung dürfte wohl in der Überwachung des Bestandes und der Ausleihung durch das Personal der Stadtbücherei, sowie in der zeitlich günstigen Ausleihmöglichkeit durch die Mitglieder für den Betrieb der Bücherei wesentliche Vorteile bringen.



XII. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Klepperhaus, Max-Josefs-Pl.22/II, Telefon 1901. Die Geschäftsstelle wird von Herrn R. Deeg und W. Klepper geführt und ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15.00 Uhr - 18.00 Uhr geöffnet.

Täkle

DAS FACHGESCHÄFT

seit 65 Jahren

FÜR UHREN - SCHMUCK

DUGENA-UHREN

SPORT-UHREN

TAUCHER-UHREN

STOPP-UHREN aller Art

EIGENE REPARATURWERKSTATT

Rosenheim
Münchener Str. 18
Gegenüber Salingarten

Telefon 3622

AUCH FÜR JEDE BERGTOUR

BERGMEISTER-

SPEZIALITÄTEN



ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

Wichtige Mitteilungen für 1968

Beitragssätze für

1968

A-Mitglieder

DM 24,--

B-Mitglieder

DM 12,--

B-Mitglieder können sein:

- a) Ehegatten von A-Mitgliedern,
- b) Personen zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in Ausbildung stehen oder sonst kein eigenes Einkommen haben,
- c) auf Antrag (!) Familienväter, die mit wenigstens 3 unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens 2 unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören,
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, dem DAV mindestens 20 Jahre angehören und einen entsprechenden Antrag stellen,
- e) auf Antrag aktive Bergwachtsangehörige.

C-Mitglieder

DM 6,--

(Mitglieder, die auch einer anderen Sektion des DAV angehören und von dort die Jahresmarke erhalten)

Jungmannen (von 18 - 25 Jahren)

DM 8,--

Jugend (von 14 - 18 Jahren)

DM 5,--

Die Beitragssätze für Jungmannschaft und Jugend gelten nur für bergsteigerisch aktive Jugendliche, die auch regelmäßig an den im Schaukasten und in der Tageszeitung angekündigten Gruppenabenden teilnehmen. Die Mitgliedsmarken vergibt der Jungmannschaftsleiter.

Kinder von Mitgliedern (bis 18 Jahre) DM 2,--

Mitglieder, die dem DAV über 50 Jahre angehören, zahlen an den DAV keinen Beitrag mehr und erhalten die Jahresmarke unentgeltlich; sie entrichten nur den Beitrag an die Sektion in Höhe von DM 12,-- .

Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitze der diesjährigen Jahresmarke sind, werden gebeten, den fälligen Betrag umgehend einzuzahlen auf: Postscheckkonto München Kto.-Nr. 139 28 oder Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim Kto.Nr.21 659 oder Geschäftsstelle Max-Josefs-Platz 22/II.

AUF DIESELBEN ZAHLSTELLEN KÖNNEN AUCH SPENDEN FÜR DEN AUSBAU DER BEIDEN SEKTIONSHÄUSER EINGEZAHLT WERDEN !!! D a n k e !!!

Verschiedenes:

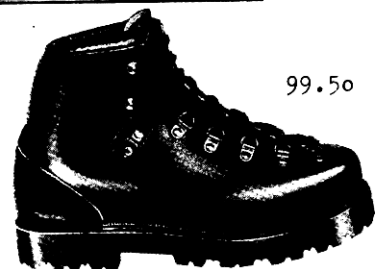
Adressenänderungen, Todesfälle, usw. bitten wir umgehend der Sektion mitzuteilen, was auch die umfangreiche Tätigkeit der Geschäftsstelle wesentlich erleichtern würde.



29.90



69.50



99.50

DENKEN SIE DARAN ! - wenn's um BERGSTIEFEL geht (auch für extreme Bergsteiger) immer zuerst zu REINDL - der AUSWAHL und der günstigen PREISE wegen !!

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim

Mit der Bezahlung des Jahresbeitrags sind alle A- und B-Mitglieder, sowie Jungmannen, Jugend und Kinder automatisch unfallversichert. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Hüttenschlüssel: Für alle mit AV-Schloß versehenen Hütten liegen die Schlüssel bei der Geschäftsstelle auf und werden unentgeltlich ausgeliehen. Ersatzgebühr DM 20,--, Verzögerungsgebühr nach der Ausleihfrist DM 1,-- für jeden angefangenen Monat.

Abschließend danken wir allen, die unsere Arbeit unterstützten, insbesondere auch der Stadt- und Landkreisverwaltung sowie der Presse, die für die Belange der Alpenvereinssektion Rosenheim stets großes Entgegenkommen zeigten.

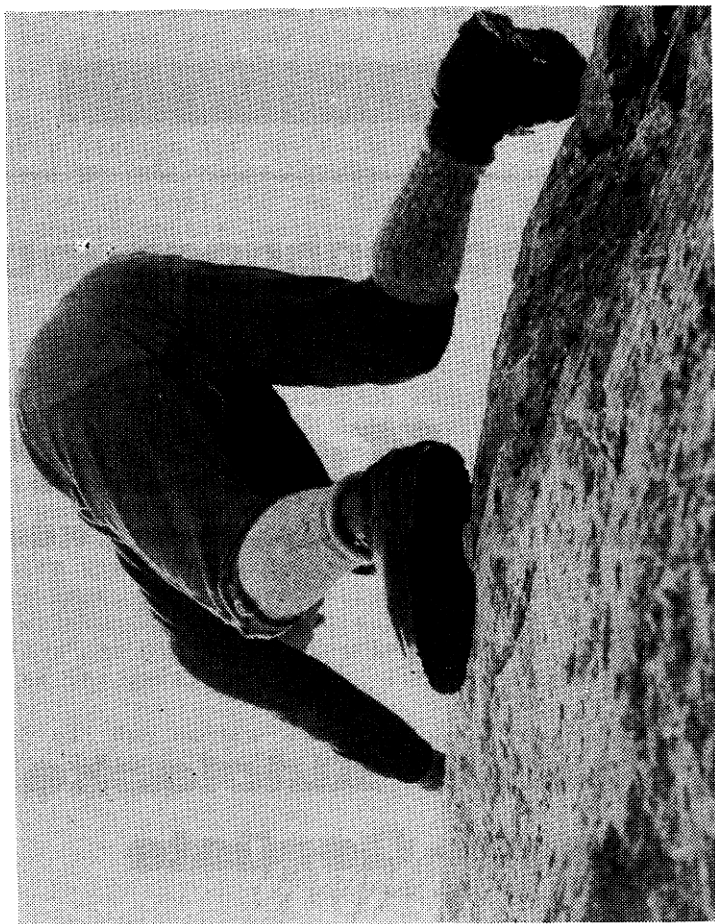
Rosenheim, im Mai 1968

Berg Heil!

Der Ausschuß.

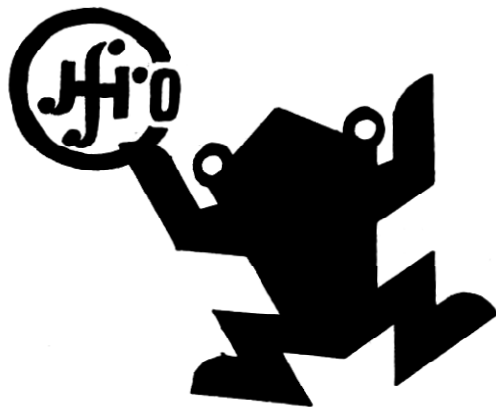
Jetzt lässt er glei

Das gibt's gar nicht



Besoffener Kletter auf dem Gipfel

Neueste Klettertechnik - Kopf nach unten



• Sei kein Frosch,
geh zu Fröschl

J. Fröschl u. Co

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl & Co. Rosenheim, Ludwigsplatz 16
Telefon 17 69 - 42 20



Farben-Kossmann

Schloßberg, Telefon 7001 Rosenheim, Königstraße 7b

**Tapeten • Autolacke
Leitern • Gerüste**

DIE MEINIGE SEKTION

Ihretwegen hab ich meinen achzehnten Geburtstag herbeigesehnt wie eine Braut ihren Herzallerliebsten. Damals bin ich ein mistiges Lehrdirndl gewesen mit einem Anfangsmonatsgehalt von sage und schreibe 5 Mark. Aber das schönste an meiner Lehrstelle war, daß sie zugleich die Geschäftsstelle der Alpenvereinssektion Rosenheim gewesen ist. Mein gestrenger Lehrherr der Hans Senft selig, hat mir zwar eröffnet: "No ja, meinatwegn! An Bürgn mach i für eahna zweng an Beitritt zum AV! Aba... wachsn müassn's selm! Daß's endli amal üba's Stehpult ummischau'n kinnan und aa beim Kraxeln net in a jede Felsspalt'n einifalln!" Ich hab mich bemüht.....

Als frischgebackenes AV-Mitglied hab ich mir das Edelweiß nicht nur an den ersten Berghut gesteckt. Ich hab auch in maßlosem Stolz jeden Tag mit dem Edelweiß das kleine hellblaue Viereck am Büroschürzl getragen. Auf daß die Leut am Büroschalter immer gleich gewußt haben, mit wem sie es zu tun haben. Herrgott! Sooo jung kann man sein.....

Dabei weiß ich es heut wirklich nimmer, ob die blaue Kostbarkeit vom AV oder von der Bergsteiger- u. Schneeschuhriege vom TV 1860 war. Weil nämlich der Bergwind mir an der Bischofsmütze den Hut samt Abzeichen davon gewirbelt hat. Leider.

Immer hat die Sektion meinen Lebensweg begleitet: Ihren Namen hab ich stolz unter den meinen gesetzt, als ich mit zwanzig Jahren das erste Mal aufs Totenkirchl mitdürfn hab. Und nach der ersten Durchquerung auf Skiern vom Ötztal hab ich es auf der Samoarhütte meinem Erstgeher gezeigt, daß die Sektion einfach zur Unterschrift gehört. So hab ich es bis auf den heutigen Tag gehalten. Wenn auch für alte Haxen die Gipfel sich bescheidener geben müssen. Auch leider.

Die Hütten unserer Sektion auf der Hochries und am Brunnstein waren mir mit der Lechneralm vom TV 1860 alpine Kinderstube, Hochschule der Kameradschaft am Berg und bleiben mir wohl bis ans End schier so etwas wie Heimat.

Die Fenster der Hochrieshütte leuchten mir sogar in meine städtische Behausung! Und drum wünsch ich der lieben rüstigen neunzigjährigen Jubilarin als passendstes Geburtstagsgeschenk recht bald einen neuen taugsamen und treuen Hüttenwirt, der die gute Tradition des Gipfelhauses auf der Hochries wieder einfädelt für etliche Jahrzehnte. Uns allen zu Nutz und Frommen!

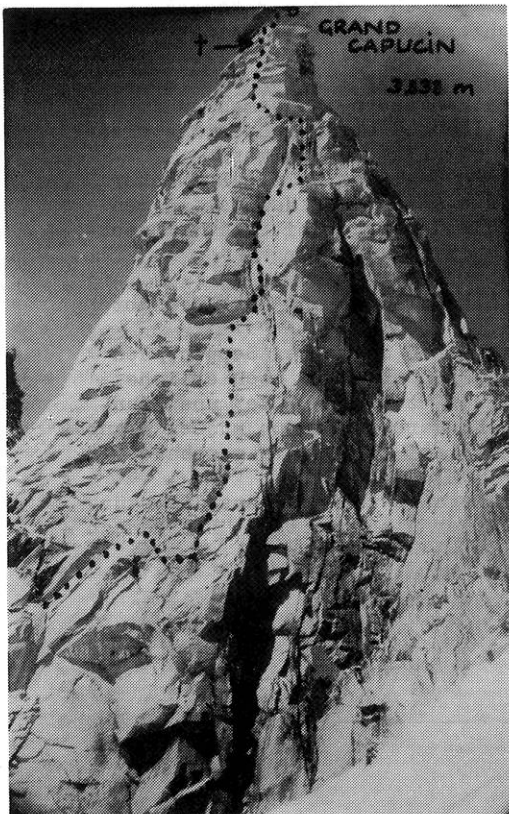
Beim 50jährigen Sektionsjubiläum ist der große Saal vom Hotel "Deutscher Kaiser" ebenvoll gewesen und hoch ist es hergegangen..... damals. In den nachgekommenen 40 Jahren haben sich leider die Gepflogenheiten der Menschheit, damit auch der AV'Sektionen, verändert, was das Feiern anbelangt vor allem. Wiederum leider!

Aber bittschön, grad deswegen darf ich anstelle einer nicht mehr beliebten Festrede hier nur kurz sagen:

Ich habe den alten strammen Heliel, den wortkargen Schwaiger Seppen, den pfiffigen Rummel Hans, den bergverfallenen Bößl Conrad und noch etliche ganz Gute dazu erleben dürfen, wie sie in ihrer "zweiten Blüte" uns "junges alpinen Gemüse" an die bergsteigerische Kandare nehmen zu müssen glaubten. Wir haben es uns gefallen lassen. Gern sogar! Es hat nie geschadet.... keinem.

Und so trage ich mit den Kameraden meines Jahrgangs und nach uns die stürmende neue alpine Jugend das Vermächtnis dieser Alten weiter: "Der Mensch vergeht, der Berg besteht!"

Giuseppe Rappan



SEPPi SPÖCK IN MEMORIAM

Heuer ist es fünf Jahre her, daß einer unserer großartigsten und aktivsten Kameraden, Seppi, 21 Jahre alt, in der Ostwand des Grand Capucin in der Mont-Blanc-Gruppe den Bergtod fand.

Die Jungmannschaft brachte in diesem Frühjahr am Einstieg des Maukspitze-Südpfeilers im Kaisergebirge, den Seppi Spöck erstmals begangen hatte, eine von Willi Gunzenberger handgetriebene kupferne Gedenktafel an.

Wir hoffen, ihm damit ein würdiges kleines Denkmal geschaffen zu haben.

Zusammenstellung der Sektionstouren 1959 - 1967

Jahr	Tag	Ziel	Personen
A) Tourengruppe			
1959	11.1.	Wiedersberger Horn	42
	14./15.2.	Rastkogel	25
	18./19.4.	Lisenser Fernerkogel	8
	11./12.7.	Rettenstein	17
	12./13.9.	Gr.Ochsenhorn (Loferer)	18
	3./4.10	Hofpürglhütte	27
1960	23./24.1.	Glungezer	23
	2./3.4.	Hoeheiser	25
1961	15.1.	Schatzberg	11
	18./19.2.	Glungezer	42
	11./12.3.	Stub.Sonnblick - Hoeheiser	36
	15./16.4	Zwieselbacher Roskogel	17
	29.4./1.5.	Marmolata	14
	24./25.6.	Schönfeldspitze (Steinernes Meer)	20
	8./9.7.	Zittauer Hütte - Gabler	15
1962	14.1.	Wildseeloder	13
	4.2.	Kleine Reib'n	32
	17./19.3.	Venediger	24
	7./8.4.	Ötztaler Wildspitze	25
	12./13.5.	Dresdner Hütte	25
	17.6.	Wildseeloder	29
	7./8.7.	Zittauer Hütte - Gabler	20
	28./29.7.	Birnhorn (Leoganger)	14
	25./26.8.	Habicht	35
	22./23.9.	Häuslhorn (Reiteralpe)	30
	14.10.	Kaiserklamm	20
1963	20.1.	Feldalpenhorn	22
	9./10.2.	Arlberg - Ulmer Hütte	20
	16./19.3.	Samoarhütte	22
	6./7.4.	Kleine Reib'n	13
	18./19.5	Hocharn	16
	9.6.	Rotwand	24
	6./7.7.	Lamsenspitze - Hohnissl	30
	17./18.8.	Gschnitzer Tribulaun	45
1964	16.2.	Pengelstein	30
	19./22.3.	Jamtalhütte	34
	? .4.	Resterhöhe	14
	1./3.5.	Schareck (Rauris)	34



Baufinanzierungen - Kauf-Eigenhelme - Eigentumswohnungen

Auskunft und Verkauf:

Bezirksleiter Josef F. Glomb

Rosenheim/Obb., Kufsteiner Straße 1/II, Telefon 14 85

Beratungsstelle der Landesbausparkasse

Sprechstunden auch in der Sparkasse Prien



**Vorteile für
Arbeitnehmer**

Durch das 2. Vermögensbildungsgesetz DM 312,— bzw.
DM 468,— steuerfrei und sozialversicherungsfrei!

Zusätzlich Wohnungsbauprämie oder Steuervorteile durch
Bausparen.

LANDESPAUSPARKASSE



IN DER BRENTA↑

↓ PIZ PALÜ



Jahr	Tag	Ziel	Personen
1964	14.6.	Sonntagshorn	22
	11./12.7.	Gr. Mösele (Zillertaler)	38
	12./13.9.	Reichenspitze	24
	7.8.11.	Hochries	30
1965	17.1.	Geigelstein	27
	7.3.	Seespitzl	47
	19./21.3.	Franz - Senn - Hütte	39
	1./2.5.	Wattener Lizum	37
	20.6.	Guffert	34
	10./11.7.	Tennengebirge - Überschreitung	35
	7./8.8.	Wiesbachhorn	42
	3.10.	Rofan	35
	6./7.11.	Brünstein	35
1966	16.1.	Gilfert	28
	12./13.2.	Innsbrucker Express	48
	26./27.3.	Tennengebirge - Schwerabfahrt	22
	23./24.4.	Hundstodreib'n	22
	30.4./1.5.	Lisenser Fernerkogel	33
	26.6.	Treffauer	25
	10./11.9.	Großglockner	35
	8./9.10.	Göll - Überschreitung	39
	5./6.11.	Hochries	24
1967	22.1.	Glungezer	64
	18./19.2.	Hochkönig	39
	18./19.3.	Dresdner Hütte	22
	16.4.	Hoher Göll	19
	27./28.5.	Zuckerhütl	43
	18.6.	Ruchenköpfe	8
	22./23.7.	Dachstein	36
	12./15.8.	Sextner Dolomiten	27
	23./24.9.	Olperer	31
	8.10.	Mitterhorn (Loferer)	28
	11./12.11.	Brünstein	52
B) W a n d e r g r u p p e			
1965	26.9.	Rehleitenkopf	6
	17.10.	Petersköpfl	8
1966	27.3.	Dandlberg - Steinberg	2
	17.4.	Sulzberg	2
	30.5.	Kaindlhütte - Walleralm	5
	19.6.	Pendling	2
	3.7.	Risserkogel - Plankenstein	8
	16.10.	Klausen - Alm	5
1967	4.6.	Brennkopf(Walchsee)	24
	9.7.	Taubensee (Schleching)	5
	6.8.	Blaueishütte - Schärtenspitze	12
	1.10.	Schinder	8
C) J u g e n d g r u p p e			
1967	25.5.	Pyramidenspitze	5
	25.6.	Hochsalwand	4
	16.7.	Wildbarren	3
	17.9.	Brünstein	2
	15.10.	Spitzstein	6

So sind wir - SIND WIR SO ?

Wie herrlich ist es doch immer, am Abend schwerbeladen, jeden rotbestrumpften, leichtbergbeschuhten und filzgrau behuteten Wandervogel nur mit einem verächtlichen Blick streifend und ihn als alpinen Bannausen betrachtend, serpentinenfressend, im Eiger-Spezial-Schritt bergauf stampfend, der Hütte zuzustreben.

Welch ein Genuß, dann bei Ovomaltine, Schweizerkäse, Streichwurst, Traubenzucker, und vor allem Bier und Wein halbbesoffen mit Gleichgesinnten manneswürdige Lieder zu gröhlen - bis zehn Uhr. Dann wird im Lager wieder auf die verdammten Wandererschweine geschimpft, die im Gastraum immer noch unentwegt ohne Rücksicht auf die Helden des nächsten Tages drei- und vierstimmig im Frühtau zu Berge ziehn, fest entschlossen den Rest des Frühtaus frühestens um zehn Uhr vom Fensterbrett zu wischen.

Eine wahre Freude, dann die beiden Felsmatadoren im Schein der aufgehenden Sonne, die sie aber keines Blickes würdigen, karabinerklimpernd, unrasiert, ungewaschen, ungekämmt gen Wandfuß ziehen zu sehen.

Dann stehen die zwei am Einstieg. Energiegeladen, kampfbereit, durchtrainiert und innerlich aufgerüstet. Meter für Meter ringen die beiden puschkinharten Männer in ihrer Kampfeswut dem Ungeheuer Berg ab. Einmal in passender Pose den anderen sehend, läßt der Sichernde ungeachtet der Gefahr den Docht fahren und zückt die Diaspritze. Der andere krabbelt ungeniert-kaltblütig weiter. Ein wertvolles Dokument ihrer Heldentat wäre somit der Nachwelt gesichert.

An der Schlüsselstelle hangt er nun. Er hält sich am Nichts. Kalter Schweiß perlt, die Nähmaschine geht, die Hand zittert, er fliegt wortlos in eleganter Haltung parallel zum Wandprofil, bis ein scharfer Ruck, begleitet von einem männlich-rassigen Fluch, den Freiflug beendet.

Da hangt er nun wieder, aber in baumelnder Manier. Lässig sucht er in der Hosentasche zwischen Zigaretten, Kaugummi, Verbandszeug und Taschentuch nach einer geeigneten Prusikschlinge.

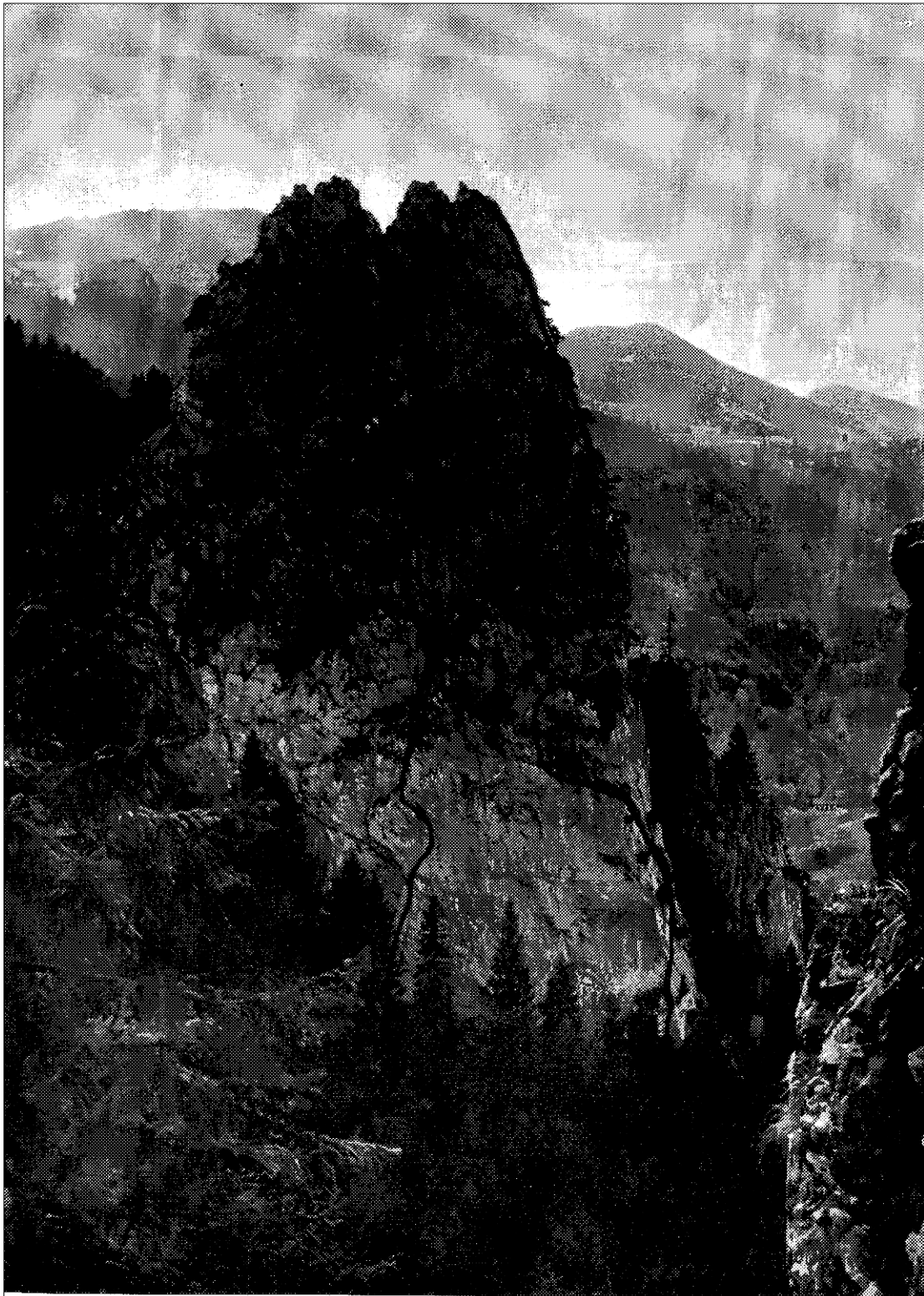
Eine gebührenpflichtige Verwarnung flattert dabei im lauen Vormittagswind waagrecht davon, wogegen sein Feuerzeug bedingungslos den Gesetzen der Schwerkraft folgt. Ein kerniger Fluch verdammt es gerade noch rechtzeitig in die Feuerzeughölle. Ein Überhang läßt sich nicht ohne Stoffwechselkomplikationen überspreizen. In Schlingen baumelnd wird die Bundhose herabgepellt und ein Überhangobulus entrichtet, der 300 Meter tiefer seine inzwischen gewonnene kinetische Energie mit einem leisen Klatsch bei der Verformung verliert.

Ein darauffolgender glatter Riß wird in einem Anflug von Stilreinheitsfanatismus freikletternd hinaufgerampft und ein schlichter Haken, der den Sportsmann nach zwanzig Metern schnöde zu verführen trachtet, nur mit einem verächtlichen Blick gestreift und ebenso verächtlich angespuckt.

Der Gipfel naht, die wilde Jagd geht immer schneller. Der zweite umarmt das Gipfelkreuz - Luis-Trenker-Handschlag und ein Blick auf die Uhr sind eins und die Siegesfreude ist bereits dahin: zweieinhalb Minuten unter der Rekordzeit.

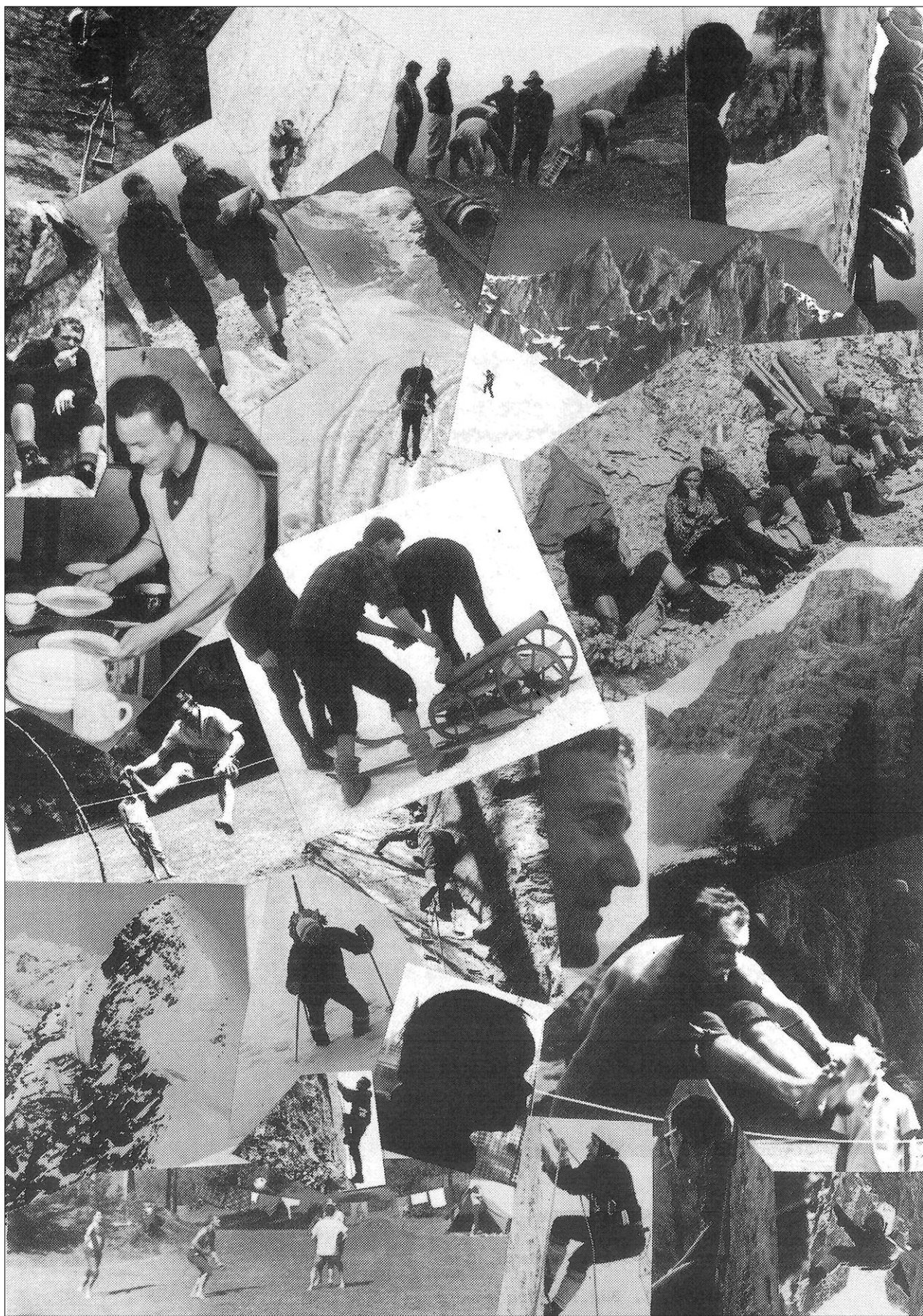
"Wärsch doch in der dritten Seillänge weiter rechts gegangen, du Rindvieh, dann.....".

Kilian



SEILBAHTURM - KAMPENWAND

- 1 - Südwand (1. Beg.: Gerda u. Georg Haider, 1961)
- 2 - Ostkante (1. Beg.: Georg Haider und Günter Kroh, 1967)





Umzug ist Vertrauenssache!

H. STÖCKL

Spedition und Möbeltransporte

ROSENHEIM/Obb.

Küpferlingstraße 83 - Telefon 3605

TÄGLICHER

STÜCKGUTVERKEHR

ROSENHEIM-MÜNCHEN

Sektionsklatsch

Wußten Sie schon, daß...

- ... in Ausschusssitzungen manchmal auch etwas besprochen und sogar beschlossen wird?
- ... sich die Tourengruppe allmählich zu einem Heiratsmarkt entwickelt?
- ... das jüngste Mitglied der Sportkletterschaft und der Sektion überhaupt vier Monate alt ist?

Es ist kaum zu glauben, daß ...

- ... Herr Deeg von der Geschäftsstelle im letzten Jahr 372,256 km (Ausflüge ins Café nicht mitgerechnet) per Rad und per pedes für die Sektion zurücklegte.
- ... der Tourengruppe manche Fahrten erst nach mehrmaligem Anlauf gelingen, was an Gepflogenheiten bei diversen Himalayaexpeditionen erinnert.
- ... beim Kletterabschied auf der Hochries 67 Maß Bier verschluckt wurden.
- ... es ein Jungmannschaftsmitglied gibt, das beim Schafkopf siebenmal hintereinander die Karten austeilt und dann beim achten Mal sagt: "I bin doch net blöd und gib' zwoamoi hintereinand'!"



Ist dei Hax'n verrenkt — Dei Bewegung ei'g'schränkt,

Hast an Sonnenbrand dazua-Geb'n de Kinder koa Rua,

Zwickt's im Kopf oder Mag'n- Willst an Film zum Entwickl'n

..... bei Tag oder Nacht

trag'n,

INN TAL
APOTHEKE — DROGERIE

Aisinger Landstraße 32

W.u. H. Scharsig

Telefon Rosenheim 75 88



LOWA

der Bergschuh
mit



Eine große Auswahl an Berg-
und Skischuhen bietet Ihnen

Hans Müller

Rosenheim, Münchenerstr. 33

**EXPEDITIONSBEWÄHRT AUF ALLEN
HOCHGEBIRGEN DER ERDE.**

**Der kluge Sportler kauft im
FACHGESCHÄFT**

Es ist interessant, daß ...

- ... unser erster Vorstand nur Pfeifentabak ab DM 10,-- raucht und in Ausschusssitzungen fast ausschließlich 80er-Zigarren geraucht werden.
- ... das Auto eines Jungmannen in der Nacht gern schweizerische Autobahnleitplanken streichelt.
- ... die eifrigste Bergsteigerin der Tourengruppe eine recht flotte Oma ist.

Haben Sie schon gehört, daß ...

- ... das Faschingskranzl 1968 ausnahmsweise maskiert und trotzdem ein Erfolg war.
- ... die Jungmannschaft an ihren Gruppenabenden Lieder singt, die ungewollt vielstimmig ausfallen.

Bedenken Sie, daß ...

- ... es viel Mühe macht, sich Blödsinn einfallen zu lassen!
- ... vielleicht doch nicht alles Blödsinn ist!



Größer hätten wir schon können,
aber dürfen haben wir uns nicht getraut!!!



*Vor 10 Jahren begannen wir – heute vertraut uns
ein Kundenstamm, auf den wir stolz sind.
Er ist der Grundstein unserer Weiterentwicklung.
Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, Sie noch
preiswerter und prompter zu beliefern.
Das sind wir Ihrem Vertrauen schuldig.*

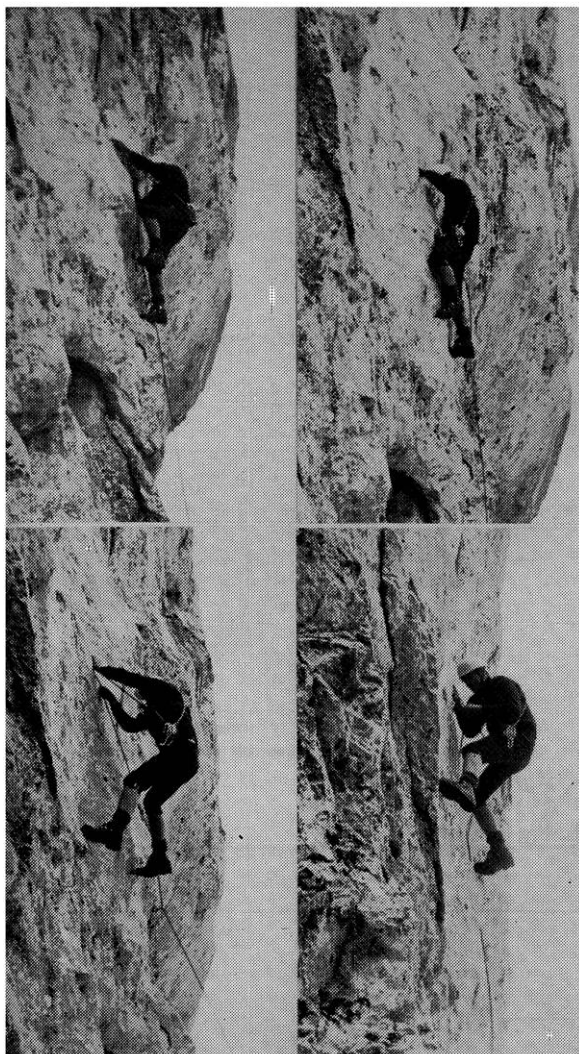
KUNSTSTOFF- u. TEPPICHBODENBELÄGE



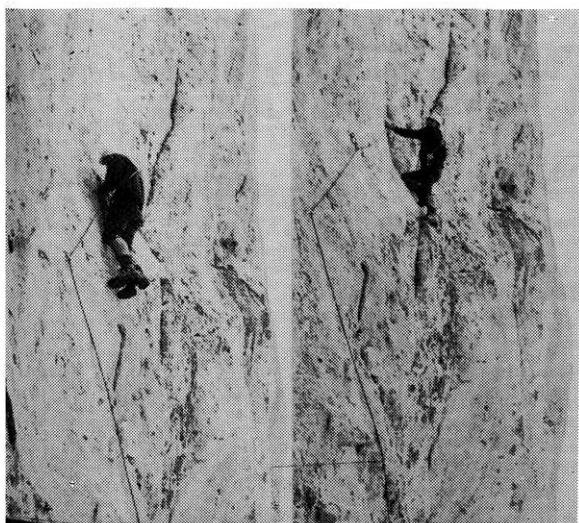
PFEIFFER OHG · 82 ROSENHEIM · INNSTRASSE 33



ASPHALTESTRICHE · PARKETT · LINOLEUM



KAMPENWAND



FAHRSCHULE

Erich Brunner

AN DER CHRIST KÖNIG KIRCHE

Unterricht: Mo und Do 18.30-20.00

ANMELDUNG: jederzeit



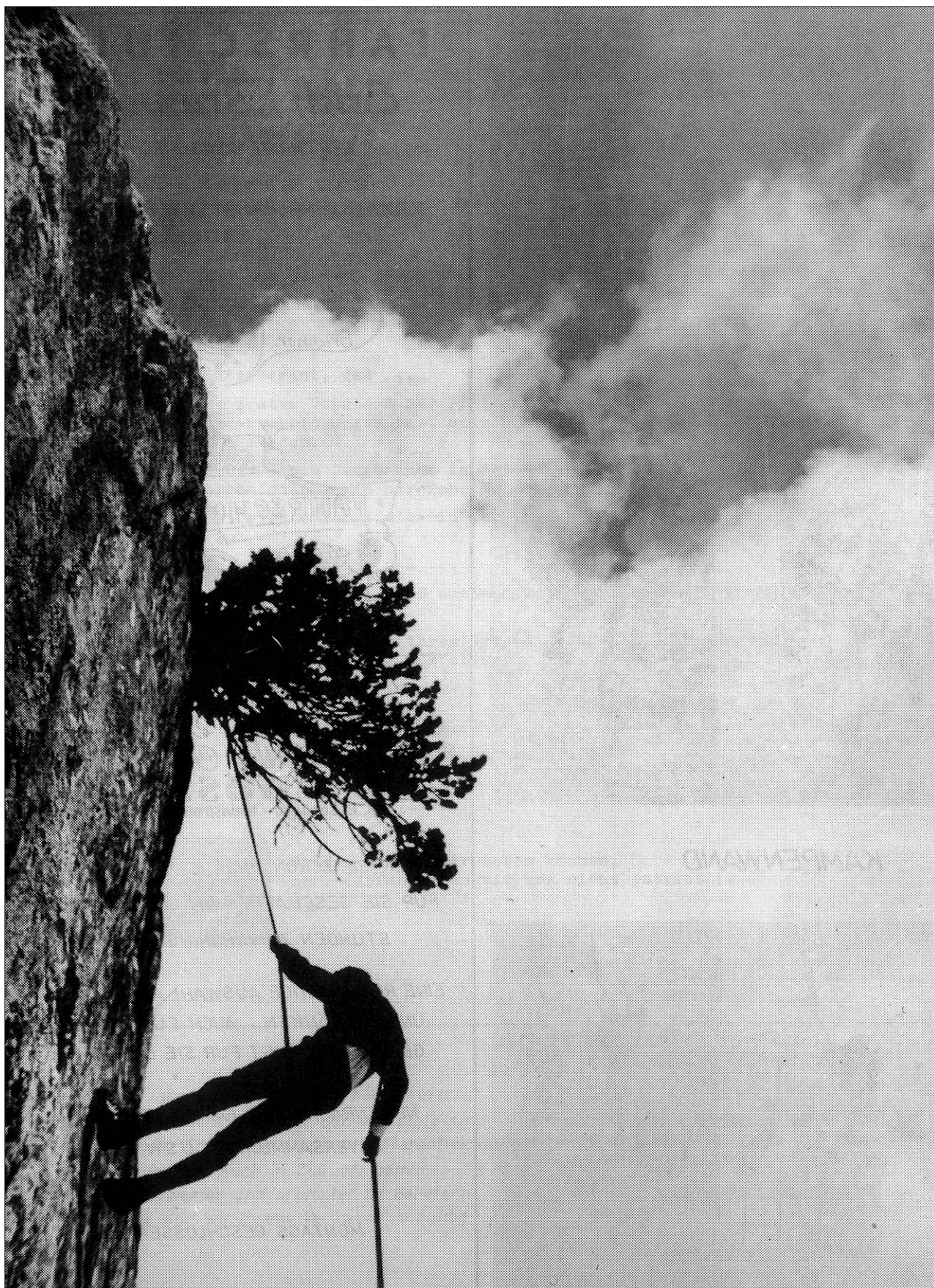
Weinstube-Restaurant
BÖSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

KENNEN SIE SCHON UNSERE NEUEN RÄUME?
FÜR SIE GESCHAFFEN, UM GEMÜTLICHE
STUNDEN ZU VERBRINGEN.

EINE REICHHALTIGE AUSWAHL AN SPEISEN
UND GETRÄNKEN – AUCH FÜR IHREN
GELDBEUTEL – IST FÜR SIE BEREIT.

NEBENRÄUME FÜR FAMILIENFEIERN,
VERSAMMLUNGEN, U.S.W.

MONTAGS GESCHLOSSEN





**VEREINIGTE
KRANKENVERSICHERUNG A.G.**

**Josef N.
Rothmayer**

Bezirksleitung der Vereinigten Krankenversicherung

Krankenhaustagegeld

*z.B. 10.- ab 1. Tag bei 3-monatlich
bis 100.- täglich möglich*

**KRANKENHAUS-UND OPERATIONS-KOSTEN-
ABSICHERUNG 2. ODER 1. KLASSE**

AUSLANDSKRANKENVERSICHERUNG
z.B. 2000.- FÜR 7 TAGE = 2.-

KRANKENVOLL- UND NEBENVERSICHERUNG

Sie wissen:
Wie man sich bettet – so liegt man!



Die Einrichtung aus einer Hand

das bedeutet Erleichterung im Einkauf und harmonische
Abstimmung der Einrichtungsgegenstände

Vorhangleisten

Tapeten

Vorhänge

Wandbespannung, Garderoben

Teppiche

Bodenbeläge verschiedener Art

Polstermöbel

stil und modern

Leinen, Brokate

Tischdecken, Wandbehänge

MAX KAISER

handwerk. Meisterbetrieb
Fachgeschäft für
mod. Raumausstattung

ROSENHEIM/Obb., Kaiserstraße 8 - Telefon 1533

SEIT



1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere

UND ALKOHOLFREIE GETRÄNKE



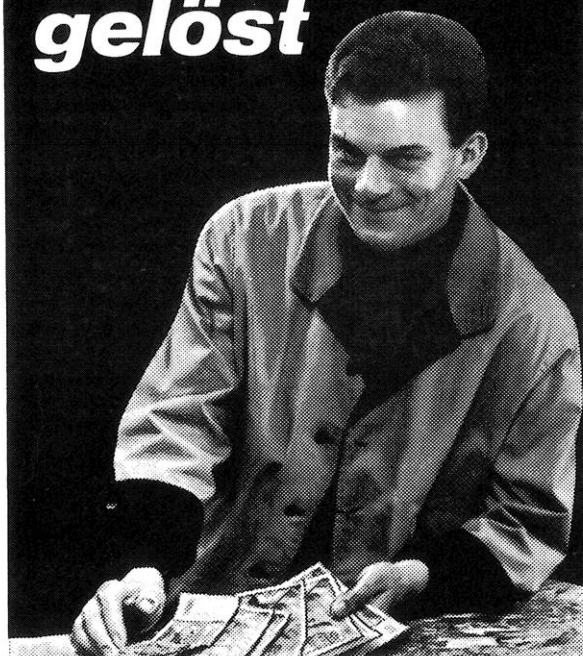
DEN BLICK ZUM GIPFEL

... kennen Sie als passionierter Bergsteiger. Wir von ADLMAIER auch. - Tag für Tag klettern wir mit unseren Lieferanten zur Spitze der Qualität. Aufgeben kennen wir nicht. Unsere Siege reichen wir an unsere Kunden weiter.

ADLMAIER

ROSENHEIM Am Max-Josefs-Platz
Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau

Problem gelöst

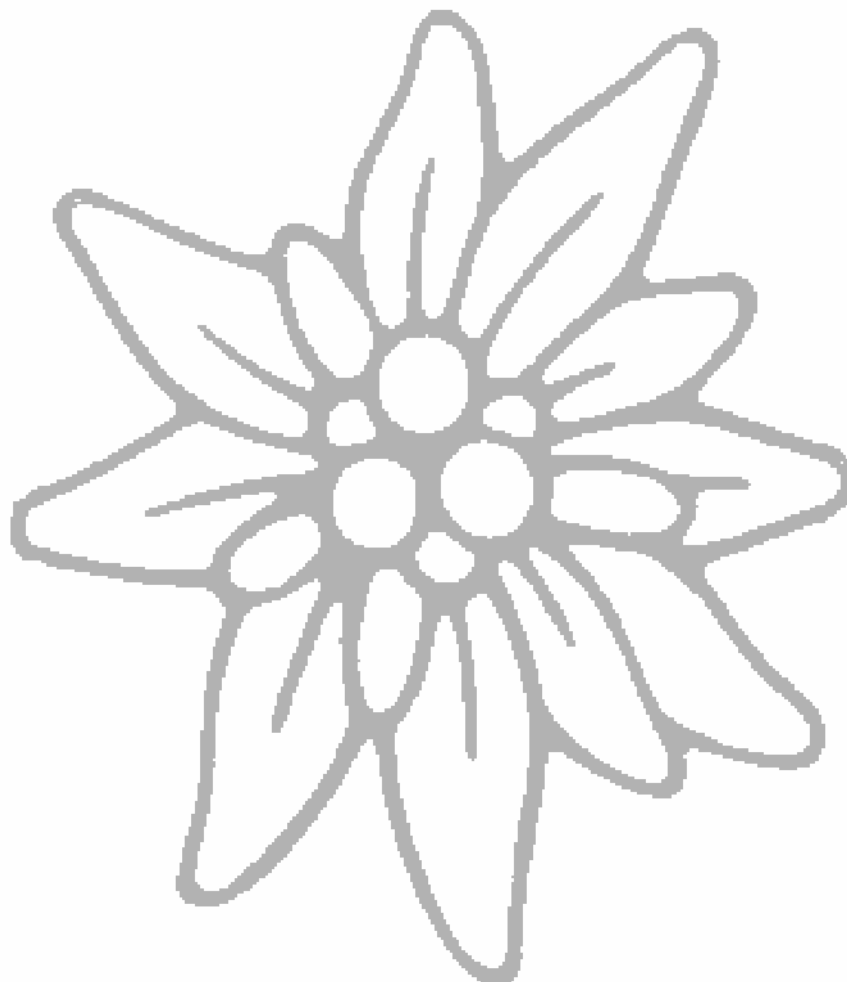


Er brauchte mehr Bargeld, als er im Augenblick hatte. Das war sein Problem. Er kam zu uns – und wir gaben ihm einen Kredit zu günstigen Bedingungen. Machen Sie es genauso, wenn Ihr eigenes Geld nicht reicht, um etwas anzuschaffen oder zu unternehmen. Sagen Sie uns, wieviel Ihnen fehlt. Wir geben Ihnen Kredit. Ohne großen Papierkrieg erhalten Sie als Kleinkredit bis zu 2000 DM. Brauchen Sie mehr, dann geben wir Ihnen ein Anschaffungsdarlehen. Bei beiden zinsgünstigen Krediten erfolgt die Abwicklung unbürokratisch. Die Höhe der Raten und damit die Laufzeit wählen Sie selbst. Deshalb: Wenn Sie Geld brauchen, fragen Sie uns.



wenn's um Geld geht-

SPARKASSE



1968
das
91. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

20. März 1968

Im Kaukasus gibt es nur drei Hütten

Interessanter Vortrag im Alpenverein Rosenheim

1956 faßten 15 Mitglieder der Berchtesgadener Alpenvereins-Jungmannschaft den Entschluß zu einer Bergfahrt in den Kaukasus. Erst nach zehn Jahren waren alle Formalitäten und Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen in den Weg stellten, erledigt, und vier junge Burschen, die nicht nur am heimatlichen Watzmann ihre bergsteigerischen Erfahrungen gesammelt hatten, konnten die Reise in ein Gebiet antreten, das inzwischen auch schon Gemeinschaftsfahrten offensteht. Ulrich Stöckl aus Ramsau berichtete unter dem Titel „Vom Watzmann zum Elbrus“ in einem Farblichtbilder-Vortragsabend der Rosenheimer Alpenvereins-Sektion im großen Kolpinghaussaal vor einem Publikum, das seinen Vortrag der gleichzeitigen Fußball-Reportage vorgezogen hatte.

Kaukasien, das Land zwischen Schwarzem Meer und Kaspischem Meer, mit 1200 km Länge und 200 km Breite, hat in dem eigentlichen Kaukasus, einer Felsbarriere mit zahlreichen vergletscherten Fünftausendern, eine wichtige Klimascheide, birgt viele Völker und Stämme mit verschiedenen kaukasischen Sprachen, von denen das Georgische am bekanntesten ist. Mit einem Kombiwagen und von dem alpinen Schriftsteller Helmut Schöner als Kenner slawischer Sprachen gut beraten, ging die Reise der kleinen Expedition über Budapest und Rumänien nach Odessa, dann drei Tage Schifffahrt im Schwarzen Meer nach Noworossisk und Tiflis. Die anfangs mit Mißtrauen beobachtete „Betreuung“ durch Intourist stellte sich für die erstmals in Rußland reisenden Berchtesgadener bald

als wertvolle Hilfe heraus. Von den alpinen Stützpunkten an den Tal-Ausgangsstationen ihrer bergsteigerischen Unternehmungen — im ganzen Kaukasus gibt es nach Stöckls Worten nur drei Berghütten, alles andere sind Zeltstützpunkte — erhielten sie jede Unterstützung. Zudem waren sie gut ausgerüstet, so daß sie die geplanten Gipfel in kürzerer Zeit als vermutet „einsammeln“ konnten: Das „kaukasische Matterhorn“ mit den wie Schneebänder anmutenden Quarzstreifen, den Kasbek an der Erdteilgrenze, den Stöckl in seiner eigenwilligen Schilderung einen Schotterhaufen nannte und andere Gipfel. Sie befuhren die mehr als zwei Jahrtausende alte Grusinische Heerstraße, bestaunten Blumen und Pflanzen, die den unseren ähneln, aber drei- bis viermal so groß werden, kampierten in der Berg-Wetterstation von Suchumi und brachten vom botanischen Garten in Suchumi mehr Fotos mit als von den Bergen. Mit der Genehmigung zur Elbrus-Besteigung erfüllte sich der eigentliche Wunsch ihrer Unternehmung. Im Elbrus-Berghaus trafen sie sich mit Alpinisten aus vielen Ländern, gingen lange und langsam zum Gipfel auf 5629 Meter, denn die Höhenluft diktierte das Tempo. Zum Schluß schieden sie nur ungern von den hilfsbereiten Kameraden der örtlichen alpinen Klubs.

Vorsitzender Rummel, der die Begrüßung zu Beginn des Vortrags vorgenommen hatte, zeigte sich im Schlußwort über das in hervorragenden Farbbildern geschilderte Gebiet gut im Bilde und dankte in herzlichen Worten dem Vortragenden und dem Publikum.

-sch

04. April 1968

Hochries-Seilbahn-AG hat Baugenehmigung in der Tasche

Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins — 2814 Übernachtungen in den Berghäusern

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins im Saal des „Flötzinger-Löchl“ war von 81 der über 1000 Mitglieder besucht. Erster Vorsitzender Manfred Rummel rief nach der Begrüßung zu einem Gedenken für die Verstorbenen der Sektion im letzten Jahre auf, von denen er besonders die beiden jugendlichen Bergopfer im Zahmen Kaiser nannte. Die Versammlung gedachte ihrer durch Erheben von den Sitzen. Für langjährige Mitgliedschaft bei der Sektion oder beim Hauptverein wurde eine Anzahl Mitglieder durch Ueberreichen von Ehrenzeichen geehrt. Es sind dies für 50jährige Zugehörigkeit Gräfin Degenhardt, Resa Loch, Centa Mayer, Eberhard Wolter und Willi Beilhack. 40 und mehr Jahre gehören der Sektion an: Max Frank, Freiherr von Hirsch, Heinrich Kellner, Dr. Max Miller, Peter Rinser, Ludwig

Ziechnaus, Dr. Richard Heininger, H. Halbermeier, Peter Lechner und Dr. Dieter Kümmel (Lissabon). Eine Reihe Mitglieder wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Im Reigen der Berichte über das Jahr 1967 referierte als erster Kassenwart Breitensamer über die Finanzen. Die Jahresrechnung lag auf allen Tischen auf. Insbesondere durch Spenden habe die Bilanz 1967 günstiger abgeschlossen als in den Vorjahren. Mit den Beiträgen wurden Baumaßnahmen am Brunnsteinhaus und Hypothekenzinsen beglichen. Die Wasserversorgung, so meinte der Sprecher, sei ebenso ein Problem wie die Versorgung des Hochrieshauses mittels eines neuen Materialliftes, der auf 100 000 Mark zu stehen komme. Der Referent für das Hochrieshaus, Franz Bauer, erwähnte den Abschied Seebachers, der neue Pächter habe am 30. September den Vertrag wieder gelöst, die beiden alten

Transportlifte müßten abgebaut und neue Vereinbarungen mit den Bauern getroffen werden; die notwendig gewordene Mitgliedschaft bei der Hochries-Almgenossenschaft habe eine Einlage von 7000 Mark erfordert. Das Wasser-Triebwerk sei zu überholen gewesen; der Jungmannschaft dankte er für die Notbewirtschaftung an den Wochenenden, ebenso der Grenzpolizei für die Kontrollgänge. Neben vielen Tagesgästen seien 1967 auf der Hochries auch rund 1000 Uebernachtungen gezählt worden.

Der Vorsitzende teilte mit, daß die Hochries-Seilbahn-AG nun die Baugenehmigung erhalten habe. Die Bergstation sei etwa 150 Meter östlich des Berghauses geplant, mit der Bergbahn sei auch die Versorgung des Sektionshauses zu lösen, da dann auch eine wesentlich größere Besucherzahl zu erwarten sei.

Heinrich Stöckl berichtete über das Brunnsteinhaus. Die Situation dort sei günstiger als auf der Hochries. 6300 Tagesgäste und 1814 Uebernachtungen bestätigten dies, das Haus wurde erweitert und verbessert, der erste Bauabschnitt der Renovierung sei abgeschlossen, 200 Arbeitsstunden Freiwilliger hätten über tausend Mark erspart, besonders die neue Wasserreserve sei zufriedenstellend. Im nächsten Jahre könne das Brunnsteinhaus das 75jährige Bestehen feiern. Die jetzigen Wirtsleute Bichler ziehen zwar im Mai ab, ihre Nachfolger, ein junges Ehepaar namens Seebacher, wurde der Versammlung vorgestellt. Die Brunnsteiner Gilde, so meinte Stöckl, freue es nicht, daß die Verwirklichung der Brunnstein-Bergbahn immer näher rücke, das Sektionshaus werde dann ein Gästehaus für Spaziergänger.

Vortragsreferent Epimach Lachauer berichtete über die Lichtbilderabende des letzten Winters, die durch den Lokalwechsel wesentlich gewonnen hätten. Als letzter dieser Saison stehe ein Vortrag des Rosenheimer Mitglieds Gegenfurtner am kommenden Mittwoch auf dem Programm. Ueber die Sektionsbücherei sprach Dr. Bauer. Das Angebot der Stadtbücherei, AV-Karten und -Führer dort aufzunehmen, sei das entscheidende Ereignis für die Bücherei gewesen, die Mitglieder könnten sie dort kostenlos entleihen, es sei auch geplant, den Großteil der Sektionsbücherei dort unterzubringen. Trotzdem, so meinte Manfred Rummel dazu, sei der Bücherwart nicht überflüssig.

Für die Jungmannschaft sprach Georg Haider. Im Jugendheim am Drosselweg fänden die Zusammenkünfte statt; Beherrschung der alpinen Techniken, Kenntnis der Bergrettung, richtige Einschätzung des eigenen Könnens am Berg seien Ziele der Ausbildung.

Tourenwart Heidenreich berichtete von zehn Sektionstouren mit durchschnittlich 37 Teilnehmern. Jugendleiter Robert Saiche sprach von den Schwierigkeiten des Neuaufbaues einer Jugendgruppe, für die einige Ansätze sichtbar sind.

Von den Unternehmungen der Wandergemeinschaft im engeren Kreis der heimatischen Berge sprach ihr Leiter Fahler. Manfred Rummel stattete noch den Dank an die Geschäftsstelle (Klepper/Deeg) für die Organisationsarbeit ab und erhielt von der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft, wie sie vorher schon für die Kasse, von Revisor Ziechnaus geprüft, erteilt worden war. Der Jahresbericht werde wieder gedruckt und allen Mitgliedern zugestellt, Neuwahlen seien diesmal nicht fällig.

Ehe die Versammlung schloß, wurde noch eine große Zahl ausgewählter Farblichtbilder gezeigt, die einen Ueberblick über das Bergjahr der Sektion gaben.

-sch

27. Juni 1968

Hochrieshaus wieder bewirtschaftet

Die Alpenvereinssektion Rosenheim gibt bekannt, daß das Hochrieshaus, welches vom Oktober bis Mai von der Jugend der Sektion notbewirtschaftet wurde, nunmehr wieder ganzjährig für den allgemeinen Touristenverkehr geöffnet ist. Die Bewirtschaftung hat ein Mitglied der Sektion, Josef Wagner, übernommen. Wagner, ein gut trainierter Bergsteiger und ein ebenso guter Skiläufer, wird bestrebt sein, seine Gäste zufriedenzustellen. Er wird in Kürze die Versorgung des Hochrieshauses mit einem neuen, modern ausgerüsteten Fahrzeug, einem sogenannten „Puch-Haflinger“, aufnehmen. Das Gipfelhaus ist wieder unter der alten Nummer, 0 80 32 / 2 10, telefonisch erreichbar.

14. November 1968

Sommer, Sonne, Berge

Alpenvereins-Vortrag über Klettertouren und Bergwanderungen

Mit Albert Baumgartner aus München als Referenten für einen öffentlichen Vortragsabend hat die Rosenheimer Alpenvereinssektion einen guten Griff getan. Wenn er auch in Rosenheim nicht unbekannt ist, so verhielt der Titel „Sommer, Sonne, Berge“ eigentlich nichts Besonderes. Was diesen Abend heraus hob, waren die von ausgewählten Farbbildern begleiteten Schilderungen von Unternehmungen in den Ost- und Westalpen: Klettereien, Eistouren und Wanderungen, die Baumgartner unter die „Genußtouren“ einreichte.

In mehr als eineinhalbstündiger Darstellung wußte er das Publikum im Kolpinghaus in Rosenheim zu fesseln. Die aus mehreren Gruppen der Alpen ausgewählten Touren paßten gut zueinander, die Überleitungen gelangen text- und bildmäßig ausgezeichnet. Mit dem Heilbronner Weg aus dem Allgäu und ein paar Lechtaler Touren eingeleitet, steigerte sich die Darstellung zu der Litzner-Seehorn-Überschreitung aus der Silvretta, um zu dem bekannten Biancogrät, zum Piz Bernina, einem schwierigen 4000er-Berg, überzuleiten.

Von den großen Bergen der Schweiz führte Baumgartner die Zuhörer dann ins Stubai, um von Fulpmes aus über den Mischbachferner auf den Habicht zu gelangen, den Dreitausender mit der tollen Aussicht, der im Frühsommer als Eistour am sichersten zu begehen ist. Aus den Zillertaler Bergen berichtete er vom Weg über den Waxeckgrat auf den Großen Mösele, von einem unterhalb des Gipfels im Zdarky-Sack überstandenen einstündigen Gewitter und von kniffligen Firngraten mit 50 bis 55 Grad Neigung.

Schließlich zeigte er im Gerlosgebiet noch die nicht minder imposante Reichenspitze und im Karwendel einige als alpine Delikatessen bekannte Wanderungen. Dann setzte er die aufmerksam zuhörenden Besucher mit einigen weiteren Prachtbildern — weiße Berge hinter herbstlichen Lärchen unter föhnblauem Himmel — zum Abschluß noch einmal in Staunen. Dem Referenten wurde lebhafter Beifall zuteil. In seinem Schlußwort wies Kulturreferent Lachauer auf den nächsten Vortrag im Dezember hin.

1968

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

30. November 1968

Rudolf Deeg gestorben

Im Alter von 82 Jahren starb Regierungs-Oberinspektor a. D. Rudolf Deeg, Schloßberg. Der Verstorbene war jahrzehntelang bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im damaligen Straßen- und Flußbauamt Rosenheim tätig. Schon von früher Jugend an galt seine Liebe den Bergen der Heimat. Rudolf Deeg trat schon sehr früh dem Deutschen Alpenverein bei, dessen Mitglied er mehr als 60 Jahre lang gewesen war. Die Sektion Rosenheim hatte ihn wegen seiner außerordentlichen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Deeg gehörte 45 Jahre lang dem Ausschuß der Sektion Rosenheim an, viele Jahre war er Schriftführer und Leiter der Geschäftsstelle. Bereits 1913, als auf der Hochries die erste Gipfelhütte erbaut worden war, zählte Deeg zu den Aktiven, die beim Bau mit Hand angelegt hatten. Der begeisterte Alpinist Deeg genoß auch beim Haupt- und Verwaltungsausschuß des DAV in München hohes Ansehen, vor allem wegen seiner unkomplizierten Art und seiner kraftvollen bayerischen Ausdrucksweise, wenn es galt, etwas durchzusetzen. Mit dem Alpenverein trauern auch der TSV 1860 und der Pensionistenbund um den Toten. In seiner Jugend war Deeg ein bekannter Vorturner beim TSV 1860. Heute, Montag, 14 Uhr, wird Rudolf Deeg im Schloßberger Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

30. November 1968

Gott der Herr nahm plötzlich am 28. November 1968 unseren geliebten Vater, Opa, Onkel und Schwager

Ehrenmitglied

Rudolf Deeg

Regierungs-Oberinspektor i. R.

im Alter von 82 Jahren zu sich.

*Langjähriger Geschäftsstellenleiter
der KV-Sektion Rosenheim*

Schloßberg, den 29. November 1968

In stiller Trauer: **Ilse Deeg**, Tochter
Rudolf Deeg, Sohn, mit Familie
im Namen aller Verwandten

Beerdigung am Montag, den 2. Dezember 1968, um 14 Uhr im Friedhof Schloßberg.

12. Dezember 1968

Bergfreuden im Sommer und im Winter

Lichtbild- und Filmabend beim Alpenverein Rosenheim

Aus der nächsten Nähe, aus Schloßberg, hatte sich die Rosenheimer Alpenvereinssektion diesmal den Referenten für einen öffentlichen Farblichtbilder- und Filmabend mit dem Titel „Bergfreuden im Sommer und Winter“ im großen Kolpinghaussaal geholt. Bernulf von Crailsheim, passionierter Lichtbildner und Amateurfilmer, hat in seiner Frau und den beiden sieben und neun Jahre alten Töchtern ideale Bergkameraden und Filmdarsteller zugleich, wie die zu Anfang gezeigten Diapositive und die beiden Farbtonefilme bewiesen: ein trefflicher Anschauungsunterricht für Eltern, die ihre Kinder mit den Bergen vertraut machen, ihnen die Erlebnisse und Entdeckungen bei Berg- und Skitouren nahebringen wollen. So erlebt der Besucher zuerst Unternehmungen in unseren heimischen Bergen, eine erste Besteigung des Roß- und Buchsteins durch die Kinder, die selber die Begleittexte des Filmsprechen, das erste Anseilen und Vertrautmachen mit den Schönheiten, aber auch mit den Gefahren im Fels, ein erster Händedruck auf dem erreichten Gipfel und den Genuß einer Fernsicht in der Runde der umgebenden Berge. Gelungene Bilder folgten vom Forsthaus in der Regau, wo Jäger den zwei Mädeln die abgeworfenen Hirschstangen zeigen, und Schnappschüsse von der heimatlichen Bergflora, begleitet von Zitherklängen. Filmstreifen von einer Skitour auf die Rester Höhe beim Paß

Thurn schlossen sich an, Aufstiege mit den Skiern im tiefen Schnee und Abfahrten im stäubenden Pulverschnee, wenn auch im kindlich angemessenen Pflugbogen. So recht ein Genuß für alle war die anschließend gezeigte Wildfütterung in Hintersee bei Berchtesgaden.

Der zweite Film, eine Crailsheim-Produktion, wie er im Vorspann genannt wurde, führte an den Gardasee mit seinen Palmen und Blüten, die das milde Klima dort hervorbringt, hinauf auf die Gipfel des Monte Baldo, dann durch Madonna di Campiglio auf kühnen Straßen und Bergwegen mit prachtvollen Ausblicken und an tosenden haushohen Wasserfällen vorbei in das Gebiet der Brenta, den westlichen Dolomiten. Der nördliche Abschnitt des Bocchetti-Weges wird begangen, faszinierende Bilder der Cima Tosa und der Cima Brenta sind eingefangen, als bergsteigerische Delikatesse eine Besteigung der Guglia di Brenta im Film festgehalten. Dann folgt der zweite Teil des Bocchettiweges mit den Stellen der fünf senkrechten Leitern und den ausgesetzten Partien unter dem überhängenden Fels. Die musikalische Untermalung mit dem Trientiner Bergsteigerchor dürfte etwas beschnitten werden, denn die hervorragenden Bilder sprechen für sich.

Lebhafter Beifall dankte dem Referenten. Vorsitzender Manfred Rummel empfahl in seinen Schlußworten den Vortrag auch anderen Sektionen.

-sch

DEUTSCHER ALPENVEREIN - SEKTION ROSENHEIM -

Geschäftsstelle: 82 R o s e n h e i m
Münchener Str. 9
(Sporthaus Ankirchner)

Herrn
Roland Placht

8200 Rosenheim
Salinstr. 30

Rosenheim, Dezember 1968

Alpenvereinsmitgliedsbeitrag
- Sektion Rosenheim -

Sehr geehrtes Sektionsmitglied!

Personelle Änderungen in der Geschäftsstelle und der Mangel an ehrenamtlich mitarbeitenden Sektionsmitgliedern zwingt uns zu Arbeitsvereinfachungsmaßnahmen. Die Vorstandschaft hat sich entschlossen, ab 1969 die Jahresbeiträge zu unserer Sektion soweit möglich, von den Mitgliedern im Bankeinzugsermächtigungsverfahren zu erheben. Hierzu ist Voraussetzung, daß die Mitglieder ein Girokonto (z.B. Gehaltskonto) bei einer Sparkasse oder Bank im Bundesgebiet führen. Sparkonten können auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht belastet werden.

Wir übersenden Ihnen hiermit eine Ermächtigungserklärung mit der Bitte, diese auszufüllen und unterschrieben wieder an uns zurückzusenden. Die Beitragsbelastungen wollen wir jeweils im Januar vornehmen. Die Beitragsmarken erhalten Sie bei Abbuchung in einer Lastschrifttasche mit Ihrem Kontoauszug.

Durch die Teilnahme an diesem Verfahren ersparen Sie Wege zur Geschäftsstelle, Bank oder Postamt, außerdem fallen für Sie keinerlei Gebühren an. Auch kann es Ihnen nicht mehr passieren, daß Sie ohne gültige Jahresmarke in einer Hütte oder an einer Seilbahn stehen und somit eine Ermäßigung nicht ausnützen können. Durch die somit pünktliche Erfüllung der Beitragszahlung wird uns die Arbeit in der Geschäftsstelle wesentlich erleichtert. Auch entstehen der Sektion keine Kosten mehr für die Bevorschußung der Gesamtbeiträge an den Hauptverein.

Es darf auch noch darauf hingewiesen werden, daß der im Rahmen der Mitgliedschaft bestehende Versicherungsschutz erst mit Beitragszahlung eintritt.

Wenn Sie kein Bank- bzw. Sparkassenkonto haben, so bitten wir Sie, die Zahlung möglichst im Januar auf eines der unten angegebenen Konten vorzunehmen. Die Beitragsmarke werden wir Ihnen dann zusenden.

Sollten Sie hinsichtlich der neuen Zahlungsart noch Bedenken oder Fragen haben, so bitten wir Sie, sich an uns zu wenden.

Anlage

Ermächtigungserklärung an Dez. 68
bei Ankirchner abgeben.
bitte senden

Mit Bergsteigergruß

Alpenverein
Sektion Rosenheim

R. Pl

(Rummel, 1. Vorsitzender)

Postscheckkonto München 13928 Bankverbindung: Kreis- und Stadtsparkasse Rosenheim 21659

Bergfahrten, Gruppenabende, Hinweise, Termine, Veranstaltungen

Faschingsball:

6.2.1969, Großer Kolpingssaal

Film- bzw. Lichtbildervorträge:

10.12.1968, Filmvortrag (v. Crailsheim)

Die Vorträge finden im großen Kolpingssaal statt.

Jugend (14 - 18 Jahre)

Die Sektion baut eine Jugendgruppe auf, die in der vergangenen Saison bereits mehrere Bergfahrten ausgeführt hat. Interessenten wenden sich an Herrn Robert Seiler, Rosenheim,

Jungmannschaft (18 - 25 Jahre)

Zusammenkunft und Tourenbesprechung jeden zweiten Donnerstag im Monat (19.30 Uhr) im Clubraum Flötzinger Löchl. In der Wintersaison jeden Freitag, 20.00 Uhr, Zirkeltraining in der Reichenbachturnhalle.

Touren- und Wandergruppe (alle Altersklassen)

Zusammenkunft jeden 3. Donnerstag im Monat im Weinhaus Bösl (20.00 Uhr).

14.12.1968	20.00 Uhr Weihnachtsfeier im Weinhaus Bösl
12.1.1969	Resterhöhe - Zweitausender
15./16.2.1969	Rastkogel
19. - 23.3.1969	Südl. Venedigergruppe (Essener- , Rostocker Hütte)
1. - 4.5.1969	Berliner Hütte

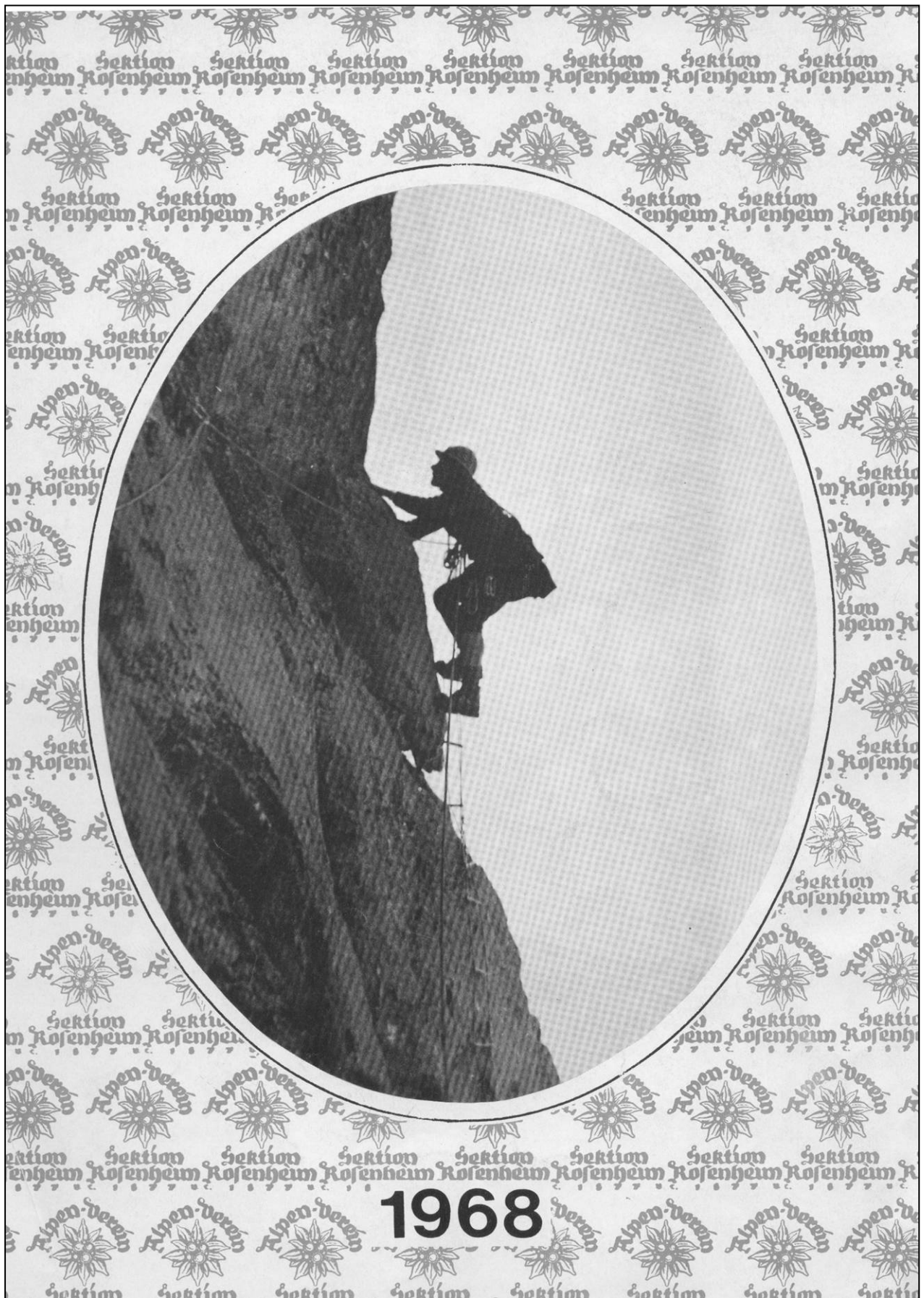
Bücherei:

Die sektionseigenen Bücher und Karten werden in der Rosenheimer Stadtbücherei als "Alpenvereinsbücher" den Sektionsmitgliedern kostenlos ausgeliehen. Vorlage des Mitgliedsausweises mit gültiger Jahresmarke ist erforderlich.

Geschäftsstelle:

Ab sofort ist die Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner, Rosenheim, Münchener Str. 9, . Der Schaukasten verbleibt vorerst am Klepperhaus.

Die Bekanntmachung sämtlicher Bergfahrten und Veranstaltungen erfolgt auch im Lokalteil des Obb. Volksblattes.



Farben-Kossmann

Schlossberg, Telefon 7001

An der Wasserburger Strasse

Tapeten · Autolacke
Leitern · Gerüste

Alleinverkauf in Dinova-Erzeugnissen



IMPRESSUM

Redaktion: Peter Keill
Gerd Städtler
Typoskript: Lilly Städtler
Fotos: Peter Fischer
Schorsch Haider
Peter Keill
Gerd Städtler
Herbert Tauer
Wolfgang Völker
Max Walde
Verlag: Jungmannschaft der AV-Sektion
Rosenheim
Druck: inntaldruckerei peter heuck,
rosenheim, innstr. 71, tel. 71 31

Dankenswerterweise wurden wir wie in den letzten Jahren bei der Finanzierung des diesjährigen Jahresberichtes von zahlreichen Rosenheimer Firmen durch Inserate unterstützt. Den Inhabern sei herzlich gedankt und wir weisen hiermit unsere Mitglieder ausdrücklich auf die Anzeigen hin.



An die Berge

Ihr Berge, die ihr stilles Land umsäumt,
Das mich gebär und leben heißt!
Ihr schenkt den ernsten Schimmer
Allen meinen Tagen
Und vielen Plagen
Wird wortlos eurer Matten grüner Samt
Ein guter Hort.

Der dunklen Wälder Säulendom
Gebiert ein Träumen,
Das von den Graten in die Lüfte strahlt
Und sonder Halt
Die Sterne zu Geschwistern wählt.

Es schält das Herz sich frei
Von allem kleinen Plunder,
Wenn euer Wunder
Aus Fels und Wolken sich vor ihm erbaut.

Das Auge weilt im Schattenschweigen tiefer Kare,
Freut sich der strengen Lockung einer steilen Wand
In Blut und Glieder fällt mir Eisen
Und der Wille drängt,
Empfängt die Kraft euch zu erstürmen,
Bis mich vollbrachte Tat
Am Gipfel selig rasten läßt und ruhn.

Gustl Laxganger

LIEBE SEKTIONSMITGLIEDER

Der Jahresbericht soll vor allem diejenigen Mitglieder, die keine Gelegenheit hatten, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen, informieren. Es hat sich wiederum wesentliches geändert, zu unserer Trauer, aber auch zu unserer Freude.

Schwer trifft die Sektion der Tod zweier unserer verdientesten Mitglieder, der Herren Rudolf Deeg und Willi Klepper. Ihrer ist an anderer Stelle besonders gedacht.

Mit dem Ableben unserer Geschäftsstellenleiter und der damit verbundenen Notwendigkeit auch den von Herrn Klepper seit Jahren unentgeltlich zur Verfügung gestellten Raum freizumachen, entstanden zunächst ganz erhebliche Schwierigkeiten. Unser langjähriges Mitglied Fritz Ankirchner hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, die Geschäftsstelle aufzunehmen und fortzuführen. Die Sektion ist damit einer großen Sorge enthoben.

Die Entwicklung während des Berichtsjahres ist zum großen Teil erfreulich. Es ist der von unserer Gustl Laxganger im letzten Jahresbericht ausgesprochene Wunsch, die Sektion solle bald wieder einen "neuen taugamen" Hüttenwirt für die Hochries erhalten, in Erfüllung gegangen.

Es wurde der Beitragseinzug rationalisiert. Die Überstellung der Sektionsbücherei in die Stadtbücherei (mit voller Wahrung der Eigentumsrechte der Sektion und der unbedingten Vorrechte der Mitglieder!) hat sich bewährt.

Wenn die Gemeinschaftsfahrten der Touren-Wandergruppe, auch der Jungmannschaft, sämtlich unfallfrei verliefen, kann das neben dem nun einmal notwendigen Glück insbesondere auch auf die umsichtige Vorbereitung und Führung, dem Stand der Ausbildung zugerechnet werden.

Die Berichte der Referenten vermitteln ein nur unzulängliches Bild des Arbeitsaufwandes dieser Herren. Die Vorstandschaft ist sich darüber im Klaren, daß manches auf andere Weise, möglich auch besser gelöst werden könnte. Es können indes nicht alle Wünsche und Anregungen verwirklicht werden, denn dazu gehören neben dem guten Willen auch Zeit und Geld. Diejenigen die für die Sektion sämtlich unentgeltlich tätig sind, haben noch andere, vor allem berufliche Verpflichtungen, die Sektion muß mit den vorhandenen Mitteln auskommen. Das sollte fallweise beachtet werden.

Die Vorstandschaft bedankt sich bei allen Mitgliedern, die durch Rat und Tat, durch Arbeitseinsatz und Bereitstellung von Mitteln mithelfen, die Ziele der Sektion zu fördern.

Rummel

BÜCHER und SCHREIBWAREN



GABRIEL

finden Sie bei

und die bewährten
Karten- und Führerwerke des DAV



Buchhandlung Münchener Str. 6
S. Gabriel & Co. Telefon Nr. 1493
82 Rosenheim



DIE SEKTION GEDENKT IN EHREN IHRER
IM JAHRE 1968 VERSTORBENEN MITGLIEDER

Rudolf Deeg
Franz Dietrich
Stephana Hofmann
Willy Klepper

Sebastian Sanftl
Gefion Stier
Monika Wetz



Sporthaus Fritz Ankirchner

Das große Fachgeschäft für den Inn-, Chiem- und Mangfallgau

AUCH FÜR DEN BERGSPORT

Kletterausrüstung und Spezialbekleidung in großer Auswahl!

**Sportler kaufen
fachgerecht
im Fachgeschäft**

Münchener Straße 9
Telefon 2371



EHRUNGEN

Ehrenmitglied der Sektion
August Schluttenhofer

Das Ehrenzeichen für 50 Jahre Bergtreue erhielten

Otto Balk	Josefine Neumüller
Leonhard Baumgartner	Josef Ritthaler
Hans Birkmeyer	Sebastian Sigl
Anton Finsterwalder	August Schluttenhofer
Karl Forstner	Josef Schwarz
Franz Hamberger	Franz Steegmüller
Anton Hörmann	Justina Wölpl
Hermann Just	Fritz Zimmermann
Franz Müller	

Das Ehrenzeichen für 40 Jahre Bergtreue erhielt
Georg Haendl

Das Ehrenzeichen für 25 Jahre Bergtreue erhielten

Hedwig Bögl	Erna Kellerhals
Amalie Braun	Maria Kisslinger
Ludwig Förster	Siegfried Schneider
Rudolf Gabel	Walburga Wörz

FRANZL BAUERS HOCHRIESHAUS-STORY

Die Wirtschaftslage für das Hochrieshaus im Jahre 1968 hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessert. Die Suche nach einem geeigneten Pächter hat dem Ausschuß große Sorge bereitet. Es mußten gewisse Voraussetzungen unbedingt vom Pächter erfüllt werden.

Die Pacht wurde Herrn Josef Wagner aus Sachsenkam bei Rohrdorf übertragen. Wagner ist aus der Jugend- und Tourenggruppe der Sektion hervorgegangen, bekannt als junger, bergbegeisterter Mann, guter Skiläufer und Berggeher, arbeitsam und zudem hat er viel Verständnis für die Bergtouristik.

Schon bald nach der Pachtübernahme am 01.06.1968 konnte man feststellen, daß auf der Hochries wieder ein frischer Wind weht. Wagner und Fr. Traudl, die zwar noch nicht als Wirtin anzusprechen ist, aber was nicht ist, das kann noch werden, packten mit beiden Händen fest zu.

Die große Küche wurde nun endlich einmal in Betrieb genommen und vieles andere so gestaltet, daß es auf gutes Gelingen schließen läßt.

Die Versorgungsfrage war aber nach wie vor ein Problem. Das Tragen der schweren Lasten vom Karsattel auf das Haus ist keine Lösung und hätte auch Wagner auf die Dauer nicht durchstehen können.


Der Plan einer Materialseilbahn, der von der Sektion in allen Einzelheiten vorbereitet war, ist im Hinblick auf die hohen Kosten, die sich errechnet haben, nicht durchführbar. Es hat sich außerdem ergeben, daß die geplante Personenbahn auf die Hochries inzwischen vom Wirtschaftsministerium genehmigt worden ist.

Die Überlegungen des Sektionsausschusses waren daher folgende:




Sollte es doch zum Bau einer Personenbahn kommen, so wird sich ein Weg finden lassen, mit der Seilbahngesellschaft ein Abkommen zu treffen, die Wirtschaftsgüter für das Haus zu tragbaren Preisen von ihr transportieren zu lassen. Bis dahin muß der Transport mit einem geländegängigen Fahrzeug von Frasdorf aus ausgeführt werden.

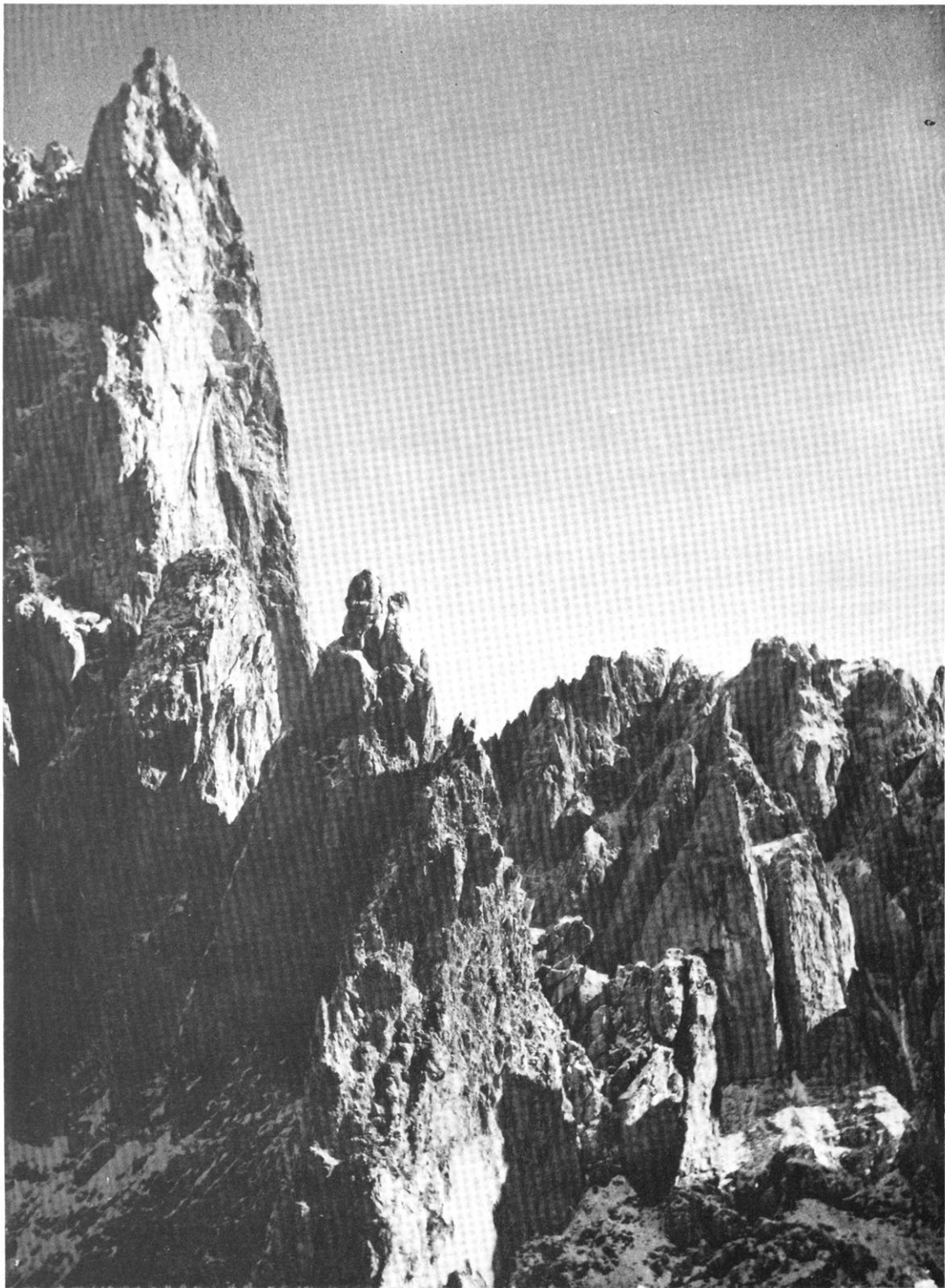
Wagner hatte sich sehr bald mit seinem Puch-Haflinger und den Straßenverhältnissen zurecht gefunden und schaffte unentwegt Vorräte und Ausstattungsmaterial auf das Haus.

Es wurden zahlreiche Reparaturen und Verbesserungen vorgenommen, u.a. wurde eine neue Wasserpumpe und ein Notstromaggregat angeschafft, das große Geschirrspülbecken in Betrieb genommen, vom Schlosser Max 12 Säurebatterien organisiert, die Nordseite mit Eternit verkleidet, die Diele im Gastraum mit einer Holzverschalung versehen. Dieser Katalog der Verbesserungen und



Mercedes Benz
J. WERLIN & SÖHNE
82 Rosenheim





Vordere Karlsspitze (links) und westliche Törlspitzen (Hintergrund), aufgenommen vom Weg zum Kopftörl

Reparaturen könnte noch lange fortgesetzt werden, wollte man alles aufzählen, was seit der Pachtübernahme getan worden ist.

Nachdem nun einmal die Pächter- und die Transportfrage gelöst ist, haben wir es immer noch mit dem sehr schwierigen Problem zu tun - der Wasserversorgung. Seit einer Reihe von Jahren wird immer wieder in meinen Berichten auf die Unzulänglichkeit der Wasserversorgungsanlage hingewiesen. Insbesondere auf den schlechten Zustand der Leitungsrohre. Wir haben uns für die Verlegung einer neuen Druckleitung, mit Rücksicht auf andere hohe Ausgaben, z.B. das Brunnsteinhaus, noch nicht entscheiden können. Dort wurden bekanntlich die Wasserversorgung und sanitären Anlagen gebaut und dadurch die finanzielle Kraft der Sektion sehr stark in Anspruch genommen.

Der Ausschuß ist sich bewußt, daß die Wasserversorgung verbessert werden muß und ist gegenwärtig dabei, mit dem Wasserwirtschaftsamt eine grundlegende Planung durchzuführen. Es sind drei Ausbaumöglichkeiten in Erwägung gezogen worden. Die Untersuchung über Wasservorkommen



DENKEN SIE DARAN ! - wenn's um BERGSTIEFEL geht (auch für extreme Bergsteiger) immer zuerst zu REINDL - der AUSWAHL und der günstigen PREISE wegen !!

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim
Parken vor und hinter dem Hause



durch einen zuverlässigen Wüschelrutengänger im Gebiet unserer Anlage bzw. Spatenau, wird erst ergeben, welche von den drei Möglichkeiten gebaut werden kann. Das wird immer von den Kosten in Übereinstimmung mit der Zweckmäßigkeit abhängen.

Wir wissen, daß wir eine schwere Aufgabe vor uns haben und daß sie uns nie erspart bleiben wird. Zu einem ganzjährig geöffneten Unterkunftshaus gehört nun einmal eine ausreichende Wasserversorgung auf biologisch einwandfreier Grundlage. Für die Anstrengungen, die gemacht werden müssen, spreche ich jedes einzelne Mitglied an, mitzuhelfen wo immer es sein kann, sei es finanzieller Art, durch Materialspenden, oder wenn es mal so weit ist, durch einen Arbeitseinsatz, damit es zur Ausführung kommen kann.

Vom 01.06.1968 bis 31.12.1968, also in der Zeit der Neuverpachtung des Hauses an gerechnet, haben insgesamt 845 Personen übernachtet. Das ist für den Zeitraum von 7 Monaten eine relativ gute Zahl, wenn man noch berücksichtigt, daß die zweite Sommerhälfte und auch der Herbst 68 wettermäßig nichts besonderes waren. Die Tagesgäste errechnen sich lt. Hüttengebühren auf rund 4700.

Im letzten Jahr sind auch wieder ansehnliche Spenden für das Hochrieshaus gemacht worden. Materialspenden in Holz, elektrisches Installationsmaterial, für Dachreparaturen, Farben für Anstriche usw.

Die Sektion dankt allen diesen Spendern, aber auch jenen, die sich immer wieder freiwillig für einen Arbeitseinsatz zur Verfügung gestellt haben.

Dem Pächter Wagner und Frl. Traudl sprechen wir für ihre bisherige Tätigkeit und gute Betreuung des Hauses unseren besonderen Dank aus, in der Hoffnung für eine weitere gute, harmonische Zusammenarbeit.

Nach all den bisher gemeinsamen Anstrengungen wollen wir doch erreichen, dem Hochrieshaus als Unterkunftshaus zu einem guten Ruf zu verhelfen.

Frau Traudl

Es soll dem Referenten nicht unterstellt werden, in seinem Bericht absichtlich die Tatsache totgeschwiegen zu haben, daß während des ganzen Winters 1968 bis Mitte Mai an allen Wochenenden und Feiertagen von der Jungmannschaft eine ebenso mühevollen wie gutorganisierte Notbewirtung durchgeführt wurde. Es sei an dieser Stelle deshalb auf den Bericht des Jungmannschaftsleiters hingewiesen.

red.

Ihr Elektromeister für:

**Licht-, Starkstrom- und
Antennenanlagen ·
Beleuchtungskörper
Elektrogeräte**

Hans Sporer

82 Rosenheim · Königstr. 8 · Tel. 2591

Dialog einer Seilschaft an der Schlüsselstelle der Fleischbank-Südostverschneidung (VI), gesprochen vor zahlreichem Publikum am Ellmauer Tor:

"Kimmst aufi?" - "Woaß net!"

"Is ´schwar?" - "Scheiße!"

"Drum!" - "Am Ärsch konnst mi leckn!"

"Ja."

DER HOCHRIESWIRT HAT DAS WORT

Wohl wenige Tage erst, gemessen an den 33 Jahren, die der alte Hüttenwirt Georg Seebacher mit Freud und Leid zu allen Jahreszeiten hier auf der Hochries, dem Rosenheimer Hausberg, verbrachte, bin ich Hüttenpächter auf dem Hochrieshaus.

Als neuer "Herbergsvater" richte ich an alle Sektionsmitglieder und Bergfreunde die Bitte und den Wunsch, mit mir genauso gut auszukommen, mir mit Rat und Tat beizustehen und auch etwas nachsichtig zu sein, wenn noch nicht alles so klappt wie früher. An dieser Stelle darf ich mich bei den Hüttenreferenten recht herzlich bedanken, die trotz anderer Aufgaben über ein Dutzend Mal auf den Gipfel gestiegen sind und mir halfen, Probleme wie Wasser-, Lebensmittel- und Brennstoffversorgung zu lösen. Die Wasserversorgung ist noch nicht ganz zufriedenstellend, aber mit gemeinsamen Anstrengungen werden wir auch hier eine Lösung finden.

Zur Verschönerung unseres Gipfelhauses ist schon viel getan worden. So wurde z.B. unser "Bahnhofswartezimmer, das eine Fensterhöhe hat wie ein Museum," wie mir ein Gast wörtlich sagte, Dank großzügiger Spenden mit einer Deckenverkleidung versehen. Ein Gemälde von der Erstbegehung der Furchetta-Südwand in den Dolomiten schmückt die Wände, die aber noch viel freien Platz für weitere gute Bilder lassen. Trotzdem meidet noch mancher der alten Hochriesler die neuen Gasträume, sie wollen viel lieber in der alten holzvertäfelten gemütlichen kleinen Stube der alten Hütte Erinnerungen und Bergerlebnisse auffrischen. Sie wissen aber genausogut wie ich, daß die alte Hütte aus baulichen und finanziellen Gründen nicht renoviert werden kann; helfen Sie mir deshalb mit Rat und Tat die neuen Räume gemütlicher zu gestalten, daß sich alle wohlfühlen und die Hüttenabende wieder so zünftig werden wie früher. Geld und Sachspenden wären eine große Hilfe, ich will das meinige dazu tun, daß die Hochrieshütte wieder eine "Hütte" wird und sich die Besucher wieder wie zuhause fühlen.

KAISER-KAISERSTRASSE 8

Vorhänge
Teppiche
Tapeten
Vorhangleisten
Wandverkleidungen
Garderoben
Möbelstoffe

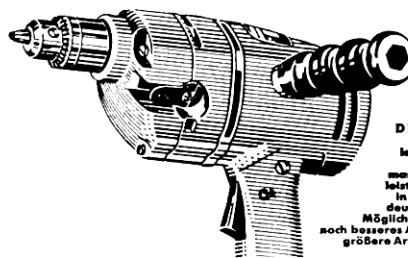
aktuell
geschmackvoll
preiswürdig

Fachgeschäft für Raumausstattung

Rosenheim

Sonderangebote!

SOLANGE VORRAT REICHT!



D720 - D820
kraftvolle,
leistungsstarke
Zweigan-
maschinen, Bohr-
leistung bis 13 mm
in Stein. Das be-
deutet noch mehr
Möglichkeiten für Sie,
noch besseres Arbeiten, noch
größere Arbeitsbereiche.

Ihr Black & Decker Fachhändler

**Rosenheims
größtes Elektrohaus**

ELEKTROHAUS *Stern*

Weiterhin habe ich den Wunsch, daß die Hochrieshütte eine Oase der Ruhe und Erholung bleibt, wo die Bergfreunde noch ungestört vom Seilbahnrummel die Einsamkeit der Natur und Berge genießen können und Abwechslung und Entspannung vom tristen Alltag der Städte und des Berufs finden, Freude haben und Leid vergessen.

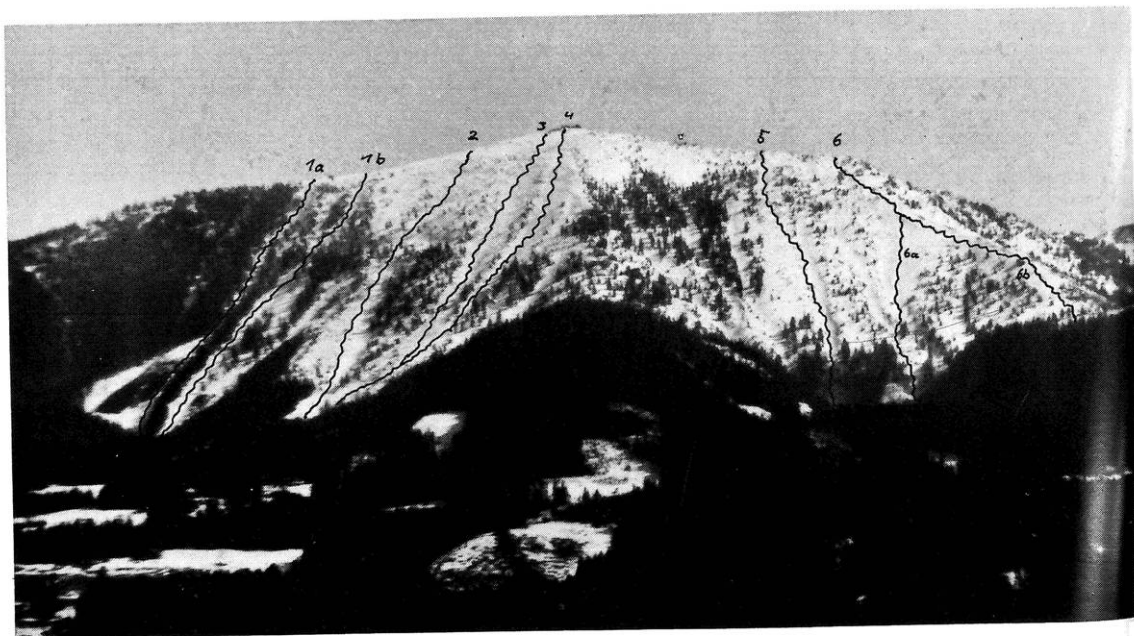
Sie und ich können dazu beitragen.

Hast 'von der Arbat gnua,
Oder laßt dir dei Weib koa Rua,
Dann schneid koa Gfries,
Sondern geh auf d Hochries!

Berg Heil

Sepp Wagner

"SKI - EXTREM" - HOCHRIES-NORDHANG



1a - "Östlicher Schlauch"; 1b - "Westlicher Schlauch"; 2 - "Rosenheimer Hang"; 3 - "Nordhang"; 4 - "Direttissima"; 5 - "Moserbodenrinne"; 6a - "Lawinenhang"; 6b - "Seitenalmrückten";

Die Abfahrten über den Hochries-Nordhang sind ausnahmslos sehr steil und unter Umständen lawinengefährdet, deshalb nur bei entsprechend guten Verhältnissen befahrbar. Der Hüttenwirt der Hochrieshütte gibt diesbezüglich gerne Auskunft.



*Reiseführer
Wanderkarten
Autostraßenkarten
und
Bildbände*

in großer Auswahl

*stets vorrätig
bei*

R. BENSEGGER
BUCHHANDLUNG

*Rosenheim
Max-Josephs-Platz 32*

BACH IM FRÜHLING

Es war einmal

Mit einem Bach
Ging ich dem jungen Frühling nach.

Er wußte viel... und war so schnell,
Er plauderte als Wegesell:

Vom Gletscher, der ihn hoch gebär,
Von dem Geröll im steilen Kar,

Von Sonnenglast und Sturmgebräus.....
Mit einem Mal wars aber aus.....

Er wagte einen großen Sprung....
Mir blieb nur die Verwunderung.

"Spring mit!" scholls noch vom Wasserfall
Und an der Wand der Widerhall

War wie ein Lachen hinterdrein:
"Zum Sprung muß man geboren sein!"

Gustl Laxganger



Mosaik-, Wand- und Bodenbeläge
Siegfried Huber

MEISTERBETRIEB — FLIESENFACHGESCHÄFT

ROSENHEIM-KALTMÜHL — Kirchenweg 13
Rosenheim — Münchener Straße 31/III, Telefon 27 83



*Gemütlich
sitzen im
Tages-Cafe*



Finsterwalder

Bäckerei-Konditorei

Rosenheim · Ludwigsplatz

Beste Konditorei-Erzeugnisse
in reicher Auswahl

Wir rüsten Sie gut aus :



Markencameras
Photozubehör
Kino
Projektion
Brillen
Schutzbrillen
Contactlinsen
Ferngläser
Höhenmesser

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

BRÜNNSTEIN-REPORT

Auf dem Brünsteinhaus hat sich 1968 ein Pächterwechsel vollzogen. Ebenso wurden damit die Pachtgebühren umgestellt. Es hat sich alles so reibungslos abgespielt, daß ich den Beteiligten, das waren in erster Linie die alten und neuen Wirtsleute, meinen und der Sektion herzlichsten Dank aussprechen darf.

Den alten Wirtsleuten Hans und Julie Bichler darf ich die volle Anerkennung der Sektion Rosenheim sagen für ihre 11-jährige Tätigkeit auf dem Haus, das sie zu unserer vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet haben. Sie haben sich nun in ihrem eigenen Haus im Cafe Waldklause schon sehr gut eingewöhnt; und einige Besuche auf der Rückfahrt vom Brünstein zur Waldklause am Auerbach haben uns gezeigt, daß beim Bichler Hans immer was los ist.

Den jungen Wirtsleuten Hans und Christel Seebacher kann man heute schon bescheinigen, daß sie es so reibungslos gleich weitergeführt haben, und nun schon bald ein Jahr zu unserer Zufriedenheit das Haus führen. Der Dank der Sektion dafür sei auch ihnen ausgesprochen.

Aufgrund der Umstellung können bis auf die Tagesgäste die Belegungszahlen nun genau registriert werden:

Tagesgäste	ca. 6000
Übernachtungen:	
Betten für Mitglieder	338
Betten für Nichtmitglieder	237
Lager für Mitglieder	227
Lager für Nichtmitglieder	397
Matratzenlager	201
Insgesamt:	1400

Das Haus wird heuer 75 Jahre alt und damit bin ich natürlich wieder beim Ausbau. Da der 2. Bauabschnitt immer noch zu erledigen ist, habe ich beim Hauptverein einmal die benötigten Zuschüsse beantragt. Was wir dazu bekommen, steht noch nicht fest. Aber nachdem mir der Hauptverein selbst vorgeschlagen hat, auch beim Ministerium für Unterricht und Kultus einen Zuschuß zu beantragen, was bereits erfolgt ist, harren wir der Dinge, die uns in den Schoß fallen.

Tatsächlich mußten heuer nahezu DM 1000,- für Dachreparaturen, einige Quadratmeter Schindeln erneuern, Dachsparren, die bereits gebrochen waren, abstützen, aufgebracht werden. Die Innenverkleidung auf dem Lager mußte auch nochmals erneuert werden. Es konnten dafür bei der Firma Aicher Spanplatten zum verbilligten Preis beschafft werden. Außerdem hat die Firma Kossmann die Farben für den Innenanstrich des Neubaus kostenfrei im Wert von DM 180,- zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür Herrn Kossmann.

Die 75 Jahre sind halt nicht spurlos am Haus vorübergegangen und es wird höchste Zeit, die geplante Dacherneuerung und Aufstockung durchzuführen. Die Winterfestmachung der Veranda ist ebenfalls nicht mehr länger hinauszuschieben. Dazu wollen wir jedoch erst den Bahnbau abwarten, von dem zur Zeit nichts Neues bekannt ist.

Beim Umzug der Sektionsbücherei hat uns Herr Dr. Bauer eine Partie Bücher zur Verfügung gestellt, so daß auch eine kleine Bücherei im Hause ist.

Das Haus, das sauber und gut geführt wird, erfreut sich immer derselben Beliebtheit bei Jung und Alt. Und wer es noch nicht besucht hat, sollte es bald tun. Er wird überrascht sein über die Schönheit dieses Berges und seiner herrlichen Aussicht nach dem Süden.



Baufinanzierungen - Kauf-Eigenheime - Eigentumswohnungen

Auskunft und Verkauf:

Bezirksleiter Josef F. Glomb

Rosenheim/Obb., Kufsteiner Straße 1/II, Telefon 14 85

Beratungsstelle der Landesbausparkasse

Sprechstunden auch in der Sparkasse Prien



**Vorteile für
Arbeitnehmer**

Durch das 2. Vermögensbildungsgesetz DM 312,- bzw. DM 468,- steuerfrei und sozialversicherungsfrei!

Zusätzlich Wohnungsbauprämie oder Steuervorteile durch Bausparen.

LANDESPAUSPARKASSE

AUSRÜSTUNGSBESTAND DER SEKTION NICHT GROSS, ABER MODERN UND EINSATZFÄHIG

Die Sektion verfügt seit letztem Jahr dank der Anschaffungen der Jungmannschaft wieder über einen beachtlichen, modernen Ausrüstungsbestand. Unbrauchbare und veraltete Ausrüstungsgegenstände wurden ausgesondert. Der Materialbestand steht ab heuer nicht mehr nur der Tourengruppe und der Jungmannschaft zur Verfügung, sondern unter bestimmten Bedingungen allen aktiven Mitgliedern. Unter Vorweisen eines Sektionsausweises mit gültiger Jahresmarke werden ab 19. Juni jeweils Montag und Donnerstag von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr Ausrüstungsgegenstände ausgeliehen. Nach spätestens zwei Wochen müssen die Gegenstände wieder zurückgegeben werden. Für jede weitere angefangene Woche müssen DM 5,-- Rückgabeverzugsgebühr entrichtet werden. Wird ein Gegenstand über das normale Maß der Abnutzung hinaus verschlissen oder beschädigt, so muß eine Schadenersatzgebühr entrichtet werden, deren Höhe jeweils im Ermessen des Ausrüstungsreferenten liegt, aber höchstens 70 % des Neuwertes betragen darf. Etwaige besondere Vorkommnisse (bei Seilen z.B. Sturz) müssen dem Referenten im Interesse der Sicherheit der nächsten Entleiher unbedingt mitgeteilt werden. Jeder Entleiher erklärt sich mit seiner Unterschrift in der Ausleihliste mit den hier genannten Bedingungen einverstanden. Ausgabeort und Materialdepot ist das Clubheim am Flötzinger Löchl. Die durch die genannten Gebühren eventuell möglichen Einnahmen sollen zur Beschaffung neuer Ausrüstungsgegenstände verwendet werden.

Unser Materialbestand:

2 P. Salewa-Leichtseisen (12-Zacker), 1 P. Stubai-Steigeisen (10-Zacker), 1 P. Steigeisen (6-Zacker), 1 Fulpmes-Eisbeil, 3 Stubai-Eispickel, 2 Perlon-Biwaksäcke, 2 Wärme-Reflektor-Foliendecken, 1 Kernmantelseil (45 m, 11 mm), 1 Viking-Seil, gedreht (26 m), 2 Zweimann-Bergsteigerzelte (Klepper), 2 große 3-Mann-Zelte, 1 Kletterhammer, 1 Trittleiter, 1 Thommen-Höhenmesser, 1 Skiverschraubung.

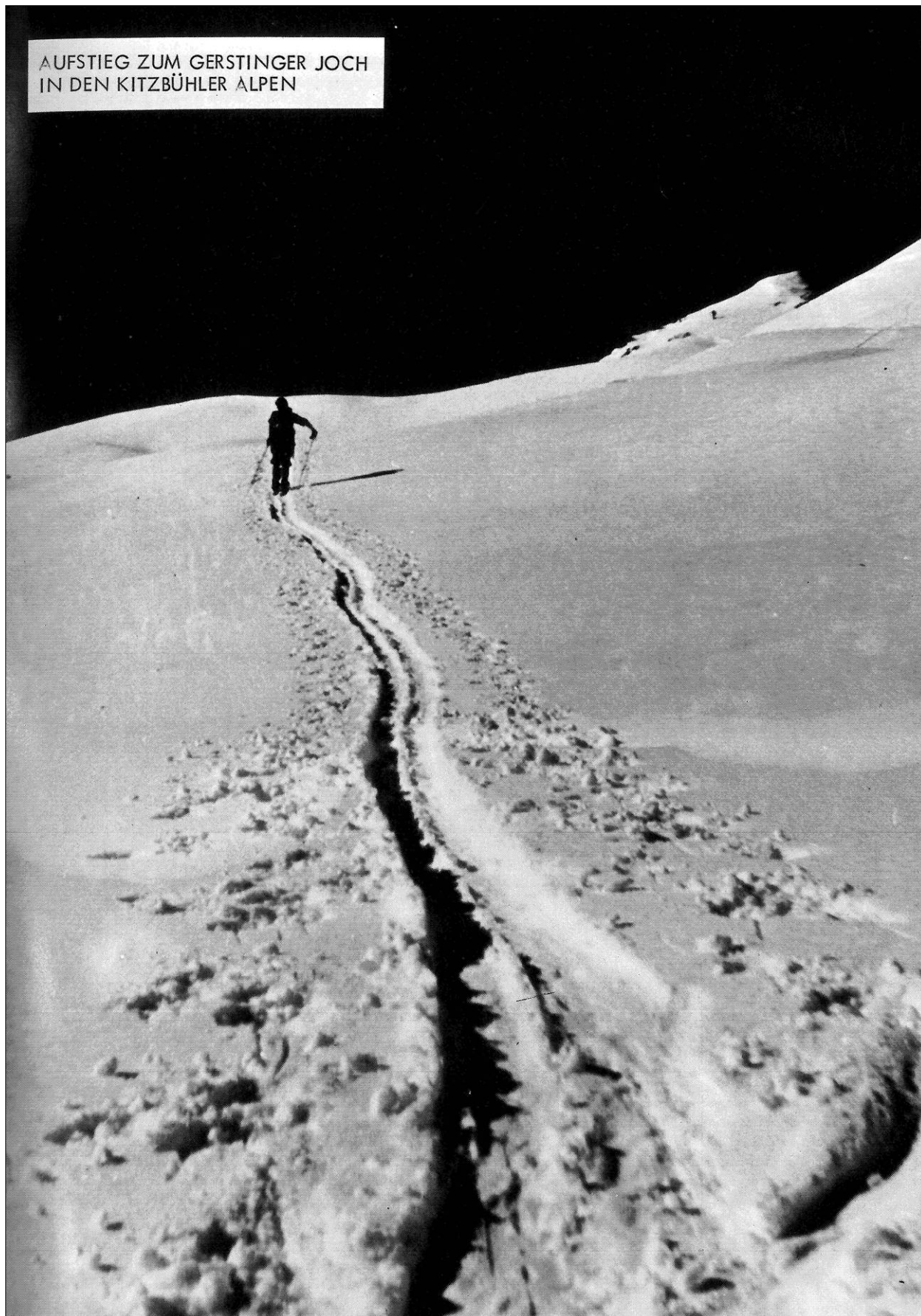
Rudolf Mauler

KLEIDER SUCHEN LEUTE

Unter diesem Motto stand eine Frühjahrswerbeaktion der Firma Loferer, Rosenheim, Man verzichtete bewußt auf Profi-Fotomodelle und engagierte nur Laien-Dressmen und Mannequins. Frl. Rader aus Redenfelden (kaufm. Ang.) zeigt eine Bundhose Elastik DM 29,50, einen geschmackvollen Walk-Spencer DM 79,-- und eine sportliche Bluse für DM 27,50. Eine flotte Kombination nicht nur für Wandrerfreunde.



AUFSTIEG ZUM GERSTINGER JOCH
IN DEN KITZBÜHLER ALPEN



SEKTIONSTOUREN 1968 MIT VIEL "WETTERMASSL"

Wenn das schlechte Wetter im vergangenen Jahr auch nicht alle Bergsteigerwünsche in Erfüllung gehen ließ, so gelangen doch einige sehr schöne Gemeinschaftsfahrten.

14.1. Der Große Schütz (2069) war geplant. Auf halber Höhe mußten wir bei Nebel und Schneetreiben, naß bis auf die Haut, umkehren.

11.2. Besser erging es uns bei Pulverschnee und Sonne am Gr. Galtenberg (2425) →

16./ Die Josefitor ging in die Ötz-

19.3. taler Alpen zur Vernagtspitze (3550) und beim Übergang zur Braunschweiger Hütte zur Öztaler Wildspitze (3770), wo uns allerdings der Sturm fast vom Grat wehte. →

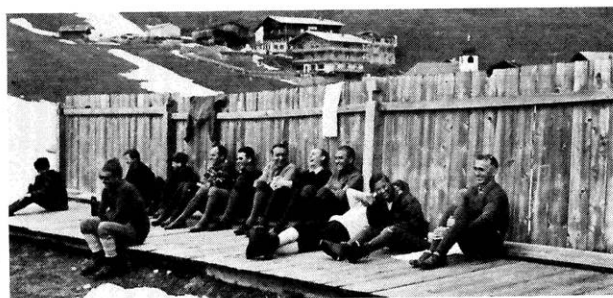
6.4. Aus der Gefrorenen Wand wurde leider nichts, weil es in Hintertux zu regnen anfang. Nach einem Sprung ins Thermalbad wurde der Rückzug angetreten. Im übrigen legte der Wirt des Spanaglhäuses auf unsere Anwesenheit sowieso keinen Wert, er wollte bei dem schlechten Wetter nicht hinauf. →

5.5. Sonderklasse war die Fahrt zum Löferer Schihörndl (2286), das an diesem Tag einen Massenansturm erlebte. Es wichen nämlich viele Schifahrer von den wegen Föhnsturm geschlossenen Seilbahnen am Enzinger Boden und am Kitzsteinhorn hierher aus.

18./ Auch mit dem Wilden Freiger

19.5. (3418) hatten wir Glück, da nach Angabe des Wirts der Sulzenauhütte die Tour an den Wochenenden vorher wegen Schlechtwetter nicht gemacht werden konnte. →

9.6. Eine ausgesprochene Wasserfahrt wurde die Wanderung von Bad Wiessee nach Lenggries über Hirschtalsattel - Lenggrieser Hütte.





Der Bergschuh

mit *Pfiff*

Sie erhalten dieses Spitzenfabrikat
im Salamander-Schuhhaus

Rudolf Platz

Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Um eventuellen Irrtümern nochmal vorzubeugen, möchte ich darauf hinweisen, daß der eigenartige Geruch beim Aufstieg zum Hirschtalsattel nicht vom Vordermann, sondern von den im sog. "Stinkergraben" austrittenden Schwefelquellen kam.

- 20./ Nicht viel besser in Bezug auf
21.7. Regen ging es uns im Toten Gebirge. Von der reizend gelegenen und sehr gut geführten Pühringer Hütte mußten wir am Sonntag im Neuschnee wieder absteigen. Im Hallstätter Salzbergwerk war es dann wenigstens trocken.



- 15./ Unser Zeltausflug nach Cortina
18.8. verlief recht befriedigend, so man sein Zelt im Olympia-Camping nicht gerade zufällig in einer Bodenmulde aufstellte. Noch am Anfahrts-tag bescherte uns der Nuvolao (2575) eine wunderbare Rund-sicht. Der nächste Tag galt der Tofana die Roces (3225), die über den Normalweg und von einer kleinen Gruppe über die Süd-wand bestiegen wurde. Am Cristallo war das Wetter leider so schlecht, daß die Mehrzahl in der Cristalloscharte umkehrte.



- 14./ Die bisher wohl schwierigste
15.9. Sektionstour ging zur Watze-spitze (3533) im Kaunergrat. Eine besondere Note erhielt

die Fahrt dadurch, daß es in der Hütte außer Schnaps keine alkoholischen Getränke mehr gab, daß es am Sonntag früh um 5.00 Uhr zunächst einmal ordentlich regnete und daß der Einstieg am sog. Eisweg wirklich Blankeis hatt. Von 23 Teilnehmern erreichten immerhin 20 den Gipfel.

9./ 10.11. Den Bergsteigerabschied feierten wir diesmal auf der Hochries.

Auch 1968 verliefen alle Fahrten ohne jeden Unfall. Die Beteiligung war mit Durchschnittswerten von 22 Personen im Winter und 30 im Sommer relativ hoch.

Neben diesen Touren wurden unter der Leitung von Herrn Pfahler, der nun leider durch Wegzug nach München seine Tätigkeit für die Sektion einschränken muß, folgende Wanderungen durchgeführt.

19.5. Buchstein und Roßstein
15./16.6. Zwiesel - Hochstaufen
14.7. Kröndlhorn
31.8./1.9. Westliches Karwendel (Nördlinger Hütte)
12.10. Pyramidenspitze

Ich darf Herrn Pfahler nochmals herzlich danken für seine vorbildliche Planung und Durchführung der Fahrten und die Hoffnung ausdrücken, daß er für die Sektion nicht ganz verloren sein möge.

Herderich

Seit über 65 Jahren
verkaufen wir Uhren
reparieren wir Uhren!

Jäkle

Das bekannte Fachgeschäft
Uhrmachermeister — Juwelier
Rosenheim, Münchener Straße 18

Uhren - Schmuck - Bänder
Der sicherste Kauf für den Kunden
Die Erfahrung des Fachmannes

AUCH FÜR JEDE BERGTOUR
BERGMEISTER-
SPEZIALITÄTEN



ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

AUSZÜGE AUS MAXENS GEHÄSSIGEM TOURENGRUPPENEPOS

Damals, am Schütz, im Januar,
Dös Wetter war wia eh net rar,
Vorm Bus, der Heinz verteilt, wie immer,
Dö ganzn Skiverschraubungstrümmen.
Oana keicht nebn am Heinz daher:
"Du, is dei Rucksack a so schwer?"
"Warum denn net – und immerhin,
I trag d' Verantwortung drin!"
Ja, vorigs Jahr, so um de Zeit,
Da hat 'n 's Berggeh no net g' freit,
Da war 's Spital no in dö Knochn.
Doch heut, da rennt er ungebrochn
Und schließlich woß ja jedermann,
Daß d' altn Böck dö zachern san.

Seppenchauffeuse Helga Weidl,
Z' nächst siech i de in einem Kleidl,
Vom Scheitel bis zur Sohle Dame,
Für ihr Stellage wohl die Reklame.
De Seppen stört dös gar nicht mehr,
Für sie ist Helga ihr Chauffeur.
Getreulich fährt sies hi vors Haus,
Für de zwoa is dö Tour da aus:
"Guat Nacht – und g' fahrn bist a net schlecht."
Sagt 's, ham de überhaupt a G' schlecht?
I zweifelt fast – naa – jetzt is klar,
Es hoäßt ja auch "das Seppenpaar"!"

Von unserm Placht behaupten s' schon,
Er war "die Schnecke der Sektion".
Zur Tarnung knipst er da und dort,
Daweil – dö andern san scho fort.
Er sauft koan Wein net aus de Humpn,
Was is mit dera Cognakpumpn?
Dös next Moi laßt di gar net foppen,
Da kimmst zu mia – i tua di doppen.
Da laßt dö ganze Bande hint,
Von ganz alloa laßt 's – wia da Wind,
Und wannst es anpackst – möglichst schlau,
Dann bist 's nächst Jahr a a Rennsau!

I pfeif mi nix um all den Tratsch
Und halt scho garnix von da Ratsch,
Drum hab i nix mehr auf da Pfanna,
Gell, deszweng tuats mi net verdamma.

Jetzt hab i wieda, ungeniert,
Mei ganz frechs Mäu spazierng' führt.
I woß, deszweng klagt koana an,
Für d' Gaudi san ma alle z' ham.

**... wenn's Geld
nicht reicht,
kommt er zu uns**



Beispielsweise beim Autokauf, bei der Anschaffung von Möbeln oder anderen hochwertigen Gütern. Und unser Kleinkredit oder Anschaffungsdarlehen ist einfacher und billiger zu haben, als Sie vielleicht denken! Also — auch wenn Sie einmal Geld brauchen, sind wir für Sie da! Fragen Sie uns, dann geht manches sicher leichter.

Denn:



DIE (UN-) TÄTIGKEIT DER JUNGMANNSCHAFT

Die Mitgliederzahl (21 i. J. 1967) hat sich für den Berichtszeitraum auf 17 verringert. Die strengerer Mitgliedschaftsbedingungen wurden im Jahresbericht 1967 ausführlich dargelegt. Die Tendenz einer im Sinken begriffenen alpinen Leistungsbereitschaft dürfte wahrscheinlich mit dem zunehmenden Wohlstand zu erklären sein. So ist ein Leistungsrückgang beim Vergleich der Tourenlisten von 1967 und 1968 festzustellen, an dem bestimmt nicht nur das schlechte Sommerwetter 1968 schuld gewesen ist. Es mag dahingestellt bleiben, ob schwindendes Interesse, das ungünstige Wetter, stärkere berufliche Belastung (auch Ausbildung bzw. Studium) oder Einberufungen den stärksten Einfluß darauf ausgeübt haben.

Dagegen sind Zusammenhalt und Kameradschaft innerhalb unserer Jungmannschaft umso besser. So gelang es uns, die viel Mühe und Freizeit erfordernde Notbewirtschaftung der Hochries-Gipfelhütte bis Mitte Mai 1968 aufrechtzuerhalten.

Im Juni 1968 hat die Jungmannschaft in zeitraubender Gemeinschaftsarbeit den Raum der alten Sektionsbücherei am Flötzinger Löchl mit eigenen Mitteln zu einem ansprechenden Gruppenraum für die Jugendarbeit der Sektion gestaltet. Besonderen Dank für ihr Verständnis möchten wir an dieser Stelle der Flötzinger Brauerei Rosenheim aussprechen, die uns in großzügiger Weise diesen Raum weiterhin unentgeltlich zur Verfügung gestellt und mit Tischen und Stühlen ausgestattet hat.

Mit dem Überschuß aus der Hochriesbewirtschaftung beschaffte die Jungmannschaft alpine Ausrüstungsgegenstände, z. B. Seile, Eispickel, Steigeisen, Biwaksäcke und Hochgebirgszelte, die gegebenenfalls auch anderen aktiven Sektionsmitgliedern zur Verfügung stehen. Die Verwaltung

	Roha Das Einkaufszentrum für den gesamten Baubedarf Rosenheimer Handelsgesellschaft 82 Rosenheim Pichlmayrstraße 1-7 Telefon 1542 - 1548	Baustoffe aller Art	Fertigaragen und Müllboxen
		Wand- und Bodenplatten	Record - Rolladenkästen
		Japan - Mosaik	Quick - Mix - Trockenmörtel
		Stab- und Formeisen	Rega - Kompostbehälter
		Eisenwaren aller Art	Garagentore u. feuerh. Türen
		Öfen und Herde	Stahltürzargen
		Sanitär- und	Fugenloser Stallfußboden
		Heizungsbedarf	Dunstkamine - Stallfenster
		Aco - Lichtplatten	Well - Eternit
		und Bahnen	Colorit - Fassaden

der Ausrüstung besorgt Rudi Mauler, Rosenheim Steinböckstr. 16, der sich auch besondere Verdienste bei der Erneuerung des Gruppenraumes erworben hat.

Zur Pflege des Gemeinschaftslebens wurden im Berichtsjahr 24 Gruppenabende abgehalten (vierzehntägig im Turnus donnerstags oder freitags), die nach wie vor auch interessierte Nichtmitglieder besuchen können. Der Themenkreis reichte von Ausrüstungsfragen, Diavorträgen, Maßnahmen der ersten Hilfe, alpinen Technik, Einstudieren von Liedern, Erlebnisberichten, bis zu gelegentlichen recht heftigen Diskussionen über politische oder weltanschauliche Probleme, die im allgemeinen ein recht hohes Niveau besaßen.

Im praktischen Ausbildungsprogramm wurde in drei Nachtübungen Klettern im schwierigen Klettergartenfels geübt. Stirnlampen ermöglichten Seil- und Hakenmanöver.

Das "Anklettern" fand am 1. Mai auf der Kampenwand statt. Im Mai fuhr eine Gruppe zum

verschärften Klettertraining ins Altmühltal bei Wellheim.

Im Herbst 1968 nahm ein Teil der Jungmannschaft an einem wöchentlichen Konditionstraining (Circuit-Training) teil, um für die Skisaison fit zu sein.

In Anbetracht der geringen Fahrtenausbeute wurde von einem Kletterabschied 1968 abgesehen.

Erfreulich ist in jedem Fall, daß das Jahr 1968 unfallfrei verlaufen ist.

G. Haider

Alles für den Garten

Samen - spez. Rasensamen

Blumenschalen und -kästen

Gartengeräte - Rasenmäher



**Garten-Center
Rosenheim**



Jahnstraße - Gegenüber Eisstadion

Qualitäts-Gartenmöbel

Holz - Plastic - Korb

Hollywood-Schaukeln

Gartenschirme

J. A. Huber's Söhne

GEGRÜNDET 1620

SAMENFACHHANDEL · SEILERWARENFABRIK

ROSENHEIM · Kaiserstraße 3



Umzug ist Vertrauenssache!

H. STÖCKL

Spedition und Möbeltransporte

ROSENHEIM OBB.

Küpferlingstraße 83 - Telefon 3605

TÄGLICHER

STÜCKGUTVERKEHR

ROSENHEIM-MÜNCHEN

DIE NASSE GEGENWEHR

In memoriam Hans Rummel -genannt da Rummel-Hanse-

Der Hans war einer von der ganz alten Garde. Der nix wissen wollte von Shorts, Bikini, Strandanzug, Sonnenbaden und so. Schon gar nicht, wenn er in seinen Bergen herumstieg, wie ein Besitzer, der sein Gut beaufsichtigt. Als gewiegtter Kenner der Alpenflora fand er auch die verstecktesten Schlupfwinkel, wo Frauenschuh und Türkenbund blühten, die er liebevoll bedauerte und mit Argusaugen bewachte. Daß ihm auch keiner etliche von den geschützten Pflanzen wegholte.

So stieg er eines Tages auch in den hintersten Hängen des Ascherjochs herum, stöberte diese und jene Seltenheit auf, aber auch zwei Mädels, die sich in einer verschwiegene Mulde in der Menschheit ureigenstem Kostüm der alpinen Sonne preisgaben.

"Ja ... so a Saustall!" knurrte der Rummel-Hanse in seinen weißen Schnauzbart, kniff die Augen klein und ballte die Fäuste in den Hosentaschen. Die beiden Nackedeien schliefen in paradiesischer Unbefangenheit. Weil es an dem besagten Fleckerl ja auch wirklich schön genug war. Stellte der Hanse fest, hockte sich auf einen Stein, brotzeitelte ein bißl, konnte es sich aber nicht verkneifen, hin und wieder einen Spechter auf die beiden Anstössigen zu riskieren. "Jung hans ... und sauba aa ... dö Zwee!" stocherte das Mannsbild im Hanse. Worauf das alpine Herz einen groben Räusperer tat: "Nachat sollns zum Nackatbadn drunt' bleiben, da herobn is dafür koa Platz!" Eine ganze schöne Zeitlang rauffen sich so im Hanse die zwei Seelen. Bis schließlich doch das alpine Gewissen die Oberhand gewann und der Hanse sich zu etwas entschloß, was ihn eine ganze Weile lang über weglose Latschenhänge mächtig unterhielt: Er entdeckte nämlich, daß die zwei Weiberleut ihre Gewänder gar arg leichtfertig über einen nahen steinernen Almzaun gehängt hatten. Wie ein Fuchs schlich der Hanse die weibernen Sachen an, stopfte sie unter den Arm und tat ein paar mächtige Sprung zu einer verlassenen Wassertränke hinter einem kleinen Wiesenbuckel. Dort weichte er sie ein: Stück für Stück, ins rieselnde eiskalte Bergwasser, das aus dem alten Holzrohr sprang. Schließlich schwammen zwei geblühte Dirndlkleider samt Schürzln, zwei blütenweiße Hoserl und Hemdchen in dem Trog. Der Hanse rührte noch gehörig um und grinste hinterfotzig. Draufhin tat er einen urigen Jodler, die die beiden Schlafenden wie an einer Angelschnur hoch riß. In des Hansen besinnlich langsamen Abstieg hinein klangen wohl noch die ersten Schreie der zwei Entdeckten. Ihre entrusteten Ausrufe über die nasse Bescherung auch. Aber nur so weit, wie ein Vogelschrei, der einen Schnaufer lang im sommerlichen Nachmittag klingt, nicht länger. Dann nahmen den Hanse wieder die tausendfältigen Wunder der einsamen Almmatten und die Vielfalt des Bergwaldes gefangen, in die er hineinwanderte, Schritt um Schritt, bedächtig und freudensammelnd. Nur hin und wieder glitt wie ein flinkes Blitzleuchten ein spitzbübisches Lächeln um den faltenumzogenen Mund und zu den etlichen Bergdohlen, die ihn bei der nächsten Rast unterhielten, sagte er halblaut: "Werd eahna nixn ausg' macht ham, dö Zwee! D' Sunna scheint ja warm, dö hat gschwind trucknet! Aba ... merka wern' s as si' s hoffentlich!"



LOWA

der Bergschuh
mit



Eine große Auswahl an Berg-
und Skischuhen bietet Ihnen

Hans Müller

Rosenheim, Münchenerstr. 33

**EXPEDITIONSBEWÄHRT AUF ALLEN
HOCHGEBIRGEN DER ERDE.**

Der kluge Sportler kauft im
FACHGESCHÄFT

ABSEILBERICHT DER JUNGMANNSCHAFT

BERGFAHRTEN 1968

- In den Voralpen: An der Hörndlwand, den Ruchenköpfen und an der Kampenwand (u. a. "Gelbe" und 1. Begehung der Direkten Scheibenwand-SO-Wand)
- Kaiser: Kopftörlgrat
Fleischbank-Ostwand (Dülfer und Rebitsch-Spiegel)
Rittlerkante
Kleine Halt NW-Kante und NW-Wand
Predigtstuhl Westkante, Nordkante, Westschlucht, Westverschneidung
Christaturm SO-Kante
Totenkirchl-Westwand (Dülfer)
-Ostwand (Dülfer)
- Wetterstein: Schlüsselkar-Westgratturm-Südwand
Scharnitzspitze-Südwand (Hannemann)
- Rofan: Guffert-Südkante
- Berchtesgaden: Gr. Häuslhorn-Südwand (Gerade)
Sommerstein-SW-Wand,
Watzmannkind-Südflanke
- Hochkönig: Bratschenkopfpfeiler
- Dachstein: Windlegergrat
- Lechtaler: Roggalkante und -pfeiler
- Dolomiten: Cima Pradidali-NO-Wand
1. Sellaturm-W-Kante
2. Sellaturm alte N-Wand
Piz Ciavazes (Abramkante)
Fünffingerspitze (Kieneriß)
- Westalpen: Gran Paradiso (Skibesteigung)
Mont Blanc (auch mit Ski bis zur Vallot-Hütte)
Weismies (Normalweg)
Zinalrothorn (Normalweg)
Matterhorn (Zmuttgrat)

Mehr war es nicht!



VEREINIGTE
KRANKENVERSICHERUNG A.G.

**Josef N.
Rothmayer**

Bezirksleitung der Vereinigten Krankenversicherung

BEACHTEN SIE DIE BEILAGEN !





APROPOS KLETTERGARTEN!

Wir verfügen über einen inzwischen hervorragend hergerichteten Klettergarten, über dessen Lage aber aus naheliegenden, der Redaktion bekannten Gründen allerdings keine Auskunft gegeben werden kann. Ein Klettergarten ist bekanntlich für einen Sportalpinisten etwa dasselbe wie für einen Leichtathleten sein Heimatsportplatz. So ein kleiner Klettersportplatz ermöglicht es, im Winter und Frühjahr sich gewissenhaft und systematisch an Samstagen oder auch am Abend nach der Arbeit vorzubereiten auf die größeren Unternehmungen im Sommer. Außerdem sind hier die besten Voraussetzungen gegeben, interessierte Jugendliche und Anfänger in die Schule des Klettersports einzuführen, völlig ohne jedes Risiko und unter direkter fachgerechter Anleitung. Interessenten an unserem Klettergarten und Förderer dieser durchaus vorteilhaften und notwendigen Einrichtung erhalten an den Jungmannschaftsabenden nähere Auskünfte. red.



RAUCHENDE BERGE (BERGELL)

MEHR GAUDI MIT MEHR TEILNEHMERN
UNSERE JUGENDGRUPPE

1968 wurden für die Jugendmitglieder und jugendlichen Interessenten der Sektion folgende Fahrten durchgeführt:

1. Kranzhorn
2. Scheibenkogel
3. Pendling
4. Scheffauer
5. Tofana (Mit Tourenguppe Heidenreich)
6. Rofan (Wochenendfahrt - Bayreuther Hütte)
7. Geigelstein.

Alle diese Fahrten wurden bis auf einige sehr treue Teilnehmer nur sehr wenig beachtet. Dies ist eigentlich sehr schade. Denn es soll nicht das Ziel dieser Gruppe sein, zwei oder drei Unentwegte zu führen. Damit sind auf die Dauer auch diese Teilnehmer nicht zufrieden. Wir möchten einen gewissen jugendlichen Nachwuchs gewinnen. Wir möchten unsere Erfahrungen und auch die Liebe zu unseren Bergen weitergeben.

Ich stehe allen Interessenten mit Auskünften gerne zur Verfügung. Bin telefonisch zu erreichen, wenn sich jemand über eine Jugendtour erkundigen will. Aber ich möchte außerdem alle zukünftigen Teilnehmer bitten, daß sie sich genau wie bei anderen Touren entweder telefonisch bei mir oder nach dem Bekanntgeben der einzelnen Touren in der Geschäftsstelle anmelden.

Für den Frühsommer haben wir die erste Jugendtour entweder zu einem netten, fröhlichen Hüttenabend oder eventuell einem kleinen Zeltlager übers Wochenende geplant. Sozusagen als Auftakt. Mit hoffentlich mehr Teilnehmern als bisher.

SOLL DIE JUGENDARBEIT UMSONST SEIN?



Die unentwegten Bemühungen des Jugendleiters zielen letzten Endes auch darauf ab, daß aus der Jugendgruppe auch einmal ein Haufen bergbegeisterter Jungen und Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren (auch drunter und drüber) wird, eine richtige "Blas", wie etwa die Jungmannschaft und die Tourenguppe! Für den geselligen Teil dieser Jugendunternehmungen steht ein nett eingerichtetes sektionseigenes Clubheim (am Flötzinger Löchl - ehemals Bücherei) zur Verfügung und zur Beruhigung allzu besorgter Eltern darf gesagt werden, daß die Fahrten der Jugendgruppe immer von mehreren erfahrenen Mitgliedern der Tourenguppe geführt werden. Diejenigen Mitglieder der Jugend, die auch an der schärferen Richtung des Bergsteigens interessiert sind, haben jederzeit Anschluß an die Jungmannschaft und werden von ihren Mitgliedern fachgerecht geführt, eingewiesen und "geschult", wenn nötig (bei allzu überschäumender Begeisterung) auch etwas "gebremst" red.



August Schluttenhofer

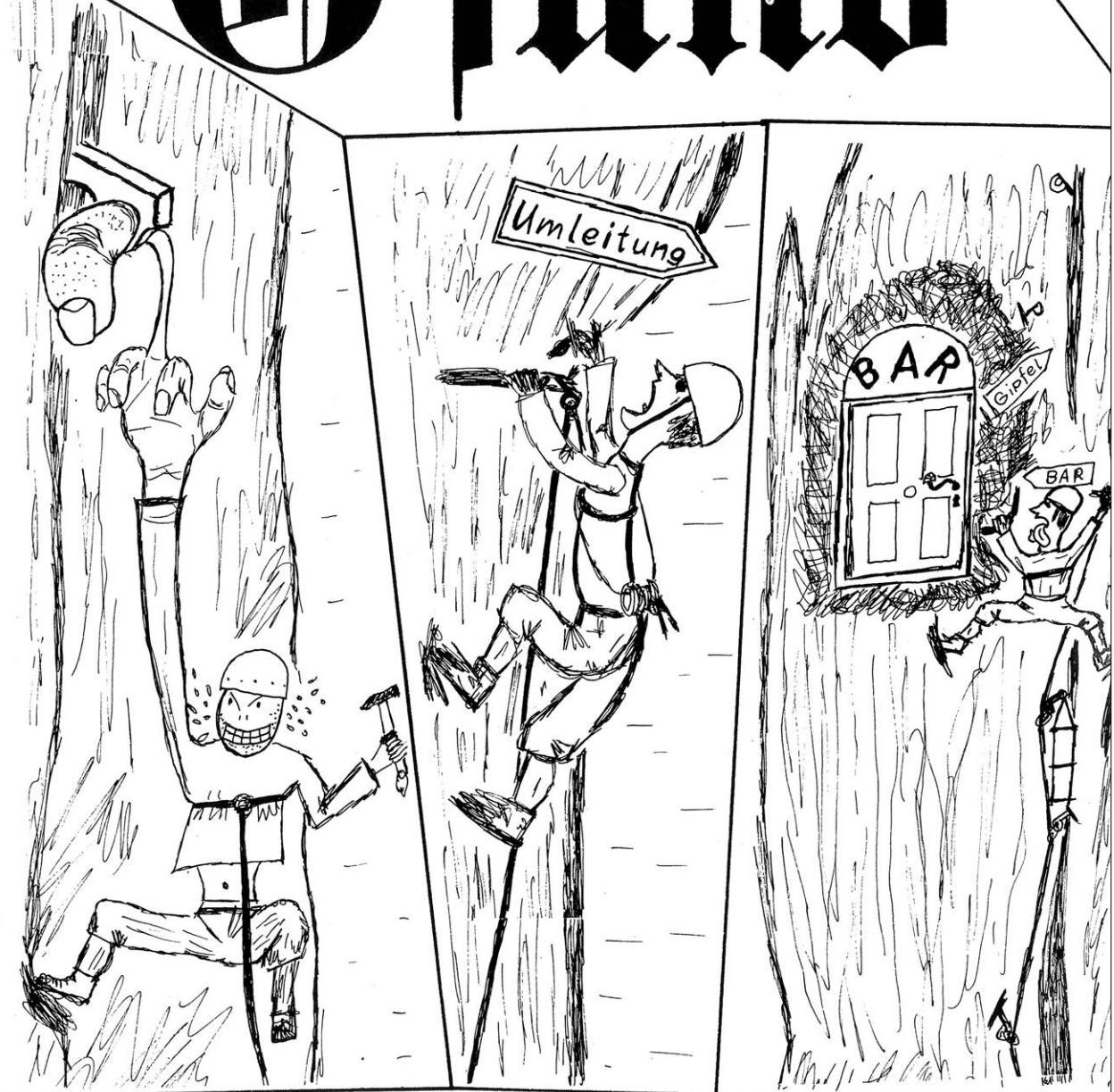
Werkstätte für Malerei

Rosenheim

Sedanstraße 3

Telefon 23 26

G'sund




Samma!

OTTO KREUZER OHG
METALLBAU

82 Rosenheim
Tegernseestr. 14
Tel. 2249

Café-Eissalon *Misurina*
 Rosenheim, Herzog-Otto-Straße 6 — Telefon 0 80 31 / 43 73



Mit den bekannten italienischen Eisspezialitäten!

ganzjährig geöffnet!

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

LEIHBÜCHEREI UND ARCHIV

Der Verlauf des letzten Jahres hat die Zweckmäßigkeit der Entscheidung bestätigt, unsere Buchbestand von der Stadtbücherei verwalten und ausleihen zu lassen. Die Ausleihfrequenz ist ganz erheblich angestiegen und die Schriften werden dort gut verwaltet. Aus der Analyse der Ausleihungen erscheint es vorteilhaft, die Sektionsbücherei in eine Leihbücherei - enthaltend Führer, Karten und touristische Schriften, untergebracht in der Stadtbücherei und ein Sektionsarchiv - enthaltend die selten ausgeliehenen wissenschaftlichen und bibliophilen Werke, untergebracht in unserer alten Bücheram Roßacker, dem jetzigen Clubheim - zu trennen. Der Platz in der Stadtbücherei ist begrenzt und vorerst nicht erweiterungsfähig; durch die Herausnahme der kaum verlangten Bücher schaffen wir Raum für die längst fällige Ergänzung und Modernisierung des Karten- und Führermaterials. Die wesentlichen Ausleihbestimmungen darf ich wiederholen: Führer und Karten werden ausschließlich an Sektionsmitglieder mit gültigem Ausweis kostenlos ausgeliehen.

Die Ausleihfristen sind denen der Stadtbücherei gleichgesetzt. Bei Überschreiten der Ausleihfristen werden - trotz kostenloser Ausleihe - die in der Stadtbücherei üblichen Mahn- und Eingangsgebühren fällig.

Bücher

BERGERLEBNIS IM VORTRAGSSAAL VORTRÄGE IM WINTERHALBJAHR 1968/69

Folgende Vorträge wurden gehalten:

1. Am 15.10.68 von Herrn Amtsgerichtsdirektor Gegenfurtner aus Rosenheim über "Vier Jahreszeiten in den Dolomiten".
2. Am 12.11.68 von Herrn Baumgartner aus München über "Sommer - Sonne - Berge".
3. Am 10.12.68 von Herrn Freiherrn von Crailsheim aus Schloßberg bei Rosenheim über "Kinderbergfreuden im Sommer und Winter" und über "Vom Monte Baldo zur Guglia di Brenta" als besprochene Farbfilme.

4. Am 11.3.69 von Herrn Gaitanides aus Gartenberg bei Geretsried/Schrobenhausen über "Über den Wolken des Gran Paradiso".

Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Vorträge im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz durchwegs sehr gut besucht waren. Sicherlich ein Beweis dafür, daß die ausgesuchten Vortragsthemen bereits in der Vorankündigung eine gute Resonanz fanden.

Bei der Vielzahl der bereits gehaltenen Vorträge in den letzten Jahren wird es sicherlich immer schwieriger werden, solche Vortragsthemen auszusuchen, die den Vorstellungen der verschiedenen Interessengruppen gerecht wird. Daher die Bitte des Vortragsreferenten an alle Mitglieder, der Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim Vorschläge zu unterbreiten über Vortragsthemen, die ihrer Ansicht nach besonders zu empfehlen sind. Sie dürfen sicher sein, daß ihre Vorschläge sorgfältig überprüft und gegebenenfalls verwirklicht werden.

Abschließend die Bitte, vor allem an die Jugend, auch im kommenden Winterhalbjahr 1969/70 durch zahlreichen Besuch der Vorträge die Bemühungen für qualitativ gute Vortragsthemen entsprechend zu honorieren.

L. Lehner

"Hast du schon einen MINI-BAUSTEIN?"
 "Nein, was ist das?"
 "Das ist ein Kugelschreiber, den du für eine Mark an der Geschäftsstelle und auf den Hütten der Sektion bekommst. Das Geld wird für Verbesserungen an Hochries- und Brunnsteinhaus verwendet."
 "Wird gekauft!"

KLEPPER

Zeltcaravan Piroschka

"... Lignano: Soeben angekommen. Unsere Piroschka ist natürlich auch dabei – Abkuppeln und Aufklappen ist eins. Dauert ja nur ein paar Minuten und man kann gleich ins eigene Zuhause ziehen. Die Nachbarn staunen wieder einmal: Wieviel Platz wir hätten und die vier Liegeflächen, die sich zu Sitzbänken verwandeln lassen – ob man das 'mal probieren dürfe – überhaupt, sehr gemütlich wär's hier. Morgen geht's bis Rimini. Uns macht das Spaß. Peter sagt, die Piroschka würde er beim Fahren gar nicht merken. Und die Kinder, die möchten sie nicht mehr hergeben..."



Fordern Sie bitte
 Farbprospekt
 269 an.

KLEPPER-WERKE, 82 ROSENHEIM, ☎ 23 61

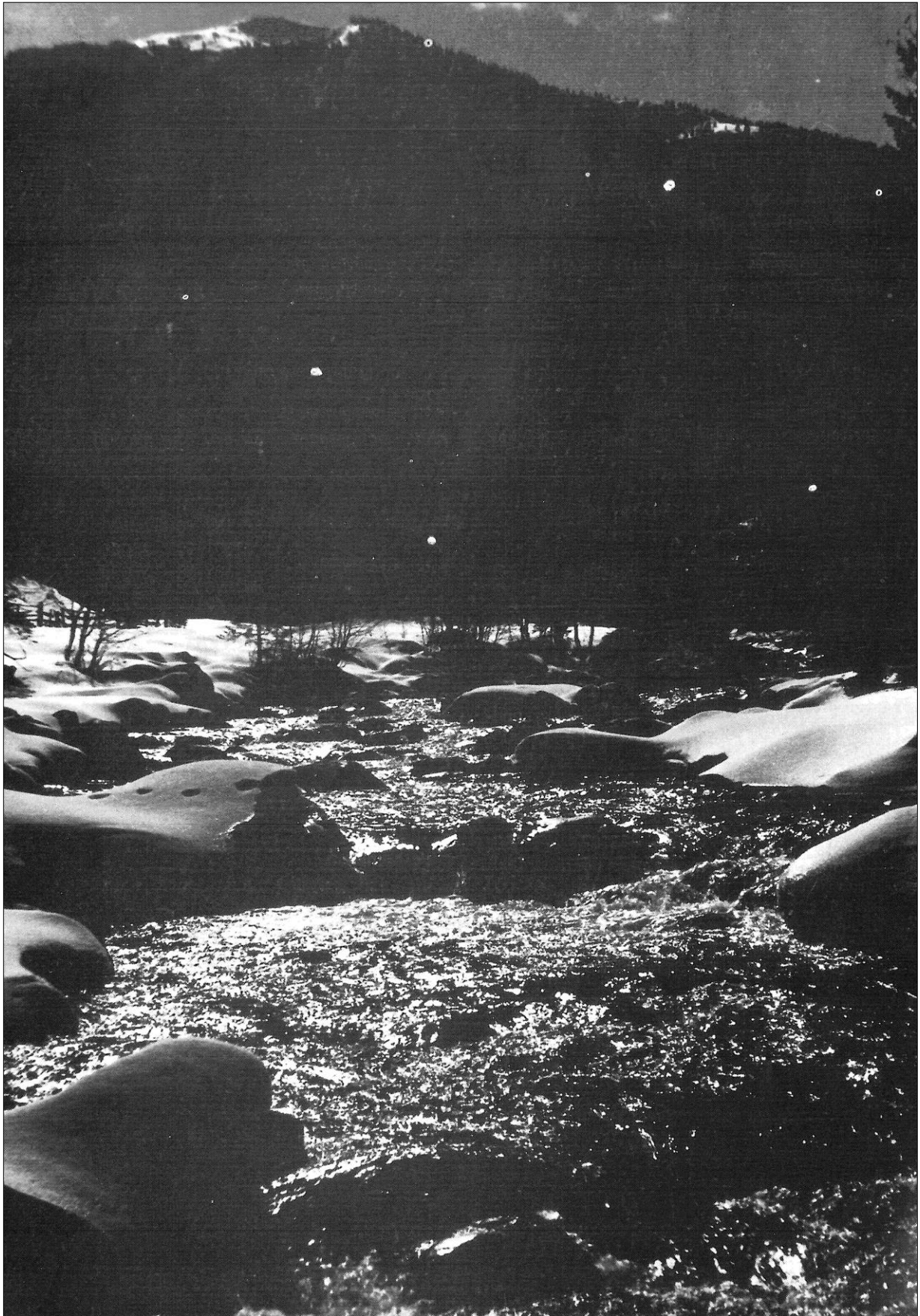
Weinstube-Restaurant
BÖSSL
 Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

KENNEN SIE SCHON UNSERE NEUEN RÄUME?
 FÜR SIE GESCHAFFEN, UM GEMÜTLICHE
 STUNDEN ZU VERBRINGEN.

EINE REICHHALTIGE AUSWAHL AN SPEISEN
 UND GETRÄNKEN – AUCH FÜR IHREN
 GELDBEUTEL – IST FÜR SIE BEREIT.

NEBENRÄUME FÜR FAMILIENFEIERN,
 VERSAMMLUNGEN, U.S.W.

MONTAGS GESCHLOSSEN



DIE BARGELDLOSE BEITRAGSZAHLUNG

In den letzten Jahren hat der bargeldlose Zahlungsverkehr immer mehr Zuspruch gefunden. Viele Arbeitgeber sind dazu übergegangen, die Löhne und Gehälter über ein Girokonto bei einer Bank oder Sparkasse auszuzahlen. Im Geschäftsverkehr ist ein solches Konto schon seit langem nicht mehr wegzudenken. Wiederkehrende Zahlungen wie z.B. Stromrechnung, Krankenkassenbeiträge, Versicherungsbeiträge, Haus- und Grundsteuern und sonstige Gemeindeabgaben, werden häufig im Rahmen des Einzugsermächtigungsverfahrens von Bankkonten abgebucht.

Im Dezember 1968 startete die Sektion eine Aktion zur bargeldlosen Zahlung von Mitgliedsbeiträgen. Der Erfolg war groß, etwa ein Drittel aller Mitglieder gab die Zustimmung zur Abbuchung der Alpenvereinsbeiträge von Bank- bzw. Sparkassenkonto. Da wir annehmen, daß sich eine Anzahl von Mitgliedern noch nicht zur Teilnahme an diesem Verfahren entschließen konnte, sei hier noch einmal das Wichtigste aufgeführt.

Jedes Sektionsmitglied, das ein Girokonto (z.B. Gehaltskonto) bei einer Bank oder Sparkasse im Bundesgebiet unterhält, kann den Beitrag zu unserer Sektion durch Abgabe einer Ermächtigungserklärung von seinem Konto abbuchen lassen. Durch dieses Verfahren wird die Arbeit der Geschäftsstelle und des Kassiers wesentlich erleichtert. Aber auch als Mitglied hat man nicht unwesentliche Vorteile. Die Beitragsbelastung erfolgt jährlich anfangs Januar, die Beitragsmarken werden in einer Lastschrifttasche mit dem Kontoauszug durch das Kreditinstitut ausgehändigt. Durch die somit rechtzeitige Beitragszahlung werden Wege zur Geschäftsstelle, Bank oder Postamt gespart. Eine Gebühr seitens der Banken fällt nicht an. Auch kann es kaum mehr passieren, daß man ohne gültige Jahresmarke in einer Hütte oder an einer Seilbahn steht und somit eine Ermäßigung nicht ausgenützt werden kann.

Im Rahmen der Mitgliedschaft besteht ein Versicherungsschutz, der erst mit Zahlung des Beitrags eintritt.

Für das neue Verfahren der Beitragszahlung ist nur, soweit noch nicht geschehen, eine Einzugsermächtigung (siehe nächste Seite) auszufüllen und bei der Geschäftsstelle abzugeben.



FENSTERBÄNKE · TREPPEN · BODENBELÄGE
FASSADENVERKLEIDUNGEN usw. AUS MARMOR

Theodor Roppelt

Natursteinbetrieb · Rosenheim, Innstraße 13. Tel. 17 96

MITGLIEDERSTAND

	per 31.12.67		per 31.12.68
A-Mitglieder	619	A-Mitglieder	608
B-Mitglieder	388	B-Mitglieder	413
	<u>1007</u>		<u>1021</u>
Kinder	76	Kinder	90

Rückantwort an den

Deutschen Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

8200 Rosenheim
Münchener Str. 9
Sport-Ankirchner

Ermächtigung zum Einzug von Beiträgen mittels Lastschriften

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Jahresmitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos

Nr..... bei+
(genaue Bezeichnung des Kredit-
instituts und Ort)

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

....., den.....

Die Abbuchung soll auch erfolgen
für meine Ehefrau, meine Kinder

.....
(Unterschrift des Kontoinhabers)

Name:

.....

.....

.....

.....
(genaue Anschrift)

+ z.B. Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Bayer. Staatsbank, Bayer. Vereinsbank, Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Eisenbahn- Spar- und Darlehens- kasse, alle Privatbanken, Raiffeisenkassen, Sparkasse und Volksbank.

WICHTIGE MITTEILUNGEN

Seit Ende 1968 befindet sich die

GESCHÄFTSSTELLE DER SEKTION IM

Sporthaus Fritz Ankirchner

Münchner Str. 9 Tel. 08031/2371

Öffnungszeiten: Während der Geschäftszeit des Sporthauses von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die Geschäftsstelle wird geführt von Herrn Fritz Ankirchner und Frau Brigitte Hofmann.

Beitragssätze für 1969

A-Mitglieder DM 24,--

B-Mitglieder DM 12,--

B-Mitglieder können sein:

- a) Ehegatten von A-Mitgliedern,
- b) Personen zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in Ausbildung stehen oder sonst kein eigenes Einkommen haben,
- c) auf Antrag (!) Familienväter, die mit wenigstens 3 unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens 2 unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören,
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, dem DAV mindestens 20 Jahre angehören und einen entsprechenden Antrag stellen,
- e) auf Antrag aktive Bergwachtsangehörige.

C-Mitglieder DM 6,--

sind Mitglieder, die auch einer anderen Sektion des DAV angehören und von dort die Jahresmarke erhalten.

Jungmannschaft (von 18 - 25 Jahren) DM 8,--

Jugend (von 14 - 18 Jahren) DM 5,--

Kinder von Mitgliedern (b. 18 Jahre) DM 2,--

Die Mitgliedsmarken für die Jungmannschaft vergibt nur der Jungmannschaftsleiter an bergsteigerisch Aktive, die auch regelmäßig an den im Schaukasten und in der Tageszeitung angekündeten Gruppenabenden und Gemeinschaftsfahrten teilnehmen.

Mitglieder, die dem DAV über 50 Jahre angehören, zahlen an den DAV keinen Beitrag mehr und erhalten die Jahresmarke unentgeltlich; sie entrichten nur den Beitrag an die Sektion in Höhe von DM 12,--.

Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitze der diesjährigen Jahresmarke sind, werden gebeten, den fälligen Betrag umgehend einzuzahlen auf:

Postscheckkonto München, Kto.Nr. 139 28 oder

Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim, Kto.Nr. 21 659 oder

Geschäftsstelle Sporthaus Ankirchner

Am einfachsten für Sie und die Sektion wäre allerdings, von der bereits erläuterten bargeldlosen Beitragszahlung (Formular) Gebrauch zu machen.

AUF DIESELBEN ZAHLSTELLEN KÖNNEN AUCH SPENDEN FÜR DEN AUSBAU DER BEIDEN SEKTIONSHÄUSER EINGEZAHLT WERDEN !!! danke !!!

Mit der Bezahlung des Jahresbeitrages sind alle A- und B-Mitglieder sowie Jungmannschaft, Jugend und Kinder automatisch unfallversichert. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Hüttenschlüssel: Für alle mit AV-Schloß versehenen Hütten liegen die Schlüssel bei der Geschäftsstelle auf und werden unentgeltlich ausgeliehen. Ersatzgebühr DM 20,--. Verzögerungsgebühr nach der Ausleihfrist DM 1,-- für jeden angefangenen Monat.

Eine kleine , aber wichtige Bitte!

Die Sektionsarbeit wird zur Zeit rationalisiert, dabei wird die Kartei überarbeitet und revidiert und das inzwischen eingeführte Adrema-System soll ergänzt werden. Die Geschäftsstelle bittet deshalb alle Mitglieder Adressen-, Namens-, Berufsänderungen, Todesfälle usw. umgehend schriftlich mitzuteilen. Sie würden damit die umfangreiche Tätigkeit der Geschäftsstelle wesentlich erleichtern.

WICHTIGE ADRESSEN

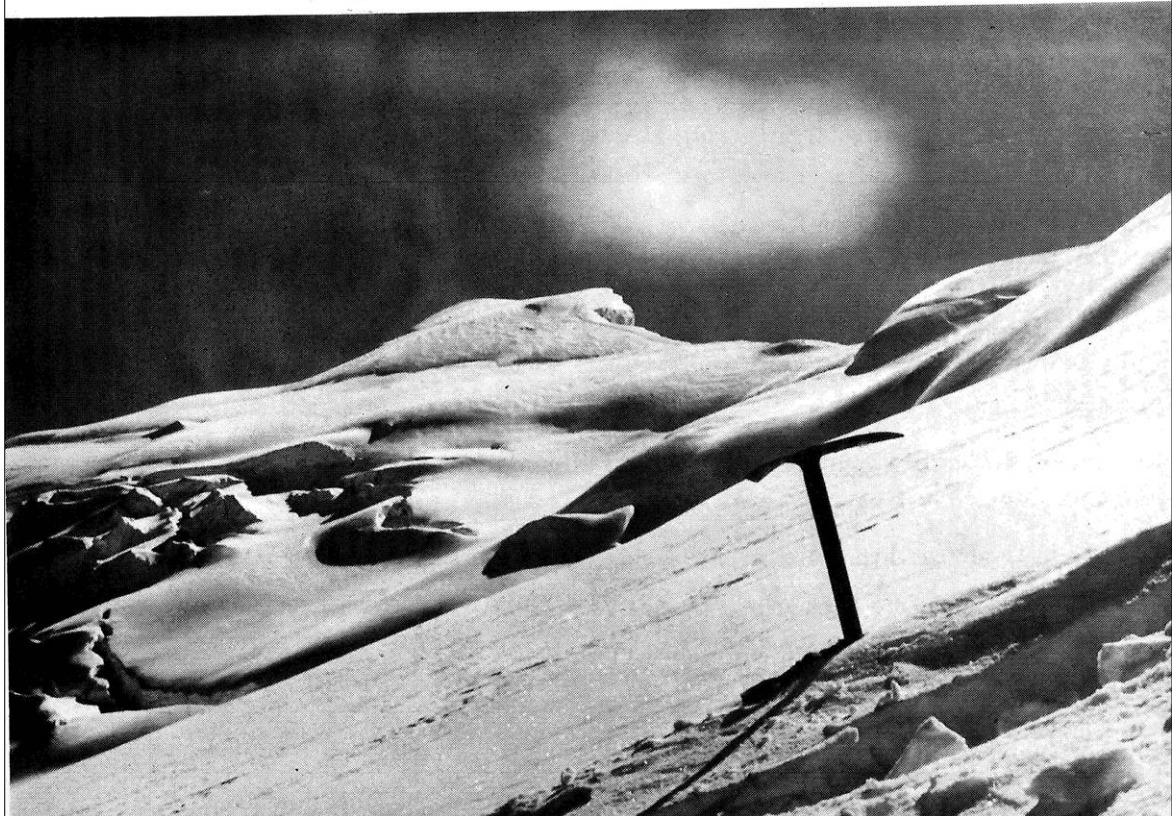
M. Rummel, 1. Vorsitzender, Rosenheim, Königstr. 22, Telefon 2238, privat 4136
H. Heidenreich, Tourengruppenleiter, Rosenheim, Dr.-Hefner-Str. 2, Telefon 3832
(Vermessungsamt)
G. Haider, Jungmannschaftsleiter, Lauterbach, Schulhaus, Telefon 08032-739
R. Sailer, Jugendleiter, Rosenheim, Erlenastr. 37, Telefon 6474
R. Mauler, Ausrüstungswart, Rosenheim, Steinböckstr.16

DER SEKTIONS - OLYMP STELLT SICH VOR

1. Vorsitzender: Manfred Rummel
2. Vorsitzender: Fritz Hohbach
Kassenwart: Otto Breitsameter
Referent für das Hochrieshaus: Franzl Bauer
Stellvertreter: Max Schlosser
Referent für das Brunnsteinhaus: Heini Stöckl
Referent für Ausrüstung: Rudl Mauler
Leiter der Tourengruppe: Heinz Heidenreich und Willi Pfahler
Leiter der Jungmannschaft: Schorsch Haider
Leiter der Jugendgruppe: Robert Sailer
Referent für Vorträge: Epimach Lachauer
Büchereireferent: Dr. Günther Bauer
Stimmberechtigte Beisitzer:
Erich Städtler, Eduard Hofer, Dieter Vögele, Gerd Städtler, Peter Keill

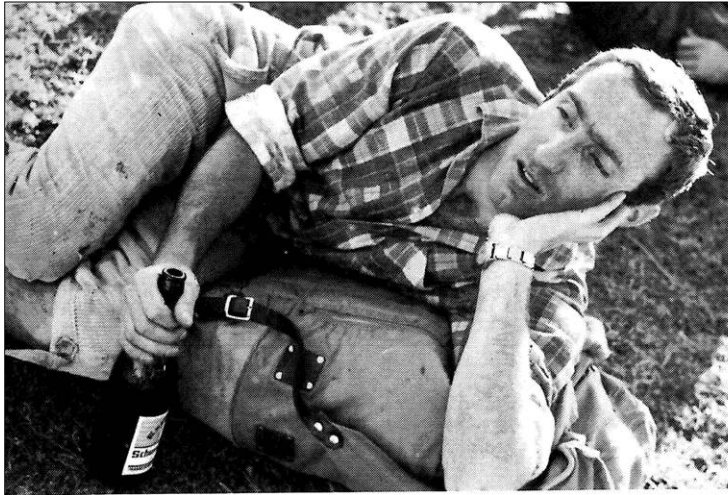


IN FELS UND FIRN

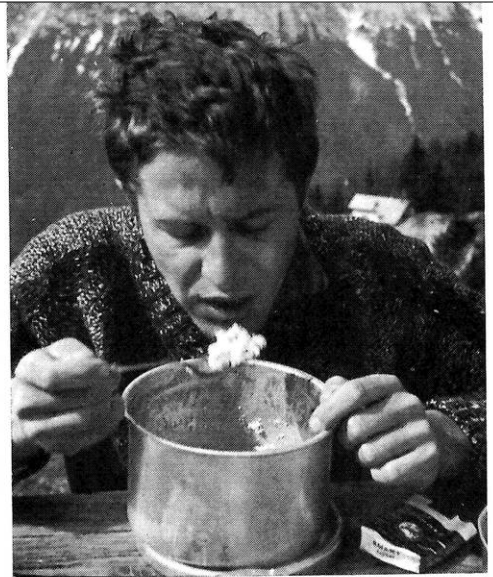


KETZERISCHES ABC FÜR ALPINISTEN

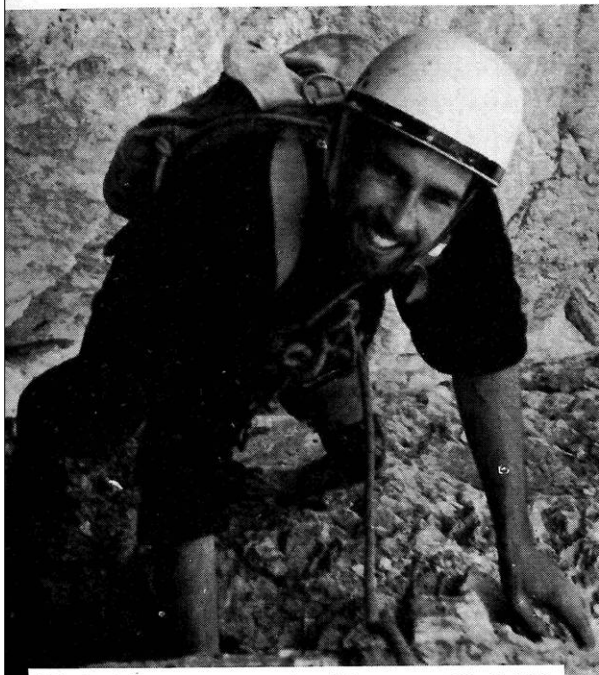
- A - Alpenverein: Name eines großen deutschen Gastronomie- und Reiseunternehmens mit romantisch-idealistischem Aushängeschild
Ausschuß: Sektions-Establishment
- B - Berg: Reliefgegebenheit der Erdoberfläche mit hauptsächlich geneigtem Gelände, die der liebe Gott für -steiger gemacht hat
Brünsteinhaus: Ähnlichkeit mit dem Mailänder Dom: steht schon lange und ist immer noch nicht fertig
- C - Clubheim: Schafkopfburg, Räuberhöhle und Konzertsaal der Jungmannschaft im Flötzing Löchl; bedarf noch erheblicher Geldmittel zur Ausstattung
Comici: Verrückter Italiener der 30er Jahre, der der Meinung war, auf die große Zinne komme man nur über die Nordwand
- D - Dolomiten: Steinhaufen südöstlich des Brenners
- E - Eiger: Berg im Berner Oberland, der nur aus lauter Nordwand besteht
- F - Fels: a) Bezeichnung für nacktes Gestein, b) Sportplatz in der Vertikalen
- G - Gemse: Säugetier mit alpinistischen Ambitionen
Gletscher: zäher Eiskäse mit vielen Löchern
- H - Haken: Eisenstift, der im Fels steckt und manchmal hält
Hochrieshaus: Sektionseigenes First-Class-Hotel mit indiv. Betreuung
- I - Individualist: Vom AV in den Untergrund gedrängter Menschentyp
- J - Jungmannschaft: APO der Sektion
- K - Kaiser: Gebirge, dessen Eisengehalt in den letzten 50 Jahren überraschend zugenommen hat
Kartei: Instrument, das die Betreuerin der Geschäftsstelle früher oder später ins Irrenhaus bringt
- L - Latschen: Schwer zu überwindender Gebirgsurwald
- M - Mont Blanc: Hügelige Erhebung östlich von Chamonix
Materialeilbahn zum Hochrieshaus: Lange geplant und nie verwirklicht - ein 2000-Mark-Mißverständnis
- N - Nordwände: Lieblingsobjekte der Sensationspresse
- O - Oestergaard: Münchner Modeschöpfer, der keine Berghose hat
- P - Pause, Walter: "Oswalt Kolle der Alpen"
- Q - Quellwasser: Bier ist gesünder
- R - Rummel: Pfeifenrauchender Leithammel von 1200 Bergschafen
- S - Spalte: Riß im Gletscher, der zum Hineinfallen da ist
- T - Tourenggruppe: Erprobtes Expeditionsteam der Sektion mit alpinistischer Breitenwirkung
- U - UIAA: Union der Irren aller Alpenvereine
- V - Verhauer: Vertikale Sackgasse ohne Hinweisschild
- W - Wand: Vorrichtung zum Bilderaufhängen
- X - Xang: Konzerteinlagen bei Jungmannschaftsabenden
- Y - Yberhang: Rechtschreibfehler: Überhang
- Z - Zug: a) Schienenfahrzeug, b) häufig gebrauchtes rettendes Seilkommando



Endlich !!!



Schmeckts net?



"Tschuldigung, wo gehts hier zum Gipfel?"

SCHNAPPSCHÜSSE



"Jetzt is der glatt abig' falln."



ER ruht.

"Was is?"



Koa Kondition, aber ...

"Gemma doch liaba zum Badn?"



„DAS WOHL DES KRANKEN – OBERSTES GESETZ !“

**Inntaler
Gebirgskräuter-
Abführpillen**



Reichhaltiges Lager an allen Medikamenten.
Gewissenhafte Anfertigung und Belieferung

aller Ihrer Rezepte.

Inntal

Apotheke - Drogerie

W. u. H. Scharsig

Aisinger Landstraße 32 · Telefon 7588

IHR VERTRAUEN VERPFLICHTET !

Alles für Ihr Baby
Kosmetika u. Fotoartikel



SCHEIBENWAND DIREKTE SO-WAND

1. Begehung am 27. 10. 1968 durch
Schorsch Haider und Wolfgang Völker

Einstieg wie bei der Göttnertöfche. Vom 1. Stand-
platz (nach 20 m) gerade über einen kleinen
Überhang empor. An dünnen, aber gut griffigen
Schwarten immer weiter gerade aufwärts, dann
nach links halten zu auffallendem Latschenbusch
in Einstiegsfallinie, darüber Stand. 35 m, 9 H,
teilweise VI-. Vom Stand weg (brüchig) rechts
aufwärts zu Schwartenüberhang. Durch den Schwar-
tenriß zu grasiger Rampe, die schräg rechts auf-
wärts zu einem steilen, kurzen Rißkamin leitet.
Durch diesen zu gutem Stand an Latsche. 40 m,
4 H, V+ und IV. Über eine steile Platte gerade
empor und nach 15 m zum Gipfel.
Zeit: 2 1/2 Stunden. Wandhöhe: 100 m

SIE HABEN VOR :

INDUSTRIEBAUTEN IN
STAHLBETON UND FERTIGTEILEN

WOHNUNGS-, SIEDLUNGSBAU

ASPHALTIERUNGEN, ESTRICHE

WIR BAUEN FÜR SIE !



OTTO PFEIFFER K.G.
BAUNTERNEHMUNG, HOCH-, TIEF-
UND STRASSENBAU - ASPHALTBELÄGE

82 Rosenheim Oberastraße 18, Telefon 1056 + 3880

GESELLENSTÜCK

Erst vor zwei Jahren hatte ich mir das Recht erworben, zu sagen, daß ich zum Alpenverein gehöre. Dann ein Jahr später machte ich bei der ersten Jugendgruppentour mit. Seitdem verbindet mich eine enge Freundschaft mit Robert, unserem Jugendgruppenleiter. Er machte mit mir die erste Klettertour und stieg mit mir auf den ersten Dreitausender. Eigentlich wollten wir zu dritt ins Ortlergebiet fahren, doch der dritte Mann fiel leider aus. Trotzdem sagte Robert nicht ab. Er wollte mit mir Bergsäugling einen Dreitausender machen. Noch einmal holte ich Kurzski und Felle hervor und am 1. Juni gings dann los.

Als wir unsere schweren Rucksäcke ins Auto werfen, fängt es großartig zu regnen an. Wir fahren das Inntal hinein und von Innsbruck ins Stubaital. Hinter Ranalt wird das Tal immer enger und die Fahrt geradezu abenteuerlich. Schließlich ist die Straße zu Ende. Von den Dreitausendern ist allerdings nichts zu sehen. Das Wetter ist noch immer beachtlich schlecht. Wir schultern unsere schweren Rucksäcke und marschieren los. Auf dem Weg zur Sulzenauhütte merke ich, wie ich unter der Last buchstäblich zusammenschrumpfe. Der Nebel wird immer dichter und die Hütte ist erst zu sehen, als wir kurz vor ihr stehen.

Nach einem rindsgulaschhaltigen Abendessen geht es früh in das sogenannte Bett. Lange finde ich keinen Schlaf und mir ist, als sei ich gerade eingeschlafen, als ich von Robert geweckt werde. Vier Uhr! Mein erster Blick gilt dem Wetter – immer noch leicht bewölkt! Die Sonne scheint jedoch bald durchzukommen. Wir verdrücken schnell ein dürftiges Ovomaltine-Frühstück und auf gehts. Ich bin voller Auftrieb, was sich jedoch noch ändern sollte. Zunächst schultern wir die Skier und gehen bis zu einer kleinen Mulde. Nachdem wir die Felle angeschnallt haben, nimmt uns eine sehr steile Rinne auf. Robert zieht ganz schön an und ich habe rechte Mühe, dran zu bleiben. Obwohl ich heute keinen "Ruckei" zu schleppen habe, ist mir, als ob ich eine Zentnerlast zu tragen hätte. Schon bald bewundere ich auffallend oft die schöne Bergwelt. Meine Beine sind wie Blei und dabei gehen wir "erst" drei Stunden. Vor der Hütte habe ich noch gemeint: "Wenn ma um Zehne scho wieda da san, wo gema nacha no aufi?" – Robert hatte nur vielsagend gelächelt. Jetzt bin ich schon saumüde und froh, wenn ich wieder eine Serpentine "gefressen" habe.

Eine Fellschnalle hat sich geöffnet und ich lasse meinen Hintermann vorbei und vergesse dabei nicht zu betonen: "Ausgerechnet jetzt, wo i erst richtig drin gwesn war'!", bedanke mich aber insgeheim bei der schadhafte Fellschnalle für die kurze Verschnaufpause. Unterhalb eines Steilhanges bleibt Robert stehen und wartet auf mich. "Was hast'n, bist scho fertig, ha?" "Na, bloß d'Schua druckn", lautet meine faule Ausrede. Aber zehn Minuten später stehe ich redlich bemüht, möglichst heiter drein zu schauen, ziemlich erschöpft auf dem Gipfel meines ersten Dreitausenders, des Wilden Freigers. Nach einer kurzen Rast machen wir uns an die Abfahrt und stehen eine Stunde später wieder vor der Hütte. Abends sitzen wir vor meiner Weinbuße für den ersten Dreitausender.

Leider ging die Tour nicht ohne Folgen an mir vorüber: Ich hatte nämlich trotz Roberts Warnung keine Brille aufgesetzt und mir dafür eine Bindehautentzündung eingehandelt. Anderntags verlassen wir die Welt der weißen Gipfel, braungebrannt und ich mit Augen wie ein Bernhardiner. Und sollte jemand nicht wissen, wie die Augen eines Bernhardeners aussehen, der soll sie sich einmal anschauen oder sich fünf Stunden lang auf einen Gletscher ohne Brille alpinistisch vergnügen.

Der Verfasser dieses Artikels, Walter Trinkl, darf wohl als das aktivste Jugendgruppenmitglied bezeichnet werden. Er hat außerdem bereits vor, "es auch der Jungmannschaft noch zu zeigen".
red.

NACHRUF
RUDOLF DEEG



82 Jahre wurde unser Ehrenmitglied Rudolf Deeg. Jeder, der mit ihm zu tun hatte, und es war dies die Mehrzahl der Mitglieder, wußte, er ist hochbetagt. Keiner aber dachte daran, wir könnten ihn so plötzlich verlieren. Glaubten doch alle, der "Deeg Rudl" habe die ewige Jugend gepachtet. Nahezu jeden Tag, auch noch am Tag vor seinem Tod, fuhr er mit seinem Radl vom Schloßberg zur Geschäftsstelle und verwaltete diese.

Es würde zu weit führen, seine Verdienste im einzelnen hervorzuheben. So sei lediglich darauf hingewiesen, daß Herr Deeg länger als 60 Jahre der Sektion -davon 43 Jahre dem Ausschuß- angehörte, schon vor dem 1. Weltkrieg beim Bau der Hochrieshütte mitarbeitete, die Sektion in zahlreichen Hauptversammlungen des DAV und auch sonst repräsentativ vertrat.

Ausgezeichneter Turner, der Herr Deeg war, galt sein alpinen Interesse vor allem der Kletterei. Es gelangen ihm dabei Touren wie die Besteigung der Türme von Vojolet, die auch heute, ein halbes Jahrhundert später, beachtliches Können voraussetzen.

NACHRUF
WILLI KLEPPER



Mit Herrn Willi Klepper haben wir ein Mitglied verloren, dessen Verdienste nur dem geringeren Teil der Sektionsangehörigen in vollem Umfange bekannt sind. Ohne viel Aufhebens half er, wo er nur konnte. Jahrelang stellte Herr Klepper unentgeltlich einen Raum für die Geschäftsstelle zur Verfügung und betreute die Geschäftsstelle zusammen mit seinem Freund Rudolf Deeg. Er sah es nicht gerne, wenn von seinem Wirken für die Sektion öffentlich gesprochen wurde.

Weitgereist und auch in den Westalpen bergsteigerisch tätig, waren es insbesondere während der letzten Jahre die Berge der engeren Heimat, die er zu allen Jahreszeiten immer wieder aufsuchte. Dort fand er, zu seiner Jugend auch begeisterter sportlicher Skiläufer (und Gründungsmitglied des Ski-Clubs Rosenheim) Entspannung und Ausgleich.

Wir werden das Andenken dieser ganz besonders liebenswerten Menschen bewahren.

SEIT

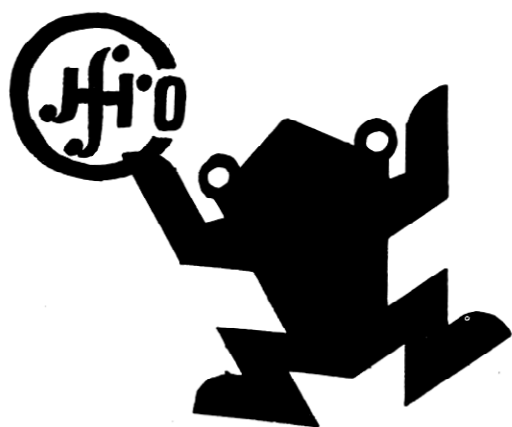


1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere

UND ALKOHOLFREIE GETRÄNKE



*Sei kein Frosch,
geh zu Fröschl*

J. Fröschl u. Co

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl & Co. Rosenheim Ludwigsplatz 16
Telefon 17 69 - 42 20

**... aber beim
Sparen befragt
sie uns**



Sie weiß: Wir machen mehr aus ihrem Geld. Wir beraten sie, welche der vielen Sparformen (Heiratssparen, Sparen nach dem 312-Mark-Gesetz, prämienbegünstigtes Sparen mit 20-30% Prämie, Zielsparen usw.) für sie gerade am günstigsten ist. Auch für Sie haben wir bestimmt den richtigen Rat — fragen Sie uns.

Denn:



**wenn's um Geld geht-
SPARKASSE**



**DEN
BLICK ZUM
GIPFEL**

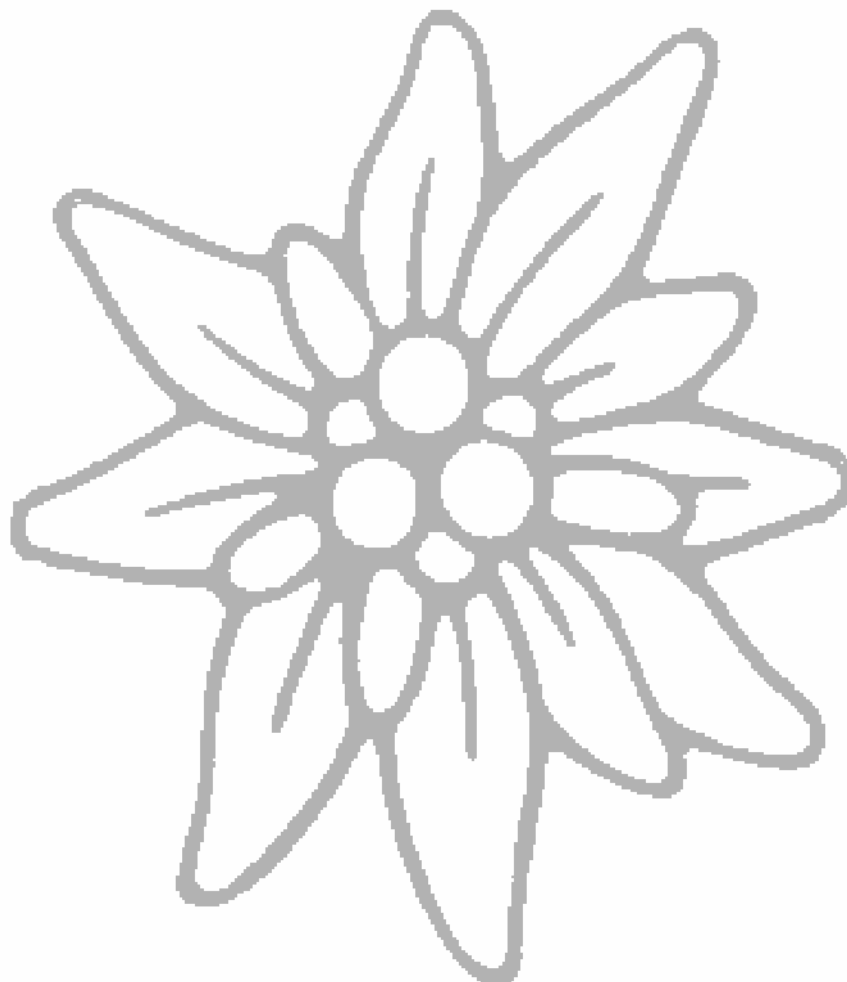
... kennen Sie als passionierter Bergsteiger. Wir von ADLMAIER auch. - Tag für Tag klettern wir mit unseren Lieferanten zur Spitze der Qualität. Aufgeben kennen wir nicht. Unsere Siege reichen wir an unsere Kunden weiter.

ADLMAIER

ROSENHEIM

Am Max-Josefs-Platz

Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau



1969
das
92. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

13. März 1969

Ein „Paradies der Gegenwart“

Alpenvereinsvortrag führte zum Gran Paradiso

Zum letzten Vortragsabend des Winterhalbjahrs hatte die Rosenheimer Alpenvereinssektion Georg Gaitanides aus Gartenberg, den Bruder des politischen Kommentators, im großen Kolpinghaussaal zu Gast. Bei der Einführung meinte Sektionsleiter Rummel, der Vortrag mit dem Titel „Über den Wolken am Gran Paradiso“ führe in ein noch weithin unbekanntes Gebiet, während der Referent selbst davon als von einem Paradies der Gegenwart sprach. An Hand schöner Farblichtbilder, die verschiedentlich mehr Licht vertragen hätten, führte der noch jugendliche Vortragende österreichischer Abstammung zu Beginn auf einer Eingetour durch das Höllental auf dem Jubiläumsweg zur Alpspitze und auf die Zugspitze und bewies damit einmal mehr, daß das Wettersteingebirge das Herz jedes Alpinisten höher schlagen lassen kann.

Ins eigentliche Gebiet des Vortrags in den Grajischen Alpen mit den Hunderten schöner Dreitausender gelangte Gaitanides mit seinen Bergfreunden quer durch die Schweiz und über den Großen St. Bernhard ins Aostatal mit dem großen Naturschutzpark, dem einstigen Jagdgebiet des italienischen Königs Emmanuel I. Am Pont Savarranche wurde in 1960 Meter Höhe der Endpunkt der Straße erreicht, über Urgestein erfolgte der Anstieg zum Gran Pa-

radiso, der mit Ausnahme eines kurzen, ausgesetzten Bandes keine besonderen Schwierigkeiten bietet. Neben der kleinen Madonna auf dem Gipfel in 4061 Meter Höhe erschließt sich ein überwältigender Rundblick auf die Schweizer und französischen Alpen. Zu den Gipfelsiegen seiner Unternehmungen zählte Gaitanides auch noch die Gran Serra (3552 Meter) und die Punta Rossa sowie einen weiteren Berg, den er mit seinen Seilgefährten für einen anderen gehalten hatte, obwohl sie sich nach dem von einem Rosenheimer Sektionsmitglied verfaßten Führer des dortigen Gebietes richteten.

In launiger Erzählweise schilderte der Referent ergötzliche Erlebnisse während dieser Bergwochen in überfüllten Hütten, auf denen wegen zahlreicher Urlauber für die Bergsteiger nur noch der schlechteste Platz übrig blieb, zeigte im Farbbild die seltene weiße Soldanelle, die kurzstengelige Margerite und den in 1800 Meter Höhe vorgefundenen leuchtenden Frauenschuh. In schönen Bildern führte er auch die stolzen Steinböcke vor, Nachkommen eines aus Deutschland eingeführten Zuchtpaares, inzwischen auf etwa 4000 angewachsen und in freier Wildbahn lebend.

Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden. Schlußworte des Sektionsleiters Rummel beendeten den Abend. -sch

17. März 1969

Sektionshäuser mit 10500 Gästen

Jahresrückblick des Rosenheimer Alpenvereins — Für lange Treue geehrt

Die Anwesenheitsliste zur Jahreshauptversammlung der Rosenheimer Alpenvereinssektion wies 65 Namen auf, im Vergleich zur Gesamtmitgliederzahl von 1111 wenig, aber es war der feste treue Stamm, der im „Flötzinger-Löchl“ zusammenkam. Sektionsleiter Rummel begrüßte auch Ehrenmitglied August Schluttenhofer.

Von den Berichten der Referenten interessierten besonders die über die beiden Berghäuser der Sektion. Hochrieshaus-Referent Franz Bauer berichtete, die acht Monate ohne Pächter seien von der Jungmannschaft gut überbrückt worden. Der neue Pächter habe ab Juni 1968 die Küche endlich in Betrieb genommen, ein Elektroaggregat beschafft und elektrische Leitungen verlegt. Zu den 4500 Tagesgästen kamen im zweiten Halbjahr von 1968 noch 845 Übernachtungen. Beachtliche Spenden ermöglichten Verbesserungen und Instandsetzungen, die mit freiwilligen Arbeitsstunden ausgeführt wurden. Sorge bereite aber immer noch die Wasserversorgung.

Ein leichteres Amt hatte Brunnsteinhaus-Referent Stöckl. Mit Dank seien nach elfjähriger Tätigkeit die Wirtsleute Bichler verabschiedet worden. Das neue Pächterpaar Seebacher führe das Haus in bestem Sinne weiter, wofür 6000 Tagesgäste und 1400 Übernachtungen ein guter Beweis seien. Das Haus steht heuer 75 Jahre, der zweite Bauabschnitt der Modernisierung ist noch nicht abgeschlossen, Dacherneuerung und Aufstockung stehen noch bevor.

Für die Kasse der Sektion zeichnet O. Breitsameter verantwortlich. Die Jahresrechnung lag vervielfältigt auf und wies eine verbesserte Kassenlage auf. Die Einnahmen vom Brunnsteinhaus erhöhten sich, auch von den Lichtbildervorträgen blieb ein Überschuß. Die bevorstehenden Baumaßnahmen werden aber erhebliche Mittel erfordern.

Jungmannschaftsleiter Georg Haider betonte, die strengeren Mitgliedschaftsbedingungen seien bereits früher dargelegt worden. Die geringer gewordene Mitgliederzahl werde durch besseren Zusammenhalt ausgeglichen. Die Notbewirtschaftung des Hochrieshauses und die Gestaltung des ehemaligen Büchereiraumes zu einem Jugendgruppenraum seien schöne Pluspunkte für den Kameradschaftsgeist. Die mit dem Überschuß aus der Hochrieshaus-Bewirtschaftung beschafften Ausrüstungsgegenstände fanden bei Nacht-Kletterübungen im Klettergarten und bei einem verschärften Klettertraining im Altmühltal bei Weißenheim Verwendung. Das Anklettern fand auf der Kampenwand statt, die wichtigsten der 32 Kletterfahrten führten unter anderem in den „Kaiser“, in die Westalpen, das Wettersteingebirge, nach Berchtesga-

den, zum Hochkönig, Dachstein, in die Lechtaler Berge und in die Dolomiten; unter ihnen war auch eine erste Begehung der direkten Scheiben-Südostwand und eine Besteigung des Gran Paradiso mit Skiern.

Wesentlich bescheidener ging es bei der Jugendgruppe zu. Ihr Leiter Robert Sailer mußte sich bei den sieben Touren mit wenig Teilnehmern begnügen. Er appellierte an die Mitglieder, ihre Kinder zur Jugendgruppe zu schicken. Tourenleiter Heinz Heidenreich ließ für seinen Bericht 60 schöne Farbdias sprechen. Der Bergsteigerabschied wurde 1968 auf der Hochries gefeiert.

Kulturreferent Lachauer hat in seinem Bericht um Vorschläge für Lichtbildervortrags-Themen. Dr. Bauer sagte, die Ausleihfrequenz der in der Stadtbücherei untergebrachten Sektionsbücherei sei erheblich angestiegen. Das spezielle Führer- und Kartenmaterial sollte aus der allgemeinen Bücherei herausgenommen werden, da es für die Aktiven der Sektion jederzeit greifbar sein solle.

In feierlicher Form nahm der Sektionsleiter die Ehrung der Mitglieder mit 50-, 40- und 25jähriger Zugehörigkeit zur Sektion vor und überreichte dabei Ehrenzeichen. Die Geehrten waren: Für 50 Jahre Otto Balk München; Leonhard Baumgartner, Rosenheim; Hans Birkmeyer, Degernsdorf; Anton Finsterwalder, Rosenheim; Karl Forstner, München; Franz Hamberger, Ziegelberg; Anton Hörmann, Trostberg; Hermann Just, Rosenheim; Franz Müller, Schloßberg; Josefine Neumüller, Rosenheim; Josef Rithaler, Rosenheim; Sebastian Sigl, Rosenheim; August Schluttenhofer, Rosenheim; Josef Schwarz, Rotterdam; Franz Steegmüller, Rosenheim; Justina Wölpl, Oberstdorf; Fritz Zimmermann, München. Für 40 Jahre: Georg Haindl, Rosenheim. Für 25 Jahre: Hedwig Bögl, Ziegelberg; Amalie Braun, Aisinger Landstraße; Ludwig Förster, Rosenheim; Rudolf Gabel, München; Erna Kellerhals, Schloßberg; Maria Kiblinger, Schloßberg; Siegfried Schneider, Bamham, Walburga Würz, Rosenheim.

01. Juli 1969

Keinesfalls langweilig

Der Jahresbericht der Alpenvereinssektion Rosenheim

Jahresberichte sind in den seltensten Fällen eine unterhaltende Lektüre. Ihr Schicksal ist es darum, gedruckt und nach einem flüchtigen Blättern abgelegt zu wer-



Das Titelblatt

den. Das vorliegende Heft, der Jahresbericht 1968 der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, ist eine rühmliche Ausnahme. Die Schrift ist in ihrer Vielfalt eine gutdurch-

wachsene, fast abendfüllende Lektüre. Das heißt, es ist nicht notwendig, Mitglied dieser alpinen Vereinigung zu sein, um an Bildern, Zeichnungen und Texten Interesse zu finden. Die Bilanz ist positiv, wenn man bedenkt, daß alle Gemeinschaftsfahrten unfallfrei verliefen und die Hütte auf der Hochries endlich wieder einen „neuen taug-samen“ Wirt besitzt. Wen die rasanten Nordabfahrten des Berges interessieren, der findet erstmals ein Fotoschaubild der sich bietenden sieben Möglichkeiten. Das Problem einer im Wirtschaftswunder lebenden Gesellschaft scheint auch der Alpenverein zu spüren. Wie wäre es sonst zu erklären, daß die Jungmannschaft einen deutlichen Schwund aufweist. Das Häuflein der 17 Aufrechten scheint indes zusammengeschweißt. Die Notbewirtschaftung der Hochries-Hütte bis zum Mai 1968 jedenfalls war ihr Verdienst. Für den Außenstehenden ist überraschend, daß es in unserem Bergbereich noch unbewältigte Wände gibt. So wird in dem Heft über die Erstbegehung der Direkten SO-Wand der Scheibenwand berichtet. Halder und Völker durchstiegen die 100 Meter hohe Wand, die Schwierigkeitsgrade der oberen Stufe (IV bis VI) aufweist in zweieinhalb Stunden. Wer dem extremen Geschehen jedoch keinen Geschmack abgewinnt, dem bietet sich eine zuweilen scharfgepfefferte Unterhaltung in dem ABC der Ketzler. Hier einige (nichtextreme) Kostproben:

B — Brunnsteinhaus: Ähnlichkeit mit dem Mailänder Dom — steht schon lange und ist immer noch nicht fertig.

K — Kaiser: Gebirge, dessen Eisengehalt in den letzten 50 Jahren überraschend zugenommen hat.

P — Pause, Walter: „Oswalt Kolle der Alpen“.

R — Rummel: Pfeifenrauchender Leit-hammel von 1200 Bergschafen.

13. August 1969

Seilbahn hängt an Finanzierung

Hochriesprojekt nimmt bereits Gestalt an — Vorhaben in drei Abschnitten

Von unserem Redaktionsmitglied Klaus Eck

München — Das mehrmals totgesagte Projekt einer Seilbahn auf die Hochries, dem auch in der Landeshauptstadt beliebten Hausberg der Rosenheimer, ist wieder lebendig geworden und nimmt bereits Gestalt an. Die in München ansässige Hochries-Bergbahngesellschaft, hinter der die Inhaber der Real Baufinanz- und Treuhandgesellschaft stehen, hat nicht

nur die ministerielle Bau- und Betriebsgenehmigung längst in der Tasche, sondern hat nach eigener Darstellung auch die Vorarbeiten so weit abgeschlossen, daß mit der Montage im kommenden Frühjahr begonnen werden kann. Die Baukosten werden auf rund 5,7 Millionen veranschlagt.

Das Vorhaben soll in drei Abschnitten verwirklicht werden. Zunächst entsteht eine Sesselbahn auf die annähernd 1000 Meter hoch gelegene Ebenwaldalm, dann eine Großkabinenpendelbahn (50 Personen je Kabine) bis zum Gipfel (1550 Meter). Im weiteren Ausbau sind mehrere Sessel- und Schlepplifte im oberen Hochriesgebiet vorgesehen, wobei insbesondere an die Skifahrer gedacht wird. Die Ebenwaldbahn soll bereits im Juli 1970 fertig montiert sein, während sich die Kabinenbahn zur Bergstation in der Nachbarschaft des alpenvereinseigenen Berggasthauses den Herbst 1971 zur Frist gesetzt hat. Standort der Talstation ist das malerisch gelegene Grainbach zu Füßen des Hochriesnordhangs am Samerberg, ein im Sommer bisher schon vielbesuchtes Gebiet, dem künftig auch eine kräftig steigende Winterfrequenz beschieden werden soll.

Die Finanzierung des Vorhabens ist allerdings noch nicht komplett. Der Bauherr, der zwei Drittel des Stammkapitals hält, wirbt derzeit um die Zeichnung von Anteilen, nicht unter 10 000 DM. Doch besteht kein Zweifel, daß sich die am Fremdenverkehr stark interessierten Gemeinden und Unternehmer im Dunstkreis des Projektes nicht lumpen lassen werden. (Weitere Einzelheiten im Wirtschaftsteil).

1969

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

28. Juli 1969

Jörg Lehne im Montblanc-Gebiet von Steinschlag getötet

Der bekannte Rosenheimer Bergsteiger wurde im Biwak vom Tod überrascht

Einer der bekanntesten Bergsteiger unserer Zeit, der Rosenheimer Jörg Lehne, wurde in der Nacht zum letzten Freitag in einem Biwak im Montblanc-Gebiet vom Steinschlag getötet. Lehnies Leiche wird zur Beerdigung nach Rosenheim übergeführt.

Der berühmte Walker-Pfeiler im Montblanc-Gebiet (Grand Jaurasse) hat Jörg Lehnies Leben beendet. Zum sechstenmal versuchte er nun, diesen Pfeiler zu bezwingen. Immer wieder war er vom Wetter abgewiesen worden. Nun schien der Erfolg

sicher. Lehne bezog mit seinem Elger-Kameraden Karl Golikow ein Biwak, um anderntags den Walker-Pfeiler in den Griff zu bekommen. Nachts wurde das Biwak vom Steinschlag zerstört. Lehne wurde getötet. Golikow verletzt. Es dauerte einen Tag lang, bis die Leiche geborgen werden konnte. Man war mißtrauisch geworden, als die beiden Bergsteiger, deren Vorhaben bekannt war, nicht beim Aufstieg gesehen wurden und suchte nach ihnen.

Mit 14 Jahren schon hat Jörg Lehne die Westwand des Totenkirchls bestiegen. Als er nach dem Erfolg den Begleitern seine Jugend verriet, schimpften sie ihn aus. So jung hätten sie ihn nicht mitnehmen dürfen. „Der Jörg war wie verrückt auf seine Wände; eine entsetzliche Leidenschaft“, sagt seine Mutter.

Diese Wände fand er in aller Welt: am Nanga Parbat, auf dem er kurz vor dem Ziel umkehren mußte, ebenso wie an den Drei Zinnen in den Dolomiten und am Elger, wo er die berühmte Direktissima hinter sich brachte. Die ganze Bergsteigerwelt horchte damals auf Jörg Lehne. Er schrieb ein herrliches Buch „Elger“ und suchte seine Wände, wo er sie fand. Der Walker-Pfeiler war eines seiner letzten Ziele.

Lehne war in Berlin geboren worden. Es war eine reine Zufälligkeit, und Jörg nahm davon auch nicht gerne Notiz, weil er sich ganz einfach mit den Bergen eins fühlte, einer der ihnen sein wollte, ebenso groß, ebenso stark, ebenso klar und unbeugsam. Außergewöhnlich wie als Bergsteiger, war Jörg Lehne auch als Mensch; großartig in seiner Kameradschaft. Jörg, dessen Eltern

in Pfraundorf wohnen, ging in Rosenheim zur Schule und in die Buchdruckerei Keil zur Lehre, besuchte die Akademie für das Graphische Gewerbe in München und trat dann einen verantwortungsvollen Posten beim Belser-Verlag in Stuttgart an. Er heiratete eine Rosenheimerin und wurde Vater zweier Kinder.



Jörg Lehne mit seiner Frau (rechts) und seiner Mutter



Am Elger entstand dieses Bild von Jörg

„Der Jörg kann nicht abstürzen“, hieß es bei den Bergsteigern der ersten Klasse. Seine traumwandlerische Sicherheit in Fels und Eis war sprichwörtlich. Sie alle haben recht behalten. Trotzdem ist Jörg Lehne ein Opfer seiner Besessenheit geworden. Erst 33 Jahre alt, hat ihn der Stein erschlagen. Am Berg aber blieb er unbesiegt.

30. Juli 1969

jörg lehne

• 6. 5. 1936 † 28. 7. 1969

seine geliebten berge wurden ihm zum schicksal

wir trauern sehr um ihn

getraut lehne
mit kindern marina und klaus-peter
percy und ebba lehne
peter und christel lehne

rosenheim, im juli 1969

beerdigung am samstag, den 2. august 1969, um 14.15, im städtischen friedhof rosenheim.



jörg lehne
 * 6. 5. 1936 † 25. 7. 1969

herzlichen dank für die liebe anteilnahme,

*den wunderschönen Trauer und
 die Worte am Grabe.*

*Gertraud Lehne mit
 Maria und Klaus-Peter*

gertraud lehne • 82 rosenheim • rechenauerstraße 36 a



Nachruf in den Sektionsmitteilungen 1969 Seite 226

19. September 1969

600mal die Hochries bestiegen

Justizoberinspektor a. D. Josef Wittmann feiert seinen 85. Geburtstag

Der in Rosenheim besonders in alpinen Kreisen bekannte Justiz-Oberinspektor a. D. Josef Wittmann begeht am Samstag, 20. September, in bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag. Er wurde in Neunburg v. Wald (Oberpfalz) geboren und ließ sich, nachdem er bei einem gelegentlichen Urlaub nach Rosenheim gekommen war und von hier aus zum erstenmal die Berge sah, 1911 von Amberg an das Amtsgericht Rosenheim versetzen, wo er jahrzehntelang als Leiter des Grundbuchamtes tätig war.



Wittmann hatte sich bereits in Amberg dem DÖAV angeschlossen und trat 1912 in die Rosenheimer Sektion ein. Hier fand er in Sepp Heliel, Studienprofessor Josef Schneider und Hauptlehrer Leonhard Bauer von Kolbermoor gute Bergfreunde, mit denen er sonntags ausgiebige Wanderungen unternahm.

Als der Ruf der Sektion an alle jungen Mitglieder erging, beim Bau der geplanten Rosenheimer Skihütte auf der Hochries mitzuhelfen, war Wittmann mit Fritz Berthold und Ludwig Kriechbaum einer der ersten, die sich daran beteiligten. Vom Schrecksattel aus, wo sich ein Lagerplatz befand, wurden am Wochenende Bauholz, Bretter, Nägel, Sand und sonstiges Baumaterial auf den Gipfel geschleppt, und als nach mühevoller Arbeit die Hütte mit Hilfe einiger Männer des TV 1860 im Jahre 1913 fertig dastand, war bei den vielen Freunden des „Rosenheimer Hausberges“ eitel Freude.

Seitdem zählt Wittmann zu den eifrigsten Bergsteigern; er blieb der Hochries bis zum heutigen Tag treu. Von Michl Kaempfel, dem Volkspoeten und Präsidenten des Fünferl-Vereins, wissen wir, daß er 797mal den Brünstein „erkletterte“ und von Wittmann ist bekannt, daß er rund 600mal, es kann auch öfter gewesen sein, die Hochries bestieg. Eine Zahl, die derzeit kein Sektionsmitglied erreichte. Mit Ausdauer und Zähigkeit trägt Wittmann mit seinen 85 Jahren heute noch während der Wintermonate seine Skier auf die Hochries, um mit Freunden eine lustige Fahrt ins Tal zu machen.

Die Liebe zur Bergwelt führte ihn, wie könnte es anders sein, zur freiwilligen Uebernahme von Funktionen in der Sektion, in der Wittmann wegen seines kameradschaftlichen Geistes und seines untadeligen Charakters sehr geschätzt ist. Am Rande sei noch bemerkt, daß Wittmann Teilnehmer an beiden Weltkriegen war.

O. K.

04. August 1969

04. August 1969



Zahlreiche Menschen fanden sich zur Beerdigung des tödlich verunglückten Bergsteigers Jörg Lehne ein. Foto Halner

Ein Latschenkranz zierte sein Grab

Jörg Lehne in Rosenheim beerdigt — „Symbol für das Bergsteigen der Zukunft“

Eine große Trauergemeinde geleitete auf dem Rosenheimer Friedhof den tödlich verunglückten Bergsteiger Jörg Lehne zu Grabe. Dekan Renner von der evangelischen Gemeinde Rosenheim verrichtete mit den Versammelten vor der Aussegnungshalle die Gebete für den Verstorbenen und legte ihnen Worte aus dem 19. Psalm zugrunde. Nachdem er den Sarg mit der sterblichen Hülle Jörg Lehnens an das Grab geleitet hatte, übernahm dort der verspätet aus Stuttgart eingetroffene Pfarrer Hörmann, der mit Jörg Lehne befreundet war, den Nachruf auf den Verunglückten, den er unter die Worte Hiobs stellte: „Was ich befürchtet habe, ist über mich gekommen, was ich sorgte, hat mich getroffen.“

Jörg Lehne, der in Rosenheim aufgewachsen ist und eine Lehre als Schriftsetzer absolvierte, hat in München die Graphische Akademie besucht und zuletzt in einem Stuttgarter Großbetrieb als Direktionsassistent gearbeitet. Seit seinem 13. Lebensjahr habe er sich den Bergen verschrieben, sei an immer größeren Aufgaben gewachsen und habe sich als Bergsteiger aus Begabung und Leidenschaft in der Elite der europäischen Bergsteiger einen guten Ruf erworben. Das Unglück, das ihn nachts bei einem Gewitter im Blwak am Walker-Pfeiler der Grandes Jorasses getroffen habe, könne nicht mit der Frage nach dem Warum des Schicksals abgetan werden, auf das der Mensch keine Antwort geben könne. Pfarrer Hörmann, der, wie er sagte, bei den Alpen Gesprächen in

Bad Boll von Jörg Lehne wertvolle Anregungen erhalten habe, versprach, ihm Kameradschaft und Freundschaft über den Tod hinaus zu bewahren.

Ein Vertreter der Geschäftsleitung der Firma Belser, der mit Arbeitskameraden Jörg Lehnens erschienen war, rühmte seine hohen menschlichen Eigenschaften und das berufliche Können. Ein Vertreter des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins hob besonders Lehnens Mitwirkung im Jugendausschuß und an der Zeitschrift „Jugend am Berg“ hervor. Lehne sei zu einem Symbol für das Bergsteigen der Zukunft geworden. Sektionsleiter Manfred Rummel erinnerte an Lehnens Vortrag vor der Rosenheimer Sektion nach seinem damaligen gegliederten Eiger-Unternehmen. Er sei kein Hasardeur der Berge gewesen, er wagte nichts Unmögliches.

Als letzten Gruß für das kurze, aber erfüllte Leben legte Rummel einen Latschenkranz als Zeichen der Berge nieder. In bewegten Worten nahm ein junger Bergsteiger von dem Mitglied des Alpenklubs „Berggelster“ Abschied, er legte ebenso wie ein anderer Bergkamerad dem Toten ein schönes Gebilde an das Grab, das von vielen Kränzen bedeckt war.

Mit Grußworten der Bergwacht Rosenheim an ihr ehemaliges Mitglied, die Leiter Unterleitner sprach, und mit tröstenden Worten Pfarrer Hörmanns an die junge Gattin mit den beiden Kindern und die Eltern fand die ergreifende Trauerfeier ihren Abschluß.

Jörg Lehne

Erinnerungen eines Bergkameraden

Wir lernten uns in der Civetta kennen, beim Kartenspielen und Rotweintrinken in der Vazoler Hütte, als schlechtes Wetter eine Woche lang keine Touren zuließ. Jörg war mit Siegi Löw gekommen, auf einem alten Motorrad, an dem ein Frischhaltebeutel das Lampenglas ersetzte. Das war vor zehn Jahren.

Jörg und Siegi galten in der Seilschaft als unzertrennlich: Voriges Jahr war der erste ganz große Erfolg gelungen: eine Direktföhre durch die Große-Zinne-Nordwand zusammen mit Lothar Brandler und

Dieter Hasse. Hinter ihnen lagen damals schon Touren wie Dru-Westwand, Aiguille-Noire-Westwand, Tofanapfeiler (14. Begehung), Cima-Su-Alto-Nordwestverschneidung (12. Begehung), die Däumlingkante und die Direkte Fleischbank-Ostwand im Winter usw. Drei Jahre später treffe ich Jörg wieder, am Totenkirchpfeiler. Siegi ist nicht mehr dabei. Er blieb unter dem Gipfel des Nanga Parbat. Was muß das für Jörg gewesen sein? Sch... bergsteigerei murmelte er zwischendurch und kletterte etwas langsamer. Sonst war ihm äußerlich nichts anzumerken. Noch viele andere sind in den folgenden Jahren auf dem Weg geblieben, Freunde von ihm und Bekannte. Jörg fühlte sich stark genug weiterzugehen — und er war es in der Tat auch.

Nach der Oberrealschule und der Schriftsetzerlehre in Rosenheim ging zur Ingenieur-Schule in München, die er mit als Bester absolvierte. Der Erfolg blieb auf seiner Seite, auch in Stuttgart, wohin der gebürtige Berliner übersiedelte und es bis zum Direktionsassistenten im Belser-Verlag brachte.

Kein kraftstrotzender Typ, aber stets trainiert, geschickt und meist spitzbübisch lächelnd, wenn andere über die sogenannten Probleme des Bergsteigens zu philosophieren versuchten. Unkompliziert und doch feinfühlig; nach außen hin rau. 1966 das spektakuläre Eiger-Unternehmen. John Harlin stürzte in den Tod. Jörg stand die Stunden in den Ausstiegsschritten durch — und hatte wieder einmal Erfolg.

Es ist noch nicht lange her, da erzählte er im Zusammenhang des gescheiterten Winterversuches in der Droites-Nordwand, er wolle solche Probleme seinem Bubben überlassen — schließlich sei er nicht mehr der Jüngste.

Im Möhringer Heim tollten inzwischen

zwei Kinder, doch Jörg kam nicht weg vom Abenteuer. Hochtouren jagte er mit dem BMW auf den karstigen Albstetten, kletterte in waghalsigen Blaujeans extremsten Fels und wenn die Hüttenruhe überzogen wurde, war er immer dabei. Meist im neugierigen schwäbischen Freudenkreis. Und mit einem dieser pünktigen Kurzeinsätze in den Walkerpfeiler, mit Karl Gadow am 25. Juli 1969.

Am 6. Mai hatte Jörg seinen 23. Geburtstag gefeiert. Intensives Alptraining für den Urlaub, fast zwanzigjährige Erfahrung am Berg, gesundes Selbstvertrauen, unverwundlicher Humor und Kaltblütigkeit, wenn es gefährlich wurde — all das konnte ihm nichts helfen in jener Nacht an den Grandes Jorasses, als der Steinschlag kam.

HELMUT DÜMLER

18. Oktober 1969

„Berge, Meere und Vulkane“

Farbtonfilme wecken Feriensehnsucht — Vortrag im Alpenverein

Man nehme ein Auto, Zeit- und Bergausrüstung, drei Wochen Urlaub mit ersparten Lire, fahre von der italienischen Adria kreuz und quer bis ans unterste Ende des „Stiefels“, dann mit dem Schiff über Meerengen und zu vulkanischen Inseln, gebe den Glanz südlicher Sonne dazu und würze es mit italienischem Temperament; so erhält man einen Augen- und Ohrenschmaus, wenn die Kamera für zwei Farbtonfilme mit etwas Erfahrung geführt wurde.

Bernulf von Crailsheim, Bergsteiger aus Passion und Amateurfilmer aus Leidenschaft, bei den Besuchern der Rosenheimer Alpenvereins-Lichtbilderabende im Kolpinghaussaal schon bestens bekannt, gab darum dem Abend das Thema „Berge, Meere und Vulkane“. Mit Standfotos bot er eine Einführung über den Inhalt der folgenden Filme, die er schlicht als „Crailsheim-Produktion“ im Vorspann bezeichnete. Von der Adria bei Riccione ausgehend,

wurde die Fahrt nach Süden fortgesetzt, führte dann in die Abruzzen, um die Besteigung der höchsten Berge dort, des Gran Sasso, Corno Grande und des Corno-Piccolo-Südgrates zu zeigen. Das klassische Aquila, Weinlese in den Abruzzen, Brauchtum sowie den Alltag der Bergbauern hat die Kamera, den Spuren Garibaldis folgend, überzeugend eingefangen. Der Beschauer folgt der Weiterfahrt nach Neapel und Sorrent am schönen Golf, erlebt in Bild und Ton das brodelnde Kochen der Lavamassen auf Ischia, von dem der Fremde die warmen Mineralquellen schätzt und Schwefelablagerungen sowie andere interessante Mineralien in Erinnerung be-

hält oder Schmuck aus Lava, Quarz oder Schwefelgestein mit nach Hause bringt. Von Crailsheim sah Neapel und überlebte es, besuchte den zuletzt 1944 ausgebrochenen Vesuv, Herculaneum und Pompeji.

Im zweiten Film weckte er noch mehr Feriensehnsucht: Mit der Autofähre wurde von Reggio-Calabria nach Messina übergesetzt, weiter ging es nach Taormina, dort mit der Seilbahn zum Badestrand hinunter, zum berühmten griechischen Theater und berglerisch auf den heute noch tätigen höchsten Vulkan Europas, der sein schneeliges Haupt in 3300 Meter Höhe erhebt. Eindrucksvoll der Aufstieg im strahlenden Morgen, der Blick in den feurigen Kraterschlund, die in den eiskalten Wind gestoßenen giftigen Rauchwolken. Dann der „Sprung“ per Schiff von einer äolischen Insel zur anderen — zehn Stunden Fahrt für knapp fünf Mark —, zwei schöne Tage in San Vito am Fuße des Stromboli, der Aufstieg zu diesem Vulkan, dann folgte der Abschied von einem großartigen Ferienerlebnis.

Vortragreferent Lachauer und starker Beifall des Publikums dankten von Crailsheim für seinen Vortrag. —sch

Zur Hochries-Wasserversorgung.

Bericht über die Quelfassungen, Wassermessungen der Quellen und sonstige Beobachtungen die Wasserversorgung betreffend.

Kirchweihnamstag den 18. Oktober 1969 fahren um 9 Uhr vorm. die Herren Hohnbach, Schaubächer, Schlosser und Bauer, zur Spatenau. Über den Wasserfall zum Schieber gegangen, dort sind die Wassermessungen gemacht worden. Siehe Aufzeichnungen vom Max Schlosser v. 16.11.69 im Akt. Herr Amtmann Schaubächer vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim besichtigt und informiert sich nochmals über die Quelfassungen u. allgemein über die Wasserversorgung. Bereits am 9. Juli 1966 hat Herr Schaubächer mit den Herren Hohnbach, Heidenreich und Bauer die Quelfassungen besichtigt.

Diese Fassungen entsprechen nicht im entferntesten den Vorschriften bzw. den Vorstellungen des Wasserwirtschaftsamtes bzw. des Gesundheitsamtes.

Die Quelle 1 wurde nach längerem Suchen nicht gefunden, der Deckel der Quelfassung ist vermutlich stark überwachsen.

Es handelt sich wahrscheinlich um die linke Quelle, wenn man die 3 Quellen, bei der Ansicht zum Berg, in eine linke, mittlere und rechte einteilen will.

Die Widderanlage und die beiden Holzfässer (Reserven für Widder) wurden ebenfalls von Herrn Schaubächer in Augenschein genommen. Wenn der Widderbetrieb weiter aufrecht erhalten wird, so müssen die Holzfässer durch betonierte Behälter ersetzt werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die bzw. der Deckel gut schließt.

Bei der sich anschließenden Besprechung im Stuffer-Wirtstüberl was jetzt zu tun sei, nachdem die Baggerungen auf der Spatenau kein Ergebnis gebracht haben, machte Herr Schaubächer folgenden Vorschlag:

Auf Grund des guten heißen Sommers und anschließenden sehr niederschlagarmen herbstlichen Wetters, seit 6-7 Wochen ist fast kein Regen gefallen, müßte man noch daran gehen, die Quellen zu fassen. Das hätte den großen Vorteil, den Lauf der eigentlichen Quelle zu erkennen, da alle Nebenläufe längst kein Wasser mehr bringen, somit kann die Fassung wirksam und treffsicher durchgeführt werden.

Es wurden sogleich vom Samerberg 4 Mann gewonnen, die diese Arbeit übernommen haben.

Ihre Namen: Wolfgang Huber, Wagner von Esbaum (Gastwirtschaft)

Dienstag 21. Okt. 69 Arbeitsbeginn an der Quelle 2 (mittlere)
Ein ca. 7,00 m langer Quergraben ca 60 cm tief wurde geschauelt. In der Nähe des Betonschachtes wurde die Quelle d.h. der stärkste Wasserlauf festgestellt. Links davon war es trocken, rechtsseitig das Erdreich gut feucht, jedoch für eine Fassung als unbedeutend angesehen.
Mittwoch 22. Okt. 69 Schaubächer und Bauer geben an Ort u. Stelle Anweisungen. Herr Schaubächer techn. Art. durch Skizze.

Die Fassung wurde folgendermaßen ausgeführt:

Oberhalb des Schachtes wurde entsprechend tief und in einer Breite von ca 1,50 m in den Berg gegraben. Dann wurden links u. rechts vom Schacht ca 8-10 cm starke Betonwände aufgeführt, die bergwärts in dieser Breite schräg zum Betonschacht verlaufen. Die Rückwand vom Schacht wurde eingeschlagen. Der Schacht geputzt, der Seiler entfernt. Der so gewonnene Raum wurde mit faustgroßen und noch kleinere Steine ausgefüllt, mit einem Baustahlgewebe überzogen und mit einer verdünnten Chlorbleichlauge ca 1/4 : 8 ltr. pro Fassung desinfiziert. Darauf wurde eine 6-8 cm starke Betondecke gegossen und glatt gestrichen. Die gut abdichtende Decke verhindert das Eindringen von verschmutzten Oberflächenwasser in die Leitungsrohre. Das aufgeworfene Erdreich wurde planiert, auch die Betondecke entsprechend damit abgedeckt.

Dazwischen sei vermerkt, daß Herr Georg Wiesböck Fabrikant in Rohrdorf, auf eine telef. Anfrage des Hüttenreferenten Bauer, das Befahren der Straße bis zum Karsattel, ohne weiteres gestattet hat. Dies sei mit einem Bulldogge notwendig gewesen, um das Baumaterial wie Kies, Zement, Schalhälzer usw. ja sogar Wasser, weil es oben keines mehr gegeben hat, zu transportieren.

Samstag 25.10.69 Schaubächer u. Bauer zur Spatenau gefahren und zu den Quellen gegangen. (Es scheint etwas) An der Quelle 2 (mittlere) die beiden Wände betoniert gewesen. An der Quelle 3 wurde zunächst zum Berg gesehen, die rechte Steinrinne 30 cm tief in einer Länge von 4,00 m bergaufwärts ein Graben gezogen. Oben am Ende dieses Grabens wurde wiederum ein 4,00 m langer und 40-50 cm tiefer Quergraben ausgehoben. Man hat angenommen, daß Quellwasser zu finden sei.

Es hat sich aber herausgestellt, daß das Erdreich gut feucht war, jedoch kein laufendes, erkennbar war. Das, noch laufende Wasser, bleistiftstark, kommt direkt vom Hauptgraben der großen Steinrinne. Sie dürfte als die stärkste Quelle von allen 3 Quellen gehalten werden.

Die Fassung wurde in gleicher Weise vorgenommen wie bei Quelle 2.

Dienstag 28.10.69 Bauer allein zur Spatenau, mit den Bauleuten (mit VW zum Karsattel gefahren). Von der Straße oben am Karkopf ca 250 m bergabwärts zu den Quellen gegangen. Ein schwer begehbares Gelände, besonders mit Lasten eine große Schinderei. Der Beton wurde oben an der Straße gemischt da in ca 250 m Entfernung die nächste Wasserstelle war. Die Entnahme von Wasser wurde auch an dieser Stelle von einem Wiesböck-Jäger, wegen der allgemein herrschenden Wassernot gesperrt. Das Wasser mußte künftig in großen Milchkannen vom Samerberg mit hinauf gefahren werden.

Freitag 31.10.69 Schaubächer und Bauer fahren zur Spatenau u. Wiesböckstraße bis zur ersten Haarnadelkurve. Von dort aus über den großen Wasserfall zur Quelle 3 gegangen. Die Wände waren bereits betoniert, das Steinfiler fertig, das Baustahlgewebe darüber gezogen und mit Chlorbleichlauge infiziert. Es wurde noch die Betondecke betoniert mit Glattestrich versehen und mit Erdreich planiert. Damit sind Quelle 2 und 3 gefaßt. -- Die Quelle 1 muß noch ausfindig gemacht werden und gleichfalls zu faßen. Wir gehen zum Schieber (tiefster Punkt der Wasserzuleitung) wir schätzen die Wassermenge auf 2-3 ltr pro Minute und das bei einer Trockenzeit von 9 Wochen in der kaum ein Niederschlag erfolgte.

Auf dem Rückweg beobachteten wir den großen Wasserfall der trotz der zwei monatlichen Trockenheit, noch viel Wasser bringt. Wir unterscheiden einen linken und einen rechten Wasserlauf. Herr Schaubächer hält den linken Lauf für eine ausgesprochene Quelle mit guten Wasser und einer geschätzten Sekundenleistung von 1-2 ltr. Der Bewuchs der Felsen über die das Wasser fließt deutet nach Ansicht Schaubächers, auf gutes, reines kalkarmes Quellwasser, also auf kein Oberflächenwasser, hin. Während der rechte Lauf ca 30 - 40 % weniger Wasser bringt, ist der Pflanzenwuchs der Felspartien, ein wesentlicher anderer.

Herr Schaubächer schließt daraus, daß es sich da mehr um ein Oberflächenwasser das kalkhaltiger ist, handelt.

Es steht zunächst einmal fest, daß bei langanhaltender Trockenheit wie sie heuer war und vielleicht alle 10 Jahre vorkommen kann, der große Wasserfall unterhalb des Feuchtecks, nie austrocknen wird. Der Name Feuchteck spricht für sich.

Den Wasserfall im Tiefwinter zu beobachten wäre zu empfehlen. Ob sich diese Wasserquelle für die Versorgung des Hochrieshauses erschließen läßt, hängt von technischen und finanziellen Untersuchungen ab, wobei die oder der Grundstücksbesitzer ein Wort mitzureden haben. Es wird ein kostspieliger Aufwand sein, der sich nur dann eventuell realisieren läßt, wenn eine Personenbahn auf die Hochries geht.

Es gibt aber noch eine näherliegende Möglichkeit, die wahrscheinlich nicht so kostenaufwendig sein wird aber auch einer genauen Überlegung bedarf.

Die bisherigen Quellen übernehmen weiter die Lieferung des Wassers. Neben dem Widderhäusl wird eine Wasserreserve von ca 8 cbm frost-sicher in den Berg so eingebaut, daß daneben noch eine Hochdruckpumpe Platz hat. Dadurch kann das Wasser bevorratet werden und je nach Bedarf kann die Pumpe geschaltet werden. Bei einem Spitzenbedarf von rd. 6 cbm am Hochrieshaus und einer Reservehaltung im Keller und Hochbehälter von rd. 17 cbm wäre eine sichere Wasserversorgung auch bei schwacher Leistung der Quellen, gegeben, wenn man folgende Rechnung berücksichtigt.

In Trockenzeiten pro Min. 3 ltr. mal 60 = 180 ltr mal 24 = 4320 ltr. Also pro Tag und Nacht rd. 4000.-ltr.

Dieses Projekt hätte den Vorteil, daß die Steigleitungen erheblich kürzer wären außerdem keine besonderen Aufwendungen für die Zuleitungen notwendig sind. Der Zugang im Winter ist für einen berg-erfahrenen Hüttenwirt kaum gefahrvoll, zudem doch angenommen werden kann, daß sich die Schaltung später automatisch machen läßt.

Alle diese Vorstellungen über eine zuverlässige Wasserversorgung harren noch der Lösung und wollen hoffen, daß noch der richtige Weg gefunden wird.

Rosenheim im Oktober 1969

Franz Bauer

Hochriesreferent.



Ein aufsehenerregender Grundstückshandel im Hochriesgebiet

Der bayerische Staat will einem Rohrdorfer Fabrikbesitzer zu einer Eigenjagd verhelfen — Hilferuf an den Landtag — Ein Bürgermeister kämpft um seine Heimat



Die diese Bergkette gibt es: Hochries (links), Karkopf und Feichtreck (rechts) von Grünbach aus.

Wenn es nicht im letzten Augenblick durch ein Eingreifen des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtags verhindert wird, dann geht die Nordseite der Hochries bis zum Feichtreck in Privatbesitz über. Für die Erschließung durch eine Bahn und Skilifte ist dann genügend ein Riegel vorgegeben. Steinkirchens Bürgermeister Josef Deindl ruf den Landtag um Hilfe an und die Öffentlichkeit auf den Plan.

Offenbar sollte das ganze Grundstücksgeschäft zwischen Staatsforst und dem Rohrdorfer Zementwerkbesitzer Wiesböck unbedeutend von der Öffentlichkeit abgegrenzt werden. Durch einen Zufall erfuhr der Landwirt und Bürgermeister der Samerberggemeinde Steinkirchen, Josef Deindl, 41 Jahre alt, Kenntnis von den Absichten. Empörung bemächtigte sich seiner und er fuhr zunächst einmal nach München, ins Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dort machte er aus seiner Herbe keine Mühe. Das war im Herbst vorigen Jahres. Und dabei redete der Steinkirchner Bürgermeister so klar und deutlich mit den zuständigen Beamten, daß sich die Oberforstdirektion in München am 18. Oktober 1968 zu einem Brief an den Beschwerdeführer veranlaßt sah.

Darin schreibt Regierungsforstdirektor Dr. Altenberger: „Wie ich erfuhr, sollen Sie umfänglich bei dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vorgebracht haben, daß der beabsichtigte Arrondierungsgesuch zwischen Herrn Georg Wiesböck und der Staatsforstverwaltung die Belange des dortigen Gemeinschaftsjagdreviers nachteilig beeinflussen. Mir ist nicht bekannt, welche Nachteile Sie im Auge haben. Ich bitte um entsprechenden Bericht hierüber, den ein Lageplan beifügen wäre, der die Situation erkennen läßt.“

„Unermesslicher Schaden“

Am 12. Dezember 1968 antwortete Josef Deindl, der zugleich Vorsteher der Gemeindejagd ist, an die Oberforstdirektion unter anderem folgendes:

„Durch den Erwerb der neben unserer Gemeinde liegenden Grundstücke aus dem Staatswald erwirbt Herr Wiesböck die zur Bildung einer Eigenjagd im Hochriesgebiet notwendige Fläche von 300 Hektar (Art. 8 des Bayerischen Jagdgesetzes). Durch die Bildung einer Eigenjagd verliert unsere Jagdgenossenschaft aber fast die ganze Hochjagd mit Rot- und Gamswild. Das Gebiet unserer Hochjagd ist eines der schönsten unserer Gegend, und wir wollen es nicht an einen Eigenjagdbesitzer verlieren. Durch die schon jetzt im Besitz von Herrn Wiesböck befindlichen Flächen würden Gebiete von unserem Gemeinschaftsjagdrevier abgeschnitten und fallen auch Herrn Wiesböck zu. Durch die Bildung der Eigenjagd und den Verlust unserer Hochjagd wird unserer Jagdgenossenschaft für alle Zeiten ein unermesslicher Schaden zuge-

fügt, der nicht mehr gutzumachen ist. Außerdem ist zu befürchten, daß das Rotwild aus dem Jagdrevier wohl kaum nach Asen auf die Grundstücke unserer Jagdgenossenschaft kommt und in den Waldwegen Schäden anrichtet, den dann die Jagdgenossenschaft zu tragen hat, während wir auf den Abschluß keinen Einfluß mehr haben.“

„Ein Hirschzaun quer durch die Berge“

Schließlich geht das Schreiben der Gemeinde Steinkirchen noch auf nachstehenden Kernpunkt ein: „Der Samerberg mit seinen vier finanzschwachen Gemeinden Steinkirchen, Torwang, Grainbach und Rohrdorf ist ein Spezial- und Erholungsgebiet. Der Fremdenverkehr muß zunehmend gefördert werden, denn die Einnahmen der kargen Landwirtschaft werden von Jahr zu Jahr geringer. Wir wollen deshalb nicht, daß das ganze Hochriesgebiet allmählich zu sehr ein Revier-Jagdgebiet mit übermäßiger Wildschütze wird, wo dann zwangsläufig quer über die ganzen Berge ein Hirschzaun errichtet werden muß, der aber für den Wanderer und Naturfreund bestimmt kein erfreulicher Anblick ist, sondern Ärgernis erregt wird.“

Schlechtes Geschäft für den Staat

Ferner macht in diesem Schreiben Bürgermeister Deindl die Oberforstdirektion in München darauf aufmerksam, daß die zur Verkauf vorgesehenen Flächen des Staatsforstes von bester Qualität sind. Er sieht keine Notwendigkeit zum Tausch. Wie wir dazu von Deindl erfahren, will Wiesböck Areale, die er im Bereich des Staatsforstes Oberaudorf in Privatbesitz hat, abgeben. Es heißt, daß es Gebiete sind, von denen jeder Landtagsabgeordnete erkennen würde, daß ihr Wert keinem Vergleich zu den Bereichen auf der Hochries aussteht. „Wenn wir nur die Abgeordneten veranlassen könnten, daß sie zu uns herkommen“, klagt verwundert der Steinkirchner Bürgermeister.

Daß die Seeufer Bayerns weitgehend der Benutzung durch die Öffentlichkeit entzogen sind, hat schon viel Ärger im Lande gemacht. Nun wird die Aufmerksamkeit auf ein Grundstücksgeschäft gelenkt, das der bayerische Staat mit dem Rohrdorfer Zementwerkbesitzer Georg Wiesböck so weit angeordnet hat, daß es nur noch der Zustimmung des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag bedarf. Hier geht es nicht mehr um Areale von wenigen hundert Quadratmetern, es geht schlicht und einfach um einen ganzen Berg, nämlich um die 1500 Meter hohe Hochries und das daneben liegende Karkopf- und Feichtreckgebiet. Sie werden als Hausberge der Rosenheimer bezeichnet. Ein weitläufiges Fremdenverkehrsgebiet lebt von diesen Bergen und mit diesen Bergen. Vor allem erkennen sich die Bewohner des Samerbergs von der Hochries eine fremdenverkehrswirtschaftliche Bedeutung, wenn es mit der Landwirtschaft weiter abwärts geht.

Der Fabrikant Wiesböck will sich dort eine Privatjagd zusammenkaufen. Es ist seine Sache, was er mit seinem reichlich verdienten Geld anstellt, und es wäre unrichtig, ihm für seine Kautabläufe unredliche Motive zu unterlegen. Schließlich, so glaubt Georg Wiesböck wohl, muß ihm im Jahre 1969 billig sein, was dem Freiin von Cramer-Klett Generalin von uns schon recht war, nämlich der Erwerb von ausgedehnten Grundstücken zum Eigenzweck. Cramer-Klett hat mit dem Samerberg und der Hochries schon seine Privatjagd. Deshalb geht es

auch mit der von den Samerberggemeinden dringend gewünschten Seilbahn auf die Hochries nicht vorwärts. Wiesböck will seinen Privatbesitz auf der Hochries und dem Feichtreck von schätzungsweise 150 Hektar auf etwa 300 Hektar erweitern. Das ist die unterste Grenze dessen, was das Gesetz für die Ackerkennung als Privatjagd verlangt.

Deshalb soll der Staatsbesitz erhalten, der in diesem Gebiet noch reichlich vor-

handen und Skilifte ausschließen. Er ist nicht wahrscheinlich, daß Georg Wiesböck sich um diese Privatjagd bemüht, um dort Wanderwege anzulegen. Er wird — so ist wohl anzunehmen — dort ein Gebiet für Hirsche einrichten, in dem Menschen nur stören würden.

Was an der ganzen Angelegenheit so maßlos peinlich und ägerlich wirkt, ist der Umstand, daß dieser Grundstückshandel unter dem Deckmantel einer „Arrondierung“ offenbar still und leise unter Dach und Fach gebracht werden sollte. Verzweifelt wehrt sich der Bürgermeister von Steinkirchen mit Schreiben nach München. Aber niemand antwortet ihm, nicht die Oberforstdirektion, nicht der frühere Landwirtschaftsminister Handhammer und nicht dessen Nachfolger Eisenmann. Dann wundert man sich, wenn sich im Volke Ärgern und Steilschmerz breiten können.

Nun bleibt nur noch die Hoffnung, daß die Volksvertreter diesen Grundstückshandel genau ins Auge fassen. Der Staatsforst sei ein Staat im Staat, dessen Rechte gewahrt und zu machen, was sie wollen, hat einmal ein bayerischer Minister bei einer Veranstaltung in Rosenheim gesagt.

Ein Jahr vor der Landtagswahl in Bayern wird die Öffentlichkeit gespannt darauf blicken, ob angesichts bereits vielversprechender ähnlicher Fälle die Ministerialkommission ein weiteres Grundstücksgeschäft machen darf, das einem einzelnen zum Vorteil gereicht und für die Gesamtheit zum Nachteil ist.

M. Spötl

Um die Freiheit der Berge

handen ist. Als Tauschobjekt wird Wiesböckcher Privatbesitz im Forstamtsteil Oberaudorf angeboten.

Nun wird behauptet, der Wert dieser versteuerten Grundstücke sei mit dem der geschlossenen Flächen im Hochries- und Feichtreckbereich gar nicht vergleichbar. Das rügen die Fachleute entschieden. Für die Öffentlichkeit geht es um ganz andere Dinge. Nämlich darum, daß einer der schönsten Ausflugsberge im Sommer und Winter, ein Erholungsgebiet ersten Ranges, vom Staat in Privatbesitz übergehen soll. Das würde zunächst eine Reihe von Beschränkungen (Wildruhe, Wegerbote, usw.) bedeuten und für die Zukunft jede weitere Entwicklung (zum Beispiel durch Berg-

Die Hochries-Seilbahn

Verzweifelt ist er deshalb, weil ihm offenbar in München niemand helfen will. Am 28. März 1969 hat er schon an den hochverehrten Herrn Landwirtschaftsminister Dr. Eisenmann in dieser Sache geschrieben, wozu er sich beklagt, daß er auf sein Schreiben vom 12. Dezember 1968 an die Oberforstdirektion immer noch keine Antwort erhalten hat. „Ich weiß nur, daß der Fall zur Zeit in der Ministerialvorstellung zur Entscheidung aufliegt.“ Deindl fährt beschwerend fort: „Unsere hier herüber doch sehr karge Landwirtschaft wird von Jahr zu Jahr weniger wert. Wir müssen uns deshalb bemühen, für unsere Einwohner andere Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Nachdem es uns kaum gelingen wird, kleine Industriebetriebe anzusiedeln, bleibt uns als einziger Ausweg nur der Fremdenverkehr übrig. Dem zu fördern ist zur Zeit unsere wichtigste Aufgabe. Wir bemühen uns deshalb mit Nachdruck um den Bau einer Seilbahn auf die Hochries, die für den Sommer- und Winterurlaub von allergrößter Bedeutung ist. Wir wollen deshalb nicht, daß unsere Berge nur noch große Eigenjagdreviere werden.“

Der Staatswald am Feichtreck wäre für Georg Wiesböck der Grundstock zu seinem Eigenjagdrevier. Was ihm noch zu den 300 Hektar, die er mindestens zusammenbringen muß, fehlen würde, könnte er nach Ansicht von Bürgermeister Deindl, die auch in dem Brief an Minister Eisenmann enthalten ist, von den Privatbesitzern im Hochriesgebiet leicht erwerben.

Aber München schweigt

Was bei der ganzen Angelegenheit jetzt dem Bürgermeister von Steinkirchen nur noch der direkte Weg zu den Mitgliedern des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag. An sie adressierte er unter dem 2. Oktober 1969 einen Hilferuf. All die bereits oben erwähnten Gründe zusammenfassend, schreibt darin Josef Deindl: „Wir können unter keinen Umständen dulden, daß unsere Berge nur noch zwei große Eigenjagdreviere von Herrn Wiesböck aus Rohrdorf und Freiherr von Cramer-Klett aus Aschau werden.“ Zu den Bemühungen um die Seilbahn auf die Hochries, die dem



Bürgermeister Deindl von Steinkirchen

schon gut kennen: Dr. Handhammer hielt hier alljährlich seine traditionelle Neujahransprache, bieten, unsere Bedenken bei den zuständigen Stellen zu vertreten. Es geht hier in erster Linie um eine wirtschaftliche Weiterentwicklung auf dem Samerberg“, schreibt Deindl an Handhammer, den er auch darum ersucht, das Anliegen dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Landtag weiterzuleiten.

Abgeordnete sollen helfen

So von allen im Stich gelassen, bleibt dem Bürgermeister von Steinkirchen nur noch der direkte Weg zu den Mitgliedern des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag. An sie adressierte er unter dem 2. Oktober 1969 einen Hilferuf. All die bereits oben erwähnten Gründe zusammenfassend, schreibt darin Josef Deindl: „Wir können unter keinen Umständen dulden, daß unsere Berge nur noch zwei große Eigenjagdreviere von Herrn Wiesböck aus Rohrdorf und Freiherr von Cramer-Klett aus Aschau werden.“ Zu den Bemühungen um die Seilbahn auf die Hochries, die dem

ganzen Fremdenverkehr auf dem Samerberg Auftrieb verleihen würde, schreibt Deindl: „Bis jetzt scheitert es immer wieder am Widerstand von Herrn Baron von Cramer-Klett. Wir können von der Hochries aus ein wunderbares Skigebiet erschließen, wenn es nicht um Eigenjagdreviere von Cramer-Klett wäre.“ Wenn Wiesböck noch den Rest dessen in Privatbesitz bekam, was jetzt noch dem Staat gehört, und weitere Privatgrundstücke zukaufen würde, könnte er die jagdliche Verbindung mit dem Revier Cramer-Klett herstellen. „Daß es dann für uns vorbest ist, die Berge für den Fremdenverkehr, für Naturfreunde und Wintersportler zu erschließen, können Sie sich selbst vorstellen“, heißt es in dem Aufruf Deindls an die Abgeordneten des Landtags. Wenn schon die Privatgrundbesitzer nicht abgehalten werden können, ihre wirtschaftlich uninteressanten Berggrundstücke für totes Geld an Wiesböck zu verkaufen, so sollte wenigstens der bayerische Staat seine Hand nicht dazu erheben“, schreibt Deindl weiter an die Parlamentarier.

Das große Problem der Ufergrundstücke an den bayerischen Seen anschließend, bittet er die Volksvertreter eindringlich, nicht zuzustimmen, falls es in den Bergen so ähnlich zugeht. „Die Bayerische Staatsregierung müßte doch auf alle Fälle versuchen, die Naturschönheiten unseres Landes für den Erholungsstuchenden freizuhalten“, schreibt der Aufruf, worin noch die Bitte an die Abgeordneten ausgesprochen wird, sich die vorgesehene Tauchgrundstücke Georg Wiesböcks einmal vom Oberaudorfer Forstmeister Glocker zeigen zu lassen, um zu sehen, was sie für die Naturschönheit von der Hochries einhandeln würden.

Landrat Knott, den Bürgermeister Deindl im Vertrauen auf einen Erfolg seiner Bemühungen in München erst verhältnismäßig spät in Kenntnis setzte, bedauert den beabsichtigten Grundstückstausch nachdrücklich. Einerseits sind auf dem Samerberg jetzt erfolgreiche Bemühungen im Gange, um aus den vier Samerberggemeinden eine einzige lebensfähige Gemeinde zu machen. Dafür hat der Staat eine halbe Million Mark an Zuschüssen in Aussicht gestellt. Andererseits wird durch die Maßnahmen der Forstverwaltung jede weitere Entwicklung im Bereich des Fremdenverkehrs abgeschnürt.

07. November 1969

Zur Eröffnung krachten Böller

75. Geburtstag des Brunnsteinhauses



Anlässlich des 75jährigen Bestehens des Brunnsteinhauses unternimmt die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins am Samstag und Sonntag einen Ausflug zu ihrer „Hütte“. Am 12. August 1894 war das neuerbaute Unterkunftshaus auf dem Brunnstein der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Anregung zum Bau gab damals der Erste Vorsitzende der Rosenheimer Sektion, der Arzt Dr. Julius Mayr aus Rosenheim.

Nach einem kurzen Einführungsvortrag von Dr. Mayr, so schreibt der Rosenheimer Holzhändler und Alpinist Sepp Heliel in seinen Aufzeichnungen, bestiegen am 18. Juli 1893 etwa 20 Mitglieder den Berg, um einen entsprechenden Platz zu erkunden. Heliel selbst war der „Holzschätzer“ für die in Frage kommenden Forstgebiete. Nach eingehender Besichtigung des Terrains und der Untersuchung der Wasser-Verhältnisse wurde eine felsige Stelle eine halbe Stunde unterhalb des Gipfels für geeignet befunden. Der Platz wurde abgemessen und eingepflockt und der Wert des ein Tagwerk großen Waldbestandes auf 50 bis 60 Mark geschätzt. Von hier aus führte ein Weg in direktem Anstieg über Geröllhalden, Felspartien und steilen Grashang zum Gipfel.

Noch am gleichen Tag wurde zwischen der Sektion und dem Eigentümer des Grundstückes in der nahen Himmelmoosalm ein Protokoll über den Kauf unterzeichnet. Diesem ersten Schritt folgte am 1. Oktober der Beschluß der Sektion, den Bau der Hütte zu beginnen. Den Auftrag

erhielt Georg Reiter aus Brannenburg; diesem stand der Bauausschuß unter Leitung des Bäckermeisters und Mühlenbesitzers Georg Finsterwalder beratend zur Seite. Am 26. Oktober waren bereits 20 Bäume gefällt. Der Winter verzögerte jedoch die Arbeiten um Monate. Bis zum 14. März des Jahres 1894 hatten vier Mann die Bauhütte aufgestellt; zur Freude darüber krachten acht Schuß, daß es von den Wänden widerhallte. Die genaue Untersuchung der Quelle ergab eine gute Ausschüttung und eine Temperatur des Wassers von drei Grad Reaumur.

Den Ostermontag benützten Heliel, Reinsch, Klingsohr und Sterner dazu, Nachschau zu halten. Am 1. April war der Unterbau fertig. Nach dem Richtfest am 3. Juni 1894 ging man alsbald daran, die Vorbereitungen für die Eröffnungsfeierlichkeiten zu treffen.

Viele Schreiben flatterten nun hinaus zu den Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, und durch Inseerate lud die Rosenheimer Bergsteigergilde die Bevölkerung zum Fest ein, dessen Termin auf den 12. August festgelegt wurde. Es war ein Sonntag — und es regnete wieder einmal. Die ankommenden Gäste wurden mit Musik am Bahnhof Oberaudorf empfangen. Trotz des schlechten Wetters hatten sich im Unterkunftshaus zahlreiche Personen aus Rosenheim und der Umgebung sowie 19 Mitglieder aus den Sektionen Annaberg, Ansbach, Wien (Austria), Braunschweig, Breslau, Leipzig, Zwickau, Landsberg, München, Regensburg, Semme-

ring, Schwabach und Schwarzer Grat (Isny) eingefunden.

Nach der allgemeinen Besichtigung des Hauses entwickelte sich ein fröhliches „Almleben“; es wurde sogar getanzt. Um drei Uhr nachmittag begann der Festakt, der mit einem Hoch auf den Landesfürsten eingeleitet wurde.

Dr. Julius Mayr begann seine Festrede mit folgenden Worten (Auszug aus dem „Rosenheimer Anzeiger“): „Siebzehn Jahre nach ihrer Gründung feiert die Sektion Rosenheim ein Fest, dessen Gedanke jeder Sektion schon in die Wiege gelegt wird. Ein eigenes Heim ist ihr entstanden, klein zwar, aber gemütlich und in den eigenen Bergen gelegen. Darob das Flattern der Fahnen, das Rauschen der Musik, das Knallen der Böller, die Feststimmung in der frohen Menge.“

Der Sektionsvorsitzende schloß seine Festrede mit einem Aufruf an die Bevölkerung: „Ich übergebe dieses Haus namens der Sektion Rosenheim dem Verkehr. An die Bewohner von Oberaudorf und Umgebung sei die herzliche Bitte gerichtet, das Haus als eines der ihrigen stets wohlwollend zu beschützen.“

Der Zweite Vorsitzende, Oskar von Bippen, erstattete den Dank an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, während sich H. Gärtner von der Sektion Semmering zum Sprecher der Gäste machte und besonders Kaufmann Ludwig Steiner, Rosenheim, für die liebenswürdige Führung dankte.

Mit der Errichtung des Unterkunftshauses gewann der Brunnstein immer mehr an Bedeutung als Ausflugsziel für Bergwanderer und Wintersportler. So hatten sich während des Winters 1894/95 schon nahezu 500 Personen und am 18. August 1895 etwa 50 Mitglieder der Turnvereine Rosenheim, Kolbermoor, Grafing, Prien und Mühldorf dort oben zu einem Gaufest eingefunden. Der Brunnstein wurde der Hausberg der Oberaudorfer und ein Lieblingsberg vieler Touristen aus nah und fern. Zu den eifrigsten „Brunnstein kletterern“ zählten in früherer Zeit Sepp Heliel, der Lehrer Strebl von Oberaudorf und der Rosenheimer Michl Kaempfel, der 798mal den Berg bestieg.

Noch manches gäbe es zu berichten: über das prachtvolle Panorama, die vor 106 Jahren erbaute Gipfelkapelle, die Durchführung von Rodelmeisterschaften, die lodernen Sonnwendfeuer, die kreischenden Bergdohlen, die Jubiläumsfeiern im Unterkunftshaus, die Herstellung einer Telefonleitung ins Tal (1896), die „Brettthupfer“ und „Gamsreiter“, die „Fünferlritter“ die mit Musik und Fahne auszogen um dort oben den Jahrtag zu begehen, die Oberaudorfer Brunnstein-Zwergel und schließlich über den Abkürzungsweg zum Gipfel, der den Namen Dr.-Julius-Mayr-Weg erhielt.

OTTO KÖGL

13. November 1969

In den höchsten Regionen der Anden

Lichtbildervortrag über bergsteigerische Expedition nach Südamerika

Forscher mit Kletterseil und Eispickel könnte man die passionierten Bergsteiger nennen, die zu immer neuen, unbekannten Bergzielen vorstoßen. Einen von ihnen hatte die Rosenheimer Alpenvereinssektion zu einem Farblichtbilder-Vortragsabend im großen Kolpinghaussaal zu Gast: Wolfgang Axt aus St. Johann im Pongau, den Leiter der österreichischen Anden-Expedition 1968.

Die sechsmonatige Reise hatte das Ziel, die Cordilleras de los Andes kennenzulernen. Von Lima aus ging die Lastwagenfahrt auf der in Küstennähe verlaufenden „Traumstraße“ Americana bis ins chilenische Grenzgebiet, keineswegs ein Landschaftsparadies, denn die Äquatornähe und die Einwirkungen des Humboldtstromes ließen das Land veröden. Tragtiertreiber, brachten das Expeditionsgepäck zum Basislager in 4500 Meter Höhe, dann begann nach einer Akklimatisierung der bergsteigerische Teil der Expedition. Dabei wurden 66 über 5000 Meter hohe Gipfel bestiegen, 63 davon zum ersten Mal. Da von diesem Gebiet keine genaue Karte existiert, fertigten die Österreicher eine zuverlässige Skizze an, bekamen Einblick in Fauna und Flora des Landes und waren mit den Expeditionsergebnissen zufrieden.

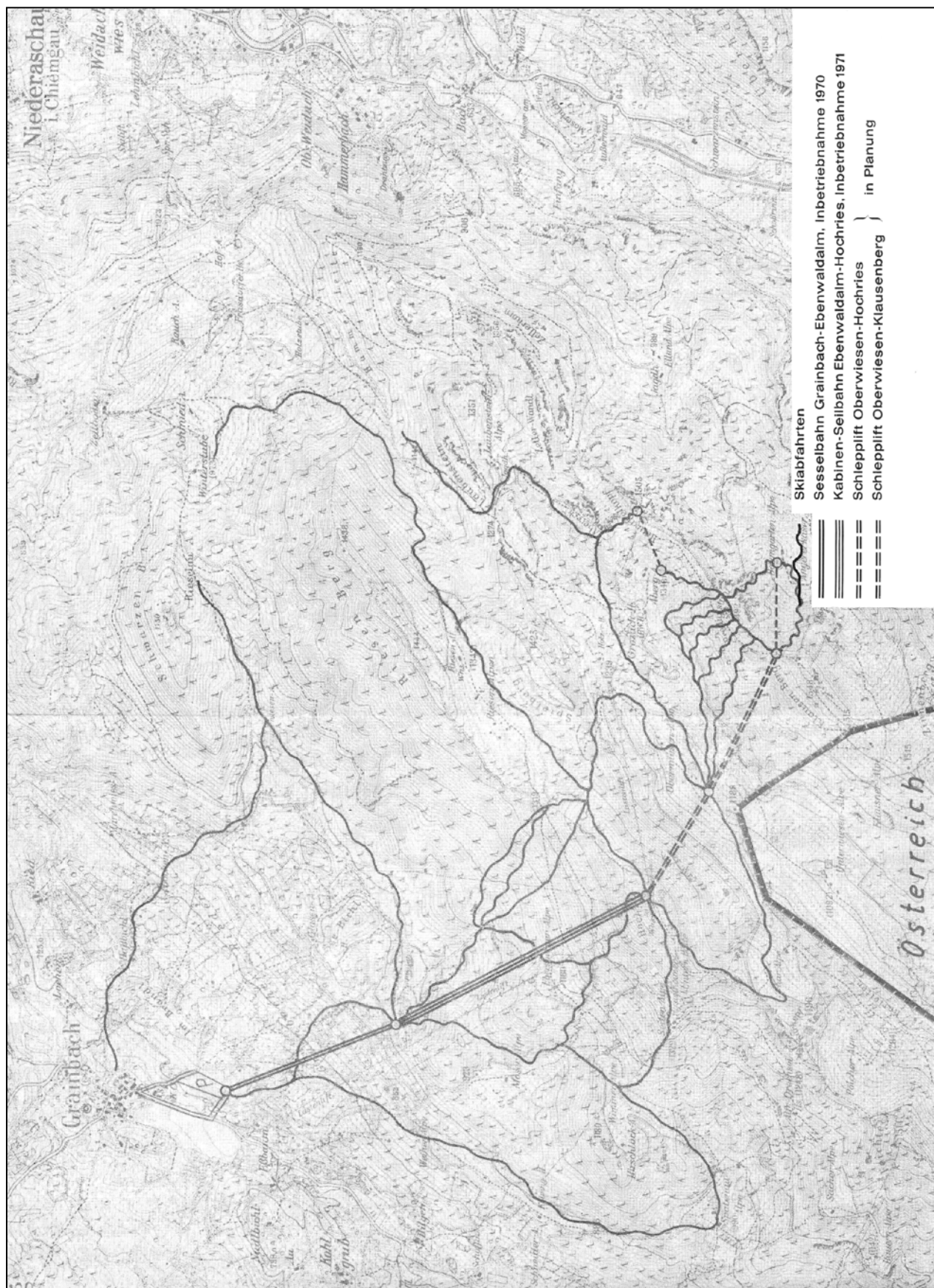
Wie Wolfgang Axt, Lehrer von Beruf, zu seinen ausgezeichneten Bildern anregend zu erzählen wußte, kann man die Anden nicht mit unseren Alpen vergleichen. Es ist kaum griffiger Fels anzutreffen, das Gestein verrät den vulkanischen Ursprung. Die Schneegrenze liegt etwa bei

5000 Metern, der Uebergang vom Sonnenschein zu stockdunkler Nacht vollzieht sich innerhalb einer halben Stunde. Nach den ersten fünf Wochen im Hochland, in denen den Expeditionsteilnehmern kein Einheimischer zu Gesicht kam, verbrachten sie drei Ruhetage am Titicacasee und besuchten dort den noch 150 Köpfe zählenden Stamm der Uros auf ihren aus aufgetriebenen Binsen gebildeten schwimmenden Inseln. In Cusco, der ehemaligen Inka-Hauptstadt, forschten sie den Spuren der Tempelbauten nach und erlebten ein farbenprächtiges Fronleichnamsfest.

Dann ging es wieder in die Berge, um den „Götterthron“ der Indios, den Salcantay, 6271 Meter hoch, anzugreifen. Die gigantische Pyramide, gegen die das Matterhorn bescheiden wirkt, erstiegen sie über die 2000 Meter hohe Nord-Eiswand erstmals auf neuer Route. In den drei Biwaks am Berg überstanden sie Minustemperaturen bis 23 Grad nur mit Fußsack und Daunenjacke. Beim Abstieg gingen die Eishaken zu Ende, so mußten Eislöcher zum Abseilen dienen. Mit Glück brachten sie auch dieses Abenteuer gut hinter sich. Zum Gedenken an Fritz Kasparek, der an diesem Berg 1954 tödlich verunglückte, wurde eine Bronzetafel angebracht.

Den zweiten Teil der Unternehmung wird Axt, wie er sagte, gerne in einem zweiten Vortrag darstellen, falls er dazu eingeladen wird. Spontaner Beifall des zahlreichen Publikums bewies die Bereitschaft dazu. Sektionsleiter Rummel verabschiedete den jungen Referenten mit herzlichen Worten.





Die Hochries-Seilbahnen erschließen vom Samerberger Hochland aus das Hochries/Predigtstuhl-Berggebiet

Das Gebiet um die Gemeinden Grainbach, Törwang, Steinkirchen und Roßholzen auf dem Samerberg war bisher nur den passionierten Bergwanderern zugänglich.

Im Sommer und Winter soll das herrliche Wandergebiet mit allen Schönheiten der Natur nun auch allen Erholungssuchenden erschlossen werden.

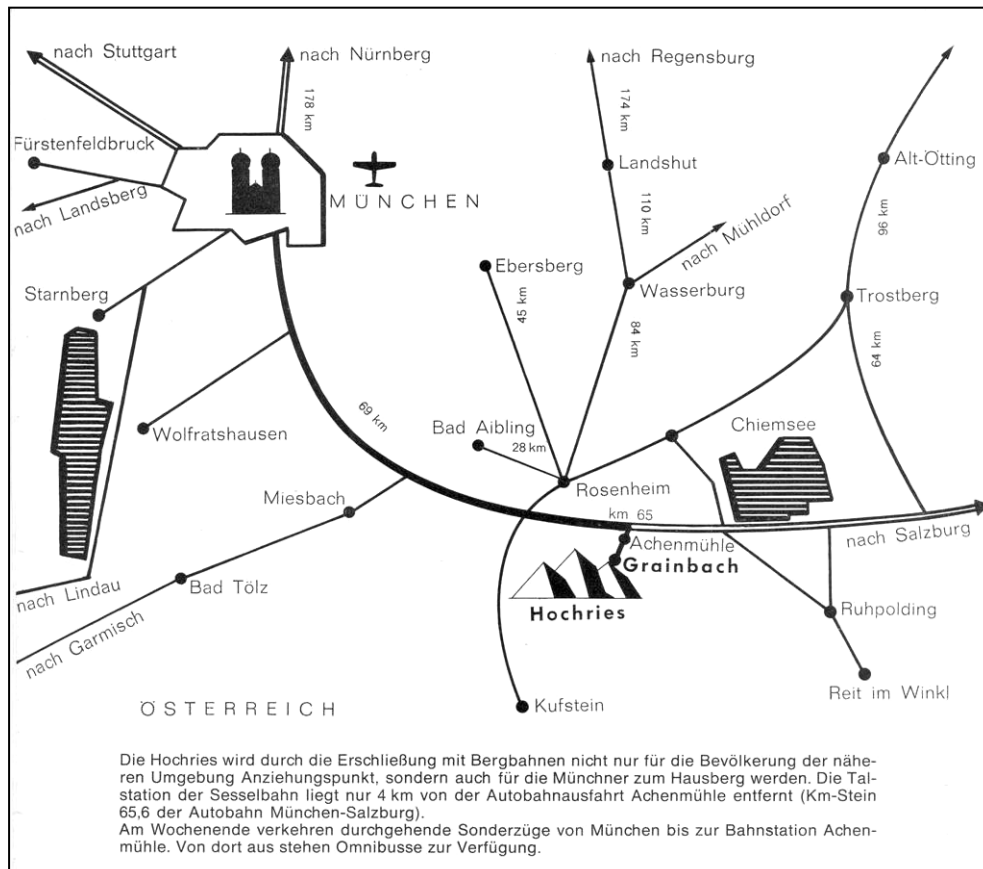
Aber nicht nur der Wander-, sondern vor allem auch der Wintersport wird in dieser reizvollen Gegend voll auf seine Kosten kommen. Zahlreiche Abfahrten gehen von der Hochries, dem Predigtstuhl, dem Karkopf, dem Riesenberg und dem Schwarzenberg hinunter ins Tal. Eine Attraktion ist der schneesichere Kessel zwischender Hochries und dem Predigtstuhl, dessen tiefster Punkt bei knapp 1200 m Höhe liegt. Er soll ebenfalls durch Lifte erschlossen werden. **Das Hochriesgebiet gehört zu den schneesichersten Wintersportgebieten der Nordalpen.**

Vom Gipfel der Hochries (1569 m) hat man einen herrlichen Rundblick nach Süden auf die Hohen Tauern mit Großglockner, dem Wilden und Zahmen Kaiser und den Kitzbüheler Alpen. Nach Westen öffnet sich das Bergpanorama mit den Inntaler und Zillertaler Alpen, dem Karwendel- und dem Wettersteingebirge bis zur Zugspitze. Nördlich der Hochries blickt man weit über das Hinterland nach München und dem Bayerischen Wald. Im direkten Blickfeld liegen das Gebiet um Rosenheim und der Chiemgau.

Einen besonderen Anziehungspunkt werden die bisher nur dem Experten bekannten Höhlen im Hochries-Gebiet darstellen; sie sollen in Kürze dem Fremdenverkehr erschlossen werden.

Von Grainbach fährt man mit der 1100 m langen Sesselbahn in rund 8 Minuten zur Ebenwaldalm. Sie ist der Ausgangspunkt sowohl geruhsamer Wanderwege auf den Samerberg als auch steilerer Pfade zur Hochries. Hier liegt die Bergstation der Sesselbahn und die Talstation der Kabinen-Seilbahn zur Hochries. Die Kabinen-Seilbahn wird die imponierende, stützenlose Länge von rund 1800 m mit einer maximalen Fahrgeschwindigkeit von 10 m/s und einer Fahrzeit von rund 4 Min. haben.

Die Bahn ist aber auch für Geschwindigkeiten bis 5 m/s ausgerüstet, damit die Fahrgäste bereits während der Fahrt den schönen Ausblick auf die Umgebung genießen können. Jede Kabine hat ein Fassungsvermögen von 50 Personen.





Blick von der Hochries nach Süden



Das Hochries-Gebiet ist das von München aus am schnellsten zu erreichende Berg- und Wintersportgebiet; in nur einer Stunde sind Sie an den Bergbahnen.

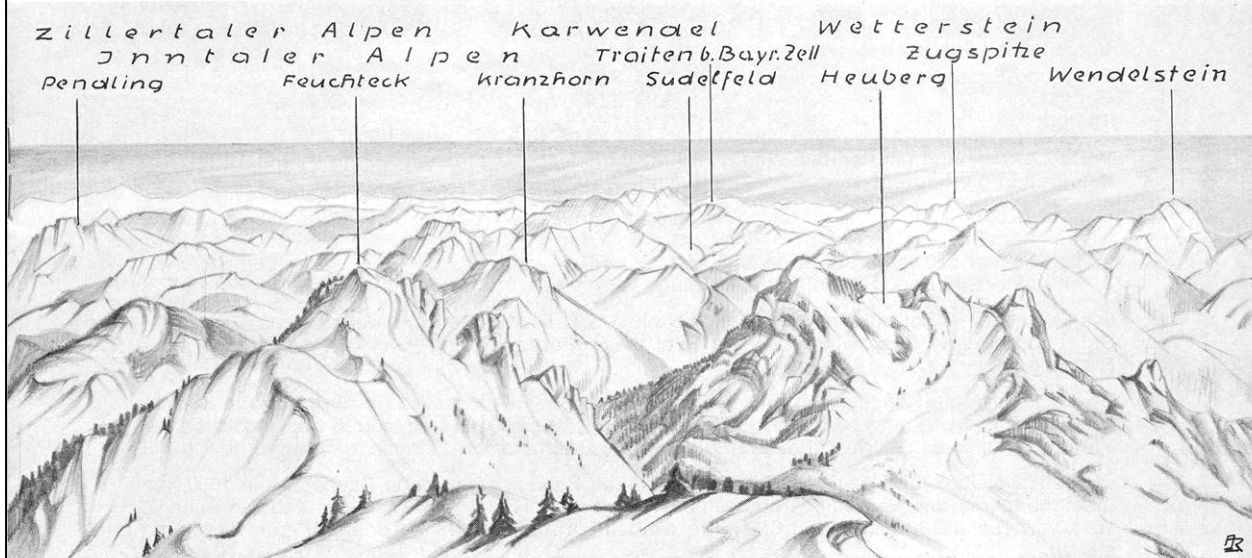
Auf dem Samerberg findet der Gast zünftige altbayerische Gasthöfe, die an vielen idyllischen Plätzen verteilt sind. Außerdem besteht die Absicht, ein Touristenhotel und Restaurationsbetriebe an der Talstation der Sesselbahn in Grainbach zu bauen. In der Nähe der Zwischenstation wird ein Gaststättenbetrieb geplant, während die Bahn selbst auf der Zwischenstation eine Imbißstube einrichtet. Der Ausbau der Alpenvereinshütte auf der Hochries ist bereits so weit fortgeschritten, daß für eine ausreichende Versorgung der Bergwanderer und Skiläufer gesorgt ist.

Mit dem Bau der Bahnen werden auch die umliegenden Gemeinden zu attraktiven Fremdenverkehrsarten heranwachsen. Gegenwärtig stehen rund 2000 Betten zur Verfügung, davon ein Drittel in Hotelzimmern.

Die vorstehenden Darstellungen zeigen die hervorragende Bedeutung und die günstige Lage der Bergbahnen. Es wird dann nicht mehr nötig sein, in mehrstündiger Fahrt von München aus Wintersportplätze aufzusuchen.

Außerdem ist geplant, durch einen Skizirkus das hochgelegene Hochries-Predigtstuhl-Gebiet zu erschließen. In diesem nach Nordwesten geöffneten Kessel sind die Schneeverhältnisse, ähnlich dem Kitzbüheler Hahnenkammgebiet, außerordentlich günstig. Auch der Hochries-Nordhang bietet bis weit ins Frühjahr hinein für geübte Skiläufer gute Abfahrtsmöglichkeiten.

Blick von der Hochries nach Westen



Die normale Abfahrt geht vom Hochriesgipfel nach Osten. Dort teilt sie sich: Man kann über das Riesenplateau nach Frasdorf gelangen, oder man nimmt die Route zum Abereck und fährt nach Grainbach ab. Für rasante Abfahrten ist besonders der Nordhang einschließlich des Gebietes der beiden Seitenalmen geeignet. Bei guten Verhältnissen sind mit Hilfe der Bahn täglich ca. 15 Abfahrten möglich. Mit geringen Kosten können auch 10–20 völlig neue Abfahrten erschlossen werden. Die Skifahrer könnten sich auf verschiedene Pisten verteilen, so daß hier ein wahres Skiparadies entstehen wird.

Die günstige Verkehrslage, die herrliche Bergwelt für Wanderer, die erstklassige Schneelage für Skiläufer und das noch sehr unberührte Naturgebiet für alle Erholungssuchenden lassen eine überdurchschnittlich gute wirtschaftliche Ausnutzung der zu errichtenden Bahnanlagen mit Sicherheit erwarten.

FOLGENDE TECHNISCHE EINZELHEITEN SIND INTERESSANT:

Die Sesselbahn Grainbach-Ebenwaldalm ist zunächst mit 108 Sesseln ausgerüstet und erreicht damit eine Förderleistung von

- a) 325 Pers./Std. in jeder Richtung bei einer Geschwindigkeit von 1,8 m/s im Sommer und
- b) 400 Pers./Std. in jeder Richtung bei einer Geschwindigkeit von 2,2 m/s im Winter.

Die Kabinen-Seilbahn Ebenwaldalm-Hochries erreicht eine Förderleistung von 550 Pers./Std. in jeder Richtung.

Höhendifferenzen der beiden Bahnen:

Grainbach (720 m) – Ebenwaldalm (920 m) = 200 m Höhenunterschied
 Ebenwaldalm (920 m) – Hochries (1550 m) = 630 m Höhenunterschied

Vorgesehene Fahrpreise:

	Sesselbahn	Kabinen-Seilbahn
Berg- und Talfahrt	DM 3,50	DM 6,—
Bergfahrt	DM 2,50	DM 4,—
Talfahrt	DM 1,50	DM 2,75

Beide Bahnen sind mit den modernsten Einrichtungen so ausgerüstet, daß man bei entsprechendem Bedarf die Förderleistungen steigern kann.

Die Sesselbahn kann mit insgesamt 172 Sesseln betrieben werden, so daß sich die Förderleistung wie folgt erhöht:

- im Sommer 520 Pers./Std. in jeder Richtung und
- im Winter 635 Pers./Std. in jeder Richtung.

Die Kabinenbahn hat bei einer Geschwindigkeit von 12,5 m/s eine Förderleistung von 700 Pers./Std. und bei einer Geschwindigkeit von 15 m/s eine Förderleistung von 800 Pers./Std. in jeder Richtung.

Bei der gesamten Konstruktion wird weitgehend darauf Rücksicht genommen, daß die höchstmögliche Sicherheit gewährleistet ist. Bei Ausfall des Fernstromnetzes stehen Dieselmotoren zur Verfügung, um einen eingeschränkten Betrieb aufrechterhalten zu können.

Die zeitliche Durchführung des Aufbaues der beiden Bahnen sieht einen Baubeginn in 1969, die Inbetriebnahme des Sesselliftes spätestens 1970 und die Inbetriebnahme der Kabinen-Bahn in 1971 vor. Die dazugehörigen Schleplifte werden voraussichtlich 1971 oder 1972 zur Verfügung stehen.

FOLGENDE INVESTITIONSKOSTEN SIND VERANSCHLAGT:

1. Vorarbeiten, Gründung der Gesellschaft, Konzessionen, Grundstücke, Überfahrtrechte, Verwaltungs- und allgemeine Unkosten bis Baubeginn	DM 500 000,—
2. Materialbahn, Transportkosten, Kabelverlegung, Schlägerung, Sprengarbeiten, Parkplätze und Zufahrten, Kanalisation, Fahrzeuge, Werkzeug	DM 540 000,—
3. Baukosten Sesselbahn Grainbach-Ebenwaldalm	
a) Gebäudekosten	DM 400 000,—
b) Mechanische und elektrische Anlage einschließlich Montage, Zoll, Transport, Vermessung und Personalkosten während des Baues	DM 565 000,—
4. Baukosten Kabinen-Seilbahn Ebenwaldalm-Hochries	
a) Gebäudekosten	DM 1 800 000,—
b) Mechanische und elektrische Anlage einschließlich Montage, Zoll, Transport, Vermessung und Personalkosten während des Baues	DM 1 920 000,—
Gesamtinvestitionen bis Betriebsbeginn	<u>DM 5 725 000,—</u>

ANFANGSRENTABILITÄTSBERECHNUNG

Aufgrund der Erfahrungen mit anderen Seilbahnen der Hochries GmbH, der Winklmoos-Sesselbahn und Walmbergbahn, können die folgenden Positionen als Grundlage angesehen werden:

1. Jahreskosten einschließlich Abschreibungen und Zinsen	
Allgemeine Kosten, Steuern, Abgaben, Versicherungen	DM 120 000,—
Personalkosten	DM 140 000,—
Strom, Verbrauchsmaterial, Unterhaltskosten	DM 125 000,—
Abschreibungen und Zinsen (DM 195 000,— u. DM 150 000,—)	DM 345 000,—
	<u>DM 730 000,—</u>
2. Mutmaßliche Jahreseinnahmen bei durchschnittlicher Frequenz und 9 Betriebsmonaten	
Sesselbahn	DM 300 000,—
Kabinen-Seilbahn	DM 700 000,—
Warentransport und Verpachtung von Lokalen	DM 40 000,—
	<u>DM 1 040 000,—</u>
Brutto-Überschuß der Jahresrechnung	DM 310 000,—

Nach der geplanten Erweiterung durch Schlepp- und Sessellifte im Hochries-Gebiet ist mit einem wesentlich höheren Brutto-Überschuß durch diese zusätzlichen Einnahmen zu rechnen. Die zusätzlichen Anlagen werden aus Betriebsergebnissen finanziert.

VORGESEHENE FINANZIERUNG:

1. Fremdmittel	
Bundesfremdenverkehrsmittel, Hypotheken und Bankdarlehen	DM 2 000 000,—
2. Eigenmittel	
a) Komplementär (GmbH)	DM 225 000,—
b) Kommanditeinlagen	DM 3 500 000,—
	<u>DM 5 725 000,—</u>

Da der größte Teil der aufzubringenden Mittel durch Erweiterung der bestehenden Hochries Bergbahn GmbH in eine Hochries Bergbahn GmbH & Co Betriebs-Kommanditgesellschaft aufgebracht werden soll, legt die Geschäftsführung der Hochries Bergbahn GmbH den vorstehenden Prospekt zur Zeichnung von Kommanditeinlagen auf. Dem Prospekt ist ein Satzungsauszug, ein Zeichnungsschein und eine Vollmacht beigelegt. Ihrem Wunsche entsprechend übermitteln wir Ihnen gern eine vollständige Satzung.

München, im Sommer 1969

Die Geschäftsführung:

K. Bethge, Bergbahningenieur

H. Strobel, Diplomkaufmann

Auszug aus der Satzung

§ 1 Firma und Sitz

- I. Die Firma lautet: Hochries Bergbahn Gesellschaft mbH & Co. Betriebs-Kommanditgesellschaft.
- II. Der Sitz der Gesellschaft ist München.

§ 3 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Bergbahnen und Liften, der Erwerb, die Bebauung, die Verwaltung und die Veräußerung von Grundbesitz bzw. grundstücksgleichen Rechten, insbesondere die Erstellung von Betrieben des Gaststätten- und Hotelgewerbes, von Eigentums-Wohnanlagen sowie von Wohnungen für Betriebsangehörige, des weiteren die Beteiligung an anderen Unternehmen verwandter Art und die Vornahme aller hiermit zusammenhängenden Geschäfte.

Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten.

§ 4 Gesellschafter

- I. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Hochries Bergbahn Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

§ 5 Beteiligung

- I. Alle Kommanditisten sind am Gewinn und Verlust und am Liquidationserlös der Gesellschaft nach Maßgabe ihrer nominellen Einlage beteiligt.
- III. Jede Kommanditeinlage muß mindestens DM 10000,- oder ein Mehrfaches davon betragen.

§ 6 Organe der Gesellschaft

- I. Organe der Gesellschaft sind:
 - a) die Geschäftsführung
 - b) der Verwaltungsrat
 - c) die Gesellschafterversammlung

§ 7 Geschäftsführung und Vertretung

- I. Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin (Komplementärin).

§ 8 Verwaltungsrat

- I. Die Gesellschaft hat einen Verwaltungsrat, welcher die ihm nach diesem Vertrag zugewiesenen Befugnisse besitzt.
- II. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens drei, höchstens fünf Mitgliedern. Der Verwaltungsrat wird auf fünf Jahre bestellt.

§ 9 Gesellschafterversammlung

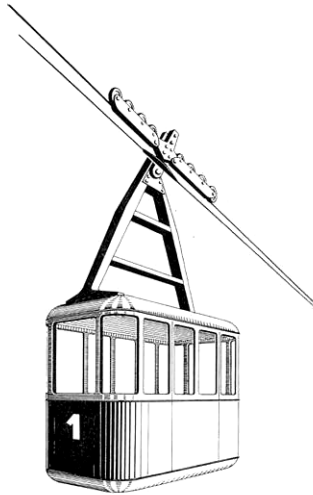
- I. Die Gesellschafterversammlung hat die ihr nach diesem Vertrag zugewiesenen Befugnisse. Sie ist insbesondere zuständig für
 - a) die Beschlußfassung über die Verabschiedung des Jahresabschlusses nebst Gewinn- und Verlustrechnung
 - b) die Beschlußfassung über die Entlastung der Geschäftsführung
 - c) die Beschlußfassung über die Abänderung dieses Gesellschaftsvertrages
 - d) die Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft.
- II. Die Gesellschafterversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 11 Gewinnverteilung

- I. Der nach Abzug einer Haftungstantieme für die persönlich haftende Gesellschafterin in Höhe von 10 % des gesamten Bilanzgewinnes verbleibende Gewinn der Gesellschaft wird an die Gesellschafter entsprechend ihrer nominellen Einlagen verteilt.

§ 13 Anteilsübertragung

- I. Jeder Kommanditist kann seinen Anteil ganz oder Teile davon zum 31. 12. eines jeden Jahres an einen anderen Gesellschafter oder einen Dritten übertragen.



Hochries Bergbahn G.m.b.H. & Co. Betriebs K.G.

8 München 2
Sendlinger-Tor-Platz 11
Telefon 59 24 25/26

8201 Grainbach Nr. 15
Telefon 0 80 32/404

VOLLMACHT

Ich, der/die Unterzeichnete

Name Vorname Beruf

Wohnort Straße Nr.

erteile hiermit

der Hochries Bergbahn GmbH & Co Betriebs-KG, 8 München 2, Sendlinger-Tor-Platz 11/IV, vertreten durch den oder die jeweils satzungsgemäß bestellten Geschäftsführer

VOLLMACHT

weitere Gesellschafter aufzunehmen sowie alle notwendigen An- oder Abmeldungen und Anträge beim Handelsregister München in Register-Sachen Hochries Bergbahn GmbH & Co Betriebs-KG in meinem Namen vorzunehmen, insbesondere im Zusammenhang mit einem Ein- oder Austritt anderer Gesellschafter. Die Bevollmächtigte ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

....., den
(Unterschrift)

Notarielle Beglaubigung siehe Rückseite!

ZEICHNUNGSSCHEIN

Ich, der/die Unterzeichnete

Name Vorname Beruf

Wohnort Straße Nr.

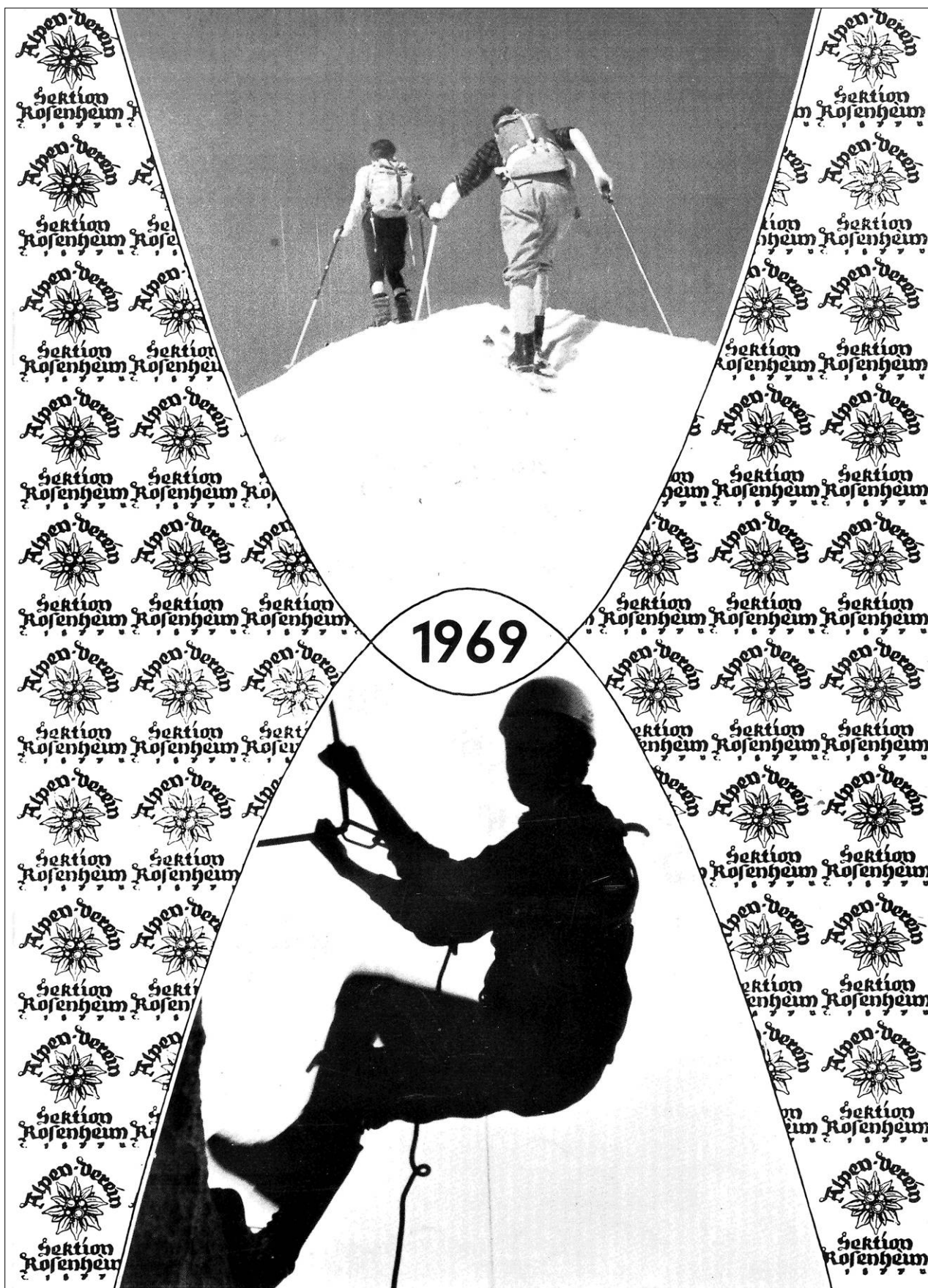
beteilige mich hiermit an der Hochries Bergbahn GmbH & Co Betriebs-KG, 8 München 2, Sendlinger-Tor-Platz 11/IV, unter Anerkennung Ihrer Statuten als Kommanditist und übernehme eine Kommanditeinlage

in Höhe von: DM

in Worten:
(DM 10.000,- oder ein Mehrfaches davon)

zu einem Kurs von 103%.

....., den
(Unterschrift)





DEN BLICK ZUM GIPFEL

... kennen Sie als passionierter Bergsteiger.
Wir von ADLMAIER auch. - Tag für Tag klettern
wir mit unseren Lieferanten zur Spitze der Qua-
lität. Aufgeben kennen wir nicht. Unsere Siege
reichen wir an unsere Kunden weiter.

ADLMAIER

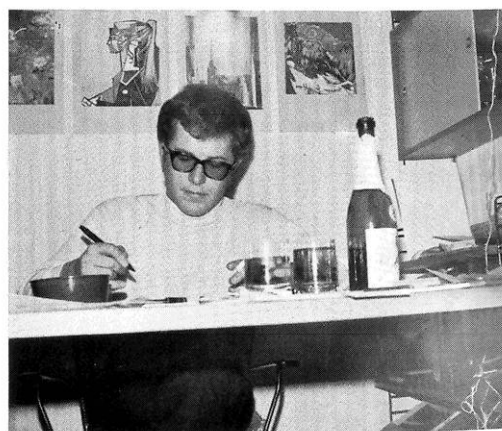
ROSENHEIM Am Max-Josefs-Platz
Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Kna-
benbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau



IMPRESSUM

Redaktion: Peter Keill
Gerd Städtler
Typoskript: Lilly Städtler
Fotos: W. Bliemetsrieder
Georg Haider
Peter Keill
Hans Schymik
Gerd Städtler
Erich Städtler
Max Walde
Karikaturen: W. Bliemetsrieder
Verlag: Jungmannschaft der
AV-Sektion Rosenheim
Druck: A. Miller & Sohn, Traunstein

Dankenswerterweise wurden wir wie in den
letzten Jahren bei der Finanzierung des
diesjährigen Jahresberichtes von zahlrei-
chen Rosenheimer Firmen durch Inserate
unterstützt. Den Inhabern sei herzlich ge-
dankt und wir weisen hiermit unsere Mit-
glieder ausdrücklich auf die Anzeigen hin.



Dö arma Bergschuach

A linka Bergschuach sagt zum rechtn:
"Is denn dös z`vui, was mir zwoa mechn?"

An Leistn und a wengl Schmier,
Sell schadat weda dir no mir!

Mir kriagn z`weng Luft in dera Schacht!
Woßt, unsa Frau, dö is a Wacht!

Uns ziagt`s dö Sohl'n auf, sappradì,
`S Profil is neu... und werd net hi`!

Drauf moant da rechte zua sei`m Bruadn:
"Mir wern halt ohne Berg valudan!"

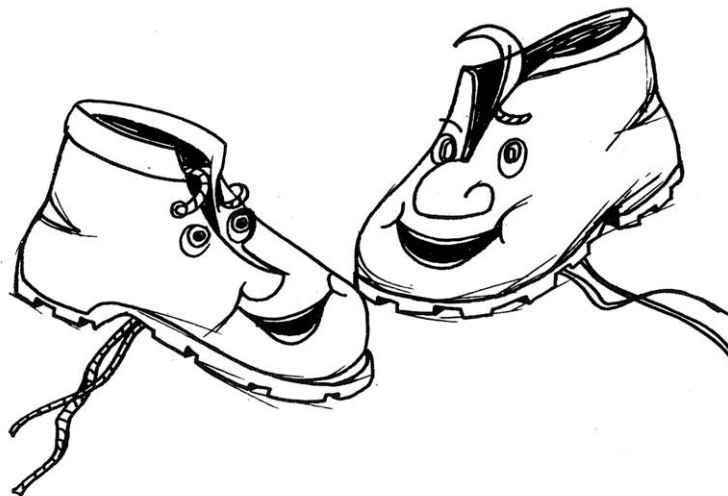
Mir kriagn koan oanzign unta d`Sohl'n,
Dös Lebn ko` glei da Deifi holn!"

"Sell tuat er nia!" woant drauf da anda...
Und na hans staad gwen mitrananda...

So hanti schaugns wia alte Zwiefi
Dö arma Häuta vo` zwoa Stiefi!

Mi taat grad intressiern zu`n Hörn:
Wem ebban dö selln Bergschuach g`hörn...

Gustl Laxganger



LIEBE SEKTIONSMITGLIEDER

In der Jahreshauptversammlung vom 10.03.1970 wurde eine neue Vorstandschaft gewählt. Als Vorsitzender der Sektion während der letzten 12 Jahre darf ich mich an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Mein besonderer Dank gilt den Herren, die durch ihre Tätigkeit als Referenten und Ausschußmitglieder halfen, die Ziele des Vereins im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zu verwirklichen.

Der neuen Vorstandschaft wünsche ich viel Erfolg, vor allem aber die zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben unumgängliche, tatkräftige Unterstützung aller Sektionsmitglieder.

Rumml

UNSER DANK

sei an dieser Stelle dem scheidenden Sektionsvorstand ausgedrückt. In seiner typischen Bescheidenheit hat er selbstverständlich nicht für nötig erachtet, auf die zahlreichen Aufgaben hinzuweisen, die er für die Sektion gelöst hat, oder die Bemühungen zu erwähnen, hinter denen allzu oft sein Beruf zurückstehen mußte. Die Redaktion findet es deshalb angemessen, ihm im Namen aller Sektionsmitglieder für seine zwölfjährige Arbeit für die Sektion zu danken.

Ebenfalls hervorgehoben sei auch die über zwanzigjährige Tätigkeit von Franzl Bauer als Ausschußmitglied. Mit einem wahren Idealismus, wie es ihn heute nur noch selten gibt, und mit unbeirrbarer Zielstrebigkeit und Ausdauer vermochte er als langjähriger Hochriesreferent die Hütte auf dem Rosenheimer Hausberg in ein modernes und auch gemütliches Bergsteigerheim zu verwandeln.

Auch Otto Breitsameter, Kassenwart der Sektion, ließ sich ablösen. Er hatte mit beispielhafter Gewissenhaftigkeit diese verantwortungsvolle Tätigkeit seit Jahren ausgeführt.

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen sei an dieser Stelle betont, daß keines der drei scheidenden Ausschußmitglieder "amtsmüde" ist, sondern daß sowohl berufliche, als auch gesundheitliche und Altersgründe dafür entscheidend waren, daß sie ihr Amt nach langjähriger Tätigkeit zur Verfügung stellten.

red.



August Schluttenhofer

Werkstätte für Malerei

Rosenheim

Sedanstraße 3

Telefon 23 26



DIE SEKTION GEDENKT IN EHREN IHRER
IM JAHRE 1968 VERSTORBENEN MITGLIEDER

Hans Birkmeyer
Ludwig Enghart
Rosemarie Gross
Jörg Lehne
Andi Loferer
Jeanne Müller

EHRUNGEN

Ehrenmitglied der Sektion
August Schluttenhofer

Das Ehrenzeichen für 60 Jahre Bergtreue erhielt
Josef Wittmann

Das Ehrenzeichen für 50 Jahre Bergtreue erhielten

Anton Bauer	Hans Neumüller
Franz Blösch	Dr. Wilhelm Scheuer
Dr. Richard Heininger	Max Wandl
Alfred Herterich	Michael Zech
Gustl Laxganger	

Das Ehrenzeichen für 40 Jahre Bergtreue erhielten

Maria Deinzer	Fritz Hohbach
Olga Födransperger	Anton Schelle
Franz Grünberger	Leonhard Windisch

Das Ehrenzeichen für 25 Jahre Bergtreue erhielten

Emmi Aicher	Luise Hamberger
Luise Fritsch	Inge Hofer

*Gemütlich
sitzen im
Tages-Cafe*



Finsterwalder

Bäckerei-Konditorei

Rosenheim · Ludwigsplatz

Beste Konditorei-Erzeugnisse
in reicher Auswahl

Wir rüsten Sie gut aus :



*Markencameras
Photozubehör
Kino
Projektion
Brillen
Schutzbrillen
Contactlinsen
Ferngläser
Höhenmesser*

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

UNSERE NEUE VORSTANDSCHAFT

Satzungsgemäß wurde in der Jahreshauptversammlung am 10.03.1970 unter der Leitung von Herrn Josef Rothmayer eine neue Vorstandschaft gewählt.

1. Vorsitzender	Thomas Trübswetter mit 4 Gegenstimmen bei 1 Stimmenthaltung
2. Vorsitzender	Fritz Hohbach mit 1 Gegenstimme bei 5 Stimmenthaltungen
Kassenwart	Rudi Bruckdorfer mit 0 Gegenstimmen bei 4 Stimmenthaltungen
Schriftführer	Robert Sailer mit 1 Gegenstimme bei 1 Stimmenthaltung
Hochriesreferent	Max Schlosser mit 1 Gegenstimme bei 0 Stimmenthaltungen
Brünsteinreferent	Heinrich Stöckl mit 0 Gegenstimmen bei 0 Stimmenthaltungen
Tourenleiter	Heinz Heidenreich mit 1 Gegenstimme bei 0 Stimmenthaltungen
Jungmannschaft	Georg Haider mit 0 Gegenstimmen bei 1 Stimmenthaltung
Bücherwart	Dr. Günther Bauer mit 0 Gegenstimmen bei 1 Stimmenthaltung
Vortragsreferent	Epimach Lachauer mit 1 Gegenstimme bei 1 Stimmenthaltung
Kassenprüfer	Herr Ziechhaus und Otto Breitsameter mit 0 Gegenstimmen bei 0 Stimmenthaltungen



Der Bergschuh
mit *Pfiff*

Sie erhalten dieses Spitzenfabrikat
im Salamander-Schuhhaus

Rudolf Platz
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

DER NEUE SEKTIONSVORSITZENDE

steht mit 35 Jahren zwischen der "progressiven" Jugend und den "Etablierten". Vom Beruf her zählt er zu den letzteren als Dozent an der Staatlichen Ingenieurschule für Holztechnik. Bei der Bergsteigerei zählt ihn mancher noch zur ersten Gruppe.

Thomas Trübswetter ist geboren in Landsberg und aufgewachsen in Garmisch-Partenkirchen. Studium der Holzwirtschaft in Hamburg und Berufstätigkeit im Rheinland, in Hessen, Baden und der Oberpfalz sind wegen der Gebirgsferne Stationen, an die er mit gemischten Gefühlen zurückdenkt.



Trübswetter zählt nicht zu den extremen Kletterern, wohl aber gelegentlich zu den extremen Alpinisten. Zmuttgrat, Biancogrät, Meije-Überschreitung zählen zu seinen schwierigsten Bergfahrten in den Alpen. Sein häufigster Bergkamerad ist seine Frau, eine Garmischerin. Mit ihr zusammen organisierte er auch zwei Kundfahrten in den Hindukusch, wo Erstbesteigungen bis über 7000 m Gipfelhöhe gelangen. Daher wird Trübswetter vom Hauptverein in München gelegentlich zu Hindukuschfragen gehört.

Das Gedeihen der Sektion ruht nach Trübswetters Ansicht auf zwei Säulen: Auf der aktiven Mitarbeit möglichst vieler Mitglieder und auf wohlfundierten Finanzen. Die erste Säule steht in Rosenheim unerschütterlich. Die Bereitschaft, ein offizielles Amt zu übernehmen, ist zwar sichtlich gering; immer finden sich aber genügend Freiwillige, wenn Arbeit (ohne Amtsübernahme) zu tun ist.

Die andere Säule allerdings schwankt - unter dem Gewicht von zwei Hütten, die mehr Geld verschlingen, als die Sektion an Beiträgen einnimmt. Ob dieser Zustand sich in naher Zukunft ändern wird, ist zweifelhaft. Die Sektion muß aber versuchen, diese zweite Säule zu stabilisieren, um freie Hand für andere satzungsgemäße Aufgaben zu bekommen, die heute zwangsläufig vernachlässigt werden. Das wird Aufgabe der neuen Vorstandschaft sein, nachdem der bisherige Vorstand die größten und aufwendigsten Hüttenprobleme erfolgreich gelöst hat.

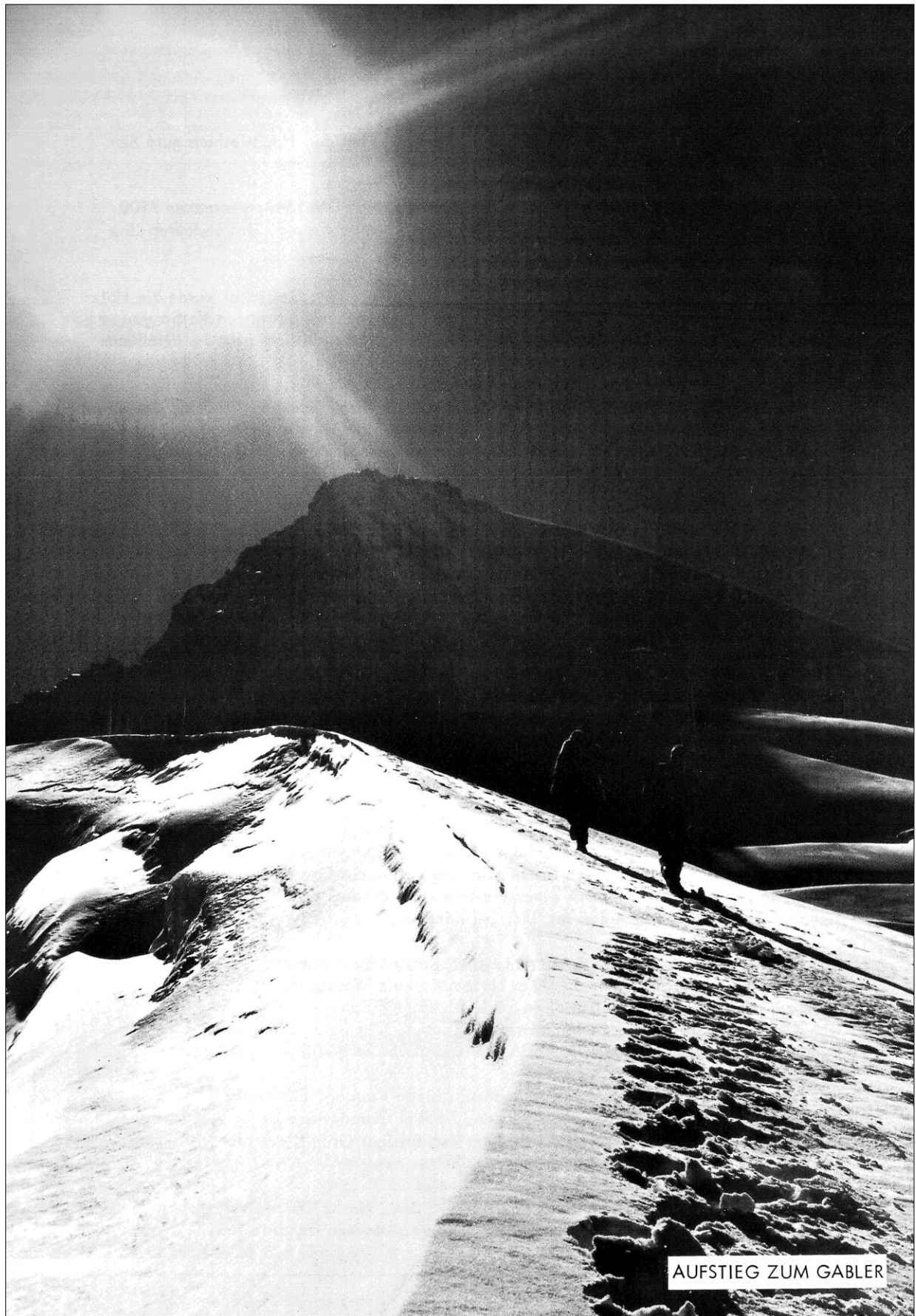
Die Grundlage der Sektionseinnahmen sind die Beiträge. Daher werden wir versuchen, mehr Beiträge zu bekommen. Die Sektion wird also in "public relations" machen. Dazu braucht der Vorstand die Mitwirkung aller Mitglieder. Helfen Sie mit, die Sektion größer zu machen, helfen Sie mit, Ideen zu finden zu einem besseren Gedeihen der Alpenvereinssektion Rosenheim.

Anschrift: Thomas Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Telefon 4533

Tex Schmelz
TRAUBENZUCKER
der natürliche Energie-Spender
Unentbehrlich bei Reisen,
Sport und Genesung

Der wohlgeschmeckende

Erzeugnisse der Pit Süßwarenfabrik Stephanskirchen



AUFSTIEG ZUM GABLER

HOCHRIES 1969

Die durchwegs schöne Wetterlage im Sommer und Herbst hat dem Hochrieshaus gute Besucherzahlen gebracht.

Die mit dem Hüttenwirt abgerechneten Hüttengebühren von DM 1540,-- ergeben 7700 Tagesgäste, die Abrechnung von DM 1515,-- 1200 Übernachtungen. Das bedeutet eine weit über dem Durchschnitt liegende Steigerung.

Folgende Verbesserungen wurden im Jahr 1969 durchgeführt: Im Gastlokal wurde die Holzdecke fertiggestellt, ferner schmiedeeiserne Vorhangstangen mit passenden Vorhängen an der langen Fensterfront angebracht. Zusammen mit den netten Bildern gibt das dem Raum Freundlichkeit und Wärme.

Im Keller hat der Pächter schwere Maschinenteile und den schweren Betonsockel der alten Seilbahn abgebaut. An der breiten Einfahrt im Keller wurde eine gut schließende Türe eingesetzt. Wagner beabsichtigt, im Maschinenhauskeller seinen Puch-Haflinger abzustellen, damit sich dieses Fahrzeug innerhalb der Blitzschutzzone des Hauses befindet.

Einen wertvollen Beitrag leistete unser 2. Hüttenreferent Max Schlosser. Er fertigte die schon erwähnten, sehr hübsch ausgeführten schmiedeeisernen Vorhangstangen im Gastlokal und die eiserne Türe im Keller an und hat außerdem in 4 Zimmern, in den Gängen, in Wasch- und Aborträumen und in den Matratzenlagern die elektrische Lichtinstallation ausgeführt. Unser Mitglied, Herr Eugen Hauber, der immer da ist, wenn man ihn braucht, hat ihm dabei geholfen.

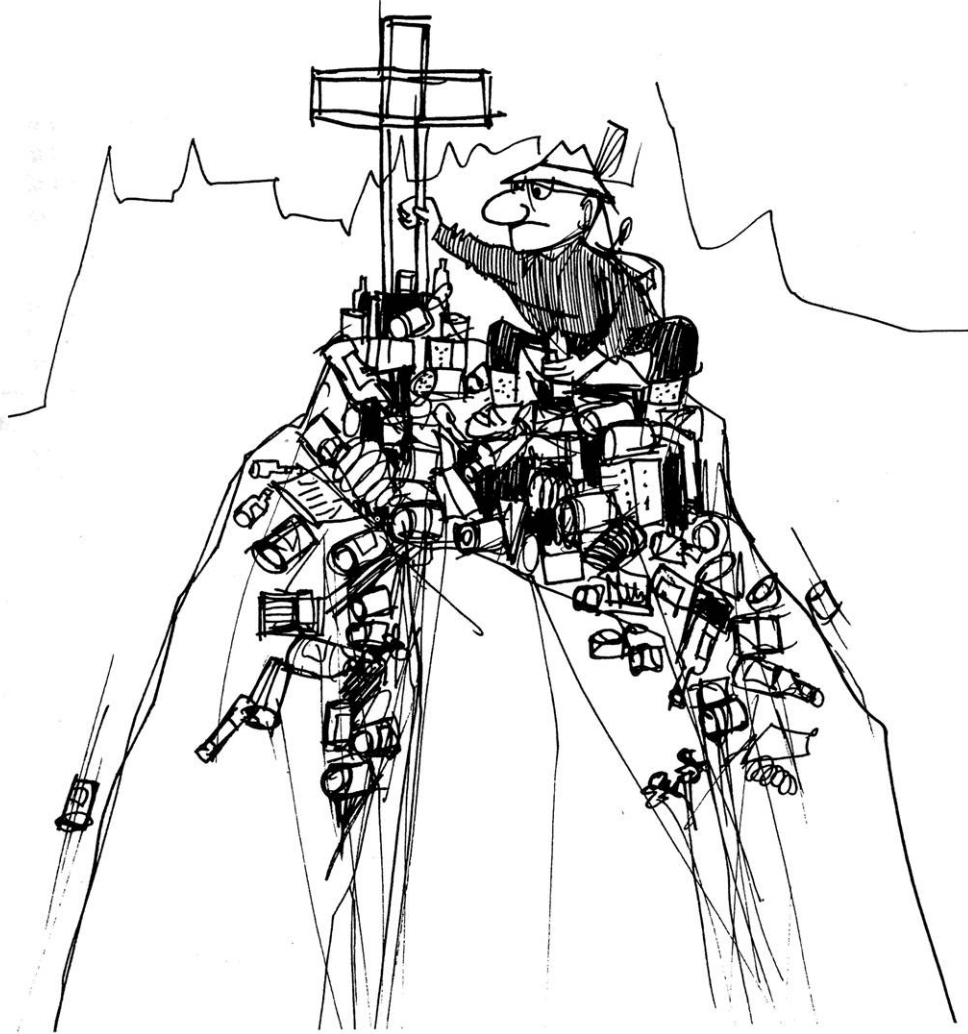
Pächter Wagner hat im vergangenen Jahr viel getan, um den Zustand der Fahrstraße zu verbessern. Auch geprägte Markierungstafeln hat er vielerorts angebracht. Die Fensterstöcke der großen Aussichtsfenster hat seine Frau mit Schutzanstrichen versehen.

Der Schwerpunkt unseres Aufgabenbereiches lag wieder einmal in der Wasserversorgung. Im Frühjahr wurden die Schäden an der Widderzuleitung behoben. Der Widder brachte den ganzen Sommer über Wasser und erst im Herbst, als die Niederschläge immer weniger wurden, kam er zum Stillstand. Unter der Devise "Oberflächenwasser bedeutet wenig - Grundwasser dagegen alles" haben wir nach eingehenden Anweisungen vom Wasserwirtschaftsamt auf der Spatenau nach Wasser suchen lassen. Dr. Ing. Preiß aus Grafing stellte mit der Wünschelrute in der Nähe der Weyereralm einen Punkt fest, unter dem sich in ca. 7 - 8 m Tiefe Grundwasser mit ca. 1,2 - 1,5 sec/Ltr. befinden sollte.

Am 13. August wurde von der Baufirma Leitner, Rohrdorf mit dem Baggern begonnen. Die Enttäuschung war groß, als wir in 13,30 m Tiefe noch kein Wasser vorfanden. Es wurde dann noch ein starkes Rohr 3 m tief in diese Sohle hineingetrieben und wieder herausgezogen, es war strohtrocken, keine Spuren von Wasser erkennbar. Ohne Ergebnis mußte die Grube ausgefüllt werden. Die eingesetzten Betonringe wurden mit wenigen Ausnahmen geborgen.

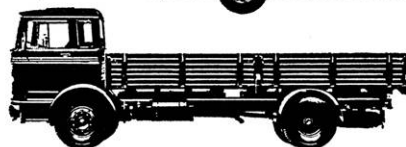
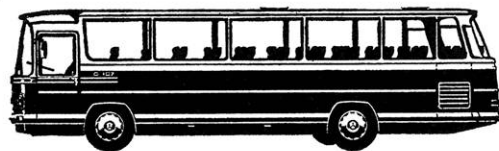
Wir machten ca. 200 m östlich davon nochmals einen Versuch. Ein zweiter Wünschelrutengänger meinte, hier wäre nicht tiefer als ca. 7,00 m Grundwasser zu finden. Schon bei 5,60 m scheiterte auch dieser Versuch, denn dann kam felsiger Grund, der nicht zu überwinden war.

Die Wassersuche mußte ergebnislos eingestellt werden. Wir haben erkannt, daß im Gebirge Wünschelrutengänger keine Chance haben, Wasservorkommen festzustellen. Das Wasser der



Mercedes Benz

J. WERLIN & SÖHNE
82 Rosenheim



hochgelegenen Quellen läuft in solchen Tiefen und Spalten, womöglich in unendlich vielen Verzweigungen den Berg herab, daß es selbst Geologen oder Geophysikern nicht leicht fallen dürfte, es auszumachen. (Es sei hinzugefügt, daß aber weder Geophysiker noch Geologen zu Rate gezogen wurden und auch die Bedenken eines angehenden Geowissenschaftlers in der vorhergehenden Ausschußsitzung überhört wurden. Zumindest hätte die Feststellung, daß es in der Spatenau kein Wasser zu finden gibt, durch eine geowissenschaftliche Untersuchung keine DM 6000,-- gekostet, wie es so der Fall war. Der Karstteufel aber hat sich königlich über die zwei Luftlöcher und die DM 6000,-- gefreut. red.)

Auf Vorschlag von Herrn Amtmann Schaubächer vom Wasserwirtschaftsamt haben wir die niederschlagsarme Zeit noch dazu benutzt, unsere Quellen unterhalb des Karkopfes zu fassen. Bei der Trockenheit von fast 9 Wochen konnte man die direkten Wasserläufe der Quellen gut erkennen. Vier Mann vom Samerberg übernahmen diese Arbeit. Herr Schaubächer gab an Ort und Stelle die technischen Anweisungen. Es war bestimmt keine leichte Arbeit. Das Material mußte mit dem Traktor bis unter den Karkopf transportiert werden. Auf dieser Straße ist auch der Beton gemischt worden, da in ca. 250 m Entfernung die nächste Wasserstelle war. Die Quellen befinden sich aber ca. 200 m tiefer in sehr steilem, unwegsamem Gelände. In großen, 1 1/2 Ztr. schweren Milchkannen schaffte man, mit Seilen gesichert, den Beton an Ort und Stelle. Aber auch da oben ging das Wasser bald zu Ende, der weitere Bedarf mußte vom Samerberg hinaufgefahren werden. In einer Woche waren die Arbeiten beendet.

Wir sind dauernd bemüht, die Wasserversorgung sicherzustellen. Nachdem die Wassersuche auf der Spatenau gescheitert ist, sind wir gezwungen, unseren Plan umzustellen. Aber durch viele Beobachtungen, Wassermessungen und die Erfahrungen, die wir im vergangenen Jahr gemacht haben, wird sich doch eine Lösung ergeben.

Seit Jahren treten an der Wasserleitung, da, wo sie den Weg oberhalb der Seitenalm überquert, Rostschäden auf. Dieser Teil, der ca. 350 m lang ist, wird heuer durch Kunststoffrohre, die bereits geliefert sind, ersetzt. Die Verlegung dieser Rohre muß so ziemlich in einem Zug durchgeführt werden; es sind deshalb Arbeitskräfte notwendig, die bei dieser Arbeit bleiben können. Das sagt aber nicht, daß für die Nebenarbeiten kein freiwilliger Arbeitseinsatz zu begrüßen wäre. Der Ausschuß bittet schon heute alle Bergsteiger der Sektion, sich zur gegebenen Zeit zur Verfügung zu stellen.

Frau Bauer

BRÜNNSTEIN 1969

Als erstes die Zahlen: Besucherzahlen können nun einigermaßen genau aufgrund der Hüttenzwanzgerl erfaßt werden. Tagesgäste sind mit rund 5900 festzulegen. Übernachtungen im Gesamten also etwas weniger als im vorigen Jahr mit 1325. Wichtig jedoch, daß die Ausgaben die Einnahmen leider überstiegen haben. Die genauen Zahlen sind dem Kassenbericht zu entnehmen.

Als größte Ausgabe fiel die Beschaffung eines neuen Stromaggregates im Wert von DM 3421,-- an. Das bisherige Aggregat hatte der Vorgänger, Herr Bichler nur leihweise vom Zementwerk Kiefersfelden erhalten und das Zementwerk hat nun dasselbe zurückgefordert oder für DM 1700,-- zum Kauf angeboten.



In einer Ausschuttsitzung wurden wir uns darüber einig, daß wir doch besser gleich ein neues Aggregat beschaffen. Das neue Gerät ist nun auch stärker ausgelegt. Ferner benötigten wir damit auch ein neues Ladegerät und Ersatzbatterien. Beides konnten wir preiswert für zusammen DM 500,-- beschaffen.

Für die Katz war eine kleine Dachausbesserung, obwohl sie nicht zu umgehen war, weil ich schon in jedem Jahresbericht darauf hinweise, daß das Dach (ausgewiesen als 2. Bauabschnitt) vollständig erneuert werden muß.

Die Dachverbesserung ist unbedingt notwendig, weil es anfangs des Jahres einmal recht naß einging und die Wirtsleute deshalb berechtigterweise protestierten.

Um die Dachanhebung im Rahmen des ersten Neubauabschnittes nun heuer durchführen zu können, wurden bereits die nötigen Vorarbeiten in Angriff genommen. Dabei haben wir die Verandawinterfestmachung aus Gründen der derzeitigen schlechten Finanzlage nochmals ausgeklammert. Dieser Ausbau wird erst akut, wenn einmal die Brunnsteinbahn gebaut wird.

Wir hoffen, daß die geplanten Bauarbeiten heuer termingerecht durchgeführt werden können, so daß bald wieder ein Brunnsteinhaus entsteht, das allen zur Freude gereicht und dabei möchte ich nicht versäumen, unseren Wirtsleuten, Hans und Christl Seebacher, den Dank der Sektion auszusprechen für ihre vorbildliche Wirtschaftsführung.

Hans Seebacher hat sich auch ein Spezialfahrzeug mit Raupenantrieb gekauft, womit

er die Rodelbahn wieder in beste Verfassung bringt, so daß auch der Aufstieg im Winter jederzeit über Rechenau gut begehbar ist. Führt er doch mit dieser "Schneekatz", wie sie der Volksmund getauft hat, in 10 Minuten von der Rechenau zum Haus! Leihrodel stehen auch schon zur Verfügung.

Eines darf ich gleich noch sagen. Bitte helfen Sie uns. Die Sektion muß, um die nötigen Zuschüsse zu bekommen, Eigenleistungen erbringen. Einige Samstage und Sonntage zum Abbruch des Daches und zu Aufräumarbeiten benötige ich im Sommer viele freiwillige Hände. Der Ausschuß ist für jede Stunde Arbeit oder Spenden dankbar. Der Aufruf zur Hilfe wird Sie beizeiten erreichen über den Schaukasten und die Vereinsmitteilungen in der Zeitung.

Ich danke Ihnen heute schon für Ihre Bereitwilligkeit und hoffe und wünsche, daß alles so klappt, wie wir es uns vorstellen!

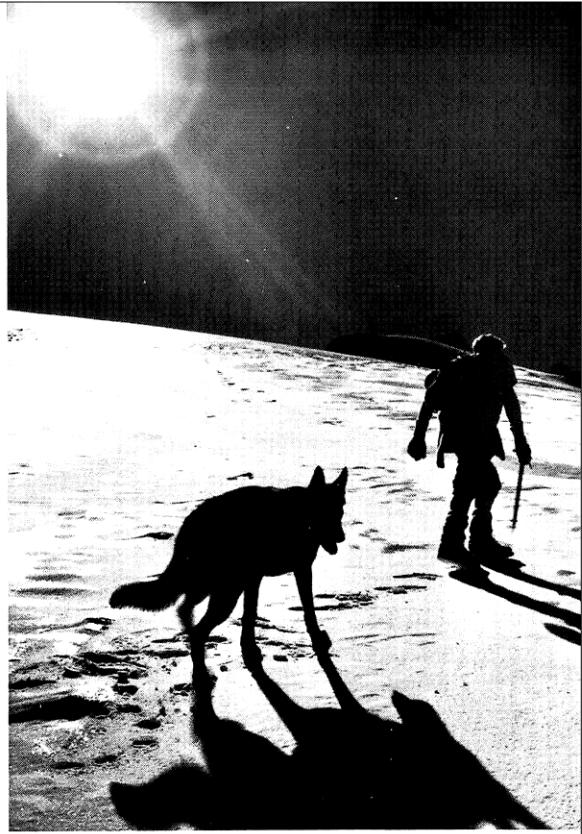
Heubel



Ihr Elektromeister für:
**Licht-, Starkstrom- und
Antennenanlagen ·
Beleuchtungskörper
Elektrogeräte**

Hans Sporer

82 Rosenheim · Königstr. 8 · Tel. 2591



MENSCH, FAUNA UND FLORA IM GEBIRGE



AUSRÜSTUNG

In dem halben Jahr, seit dem der Ausrüstungsbestand der Sektion renoviert und modernisiert und wieder den Mitgliedern zugänglich gemacht wurde, erfreute sich der rund 35 Geräte umfassende Bestand überraschend regen Zuspruchs. Trotzdem sollten alle Mitglieder das Angebot noch mehr ausnützen. Durch Spenden (Fa. Ankirchner) und Anschaffungen der Jungmannschaft konnten einige wichtige Gegenstände neuangeschafft und somit der Bestand weiter vergrößert werden. Die Ausleihbedingungen haben sich nicht geändert und sind sowohl dem Aushang im Schaukasten als auch dem letzten Jahresbericht zu entnehmen. Es hat sich erwiesen, daß in Zukunft als Ausleihtermin Donnerstag von 18.30 Uhr bis 19.00 genügt. Materialdepot ist nach wie vor das Clubheim der Jungmannschaft am Roßacker (Flötzinger Löchl, ehem. Bücherei).

Rudolf Mauler

BÜCHEREI UND ARCHIV

Die Eingliederung der Sektionsbücherei in die Stadtbücherei hat sich auch im letzten Jahr ausgezeichnet bewährt. Karten und Führer werden nur an Sektionsmitglieder unentgeltlich ausgeliehen. Touristische Schriften, Erlebnisbücher usw. sind auch dem übrigen Büchereipublikum zugänglich. Nach wie vor besteht auch im Clubheim das Sektionsarchiv, in dem die wertvollen wissenschaftlichen und bibliophilen Werke enthalten sind.

Bücher

Alles für den Garten

Samen - spez. Rasensamen

Blumenschalen und -kästen

Gartengeräte - Rasenmäher

**Garten-Center
Rosenheim**

Jahnstraße - Gegenüber Eisstadion



Qualitäts-Gartenmöbel

Holz - Plastic - Korb
Hollywood-Schaukeln
Gartenschirme

J. A. Huber's Söhne

GEGRÜNDET 1620

SAMENFACHHANDEL · SEILERWARENFABRIK

ROSENHEIM · Kaiserstraße 3

TOURENGRUPPE 1969

Die im abgelaufenen Jahr durchgeführten Sektionstouren verliefen programmgemäß und unfallfrei.

- 12.1. Die Wanderung von der Resterhöhe zum Zweitausender und Rossgruber mit Abfahrt über den Bärenbadkogel zur Alten Wacht ist wegen ihrer herrlichen Aussicht auf den Tauernkamm immer wieder ein Erlebnis.

- 15./ Wenn es auch am Rastkogel etwas

- 16.2. wenig Schnee hatte, so konnten wir doch vom Gipfel bis nach Hippach abfahren, zuletzt allerdings nur mehr über gefrorenes Gras.

- 19./ Dank der Felbertauernstraße ist die

- 23.3. südliche Venedigergruppe mit der neu erbauten Essener Hütte auch für wenige Tage in greifbare Nähe gerückt. An lohnenden Zielen fehlt es nicht: Im Schneesturm mußten wir an der Westlichen Simonyspitze 50 m unter dem Gipfel umkehren. Besteigen konnten wir Malhamspitze, Gr. Geiger und Östliche Simonyspitze.

- 1./ Der Maiausflug zur Berliner Hütte

- 4.5. brachte uns bei gutem Wetter Schwarzenstein, Mörchner und Gr. Mösele ein. Nur die Berlinerspitze am letzten Tag ließ uns bei Wettersturz fast abblitzen. Tropfnass kamen wir in der Hütte und zum 2. Mal nass in Breitlahner an.

- 28./ Die erste garnicht so sommerliche

- 29.6. Sommertour führte uns zur Ravensburger Hütte im Lechquellgebiet. Trotz Dauerregen am Samstag gelang am Sonntag bei aufklarendem Himmel die Roggalspitze über den verschneiten Normalweg bzw. die schneefreie Nordkante.

- 12.7. Die an einem Sektionsabend gelerten Knoten und Seilmanöver wurden an der Kampenwand in der Praxis erprobt.





Der wohlschmeckende

Tex

Schmelz

TRAUBENZUCKER
der natürliche Energie-Spender

Unentbehrlich bei Reisen,
Sport und Genesung

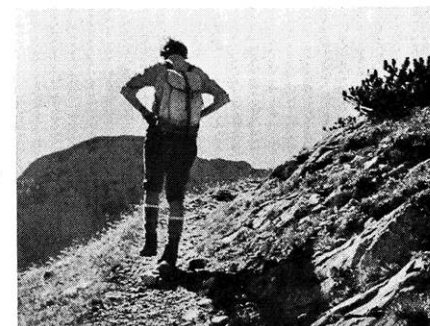
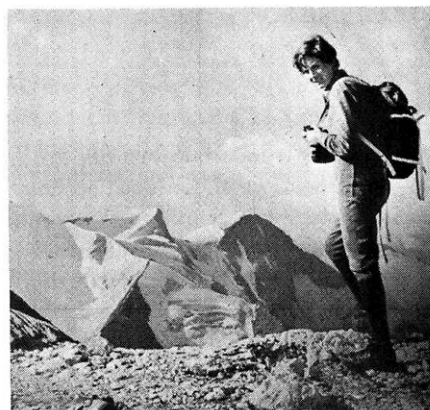
Erzeugnisse der Pit Süßwarenfabrik Stephanskirchen

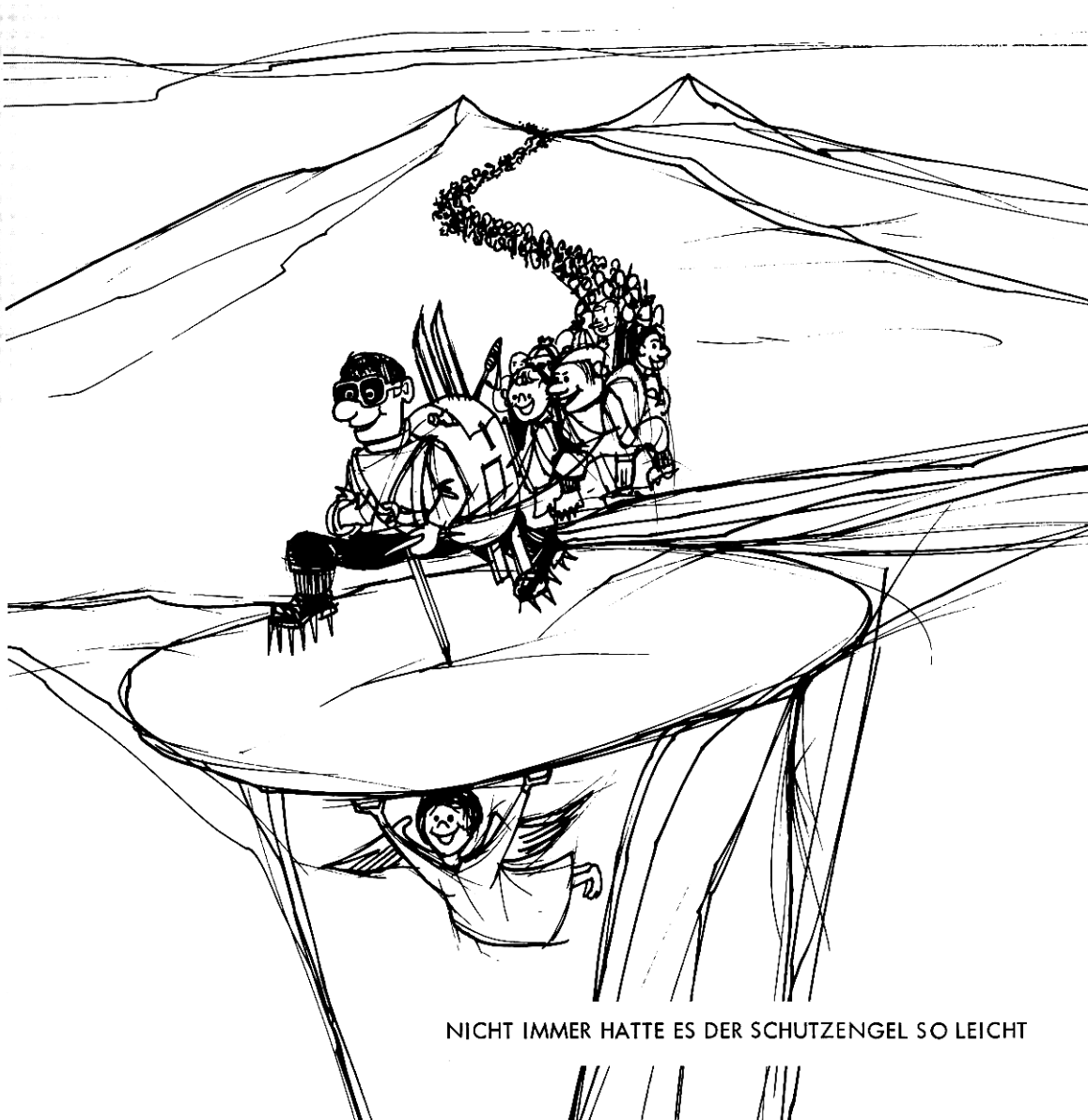
- 19./ Der 3. Anlauf zum Toten Gebirge führte diesmal
 20.7. zum Erfolg. Aufstieg von Almsee zur Pühringer
 Hütte - Großer Priel - Welser Hütte - Almtaler
 Haus. Ein Besuch in dieser Gruppe ist wirklich zu
 empfehlen.
- 9./ Wer am Hochtenn um diese Jahreszeit die einst
 10.8. berühmte Eis-Nordwand sucht, wird nur mehr
 kümmerliche Eis- und Schneereste vorfinden
 und besser am Normalweg bleiben, der auch seine
 Reize hat.
- 30.8. Ein Urlaubserlebnis besonderer Art war die Fahrt
 15.9. nach Korsika ins Feriendorf "Zum störrischen
 Esel" des ÖAV. Hier wird alles geboten, was
 man von einem Urlaub nur erwarten kann: Berg-
 fahrten jeden Schwierigkeitsgrades, Sandbuchten
 zum schwimmen und Felsklippen zum schnorcheln,
 segeln, Wasserski, Radausflüge, Motorboot- und
 Omnibusfahrten in die nähere und weitere Umge-
 bung usw. Daß wir nicht nur den Verlockungen
 des Strandes erlegen sind, möge die Reihe der
 bestiegenen Gipfel beweisen: Capo alla Vetta
 (Hausberg) 700 m, Punto Innominata 2000 m,
 Paglia Orba 2525 m über Foggiale-Kamine bzw.
 Finch-Route, Mufrella 2148 m, Punta alle Porte
 2313 m, Pic Lombarduccio 2200 m. So schön
 wars, daß wir die Fahrt in diesem Jahr wieder-
 holen.
- 20./ Bestes Wetter hatten wir am Watzmann. Die
 21.9. Nacht verbrachten wir als Gäste des BGS in
 Kühroint. Am Sonntag setzten sich 2 Gruppen
 in Marsch: Über Wiederroute zur Mittelspitze -
 Südspitze - Wimbachgries - Trischübel - Bartho-
 lomä die eine, Watzmannhaus - Hocheck - Küh-
 roint - Rinnkendlsteig - Bartholomä die andere.
- 19.10. Auch am Bettelwurf erlebten wir einen herr-
 lichen klaren Herbsttag mit umfassender Fern-
 sicht.
- 8./ Jedes Jahr feiern wir den Bergsteigerabschied
 9.11. in einer unserer Hütten, diesmal im Brunnstein-
 haus, wo zugleich dessen 75-jähriges Jubiläum
 begangen wurde.

Neben diesem Tourenprogramm wurden noch folgende
 Sektionsveranstaltungen durchgeführt: Jeden 3. Don-
 nerstag im Monat Sektionsabend mit Dia- und Filmvor-
 trägen, Seilausbildung oder auch zwangloser Unterhal-
 tung; im Sommer Baden am Freitag Abend am Hoch-
 straßer See; ein Gartenfest beim Gigg und ein vor-
 weihnachtlicher Abend.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die durch
 tatkräftige Mithilfe oder durch ihre Teilnahme zum
 Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben.

He. Herrich





NICHT IMMER HATTE ES DER SCHUTZENGELO SO LEICHT



Baufinanzierungen - Kauf-Eigenheime - Eigentumswohnungen

Auskunft und Verkauf:

Bezirksleiter Josef F. Glomb

Rosenheim/Obb., Kufsteiner Straße 1-11, Telefon 14 85

Beratungsstelle der Landesbausparkasse

Sprechstunden auch in der Sparkasse Prien



**Vorteile für
Arbeitnehmer**

Durch das 2. Vermögensbildungsgesetz DM 312,— bzw.
DM 468,— steuerfrei und sozialversicherungsfrei!

Zusätzlich Wohnungsbauprämie oder Steuervorteile durch
Bausparen.

LANDESHAUSPARKASSE

JUNGMANNSCHAFT 1969

Der Mitgliederstand (mit ca. 20 Jungmannen) ist gegenüber dem Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Eine Verringerung wird es in nächster Zukunft dadurch geben, daß einige Freunde die Altersgrenze von 25 Jahren überschreiten und sie dann nicht mehr der Jungmannschaft angehören.

Ein zahlenmäßiger Ausgleich durch Nachwuchs ist derzeit noch nicht in Sicht. Wir haben uns natürlich gemeinsam Gedanken darüber gemacht, wie das Nachwuchsproblem gelöst werden könnte. Die Meinungen darüber innerhalb der Jungmannschaft waren und sind durchaus nicht einheitlich. Für mich bin ich zu dem Schluß gekommen, daß es falsch wäre, auf jeglichen (ohnein sehr gemäßigten) Leistungsanspruch zu verzichten, um dadurch neue Mitglieder anzuwerben.

Ob Hochtourengeher oder Alpinist schärferer Richtung, ob Extremer oder Nichtextremer, ob Anfänger oder Fortgeschrittener, jeder ist bei uns gerne gesehen und kann die Vorteile der Mitgliedschaft in Anspruch nehmen: wie niedriger AV-Beitrag, Benützung aller Ausrüstungsgegenstände des laufend größer werdenden Depots, alpine Grundausbildung, Rettungsmaßnahmen, Teilnahme an Gemeinschaftsfahrten im Sommer und im Winter, Fahrtenzuschuß; aber das Wichtigste, das wir zu bieten haben, ist unsere (Berg-) Kameradschaft.

Was wir dafür hoffen, erwarten zu dürfen: Kameradschaftlichkeit und guten Willen, ein gewisses Maß an Interesse und Freude am Gebirge, an der Tätigkeit am Berg, wobei wir über die Art der Betätigung keinerlei Vorschriften machen. Daß wir uns über alpinistische Leistungen besonders freuen: wer möchte uns das vorwerfen?

KAISER-KAISERSTRASSE 8

Vorhänge
Teppiche
Tapeten
Vorhangleisten
Wandverkleidungen
Garderoben
Möbelstoffe

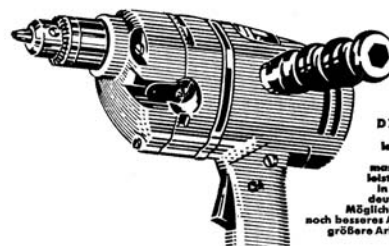
aktuell
geschmackvoll
preiswürdig

Fachgeschäft für Raumausstattung

Rosenheim

Sonderangebote!

SOLANGE VORRAT REICHT!



D 720 - D 820
kraftvolle,
leistungstarke
Zweigang-
maschinen, Bohr-
leistung bis 13 mm
in Stein. Das be-
deutet noch mehr
Möglichkeiten für Sie,
noch besseres Arbeiten, noch
größere Arbeitsbereiche.

Ihr Black & Decker Fachhändler

**Rosenheims
größtes Elektrohaus**

ELEKTROHAUS *Stern*

Wen wir nicht so gerne sehen: den zufälligen "Auch mal" Berg"steiger", dem es zwischen Bade- und Liftsaison einfällt, zur Abwechslung ja mal auf ein Joch oder einen Kuhmugel latschen zu können.

Ich meine, ein solcher muß nicht gerade Mitglied einer Jungmannschaft sein.

Uns eine Art "elitäres Gehabe" nachsagen zu wollen, bloß weil viele von uns Freude an alpinen Leistungen haben, müßten wir als völlig falsch und unbegründet zurückweisen.

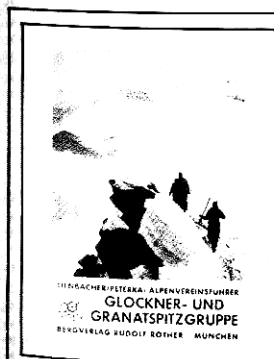
Am besten: selber kommen und sehen.

VERANSTALTUNGEN DER JUNGMANNSCHAFT

Regelmäßig alle 14 Tage fanden Gruppenabende im Klubraum am Flötzinger Löchl statt (der Brauerei "Flötzinger" sei an dieser Stelle wieder herzlichst gedankt für die kostenlose Bereitstellung dieses Raumes), die jeweiligen Termine dafür, sowie die der Gemeinschaftsfahrten sind dem Terminkalender der Tageszeitung bzw. dem AV-Schaukasten zu entnehmen.

GEMEINSCHAFTFAHRTEN

- 19.01. Schitour zum Fleiding (Kitzbühler Alpen)
- 26.01. Schitour zum Geigelstein
- 09.02. Schitour zur Henne (Kitzbühler Alpen)
- 16.02. Schitour zur Rofanspitze
- 23.02. Schitour zum Gerstinger Joch (Kitzb. Alpen).
- 02.03. Schitour zum Feichteck - Karkopf - Hochries
- 09.03. Schitour vom Brechhorn zum Floch (K.A.)
- 27.04. Anklettern auf der Kampenwand
- 05.10. Ausbildungsfahrt zum Plankenstein
- 29.11. Kletterabschied i.d. Bergen b. Ruhpolding
- 14.12. Schitour zum Spitzstein
- 28.12. Schitour v. Schatzberg z. Lempersberg (K.A.)
- 31.12. Schitour zum Schafsiedel



Reiseführer
Wanderkarten
Autostraßenkarten
und
Bildbände

in großer Auswahl

stets vorrätig
bei

R. BENSEGGER
BUCHHANDLUNG

Rosenheim
Max-Josephs-Platz 32

EINZELBERGFAHRTEN

Vorgebirge: Hörndlwand (Schwarzer Riß); Brunnstein-Südwand; Kampenwand (Gelbe u.a.) Scheibenwand - SO-Verschneidung (1. Begehung), - Direkte Ostwand (2. und 3. Begehung); Sonnwendwand - Dir. Nordpfeiler (1. Begehung); Seilbahnturm - Südwand (2. und 3. Begehung); verschiedene Schitouren

Wilder Kaiser: Fleischbank - Ostwand (Dülfer, Schmuckkamin), - Südostwand, - Dülferriß; Christaturm - SO-Kante (normal und direkt); Predigtstuhl - Nordkante, - Westwand (Fiechtl-Weinberger, Schüle-Diem), - Mittelgipfel (Westverschneidung); Totenkirchl - Ostwand (Leuchs), - Heroldweg, - Schneelochumrahmung; Leuchsturm - Direkte Südwand; Karlspitzpfeiler (Gudrunweg 5. Begehung); Vordere Karlspitze - Alte Ostwand; Kopftörlgrat; Zettenkaiser - Ostwand; Bauernpredigtstuhl - Alte Westwand, Rittlerkante; Maukspitze (Spenglerkamin)

Dachstein: Dachstein - Südwand (Steiner); Däumlingkante

Rofan: Rofanspitze - SO-Kante; Rotspitze - SO-Kante

Karwendel: Lamsenspitze - Ostwand

Wetterstein: Schlüsselkarspitze - Südverschneidung, - Südwand (Spindler und Direkte); Unterer Berggeisturm - NW-Kante; Oberreintalurm - Westwand (Brych)

Berchtesgadener Alpen: Untersberg - Südwand (Gelbe Mauer, Dir. Barthkamin), Wartsteinkante; Grundübelhorn - Südkante; Großes Häuselhorn - Südverschneidung (11. Begehung); Mandlkogelkante; Drittes Watzmannkind - Südkante (Hinterstoiser); Große und kleine Reibn mit Schi

Dolomiten: Große Zinne - Nordwand (Comici), - Dibonakante (Alleingang); Kleine Zinne - Gelbe Kante; Fünffingerspitze - Kiene Riß; Langkofel - Nordkante; II. Sellaturm - Alte Nordwand; Delagokante; Punta Emma Piaziß; Schleierkante; Gran Pilaster; Cima Canali - Westwand (Wießner); Torre di Valgrande - NW-Wand; Rochetta Alta - Westpfeiler (2. Begehung)

Zentralalpen: Zuckerhütl; Freiger; Gabler; Wildspitze; Similaun - Nordwand; Ortler (Hintergrat); Zsigmondyspitze (Lammergrat); Olperer, Gefr. Wandspitze, Kaserer mit Schi

Westalpen: Haute Route; Überschreitung Aig. du Midi - Aig. du Plan; Grand Capucin - Ostwand; Gran Paradiso (Schi); Rochefortgrat (Alleingang); Jungfrau - Guggiwand;

Außeralpine Fahrten: Pyrenäen: Pic Oucet mit Schi u.a.

Korsika: Gesamtüberschreitung (vermutlich 1.)

Velebitgebirge in Kroatien: Anic Kuk (Velebitführe 4. Begehung)

Punta 370 vier Erstbegehungen

Roha

Das Einkaufszentrum
für den gesamten Baubedarf

Rosenheimer
Handelsgesellschaft
82 Rosenheim
Pichlmayrstraße 1-7

Telefon 80 01 - 80 07

AUS UNSEREM LIEFERPROGRAMM:

Baustoffe aller Art
Wand- und Bodenplatten
Japan - Mosaik
Aco - Lichtplatten
Fertigaragen und Müllboxen
Record - Rolladenkästen
Dunstkamine - Stallfenster
Well - Eternit

Colorit - Fassaden
Garagentore u. feuerh. Türen
Stahltürzargen
Stab- und Formeisen
Eisenwaren aller Art
Öfen und Herde
Sanitär- und
Heizungsbedarf

FAZIT

Für unsere Jungmannschaft war das Bergjahr 1969 ein sehr erfolgreiches. Alle Bergfahrten konnten glücklicherweise ohne nennenswerte Unfälle durchgeführt werden. Wir wünschten es uns, daß dies auch in Zukunft so sein möge.

Daß so ein ereignisreiches Alpinistenjahr durch einen ebensolchen, wilden Kletterabschied seinen würdigen Abschluß finden mußte, das ist klar.

G. Haider



VI. GRAD IM KLETTERGARTEN



SCH... FIFFI



FENSTERBÄNKE · TREPPEN · BODENBELÄGE
FASSADENVERKLEIDUNGEN usw. AUS MARMOR

Theodor Roppelt

Natursteinbetrieb · Rosenheim, Innstraße 13. Tel. 17 96

KASSENBERICHT 1969

A) Ergebnisrechnung 1969 und Voranschlag 1970

Einnahmen:	1969	1970	Ausgaben:	1969	1970
Mitgl. Beiträge	26.681,37	25.000	Ablief. an H.V.	13.787,--	13.000
Brünsteinhaus			Brünsteinhaus		
Pacht	3.060,50	3.000	Ild. Ausgaben u.		1.500
Hüttenben. Geb.	900,--	1.000	Instandh. Kosten	6.222,37	4.500
sonst. Einnahmen	366,48	500			
Hochrieshaus			Hochrieshaus		
Pacht	2.515,--	3.000	Ild. Ausgaben u.		1.500
Hüttenben. Geb.	1.540,--	1.500	Instandh. Kosten	12.349,33	6.000
sonst. Einnahmen	406,25	500			
Vorträge	790,20	800	Vorträge	884,16	800
			Bücherei	433,62	300
Sonst. Einnahmen:			Jungm. u. Jug.	724,80	300
Zinsen	1.621,57	1.500	Sonst. Ausgaben:		
Zusch. Stadtverb.	2.610,--	?	Verw. Kosten (sächl.)	629,34	700
Vertr. Verl. u. a.	2.083,--	300	Abzeichen, Beitr.,		
Ball	904,--	900	Versicherungn. u. a.	712,65	700
			Ball	1.027,84	1.000
	43.478,37	38.000	Darl. Zinsen	3.800,79	3.700
			Tilgung	4.746,79	4.000
				40.571,90	38.000
			Mehr-Einnahmen	2.906,47	
				43.478,37	

B) Vermögensrechnung

Postscheck-Guth.	58,96	Hyp. Hochrieshaus	18.611,48
Bank-Guthaben	442,29	Hyp. Brünsteinhaus	27.514,73
Rücklage	15.449,79	Darl. v. Hauptverein	4.000,--
Hauptverein	576,35	" v. Flötzingerbr.	11.165,--
	16.527,39		61.291,21
Saldo	44.763,82		
	61.291,21		

C) Abgleichung

Passivsaldo per 31.12.68	47.670,29
./. Mehreinnahmen 1969	2.906,47
Passivsaldo per 31.12.69	44.763,82

D) Mitgliederstand

	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Kinder
per 31.12.68	608	413	90
per 31.12.69	769	492	90

ZUR KASSEN Bilanz 1969

Wie Sie dem aufliegenden Kassenbericht entnehmen können, schließt das Rechnungsjahr 1969 wieder mit einem kleinen Überschuß ab.

Daß dies trotz der hohen Aufwendungen für die beiden sektionseigenen Berghäuser noch möglich war, will ich kurz begründen: Die beiden Berghäuser sind seit Jahren schon Zuschußbetriebe. Dies kommt daher, daß das eine Haus schon 75 Jahre alt und daher stark instandsetzungsbedürftig ist und bei dem anderen Haus die Wasserversorgung hohe Kosten verursacht.

Es ist klar, daß die hohen Aufwendungen nicht aus den Pachteinahmen voll gedeckt werden können. Einer Einnahmesteigerung sind von vornherein Grenzen gesetzt, da die Pachtsummen kaum nennenswert erhöht werden können und selbst bei einer Hinaufsetzung der Hüttenbenutzungsgebühr kein ausschlaggebender Mehrertrag erzielt werden kann.

Die Sektion muß daher seit Jahren schon die jährlichen Fehlbeträge aus den Mitgliederbeiträgen bestreiten.

Die Erhaltung der Berghäuser liegt auch im öffentlichen Interesse, muß aber, wie es jetzt ist, von den Vereinsmitgliedern finanziert werden. Die Häuser werden aber nicht nur von den Mitgliedern benutzt, sondern sie sind der Allgemeinheit zugänglich. Sie sind als Stützpunkte im Gebirge für Touren und Wanderungen unentbehrlich. Leider genießen sie nur wenig Unterstützung durch öffentliche Stellen im Gegensatz zu Hallenbädern und Eislauf-Stadien.

Eine Beitragserhöhung oder eine Sonderumlage würde wiederum nur die Mitglieder treffen und ist daher abzulehnen.

Für die Verbesserung der Wasserversorgung des Hochrieshauses stehen vom Hauptverein und aus eigenen Rücklagen zusammen DM 30.000,-- zur Verfügung. Diese Finanzierung ist also gesichert.



Ein Plus für die freien Tage

Auch der hartnäckigste Schnee schmilzt einmal. Wenn Sie Ihre Skier in die Ecke stellen müssen, informieren Sie sich doch einmal in der ständigen Boots- und Campingausstellung der Klepper-Werke über die vielfältigen Möglichkeiten für Ihre freien Tage im Sommer.

KLEPPER-WERKE

82 Rosenheim, Telefon 0 80 31 / 23 61



Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

KENNEN SIE SCHON UNSERE NEUEN RÄUME?

FÜR SIE GESCHAFFEN, UM GEMÜTLICHE
STUNDEN ZU VERBRINGEN.

EINE REICHHALTIGE AUSWAHL AN SPEISEN
UND GETRÄNKEN – AUCH FÜR IHREN
GELDBEUTEL – IST FÜR SIE BEREIT

NEBENRÄUME FÜR FAMILIENFEIERN,
VERSAMMLUNGEN, U.S.W.

MONTAGS GESCHLOSSEN

Was beim Brunnsteinhaus 1970 auf die Sektion zukommt entnehmen Sie am besten dem Bericht des Hüttenreferenten.

Erwähnen möchte ich noch, daß die ganze Verwaltung nach wie vor ehrenamtlich ausgeübt und daß so sparsam wie möglich gewirtschaftet wird.

Personen

VORTRÄGE 1969/70

Für die Zeit von Oktober 1969 bis April 1970, wobei in den Monaten Januar und Februar 1970 wegen der Faschingsveranstaltungen Lichtbildervorträge unterblieben, standen folgende Film- bzw. Farblichtbildvorträge auf dem Programm:

- 16.10.69 Amateurfarbtonfilm von Herrn Frh. v. Crailsheim aus Schloßberg über Berge, Meere und Vulkane.
- 11.11.69 Diavortrag "Vom Amazonasdschungel zu den Eisriesen der Anden" von Herrn Wolfgang Axt aus St. Johann i.P.
- 09.12.69 "Im Reich der Tribulaune" von Herrn Prof. Dr. Herm. Holzmann aus Innsbruck.
- 11.03.70 "Schwierige Südwände - alpine Firnabfahrten" von Herrn Max Stöckle aus München.
- 15.04.70 "Lebendes Korsika - Berge im Glanz der südlichen Sonne" von Herrn Hans Schymik aus Aalen.

Sämtliche Lichtbildervorträge wurden wiederum im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz durchgeführt, wobei erfreulicherweise festgestellt werden kann, daß sie großes Interesse fanden, was durch die hohen Besucherzahlen bestätigt werden konnte.

L. Leber



*Sei schlauer,
trink Auer!*

AUCH FÜR JEDE BERGTOUR

**BERGMEISTER-
SPEZIALITÄTEN**



ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974



CAPO LARGHIA 2520 m, PERLE DES STRANCIACONE -
TALES, VOM PLATEAU VON STAGNO (KORSIKA).

WICHTIGE MITTEILUNGEN

**Geschäftsstelle
des deutschen
Alpenvereins
Rosenheim**

sport ankirchner
Rosenheim, Münchener Straße 9

Das größte Sporthaus in Südostbayern

Öffnungszeiten: Während der Geschäftszeit des Sporthauses von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die Geschäftsstelle wird geführt von Herrn Fritz Ankirchner und Frau Brigitte Hofmann.

Beitragsätze für 1970

A-Mitglieder	DM 24,--
B-Mitglieder	DM 12,--

B-Mitglieder können sein:

- a) Ehegatten von A-Mitgliedern,
- b) Personen zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in Ausbildung stehen oder sonst kein eigenes Einkommen haben,
- c) auf Antrag (!) Familienväter, die mit wenigstens 3 unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens 2 unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören,
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, dem DAV mindestens 20 Jahre angehören und einen entsprechenden Antrag stellen,
- e) auf Antrag aktive Bergwachtsangehörige.

C-Mitglieder DM 6,--
sind Mitglieder, die auch einer anderen Sektion des DAV angehören und von dort die Jahresmarke erhalten.

Jungmannschaft (von 18 - 25 Jahren)	DM 8,--
Jugend (von 14 - 18 Jahren)	DM 5,--
Kinder von Mitgliedern (b.18 Jahre)	DM 2,--

Die Mitgliedsmarken für die Jungmannschaft vergibt nur der Jungmannschaftsleiter an bergsteigerisch Aktive, die auch regelmäßig an den im Schaukasten und in der Tageszeitung angekündigten Gruppenabenden und Gemeinschaftsfahrten teilnehmen.

Mitglieder, die dem DAV über 50 Jahre angehören, zahlen an den DAV keinen Beitrag mehr und erhalten die Jahresmarke unentgeltlich; sie entrichten nur den Beitrag an die Sektion in Höhe von DM 12,--.

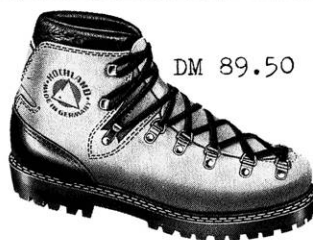
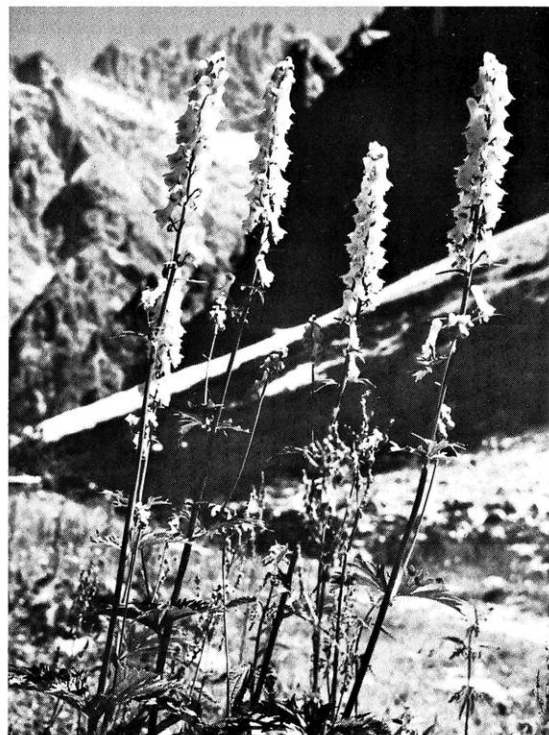
Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitze der diesjährigen Jahresmarke sind, werden gebeten, den fälligen Betrag umgehend einzuzahlen auf:
Postscheckkonto München, Kto.Nr. 139 28 oder
Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim, Kto.Nr. 21 659 oder
Geschäftsstelle Sporthaus Ankirchner

Am einfachsten für Sie und die Sektion wäre allerdings, von der bereits erläuterten bargeldlosen Beitragszahlung (Formular) Gebrauch zu machen.

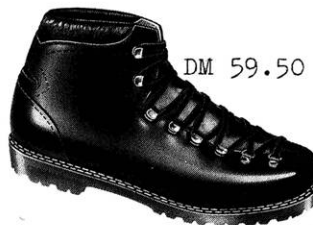
AUF DIESELBEN ZAHLSTELLEN KÖNNEN AUCH SPENDEN FÜR DEN AUSBAU DER BEIDEN SEKTIONSHÄUSER EINGEZAHLT WERDEN !!! danke !!!

Mit der Bezahlung des Jahresbeitrages sind alle A- und B-Mitglieder sowie Jungmannschaft, Jugend und Kinder automatisch unfallversichert. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle.

Hüttenschlüssel: Für alle mit AV-Schloß versehenen Hütten liegen die Schlüssel bei der Geschäftsstelle auf und werden unentgeltlich ausgeliehen. Ersatzgebühr DM 20,--. Verzögerungsgebühr nach der Ausleihfrist DM 1,-- für jeden angefangenen Monat.



DM 89.50



DM 59.50



DM 29.90

DENKEN SIE DARAN ! - wenn's um BERGSTIEFEL geht (auch für extreme Bergsteiger) immer zuerst zu REINDL - der AUSWAHL und der günstigen PREISE wegen !!

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim
Parken vor und hinter dem Hause

„DAS WOHL DES KRANKEN – OBERSTES GESETZ!“

Reichhaltiges Lager an allen Medikamenten.
Gewissenhafte Anfertigung und Belieferung
aller Ihrer Rezepte.

Inntal
Apotheke - Drogerie
W. u. H. Scharsig
Aisinger Landstraße 32 · Telefon 7588
IHR VERTRAUEN VERPFLICHTET!

Alles für Ihr Baby
kosmetika u. Fotoartikel

Inntaler Gebirgskräuter-Abführpillen



DIE CLUBEIGENE DIRETISSIMA

Hin und wieder kriegt selbst der gemässigste Bergsteiger seinen Wandkoller. Vor unserer Clubhütte ersoff die Welt schier in triefenden Regengüssen. Abwechslung tat bitter not. Denn so urgemütlich unsere alpine Kinderstube auch sein mochte, unsere Kletterpatschen hungerten nach Fels.

"Auf, gehn wir in die Club-Diretissima!" warf der Schani urplötzlich einen Stein in den trüben See unserer Hüttenunterhaltung. "Narretei, bei dem Wetter!" gab einer dawider, der noch zu den Hütten-Neulingen gehörte.

"Gehst mit?" lockte der Schani den Zögernden und gab mir dazwischen einen flinken Wink mit den Augen. Somit wußte ich genau, daß ich den zögernden Martl auf die Kletterbeine zu helfen hatte, irgendwie. Ich machte meinem Opfer arg himmelblaue Augen hin und tat so, als ob ich auch zögerte oder mitwollte.

Inzwischen kam der Schani schon aus der Kammer mit 2 Dreißigmeterseilen um sein Obergestell geschlungen und knurrte nur: "Haken schlagen wir heut keine zum Training!"

Dem Martl blieb nur mehr Zeit, einen tiefen Seufzer zu tun und den Borstenkopf zu beuteln. Denn eine verschworene Seilschaft auf einer Hütte soll nichts auseinanderbringen.

Also trotteten wir, bis zum Nasenspitzi im Anorak verschloffen, hintereinander zur Hüttentür hinaus und gingen sie an, die clubeigene Diretissima.



Umzug ist Vertrauenssache!

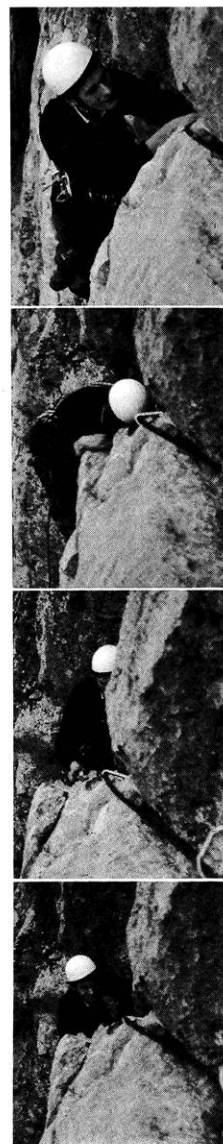
H. STÖCKL
Spedition und Möbeltransporte
ROSENHEIM/OBB.
Küpferlingstraße 83 - Telefon 3605
TÄGLICHER
STÜCKGUTVERKEHR
ROSENHEIM-MÜNCHEN

STÜCKGUTVERKEHR ROSENHEIM-MÜNCHEN

Vom kurzen steilen Kieskegel des Einstiegs aus fing es gleich ausgesetzt an. Arg, wenn auch noch in geringer Höhe. Die Wand türmte sich über uns auf, daß wir auch ohne Regen nichts dahinter hätten ausmachen können. Es regnete uns ausgiebig und ausdauernd ins Genick. Anfänglich riskierte der Martl noch den einen oder anderen Rückzugskoller. Der Schani sah sowieso nur mehr die Wand, die seinige. Ich kannte sie schon zur Genüge. Ich hab sie auch einmal als Erstlings-Diretissima an einem Regentag absolvieren müssen. Tröstlich verkündigte ich dem grohnenden Martl: "Im mittlern Drittel werden wir nimmer nass! Da hängt es von oben her genügend weit über!" Der Martl antwortete nichts, sondern wischte sich nur ein nasses Gemisch aus dem Gesicht.

Die Wand bauchte eine Rampe heraus, an der wirklich viel dran war. Eigentlich schon alles. Nur keine Griffe. Gar keine. "Glatt wie ein Kinderbauch!" räsionierte der Martl halblaut, während er seine bislang geschonten Muskeln strapazierte. Sie wurde noch glatter, die Wand. Ihre Platten lagen im Dachschindelstil übereinander, bevor eine kurze Senkrechte von sich reden machte. Ein Band ging auch her. Eigentlich mehr ein Zierbändchen, über einem schwarzen vier-eckigen Loch hängend. Darüber stak der einzige Haken dieser Steinarbeit. Schräg peitschte uns der Wind himmlisches Naß gerade dahin, wo es nicht willkommen war. Wie getaufte Mäuse gelangten wir ins hochgepriesene mittlere Drittel. Ein bißl trockener erreichten wir das obere Drittel der Wand. Dachfirstgleich schirmte es uns gegen himmlisches Naß. Aber auch vorerst gegen jegliches Weiterkommen. Ein schier unverantwortliches Zweizentimetersims verlangte von unserer Fingerkraft das Äußerste. Endlich bekam der Schani einen einigermaßen vernünftigen Stand. Ein Block stand heraus wie ein Balkon, so groß wie ein halbes Aborthäusl. Im kühnen Schwung hockte sich der Schani rittlings drauf und trompetete: "So, ihr müßt euch noch so lang halten mit den Fingern, bis ich den Strick in den Kamin hinaufwerfen kann!"

Wir taten, was uns geheißen, der Martl und ich. Weitausholend schmiß der Schani das obere Seilschwanzl, von dem er sich losgebunden hatte und es zu einer langen Schlinge knüpfte, über seinem eigenen Borstenkopf hinweg über die dachfirstmässige Wandbuchtung hinauf in die weitere Höhe, die unterm Regenschleier unser wartete. Oder wir auf sie. Wir zwei drunter hingen mit dem Strickrestl an dem Solohaken.



SIE HABEN VOR :

INDUSTRIEBAUTEN IN
STAHLBETON UND FERTIGTEILEN

WOHNUNGS-, SIEDLUNGSBAU

ASPHALTIERUNGEN, ESTRICHE

WIR BAUEN FÜR SIE !



OTTO PFEIFFER K.G.
BAUNTERNEHMUNG, HOCH-, TIEF-
UND STRASSENBAU - ASPHALTBELÄGE

82 Rosenheim Oberaustraße 18, Telefon 1056 + 3880

Wieder und wieder kam das Seil zurück. Die Schlinge fand nirgends einen Halt da droben. Die Litanei, welche der Schani dabei losließ, wäre es wert, daß sie in einem Büchl "Alpine Fachausdrücke" der Nachwelt erhalten bliebe.

Endlich blieb die Seilschlinge droben über uns im unsichtbaren Nichts hängen. Der Strick baumelte wie ein getaufter Katzenschwanz herunter. Unter mir brummte der Martl: "So was Narrisches!" Ich grinste nur dazu.

Der Schani stieß sich mit den Beinen ab, hutschte wie auf dem Kettenkarussell am Strick heraus, der ober uns irgendwie schleierhaften Halt zu haben schien. Affenhurtig hantelte sich der Schani über den weitausladenden First empor, kroch flugs drüber hinweg und wir hörten nur mehr sein flinkes Scharren.

"Nachkommen!" plärrte er zu uns herunter. Straff ging der Strick von mir zu ihm. Von mir zum Martl. Mutig stieß ich mit beiden Beinen ab droben zog der Schani, daß mir schier die Luft wegblieb. Bis ich da hockte, wo er saß, nämlich auf dem Kamin. Der Martl überstand das gleiche Manöver. Der Schani grinste mich an, dem Martl haute er eine auf die Schulter, daß es den schier hinuntergerissen hätte. Wenn nicht der Schani mitsamt allem Seil in der nächsten Dachluke verschwunden wäre. Woran wir zwei, der Martl und ich, noch angebandelt waren.

"Das Spinnen wenn weh tüt, müßte der Schani laut schreien!" gab der Martl von sich, als er hinter mir folgsam den Abstieg ins Hütteninnere vollzog. Denn unser lieber Hüttenwart Schani hatte in der Lust am Blödsinn und um des langweiligen Regens willen mit meinem stillschweigenden Beistand den Hüttenneuling Martl die direkte Westwand des großen Steinbaues der Lechneralm begangen. Mit zweimal 30 m Seil, Kletterschuhen und nur einem einzigen Haken, der schon in der Wand stak seit urdenklichen Zeiten.

"Weißt, mit so einer clubeigenen Diretissima biegen wir jedem Neuling gleich eine anständige Meinung von unserer alpinen Einstellung bei!" lachte der Schani mir zu. Der Martl grinste dazu nur so lang, bis es Abend wurde. Da stiftete er zur Feier seiner Erstbegehung dieser Diretissima aus seinem unförmigen Rucksack sage und schreibe eine Flasche Sekt. Wozu er meinte: "Jetzt freu ich mich erst richtig, mit euch in den Wilden Kaiser zu dürfen!" Der Martl ist ein ganz gelehriger Felsgeher geworden. Sein Tourenbuch stand den unsrigen in nichts nach.

Wenn wir aber auf fremden Hütten unter die alpinen Angeber gerieten, dann redeten wir drei einträchtig nur von unsrer "clubeigenen Diretissima" und ließen den andern ausgiebige Zeit, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wo denn dieses hochgepriesene Juwel von Kletterfahrt zu suchen wäre. Wozu der Schani meist nur sehr verschlossen erklärte: "Nichts zu machen clubeigene Diretissima!"

Gustl Laxganger



Mosaik-, Wand- und Bodenbeläge
Siegfried Huber

MEISTERBETRIEB – FLIESENFACHGESCHÄFT

ROSENHEIM-KALTMÜHL – Kirchenweg 13

Telefon 27 83





LETZTES BERGERLEBNIS MIT JÖRG LEHNE.

Es ist eigenartig: jenes letzte Wochenende im Mai vor einem Jahr - 1969 - lebt noch so frisch in meinem Gedächtnis, daß ich darüber rätsle. Nicht die Schwere der Bergfahrt kann der Grund dafür sein, ich kenne weit Schwierigeres, Eindruckvolleres als diese Südverschneidung der Schüsselkarspitze. Das zwischenmenschliche Erlebnis mit meinem alten Freund, mit dem ich mich jedesmal unausgesprochen verstand, mit dem es nie Streit oder innere Differenzen gegeben hat - wir brauchten nicht viel zu sprechen, es war alles klar zwischen uns - das ist es sicherlich, was sich in meinem Innern eingegraben hat. Vor einem Jahr wer hätte an das Wochen später Folgende gedacht?

Die bereits mehrjährige, berufsbedingte, räumliche Trennung (höchstens zum Jahreswechsel ein kurzer, schwer entzifferbarer Kartengruß - Jörg war noch schreibfauler als ich es bin), dazwischen wieder eines jener seltener gewordenen gemeinsamen wilden Abenteuer - ersteres konnte unserer inneren Verbundenheit nichts anhaben. Das andere, Seltene genügte bereits, die Freundschaft so lebendig zu erhalten, daß Raum und Zeit vergeblich zu verfremden suchten. Das gibt es nicht sehr oft.

Er habe viel Arbeit, telefonierte er. Mit dem Urlaub? Da könne ich heuer nicht mit ihm rechnen, er müsse zu oft nach Berlin, sein Beruf, ich wisse ja. Aber für dieses Wochenende hätte er sich freigemacht. Schlechtes Wetter, Schnee bis in Talnähe? Das gäbe sich schon bis Sonntag, die Ostwand halt dann eben nicht. Ob Gerda mitkomme? Er freue sich schon - also bis Samstag um fünf, hinter Leutasch!

Seine Pünktlichkeit! Er kam um sechs. Das war uns neu: er kam ja viel zu früh! Eine nasse grelle Abendsonne tauchte die noch tropfende Landschaft in jenes mir so verhaßte wäßrige Abendlicht, das mit geradezu absoluter Sicherheit das (schlechte) Wetter des nächsten Tages verrät.

Wie häufig, gleich von der Arbeit fort, hatte er noch nichts gegessen und so mußten wir als erstes mit in das nächstgelegene Restaurant. Unser Jörg, wie immer hochgewachsener Grandseigneur im Direktionsanzug, dagegen ich, der Kleinbürger, in meinen verhauchten Kraxelsachen. Ich weiß nicht mehr, wovon wir sprachen, mir war erst wohler, als sich Jörg draußen bei den Autos rasch in den Kletterspezi verwandelte.

Es war ihm gleichgültig, daß in seinen verwaschenen, dünnen Bluejeans noch immer der untere Teil des Hosentürls fehlte, der ihm im Capri-Fels bei unserem Urlaub im Jahr vorher abhanden gekommen war.

Wahllos warf er aus dem Durcheinander des Kofferraumes das, was im nötig erschien - es war nie viel - in seinen ausgebleichten Kletterrucksack. In seiner Ausrüstung war er konservativ: nannte er einmal ein Kletterutensil sein eigen - was selten genug vorkam - dann trennte er sich auch nicht mehr davon. So von jener hanfenen, vergammelten Holztrittleiter, vor der es den meisten seiner Freunde grauste, wenn er das Ding im harten Fels belastete. Sie war früher Besitz aus seinen Kletteranfängen - und die lagen bei Jörg bekanntlich lange zurück.

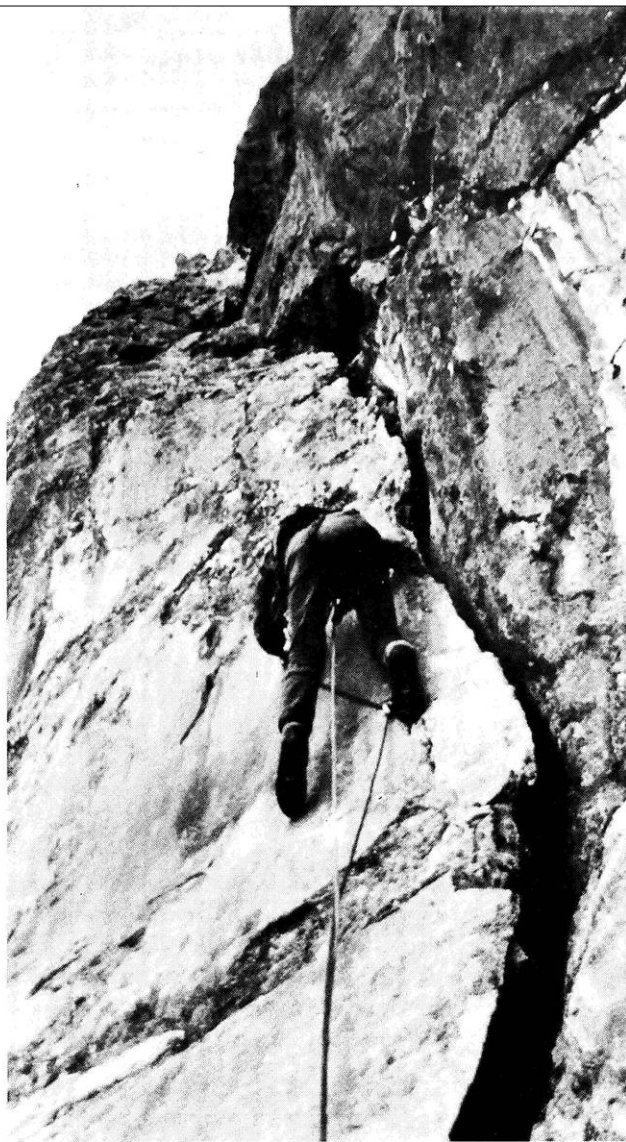
Diesmal aber zeigte er mir spöttisch grinsend seine "neue" Leiter: die abgelatschten Sperrholzbrettchen waren in solide Kernmantelschnüre hineingebunden. "Seit einem Jahr schon", feixte er, "damit du dich nimmer fürchten brauchst."

Droben auf der Bergwachthütte. "Heute habe ich alles selber dabei!" Und er stellte ein großkalibriges, dickwandiges Neskafee Glas auf den Tisch. Gerda, meine Frau, schaute hinein: das braune Pulver verdeckte knapp den Boden. Das ist unser echter Jörg.

Im Nachhinein gewinnt auch das scheinbar Nebensächliche Bedeutung. Es gibt unter echten Freunden nicht viel zu sprechen, es potenziert sich bereits das Wenige.



JÖRG IM CAPRI-FELS



... UND IM AUCKENTHALER-RISS

GABRIEL
Buchhandlung

BEI UNS FINDEN SIE AUCH

DIE BEWÄHRTEN KARTEN UND FÜHRER DES DAV



Susanne Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM (OBB.)
Mündener Straße 6 · Postfach 130
Telefon (08031) 1493 · Privat 3652
Postscheck München 9376

Am Nebentisch reden sie geseit vom Klettern, von schwierigen Touren. Ich kann mich nicht entsinnen, daß er dies auch nur registriert hat. "Wir haben uns jetzt in die Falle!" - um bei Jörgs Worten zu bleiben.

Klar, daß am Morgen das Wetter schlecht ist. Jedesmal ist es so, daß Gerda mich und ich den Jörg wecke. Würde ich das nicht tun, wären wir vermutlich immer erst gegen Nachmittag an Fels gelangt.

Draußen, in der kalten, feuchten, Waschküche sieht man keine zwanzig Meter. Wenn Jörg erst einmal aufgestanden ist, geht es mit mechanischer Präzision. Es hilft nichts, ich brauche gar nichts sagen, ich muß mit in diese naßkalte Welt.

Jeder weiß, der Zustieg zu den Wänden des Schüsselkars an solchen Morgen ist elend: nasser Dreck und Lehm, steile Halden, Schneematsch unten. Oben am Einstieg liegt harter Schnee, kalter Wind bläst, der tatsächlich die Wolken zu vertreiben scheint, die Sonne bricht sogar durch, Eiszapfen klirren.

Unter einem auffallenden glatten Riß bleiben wir stehen. Der Auckenthaler-Riß bildet den idealen Einstieg zur Südverschneidung. Bei dem Wetter wählen wir diese Route: sie wird sich kaum mit viel Wasser und Eis verteidigen können.

Glatte, steile Risse dieser Art liegen Jörg ganz besonders. Schnell kommt er höher, trotz der Kälte, die einem so leicht Gefühl und Kraft aus den Fingern saugt.

Hier unten fotografiere ich zweimal. Später bin ich zu faul dazu. Ab Wandmitte, als leichtes Schneetreiben einsetzt, ist es ohnehin vorbei mit Kamarafreuden. Hätte ich gehahnt, daß jene beiden Bilder meine letzten von Jörg sein würden, vielleicht hätte ich dennoch versucht, den Freund in seinen ihm eigenen Bewegungen festzuhalten, für uns als wichtigen Trost für die Zeiten danach, ohne ihn. Ich hätte seine souveräne Art, schwierigen Fels zu überwinden, noch einmal auf Zelluloid bannen können oder die ruhige Unbekümmertheit, die seiner meisterhaften Sicherheit im kombinierten, vereisten Gelände entsprang, mit der er beim Abstieg abschüssige, nasse, teils mit Matschschnee bedeckte, glatte Platten aufrecht gehend querte, während ich mir mühsam meine Haltepunkte herauskratzte. Er, "der Lehne", konnte sich das leisten. Über die Wangscharte seilten wir ab. Wieder erwies sich: nicht nur in seinem BMW, auch beim Abfahren durch enge steile Schneesinnen hatte er die Geschwindigkeit für sich gepachtet, wie beim Klettern, beim Schifahren, bei der Arbeit, bei Entschlüssen.

Auf dem Wege zu den Autos: er werde wahrscheinlich nichts Schweres mehr gehen, wenn er merke, daß er sich zu schinden beginne, vielleicht hin und wieder einen Genußfüßer - ansonsten sei es ja heuer für ihn sowieso Essig.

Wochen später geschah das Ungeheuerliche, Außerordentliche. Wahrscheinlich zum erstenmal mußte er, der Jörg, warten - auf seine Freunde, die ihn zum letzten Mal begleiteten.

Georg Haider

Krankheitskostenersatz
+
Tagegeld
=
vollkommener
Versicherungsschutz



VEREINIGTE
KRANKENVERSICHERUNG A.G.

Josef N.
Rothmayer

Bezirksleitung der Vereinigten Krankenversicherung
82 Rosenheim, Äußere Münchner Straße 38 a - Telefon 08031 / 48 83



Soeben erschienen:

WEGE UND GIPFEL

ZWISCHEN

WENDELSTEIN UND KAMPENWAND

von Peter Keill

Ein Wanderführer durch unser heimatliches
Berggebiet mit über 64 Tourenvorschlägen
und zahlreichen Photos.

Erhältlich in jeder Buchhandlung
Preis DM 3.80

PANNONIA - VERLAG

Nichts kleidet
einen Mann
männlicher
als der
Trachten-Look!

Loferer

Kultiviertes Porzellan

Erlesenes Glas und Kristall

Farbenfrohe Keramik

GLAS- UND
PORZELLAN-
HAUS

Gietl

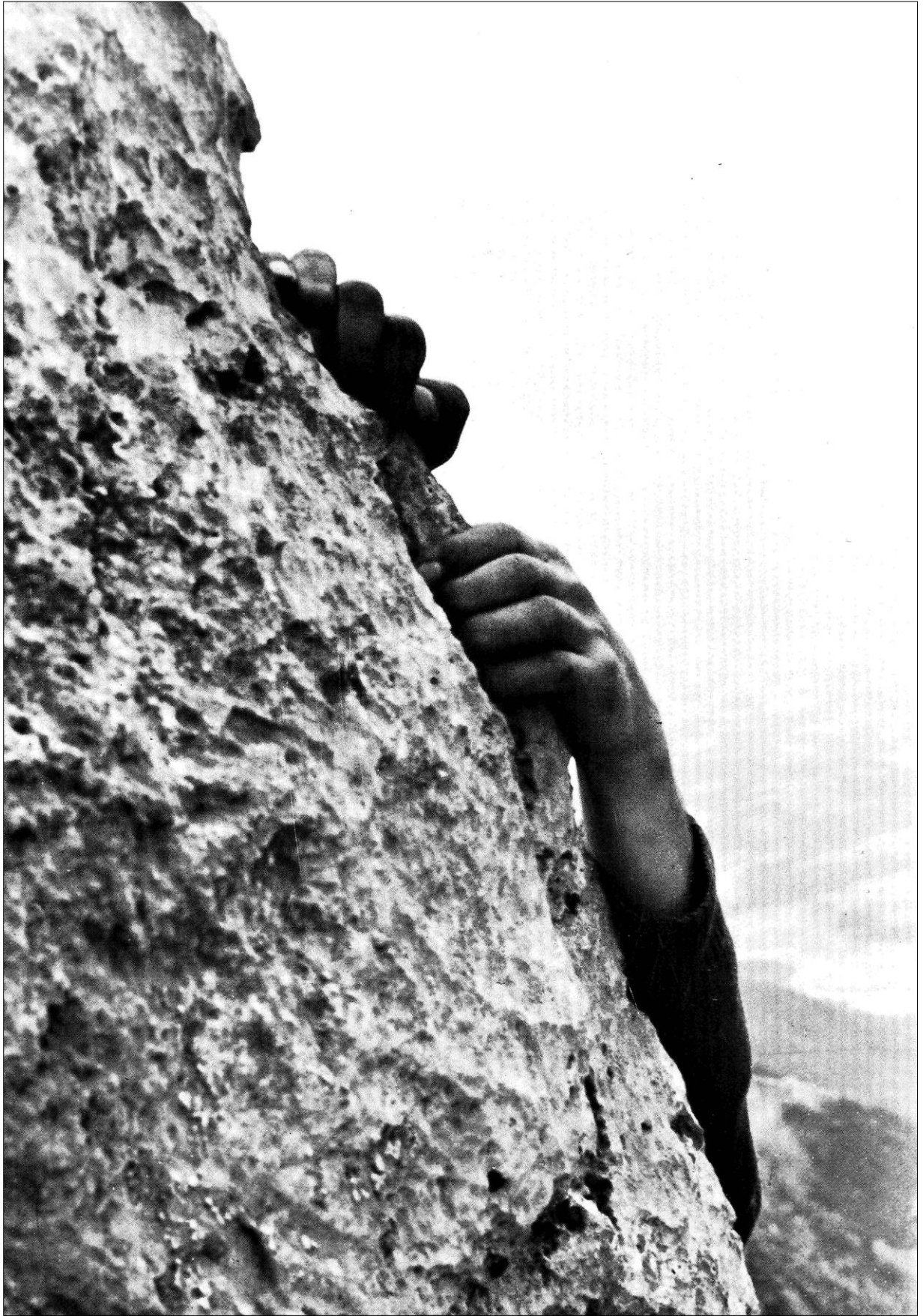
ROSENHEIM - LUDWIGSPLATZ

HUTSCHENREUTHER-PORZELLANE

Rosen[†]thal

studio-linie

Telefon 08031/1069



SEIT

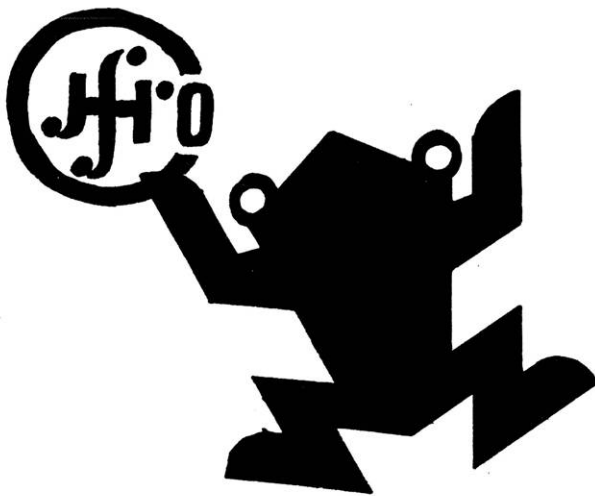


1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere

UND ALKOHOLFREIE GETRÄNKE



*Sei kein Frosch,
geh zu Fröschl*

J.Fröschl u. Co

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl & Co. Rosenheim Ludwigsplatz 16
Telefon 17 69 + 42 20

**Manche
sagen:**

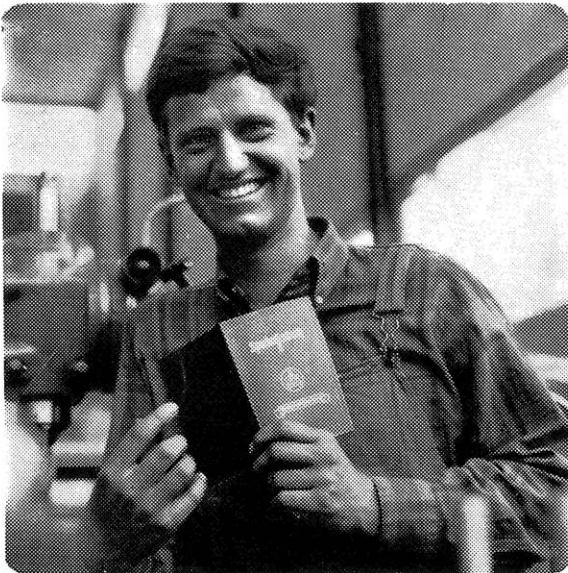
**Wir reden so viel vom
Sparkassenbuch.**

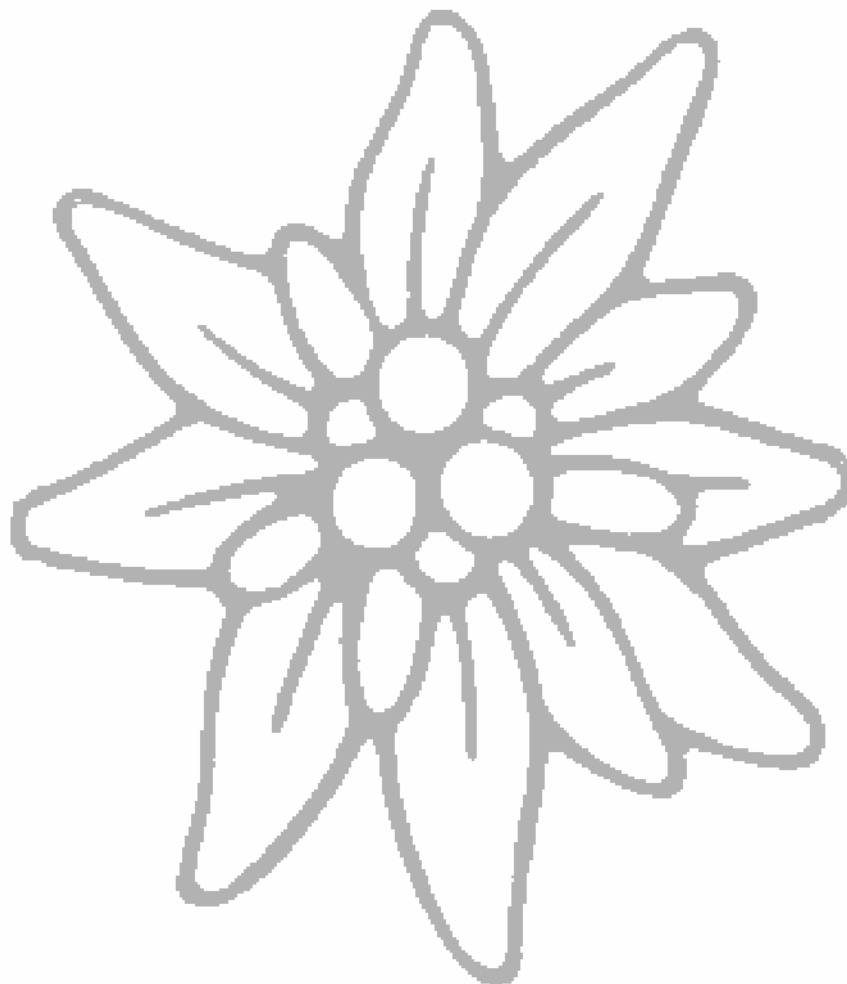
**Stimmt. Für viele ist Sicherheit
das wichtigste.**

Sparen macht Spaß, wenn man's richtig anfängt. Bitte sehr, das Sparkassenbuch bietet verschiedene, recht lukrative Möglichkeiten: Prämienbegünstigtes Sparen, Zielsparen, Sparen nach dem 312-DM-Gesetz. Die Vorteile des Sparkassenbuches: 1. Sicherheit (Geld, das auf dem Konto ist, können Sie nicht verlieren); 2. sichere Verzinsung (die um so höher ist, je länger Sie das Geld anlegen);



3. das Geld kann jederzeit flüssig gemacht werden (natürlich im Rahmen der vereinbarten Kündigungsfrist);
4. das Sparkassenbuch kostet nichts (weder Gebühren noch Spesen). Und was für Sie vielleicht besonders wichtig ist: Sie können auf ganz bequeme Art regelmäßig sparen – indem Sie uns einen Dauerauftrag geben. Einfacher geht's nicht.

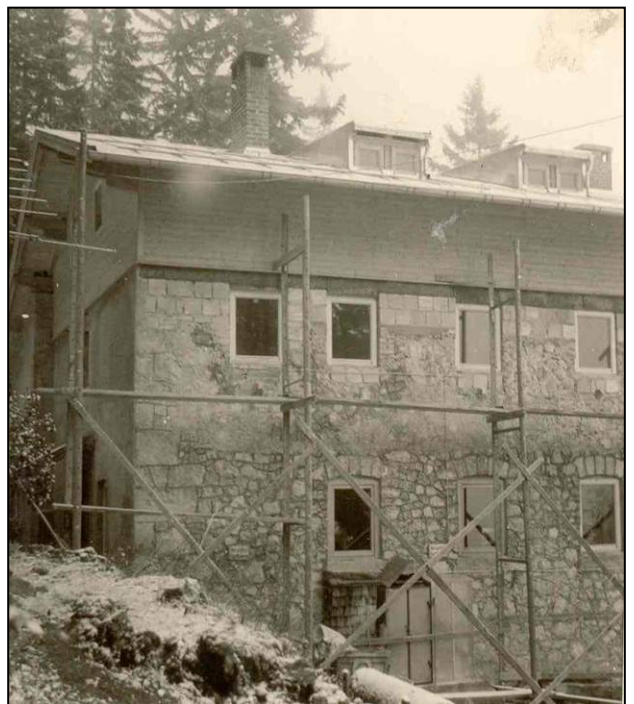


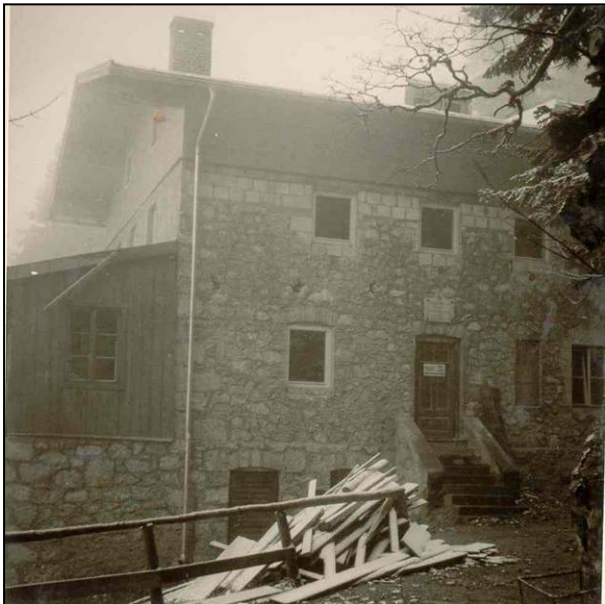


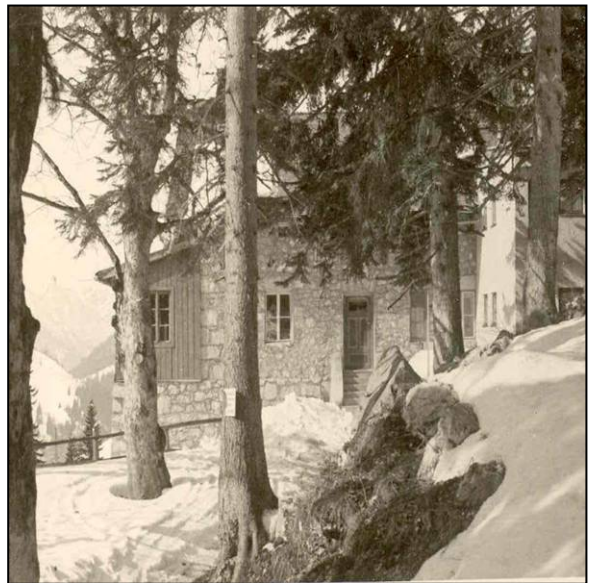
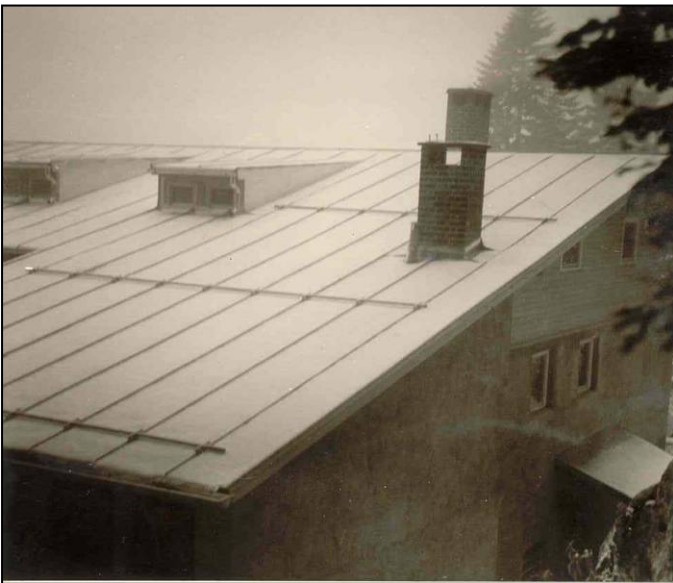
1970
das
93. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



1970 Aufstockung







13. März 1970

Alpenvereinssektion Rosenheim Bergsteigerheimat für viele

Hochries- und Brunnsteinhaus sind Zuschußbetriebe — Trotzdem ist die Sektion finanziell gesund

1351 Mitglieder hat die Rosenheimer Alpenvereinssektion, darunter ist eine Anzahl mit 25- bis 60jähriger Mitgliedschaft. Den jugendlichen Gegenpol bilden 90 Kinder und etwa 20 Jungmannschaftsmitglieder, die es gerne sehr extrem mögen. Das fiel besonders in der Jahreshauptversammlung im „Flötzing-Löchl“ auf, zu der Sektionsleiter Manfred Rummel viele der Bergfreunde begrüßen konnte. Von den fünf Mitgliedern, die die Sektion im letzten Jahr verlor, fanden zwei prominente den Tod in den Bergen: Jörg Lehne und Ludwig Engelhardt. Ihrer wurde in einer Schweigeminute gedacht, ehe die Jubilare, unter ihnen ein jugendlich wirkender 84jähriger, aus der Hand des Ersten Vorsitzenden die AV-Ehrenzeichen mit dem Edelweiß entgegennehmen konnten.

Schatzmeister Breitsameter, zwölf Jahre „im Dienst“, hatte die Jahresrechnung 1969 vervielfältigt auf den Tischen aufgelegt. Die beiden Berghäuser — die Hochrieshütte auf dem Rosenheimer Hausberg und das 75jährige Brunnsteinhaus — sind nach seinen Worten Zuschußbetriebe, trotzdem schloß die Jahresbilanz mit einem kleinen Überschuß. Durch sparsames Wirtschaften und ehrenamtliche Arbeit bleibe die Sektion finanziell gesund. Für die Betreuung der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner wurde der Dank ausgesprochen. Der Mitgliederstand ist kräftig angestiegen: von 1111 im Vorjahr auf 1351.

Franz Bauer und Max Schlosser berichteten über das Hochrieshaus, bescheinigten dem Pächter gute Wirtschaftsführung, viele bauliche Verbesserungen konnten ausgeführt werden. Nur bei der Suche nach zusätzlicher Wasserversorgung hatten die Wünschelrutengänger in der Spatenau keinen Erfolg, im Gebirge seien die Vorkommen meist durch unbezwingbaren Fels unerreichbar.

Nicht geringe Sorgen hat Brunnsteinhausreferent Heinrich Stöckl. Der Seilbahnbau scheint noch in weiter Ferne zu sein, die unumgängliche Dachanhebung erfordert enorme Mittel, so daß die Erneuerung der geschlossenen Veranda noch einmal verschoben werden muß. Dabei ergab sich eine Diskussion zu der Frage, wie sich die Sektion zum Bergbahnbau stellt. Rummel und Hohbach sagten dazu, die Sektion habe darauf keinen Einfluß, die Bahn sei erst projektiert, man sollte die Entwicklung abwarten und dann erst entscheiden, die Hochriesbahn sei zum Beispiel schon seit 20 Jahren geplant. Über das obligatorische Hüttenzwanzgerl wurde ebenfalls lebhaft debattiert, aber es blieb dann bei der bisherigen Regelung, die auch für Nichtmitglieder gilt.

Immerhin kehrten im Brunnsteinhaus 1969 fast 6000 Tagesgäste ein, 1325 übernachteten. Der Hüttenwirt — er war eben-

so wie sein Kollege von der Hochries anwesend — hält mit seinem Raupenfahrzeug den Aufstiegsweg von der Rechenau her auch im Winter gut begehbar, die Rodelbahn ist dadurch in bestem Zustand, Leihrodel gibt es im Berghaus.

Für das Archiv und die Bücherei der Sektion in den Räumen der Stadtbücherei hinter der Stadtpost berichtete Referent Dr. Bauer. Durch Neuanschaffungen ist der Bestand auf der Höhe, die Mitglieder können kostenlos ausleihen. Jungmannschaftsleiter Georg Haider erhofft sich zu den 20 Mitgliedern mit der Altersgrenze bei 25 Jahren Nachwuchs, von dem Leistungsbereitschaft erwartet wird. Nicht nur extreme Kletterer seien willkommen, aber Hochtouren sollten sie schon gehen und vor allem aktiv sein. Interessierten werde schon etwas geboten. Außer auf elf Skihochtouren und Kletter-Ausbildungsfahrten blicke die Jungmannschaft auf rund 100 Einzelbergfahrten bis zum höchsten Schwierigkeitsgrad in den Ost- und Westalpen, von Berchtesgaden bis Kroatien und zu den Pyrenäen im ereignisreichen Alpinistenjahr 1969 zurück. Aufgefordert, nicht zu bescheiden zu sein und wenigstens einige der Unternehmungen zu nennen, begann Haider mit „Auf der Kampen die gelbe ...“

Vortragsreferent Epimach Lachauer gab eine Übersicht über die Reihe der Farb- und Filmabende von Herbst 1969 bis zum April 1970. Für die Tourenggruppe sprach ihr Leiter Heidenreich, der der Initiator vieler erfolgreich durchgeführter Unternehmungen ist, in der Kampenwand praktisch Seiltechnik vermittelte, um dann im Watzmann-, Venediger- und Lechquellgebiet Gemeinschaftstouren zu führen, für die „Dasigen“ aber zünftige Sektionsabende und Nikolausfeiern gestaltend.

Nachdem Kassier und bisherige Vorstandschaft einstimmig entlastet wa-

ren, brachte Sepp Rothmayer in einfacher Wahl durch Handaufheben rasch eine neue Vorstandschaft für die nächsten drei Jahre auf die Beine: Erster Vorsitzender Thomas Trübswetter (nachdem Manfred Rummel nach zwölf Jahren „amtsmüde“ war), Zweiter Vorsitzender Fritz Hohbach, Schatzmeister Rudolf Bruckdorfer, Schriftführer Robert Sailer, Hochriesreferent Max Schlosser (21 Jahre versah vor ihm Franz Bauer diese Funktion), Brunnsteinhaus-Referent Heinrich Stöckl, Tourenleiter Heinz Heidenreich, die Jungmannschaft führt weiter Georg Haider, ihre Posten versehen wieder Bücherwart Dr. Bauer und Vortragsreferent Lachauer, die Kasse werden in Zukunft Ziechhaus und Breitsameter prüfen. In einer kurzen „Antrittsrede“ dankte Trübswetter, daß er eine starke und gesunde Sektion von den Vorgängern übernehmen könne. Die Finanzen will er auf eine neue Basis stellen, die Mitgliederwerbung verstärken und versuchen, der Jungmannschaft mehr Geld zukommen zu lassen. Die Skiwandergruppe soll wieder ins Leben gerufen werden, am Sonntag, 15. März ist ein Riesentorlauf der Sektion auf dem Predigtstuhl, die Josefitour führt vom 19. bis zum 23. März zum Hochwildehaus in den Öztalern.

Ehrenabzeichen des Alpenvereins erhielten: Für 60 Jahre Mitgliedschaft Josef Wittmann, Rosenheim, für 50 Jahre Anton Bauer, Bischofswiesen, Franz Blösch, Dr. Richard Heininger, Alfred Herterich, Gustl Laxganger, Hans Neumüller, Dr. Wilhelm Scheuer, Michael Zech, alle Rosenheim, Max Wandl, Fischbach. Für 40 Jahre Maria Deinzer, Bernau, Franz Grünberger, Brannenburg, Olga Födransperg, Fritz Hohbach, Anton Schelle, Leonhard Windisch, alle Rosenheim. Für 25 Jahre Emmi Aicher, Luise Fritsch, Ilse Hamberger, Inge Hofer, alle Rosenheim.

-sch-

18. März 1970

Riesentorlauf der AV-Sektion

MITTWOCH, 18. MÄRZ 1970 Siegerehrung im Gasthaus Niederauer in Frasdorf

Am Predigtstuhl wurde mit 50 Teilnehmern erstmals eine Skimeisterschaft ausgetragen. Da zeitweise keine Sichtverbindung zwischen Start und Ziel bestand, konnte das Rennen nur mit Hilfe von Funksprechgeräten abgewickelt werden. Erster Vereinsmeister wurde Gig Schmid. Bei der Siegerehrung im Gasthaus Niederauer konnte der Sektionsvorsitzende Trübswetter ein Füllhorn von Preisen über die Teilnehmer ausschütten. Ergebnisse:

Jugend: 1. Klaus Heidenreich, 2. Heinz Heidenreich, 3. Dieter Placht. — Damen I: 1. Traudl Feistl (Sektions-Meisterin), 2. Christl Brandl, 3. Ilse Heidenreich. — Damen II: 1. Ruth Städtler, 2. Irmengard Furtner. — Herren: 1. Max Frank, Franz Wild nach Sturz aufgegeben. — Herren A K I: 1. Gig Schmid (Sektionsmeister), 2. Thomas Trübswetter, 3. Siegfried Menzel. — A K II: 1. Josef Raner, 2. Josef Feistl, 3. Roland Placht. — A K III: 1. Heinz Heidenreich, 2. Otto Wimbauer, 3. Anderl Wax. — A K IV: 1. Max Frank, 2. Josef Rothmayr, 3. Martin Ernst. — Gäste, Damen: 1. Zehentner, 2. Lackner, 3. März. — Herren: 1. Rott (Tagesbestzeit), 2. Zehentner, 3. Unterleitner.

14. März 1970

Mit Ski und Seil auf die Berge

Eindrucksvoller Vortrag im Rosenheimer Alpenverein

Als bei uns der Skilauf noch nicht so in Schwung war, wurde viel mehr geklettert. Jetzt aber wird meist das ganze Frühjahr hindurch noch bis in die Dreitausender-Region hinauf der Skisport betrieben, im Sommer am liebsten noch auf dem Wasser, da muß der Sommer-Bergsport zu kurz kommen. Ein Liebhaber besonderer Kletterfreuden, ohne die Genüsse alpiner Firnabfahrten zu verschmähen, ist Max Stöckle, München, der im Rosenheimer Kolpinghaussaal in einem öffentlichen Farblichtbildabend der Rosenheimer Alpenvereinssektion über „Schwierige Südwände - alpine Firnabfahrten“ sprach.

Von Salzburg aus führte er sein Publikum nach Bischofshofen und Mühlbach zum Hochkönig, zuerst mit den Skiern über die Hochfläche der „Übergossenen Alm“ zu einer genußvollen Abfahrt als „Eingeh-tour.“ Die Klettertour vermittelte vom Hochkeil aus eine prachtvolle Sicht auf die dreißig Türme und Zacken des Nandlgrates, die Steigerei über die Südwand des Großen Bratschenkopfes war eindrucksvoll in den verschiedenen Phasen im leuchtenden Farbbild dargestellt und auch die Schilderung spürbar vom eigenen Erleben geprägt. Zum Dachstein brach Stöckle vom idyllischen Hallstatt aus auf, von Obertraun brachte die Krippenstein-Seilbahn die Alpinisten zuerst zu den Riesen-Eishöhlen, für die vielen Besucher wegesicher ausgebaut und die Eisdome phantastisch angestrahlt. Dann folgte der Aufstieg zur Simonihütte und zum Hohen Dachstein; bei der Durchsteigung der Südwand wurde der Route der Erstersteiger von 1870 gefolgt. Klassische Kletterfotos von Felsband zu Felsband waren zu sehen, durch ein Brausebad vom Schmelzwasser und ein Hochgewitter kämpften sich Seilschaft und Fotograf hoch zur Dachsteinwarte. Das Adlerjunge im weißen Flaum spürte Stöckle im Nest an der Felswand auf, um dem Steirerlied „Hoch vom Dachstein her, wo der Aar noch haust...“ Bestätigung zu geben. Der Abstieg nach der Bezwingung der 800 Meter hohen Wand führte ins Gosautal mit den romantischen Seen und dann wieder zurück nach Hallstatt.

Im Wetterstein wurde die 900 Meter hohe Wetterkante bestiegen, Ehrwald war

diesmal der Ausgangspunkt, alle Phasen der Südwandbegehung wurden deutlich. Vor der Gatterlabfahrt vom Zugspitzplatt — eine nach Stöckles Meinung spielend zu bewältigende Skiroute — schwenkte die Kamera ins Rund der Gipfel von den Mieminger Bergen bis zur Hohen Munde.

Den Abschluß des Vortrags, zu dem Vortragsreferent Lachauer die Begrüßungs- und Schlußworte gesprochen hatte, bildete die Besteigung der Marmolata-Südwand und eine rauschende Marmolata-Skiabfahrt.

29. März 1970

Neuer Vorstand beim Alpenverein

Baurat Trübswetter 1. Vorsitzender — Über 1350 Mitglieder

„Sind die Alpen nicht mehr so neu, als sie waren, so bleiben sie doch immer gleich schön.“ Dieses vor fast 80 Jahren von Eduard Richter geprägte Wort trifft heute noch Sinn und Zweck des Alpenvereins. Längst ist sein ursprüngliches Ziel, die Erschließung der Ostalpen, erfüllt, aber immer noch lebt der DAV ja, er hat mehr Mitglieder als je zuvor. Dies ist nur möglich aus einer modernen gesellschaftspolitischen Zielsetzung heraus. Noch nie haben sich so viele Menschen in den Gebirgen der Welt getummelt wie heute, noch nie war die Polarisierung der Leistung am Berg so extrem, noch nie sind früher Ordnungsprobleme aufgetaucht wie heute auf den Pisten, noch nie hat die Technik in den Bergen eine so große Rolle gespielt, noch nie war der Landschaftsschutz so aktuell. Kletter- und Sicherungstechniken zu verbessern, Hütten dem Massenansturm anzupassen, zu Seilbahnprojekten Stellung zu beziehen und Informationszentrale zu sein, ist heute genauso Aufgabe des Alpenvereins wie Bergsteigernachwuchs heranzubilden, dem einzelnen Mitglied in Gemeinschaftstouren den Zugang zum Berg zu erleichtern, und über politische Grenzen und

der es betreut wird: Lichtbildervorträge, Fachliteratur, Gruppentouren, Ausbildung und Erfahrungsaustausch, Kameradschaft . . . Zwei Hütten, das Hochrieshaus und das Brunnsteinhaus . . . Ausleihen von Bergausrüstung . . .

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. März konnte die Sektion auf ein gutes Vereinsjahr zurückblicken. 240 neue Mitglieder hatten zur Sek-



Thomas Trübswetter

tion gefunden, so daß es jetzt über 1350 sind.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstands und seiner Entlastung wurden die in dreijährigem Turnus fälligen Neuwahlen durchgeführt. Fast der gesamte engere Vorstand trat zurück. Er war nach langen Jahren der Tätigkeit für den Verein amtsmüde geworden. Nur der zweite Vorsitzende, Fritz Hohbach, Leiter des Vermessungsamtes, blieb noch im Amt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Thomas Trübswetter gewählt (der Manfred Rummel ablöst), Schatzmeister wurde Rudolf Bruckdorfer und Schriftführer Robert Sailer.

In den nächsten drei Jahren wird nun der neue Vorsitzende wesentlich die Richtung des Vereins bestimmen. Trübswetter ist 35 Jahre jung, Baurat an der Staatlichen Ingenieurschule für Holztechnik und in der Freizeit begeisterter Bergsteiger. Im Hauptverein in München ist er nicht unbekannt, wurde er doch dort auf Grund seiner Expeditionserfahrung in den Ausschuss für Auslandsbergfahrten berufen. Über die Probleme des Alpenver-

eins hat er sich schon viele Gedanken gemacht. Modern und unkonventionell, dabei aber der Sache des Bergsteigens verschrieben . . . vielleicht gelingt es ihm, die Sektion auf eine neue Basis zu stellen und die Gruppe der aktiven Vereinsmitglieder zu vergrößern. Denn nur damit lassen sich die schweren Probleme lösen, die die Hütten für die Sektion bringen. Bisher sind sie das Loch, in das alles verfügbare Geld gestopft wird, so daß kaum Mittel für die satzungsgemäßen Aufgaben bleiben. Und auch in den nächsten Jahren werden wieder große Ausgaben fällig: Die Renovierung des Brunnsteinhauses und die Wasserversorgung des Hochrieshauses. Dabei wäre doch so viel zu tun! In der Jungmannschaft und Jugendgruppe zum Beispiel. In der Bücherei. Bei Gemeinschaftsveranstaltungen. Zur Förderung bergsteigerischer Ziele.



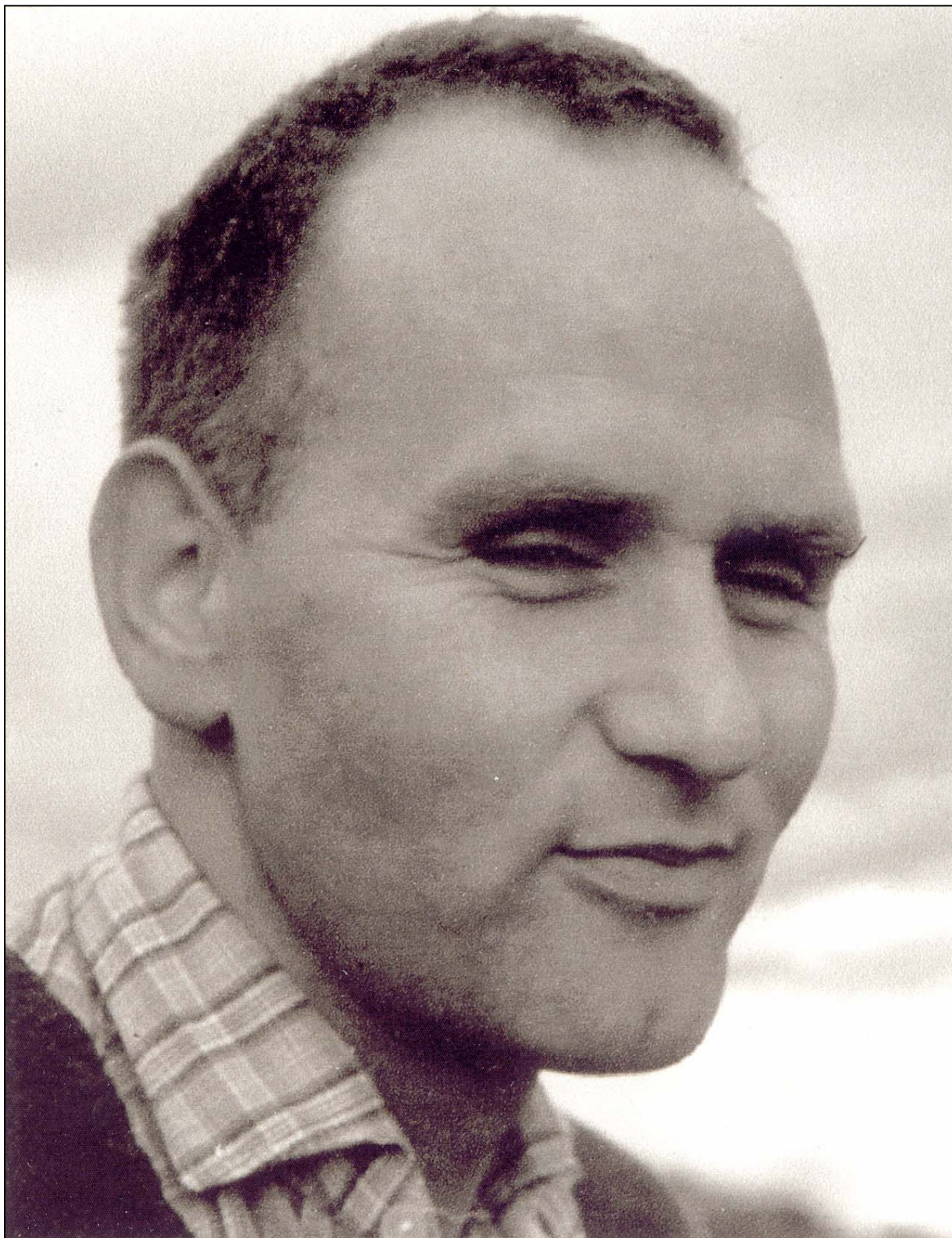
Brillen und Contact-Linsen

Ecke Bahnhof - Münchener Straße

nationale Vorurteile hinweg Begegnungen am Berg zu vermitteln.

Trotz seiner von Grund auf idealistischen Einstellung verfolgt der Alpenverein ganz konkrete und reale Ziele, wobei er dem Mitglied durchaus etwas zu bieten hat, und wenn es „nur“ die Hütten fast sämtlicher alpiner Vereine in der ganzen Welt wären, denn überall genießt der DAV Gegenrecht auf bevorzugte Behandlung und verbilligte Preise.

In erster Linie bietet er jedoch dem Mitglied eine Sektion an, zum Beispiel die Sektion Rosenheim, von



Thomas Trübswetter

1.1.1935-
Professor im Fachbereich Holztechnik der FH Rosenheim
1.Vorsitzender
10.3.1970 - 6.2.1973

11. Juli 1970

Der Alpenverein in den roten Zahlen

Erhöhung der Beiträge in Rosenheim einstimmig gebilligt

Ein fürsorglicher Hausvater hat es häufig um den Ersten herum nicht leicht, die Mittel für alle Aufwendungen seiner Familie bereitzulegen. Das ominöse „Häufchenmachen“ ist keine angenehme Beschäftigung, wenn das Salär kleiner ist als der Betrag, der für die Anschaffung lebenswichtiger Dinge notwendig wäre. In der Situation eines bedrängten Familienvaters sehen sich gar oft die Vereinsvorsitzenden, die nicht selbst die „Oberen“ sind, sondern Hauptvereine über sich haben, an die beträchtliche Abgaben zu entrichten sind. Aus finanziellen Gründen und wegen einer Satzungsänderung kam deshalb die Rosenheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins im „Flötzinger-Löchl“ zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammen, die stark besucht war.

Einleitend berichtete Erster Vorsitzender Trübswetter über die bisherige Arbeit der neuen Vorstandschaft seit der Generalversammlung im März. Unter anderem war das Baugesuch für das Brunnsteinhaus zu erarbeiten, Auflagen am Hochrieshaus waren zu erledigen, für den Hauptausschuß des AV Unterlagen zu erstellen und der Bayerische Sektionstag in Mittenwald mußte besucht werden.

Wie Trübswetter sagte, sei der Alpenverein „in die roten Zahlen gekommen“, eine Beitragserhöhung sei deshalb unumgänglich. Der Gesamtbeitrag für Hauptmitglieder, in dem auch Zuschläge für die Sektion und für den Hauptverein enthalten sind, soll auf maximal 32 Mark, also um ein Drittel, erhöht werden. Der AV kennt ermäßigte Beiträge für B-, C-, Jungmannschafts- und Jugendmitglieder. Thomas Trübswetter argumentierte damit, daß die Erhöhung zum großen Teil auch für die Jugend und Jungmannschaft verwendet werden soll. Die Abstimmung ergab nach langer Debatte eine einstimmige Billigung der Erhöhung, die zwar der Hauptverein erst Anfang Oktober in Regensburg endgültig beschließt, aber mit der Pauschalvollmacht in der Tasche kann die

Sektion jetzt bereits vorausplanen. Für die Sektion selbst zahlen B-Mitglieder in Zukunft nicht mehr als bisher, bei Jugendlichen und Kindern wird es auf Grund der Staffelung sogar etwas weniger sein.

Die ebenfalls fast einstimmig beschlossene Satzungsänderung soll gegenüber der Form von 1955 eine Modernisierung bringen und bestimmt die Rechte der verschiedenen Mitglieder neu. Bei Neuaufnahmen ist es hinfert nicht mehr nötig, von zwei Mitgliedern vorgeschlagen zu werden, die der Sektion bereits mindestens ein Jahr lang angehören. Bei Rechtsgeschäften kann die Vorstandschaft in Zukunft über die Summe von 2000 Mark ohne Zustimmung der Sektion disponieren.

Da die wichtigsten Tagesordnungspunkte der Versammlung in den zwanzigseitigen „Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen“ gedruckt erläutert waren, konnten auch die weiteren Tagungsfragen rasch erledigt werden. Eine lebhaftere längere Diskussion entspann sich aber um das „Hüttenzehnerl“, das eigentlich ein Zwanzerl ist und für die Erhaltung der beiden Berghäuser der Sektion dient. Am Hochrieshaus erbrachte es zum Beispiel im zweiten Vierteljahr 1970 300 Mark; ebenso gingen die Meinungen über die Tourenführungsgebühr für Mitglieder umliegender Sektionen auseinander.

Im nächsten Mitteilungsblatt, dessen vorliegende Erstausgabe allgemein Zustimmung fand, soll eine neue Jungmannschaftssatzung abgedruckt werden. Die Aufnahme in diese Gruppe soll erleichtert werden. Heeresbergführer Lenk, den die Sektion für die Jugendarbeit gewinnen konnte, hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Von den nächsten Sektionstouren wird eine Untersberg-Überschreitung besonderes Interesse finden. Die Sektion Oberland unternimmt eine Aktion zur Erhaltung des Rotwand-Landschaftsschutzgebietes, um dessen „Erschließung“ zu vermeiden. Eine entsprechende Unterschriftenliste fand bei den Rosenheimer Alpenvereinsmitgliedern viele Einträge.

11. Dezember 1970

„Sinfonie der Berge“

Gelungener Filmabend beim Rosenheimer Alpenverein

Bergferne Sektionen der Ortsgruppen von alpinen Vereinen planen ihre Unternehmungen in den Alpen meist mit einer Gründlichkeit und Vorfreude, wie sie bei denen, die so quasi direkt „auf de Berg draufsitzen“, weniger zu finden ist. Diesen Eindruck gewann man bei dem Filmabend der Rosenheimer Alpenvereinssektion im überfüllten Kolpinghaussaal, wo Dr. Fritz Janka aus Zwiesel seinen prächtigen Farbfilm „Glück auf hohen Bergen“ vorführte. Mit jungen Leuten der dortigen Alpenvereinssektion als Darstellern, darunter Spezialisten im Fels und auf Ski, wie zum Beispiel Karl Gattermann, wurden Unternehmungen und Erlebnisse eines Bergsommers aneinandergereiht, durch gutgewählte Begleittexte und die musikalische Untermalung mit der Further Volksmusik zu einem abendfüllenden Film gestaltet.

Zu Anfang führten Bergfahrten ins Karwendel, zum Soinkar, dem ehemaligen Jagdgebiet von König Ludwig II., dann in die Dolomiten, auf die Vajolett-Türme, zur Fronleichnamsprozession von Kastelruth und zur Seiser Alm mit ihrer Frühlings-Bergblumenpracht. Der Beschauer war bei einer Busfahrt ins Gesäuse mit dabei, erlebte eine Sonnwendfeier und einen zünftigen Hüttenabend. Bilder vom Grenzlandfest in Zwiesel erklärten, warum ein Tiroler Hut bei der Tour auf den Großen Mößler, die in einer Gletscherspalte am Waxegg-Kees bald ein vorzeitiges Ende gefunden hätte, eine Rolle spielte. In der Brenta ließen die Zwieseler den bekanntesten Steig nicht aus, ob sie aber auf die Guglia stiegen oder nur mit ihr liebäugelten, das wurde nicht klar. Mit dem Rößl karrten sie dann auf einmal durchs Roßtschtal in Richtung Bernina, der Bianco-Grat war das Ziel der Sektionsjugend, die Erwachsenen strebten dem Morteratsch zu. Interessant waren die Bildfolgen vom Biwak am Grat in einer Schnee-grube, dann folgten Piz Bianco und Piz Bernina, unten im Tal der Spätsommer in den Schweizer Bergen. Mit dem Bähnli ging es dann nach Zermatt, den Riffelwald aufwärts in Richtung Hörnli-Hütte und Matterhorn, das erst beim zweiten Anstieg bewältigt wur-

de, da Ende August bis nach Zermatt herunter alles tief eingeschneit war. Das Wallis mit den Steinbock-Kolonien, die gut gesehene Alpenflora, drollige Spielszenen zwischen einem Bergsteiger und einem Mankei beim gemeinsamen Mahl und heitere Erlebnisse der Bergkameraden rundeten den Film zu einem begeisternden Erlebnis.

Dann ging es weiter durch die Weinberge und Burgen des Rhônetales aufwärts, mit dem Gletscherpiloten Hermann Geiger im Flug über Montblanc, Breithorn, Monte Rosa und die ganzen Berge von Hochsavoyen bis ins Berner Oberland. Im hei-

Heute im 

Elisabeth

Kostenlose Fachberatung!

matlichen Kaisergebirge klang dann die „Sinfonie der Berge“, wie sie vom Veranstaltungsreferenten bezeichnet worden war, mit einer zünftigeren Besteigung der Christturm-Südostkante auf direkter Route aus.

Sektionsleiter Trübswetter, der die Begrüßungsworte gesprochen hatte und sich am Schluß dem begeistert applaudierenden Publikum anschloß, hatte die Pause dazu genutzt, bei internen Mitteilungen auf den monatlichen Sektionsstammtisch hinzuweisen.

-sch

1970

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

07. Dezember 1970



IM RAHMEN IHRER VORTRAGSREIHE bietet die Alpenvereinssektion Rosenheim ihren Mitgliedern und Freunden am Dienstag, 8. Dezember, 20 Uhr, im großen Kolpinghaussaal eine Überraschung. Es ist ihr gelungen, die Mundartdichterin Gustl Laxganger, die über 50 Jahre der Alpenvereinssektion Rosenheim angehört, und die Rosenheimer Stubn-Musi für einen Vortragsabend unter dem Motto „Lustiger Hüttenabend“ zu verpflichten. Sie bieten die Gewähr dafür, daß es ein gemütlicher und humorvoller Abend wird. Während Gustl Laxganger Gschichtln und Mundartgedichte liest, die sich sowohl mit dem Leben und Treiben der Bergsteiger und Skifahrer, als auch mit anderen heimatischen Dingen sowie mit der Adventszeit befassen und zum Teil erstmals vorgelesen werden, spielt in den Pausen die Rosenheimer Stubn-Musi stimmungsvolle Heimatmusik und Ländler.

Redaktionsfoto

10. Dezember 1970

Nikolo, Engerl, Rössei und Lausbuam

Gustl Laxganger und die Stubn-Musi gestalteten lustigen Hüttenabend

„Sie hat sich g'macht“ urteilte ein Besucher über Gustl Laxganger, die auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion mit der Stub'n-Musi einen „Lustigen Hüttenabend“ im großen Kolpinghaussaal bestritt. Sektionsvorsitzender Thomas Trübswetter wollte ihn eher als bayerischen und adventlichen Abend und als Abwechslung zur Hast und geschäftsmäßigen Vorweihnachtszeit verstanden wissen. Gustl Laxganger, die als in München aufgewachsene Wasserburgerin seit 1912 in Rosenheim lebt findet in Poesie und Prosa den rechten Ton fürs Gemüt und hat sich einen Namen von gutem Klang im Mundart-Schrifttum gemacht.

Sei es, weil sie von ihrer „Oaschicht“ hoch droben im „Saubräu“ wirklich nur ins Nachbarhaus zu gehen brauchte oder weil sie als „jubilarisches Mitglied“ der Sektion lauter ebenso bergfreudige Zuhörer vor sich wußte, jedenfalls spürte man, daß sie sich auf ihrem Stuhl wohlfühlte, als sie ein G'schichtl nach dem anderen aus ihrem reichen Repertoire zum besten gab und im milden Schein der Lampe über den Brillenrand hinweg den Verserln und Nikolauserzählungen ein schelmisches Schmunzeln mit auf den Weg gab, als wollte sie sagen, daß sie ihr Eigenes wohl vor-

zutragen weiß, wenn es ihr auch die Rundfunkleute schon oft abgeschlagen hatten, wie sie einmal bissig „mammste“.

Nach einem Vorspruch gedachte sie Sepp Silbernagls und Konrad Bößls, mit dem „Zuckerstückl“ erinnerte sie an den Grabuale, von den Berggeschichten waren „Das bardolinische Intermezzo“ und „Die klubeigene Direttissima“ köstlich zu hören, ebenso aus der „Münchner Skizunft“ „Der Saalbacher Schlußpunkt“ und „Die neue Dimension“; in den Advents- und Weihnachtsgeschichten ließ sie Nikolo, Engerl, Rössei und Lausbuam eigener Prägung lebendig werden.

Während dazwischen die Rosenheimer Stub'n-musi mit Elfriede Maier (Hackbrett), Irene Sanftl (Gitarre), Schorsch Minsinger (Harmonika), Robert Hanker (Baßgeige) und Sepp Maier (Zither) feine Stücke spielte und die so recht zur Stimmung des Abends paßten, kramte die Autorin wie eine Schatzsucherin in ihrem „kloan schwarz'n Kuferl“ und fand immer noch „a G'schichtl“ oder eine „almerische Legend'n“. Verständlich, daß es für alle reichen Beifall gab und der Kassier stolz auf die Zahl von rund 150 Gästen verwies.

-11

1970

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

30. Dezember 1970



Georg Seebacher spielt heute noch gerne die Harfe.

Foto A. Felder

Dem Hochrieswirt zu Ehren

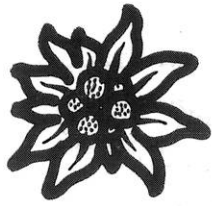
Der Samerberg bereitet Georg Seebacher einen Heimatabend

Dem Hochrieswirt Georg Seebacher zu Ehren haben die Bergfreunde des Samerberg, mit dem ehemaligen Bürgermeister von Törwang, Kilian Trossbach, an der Spitze — der aus diesem Anlaß auch zur Erinnerung ein Bild von Törwang überreichte — einen fröhlichen Abschiedsabend im Café Maximilian in Szene gesetzt. Die Kindergruppe Scheipel sorgte mit zwei Zithern, Gitarre, Hackbrett und Harmonika für die gemütvolle Umrahmung.

79 Jahre ist er nun alt der Schorsch Seebacher, davon hat er 33 Jahre als rühriger Hochrieswirt zugebracht. Dennoch ist er auch heute noch ein g'standenes Mannsbild voller naturhafter Originalität und ursprünglichem Humor. Und neben ihm am Tisch seine Frau, die ebenfalls rüstig mit frohgemuten Augen in die Welt schaut. Seine Harfe hat er auch dabei und damit trägt er seinerseits zur besonderen musikalischen Würze des Abends bei.

Den Vogel aber hat an diesem Abend schließlich der Dingler-Sepp von Grainbach, seines nebenberuflichen Zeichens Hochzeitslader, abgeschossen, der zu diesem Abend eine lange Reihe lustiger Verse geschmiedet hatte, die er selber launig vortrug, und die das Hüttenwirts-Dasein in vielen seiner heiteren und auch tückischen Schicksalsspielarten umrissen.

So war es alles in allem ein selten herzhafter Abend, im wahren Sinne des Wortes — ohne falschen Glanz und Zauber — ein Heimatabend.



Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



1/Juni 1970

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

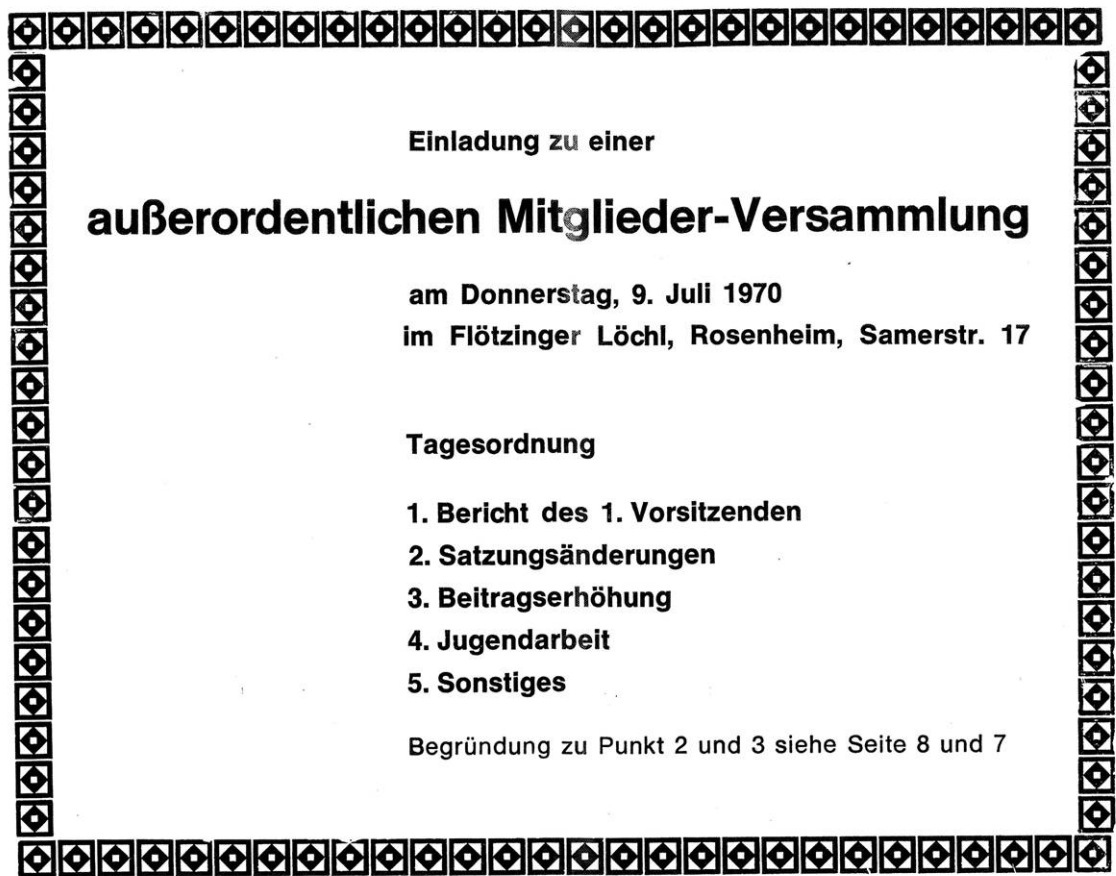
Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte

**Garten-Center
Rosenheim**



Huber-Seiler

Jahnstraße und Kaiserstraße



Einladung zu einer

außerordentlichen Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, 9. Juli 1970

im Flötzinger Löchl, Rosenheim, Samerstr. 17

Tagesordnung

- 1. Bericht des 1. Vorsitzenden**
- 2. Satzungsänderungen**
- 3. Beitragserhöhung**
- 4. Jugendarbeit**
- 5. Sonstiges**

Begründung zu Punkt 2 und 3 siehe Seite 8 und 7



Otto Pfeiffer KG

Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM

Oberaustraße 18, Tel. 1056/3880

**Manche
sagen:**

**Wir reden so viel vom
Sparkassenbuch.**

**Stimmt. Für viele
ist Sicherheit das
wichtigste.**

Sparen macht Spaß, wenn man's
richtig anfängt. Wollen Sie auch
hohe Zinsen und Prämien kassieren?
Wir sagen Ihnen, welche Möglich-
keiten in Ihrem Sparkassenbuch
stecken.



SPARKASSE

Wozu ein Mitteilungsblatt?

Zum ersten Male ist heute in Ihren Briefkasten ein Mitteilungsblatt Ihrer Alpenvereinssektion geflattert (abgesehen von den seit einigen Jahren von der Jungmannschaft herausgebrachten Jahresberichten). Sie haben es nicht, indigniert über den Papierkram, in die Mülltonne geworfen, sondern sind gerade dabei, das Vorwort zu lesen. So können wir Ihnen mitteilen, wie wir uns das mit dem Blattl vorstellen.

Viermal im Jahr soll es erscheinen. Jedes Mitglied bekommt es automatisch zugeschickt. Wir möchten Sie aber aus Gründen der Kostenersparnis bitten, sich pro Haushalt mit einem Exemplar zu begnügen. Natürlich ist unsere Adressenliste nicht unfehlbar; rühren Sie sich, wenn wir Ihr Blattl nicht an die richtige Adresse geschickt haben oder es überhaupt nicht bei Ihnen angekommen ist. (Anruf in der Geschäftsstelle genügt. Telefon 23 71.) Und – rühren Sie sich bitte bald, weil später jede Änderung im Postzeitungsdienst etwas kostet. (Bitte beachten Sie dazu den Punkt 2 der Tagesordnung der außerordentlichen Mitglieder-versammlung.)

Warum wir ein Blattl machen? Wir glauben ganz einfach, daß für einen Verein von unserer Größe ein Forum der Information und Diskussion notwendig ist. Die wenigsten Sektionsmitglieder sind bisher informiert, was überhaupt los ist. Aber wenn Entscheidungen nicht nur von ein paar Vorstandsmitgliedern gefällt werden sollen, sondern das interessierte Mitglied Basis der Willens- und Meinungsbildung sein soll, dann muß es informiert sein, und muß die Möglichkeit haben, öffentlich mitzureden.

Daraus ergeben sich für uns zwei Aufgaben: Information und Diskussion. Sie sollen nicht nur über Veranstaltungen informiert werden, sondern auch über die Vorstandssitzungen, wo die Politik unserer Sektion gemacht wird. Sie sollen die Möglichkeit zu Kritik und Anregungen bekommen. Die Probleme Ihrer Sektion sollen Ihre Probleme werden.

Sie haben vielleicht schon gemerkt, daß wir Ihnen kein sentimentales Romanheft ins Haus schicken wollen. Es geht uns nicht um Bergromantik, den rauhschaligen, weichherzigen Bergsteiger, der bei 20 Grad Kälte neben der Hütte biwackiert, der den einzig sicheren Griff nicht benützt, weil da ein Bleami steht und der immer noch Tierfreund ist, nachdem ihn die Gamsen reichlich mit Steinschlag eingedeckt haben. Wir halten es für keine Sünde, wenn man als Bergsteiger ein normaler Mensch ist, der seine Umwelt rational zu meistern versucht. Der Alpinismus sollte nicht darauf beschränkt sein, eine Ersatzwelt für sozial Gescheiterte zu sein. Er hat seine Berechtigung in unserer modernen, betriebsamen Welt, aber nur, wenn er dem Menschen dient, und nicht der Mensch dem Berg.

Es ist absurd, wenn der Berg zum Maße der Dinge wird, wenn der extreme Kletterer sich über den Wanderer moralisch erhaben fühlt . . . Es geht doch darum, welchen Nutzen der Mensch für sich aus der alpinen Betätigung ziehen kann – von der Erholung bis zur Selbstbestätigung.

Den alpinen Gedanken in den Dienst des Menschen zu stellen, nur das kann unsere Aufgabe sein.

Betrachten Sie es als Ausnahme, daß in diesem Heft praktisch nur der Vorstand zu Wort kommt. Für die nächsten Hefte erwarten wir Ihre Mitarbeit. Schreiben Sie uns ein paar Zeilen, was Sie in unserer Sektion für gut und was für reformbedürftig halten. Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit. Oder erzählen Sie uns, wenn Sie eine pfundige Tour gemacht haben. Sie brauchen beileibe kein guter Schriftsteller zu sein, Sie brauchen auch nicht unbedingt eine Schreibmaschine zu haben – wir werden Ihre Pfote schon entziffern. Und – bitte – Absender angeben!

Schon unsere Väter kauften

7 am
: r n de
432

. ift ein

m Inn
eignet,
ne Ge-
und zu
chant-
Sgent-
werden.
s. B.
abat-
92-3,2

htet

flotten
Con-
sblung
. m. a

Munberg und Mungen, im Jyeotuat 1819.

Der Ausschuh des Verbandes
„Franken.“

Der Ausschuh des Verbandes
„Südbayern.“

410

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einer verehrlichen Einwohnerschaft von
Rosenheim und Umgebung ergebenst anzuzeigen daß er in seinem
elterlichen Hause, **Färbergasse 334**, ein eigenes Geschäft eröffnet und
sichert, gestützt auf langjährige Erfahrung, bei reeller und bester Bedienung
solide Preise zu.

Gebe zugleich bekannt, daß ich ein wohlfortirties Lager in **feinen
Stoffen**, besonders Kammgarstoffen und eine reiche Auswahl von Mustern
halte und bitte um gütigen, zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

And. Loferer,
Schneider.

413-4,1

bei Loferer · Alpenverein Rosenheim



Hoch-, Tief- und Straßenbau
Zimmerei - Holzleimbau - Säge- und Hobelwerk
Fenster und Türen
Mipolam- und Trocal-Kunststoff-Fenster

B. GROSSMANN KG

Rosenheim/Obb.

Äußere Münchener Straße 18 bis 26a · Telefon 1956/8071

München 90

Schweigerstraße 6 · Telefon 223049

Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Vorbemerkung:

Dieser kurze Bericht soll Ihnen in dürren Worten zeigen, daß der Vorstand (in seiner Gesamtheit!) nicht schläft. Natürlich können nicht alle bearbeiteten Probleme hier aufgeführt werden — aber gerade die vielen Kleinigkeiten bringen die Masse der Arbeit mit sich. Schließlich ist es auch dem Einsatz des Vorstandes zugute zu halten, daß Sie diese Zeilen vor sich liegen haben. Vieles aus der Arbeit des Vorstandes schlägt sich auch in anderen Berichten dieser Mitteilungen nieder. Daher seien Sie bitte nicht zu hart mit Ihrer Kritik, wenn Sie die vorliegende Zusammenstellung beurteilen.

Erledigung der Formalitäten anläßlich des Vorstandswechsels

Erarbeitung des Brunnstein-Baugesuchs

Erledigung von Auflagen am Hochries-Haus

Vorstandssitzungen am 21. 4. und am 3. 6. 1970

Teilnahme am Bayer. Sektionstag in Mittenwald am 6. 6. 1970

Erstellen von Unterlagen für den Hauptausschuß

Beitragserhöhung

Erläuterung zum Punkt 3 der Tagesordnung für die außerordentliche Mitgliederversammlung „DAV in roten Zahlen“ können Sie in den Mitteilungen des DAV vom Mai/Juni 1970 auf der ersten Seite lesen. Dieser Bericht braucht wohl kaum kommentiert zu werden. Alle Kosten steigen — und diese Erscheinung macht vor dem Alpenverein und seinen Sektionen nicht halt. Dem Vorstand wurde eine zusätzliche Broschüre vom Hauptverein zugestellt, in der die finanzielle Situation zwar ausführlicher, aber kaum genauer geschildert wird. Daß die Kosten gestiegen sind, ist nicht zu bestreiten. Daher kann prinzipiell gegen eine Erhöhung des Beitrags für den Hauptverein kaum Stichhaltiges eingewendet werden.

Die meisten Sektionen in Bayern sind allerdings der Ansicht, daß die beantragte Erhöhung (siehe zitierte Quelle) über das tragbare Maß hinausgeht. Wir sind der Ansicht, daß die Notwendigkeit der Erhöhung um die geforderten Beträge zunächst genauer zahlenmäßig zu belegen ist. Wir haben uns in Mittenwald beim Bayerischen Sektionstag mangels genauerer Unterrichtung bei der Frage nach der Höhe der geforderten Mehrbeiträge der Stimme enthalten müssen. Wir sind darüber hinaus der Ansicht, daß die Sektionen, die eine Entscheidung bei der fraglichen Abstimmung getroffen haben, entweder bessere Unterlagen vom Hauptverein erhalten haben oder den nur an Emotionen appellierenden Rattenfängern auf den Leim gekrochen sind.

Diese Abstimmung hat aber keine rechtliche Auswirkung. Über Beitragserhöhungen des Hauptvereins entscheidet nur die Hauptversammlung, die Anfang Oktober in Regensburg zusammentritt. Daß dort eine Erhöhung beschlossen wird, scheint sicher — in welcher Höhe, läßt sich noch nicht abschätzen.

Um nun in diesem Jahr nicht noch eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen zu müssen, werden Sie nun mit dieser Entscheidung vorab konfrontiert. Da auch die Sektion gestiegene Kosten in Kauf nehmen muß, wird auch für diesen Teil eine Beitragserhöhung dringend notwendig.

Der Antrag in der Mitgliederversammlung wird vom Vorstand mit folgendem Wortlaut vorgelegt:

Die Beiträge werden ab 1. 1. 1971 wie folgt erhöht:

	Bisher	Zuschlag für Sektion	Zuschlag für Hauptverein	Gesamtbeitrag maximal
7	24,- (40,-)	4,-	bis 4,-	32,-
8	12,- (6,-)		bis 3,-	15,-
9	10,-	4,-	—,-	14,-
10	8,-		bis 2,-	10,-
11	5,-		bis 2,-	6,-
12	2,-		bis —,40	2,-

Der Gesamtbeitrag wird nach der Hauptversammlung des DAV im Oktober festgelegt. Die hier vorgelegten Zahlen dürfen bei der Beitragsbemessung nicht überschritten werden.

Wir glauben, diese Beitragserhöhung wenigstens familienfreundlich gestaltet zu haben, soweit uns Spielraum blieb. B-Mitglieder zahlen für die Sektion nicht mehr als vorher, bei Jugendlichen und Kindern nehmen wir sogar eine Minderung der Beiträge in Kauf.

Satzungsänderungen

Vorgelegt vom Vorstand

Die Sektionssatzung stammt aus dem Jahr 1955 und ist seitdem offenbar nicht geändert worden. Eine Modernisierung ist dringend notwendig.

§ 4 Sektionsangehörige

1. Die Sektion hat als Mitglieder A-, B- und C-Mitglieder, Jungmannen, Jugendbergsteiger und Ehrenmitglieder.
2. Kinder von Mitgliedern können auf Antrag einen Kinderausweis erhalten.
3. Die Voraussetzungen der Zugehörigkeit zu den einzelnen Kategorien regelt der DAV.
4. Bei den Mitgliedern werden unterschieden:
A-Mitglieder über 18 Jahre;
B-Mitglieder, die einen ermäßigten Beitrag bezahlen;
C-Mitglieder, die nur den Sektionsbeitrag bezahlen, die Jahresmarke aber von einer anderen Sektion des DAV erhalten, der sie ebenfalls angehören;
Mitglieder der Jungmannschaft im Alter zwischen 18 und 25 Jahren;
Jugendbergsteiger *bis 18*
Ehrenmitglieder.
5. Zu Ehrenmitgliedern kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernennen, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion erworben haben. Sie erhalten die Jahresmarke für A-Mitglieder, sind aber von der Beitragspflicht gegenüber der Sektion befreit.
Erläuterung: Die alte Formulierung braucht hier nicht zitiert zu werden. Die Neuvorlage erfolgt, um Jugendbergsteiger und Kinder in der Satzung richtig zu verankern. Die bisherige Satzung sagt nur in Absatz 1: „Jugendbergsteiger sind Angehörige der Sektion, haben aber keine Mitgliederrechte.“ Einige Neuregelungen der Mustersatzung des DAV wurden übernommen.

§ 5 Mitgliederrechte

1. A-, B- und C-Mitglieder, Jungmannen und Ehrenmitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und bei Volljährigkeit gewählt werden; sie können das Sektionseigentum benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen.
2. Den Jugendbergsteigern stehen die in Abs. 1 genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechts zu.
3. Die in Abs. 1 und 2 genannten Mitglieder sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins und berechtigt, an den Hauptversammlungen und den übrigen Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins teilzunehmen und von dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen.
4. Kinder von Mitgliedern, die den Kinderausweis besitzen, genießen Vorrecht auf den Hütten und den Schutz der Unfallfürsorge nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des DAV.
5. Der Bezugspreis für die Vereinsmitteilungen ist im Mitgliederbeitrag enthalten.
Erläuterung: Dieser Paragraph mußte in Anlehnung an § 4 geändert werden. Die Absätze 2 und 4 sind neu aufgenommen.
Absatz 5 ist ebenfalls neu. Die Post verlangt einen entsprechenden Passus in der Satzung, wenn wir die Sektionsmitteilungen über den Postzeitungsdienst zustellen lassen wollen. Diese Möglichkeit der Verbilligung für die Mitteilungen war die Ursache für die möglichst zeitige Einberufung der außerordentlichen Mitgliederversammlung.

§ 6 Mitgliederpflichten

1. Jedes Mitglied hat spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres den Jahresbeitrag an die Sektionskasse zu entrichten. Einzug durch eine zentrale Inkassostelle ist möglich. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest.
2. Bleibt.
3. Die aus den Beitragszahlungen entstehenden Vergünstigungen des Mitgliedes beginnen frühestens mit dem Bezug der Jahresmarke, aber nicht vor dem 1. Dezember des vorhergehenden Jahres; sie erlöschen spätestens mit der Gültigkeit der Jahresmarke; doch gilt § 8.

4. und 5. bleiben unverändert.

Erläuterung: Die Termine wurden den neueren Bestimmungen angepaßt; der zentrale Beitragseinzug wurde verankert.

§ 7 Aufnahme

1. Wird ersatzlos gestrichen, Absatz 2, 3 und 4 rücken um eine Stelle auf.
1. (Früher 2.) Bei der Erstaufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die vom Vorstand festgelegt wird; Befreiungen sind möglich.

Bisher hieß es:

1. Wer in die Sektion aufgenommen werden will, muß von 2 Mitgliedern, die ihr bereits ein Jahr angehörten, zur Aufnahme vorgeschlagen werden.
2. Bei der Erstaufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die von der Hauptversammlung festgesetzt wird.

Erläuterung: Wir wollen die Mitgliederzahl erhöhen. Dazu müssen Hindernisse wie das Stellen von Bürgen abgeschafft werden. Der DAV-Hauptversammlung wird im Oktober ein entsprechender Antrag vorliegen, der mit Sicherheit befürwortet wird. Die Aufnahmegebühr ist eine reine Verwaltungsgebühr, über die der Vorstand von sich aus entscheiden sollte.

§ 11 Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, seinem Stellvertreter (2. Vorsitzender), dem Schatzmeister, dem Schriftführer sowie weiteren Sachbearbeitern und Beisitzern.
2. Die Vorsitzenden, der Schatzmeister und der Schriftführer werden von der Mitgliederversammlung in schriftlicher und geheimer Abstimmung gewählt, rechtsgültig auch anders, wenn kein Widerspruch erhoben wird. Die weiteren Sachbearbeiter und Beisitzer werden nach Bedarf vom Vorstand berufen, wenn sie nicht von der Mitgliederversammlung bestimmt werden. Die Leiter der Jungmannschaft und der Jugendgruppe werden in ihrem Amt von der Mitgliederversammlung bestätigt.

- 3., 4. und 5. bleiben unverändert.

Bisher:

1. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, seinem Stellvertreter (2. Vorsitzender), dem Schatzmeister, dem Schriftführer, den Hüttenwarten, dem Bücherwart und den von der Mitgliederversammlung gewählten Beiräten.
2. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung in schriftlicher und geheimer Abstimmung gewählt, rechtsgültig auch anders, wenn kein Widerspruch erhoben wird.

Erläuterung: Die Mitgliederversammlung ist an der Wahl der Referenten normalerweise nicht interessiert; sie akzeptiert die Vorschläge des Vorstandes. Wenn sich aber die Notwendigkeit ergibt, plötzlich ein neues Referat zu schaffen, so hat der neue Referent vor der Wahl durch die Mitgliederversammlung weder Sitz noch Stimme im Vorstand. Daher sollte dem Vorstand freie Hand gelassen werden bei der Wahl der Mitarbeiter – wenn die Mitgliederversammlung Wert darauf legt, eine bestimmte Person im Vorstand zu sehen, geht ihre Entscheidung auch noch der Neuformulierung vor.

§ 12 Satz 2:

Bei Rechtsgeschäften über einen Vermögenswert von mehr als DM 2 000,— ist die Mitwirkung des 2. Vorsitzenden oder des Schatzmeisters erforderlich.

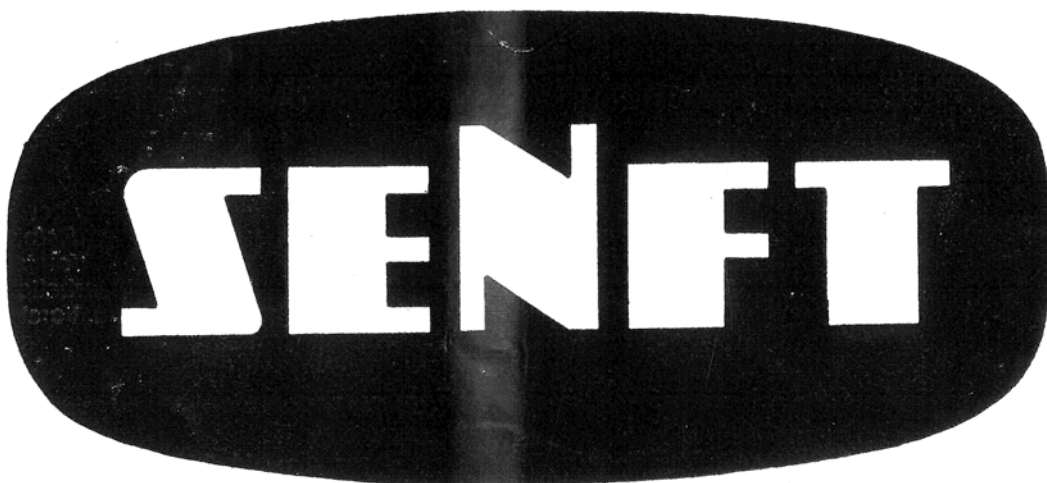
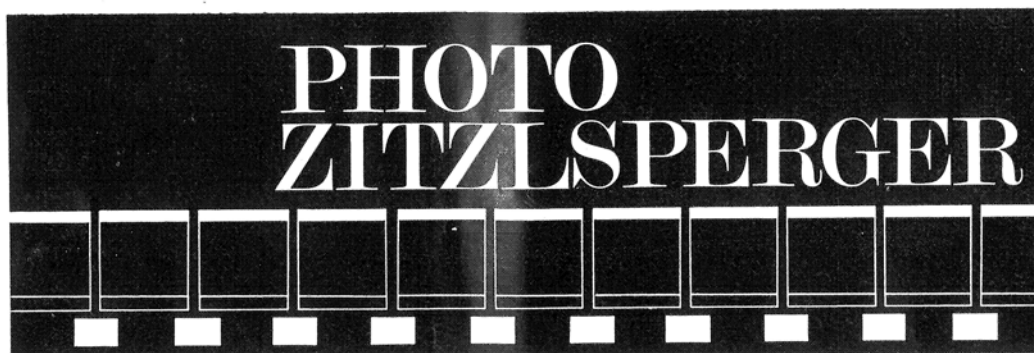
Erläuterung: Nur die Summe wurde von DM 1 000,— auf DM 2 000,— geändert, um den heutigen Verhältnissen Rechnung zu tragen.



WILHELM RIEF KG
Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr. 30, Tel. 1937

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße



Rosenheims beliebtes Textilhaus

Sektionsmeisterschaft

Am 15. März fand am Predigtstuhl ein Sektions-Skirennen statt. Schon am Vorabend hatte sich ein Teil der „Rennfahrer“ auf dem Hochrieshaus zu einem gemütlichen Hüttenzauber versammelt. Die anderen suchten sich dann am Sonntagmorgen bei dichtem Schneetreiben den Weg zum Bergwachthüttl. Trübswetter steckte, von den wohlmeinenden Ratschlägen der Teilnehmer begleitet, einen eckigen Riesentorlauf, Bruckdorfer opferte sich als Zeitnehmer. Trotz des miserablen Wetters wetteiferten 484 Läufer um Ehre und Preise. Beides war so reichlich vorhanden, daß von den Sektionsmitgliedern fast jeder Ehre, und jeder einen Preis heimtragen konnte.

Für nächstes Jahr wünschen wir uns nur ein noch besseres Wetter, eine noch bessere Beteiligung und wieder so schöne Preise von der Rosenheimer Geschäftswelt. Dann wird es mit der heuer gesammelten Erfahrung der Organisatoren eine noch größere Gaudi werden.

Ergebnisse: (in Hundertstel-Minuten)

Jugend: 1. Heidenreich Klaus 60, 2. Heidenreich Heinz 97, 3. Placht Dieter 119, 4. Lüdecke Heike 190.

Damen I: 1. Feistl Traudl 61, 2. Brandl Christl 63, 3. Heidenreich Ilse 65, 5. Trübswetter Iris 68, 5. Merk Heidi 73.

Damen II: 1. Städtler Ruth 64, 2. Furtner Irmengard 85.

Herren – Allgem. Klasse: 1. Frank Max 64 (Wild Franz nach Sturz aufgegeben).

Herren I: Schmid Gig 58, 2. Trübswetter Thomas 61, 3. Menzel Siegfried 61,5, 4. Resch Heini 64, 5. Lüdecke Karl 66,5, 6. Sailer Robert 75, 7. Schelle Peter 113.

Herren II: 1. Ranner Josef 75, 2. Feistl Josef 75,5, 3. Placht Roland 81, 4. Bauer Karl 136,5.

Herren III: 1. Heidenreich Heinz 60, 2. Wimbauer 112, 3. Wax Anderl 118.

Herren IV: 1. Frank Max 74,5, 2. Rothmayer Josef 102, 3. Ernst Martin 116,5 (unendlich viel Strafzeit wegen Torauslassen).

Gäste Damen: 1. Zehentner 59, 2. Lackner 73, 3. März 80, 4. Rotfischer 208.

Gäste Herren: 1. Rott 53,5, 2. Zehentner 55, 3. Unterleitner 56, 4. Mayer 59, 4. Mucha 59, 6. Kulterer 59,5, 7. Fuchs 61, 8. Moyses 63, 9. Kulla 64, 10. v. Crailsheim 68,5, 11. Buchner 69, 12. Günther 96, 13. Lüdecke 103,5, 14. Englbauer 138.

Wir danken folgenden Firmen und Mitgliedern für ihre zum Teil sehr großzügigen Spenden: Sporthaus Ankirchner, Buchhandlung Bensegger, Buchhandlung Gabriel, Mode-Sport Güthlein, Sport Huber, Kaufhaus Karstadt, Foto Knarr, Bekleidungshaus Loferer, Resch Heini, Rothmayer Josef, Sparkasse, Staatsbank, Mode Staufner, Stocker-Weine, Wagner Josef – Hochrieswirt, Foto Zitzlsperger und Freiling & Geisler



Familien-Drucksachen Geschäftsdrucksachen

Schloßberg-Druckerei W. Schierlitz

 **08031 - 6306**



**Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen.**

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



INGENIEURBÜRO KONRAD BÖSSL V.D.E.

82 ROSENHEIM HEILIG-GEIST-STRASSE 26 · TELEFON 4813

PLANUNG VON STARK-SCHWACHSTROM UND LICHTTECHNISCHEN EIN-
RICHTUNGEN · NOTSTROMANLAGEN



Werbeberatung  Firmenzeichen-Gestaltung

Schloßberg-Druckerei W. Schierlitz

 **08031 - 6306**

Termine – Veranstaltungen

Tourengruppe-Programm Sommer 1970 (in Klammern Tourenleiter)

28. 6.	Großer Rettenstein	(Heidenreich)
11./12. 7.	Großer Löffler	(Heidenreich)
19. 7.	Untersberg-Überschreitung	(Bittner)
8./9. 8.	Schönfeldspitze	(Reiter)
22./23. 8.	Jubiläumsweg Zugsp.-Alpsp.	(Heidenreich)
12./13. 9.	Hochkönig über Erichhütte	(Heidenreich)
27. 9.	Rofanspitze	(Bittner)
11. 10.	Ackerlspitze-Überschreitung	(Heidenreich)
25. 10.	Großer Galtenberg	(Bittner)
7./8. 11.	Hochries	(Bittner)

Jungmannschaft-Programm Sommer 1970

Mitte Juli, 2 Tage, Oberreintal

Ende Juni – Mitte August, 2 Tage, Glocknergebiet, Ausbildungsfahrt im Eis

Mitte September, 2 Tage, Untersberg

Mitte Oktober, 2 Tage, Kaiser, mit Zelt

Anfang November, 1 Tag Ruchenknöpfe, Abklettern.

Die genauen Termine richten sich nach den jeweiligen Verhältnissen (Wetter, Eis usw.) und sind dem Schaukasten und der Tagespresse zu entnehmen. Die Fahrtenbesprechungen erfolgen bei den jeweils vorher stattfindenden Gruppenabenden. – Haider –

Baden

Bei schönem Wetter Baden im Hochstraßer See an jedem Montag und Freitag ab 18 Uhr.

– Städtler –

Mitgliederversammlung

9. 7. Außerordentliche Mitgliederversammlung, Flötzingen Löchl

Vorträge

31. 10. Fritz Janka, „Glück auf hohen Bergen“, 16-mm-Farbtonfilm

Foto-Wettbewerb

31. 10. Einsendeschluß

**Bei Krankheit
Tagegeld in bar**

Fragen Sie die
VEREINIGTE
KRANKENVERSICHERUNG A.G.

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen

82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38a

Telefon 4883

Führungstouren

Die Führungstouren sollen unseren Mitgliedern das Erlebnis der Bergwelt unter sachkundiger Führung und in Gemeinschaft Gleichgesinnter vermitteln. Die Teilnahme setzt ein gewisses Maß an körperlicher Tüchtigkeit voraus. Die Tourenführer können Teilnehmer, deren Leistungsstand nicht bekannt ist, oder deren Können für bestimmte Touren nicht ausreicht, nach pflichtgemäßem Ermessen von diesen Touren ausschließen.

Die Ausrüstung der Teilnehmer muß den Schwierigkeiten der Tour entsprechen. Regen- und Kälteschutz sind unentbehrlich. Bei Gletscherfahrten muß jeder Teilnehmer mit Pickel, Steigeisen und 2 Reepschnüren (4 m) ausgerüstet sein. Kameradschaftlichkeit in jeder Lage und Takt sind eine Selbstverständlichkeit. Wer sich bei der Tour ohne Erlaubnis des Führers von der Gruppe trennt oder den festgesetzten Abmarschtermin nicht einhält, schließt sich von selbst von der Führung aus.

Auf der Tour ist den Anordnungen des Führers unbedingt Folge zu leisten. Die Teilnahme an den Touren erfolgt ausdrücklich auf Risiko des Teilnehmers und unter dem jederzeitigen Verzicht, den Tourenführer oder andere Teilnehmer für Schäden haftbar zu machen, welche in Zusammenhang mit einer Tour entstehen.

Die Anmeldetermine zu den Touren sind einzuhalten. Bei Busfahrten ist das Fahrgeld bei der Anmeldung zu entrichten. Die Anmeldung für diese Fahrten ist verbindlich.

Bei zweifelhaften Witterungs- und Schneeverhältnissen und bei ungenügender Beteiligung kann die Tour kurzfristig abgesagt oder das Tourenziel zweckmäßig geändert werden.

Bei Anmeldung zur Tour ist je Teilnehmer und Tag ein Unkostenbeitrag von DM 1,- zu entrichten.
— Heidenreich —

Der kluge Sportler kauft im
FACHGESCHÄFT

Eine große Auswahl an Berg- und Skischuhen bietet Ihnen



Sportschuh

Hans Müller

Rosenheim, Münchener Str. 33

Aufruf zur Mitarbeit!

Die Sektion sucht ständig Mitarbeiter. Zur Zeit ist neben dem Posten des Jugendleiters vor allem die Stelle des oder der Naturschutzbeauftragten zu vergeben. Auch macht uns die passive Rolle unserer älteren Mitglieder Sorge. Wir würden gerne für diesen Kreis aktiver werden durch Veranstaltung von leichten Wanderungen und auch Busausflügen. Wer möchte die Leitung solcher Unternehmen übernehmen?

Außerdem ist der Vorstand in ständiger Suche nach Mitgliedern, die von Fall zu Fall Schreibarbeiten übernehmen können.

Bitte schenken Sie diesem Aufruf Beachtung. Kommen Sie in die Geschäftsstelle oder melden Sie sich bei einem Vorstandsmitglied.

Unsere Inserenten

Wir möchten Sie darauf hinweisen, daß unsere Inserenten dieses Mitteilungsblatt erst ermöglichen. Sie sind durchwegs Gönner und größtenteils Mitglieder unserer Sektion und unterstützen uns durch ihre Anzeige, auch wenn sie vielfach an der Werbewirksamkeit zweifeln. Beweisen Sie ihnen die Werbewirksamkeit, beachten Sie die Inserate!

Strom

Gas

Wasser

Fernwärme

kostenlose
u. unverbindliche
Beratung

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2 · Telefon 31317

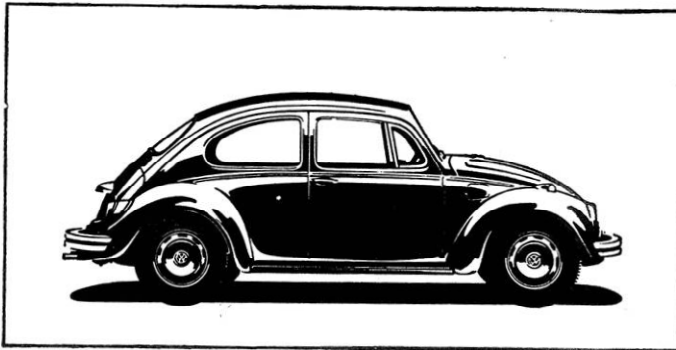
Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586



Mit dem Volkswagen - viele Jahre
ungetrübte Freude. Machen Sie eine
Probefahrt, vielleicht heißt Ihr
neuer Wagen dann Volkswagen.

LUDWIG KRIECHBAUM

VOLKSWAGEN-HÄNDLER

82 ROSENHEIM

Innstraße 65 • Telefon 08031/1940

Alle Vorteile aus einer Hand:

Niedrige Preise • Überreiches Angebot in großzügig eingerichteten
Verkaufsräumen • Zustellung frei Haus • Kundendienst (auch
in Garantiefällen) für alle von uns verkauften Geräte

ELEKTROHAUS
ROSENHEIM-ENDORF *Stern*

Tel. Rosenheim 6006 • Tel. Endorf 215

Wie bekannt, haben wir heuer den 2. Bauabschnitt des Brünsteinhauses durchzuführen. Im 1. Abschnitt wurde die Quelfassung vollständig erneuert, eine 300 m lange Zuleitung in Plastikrohre gelegt, ein Anbau erstellt für Waschräume, Klosetts und ein Bad für den Wirt, sowie ein Drei-Kammer-System für die Abwasserklärung gebaut.

Der zweite Bauabschnitt sieht nun die Hebung des Daches und eine vollständige Erneuerung desselben vor. Diese Maßnahme wurde notwendig, einerseits weil das Dach überhaupt nicht mehr dicht ist und unser Wirt in diesem Winter in seinen Räumen baden gehen konnte und andererseits, weil das Matratzenlager unter dem Dach behördlich nicht mehr zugelassen ist. Heute ist eine wesentlich größere Höhe vorgeschrieben. Wir kommen also leider um dieses recht kostspielige Unternehmen nicht herum. Die Baupläne sind bereits erstellt und dem Landratsamt zur Genehmigung vorgelegt. Da die Zeit eilt und die Vergabe der Bauaufträge drängt, versuchen wir die Genehmigung schnellstens durchzuziehen!

Wir hoffen, daß alles klappt, damit mit dem Bau möglichst noch im August begonnen werden kann. Wenn es soweit ist, darf ich die Sektionsmitglieder bitten, an einigen Samstag und Sonntagen bei Dachabdeckung und Aufräumarbeiten mitzuhelfen, da die Höhe der Bezuschussung des Baues durch den Hauptverein von einer möglichst großen Eigenleistung abhängt.

Ich hoffe und freue mich schon heute, wenn ich zu gegebener Zeit – die bekanntgegeben wird – sehr viele Bekannte und auch noch unbekannte Gesichter auf dem Brünsteinhaus sehe, die alle einen unbändigen Arbeitseifer mitbringen! Vielen Dank im voraus und das wärs dann auch für heute!

Berg Heil!

Exmitglieder

Es soll in unserer Sektion vorgekommen sein, daß Mitglieder, die versäumt hatten, ihren Beitrag zu zahlen, ohne weitere Mahnung in recht rüdem Ton ausgeschlossen wurden. Das war natürlich nicht richtig und es wird sehr bedauert. Selbstverständlich ist es für solche Exmitglieder möglich, ohne große bürokratische Hürden wieder Mitglied zu sein. Alten Ausweis mitbringen und neueste Jahresmarke zahlen genügt. Eine Neuaufnahmegebühr wird in diesem Fall nicht erhoben.

Gegenrecht bei österreichischen Naturfreunden

Die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins genießen in den Hütten der „Naturfreunde Österreich, d. h., sie bezahlen Mitgliederebühren, wenn sie im Besitz einer zusätzlichen Jahresmarke sind. Diese Jahresmarke kostet DM 1,– und kann in der Geschäftsstelle der Sektion bestellt werden.



Haltet die Berge sauber!



Fotowettbewerb

Heuer wollen wir, wie seit Jahren, unter den Sektionsmitgliedern einen DIA-, FOTO- und erstmals SCHMALFILM(8 mm)-Wettbewerb durchführen.

Themen:

- a) DIA-Wettbewerb: „Licht und Schatten am Berg“
- b) FOTO (13 x 18): ein „Bergkalenderblatt“
- c) SCHMALFILM (8 mm): „Bergsteiger-Erlebnisse“

Für a), b) und c) kann jedes Sektionsmitglied (nur Amateure) je zwei Beiträge abgeben, jedoch pro Familie höchstens drei.

Einsendeschluß: 31. 10. 1970.

— Städtler —

Übrigens: Preisgekrönte Schwarzweiß-Fotos werden als Titelblatt in unserem Blattl veröffentlicht.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim
Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, im Sporthaus Ankirchner
Konten: Postscheck München 13928, Kreissparkasse Rosenheim 2165
Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m)
Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstraße 44, Telefon 4533
Auflage: 1200 Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50



Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 08031 / 6306



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 • Telefon 08031/3535



Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
die vorzüglichen Biere von

Flötzinger Bräu
Rosenheim

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

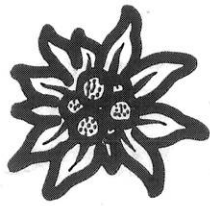
göptert

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254

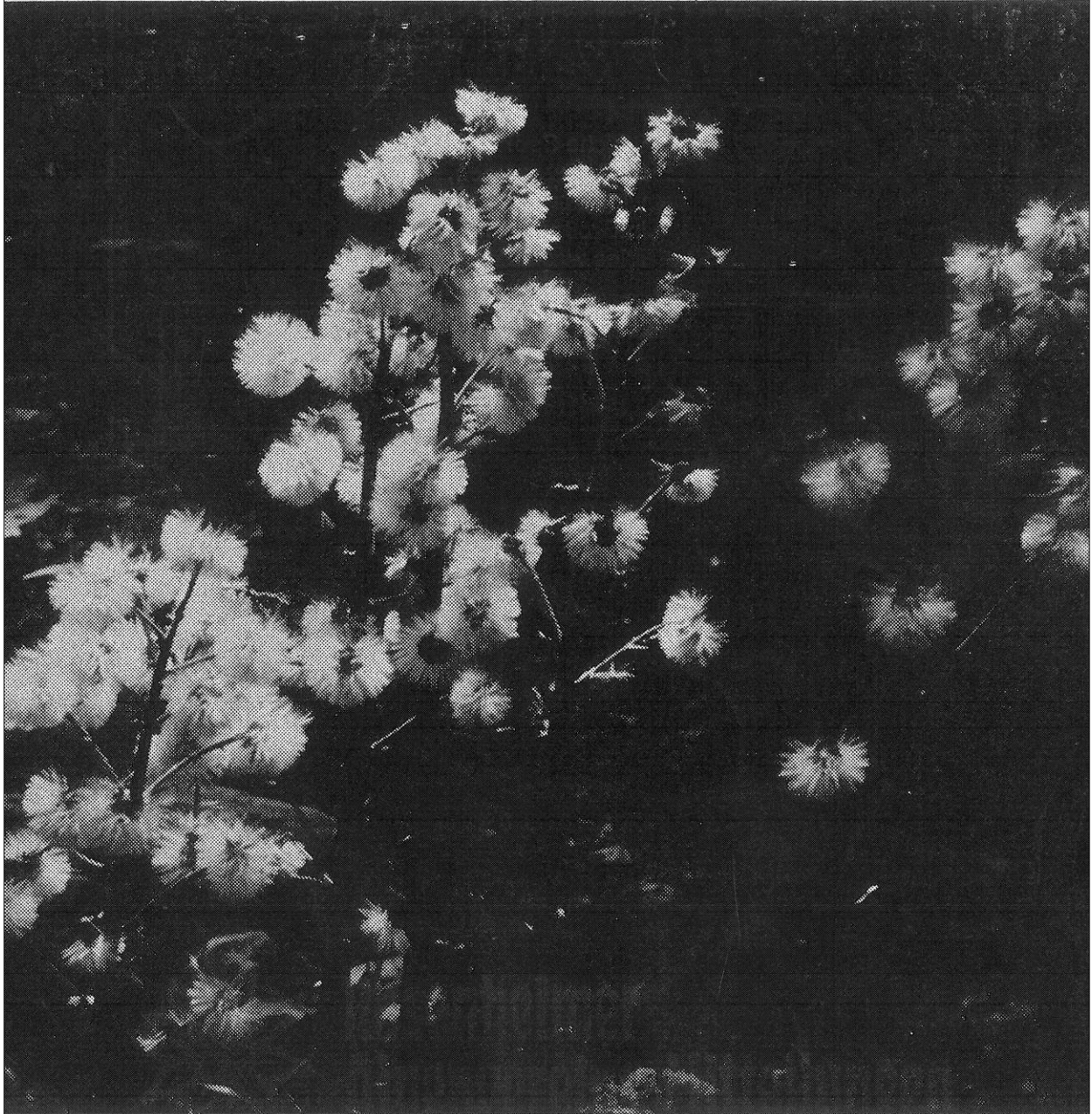
Wo
diese
Männer
modische,
gute und
preiswerte
Kleidung
finden, da
sind auch Sie
gut beraten:
Im
Spezialgeschäft

ADLMAIER
DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN - UND
KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL - INN - UND CHIEMGAU
ROSENHEIM MAX-JOSEF - PLATZ 17 **P**

B 3963 F



Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



2/Sept. 1970

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte

**Garten-Center
Rosenheim**



Huber-Seiler

Jahnstraße und Kaiserstraße

Inhalt

Seite	Seite
3 Ein hervorragender Bergkalender	7 Termine – Veranstaltungen
5 Vortragsabende	9 Leserverhalten – Werbewirksamkeit
Im Spiegel der Presse	11 Bergführer-Obmänner
Verlustanzeige bei der Polizei	DAV-Afrika-Reise in eigener Regie
(1) – (6) Satzung der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein	

Ein hervorragender Bergkalender für 1971

Die Jungmannschaft der Sektion Schorndorf hat sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Aus der fotografischen Ausbeute der verschiedensten Bergfahrten und Expeditionen hat sie einen hervorragenden Bildkalender (schwarz-weiß) zusammengestellt, den sie für DM 6.50 verkauft. Der Gewinn soll dem Haus der Jugend in Schorndorf zugute kommen.

Das Besondere an diesem Kalender ist nicht nur, daß er nicht teuer ist und daß der Gewinn einem guten Zweck dient, sondern daß die Aufnahmen außergewöhnlich sind. Von den 25 Blättern stammen nämlich zwei aus Afrika und neun aus dem Hindukusch. Der Kalender liegt in der Geschäftsstelle aus und kann dort bestellt werden.

Herausgeber: DAV, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9 (Sport-Ankirchner)
Konten: Postscheck München 13928, Sparkasse Rosenheim 2165 · Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) u. Hochries-
haus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Tel. 4533 · Auflage 1200 vierteljährlich



Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 08031 / 6306

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586



normenfenster

Sofort oder kurzfristig lieferbar

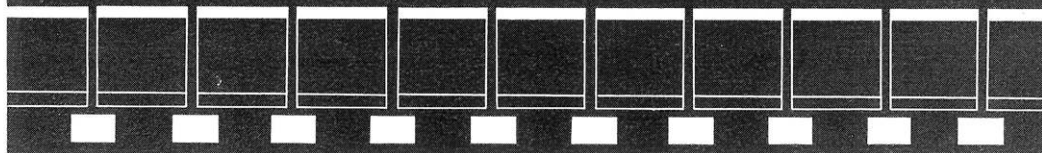
WILHELM RIEF KG

Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr.30, Tel.1937

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

**PHOTO
ZITZLSPERGER**



Vortragsabende

Epimach Lachauer, unser Vortragsreferent, ist auch in der Sommerpause nicht müßig. Er hat den Ehrgeiz, für 1970/71 wieder eine hervorragende Vortragsreihe zusammenzustellen. Jeder zweite Dienstag im Monat soll wieder eine Veranstaltung stattfinden, die erste im Oktober. (Der Termin im letzten Mitteilungsblatt war verdruckt, es muß natürlich 13. 10. heißen.) Zur ersten wird er versuchen, Dr. Fritz Janka aus Zwiesel zu gewinnen, der einen allgemeinen sehr gut aufgenommenen 16-mm-Farbtonfilm „Glück auf hohen Bergen“ anbietet. In dem abendfüllenden Film werden Fels-, Eis- und kombinierte Touren, Wanderungen, Skiabfahrten und ein Alpenflug neben einer Vielzahl von Tier-, Pflanzen- und Volkstumsaufnahmen gezeigt. Den Zeitungskritiken nach zu schließen, muß es sich um einen hervorragenden Film handeln.

Im Spiegel der Presse

Besonders gut geschliffen war der Spiegel des OVB nicht, in dem sich die außerordentliche Hauptversammlung reflektieren sollte. Allein die Überschrift, „Der Alpenverein in roten Zahlen“, war weder zutreffend noch besonders werbewirksam. Die Notwendigkeit einer Beitragserhöhung ergab sich bekanntlich nicht aus einer bisherigen systematischen Mißwirtschaft, die den Verein in Schulden gestürzt hätte – immerhin bilden die „Schulden“ gemessen am Sektionsvermögen nur einen kleinen Bruchteil – sondern vielmehr aus den ständig wachsenden Aufgaben und der zunehmenden Bedeutung des Vereins. Insofern ist das Bild, das in der Öffentlichkeit von unserer Sektion gegeben wurde, schlicht falsch.

Wir wären glücklich gewesen, wenn der Berichterstatter durch längere Anwesenheit bei der Veranstaltung auch im übrigen ein zutreffenderes Bild von unseren Bestrebungen gewonnen hätte.

Verlustanzeige bei der Polizei

Wie uns der Hauptverein mitteilt, müssen Diebstähle auf Alpenvereinshütten der zuständigen Polizeibehörde gemeldet werden, wenn der Betroffene in den Genuß der Reisegepäckversicherung kommen will, die für jeden Hüttenbenützer bei der Ersten Allgemeinen abgeschlossen ist. Jeder Wirt hat ein Merkblatt vom 1. 11. 1955, in dem diese Regelung fixiert ist. Es empfiehlt sich also, sich vom Wirt über den Inhalt dieses Merkblattes informieren zu lassen.



Otto Pfeiffer KG

Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM
Oberaustraße 18, Tel.1056/3880

Sonderangebot

NEU

Black & Decker
Zweigang-
Schlagbohrmaschine
jetzt im handlichen
Tragekoffer:
Heimwerkerbox
DNJ 74 P
1250/2800 U/min.
370 Watt

Sonderpreis

Empf.
Richtpreis: DM **165,-** **129,-**

**Elektrohaus
Rosenheim
Endorf**

Stern

Termine – Veranstaltungen

Tourengruppe-Programm Sommer 1970 (in Klammern Tourenleiter)

22./23. 8.	Jubiläumsweg Zugsp.-Alpsp.	(Heidenreich)
12./13. 9.	Hochkönig über Erichhütte	(Heidenreich)
27. 9.	Rofanspitze	(Bittner)
11. 10.	Ackerlspitze-Überschreitung	(Heidenreich)
25. 10.	Großer Galtenberg	(Bittner)
7./8. 11.	Hochries	(Bittner)

Jungmannschaft-Programm Sommer 1970

Mitte September, 2 Tage, Untersberg

Mitte Oktober, 2 Tage, Kaiser, mit Zelt

Anfang November, 1 Tag Ruchenknöpfe, Abklettern.

Die genauen Termine richten sich nach den jeweiligen Verhältnissen (Wetter, Eis usw.) und sind dem Schaukasten und der Tagespresse zu entnehmen. Die Fahrtenbesprechungen erfolgen bei den jeweils vorner stattfindenden Gruppenabenden.

– Haider –

Vorträge

13. 10. Fritz Janka, „Glück auf hohen Bergen“, 16-mm-Farbtonfilm

Foto-Wettbewerb

31. 10. Einsendeschluß



Der Eingang der Jahresbeiträge für 1970 läßt trotz beginnendes 3. Quartal immer noch zu wünschen übrig. Liebes Mitglied, gehörst **Du** zu den **Säumigen**?

Bitte überprüfen Sie Ihren Ausweis, ob Sie die Jahresmarke für 1970 schon besitzen! Im Laufe des Monats müssen wir sodann zur persönlichen Mahnung schreiten und bitten, diese Maßnahme nicht übelzunehmen.

Ihr Schatzmeister



Neu:



**Club 624 macht aus
312-Mark-Sparern
echte Geldanleger**

Jetzt 624 Mark vermögenswirksam anlegen. Doppelte Vorteile für Sie: Keine Steuern, keine Sozialabgaben. Sparprämien bis zu 42 % und hohe Zinsen. Machen Sie aus Ihrem Geld ein Vermögen. Im Club 624.



wenn's um Geld geht-

SPARKASSE

Leserverhalten — Werbewirksamkeit

Werben Sie in unserem Blatt! Es ist nicht nur eine soziale Tat! Die Werbewirksamkeit ist erheblich! Eine wissenschaftliche Untersuchung beweist es.

Im Jahre 1968 ließ der DAV eine soziologische Untersuchung über seine Mitglieder durchführen. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei ihre Beziehung zu den Mitteilungen des DAV und nicht zuletzt, mit welcher Werbewirksamkeit Anzeigen in diesem Blatt rechnen können.

Es stellte sich heraus, daß die „Mitteilungen“ des Blattes eine überaus geschätzte Lektüre darstellten und jedes Exemplar regelmäßig von 2,1 Personen gelesen wird. Auch die Intensität des Lesens ist überaus groß: Die Mitglieder lesen jede Nummer im Durchschnitt 2,2 Tage.

Doch nicht nur der redaktionelle Teil findet Beachtung. 67 % der Befragten gaben an, sich durch die Anzeigen in der Zeitschrift des DAV über das Warenangebot zu informieren. Natürlich ist es problematisch, exakte Angaben über die Beachtung von Anzeigen zu erheben. Wo hört der bewußte Lesevorgang auf? Wo beginnt die unterschwellige Beeinflussung? Werbebotschaften werden ja vielfach unbewußt aufgenommen.

Wenn jedoch 67 % des Leserkreises angeben, sich bewußt durch die Anzeigen zu informieren, liegt die unbewußte Informationsquote noch wesentlich höher. Besonders günstig ist die Aufnahme beim Leser, wenn die Anzeigenmotive dem Leserinteresse entsprechen.

Natürlich läßt sich von den DAV-Mitteilungen nicht direkt ein Schluß auf unsere Rosenheimer AV-Mitteilungen ziehen. Aber in mancher Hinsicht scheint er doch berechtigt. Da ist zunächst einmal der gleiche Leserkreis, den wir ansprechen, und zwar unmittelbarer ansprechen, als die Mitteilungen des Hauptvereins das können. Der Verteilungsmodus ist ebenfalls der gleiche. Somit können wir mit der gleichen Leseintensität rechnen. Die Aufnahmebereitschaft für die Inserate dürfte entsprechend hoch liegen.

Wenn wir die Zahlen aus dieser Untersuchung direkt auf unser Blatt anwenden, würde das heißen: Etwa 2500 Personen lesen die Nummer. Davon beachten 67 % bewußt die Anzeigen, also rund 1700 Leser.

Werbung mit speziellen Angeboten, aber auch Erinnerungswerbung haben somit große Chancen, in unserem Blatt Erfolg zu haben. Die zu erwartende Aufmerksamkeitsquote überschreitet jedenfalls die Auflagenhöhe.

Natürlich liegt der Erfolg einer Anzeige nicht nur darin, welche Aufmerksamkeit ihr gezollt wird. Wenn die Anzeige schlecht ist, hilft sie in dem besten Werbeträger nichts.



**Ein
Begriff
für
Qualität**

Hobelware

für Fußböden
Wand- und
Deckenverkleidung
für innen und außen

in Fichte/Tanne
Hemlok
Red-Cedar
Red-Wood
Red-Pine, Oregon
Sipo
Poln. Kiefer

Parkett

für Wohn- und
Büroräume –
Gaststätten, Säle
Schulen
Kirchen usw.

Eiche – Föhre
Esche und Exoten
in Stabparkett
Mosaikparkett
Mosaikparkettdielen
Industrieparkett

Spanplatten

mit Feinspandek
furniert mit Gabun
Macoré, Sipo, Limba

kaschiert mit
Malamine-Harz
in verschiedenen
Qualitäten und
Dessins

Lieferung
über den Fachhandel

Unser fachlicher Beratungsdienst steht zu Ihrer Verfügung.
Fordern Sie bitte Angebote an.

HOLZPFLASTER

für Schulen, Kirchen, Werkräume, Industriebetriebe, Kindergärten
in Fichte und Kiefer

Gebr. Aicher, Holzindustrie

82 Rosenheim · Fernruf 0 80 31 / 70 81-85 · Telex 05-25864

Bergführer-Obmänner

Wie seinerzeit in der Presse ausführlich berichtet, haben die Bergführer sich organisatorisch vom Alpenverein durch die Gründung des Verbandes Deutscher Bergführer e. V. emanzipiert. Die Ausbildung ist jedoch immer noch Sache des DAV.

Als Neuregelung ist nun zu betrachten, daß nicht mehr Sektionen als „Aufsichtssektionen“ fungieren, sondern daß vom Verband benannte Bergführer-Obmänner diese Aufgaben übernehmen. Sie sollen vor allem eine wesentliche Funktion bei der Nachrichtenübermittlung, bei regionalen Problemen und in der Kontrolle neuer Bergführeraspiranten haben. Unter anderem werden sie vom DAV-Ausbildungsreferat, das die Bergführerausbildung durchführt, um Stellungnahmen zu den Bewerbungen dieser Aspiranten gebeten.

Obmänner in unserem Gebiet sind: Chiemgau, Buchauer Sepp, Ruhpolding; Oberland, Freyse Paul, Spitzingsee; Berchtesgaden, Rasp Franz, Maria Gern.

DAV-Afrika-Reise in eigener Regie

Der DAV arrangiert nicht nur Gruppenfahrten, sondern auch Einzelreisen. So können Sie ab 1400 Mark in eigener Regie zum Kilimandscharo und Mount Kenya. Reise- und Bergerfahrung sind natürlich nötig. Für diesen Preis erhalten Sie:

1. Flug München - Nairobi und zurück
2. 15 Übernachtungen mit Frühstück und Bad
3. ein Fahrzeug für 14 Tage und 1600 Fahrkilometer, mit Benzin, Öl und Versicherung (die Strecke Nairobi - Kilimandscharo - Mount Kenya - Nairobi beträgt 1200 km).

Sie fahren einfach am Samstag in Nairobi los und kommen zwei Wochen später zurück.

An jedem Freitag des Jahres können Sie diese Reise beginnen. Preis pro Person bei 4 Teilnehmern 1400.—, bei 3 Teilnehmern 1600.—, bei 2 Teilnehmern 1900.—.

Nähere Auskunft: Deutscher Alpenverein e. V., 8 München 22, Praterinsel 5, Tel. 08 11 / 29 30 86

**Bei Krankheit
Tagegeld in bar**

 Fragen Sie die
VEREINIGTE
KRANKENVERSICHERUNG A.G.



Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen

82 ROSENHEIM

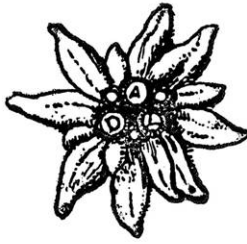
Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon 4883

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



**Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen.**



Satzung der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein

Allgemeines

§ 1 Name und Sitz

Die Sektion führt den Namen: Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. und hat ihren Sitz in Rosenheim. Sie ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Rosenheim eingetragen.

§ 2 Vereinszweck

1. Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen, besonders das der Jugend, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken.
2. Mittel, um dies zu erreichen, sind besonders: Schutzhütten zu bauen und zu unterhalten, Wege im Hochgebirge anzulegen, das Verkehrs-, Unterkunfts-, Bergführer- und Rettungswesen sowie den alpinen Skilauf zu fördern, ferner bergsteigerische Unternehmungen zu unterstützen, den Naturschutz, die Heimat- und Naturkunde zu pflegen, gesellige Zusammenkünfte und Vorträge, gemeinschaftliche Bergfahrten und Wanderungen und andere Unternehmungen zu veranstalten, die dem Verein dienen.
3. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 1953. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Sektion. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(1)

4. Die Sektion ist unpolitisch; politische Angelegenheiten zu erörtern oder zu verfolgen ist unstatthaft; Bestrebungen und Bindungen klassen- und rassen-trennender sowie konfessioneller Art werden abgelehnt.
5. Die Sektion unterliegt als Mitglied des DAV der Satzung dieses Vereins und hat alle Rechte und Pflichten, die sich aus ihr ergeben.

§ 3 Vereinsjahr

Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

Mitgliedschaft

§ 4 Sektionsangehörige

1. Die Sektion hat als Mitglieder A-, B- und C-Mitglieder, Jungmannen, Jungbergsteiger und Ehrenmitglieder.
2. Kinder von Mitgliedern können auf Antrag einen Kinderausweis erhalten.
3. Die Voraussetzungen der Zugehörigkeit zu den einzelnen Kategorien regelt der DAV.
4. Bei den Mitgliedern werden unterschieden:
A-Mitglieder über 18 Jahre;
B-Mitglieder, die einen ermäßigten Beitrag bezahlen;
C-Mitglieder, die nur den Sektionsbeitrag bezahlen, die Jahresmarke aber von einer anderen Sektion des DAV erhalten, der sie ebenfalls angehören;
Mitglieder der Jungmannschaft im Alter zwischen 18 und 25 Jahren;
Jugendbergsteiger bis 18 Jahre;
Ehrenmitglieder.
5. Zu Ehrenmitgliedern kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernennen, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion erworben haben. Sie erhalten die Jahresmarke für A-Mitglieder, sind aber von der Beitragspflicht gegenüber der Sektion befreit.

§ 5 Mitgliederrechte

1. A-, B- und C-Mitglieder, Jungmannen und Ehrenmitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und bei Volljährigkeit gewählt werden; sie können das Sektionseigentum benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen.
2. Den Jugendbergsteigern stehen die in Abs. 1 genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechts zu.

(2)

3. Die in Abs. 1 und 2 genannten Mitglieder sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins und berechtigt, an den Hauptversammlungen und den übrigen Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins teilzunehmen und von dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen.
4. Kinder von Mitgliedern, die den Kinderausweis besitzen, genießen Vorrecht auf den Hütten und den Schutz der Unfallfürsorge nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des DAV.
5. Der Bezugspreis für die Vereinsmitteilungen ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

§ 6 Mitgliederpflichten

1. Jedes Mitglied hat spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres den Jahresbeitrag an die Sektionskasse zu entrichten. Einzug durch eine zentrale Inkassostelle ist möglich. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, Änderungen seiner Anschrift alsbald der Sektion mitzuteilen.
3. Die aus den Beitragszahlungen entstehenden Vergünstigungen des Mitgliedes beginnen frühestens mit dem Bezug der Jahresmarke, aber nicht vor dem 1. Dezember des vorhergehenden Jahres; sie erlöschen spätestens mit der Gültigkeit der Jahresmarke; doch gilt § 8.
4. Während des laufenden Jahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.
5. Der Beitrag kann bei Vorliegen besonderer Umstände vom Vorstand auf Antrag ermäßigt oder erlassen werden.

§ 7 Aufnahme

1. Bei der Erstaufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die vom Vorstand festgelegt wird; Befreiungen sind möglich.
2. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand oder ein von ihm bestimmtes anderes Sektionsorgan.
3. Die Aufnahme wirkt erst nach Bezahlung der Aufnahmegebühr und des ersten Jahresbeitrags.

§ 8 Austritt, Streichung

1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. November zu erklären.
2. Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweier Aufforderungen nicht bezahlt hat, kann durch den Vorstand gestrichen werden. Es gilt damit als ausgeschieden, bleibt aber der Sektion verpflichtet, den Beitrag für das laufende Jahr zu entrichten.

(3)

§ 9 Ausschluß

1. Auf Antrag des Sektionsvorstandes kann ein Mitglied durch den Vorstand ausgeschlossen werden.
2. Gegen den Ausschluß ist Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig. Vor der Entscheidung ist das Mitglied ausreichend zu hören. Die Entscheidung der Mitgliederversammlung ist endgültig.
3. Ausschließungsgründe sind:
 - a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke der Sektion oder des DAV, gegen Anordnungen des Sektionsvorstandes und gegen den Vereinsfrieden,
 - b) schwere Schädigung des Ansehens oder der Belange der Sektion oder des DAV,
 - c) gröblicher Verstoß gegen die alpine Kameradschaft.

§ 10 Abteilungen

1. Die Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Sektionsvorstandes zu Abteilungen oder Gruppen innerhalb der Sektion zusammenschließen. Die Mitgliederversammlung kann sie durch Beschluß auflösen.
2. Die Geschäftsordnung einer Abteilung oder Gruppe darf weder der Satzung der Sektion noch der des DAV zuwiderlaufen; sie ist vom Sektionsvorstand zu genehmigen. Ein besonderer Mitgliedsbeitrag darf nur mit Zustimmung des Sektionsvorstandes festgesetzt werden.
3. Für Jungmannen und Jugendbergsteiger sind nach Bedarf eigene Gruppen einzurichten. Die Geschäftsordnung hierfür bestimmt der Sektionsvorstand.
4. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Abteilungen nicht zu.

Vorstand

§ 11 Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem ersten Vorsitzenden, seinem Stellvertreter (2. Vorsitzender), dem Schatzmeister, dem Schriftführer, den Hüttenwarten, dem Bücherwart und den von der Mitgliederversammlung gewählten Beiräten.
2. Die Vorsitzenden, der Schatzmeister und der Schriftführer werden von der Mitgliederversammlung in schriftlicher und geheimer Abstimmung gewählt, rechtsgültig auch anders, wenn kein Widerspruch erhoben wird. Die weiteren Sachbearbeiter und Beisitzer werden nach Bedarf vom Vorstand berufen, wenn sie nicht von der Mitgliederversammlung bestimmt werden. Die Leiter der Jungmannschaft und der Jugendgruppe werden in ihrem Amt von der Mitgliederversammlung bestätigt.
3. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

(4)

4. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während seiner Amtsdauer aus oder ist es dauernd oder vorübergehend verhindert, so kann der Vorstand einen Stellvertreter wählen. Im Fall eines Vorsitzenden, Schatzmeisters oder Schriftführers gilt diese Wahl nur bis zur nächsten Mitgliederversammlung.
5. Es können auch Sonderausschüsse durch den Vorstand oder die Mitgliederversammlung gebildet werden.

§ 12 Aufgaben

1. Der Verein wird nach außen gerichtlich und außergerichtlich durch den ersten Vorsitzenden, bei Verhinderung vom zweiten Vorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch den Schatzmeister vertreten. Bei Rechtsgeschäften über einen Vermögenswert von mehr als 2 000,— DM ist die Mitwirkung des 2. Vorsitzenden oder des Schatzmeisters erforderlich.
2. Der Vorstand stellt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest, vollzieht ihre Beschlüsse und entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

§ 13 Geschäftsordnung

1. Der Vorstand wird vom Vorsitzenden, bei seiner Verhinderung von seinem Stellvertreter, nach Bedarf zu Sitzungen einberufen. Die Beschlüsse werden in einfacher Stimmenmehrheit der Erschienenen gefaßt, bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
2. Er ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.
3. Der Vorstand muß einberufen werden, wenn es mindestens fünf seiner Mitglieder verlangen.
4. Alle Ämter im Vorstand sind Ehrenämter. Der Verein kann besoldete Kräfte anstellen.

Mitgliederversammlung

§ 14 Einberufung

1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens 1 Woche vorher durch das für die Veröffentlichungen der Sektion bestimmte Blatt eingeladen werden müssen; dabei ist die Tagesordnung mitzuteilen.
2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung, die die gleichen Befugnisse wie die ordentliche hat, nach den Bestimmungen für diese einberufen. Sie muß einberufen werden, wenn dies mindestens 100 Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.

(5)

§ 15 Aufgaben

1. Der Mitgliederversammlung ist vorbehalten:
 - a) den Geschäftsbericht des Vorstandes entgegenzunehmen,
 - b) den Vorstand zu entlasten,
 - c) den Haushaltsvoranschlag zu genehmigen,
 - d) den Mitgliederbeitrag festzusetzen,
 - e) Vorstand, Ältestenrat und Kassenprüfer zu wählen,
 - f) die Satzung zu ändern,
 - g) den Verein aufzulösen.
2. Ein Beschluß ist mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder zu fassen.
3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

§ 16 Geschäftsordnung

Der Vorsitzende der Sektion leitet die Versammlung. Über die Versammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die die Beschlüsse wörtlich enthalten muß. (Sie muß vom Versammlungsleiter und von zwei zu Beginn der Versammlung zu wählenden Mitgliedern unterzeichnet sein.)

§ 17 Rechnungsprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von drei Jahren zwei Rechnungsprüfer. Sie haben die Kassengeschäfte des Vereins laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 18 Auflösung

Über die Auflösung der Sektion beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen der erschienenen Mitglieder. Sind weniger als hundert Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich einzuberufenden zweiten Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Mitgliederversammlung, die die Auflösung beschließt, verfügt gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an den DAV fällt, oder an eine oder mehrere seiner Sektionen; insbesondere gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den DAV oder an die bestimmte Sektion. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird. Sollte dann weder der DAV noch ein Rechtsnachfolger von ihm bestehen, so wird das Vereinsvermögen einem gleichgearteten gemeinnützigen Zwecke zugeführt, und zwar im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt.

Fassung vom 3. 5. 1955

Änderung der §§ 4, 5, 6, 7, 11, 12, 15 am 9. 7. 1970

Für die Sektion
(Thomas Trübswetter,
1. Vorsitzender)

(6)



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535



Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
die vorzüglichen Biere von

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

pöferte

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254



Wo
diese
Männer
modische,
gute und
preiswerte
Kleidung
finden, da
sind auch Sie
gut beraten:
Im
Spezialgeschäft

ADLMAIER

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN - UND
 KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU
 ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 17





Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

B 3963 F



3/Dez.1970

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte

**Garten-Center
Rosenheim**



Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1971

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim im DAV für das Jahr 1971 findet am 26. 1. 1971, 20 Uhr, im Flötzinger Löchl statt.

Tagesordnung:

1. Wahl von zwei Unterzeichnern des Protokolls
2. Geschäftsbericht: 1. Vorsitzender — Schatzmeister — Brunnstein — Hochries — Bücherei — Ausrüstung — Vorträge — Naturschutz — Jungmannschaft — Jugendgruppe — Tourengruppe.
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des 2. Vorsitzenden
6. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 1971
7. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. Im OVB erfolgt kurz vor der Veranstaltung eine Erinnerung.



**Vorstand und Schriftleitung wünschen
allen Mitgliedern
ein angenehmes Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches Jahr 1971**



Berichtigung

In der letzten Nummer unterlief uns leider ein Fehler, und das ausgerechnet in der frisch geänderten Satzung! Bitte ändern Sie § 11. Da muß es heißen:

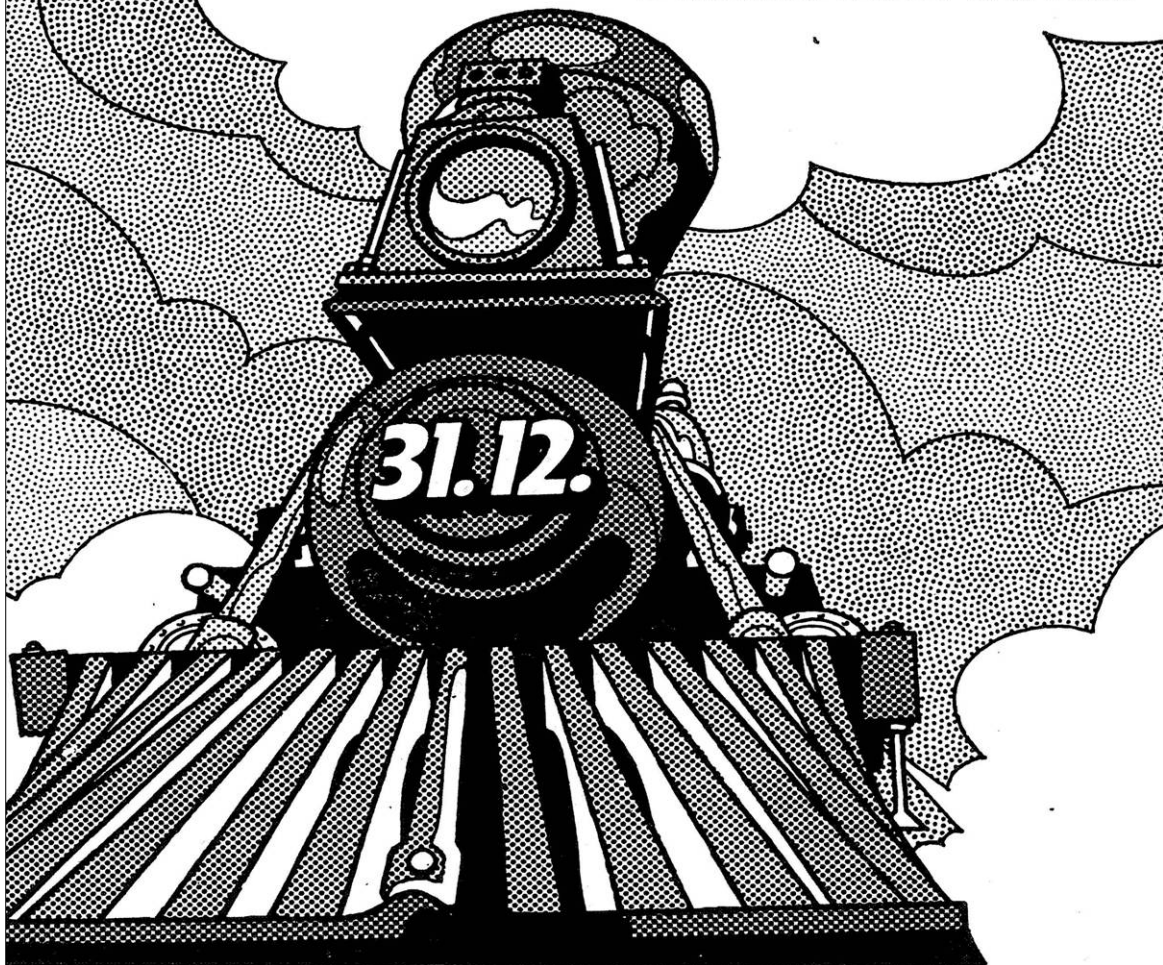
§ 11 Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, seinem Stellvertreter (2. Vorsitzender), dem Schatzmeister, dem Schriftführer sowie weiteren Sachbearbeitern und Beisitzern.

Titelfoto: Das Brunnsteinhaus nach dem Umbau · Foto Heini Stöckl

Mit Volldampf ins Vermögen

Starten Sie bis zum 31. 12. mit dem
prämienbegünstigten Sparen – Sie kommen
6 Monate früher ans Ziel.



wenn's um Geld geht-

SPARKASSE

Hütten

Brünsteinhaus

An den beiden Wochenenden des 30. August und 6. September begann der Umbau des Brünsteinhauses unter Teilnahme von jeweils der stolzen Zahl von 10 Sektionsmitgliedern. Trotzdem konnte die Inneneinrichtung nebst Zwischenwänden und Decke weitgehend entfernt werden. Die Oberaudorfer waren schlecht beraten, gerade am 6. September ihren Brünsteinmarsch durchzuführen, ohne uns — und nebenbei auch Petrus — vorher zu verständigen. In zwei Teilen wurde ab 7. September das Dach abgerissen und sogleich neu aufgerichtet. Materialtransporte liefen schon den ganzen August über. Am 25. September konnte — im bereits wieder gedeckten Haus — die Hebfeier stattfinden, die allgemein ansprach, wie man von Beteiligten gegen Morgen hören konnte. Die weiteren Arbeiten gehen zügig voran, und man wird ab Dezember wieder mit Übernachtungsmöglichkeiten rechnen können, wenn auch der Innenausbau erst bis zum Frühjahr beendet sein dürfte. Besondere Verdienste beim Ausbau muß man besonders unserem Hüttenreferenten Stöckl zusprechen, daneben haben sich besonders bemüht die Herren Bruckdorfer, Reiter und Walter und die freiwilligen Helfer. Zu erwähnen ist aber, daß unsere Hüttenwirte, das Ehepaar Seebacher, weit mehr taten, als man von Pächtern normalerweise erwarten kann. Die Finanzierung des Brünsteinhausumbaus bereitet Sorge. Deshalb haben wir beim Landkreis einen Antrag auf Zuschuß gestellt. Der Kreisausschuß hat uns daraufhin DM 10 000 genehmigt, wofür wir den Herren des Ausschusses und besonders Herrn Landrat Knott auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen wollen.

Thomas Trübswetter

Hochries

Die Wasserversorgung des Hochries-Hauses soll nun endlich auf eine neue Basis gestellt werden. Durch freiwilligen Arbeitseinsatz wurden die Vorarbeiten geleistet, eine neu aufgefundene Quelle zu fassen und zur Spatenau zu leiten. Das Wasser scheint Grundwasser zu sein, wie die günstigen Befunde der bakteriologischen Untersuchung zeigen. Der Widder wird in absehbarer Zeit ausgedient haben; eine Elektropumpe soll eingesetzt werden. Im nächsten Jahr muß eine neue Leitung von der Spatenau zum Haus eingegraben werden. Da auf den Idealismus der Mitglieder nach den heurigen Erfahrungen nur bedingt zu rechnen ist (ein Hoch auf das kleine Häuflein, das sich heuer trotzdem zur Verfügung gestellt hat!), wird die Sektion ihre Finanzen erheblich strapazieren müssen.

sporthuber

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

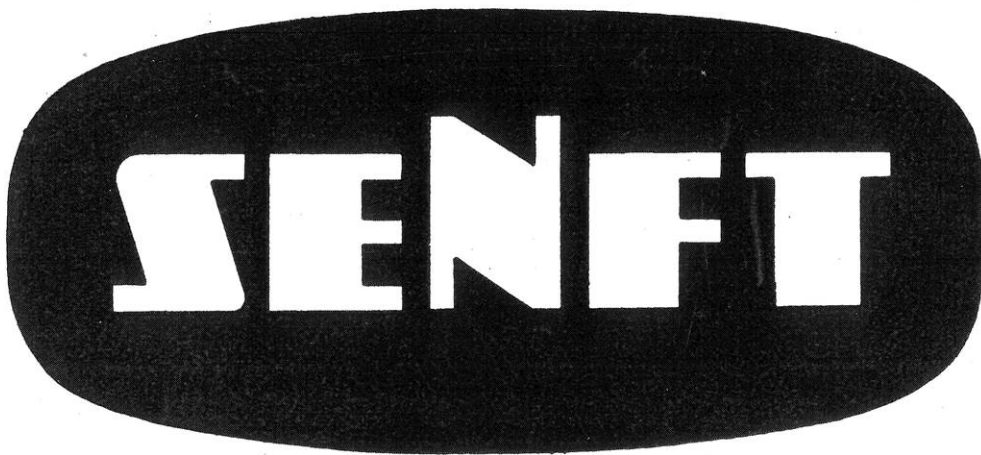
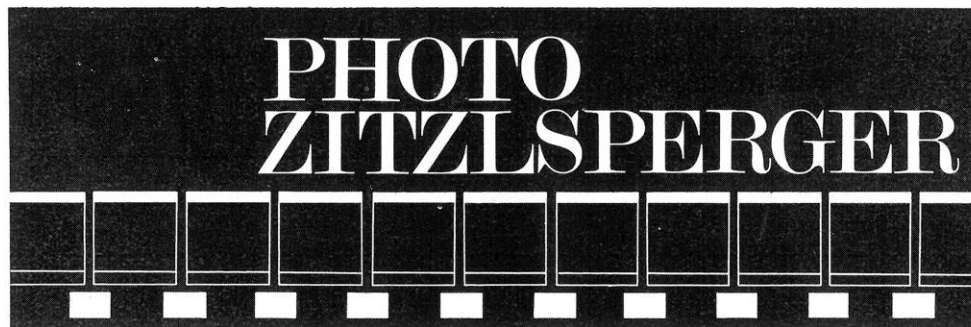
Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße



WILHELM RIEF KG
Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr. 30, Tel. 1937

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße



Rosenheims beliebtes Textilhaus

Ma moant ja bloß

Idealismus

Es war einmal . . . Es war tatsächlich einmal, da lebten die Vereine vom Idealismus ihrer Mitglieder. Heute verhungern sie von ihren Beiträgen. Haben Sie schon einmal versucht, ein neues Mitglied für den DAV zu werben? Ja? Dann wissen Sie ja, welche Argumente gezogen haben: Daß der DAV dem Mitglied finanzielle Vorteile bringt. Wer oft auf Hütten übernachtet, hat den Beitrag bekanntlich bald herinnen. Außerdem gibt es Vergünstigungen auf manchen Bergbahnen. Dann haben wir eine hervorragende Berg-Zeitung, die dem Alpinismus Konkurrenz macht — eine Nummer Alpinismus kostet immerhin schon über drei Mark —, vielleicht können Sie ihm auch noch irgendwelche Rabatte bei Geschäftshäusern vorrechnen . . .

Idealismus wird heute weitgehend als Dummheit betrachtet. Aber ist denn Begeisterungsfähigkeit für eine Sache Dummheit? Ist es denn nicht ein Wert, den wir pfleglich hüten sollten? Auch wenn die Begeisterung durch die anfallende Drecksarbeit immer wieder einen Dämpfer erleidet.

Ich denke jetzt ganz konkret an unsere Sektion. Wir hatten zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz am Brunnsteinhaus aufgerufen. Um den Idealismus nicht allzusehr zu strapazieren, setzten wir für Mitglieder, die dort länger arbeiteten, einen Stundenlohn von DM 5,— aus.

Kommt da nicht einer und rechnet uns vor, daß er woanders 6 Mark verdient. Hätte er doch lieber geschwiegen! Übrigens lag das Durchschnittsalter der Freiwilligen bei Wochenendeinsätzen erheblich über 50 Jahren.

Beim Hochriesbau (Wasserleitung), der nur an einem einzigen Wochenende angesetzt war, arbeitete die Jungmannschaft mit. Aber nur für 15 Mark pro Nase.

Ein schönes Beispiel demonstrierte dagegen ein anderes Mitglied. Es hatte keine Möglichkeit, am Arbeitseinsatz teilzunehmen und „kaufte“ sich mit 20 Mark „los“. Es ist natürlich auch ein Antrieb für die, die arbeiten, wenn sie wissen, daß sie nicht allein die „Blöden“ sind. Vielleicht sollte man doch einmal seine Einstellung zu Dingen neu überdenken, die keinen unmittelbaren wirtschaftlichen Erfolg abwerfen! Es wäre der erste Schritt zu einer humaneren Gesellschaft.

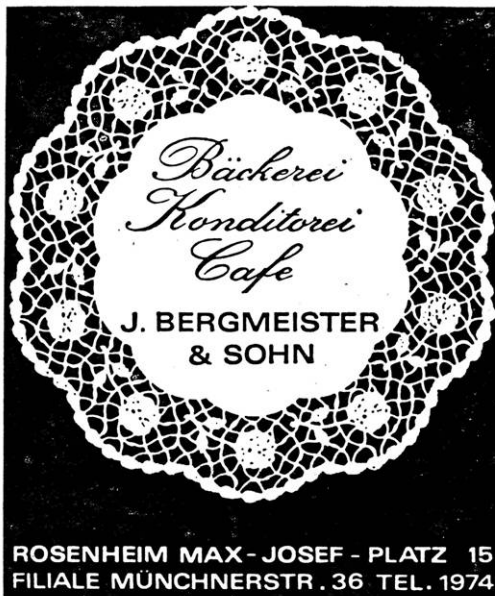
HV-Erinnerungen

Wenn der Trübswetter über Wasserburg nach Regensburg fährt . . . Das Wetter war danach. Schon bei der Hinfahrt regnete es in Strömen und wurde in Regensburg nicht besser. Ein Wechsel vom Auto ins Versammlungslokal führte regelmäßig zur totalen Aufweichung der Teilnehmer. Dennoch zeigte sich Trübswetter — nach Trocknung — immer wieder als harter Diskussionsteilnehmer. Es war ein Krieg aller gegen alle: Der kleinen Sektionen gegen die großen, der alpennahen gegen die alpenfernen, der hüttenbesitzenden gegen die nichthüttenbesitzenden, der Sektionen gegen den Hauptausschuß — und das alles um Macht und um Geld. Macht insofern, als es um die Neugewichtung der einzelnen Sektionen bezüglich des Stimmrechts bei der Hauptversammlung ging — die großen Sektionen konnten ihre Machtposition weiter ausbauen —; Geld insofern, als es nicht nur um die generelle Beitragserhöhung ging, sondern in erster Linie auch für die stärkere Belastung nicht-hüttenbesitzender Sektionen.

Leider war die Sitzung mehr und das Mittagessen weniger Mammut als uns lieb war, und wir waren froh, daß wir am Sonntag die Nase unserer PS wieder Richtung heimatische Garage wenden durften.

Als einziger Stachel bleibt, daß unsere Jungmannschaft eine Veranstaltung des Herrn Hiebeler der des DAV vorzog.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Buchhandlung GABRIEL

Susanne Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM (OBB.) · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (08031) 1493
Privat 3652

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV



Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen.

Aufruf des Bücherwerts

Bei einer Bestandsaufnahme unserer Bücher in der Stadtbücherei im Juli 1970 hat der Bücherwart festgestellt, daß uns zwölf schöne Bücher fehlen. Wir wissen nicht, ob sie guten Glaubens entliehen wurden, ohne dies an der Ausleihe anzumelden, oder ob sie mit der Absicht des Diebstahls entwendet wurden. Es fehlen:

Gehring Ludwig, Die Lamprechtsofenhöhle; Sayn-Wittgenstein, Der Inn; Sektion Stuttgart, Der alpine Gedanke in Deutschland; Flaig Walter, Bernina, Festsaal der Alpen; Pause Walter, Abseits der Piste; Pause Walter, Ski Heil; Rebuffat Gaston, In Fels und Firn; Brunhuber Sepp, Wände im Winter; Rey Guido, Das Matterhorn; Kolb Fritz, Einzelgänger im Himalaya; Skuhra R., Sturm auf die Throne der Götter.

Wir bitten alle, die eines dieser Bücher entliehen haben, es baldmöglichst zurückzugeben.

Dr. Günter Bauer

Unbekannt verzogen

Wir würden gerne allen unseren Mitgliedern das Mitteilungsblatt zustellen — schließlich haben sie ja einen Anspruch darauf, wenn die anderen es bekommen. Leider sind aber einige unserer Adressen bei der Post unbekannt. Vielleicht kennen Sie eines der nachfolgend genannten Mitglieder und machen es darauf aufmerksam, daß es seinen letzten Umzug nicht bei der Sektion gemeldet hat, oder noch besser, Sie teilen uns die Adresse Ihres Bekannten mit!

Bauer Michael, Degerndorf; Börger Steffi, Rosenheim; Ducke Josef, Rosenheim; Gabel Rudolf, München; Heinz Waltraud, Rosenheim, Ulm; Leiss Karl, Rosenheim; Müller Liselotte, Rosenheim; Paravicini Jochen, Degerndorf; Rogalski Ekkehard, Rosenheim, Marktoberdorf; Schnurr Willi; Simon Helmut, Rosenheim; Stürzel Hubert, München; Vogl Rudolf, München; Walkhoff Monika, München; Wiesmeier Oskar, Rosenheim.

Nachfolger gesucht

Wer möchte ab Juni oder September des nächsten Jahres die Redaktion unseres Mitteilungsblattes übernehmen? Ich möchte auf diesem selbstgezimmerter Stuhl nämlich nicht bis zum Lebensende kleben bleiben. Ich sehe meine Aufgabe damit erfüllt, dieses Blatt ins Leben gerufen und über die ersten Kinderkrankheiten gebracht zu haben. Es läuft jetzt, und zwar mit einem vergleichsweise minimalen Arbeitsaufwand. Also wer Lust hat, sich als „Chefredakteur“ zu betätigen, möge sich melden. Sollte allerdings die Fortführung des Blattes nicht gewünscht werden, braucht sich nur niemand zu melden . . .

Iris Trübswetter

Skimeisterschaft

Im Winter 1970 kam durch Initiative von Mitgliedern zum ersten Male eine Skimeisterschaft der Sektion zur Austragung. An den Vorstand ist daraufhin wiederholt die Bitte herangetragen worden, diese Meisterschaft alljährlich auszutragen. Die Vorstandsmitglieder sind aber nicht in der Lage, die Organisation zu übernehmen. Die schon von ihrer Satzung her sportlichste Gruppe der Sektion ist die Jungmannschaft. Sie ist einerseits von der Herstellung des Jahresberichts entlastet und hat sich andererseits darauf festgelegt, die Ziele der Sektion zu fördern.

Es wäre schön, wenn sich die Jungmannschaft dazu durchringen könnte, die Skimeisterschaft auszurichten.

FRANZ WEISS

Ofenbau- und Fliesenfachgeschäft
Meisterbetrieb
ROSENHEIM, Frühlingstr. 9, Ecke Sternstraße
eigener Kundendienst
Telefon 1698

Warmluftzentral-
heizungen für Kohle, Öl, Gas
Automatische
zentrale Ölversorgung
Heizöl
Öfen und Herde

Der Erfolgreiche mit dem F

12 deutsche Meistertitel
1969 und 1970. Ein Erfolg
ohne Beispiel. Skifahren: kein
Sport wie jeder andere. Durch seine
Schönheit, Eleganz und Rasse ist er
zum Sport der Zukunft geworden.

FRITZMEIER hat den Ski der Zukunft
entwickelt. Die aufwendige Konstruktion,
die hochwertigen Materialien und
phantastischen Fahreigenschaften
zeichnen ihn aus.
Seine Erfolge haben gezeigt, daß
FRITZMEIER das richtige Konzept hat.
Bei vielen Rennen hat er sich bewährt.
Er wurde dabei den extremsten



Bedingungen ausgesetzt. Im Pulverschnee
und auf vereister Piste.
Der FRITZMEIER-Ski hat dabei bewiesen,
daß er enorm elastisch ist und sich jedem
Gelände anpaßt. Fahren auch Sie den
meisterlichen Ski. Fahren Sie leichter,
schöner und besser. Zeigen Sie,
daß Sie Ski fahren können.
Fahren Sie den FRITZMEIER-Ski.



Spezialitäten-
Restaurant

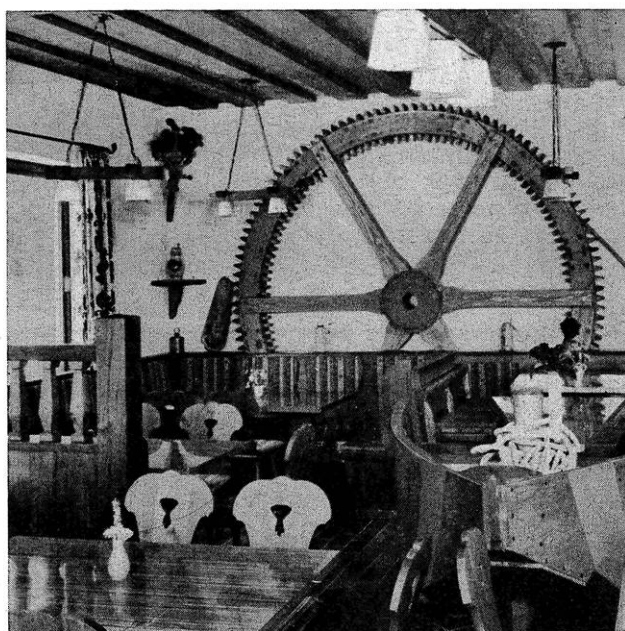
Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 - 2335

Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker



Termine

Termine — Veranstaltungen

Weihnachtsfeier: Do. 10. Dez., 20 Uhr, im linken Nebenzimmer der Gaststätte Eisstadion.

Faschingskranz: Fr., 12. 2. 1971, im Kolpingsaal.

Stammtisch: jeden Freitag ab 20 Uhr beim Duschl (Änderung des Lokals möglich. Terminkalender OVB beachten)

Vorträge:

Di., 8. 12. 70, 20 Uhr, Kolpinghaus.

Gustl Laxganger: „Lustiger Hüttenabend“ und andere Gschichtln. Musikalisch umrahmt von der Rosenheimer Stubn Musi.

Di., 9. 3. 71, 20 Uhr, Kolpinghaus.

Frh. von Crailsheim: „Auf steilen Wegen“, ein Kletterfarbfilm in zwei Teilen;

1. Teil: „Firn und Fels“, 2. Teil: „Eis und Urgestein“.

Fotowettbewerb: Neuer Einsendeschluß Ende November. Prämiiierung bei der Weihnachtsfeier. (10. 12.)

Tourengruppe (Heidenreich):

10. 1. 71 Fleiding — Brechkogel

24. 1. 71 Imbachhorn

7. 2. 71 Wildseeloder

20./21. 2. 71 Stubacher Sonnblick — Hocheiser

19./21. 3. 71 Venediger — Schlieferspitze

17./18. 4. 71 Ankogel

20./23. 5. 71 Silvretta

Gruppentreffen jeden 3. Do. im Monat im Weinhaus Bößl.

Skiwandergruppe (Rothmayer): jeden 2. Samstagnachmittag. Termine werden im Terminkalender des OVB und im Schaukasten bekanntgegeben.

Jungmannschaft (Haider):

Dez. 70 Salzachgeier und Tristkopf

Jan. 71 Tanzkogel
Höhlenfahrt Hochries

Feb. 71 Loferer Schihörndl

März 71 Große Reibn
Hochries (Nordhang)

November bis April: Jeden Freitag 20—21 Uhr Circuittraining in der Reichenbachturnhalle.
— Gruppenabende im Flötzingner Löchl —

Jugendgruppe (Lenk):

1.—6. 1. 71 Skikurs Lechneralm

Januar Skiwanderung auf die Hochries

Februar Skiwanderung auf das Brunnsteinhaus
Skifahren auf der Kampenwand

März Skifahren im Spitzinggebiet
Skiwanderung auf den Geigelstein

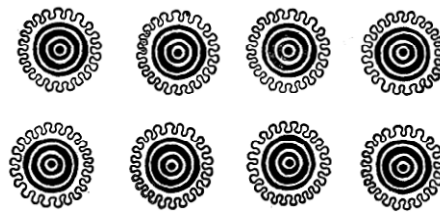
— Gruppenabende im Flötzingner Löchl —

Wo bleibt
Ihre Mitarbeit?

KRITIK
DISKUSSION
ERLEBNISSE
BERICHTE
GSTANZLN

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Sauna

Moorschlamm-bäder, Massagen, Unter-
wassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Herren :

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

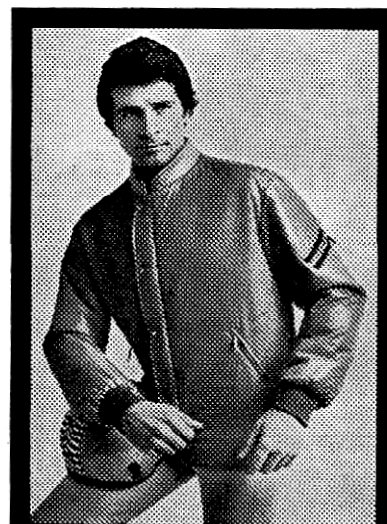
Damen :

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr



**zünftige
und
sport-
gerechte
Skikleidung
von
*Loferer***



Damen-Skianzug DM 179,-

Herren-Skianzug DM 258,-

Aus den Gruppen

Jugendgruppe

Auch im DAV muß mehr für unsere Jugend getan werden. Aus diesem Grunde wurde im Juli dieses Jahres von unserer Sektion eine Werbeaktion — Jugend am Berg — gestartet. Das Ziel war, eine Jugendgruppe mit einem dazu geeigneten Jugendleiter zu gründen. Am ersten gemeinsamen Abend (10. 7. 70) erschienen 24 Mädel und Jungen, um sich anzuhören, was da alles geboten wird. Große Begeisterung und das Versprechen wiederzukommen waren der Erfolg. Seither hat sich aus diesem Kreis eine feste kleine Gruppe von 7—8 Jungen gebildet. In 14 Abenden mit Unterricht und Lichtbildervorträgen vertiefte sich das Wissen um den Berg und das gegenseitige Freundschaftsverhältnis.

Viel Spaß bereiteten zwei schöne Bergtouren. (Alle übrigen geplanten Touren fielen dem schlechten Wetter dieses Sommers zum Opfer). Für den Winter ist Skifahren auf und neben der Piste geplant. Höhepunkt wird ein fünftägiger Skikurs auf einer kleinen Privathütte im Wendelsteingebiet sein (Lechneralm, 1.—6. Januar, Information und Anmeldung bei den Gruppenabenden). Jeden zweiten Freitag haben wir Gruppenabend und freuen uns über jeden neuen Besucher.

Paul Lenk

Neugründung: Skiwandergruppe

Unsere Sektion ist nicht nur für die Extremen da. Sie will jedem Mitglied etwas bieten. Josef Rothmayer ist auf die Idee gekommen, daß eine Skiwandergruppe das ist, was uns fehlt. Warum soll man nicht mit den Skiern an den Füßen durch die Winterlandschaft rund um Rosenheim wandern? An einem Samstagnachmittag, an dem man sonst vielleicht in der Stadt spazieren gehen würde? Ohne große Steigungen und Gefälle, ohne Felle und Wachse, ohne großen Zeitaufwand und ohne Strapazen. Auch ältere Jahrgänge können mitgehen, Mütter können ihre Kinder mitnehmen. Nach einem gebrochenen Haxn kann man hier wieder die ersten Gehversuche auf Skiern machen. Oder wer einfach keine Lust hat, sich in den Massentrubel der Pisten zu stürzen, oder die Anfahrt mit dem Wagen scheut...

Josef Rothmayer stellt sich eine nette Gruppe vor, die sich jeden zweiten Samstagnachmittag zu einer winterlichen Wanderung in der Umgebung von Rosenheim trifft. Als Teststrecke möchte er zuerst den Ferdinand-Schlögl-Weg gehen. Für später denkt er auch an Wanderungen am Simssee oder am Samerberg.

Sobald es genug Schnee hat, gehts los. In der Zeitung stehts dann schon. Irgend, welche alten Latten werden Sie doch daheim haben, um mitzumachen!
Erste Wanderung nach den Feiertagen im Januar.



Josef N. Rothmayer

Bezirksinspektor

Vereinigte Krankenversicherungen

82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38a

Telefon 4883



Otto Pfeiffer KG

Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM
Oberaustraße 18, Tel. 1056/3880

Baufinanzierung, Kauf-Eigenheime, Eigentumswohnungen

**vermittelt
seit
19 Jahren**

JOSEF F. GLOMB

Beratungsstelle R'heim
Kufsteiner Straße 1
Telefon 1485
im Hause der Sparkasse

**LANDESPAUSPARKASSE**

Beitragserhöhung

Unsere Sektion war in Regensburg bei der Hauptversammlung des DAV aktiv vertreten. Die Ausführungen des 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Faber, sowie die folgenden Diskussionsbeiträge beleuchteten die schlechte finanzielle Lage des Alpenvereins derart, daß sich eine große Mehrheit für die vom Hauptausschuß vorgeschlagene Beitragserhöhung ergab. Auch wir konnten uns den vorgebrachten Gründen nicht verschließen. Diese Gründe hier aufzuzählen, erübrigt sich; in den vergangenen Mitteilungen des DAV wurde ausführlich darüber berichtet.

Wir waren aber der Ansicht, daß eine weiterhin so konzeptlose Geschäftsgebarung auf der Praterinsel in Kürze zu weiteren Kostensteigerungen führen wird. Daher haben wir gegen den Kostenvoranschlag 1971 und auch gegen die vorgeschlagene Verteilung der Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege gestimmt. Ein Konzept wird durch uns zur nächsten Hauptversammlung vorzulegen sein, wenn nicht von anderer Seite entsprechende Anträge kommen. Kontakte bestehen zu den Vorsitzenden der Nachbarsektionen wie auch zu Hauptausschußmitgliedern des DAV und des ÖAV. Insbesondere wird darauf zu dringen sein, die bisher völlig unübersichtliche Jahresrechnung transparent zu machen. Über die sachlichen Ergebnisse der Hauptversammlung werden die Mitteilungen des DAV berichten, so daß wir unseren knappen Platz hier sparen können.

Die neuen Mitgliedsbeiträge wurden von der ao. Mitgliederversammlung am 9. 7. 1970 festgelegt, wobei der Anteil des Hauptvereins noch offen stand. Leider muß nun der dort beschlossene Rahmenbeitrag voll ausgeschöpft werden.

Mitglieder-Kategorie	Gesamt-Beitrag	davon an Hauptverein	verbleibt d. Sektion
A-Mitglied	32.—	18.—	14.—
B-Mitglied	15.—	9.—	6.—
C-Mitglied	14.—	—.—	14.—
Jungmann	10.—	10.—	—.—
Jugend	6.—	5.—	1.—
Kind	2.—	1.—	1.—

Gebeten wird, den Gesamtbeitrag Ihren Überweisungen oder Barzahlungen zugrunde zu legen. Besonders weisen wir die Teilnehmer am Bankeinzugsverfahren darauf hin, daß die genannten Beträge eingezogen werden. Unsere Konten sind aus dem Impressum dieses Heftes zu ersehen.

T. Trübswetter

Naturschutz

Europäisches Naturschutzjahr 1970

Naturschutz bedeutet für den Alpinisten nicht nur Schutz einzelner Pflanzen und Tiere oder etwa die Sauberhaltung einiger Berggipfel, sondern vielmehr auch die Gestaltung und Gesunderhaltung unserer gesamten Bergwelt, die sich, beeinflusst durch den Bau von Kraftwerken, Bergbahnen, Bergstraßen, Bau von Tunnels und Hochspannungsleitungen, Bergbach- und Flußregulierungen usw., ganz erheblich zu verändern droht.

Angesichts der Tatsache, daß unsere Umwelt ihre Natürlichkeit längst verloren hat und infolge der Technisierung auch immer mehr vergiftet wird, sollte es das Anliegen eines jeden vernünftigen Bürgers sein, wenigstens einzelne, besonders geprägte Landschaftsgebiete in ihrer Ursprünglichkeit zu belassen, gleichsam als Oasen des Ausgleichs für unser technisiertes Alltagsleben.

Sicherlich wird der DAV beispielsweise nicht den Bau aller Bergbahnen oder ähnlichen Projekte verhindern können und zuweilen auch gar nicht wollen. Es muß aber alles darangesetzt werden, daß er bei der Planung aller Projekte, die im Alpenraum durchgeführt werden, mit herangezogen wird und auch Einfluß nehmen kann. Einer Erschließung um jeden Preis, um des „ganz großen Geschäftes willen“ muß mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Es muß auch künftig noch Berge geben, wie Landtagspräsident Hanauer kürzlich in einem Festvortrag ausführte, wo man die Erfahrung des Besteigens machen kann, und nicht nur die Ersteigung im Fahren.



August Schluttenhofer

Werkstätte für Malerei

Rosenheim • Sedanstraße 3 • Telefon 2326

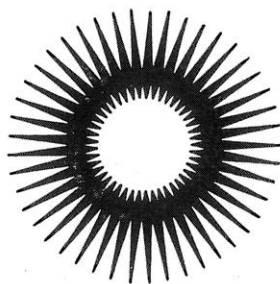
Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586



Weihnachtskarten in großer Auswahl, reizvolle Motive

Schloßberg-Druckei ☎ (08031) 6306

Um den eigenen Vorstellungen nach außen hin mehr Nachdruck zu verleihen, ist engste Zusammenarbeit mit allen Verbänden des Naturschutzwesens erforderlich. Aber auch jedes einzelne DAV-Mitglied sollte sich Gedanken machen, was es selbst und auch die Sektion, der es angehört, zur Gesunderhaltung unserer Bergwelt beitragen kann. Man darf den schwarzen Peter nicht ausschließlich „verständnislosen Menschenmassen“ zuschieben und glauben, daß in den eigenen Reihen alles in bester Ordnung sei. Wenn sich Kletterrouten wie der Berchtesgadener Weg durch die Watzmannostwand mit Unrat, wie Bierdosen, Konservenbüchsen und Kunststofftüten füllen, sind die Sünder auch in den eigenen Reihen zu suchen.

Es gibt viele Vorschläge, was wir tun könnten. Ein Weg, ohne große Kosten den Naturschutzgedanken weiterzutragen, wären z. B. Hinweise auf die Erfordernisse des Naturschutzes in jedem Gipfel- und Hüttenbuch, in augenfälliger, aber individueller Aufmachung, und was der einzelne, der Massentourist mit eingeschlossen, beitragen kann.

Auf jeden Fall muß aber bald etwas geschehen. So gibt uns der bekannte Umweltforscher B. Commoner nur noch eine Gnadenfrist von einer Generation, in der wir unsere Umwelt vor der endgültigen Zerstörung durch uns selbst bewahren können. Brandmaier

Korsika

Korsika-Splitter

aus Gstanzn, die von unserer Sektionsgruppe 1969 bei einem Abschiedsabend im Feriendorf des ÖAV „Zum störrischen Esel“ bei Calvi vorgetragen wurden:

Ihr störrischen Esel jetzt spitzts mal die Ohr'n,
wir ham an de' Klippen a paar Gstanzn
geborn.

Was alles im Urlaub bei uns is' passiert,
hab'n 3 Dutzend g'dichtet und einer notiert.
Die Reis' war beschwerlich, gefährlich
und lang.

Der Zoll hat uns g'halten für an recht
guten Fang.

An Schmuck um 20 000 ham's in Rosenheim
g'stohn,
den wollt'n's bei uns aus de Rucksack
hol'n.

In Nizza ham's g'staunt dann,
ja des is' fei schö', das Meer ist fast
größer, wie der Starnberger See.
Tags drauf früh um Achte, san's aufn
Hausberg nauf g'schnauft,
bei 40 Grad im Schatten, mit der
Macchia rumgrauft.

Im Meer drunt war's kühler,
die Brandung enorm, da war'n ma glei
wieder vom nix tun in Form.

Die Klippen san kritisch,

wer da net aufpaßt,
der braucht für die Kratzer
a' Pfund Leukoplast.

Das salzige Wasser vom Meer
schmeckt so fad,
drum ham ma glei literweis Rotwein
parat.

Zurück von den Bergen,
von Klippen und Meer,
da fall'n ma voll Hunger
über d'Suppentöpf her.
Die Rosenheimer Gruppe hat an
alles gedacht,
hat 2 Doktor, an Pfarrer und sei Köchin
mitbracht.

Im Lager zum störrischen Esel war's
schön,
obwohl mir des Vieh
nie persönlich ham g'sehn.
Wir kommen gern wieder mit Flossen
und Seil,
ahoi störrischer Esel,
pfüa Gott und Berg Heil!

Wir kamen wieder, heuer in 2 Gruppen mit zusammen 41 „Eseln“. Und weils so schön war,
schreiben wir die Fahrt auch 1971 wieder aus.

Kurznachrichten

Neue Übernachtungsgebühren

Der Vorstand beschloß eine Anhebung der Übernachtungsgebühren auf den beiden Hütten der Sektion. Vor allem Nichtmitglieder werden künftig stärker zur Kasse gebeten.

Bett: Mitglieder DM 4.50 (bisher 3.50), Nichtmitglieder 7,50 (bisher 5,—). Bei mehr als zwei Übernachtungen pro Nacht für Mitglieder 3.50, für Nichtmitglieder 6.50.

Lager: Mitglieder 2.50 (bisher 2,—), Nichtmitglieder 4.— (bisher 3,—), Jungmannschaft 1.50, Jugend 1.—.

Protokolle von Vorstandssitzungen

Die mangelhafte Unterrichtung der Mitglieder über Vorstandssitzungen wurde wiederholt kritisiert. Ein Protokoll jeder Vorstandssitzung wird zukünftig in der Geschäftsstelle allen Mitgliedern zur Einsicht zur Verfügung stehen. Den Abdruck der Protokolle in diesem Blatt halten wir für weniger zweckmäßig angesichts des beschränkten Platzes und der oft doch recht trockenen Materie.

Jugendskikurse des Hauptvereins

Der Hauptverein führt in diesem Winter vom Bund geförderte Jugendskikurse durch. Die Teilnehmer bekommen ein Tagegeld von ca. 10.— DM. Fahrtkosten werden nicht erstattet. Die Kurse dürften für Jugendliche sehr interessant sein, vor allem da die Möglichkeit besteht, daß die Sektion ganze Gruppen anmeldet. Wenn sich einzelne oder Gruppen für die Teilnahme an einem Kurs interessieren, sollten sie am besten Kontakt zur Jugendgruppe suchen und sich vom Jugendleiter, Paul Lenk, informieren lassen.

Wer war in Regensburg dabei?

Zur Hauptversammlung nach Regensburg führen: 1. Vorsitzender Thomas Trübswetter, Schatzmeister Rudi Bruckdorfer, Beisitzer Erich Städtler, Schriftleiterin Iris Trübswetter.

Seilbahnen im Defizit

Von Österreichs 87 Hauptseilbahnen bzw. von den 56 Kapitalgesellschaften konnten im vergangenen Jahr lediglich 14 mit Gewinn abschließen. Insgesamt betragen die Verluste der Seilbahngesellschaften rund 40 Millionen Schilling (5,7 Mio DM). In fünf Fällen standen Seilbahnen knapp vor dem Konkurs und konnten nur durch Subventionen der Landesregierungen und der Industrie saniert werden...

(aus: Alpenland, Juli 1970)

Blodigs Alpenkalender

Es weihnachtet sehr, und ein Bergkalender war schon immer ein begehrtes Geschenk. Während wir in unserer letzten Nummer den ausgezeichneten Kalender der Jungmannschaft der Sektion Schorndorf vorstellten, bietet sich heute Blodigs Alpenkalender an. Mit 49 Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 5 Farbphotos und 6 Tourenvorschlägen bringt er für jeden etwas. Jedes Bild ist ergänzt durch eine touristische Beschreibung der Gegend. Heute haben die meisten Kalender gutes Bildmaterial. Der Vorteil dieses Kalenders liegt im günstigen Format und der Tatsache, daß man jede Woche ein neues Bild anschauen darf. Preis: DM 10.80.

Achtung! Neuer Schaukasten

Unser Schaukasten ist umgezogen. Er befindet sich jetzt im Schaufenster des Sporthauses Ankirchner, also direkt bei unserer Geschäftsstelle.



**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 08031 / 6306**

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 13928, Sparkasse Rosenheim 21659 · Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1.50.



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

SEIT



1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

Güpfert

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254

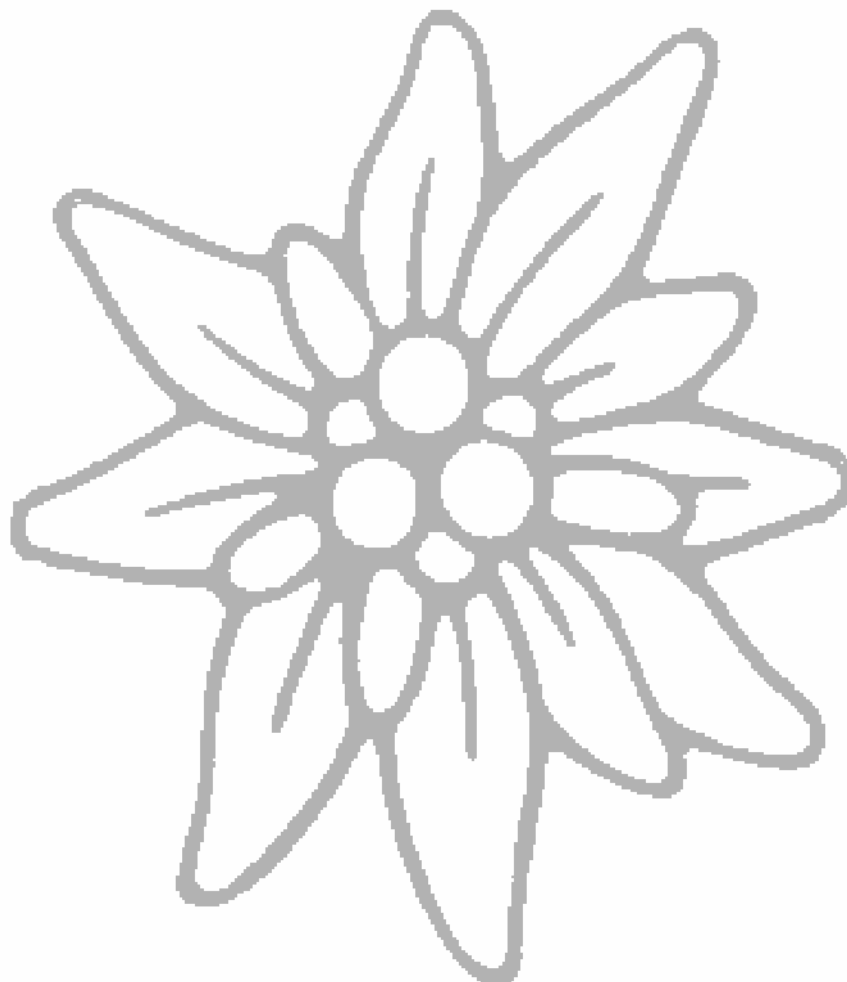


Wo
diese
Männer
modische,
gute und
preiswerte
Kleidung
finden, da
sind auch Sie
gut beraten:
Im
Spezialgeschäft

ADLMAIER

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHAFT FÜR HERREN- UND
 KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU
 ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 17





1971
das
94. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

04. März 1971

Anschauungsunterricht für Kletterer

Filmabend der Alpenvereinssektion Rosenheim im Kolpinghaus

Nicht alle, die zu dem öffentlichen Filmabend der Rosenheimer Alpenvereinssektion in den großen Kolpinghaussaal gekommen waren, fanden auch Platz. Sektionsvorsitzender Trübswetter begrüßte Bernulf von Crailsheim, ein Sektionsmitglied, das nicht zum erstenmal eigene Filme brachte. Waren es früher Streifen von Urlaubsfahrten mehr unterhaltender Art, in den heimischen Bergen oder auch in Afrika aufgenommen, so waren es diesmal zwei Filme unter dem Titel „Auf steilen Wegen“, die im wesentlichen ein Anschauungsunterricht für den Kletterer waren, dem hochalpinen Bergsteigen gewidmet und nicht, wie Crailsheim sagte, „schlechtweg ein Querschnitt durch den Bergsommer“.

Der erste Film führte ins Ötztal, von einem Skizeltlager aus auf den Hochfirst über die Nordflanke, um 3 Uhr morgens begonnen, soweit es die Steilheit zuließ den ersten Anstiegsteil mit Skiern, um dann mit Steigelsen und Pickel am Seil gehend, den 3405 Meter hohen Gipfel zu erreichen. Den Genuß der Abfahrt mit Skiern auf dem noch tragenden Harsch und späteren Firn erlebten alle mit Freuden. Dann wechselte der Schauplatz zum nördlichsten Gebirgsstock der Berchtesgadener Alpen, zum sagenumwobenen Untersberg: Zum Hochthron, der nicht nur in seiner 300 Meter

hohen Südwand Kletterei aller Schwierigkeitsgrade bietet. Durch eine Höhle gelangt man zum Einstieg. Die Verschneidungen, Risse und Überhänge mit vielen kniffligen Stellen sind in Fachkreisen als Genußkletterei bekannt. Am gleichen Berg demonstrierten am Schluß des ersten Filmtells zwei Rosenheimer AV-Mitglieder die Bezwingung der 400 Meter hohen Ostwand.

Im zweiten Film, auch wieder in guten Farben und musikalischer Begleitung zu den sparsamen Texten, war zuerst die Nordwand des Kleinen Wiesbachhorns in den Hohen Tauern „Hauptdarstellerin“; wenn auch weniger bekannt, gehört nach Meinung von Crailsheims diese strapaziöse Unternehmung zu den lohnendsten Eistouren. Der Schauplatz der Ereignisse wechselte dann in die Bernina mit einer Wanderung auf den Piz Langquaid, wovon der Filmer auch mit Szenen von Murmeltieren, Steinböcken und der Bergblumenpracht Freude bereitete. Die Krönung war die Tour im Engadin, von Pontresina aus über den Sprauzergrat auf den Morteratsch mit Klettereien an Überhängen, als krabbele ein Insekt rund um eine kugelige Blüte. Viel Beifall dankte dem Vortragenden. Thomas Trübswetter schloß nach Mitteilungen über weitere Pläne der Sektion den erfolgreichen Filmabend.

-11

1971

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

29. April 1971

Menschen und Berge in Südtirol

Karl Obermeier hielt beim Alpenverein Rosenheim Lichtbildervortrag

Karl Obermeier aus München, Mitglied der Sektion Oberland des Alpenvereins, hielt im Kolpinghaus bei der Rosenheimer AV-Sektion einen Farblichtbildervortrag über ein umgrenztes Gebiet Südtirols.

Beginnend mit Kastelruth und seiner bekannten Fronleichnamsprozession führte er in das schöne Land des Schlern mit den charakteristischen Dörfern und ihren Menschen in der festlichen Tracht. Er führte hinauf zu Sas Rigais und Furchetta, zeigte am Langkofel den ganzen Weg der ehemaligen Eisrinne und in der Geislergruppe die Partien, die für den Kletterer

alles Fünfer- und Sechsertouren sind. Man glaubte Obermeier sein Bekenntnis, daß der Munklweg ein Erlebnis für ihn war und daß man das Villnößtal als eines der schönsten von ganz Südtirol bezeichnen kann.

Fotos aus der Civetta, von St. Pauls im Überetsch mit schwerbehangenen Rebstöcken und Apfelgärten in der herbstlichen Reife sowie von der Kleinen und der Großen Fermada rundeten den vom zahlreichen Publikum mit langanhaltendem Beifall bedachten Vortragsabend ab.

05. November 1971

Er wollte sich die Wartezeit verkürzen

Verunglückter Bergsteiger war mit dem Alpenverein Rosenheim unterwegs

Beamte der Kriminalaußenstelle Traunstein ermittelten gestern auf der Kampenwand, wie es zu dem Absturz des Bergsteigers Wolfgang Völker aus Gießen kommen konnte. Wie berichtet, war der 27 Jahre alte Schreinermeister am Sonntagnachmittag etwa 130 Meter in die Tiefe gestürzt und tödlich verunglückt.

Der als erfahrener Bergsteiger bekannt-

te Schreinermeister hatte mit der Jungmannschaft des Rosenheimer Alpenvereins eine Bergtour unternommen. Die jungen Bergsteiger waren zum Anklettern zur Kampenwand gefahren. Zwei Seilschaften waren schon auf dem sogenannten Torweg zum Westgipfel im Einstieg. Die dritte, zu der auch Völker gehörte, wartete unten, um nicht durch eventuelle herabfallende Steine gefährdet zu werden.

Weil er sich etwas „warmlaufen“ wollte, so sagten einige Augenzeugen aus, stieg der 27jährige in der Wartezeit in den Felsen, ohne sich anzuseilen. An „einer relativ harmlosen Stelle“ brach ein Griff aus und der Bergsteiger stürzte in steilen Rinnen zunächst zweimal fünf Meter ab, geriet dann weiter in eine tiefe Schroffenrinne im Geröll und blieb nach etwa 130 Metern schwer verletzt liegen. Kurze Zeit später war der 27jährige tot. -ie-

13. Mai 1971

Das hohe Ziel wurde nicht erreicht

Pit Schubert sprach beim Alpenverein Rosenheim

Pit Schubert, der bekannte Alpinist aus München, hielt auf Einladung der Alpenvereinssektion Rosenheim im großen Kollpinghaussaal einen Lichtbildervortrag über die Jubiläumsexpedition des Deutschen Alpenvereins. Die Expeditionsteilnehmer sollten als „Geburtstagsgeschenk“ zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins die Erstbesteigung eines 7000 Meter hohen Gipfels in der Annapurna-Gruppe des Himalaja mitbringen. Dieses hohe Ziel erreichten sie aber nicht.

Pit Schubert berichtete, daß es sehr schwierig gewesen sei, überhaupt nach Nepal einreisen zu dürfen. Aber die Deutschen hatten Glück. Das Königreich hatte gerade eine vierjährige Expeditionssperre aufgehoben. Mit zwei Lastwagen machten sich die Expeditionsteilnehmer auf den Weg. Sie waren die ersten, die auf dem Landweg mit Lastwagen bis nach Nepal gelangten. Schubert schilderte seine Reiseerlebnisse, die teilweise recht abenteuerlich waren. Er gab auch einen Einblick in die Kultur und Wirtschaft des Landes Nepal.

Vom Ausgangspunkt der Expedition bis zum Fuß des Annapurna hatten die Expeditionsteilnehmer einen achttägigen Marsch zurückzulegen. Vom Basislager aus, das bereits in 4400 Meter Höhe lag — so hoch ist das Matterhorn — starteten die Bergsteiger ihren Angriff auf den Annapurna.

Sie hatten herrlichstes Wetter und alles schien zu klappen. Aber kurz vor dem Gipfel verließ sie das Glück. Starker Schneesturm setzte ein und wütete elf Tage lang; dann beschlossen die Bergsteiger, die Expedition abubrechen. Der Abstieg gestaltete sich sehr schwierig, da sich der riesige Gletscher stark verändert hatte.

Trotz der vielen Gefahren kamen alle Teilnehmer wohlbehalten am Ausgangspunkt an. Teilnehmer, die Erfrierungen erlitten hatten, wurden vom Expeditionsarzt behandelt. Dann traten die deutschen Bergsteiger und ihre nepalesischen Träger den Rückweg an. Ihr Ziel hatten die deutschen Alpinisten nicht erreicht, aber sie trafen alle wieder gesund in der Heimat ein.

o.e.

01. Oktober 1971

Drei Tage geht's am Brünstein hoch her

Rosenheimer Alpenvereinssektion stellt das renovierte Berghaus der Öffentlichkeit vor — 280 000 Mark Kosten

Am 1., 2. und 3. Oktober wird das in zwei Bauabschnitten renovierte Brünsteinhaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Heute, Freitag, findet ein Empfang für die Presse und für Persönlichkeiten aus dem alpinen und politischen Bereich statt, am Samstag Nachmittag sind alle, die zum Bau beigetragen haben, und die befreundeten Nachbarsektionen eingeladen, am Sonntag schließlich kann die Bevölkerung aus der Umgebung an einer Bergmesse teilnehmen (11 Uhr am Brünsteinhaus).

Die Alpenvereinssektion Rosenheim besteht seit dem Jahre 1877 und hat heute 1500 Mitglieder. Ihre Aktivität zeigt sich neben vielem anderen im Betrieb von zwei Hütten. Sowohl die Gipfelhütte auf der Hochries als auch das Brünsteinhaus sind ganzjährig bewirtschaftet und liegen in beliebten Wandergebieten.

Das Brünsteinhaus steht in 1360 Meter Höhe. Erbaut wurde es 1894. Es bietet 18 Betten und 40 Lager. Pächter sind Hans und Christl Seebacher. Die Renovierungsarbeiten umfaßten im ersten Bauabschnitt 1968 die neue Wasserversorgung und den Bau einer Drei-Kammer-Klärgrube. Außerdem wurde ein Sanitärtrakt angebaut. Die Kosten: Rund 120 000 Mark.

Im zweiten Bauabschnitt 1970/71 mußten auf Grund der feuchten Wände und der schadhafte Überdachung das Dach und die Mauern bis zur Oberkante des Erdgeschosses abgetragen werden. Das neue Aufmauern brachte eine bessere Raumeinteilung im ersten Stock und ein, den Vorschriften entsprechendes, höheres Dachgeschoß für die Lager. Holzverkleidung, schmiedeeiserne Vorhangstangen und lustige Vorhänge machen die neuen Räume wohnlich.



In zwei Bauabschnitten renoviert: Das Brünsteinhaus. Das beliebte Wanderziel liegt in 1360 Meter Höhe.

Die Zimmer können gesondert mit Gas beheizt werden. Das Dach wurde mit Blech eingedeckt und die Außenmauern verputzt und weiß gestrichen. Die Kosten für diesen zweiten Bauabschnitt gibt die Sektion mit rund 160 000 Mark an.

Von sechs Seiten läßt sich die Hütte erreichen: Von Bayrischzell, der Rosengasse, vom Tatzelwurm, von der Buchau, von der Rechenau und aus dem Gießenbachtal herauf — wo man allerdings einen Spürhund braucht, um den Steig zu finden.

Als Gipfel wird meist nur der Brünstein gemacht, der mit seinem netten Steig, der direkt von der Hütte durch die steilen Felsen zum Gipfel führt und mit dem gemütlichen Abstieg zur Himmelsmoosalpe besonders reizvoll ist. Aber man kann auch weite und einsame Wanderungen zu den

benachbarten Gipfeln unternehmen.

Der Umbau dieser Hütte war für die Sektion Rosenheim eine schwierige Aufgabe. Aus Mitgliedsbeiträgen sind solche Summen, wie für diese Sanierung nötig waren, nicht aufzubringen. Sehr viel wurde durch Eigenleistung der Mitglieder in Form von kräftigem Zupacken geleistet. Zuschüsse gaben der Hauptverein, Ministerien, das Landratsamt und der Förderverein des DAV.

Mit diesen Arbeiten ist der Umbau des Brünsteinhauses aber noch nicht abgeschlossen. Im nächsten Jahr muß noch die Holzveranda erneuert werden. Und außerdem darf die Sektion über dem Brünsteinhaus das Hochrieshaus nicht vergessen, für das sie eine ausreichende Wasserversorgung bauen muß.

1971

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

02. Oktober 1971



In einem Konvoi von fünf Geländefahrzeugen fuhren die Ehrengäste zum renovierten Brunnsteinhaus. Redaktionsfoto

Nach dem Empfang auf den Berg

**Alpenvereinssektion feiert Renovierung des Brunnsteinhauses
Vorsitzender Trübswetter: Politische Betätigung notwendig**

Die Rosenheimer Alpenvereinssektion hatte gestern ins Hotel Lambacher in Oberaudorf zu einem Empfang eingeladen. Anlaß war die Renovierung des Brunnsteinhauses, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe ausführlich berichteten.

Auf die Probleme der Sektion Rosenheim eingehend, sagte der Vorsitzende, daß sie neben dem Brunnsteinhaus noch das Hochrieshaus sowie 60 Kilometer Wege zu unterhalten habe. In Versammlungen und Tagungen tauche immer wieder die Frage nach dem Sinn des Unterhalts dieser Hütten auf, weil sie nicht mehr wie früher einem alpinen Zweck dienten, sondern zu Tagesausflugsstätten geworden seien. Die Oberbayern, vor allem die Rosenheimer wollten ihre Unterkunftshäuser nicht missen. Die norddeutschen Sektionen, die in unseren Bergen ebenfalls Hütten unterhalten, seien dagegen anderer Meinung und sähen in den Berghäusern eine Belastung. Die Rosenheimer Sektionsmitglieder wollten gerade durch die günstigen Tagesausflugsmöglichkeiten den Mitmenschen ihre Freizeit gestalten helfen. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es nach Aussage Trübswetters notwendig geworden, sich auch politisch zu betätigen. In der letzten Hauptversammlung seien demzufolge die Statuten des Alpenvereins dahingehend abgeändert worden, daß eine politische Betätigung der Sektionen erlaubt sei, soweit sie der Förderung des Vereins Rechnung trage. Wenn es auch innerhalb des Alpenvereins zu verschiedenen Differenzen gekommen sei, so stelle dies doch ein Zeichen dafür, daß der Verein lebe.

In seinen Dank bezog der Sektionsvorsitzende vor allem den Hüttenreferenten Heinrich Stöckl und Architekt Walter aus Rosenheim ein. Den Gebirgspionieren aus Brannenburg, die durch Major Hospach und Hauptmann Hofmann vertreten waren, wurde ebenfalls für ihre Hilfe gedankt. An die Bürgermeister Larcher von Kiefersfelden und Rechenauer von Oberaudorf gewandt, hob Trübswetter die gute Zusammenarbeit mit beiden Gemeinden hervor.

Franz Neubauer an der Spitze sowie Amtsrat Wimbauer als Vertreter des Landrats, Oberrechtsrat Dr. Feichtinger als Vertreter des Oberbürgermeisters und Amtsrat Georg als Leiter der Grenzpolizeiinspektion mit Geländefahrzeugen zum 1360 Meter hoch gelegenen Brunnsteinhaus. Dort konnten sich die Honoratioren von den Leistungen der Sektionsmitglieder, die sie zum größten Teil im selbstlosen Einsatz verrichtet haben, überzeugen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen bedankte sich Trübswetter namens seiner Sektion beim Landratsamt, dem Hauptverein sowie allen Helfern, die dazu beigetragen haben, das Werk in dieser Form zu vollenden.

-wk-

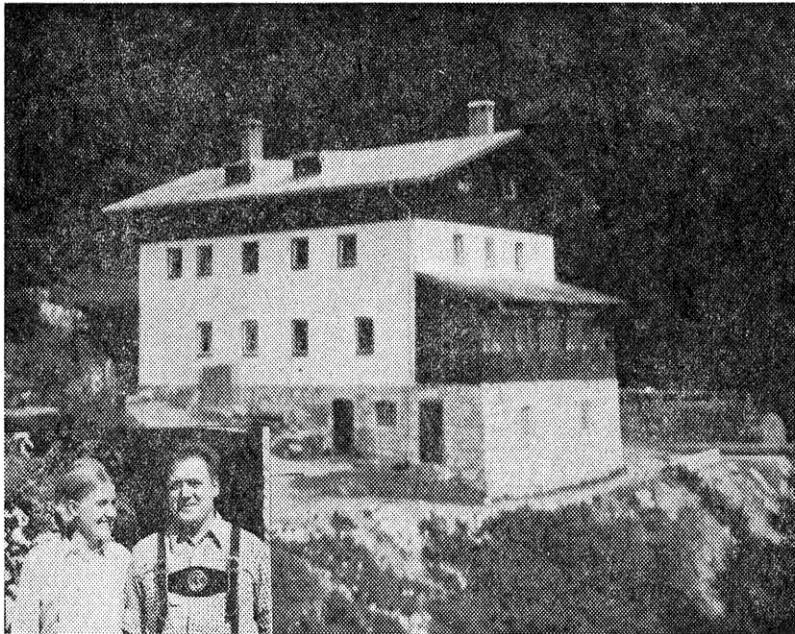
Vom Monte Rosa zum Montblanc

In einen der schönsten Teile der Westalpen führt ein öffentlicher Farblichtbildervortrag der Rosenheimer „Naturfreunde“-Ortsgruppe, mit dem sie am Dienstag, 5. Oktober, ihr Winter-Vortragsprogramm eröffnet. Der Dokumentarphotograf H. L. Stutte aus Weidach führt an Hand von Großbild-Dias (56 x 72 Millimeter) vom Monte Rosa zum Montblanc. Gezeigt wird eine Skibesteigung des Monte Rosa und des Gran Paradiso sowie die Welt in Firn und Eis um die höchste Unterkunftshütte der Alpen in 4562 Meter Höhe. Der Frühling in den Südalpen, das Reservat der Steinböcke sowie die Flora der Berge werden ebenso wie die Schilderung von Land und Leuten sowohl dem Alpinisten als auch dem Naturkundler in dem Vortrag Interessantes bringen. Der Referent erhielt im Vorjahr für seinen Brenta-Vortrag in Rosenheim viel Beifall. Beginn ist um 20 Uhr.

13. Oktober 1971

„Unsere Erwartungen übertroffen“

Das Brunnsteinhaus wurde umgebaut — Lohnendes Ausflugsziel



Das Brunnsteinhaus. Unten das Pächterhepaar Hans und Christl Seebacher.

Foto: Sailer

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins hat das Brunnsteinhaus (1360 m) bei Oberaudorf völlig renoviert und Anfang Oktober der Öffentlichkeit übergeben. Bei einem Empfang im Berggasthaus sagte Landtagsabgeordneter Neubauer: „Dieses Haus hat unsere Erwartungen übertroffen, auch wir werden die Sektion unterstützen.“ Zur offiziellen Eröffnung waren unter anderem die Bürgermeister Rechenauer, Oberaudorf, Larcher, Kiefersfelden, sowie Amtsrat Wimbauer vom Landratsamt, Amtsrat Georg als Leiter der Grenzpolizeiinspektion und Oberrechtsrat Dr. Feichtinger als Vertreter der Stadt Rosenheim erschienen.

Das Brunnsteinhaus — Pächter sind Hans und Christl Seebacher — wurde in zwei Bauabschnitten von 1968 bis 1971 renoviert. Es verfügt jetzt über eine neue Wasserversorgung mit großem Vorratsbehälter, eine 3-Kammer-Kläranlage und vorbildliche sanitäre Anlagen. Ferner entstanden schöne, holzverkleidete Zimmer mit 18 Betten und 40 Lagerbetten. Das Haus hat Öl- und Gasheizung sowie eine eigene Stromversorgung. Die Übernachtungspreise: 7,75 Mark pro Bett für Nichtmitglieder bzw. 4,55 für Mitglieder, das Lagerbett kostet vier Mark bzw. 2,55 Mark. Jugendliche zahlen im Lager nur eine Mark.

Durch den Umbau wurde das Brunnsteinhaus zu einem gemüt-

lichen Berggasthof, der Sommer wie Winter Tageswanderer und Feriengäste gleich gut bedient. Für Familien mit Kindern scheint ein Aufenthalt auf dieser Hütte besonders empfehlenswert. Von sechs Seiten läßt sich die Hütte erreichen: von Bayrischzell, von der Rosengasse, vom Tatzelwurm, aus der Buchau, aus der Rechenau und vom Gießenbachtal herauf — wo man allerdings einen Spürhund braucht, um den Steig zu finden. Am bequemsten ist der Weg von der Rechenau, den der Wirt sogar mit einem Geländewagen befährt und der im Winter als Rodelbahn hergerichtet wird.

Als Gipfel wird meist nur der Brunnstein (1634 m) gemacht, der mit seinem netten Steig, der direkt von der Hütte durch den steilen Felsen zum Gipfel führt, und mit dem gemütlichen Abstieg zur Himmelmoosalm besonders reizvoll ist. Aber man kann auch weite und einsame Wanderungen zu den benachbarten Gipfeln unternehmen. Wenn man Glück hat, kann man am Brunnstein nicht nur Hirsche und Gamsen, sondern auch Steinböcke sehen.

Die Renovierung war für die Sektion Rosenheim eine schwierige Aufgabe. Aus Mitgliedsbeiträgen sind solche Summen — insgesamt

Wenn Farbfernsehen
dann **Fernseh-Backert**
Riederstraße 1, Telefon 37 45

280 000 Mark — natürlich nicht aufzubringen. Sehr viel wurde durch Eigenleistung der Mitglieder in Form von kräftigem Zupacken geleistet. Spenden von Firmen halfen die Kosten senken. Zuschüsse gaben der Hauptverein und der Förderverein des DAV, Ministerien und das Landratsamt Rosenheim (10 000 Mark).

19. November 1971

Bergfreuden im „niedereren Gebirge“

Karl Obermaier sprach in der Alpenvereinssektion Rosenheim

Wer von Hopfgarten in Tirol ins Spartental fährt und am Talschluß das idyllische Aschau erreicht, hat von dort aus mit dem anheimelnden Holzhaus der Oberlandhütte als Stützpunkt Dutzende Möglichkeiten zu interessanten Touren während aller Jahreszeiten. Über das Gebiet des Großen und Kleinen Rettensteins, über Brechhorn, Schwarzerkogel und Bloch hielt Karl Obermaier, Referent der Oberlandhütte der gleichnamigen Münchener Alpenvereinssektion, auf Einladung der Rosenheimer Sektion im großen Kolpinghaussaal einen Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Rund um die Oberlandhütte“.

Der Vortragende, ein waschechter Münchner und, wie er sagte, kein Berufsplauderer“, wußte das von Rosenheim aus in einer Autostunde zu erreichende Gebiet der Kitzbüheler Alpen rund um Aschau so originell darzustellen, daß auch das nach seinen Worten „niedere Gebirge“ im 2000-Meter-Bereich jedem Bergfreund verlockend erscheinen mußte. Aufstiege über Almböden in der Frühlings-Blumenpracht und im Hochsommer, durch den herbstbunten Bergwald und im kristallen glitzernden Schnee waren schön im Dias dargestellt, im Hintergrund der zahlreichen Bilder standen die Tauern und das Kaisergebirge. Kernige Namen tragen dort die

großen und kleinen Mugel: Roßgruber, Spießnagel, die Hex und Bloch — gewachsen aus dem Leben in und mit den Bergen.

Obermaier wußte zünftige Episoden vom Hüttenleben zu erzählen — bei Sektions-touren der 12 000 Mitglieder zählenden Münchener Sektion waren es meist 40 Teilnehmer und mehr —, von einem Neufundländer-Hund, den sie bei einer Skitour einfach nicht zum Umkehren bewegen konnten, an den sie dann ihre ganze Brotzeit verfütterten und den zuletzt nur noch die Bergwacht ins Dorf zurückbringen konnte, sowie von einem Übergang zu den Tauern auf Skiern. Er beklagte aus seinen Erfahrungen als Hüttenreferent, daß mit dem Wohlstand der Idealismus schwinde, und ließ bei den hochliegenden Teichen und kleinen Seen, deren Zu- und Abfluß unbekannt ist, mit der Frage „Wo kommt bloß dös Gwasch her?“ seine Münchner

Mundart besonders erkennen. Mit schönen Bildern geschmückter Bauernhäuser, einem farbenprächtigen Almabtrieb und Tiroler Musikkapellen, von denen, wie er sagte, „jedes bessere Tiroler Dorf eine hat“, rundete der Referent den umfangreichen Vortrag ab.

Das Publikum dankte ihm herzlich. Vortragsreferent Probst sprach die Schlußworte und verwies auf den nächsten Vortrag am 30. November über „Eine rote Rakete an der Rupal-Flanke“.

—sch

24. November 1971

Auf den Bergen jung geblieben

Hüttenwirt Schorsch Seebacher 80 Jahre — Sein Harfenspiel verschönt ihm den Lebensabend

Heute, Mittwoch, 24. November, wird Schorsch Seebacher, der 33 Jahre lang die Gipfelhütte auf der Hochries bewirtschaftet hat und erst 1967 „in den Austrag“ nach Oberaudorf zog, 80 Jahre alt. Er ist glücklicherweise pumperlg'sund, seine Frau, die Ursl, die mit ihm all die langen Jahre auf dem Berg verlebte, ebenso. Und so kann man den beiden Hüttenwirtsleuten, die weitum im Inntal und im Chiemgau bekannt und beliebt sind, nur wünschen, daß es mit der Gesundheit noch lange so bleibt.

Damals, ein paar Wochen bevor er sein Zeugl auf der Hochries zusammenpackte, um endgültig ins Tal zu steigen, hatte er zu mir einmal gesagt: „Woaßt, zum Sterbn is aa nix do herobn. I hob mi g'ärgert gnua und jetzt muaß amoi a Ruah sei. Und zum toa gibts ja no so vui druntn, für was hob i denn mei Harfn!“

Sein Harfenspiel verschönt ihm seinen Lebensabend. Und mit seinem Harfenspiel schenkt er heute noch oft seinen Mitmenschen Freude und Besinnlichkeit, wenn er da und dort aufspielt und heiter oder nachdenklich die Saiten seines geliebten Instrumentes zupft.

Das Leben von Seebacher geht eigentlich schon auf dem Berg an. Zwar ist er — am 24. November 1891 — in Deisenhofen geboren worden, aber das war ein recht zufälliger Ort. Aufgewachsen jedenfalls ist er auf der Brunnsteinhütte, die seine Eltern bewirtschafteten. Erst als sein Vater 1904 am Brunnstein tödlich abstürzte, ging die Mutter wieder ins Tal hinunter zum Arbeiten und Kinderaufziehen. Aber es muß schon ihr auch ein Drang zum „Höheren“ eingegeben gewesen sein, denn später war sie neuerdings Hüttenwirtin, diesmal auf der Spitzsteinhütte, im Österreichischen. Und von dort rückte der Seebacher ein, der — und das ist eine recht amüsante Variante in seinem Leben — gar nicht Seebacher, sondern Weißkopf hieß. Den Namen Seebacher hatte er, wie einen Hausnamen, nur von ein paar Jahren Aufenthalt in Seebach am Tatzelwurm mitbekommen.

Ich kann mir vorstellen, daß der Seebacher ein rechter Draufgänger war. Schon die Bauern von Oberaudorf, wo er zur Schule ging, haben ihn immer als den rauhaften Brunnsteiner bezeichnet und ihn, seiner damals wohl noch kräftigeren Haarfarbe wegen, als kastaniengescheckerten Brettlrutscher ausgelacht.

Im Jahre 1908 begann er das Harfenspielen. Und im selben Jahr weihte er auch seine ersten Brettl ein, Riesendinger mit einer Länge von 2,60 Meter, dazu eine Alpenstange von zwei Meter Länge, mit der ja seinerzeit abgefahren und bei den Bögen aufgestützt wurde.

Daß der Seebacher als Rodler einmal recht bemerkenswerte sportliche Erfolge zu verzeichnen hatte, erfährt man von ihm nur, wenn man ihn sehr gut kennt. Denn sonst redet er nur sehr selten von sich. Er war 1908, mit 17 Jahren also, Bayerischer Meister und Tiroler Meister im Rodeln, und nach dem Ersten Weltkrieg wurde er bei den deutschen Kampfspiele in Garmisch



Georg Seebacher.

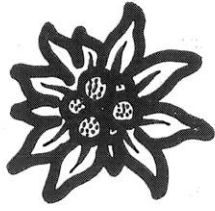
Foto Beckert

— so hießen damals die Winterwettbewerbe — sogar Erster und bekam die Goldmedaille.

Geheiratet hat er in der Inflationszeit. Und wenn man ihn nach der genauen Zeit fragt, dann sagt er: „Do muaß i erst nochdenka ... es war jedenfalls a greisliche Zeit, und Geld hamma koans ghabt, und wert is aa nix gwesn.“ Und mit seiner Frau ist also der Seebacher dann, nach Jahren harter Tätigkeit auf anderen Hütten, im Jahre 1934 auf die Hochries, auf die Gipfelhütte gezogen und hat diese Hütte 33 Jahre lang bewirtschaftet, versorgt und zu dem gemacht, was sie jahrzehntelang für viele war, zu einer echten Einkehr, zu einem „Dahoamsei“.

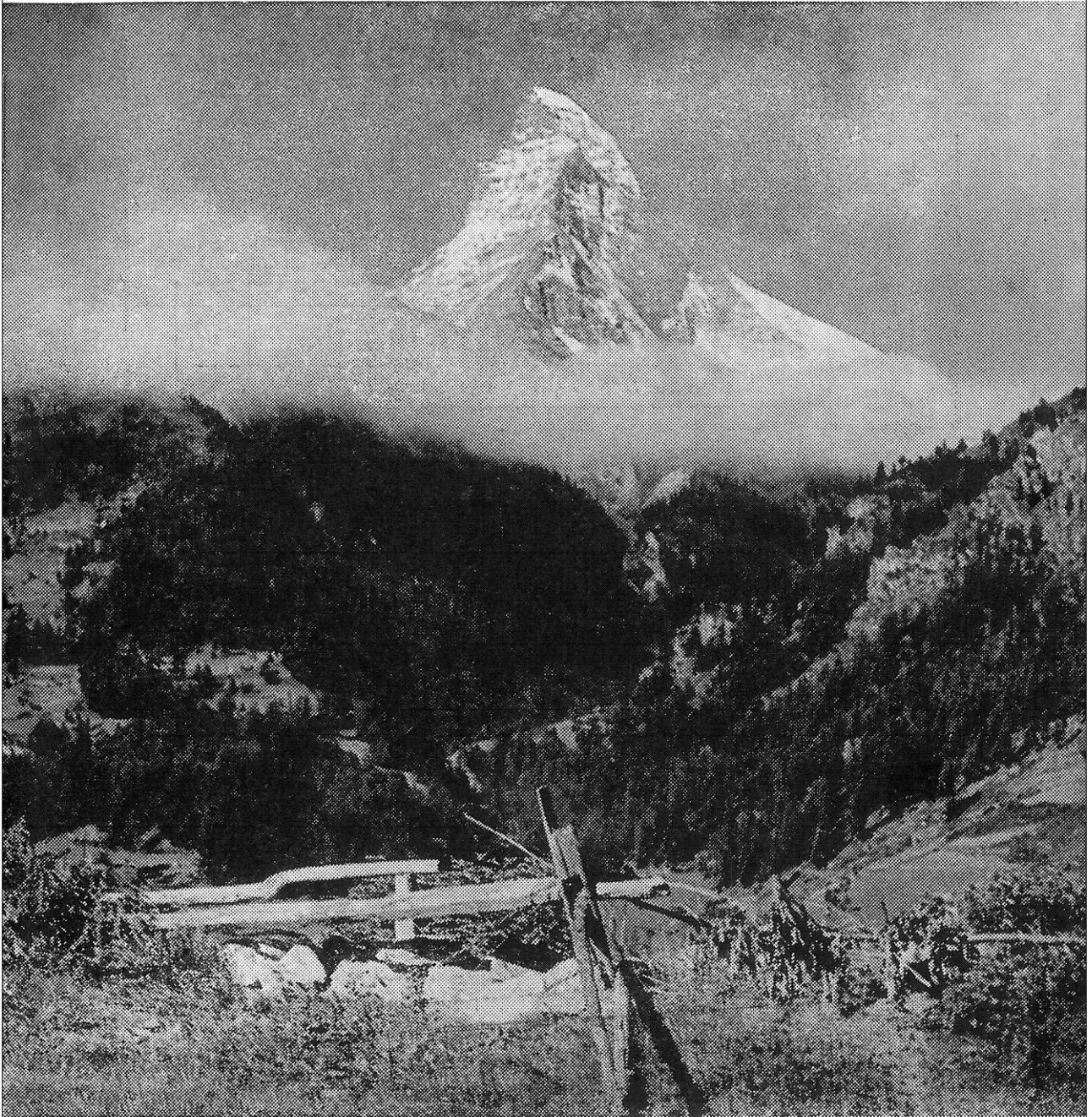
Seine vielen Freunde und Hüttenbesucher danken ihm und seiner Frau für all diese Jahre. Und sie wünschen dem Weißkopf von der Ries, der gewiß auch an seinem 80. Geburtstag so wie jeden Tag hinter seiner Harfe hockt, weißhaarig und hager und mit seinen hellen, lustig-listigen Augen, daß sie ihm noch zu vielen Geburtstagen gratulieren können.

LEM



B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



4/März 1971

Fußballsport	Skisport	Tennissport
Tauchsport	Bergsport	Angelsport
Segelsport	Wandern	Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



sportankirchner
 Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte



Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, steinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1.50.

Titelbild: Matterhorn, Foto Heinz Heidenreich, 1. Preis im Fotowettbewerb

Jahreshauptversammlung am 26. 1. 1971 im 94. Jahr des Bestehens

80 Mitglieder waren am 26. Januar zur Jahreshauptversammlung ins Flötzing Löchl gekommen, davon 12 Vorstandsmitglieder und rund 10 Jubilare. Obwohl seit Monaten beim Wirt bestellt, war dieser auf eine Bewirtschaftung nicht eingestellt, und unsere Damen konnten ihr Talent im Servieren von Bier und Wein unter Beweis stellen. Die Berichte des Vorsitzenden und der Referenten wurden ohne Murren zur Kenntnis genommen. Dennoch ergaben sich Schwierigkeiten bei der Entlastung, da die Kassenprüfer ihrer Aufgabe noch nicht nachgekommen waren. Inzwischen hat Herr Ziechnaus die Kasse geprüft, und somit dürfte die Bedingung für die Entlastung erfüllt sein, entsprechend dem mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß.

Einige Vorstandsmitglieder traten zurück und ihre Posten mußten neu besetzt werden, darunter der zweite Vorsitzende und der Jungmannschaftsleiter. Leider war die Schriftleitung an dem Rücktritt Schorsch Haiders nicht ganz unschuldig, waren doch die im letzten Mitteilungsblatt gegen die JM erhobenen Vorwürfe Ursache für einen zünftigen Krach. Zur Richtigstellung möchte ich sagen, daß es selbstverständlich nicht Aufgabe einer Jungmannschaft sein kann, Schuhputzer bei der Sektion zu spielen und ihr Ziel in erster Linie immer die alpine Betätigung sein muß, und alpin ist — wie auch der erste Vorsitzende sagte — die Gruppe absolut in Ordnung ... Wenn aus dieser Auseinandersetzung jedoch neue Aktivität erwächst, in Form eines neuen JM-Leiters und einer neuen extremen Klettergruppe, die Schorsch Haider leiten wird, war die ganze Aufregung vielleicht nicht einmal so schlecht.

Im OVB ist bereits ein Bericht über unsere Jahreshauptversammlung erschienen, der jedoch in einer Hinsicht gewaltig übertrieb. Wie nämlich aus der Diskussion im Anschluß an die Rede von 1. Vorsitzendem Trübswetter hervorging, macht sich die Vorstandschaft keine Illusionen darüber, daß der Fünfjahresplan, der Investitionen von einer Dreiviertelmillion Mark ausweist, nur unter äußerst günstigen Umständen verwirklicht werden kann. Während man im OVB lesen konnte: „Aber die Vorstandschaft ist optimistisch bezüglich der Finanzierung.“

Im folgenden bringen wir nun die Berichte der einzelnen Referenten — leider stark gekürzt, da sonst unser Mitteilungsblatt vor Stofffülle geplatzt wäre. —tr—

Gräfin Ottonie von Degenfeld
Dr. Hedwig Lang
Anna Schellerer

Arthur Scholz
Jürgen Wechselberger
Ludwig Zink

Unseren im Jahr 1970 verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken.
...vielleicht brachten die Berge einige Stunden des Glücks in ihr Leben...

60 Jahre und weniger Mitglied beim DAV

60 Jahre: Leickhardt Alfred — 50 Jahre: Baumgart Susanne, Dr. Christoph Wilhelm, Dirscherl Josef, Ertl Hans, Hörmann Michael, Köck Max, Dr. Walbinger Paul, Zitzlsperger Leopold — 40 Jahre: Wagner Kurt, Zitzlsperger Hildegard — 25 Jahre: Mayer Hans, Städtler Erich.

Wir danken unseren Mitgliedern für ihre langjährige Treue und wünschen, daß sie uns diese auch weiterhin halten mögen. Besonders bedanken möchten wir uns für die großzügigen Spenden einiger Jubilare, denen der Weg nach Rosenheim zur Hauptversammlung zwar zu weit war, die aber dennoch ihre Verbundenheit zeigen wollten.

Neuwahlen

Der Rücktritt einiger Vorstandsmitglieder machte Nachwahlen bei der Jahreshauptversammlung außerturnusmäßig erforderlich:

2. Vorsitzender: bisher Fritz Hohbach — jetzt Josef Ranner
Bücherwart: bisher Dr. Günther Bauer — jetzt Herbert Tauer
Vortragsreferent: bisher Epimach Lachauer — jetzt Albert Probst
Ausrüstungswart: bisher Rudolf Mauler — jetzt Hans Faust

Leiter der Jungmannschaft: bisher Georg Haider — Nachfolger muß erst von der JM gewählt werden.

Wir danken den bisherigen Referenten für ihren selbstlosen Einsatz und wünschen den neuen viel Erfolg.



Sparen auf Staatskosten:

**Als Arbeitnehmer
Vermögen bilden. Bei uns.**

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz.
Wir sagen Ihnen wie.



SPARKASSE

Aus der Arbeit des Alpenvereins
von Thomas Trübswetter

(Gekürzte Ansprache anlässlich der Hauptversammlung)

Der DAV mit seinen 240 000 Mitgliedern hat die Möglichkeit, die Entwicklung auf dem Sektor Freizeit und Erholung zu beeinflussen — wenn er diese Aufgabe ausreichend erkennt. Der Prozeß des Erkennens kann nur innerhalb der Sektionen vor sich gehen — und dazu werden mehr aktive Leute in den Vorständen benötigt, die sich aber nicht als kleine Herzöge im Gesichtskreis ihres Kirchturms betrachten.

Die Vorstände der benachbarten Sektionen sind bereits zweimal auf unsere Initiative in Rosenheim zusammengekommen, um in aktuellen Dingen Rat zu pflegen; ein gewisser Anfang ist also hier gemacht. Ein besonderes Anliegen ist die Entkrampfung des Verhältnisses zur Rosenheimer Schwestersektion, die sich, wie man hört, demnächst selbständig etablieren will.

Die ins Gebirge strömenden Menschen bedürfen der Lenkung, der Betreuung. Diese Aufgabe kann nur mit dem Alpenverein zusammen gelöst werden. Daher sind wir als Sektion gehalten, mehr Touren zu veranstalten, mehr Informationen zu geben. Wir bemerken, daß das nunmehr erweiterte Tourenangebot Zuspruch findet. Zu erwähnen ist, daß neben Herrn Heidenreich im Sommer Herr Bittner, im Winter Herr Rothmayer als Tourenführer eingetreten sind.

Die Dringlichkeit eines verstärkten Umweltschutzes erkennend, haben wir das Amt des Naturschutzbeauftragten geschaffen, das Herr Brandmeier übernommen hat. Auf ihn werden noch wichtige Aufgaben zukommen.

Wir sind gehalten, die DAV-Wege neu zu markieren. Auch wenn wir der Ansicht sind, daß heute die Erschließung der Alpen abgeschlossen sein muß, werden wir doch in den „Erschließungszonen“ des Bayr. Alpenplans am Herrichten und auch Neubau von Wegen mitwirken; die Notwendigkeit des Fremdenverkehrs liegt auf der Hand, und wir hoffen immer noch, mit den zuständigen gemeindlichen Stellen zu einer ersprießlichen Zusammenarbeit zu kommen. Daß es daran bisher teilweise fehlte, liegt im Lauf des letzten Jahres nicht an uns. Das beweist unser guter Kontakt zum Landratsamt.

Unsere beiden Hütten, deren Referenten nahezu über Gebühr belastet sind, dienen heute überwiegend dem Fremdenverkehr. Innerhalb des Gesamtvereins muß man heute überlegen, wie der Betrieb wenigstens eines Teils der 238 alpinen Hütten wirtschaftlich gestaltet werden kann. Man muß soweit kommen, daß Hütten, die mechanisch erreichbar sind, entweder wirtschaftlich geführt oder abgestoßen werden. Dann würde mehr Geld in Form von zinsgünstigen Darlehen für die anderen Hütten zur Verfügung stehen. Auch hier ist die Sicht des Gesamtvereins maßgeblich; diese Regelung könnte ab 1973 (der vermutlichen Inbetriebnahme der Seilbahn) das Hochrieshaus in Schwierigkeiten bringen. Unser Bemühen für den Fremdenverkehr hat der Landkreis mit einem namhaften Zuschuß für das Brunnsteinhaus honoriert. Unser Dank gilt hier dem Herrn Landrat und dem Kreistag. Zuschüsse von verschiedenen Bayr. Ministerien sind in Aussicht gestellt. Dazu haben wir einen Investitionsplan bis 1975 aufgestellt. Er weist aus (unter der Voraussetzung geklärter Finanzierung durch staatliche Stellen):

Brunnsteinhaus	260 000.—
Hochrieshaus	360 000.—
Wegebetreuung 60 km	260 000.—

Diese Beträge müssen aufgebracht werden für das zu erwartende Seilbahnpublikum.

Alpenvereinsarbeit wird immer mehr Verwaltungsarbeit. Die echte Aktivität auf den Bergen vollzieht sich demgegenüber mehr in der Stille.

Auf dem bergsteigerischen Sektor das wichtigste Ereignis ist die Gründung einer Jugendgruppe, deren Blühen und Gedeihen jedem Mitglied am Herzen liegen sollte!

In unserer Jungmannschaft gärt es; die Frage; ob extrem oder weniger extrem, bewegt nach wie vor die Gemüter. Alpin ist die Gruppe in Ordnung.

Der Andrang zu den allgemeinen Touren wird immer größer; die Tendenz dazu ist schon erwähnt.

Der übrige Service der Sektion erstreckt sich auf die Gebiete der Information und Kommunikation. Die Bücherei wird auf dem Laufenden gehalten. Die Vorträge finden Zuspruch. Die „Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen“ sind auch in anderen Sektionen inzwischen im Gespräch. Unsere Sektion bedarf dringend eines solchen Organs. Den Vorwurf, daß wir ein „Amtsblatt“ herausgeben, muß ich umdrehen — es ist **Ihr** Blatt und Sie selbst können durch Mitarbeit den Inhalt in Ihrem Sinne gestalten.



Ford Capri
1,5-l-V4-Motor,
65 PS
DM 8 407,14

Ford 17M
1,7-l-V4-Motor,
75 PS
DM 9 034,29

**Wir haben
Frühlings-
Sonderangebots-
Preise für
tulpenrote Capri
und
fliederweiße 17 M**



Ford weist den Weg



Freilinger & Geisler KG
82 Rosenheim
Hofmillerstr.13- ☎ 40 91

Der Profi.

**Das richtige Geschenk
für Männer.**

Der Profi ist genau richtig
für Frauen, die das richtige
Geschenk für Männer suchen.



Sein neues
Schersystem
synchron: mit Waben
und mit Schlitzten,

kappt kurze und lange Stoppeln
in einem Zug. Gründlich. Macht
Männer zärtlich glatt und
streichelweich. Da können Sie ganz
sicher sein. Der Profi, der ist richtig.



G 20

BRAUN

Der neue sixtant® 6006.
98,— mit eleganter Spiegelkassette.

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf **Stern**
Telefon: 08031/6006 • 08053/215



Umzug
ist Vertrauenssache

Spedition
Möbeltransporte

H. STÖCKL

82 Rosenheim - Küpferlingstraße 83 - Ruf 3605

Täglicher Stückgutverkehr Rosenheim-München

Der von vielen Mitgliedern gewünschte Stammtisch steht bisher auf recht wackligen Beinen. Jeweils Freitag Abend in der „Duschl-Alm“.
Die Vorstandssitzungen wurden öffentlich gemacht dadurch, daß die Protokolle in der Geschäftsstelle ausliegen. Frl. Fritsch ist dafür zu danken, daß sie als „nicht beamtete“ Protokollantin diese Handhabung ermöglicht.

1 Mitgliederversammlung

7 Vorstandssitzungen

Hüttenbegehungen und Baubesprechungen mit wechselnder Besetzung (Vorsitzender: 9 Hüttenbesuche, 9 Besprechungen)

1 Teilnahme an Bayr. Sektionentag Mittenwald

1 Teilnahme an Hauptversaml. Regensburg

1 Teilnahme an Salzburg-Chiemgauer Sektionentag Salzburg

2 Sitzungen mit Vorständen der Nachbarsektionen

1 Veranstaltung des Stadtverbandes für Leibesübungen

Erarbeitung verschiedener Zuschußgesuche für die Hütten zur Vorlage bei Hauptverein, Kultusministerium, Wirtschaftsministerium, Landratsamt

Erarbeitung eines Fünf-Jahresplans für Investitionen

Laufende Geschäfte

Brünnstein

von Heini Stöckl, Referent des Brünnsteinhauses

Wir haben es geschafft, zum Großteil wenigstens, und termingerecht den Umbau unter Dach und Fach gebracht. Doch zuerst zu den Besucherzahlen:

Tagesgäste 5700, lt. Beleg von Hüttenzwanzgerln (trotz 5-monatiger Bauarbeiten!) gegen 5900 geschätzten 1969.

Übernachtungsgäste (bis 29. 8. 70): Betten Mitglieder 195, Nichtmitglieder 137; Lager Mitgl. 131, Nichtmitgl. 185, Jugendliche 183. Insgesamt 831.

Und nun zum Bau!

Schon im Winter und Frühjahr 1970 wurden in Ausschuß- und Bauausschußsitzungen die Weichen gestellt. Am 11. Juni hatten wir die Baugenehmigung und konnten die Aufträge vergeben.

Es mußten die Vorbereitungen getroffen werden, wie Erstellung des gesamten Dachstuhles und Transport desselben, einschließlich der Materialien für die Maurerarbeiten und das Blechdach. Außerdem mußten Dachgeschoß und erster Stock in freiwilligem Arbeitsdienst geräumt werden. All den treuen Sektionsmitgliedern, die sich bei dieser Arbeit beteiligt haben, möchte ich meinen herzlichsten Dank für ihre Mühe aussprechen. An diesen vier Tagen wurden 235 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Ab 6. September ging es dann Schlag auf Schlag.

1. Woche: Abriß des halben Daches und Aufstellen des Dachstuhles, Aufmauern und Setzen des Ankerrings.

2. Woche: Dasselbe mit der zweiten Hälfte des Daches. Unser Schatzmeister Bruckdorfer ließ es sich nicht nehmen, einige Tage selbst mitzumachen. Ende September war das Dach mit Blech eingedeckt. Während dieser Zeit hatten wir zum Glück nur einen einzigen Regentag.

An Außenarbeiten konnte die West- sowie die Vorderfront fertiggestellt werden. Die Innenarbeiten gingen langsam voran und sind auch erst 1971 fertigzustellen. Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet, sei es mit den Maurern unter Meister Hirmer aus Reisach, den Zimmerleuten unter Meister Wendlinger aus Mühlbach, den Spenglern unter Meister Riedel aus Oberaudorf oder unserem „Fuhrunternehmer“ Erwin Rinner, der mit seinem Unimog in fast akrobatischer Leistung selbst das längste Bauholz hinauftransportierte.

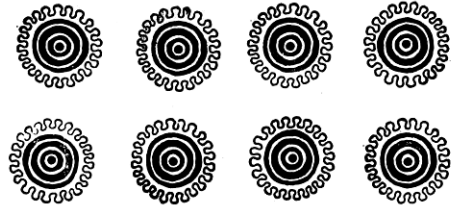
Dank sei auch einigen Sektionsmitgliedern ausgesprochen, die sehr viel Zusätzliches geleistet haben. Zuallererst ist unser Architekt R. Walter zu nennen, der uns seine Leistung als Spende zur Verfügung gestellt hat. Wigg Reister erstellte die Türen und arbeitete eine ganze Woche im Haus unter dreitägiger Mithilfe von Karl Schlötzer. Unser Hochriesreferent, Max Schlosser, schmiedete eigenhändig die Vorhangstangen für die Zimmer, Irmgard Furtner und Christl Wittke nähten die Vorhänge.

Bei all dieser Arbeit haben unsere Wirtsleute Hans und Christl Seebacher sehr kräftig mitgeholfen. Diesen beiden, mit ihrem ersten und zweiten Hausl, Franz Wendlinger und Ernstl Seebacher, sei hierbei der besondere Dank der Sektion ausgesprochen.

Am 25. September fand die Hebfeyer statt, und inzwischen kann man auf der Hütte nicht nur wieder übernachten, sondern auch herrlich herunterrodeln. Leihschlitten gibts oben! Und wenn man Glück hat, kann man Steinböcke, Gamsen und Hirsche sehen. Hoffentlich kommt die Bergbahn nicht so schnell. Es wäre schade!

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Sauna

Moorschlammäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Herren :

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen :

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Fesche Trachten immer liebenswert!



*Jetzt mal unsere neuen Trachtenkostüme und Walkjanker anschauen. Da schlüpft man
hin- und hinein und findet sein Spiegelbild sofort sympathisch. Bitte ungeniert anprobieren.*

Martha Bauer, Trachten- u. Ledermoden, Rosenheim, Innstr. 22

ctdi

ner



Ein alter und ein neuer Zweiter

Unser langjähriger zweiter Vorsitzender, Vermessungsdirektor Fritz Hohbach hat seine Drohung wahrgemacht und am 26. 1. bei der Jahreshauptversammlung sein Amt niedergelegt. Unzählige und ungezählte Stunden hat er in den 7 Jahren der Sektionsarbeit gewidmet, sei es auf Vorstandssitzungen, bei Verhandlungen mit „Wasserbauern“ an der Hochries, bei Hüttenbegehungen, auf Wassersuche, beim freiwilligen Arbeitsdienst . . .

Kein Mensch kann es ihm verübeln, wenn er jetzt auf seinen Lorbeeren ausruhen und einem Nachfolger die Arbeit und Ehre überlassen will. Dank ihm für die viele Arbeit, Dank aber auch dem Neuen, der sich zur Verfügung gestellt hat:

Sepp Ranner wurde vor 43 Jahren in Ebersberg geboren, wohnt in Haidholzen und verdient die Brötchen für seine sechsköpfige Familie als Jurist (Oberregierungsrat) beim Straßenbauamt in Rosenheim. Seine Bereitschaft, sein Wissen und seine Erfahrung in den Dienst der Sektion zu stellen, ist ihm umso höher anzurechnen, als er sich selbst als Außenseiter und Vereinsarbeit als unbeliebt und unbequem erachtet.

Hochries 1970

von Max Schlosser, Referent des Hochrieshauses

Bei den Übernachtungen sind durch höhere Preise 300,— DM mehr eingegangen, aber an der Kopfbzahl gemessen um 119 Personen zurückgeblieben. Auch die Tagesgäste sind nach der Abrechnung des Hüttenwirtes um 1000 Personen zurückgegangen. Das Hüttenbuch weist zwar die gleiche Besucherzahl auf, 7730 Personen wie im Vorjahr, daß sich dabei aber sehr viele Kinder eintragen, die für den Hüttengroschen wenig in Frage kommen, ist eine langjährige Erfahrung. Daß aber mehr Tagesgäste das Haus betreten als im Hüttenbuch eingetragen sind, ist auch eine alte Tatsache. Ich ersuche die Vorstandschaft, Überlegungen anzustellen, was hier besser gemacht werden könnte, um für die Sektion die notwendigen Groschen nicht zu verlieren. Hier fehlt es am Überblick! Die Pächtersleute tun bestimmt ihr bestes, aber mit 2 Personen ist es einfach nicht möglich, in Stoßzeiten zu kochen, zu bedienen und abzukassieren. Wenn auch manchmal Klagen auftauchen, daß es weder Schnitzel noch Braten gibt, so möchten wir doch unsere Besucher darum bitten, Verständnis zu haben, bis einmal mehr Leute die Hütte versorgen. Auch mit einer Tochter wurden unsere Wirtsleute am 16. Mai beglückt. Glückwünsche und Geschenke wurden im Namen der Sektion ausgesprochen. Ich möchte hier an dieser Stelle unseren Pächtersleuten für ihre Mühen meinen herzlichsten Dank aussprechen.

In Bezug auf die Wasserversorgung sind wir wieder einen Schritt weitergekommen. Wir haben westl. vom Drexl-Haus eine Quelle mit einer Tagesleistung von 34 000 l gefunden. Die Wasserproben wurden für gut befunden, eine Pumpe ist schon bestellt und eine provisorische Leitung — im freiwilligen Arbeitsdienst! — zur Spatenau verlegt. Das Frühjahr wird zeigen, wie es weitergeht.

Wir sind dennoch auf dem besten Weg, daß 1971 die Wasserversorgung auf unser Gipfelhaus gelingen wird. Verschiedene Arbeiten wurden noch erledigt, wie Betonieren einer Stützmauer für die Kellereinfahrt, alle Tische wurden mit Lack versiegelt, die vom Gewerbeaufsichtsamt festgestellten Mängel wurden behoben. Dank all denen, die uns durch ihren Idealismus bei den notwendigen Arbeiten bestens unterstützt haben. Hoffen wir, daß unsere Wünsche um die Hochries 1971 in Erfüllung gehen.

Spenden 1970

Bröckelmann DM 6,—; Balk DM 38,—; Brunner DM 6,—; Schneider C. DM 15,—; Fa. Hamberger DM 100,—; Fa. Pfeiffer DM 203,13; Fa. Zementwerk Kiefersfelden DM 272,—; Fa. Roha DM 100,—; Mayer DM 9,—; Fa. Wiesböck DM 100,—; Hartmann DM 38,—; Städler E. DM 25,—; Fa. Eder DM 200,—; Reiter L. 22 Std. DM 154,—; Schlötzer K. 33 Std. DM 165,—; Kautzky DM 100,—; Dirscherl DM 100,—; Schmid DM 2,—; Fa. Wiesböck DM 100,—; Leickhardt A. DM 50,—.



**Bäckerei
Konditorei
Cafe**
J. BERGMEISTER
& SOHN

ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883



Weinstube-Restaurant
BOSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM (OBB.) · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (08031) 1493
Privat 3652

Bei uns finden Sie auch die bewährten Karten und Führer des DAV

Termine

Stammlisch: Jeden Freitag ab 20 Uhr in der Duschl-Alm.

Vorträge: 2. März, 20 Uhr, Kolpingsaal, Frh. v. Crailsheim: „Auf steilen Wegen“, ein Kletterfarbfilm in 2 Teilen; 1. Teil: „Firn und Fels“, 2. Teil: „Eis und Urgestein“.

27. April, 20 Uhr, Kolpingsaal: Karl Obermaier München: „Menschen und Berge in Südtirol“, Farblichtbilder 6 x 6.

11. Mai, 20 Uhr, Kolpingsaal: Pit Schubert, Annapurna, Farblichtbildervortrag.

Tourengruppe (Heidenreich):

6./7. 3. 71 Stubacher Sonnblick

19./21. 3. 71 Venediger — Schlieferspitze

17./18. 4. 71 Ankogel

20./23. 5. 71 Silvretta

Juni: Erste Sommertour: Kampenwandüberschreitung, Abstieg nach Mühlau.

Gruppentreffen jeden 3. Do im Monat im Weinhaus Bößl.

Skiwandergruppe (Rothmayer): Termine im Terminkalender des OVB und im Schaukasten beachten, da stark von der jeweiligen Schneelage abhängig. Wanderungen am Samerberg geplant.

Jungmannschaft (Bergmann):

März: große Reibn

Hochries Nordhang

Weitere Termine wegen Wechsel des JM-Leiters noch nicht bekannt.

Bis April: Jeden Freitag 20 — 21 Uhr Circuittraining in der Reichenbachturnhalle —

Gruppenabende im Flötzinger Löchl.

Jugendgruppe (Lenk):

März: Skifahren im Spitzinggebiet

Skiwanderung auf den Geigelstein

April: Skitour ins Griesner Kar (Pflaumhütte)

Bergtour auf die Hochries

Mai: Skitour ins Watzmannkar, Besteigung des 5. Kindes

Juni: Wanderung: Wendelstein — Wildalpjoch — Arzmoos — Aipl — zurück

Wanderung zum Brünstein

Gruppenabende im Flötzinger Löchl

Sektionsmeisterschaft: 28. 3. 71 Riesentorlauf am Predigtstuhl (Hochries). Ausschreibung erfolgt noch durch Aushang im Schaukasten. Gesonderte Ankündigung im Terminkalender des OVB.

Korsika: 19. 6. — 5. 7. 71 Haupttermin für Sektion Rosenheim

Komm mit nach Korsika!

ins Feriendorf des ÖAV „zum störrischen Esel“ bei Calvi in der schönsten Bucht der Insel. Geöffnet von April bis Oktober. Aufenthaltsdauer nach Wahl. Eigener Bus-Liniendienst auf der Strecke Dornbirn—Nizza.

Fährschiff Nizza—Calvi.

Unterkunft in Bungalows. Eigener Küchenbetrieb. Persönliche Betreuung. Gesellige Veranstaltungen. Reichhaltiges Rund- und Bergfahrtenprogramm. Preise für 14 Tage Halbpension + Fahrt ab Dornbirn von 304.— bis 442.— DM je nach Bungalow. Ermäßigungen für Familien, Gruppen, Vor- und Nachturnusse und Selbstfahrer.

Als Haupttermin für die Sektion wird die Zeit von **19. 6. — 5. 7.** vorgeschlagen. Bei genügender Beteiligung wird ein Bus Rosenheim — Nizza eingesetzt.

Auskunft und baldmöglichste Anmeldung in der Geschäftsstelle, die alle Formalitäten erledigt.

Übereinstimmendes Urteil unserer 75 Korsikafahrer 1969 und 1970: „Wir kommen wieder!“

Skiwandergruppe

von Josef Rothmayer, Leiter der Skiwandergruppe

Erfreulicherweise hat die Skiwanderung großen Anklang gefunden. Die bisher beteiligten fanden das neue Skigefühl — Skiwandern — prima. 8—9 km werden zurückgelegt, in einer gemütlichen Zeit von etwa 1½ Stunden. Bisher waren keine Muskelkater zu verzeichnen. Es kann jedermann mitmachen. Es sei betont, daß keinerlei extra Skiausrüstung unbedingt notwendig ist. Also normale Tourenski. Bisher sind wir um den Tinniger und um den Hofstätter See gewandert.



WILHELM RIEF KG
Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr. 30, Tel. 1937

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

**PHOTO
ZITZLSPERGER**

*Kultiviertes Porzellan
Erlesenes Glas und Kristall
Farbenfrohe Keramik*

Glas- und Porzellanhaus



Rosenthal-Studioabteilung

*Rosenheim · Ludwigsplatz
Telefon 1069*

**zum Beispiel *Hochzeitskarten*
wie alle Privatdrucksachen
Schloßberg-Druckerei**

Salzburger Str. 6 ☎ (08031) 6306



JAHRES - BILANZ 1970

A) Ergebnisrechnung 1970 und Voranschlag 1971

Einnahmen	1970	1971	Ausgaben:	1970	1971
Mitgl.-Beitr.	28.524,76	32.000,—	Abl. a. H. V.	13.559,20	18.400,—
Brünsteinhaus			Brünsteinhaus		
Pacht	2.032,—	3.000,—	lfd. Ausg.	1.579,08	1.000,—
Hüttengeb.	1.140,—	1.200,—	Ausbau	52.553,86	80.000,—
sonst. Einn.	355,75	500,—			
Zuschüsse:					
Hauptv. Darl.		10.000,—			
Hauptv. Beihilfe	16.000,—	10.000,—			
Landkr. Rosenh.		10.000,—			
Kultusminist.		38.000,—			
Hochrieshütte:			Hochrieshütte:		
Pacht	2.814,—	2.600,—	lfd. Ausg.	1.754,14	1.000,—
Hüttengeb.	1.340,—	1.300,—	Ausbau Wasserv.	9.568,68	60.000,—
sonst. Einn.	989,40	500,—			
Zuschüsse:			Sonst. Ausgaben		
Hauptv. Beih.		15.000,—	Vorträge	1.246,92	1.000,—
Kultusminist.		30.000,—	Jungm. u. Jugd.	1.126,60	1.500,—
Sonst. Einn.					
Vorträge	1.261,70	800,—	Bücherei	471,45	400,—
Jungm. und Jgd.	558,—		Vereinsball	899,24	1.000,—
Zinsen	1.749,85	700,—	Verwalt.-Kosten		
Zusch. Stadtv.	2.610,—	2.600,—	allgem.	1.729	1.300,—
Vereinsball	1.001,37	1.000,—	Repräsentat.	1.035,70	700,—
sonst. Einn.	—,—	300,—	Vers.-Beitr.		
Repräsentat.	17,40		Abzeich.	204,78	700,—
Aufl. v. Rückl.	10.000,—	15.000,—	Darlehenszins		
	61.394,23	175.000,—	u. Tilg. 4.590,67		
			3.704,82		
Mehrausgaben	32.630,70			8.295,49	8.000,—
	94.024,93			94.024,93	175.000,—
				94.024,93	

B) Vermögensrechnung:

Postscheckkto.-Guth.	151,32	Bankschuld.	13.950,09
Rücklage	5.449,78	Hauptver. Rest.	2.342,60
		Hypoth. Hochries	16.977,21
		Hypoth. Brünnst.	26.560,72
		Darleh. Hauptv.	4.000,—
		Darleh. v. Gönner	8.000,—
	5.601,10	Tilg. ü. Kto. Verschiedene gebucht	1.116,05
Passivsaldo per 31. 12. 1970	77.394,52		82.995,62
	82.995,62		82.995,62

C) Abgleichung:

Bruckdorfer, Schatzmeister	Passivsaldo per 31. 12. 69	44.763,82
Rosenheim, den 10. Jan. 1971	plus Mehrausgaben 1970	32.630,70
	Passivsaldo per 31. 12. 70	77.394,52

Kassenprüfung

von Ludwig Ziechnaus

Als Kassenprüfer der Sektion Rosenheim habe ich die Kassenführung und den Jahresabschluß 1970 anhand der vorgelegten Belege sowie der Kontoauszüge von Sparkasse, Postscheckamt und Hauptverein geprüft und in Ordnung befunden. Eine Beanstandung halte ich daher nicht für veranlaßt. Gegen eine Entlastung des Schatzmeisters, Herrn Rudolf Bruckdorfer, habe ich nichts einzuwenden.

Der zusammen mit mir gewählte weitere Kassenprüfer, Herr Breitsameter, ist z. Z. nicht in Rosenheim.



Spezialitäten-
Restaurant

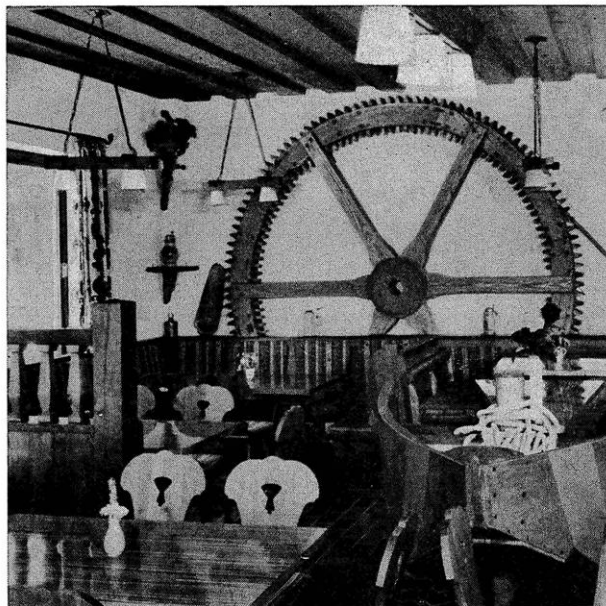
Café Heuberg

Nußdorf am Inn
 Telefon 08034 - 2335

Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker



Kurze Übersicht über die Tätigkeit der Jungmannschaft 1970

von Georg Haider

Der Mitgliederstand (18) blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Auf Wunsch der Sektion wurde von uns eine offizielle Satzung ausgearbeitet, und vom Ausschuß nach harten Debatten und einigen Abänderungen genehmigt.

Gruppenabende (Thematik s. Vorjahresbericht) wurden regelmäßig alle 14 Tage veranstaltet, sowie neben dem gewohnten An- und Abklettern etliche praktische Ausbildungsnachmittage im Klettergarten durchgeführt.

Gegen Jahresende wurde von uns gemeinsam mit der Jgmsch. des Bergbunds ein Zusammentreffen organisiert, um Kontakte in alpinistisch-kameradschaftlicher Hinsicht anzubahnen. Es wurde vereinbart, diese positiven Ansätze weiter zu vertiefen.

Die Arbeit innerhalb unserer Jgmsch. war gekennzeichnet durch ein Höchstmaß an Übereinstimmung und Kameradschaft und ich bin sicher, daß dies auch meinem Nachfolger entgegengebracht wird.

Besonders befriedigt es mich, daß wir alle unsere Unternehmungen d. J. 1970 wieder ohne jeden Unfall durchführen konnten.

Es fanden 16 Gemeinschaftsfahrten statt (durchschn. Teilnehmerzahl 10):

Skitouren: Jahresanfang 1970 Schafsiedel — 11. 1. Lempersberg — 18. 1. Hochriesgebiet — 1. 2. Hochfelln — 11./12. 2. Tristkopf — 1. 3. Wiedersberger Horn — 8. 3. Kl. Reibn bis Kahlersberg — 14./15. 3. Wagendrisslhorn — 12. 4. Hocheiser.

Klettertouren: 10. 5. Anklettern Kampenwand — 20./21. 6. Wilder Kaiser Touren bis V+ — 18./20. 9. Dachstein-Gosaukamm IV und V — 10. 10. Arbeitseinsatz Hochries Wasserleitung — 11. 10. Unterberg Südwall und Barthkamin — 17./18. 10. Abklettern mit Zeltbiwak Guffert S-Kante — 22. 11. Hörndlgelände Kletterabschied.

Im Berichtsjahr erfolgte **Einzelbergfahrten** (in Auswahl):

Wilder Kaiser: Predigtstuhl, Direttissima, Westverschneidung (Fiechtl-Weinberger) — Fleischbank-Ostwand (Dülfer, Rebitsch-Spiegl) — Christaturm-Ostwand, Dir. Südostkante, Kl. Halt NW-Wand (Dülfer), Rittlerkante, Sonneck Südwall u. a.

Dolomiten: Torre Venezia Südwall (Tissi), Pordoi NW-Wand u. a.

Rofan: Rotspitze Südwall, Guffert Südwall

Karwendel: Spritzkarsspitze NW-Wand, Laliderer N-Wand (Schmid/Krebs)

Berchtesgaden: Untersberg Südpfeiler, Direkter Barthkamin, Watzmannostwand (Kederbacher)

Dachstein: Hochkesselkopf SW-Verschneidung, Gr. Bischofsmütze Schneiderweg u. a.

Westalpen: Meje Südwall (bis Glacier Carré) — Barre des Ecrins Südpfeiler, Mt. Pelvoux (Traversierung)

Per Schi: Breithorn, Dom de la Lauze, Gran Paradiso

Velebitgebirge (Kroatien): Ostern Anic Kuk „Mosorföhre“ — Cuk Nordkante mit dir. Einstieg u. a. m.

Abschließend gebe ich meinen vorzeitigen Rücktritt als Jgmsch.-Leiter zum 1. März 1971 bekannt, den ich (vorsichtig ausgedrückt) mit vorausgegangenen Schwierigkeiten, hauptsächlich wegen zu unterschiedlicher Auffassungen zwischen mir und der Mehrheit im Sektionsausschuß begründe. Diese Entwicklung bedaure ich.

Um dem Alpinismus im engeren Sinne, dem sportlichen, leistungsbetonten Bergsteigen, eine kräftigere Basis zu geben, habe ich die Gründung eines leistungsorientierten, zahlenmäßig begrenzten Kletterklubs vor, der den Leistungsbergsteigern über 25 Jahren einen Zusammenhalt gewähren soll.

Dankenswerterweise hat sich (falls Zustimmung der Jgmsch.!) unser aktives Jgmsch.mitglied **Werner Bergmann**, Student aus Schloßberg, Hofmühlstr. 24, nach langen Bedenken bereiterklärt, die Jgmsch. für begrenzte Zeit 1971 als mein Nachfolger weiterzuführen. Organisatorisch läuft die Arbeit fort wie bisher.

Ich bitte, Herrn Bergmann, wenn er das Amt übernimmt, volles Vertrauen für seine Tätigkeit als künftigen Jgmsch.leiter zu schenken.

Bericht des Bücherwartes

Von Dr. Günther Bauer

Im Jahre 1970 konnte der Bestand der Bücherei wiederum erheblich erweitert werden. Die Neubeschaffung beschränkte sich auf Führer- und Kartenmaterial, das im Wert von über 400,— DM angeschafft wurde. Die Unterbringung der meistverlangten Schriften — vor allem Führer und Karten — in der Stadtbücherei hat sich wegen der reichlichen Ausleihzeiten weiter bewährt. Allerdings mußte im letzten Jahr bei einer Bestandsaufnahme der Verlust einer Reihe von Büchern festgestellt werden, die entweder ohne Registrierung entliehen oder mit der Absicht des Diebstahls entwendet worden sind. Die Stadtbücherei ist nicht in der Lage, unsere Schriften besonders zu bewachen und nicht gewillt, den Schaden zu ersetzen. So wird sich bei weiterer Verminderung unseres Bücherbestandes die Frage stellen, ob ein Verbleib des Führer- und Kartenmaterials in der Stadtbücherei vertretbar ist.

Fast ein Jahrzehnt habe ich mit Freude und ehrlichem Bemühen den Bücherschatz der Sektion betreut. Wegen Überlastung in meinem Beruf und durch andere Ehrenämter muß ich heute mein Amt zur Verfügung stellen.

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586

sporthuber

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Vorträge im Winterhalbjahr 1970/71

von Epimach Lachauer, Vortragsreferent

Im Winterhalbjahr 1970/71 wurden im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz folgende Veranstaltungen für die Mitglieder und Freunde der Alpenvereinssektion Rosenheim durchgeführt:

1. Am Dienstag, dem 20. Oktober 1970, ein Diavortrag von Herrn Erich G r i e ß l aus München über „Bayerische Bergsteiger in Alaska“.
2. Am Dienstag, dem 10. November 1970, ein abendfüllender Farbtonfilm von Herrn Dr. Fritz J a n k a aus Zwiesel über „Glück auf hohen Bergen“.
3. Am Dienstag, dem 8. Dezember 1970, ein „Lustiger Hüttenabend“ mit Gustl L a x - g a n g e r und der Rosenheimer Stub'n-Musi.

Mit großer Befriedigung kann auch diesmal wieder festgestellt werden, daß die Vorträge durchwegs gut besucht waren, wobei lediglich beim ersten Vortrag die Besucherzahl leider zu wünschen übrig ließ, vielleicht wegen des an diesem Abend vom Publikum mit Spannung erwarteten Boxkampfes Cassius Clay gegen Bonavena im Fernsehen.

Mit meinem Bericht darf ich mich gleichzeitig als Vortragsreferent mit herzlichem Dank verabschieden, nachdem ich in dieser Funktion bereits seit dem Winterhalbjahr 1964/65 tätig war. Ich darf darum bitten, meinem Nachfolger, Herrn Albert Probst, sein Bemühen, auch künftighin gute Vorträge mit bekannten Bergsteigern zu bieten, durch zahlreichen Besuch zu belohnen.

Sektionstouren 1970

von Heinz Heidenreich, Leiter der Tourengruppe

Bei einer Beteiligung von durchschnittlich 31 Personen wurden im vergangenen Jahr folgende Gemeinschaftsfahrten ausgeführt:

25. 1. Kuhkaser — 15. 2. Schatzberg — 19./22. 3. Hochwildehaus mit den Gipfeln Schalkkogel, Falschungsspitze und Hochwilde — 19. 4. Hocheiser — 1. 5. Gefrorene Wand — 28./31. 5. Casatihütte mit Suldenspitze, Cavedale und Marmotta. Die Königsspitze blieb uns leider versagt. — 14. 6. Kloben - Pfandlscharte im Glocknergebiet.

Das waren die Winterbergfahrten. Im Sommer folgten:

28. 6. Großer Rettenstein — 11./12. 7. Großer Löffler — 8./9. 8. Riemannhaus — 23. 8. Statt Jubiläumsweg: Schwammerlsuchen in Auffach — 12./13. 9. Hochkönig — 27. 9. Rofanspitze — 11. 10. Ackerlspitze - Überschreitung — 7./8. 11. Hochries.

Zu diesen Touren darf auch die Besteigung der korsischen Berge Monte Cinto, La Mufrella und Capo Larghia während einer Gruppenfahrt ins Feriendorf „Zum störrischen Esel“ des ÖAV gerechnet werden.

Obwohl der letzte Winter sehr viel Schnee gebracht hatte, waren die Verhältnisse für den Tourenfahrer wegen der oft akuten Lawinengefahr nicht gerade günstig. So mußte das mehrmals geplante Imbachhorn immer wieder abgesetzt werden. Aber auch der Regen vermasselte uns einige Touren, wie Zugspitze und Schönfeldspitze.

Leider waren im vergangenen Jahr 3 Bergunfälle zu beklagen, von denen 2 (die übrigens schlimmer ausgehen hätten können) vermeidbar gewesen wären:

Bei der Abfahrt von der Casatihütte in Richtung Königsspitze kam eine Gruppe bei Nebel vom Normalweg ab in sehr steiles, verharschtes, mit Felsen durchsetztes Gelände. Die Folge eines Sturzes war ein verletztes Auge und eine ausgerenkte Schulter.

Der 2. Unfall mit Prellungen, Fuß- und Kieferbruch ereignete sich durch Ausrutschen auf einem Schneefeld beim Abstieg vom Großen Rettenstein, das trotz Warnung zu hoch angegangen wurde.

Ob der 3. Unfall, Bruch eines kleinen Fingers beim Abstieg vom Feichteck, auf die Neuschneeaufgabe oder aber auf einen etwas schlechten Stand nach dem feucht-fröhlichen Hüttenabend auf der Hochries zurückzuführen ist, sei dahingestellt.

Diese Unfälle geben Anlaß, noch einmal an die im 1. Mitteilungsblatt der Sektion veröffentlichten Teilnahmebedingungen an den Sektionstouren zu erinnern. An die Teilnehmer ergeht die Bitte, die Arbeit des sowieso geplagten Tourenführers möglichst zu erleichtern, seinen wohlüberlegten Anordnungen unbedingt Folge zu leisten, die Abfahrts- und Abmarschzeiten pünktlich einzuhalten und während des Marsches, vor allem bei etwas kritischen Situationen, etwas beisammen zu bleiben. Denn letzten Endes wird man bei einem Unfall den Tourenführer zur Rechenschaft ziehen, wenn man ihm irgendeine Nachlässigkeit nachweisen kann. Eine geringe Einschränkung der persönlichen Freiheit muß bei Gruppenfahrten in Kauf genommen werden. Bei Omnibusfahrten bitte ich die Anmeldefristen unbedingt einzuhalten, da sonst eine sinnvolle Planung (Bus-Größe usw.) nicht möglich ist.

Im übrigen danke ich für die sehr rege Teilnahme an unseren Touren. Wir werden bemüht sein, auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Jahresbericht der Jugendgruppe

von Paul Lenk, Jugendleiter

Am 20. Juni 1970 besprach ich mit Herrn Trübswetter die Möglichkeit, eine Jugendgruppe der Sektion zu gründen.

Anfang Juli unternahmen wir dann eine Werbeaktion, deren Erfolg vielversprechend war. Zum 1. Gruppen- bzw. Informationsabend kamen 24 Jugendliche.

Wir besprachen unseren ersten gemeinsamen Ausflug und dazu erschienen dann 13 Jugendliche. Mit dem Bus fuhren wir zum Jenner und stiegen zum Schneibsteinhaus. Von da ging's über die Priesbergalm zum Königssee. In Berchtesgaden besuchten wir noch das Hallenbad und abends um 19.00 Uhr waren wir wieder in Rosenheim.

Nach dieser Fahrt führten wir 16 Gruppenabende durch. Hier machte ich Dia-Vorträge und Unterrichte über verschiedene alpine Themen. Auch fertigten wir uns Kletterausrüstung an und außerdem verhalf ich den Jugendlichen zum verbilligten Einkauf von Berg- und Skigerät.

In den Sommermonaten waren fast alle Wochenende verregnet und so konnten wir erst im Herbst einige Bergtouren unternehmen.

Die Hochsalwand, Hochries, Kranzhorn und die Kührintalm waren unsere Ziele.

Vom 1. 1. 71 bis 6. 1. 71 führte ich einen Skilehrgang auf der Lechneralm durch. Die Vorarbeiten waren sehr langwierig und mühevoll für mich. 200 kg Verpflegung und Decken sowie Schlafsäcke mußten vorher zur Hütte getragen werden. Dabei kann diese nur durch einen zweistündigen Marsch erreicht werden. Ich danke meinen jungen Kameraden, die mir dabei sehr behilflich waren.

Der Aufenthalt auf der Hütte war für alle ein schönes Erlebnis. Die sonnigen Tage waren ausgefüllt mit Skiunterricht und die Abende gestalteten wir recht unterhaltsam. Unterrichte über Wetterkunde und Orientierung von mir und sehr nette Vorträge von Seiten aller Teilnehmer ließen die Abende schnell vergehen.

Auch eine Winterbesteigung der Hochsalwand muß erwähnt werden.

Viel Spaß bereitete die Hüttenolympiade mit einem Riesenslalom und einer Abfahrt, bei der jeder Teilnehmer merkte, daß er viel dazu gelernt hat.

Ein Grundkurs im Klettern für den kommenden Sommer ist im Watzmanngebiet geplant. Dazu haben sich bereits viele Jugendliche gemeldet.

Die Jugendgruppe besteht nun aus:

3 Mädchen

9 Jungen

(3 Mitglieder sind bereits über 18 Jahre, wollen aber bei der Jugendgruppe bleiben)

Fotowettbewerb

von Erich Städtler

„Licht und Schatten am Berg“ und „ein Bergkalenderblatt“ waren die Themen für den Dia- und Fotowettbewerb der Sektion 1970. 26 Dias und 21 Vergrößerungen wurden eingesandt und von 53 Teilnehmern am Sektionsabend, 21. 1. 1971, in froher Gemeinschaft nach bestem Wissen und Gefallen gewertet.

Für jedes Dia und Foto konnten pro Teilnehmer an der Auswertung zwischen 0 und höchstens 5 Punkte vergeben werden.

Dabei erhielten die meisten Punkte:

DIAS:

1. J. Kaiser	215 Pkt.
2. Feistl	207 Pkt.
3. Walde	204 Pkt.
4. Feistl	198 Pkt.
5. Wachs	192 Pkt.

VERGRÖßERUNGEN:

1. Heidenreich	218 Pkt.
2. Hofer	208 Pkt.
3. Brandl	203 Pkt.
4. Heidenreich	188 Pkt.
5.a v. Craislheim	185 Pkt.
5.b Schiedermeier	185 Pkt.

Wir sind sicher, daß auch 1971 fleißig geknipst und gefilmt (?) wird und freuen uns, wenn die Teilnehmerzahl am

DIA-, FOTO- und (?) FILM-Wettbewerb 1971

weiter ansteigt.

Wir hoffen, daß dann auch manches Sektionsmitglied sich beteiligt, das bisher keine Zeit dazu fand oder sich aus anderen Gründen scheute, mitzumachen. Auch hier gilt der olympische Gedanke, daß die **Teilnahme** wichtiger ist als der **Sieg**.

Ausschreibung und Themenstellung erfolgen gesondert. Wir werden Anregungen dazu besonders begrüßen. Die Bilder können in der Geschäftsstelle wieder abgeholt werden.



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

SEIT  **1543**

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

güpfert

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254

ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

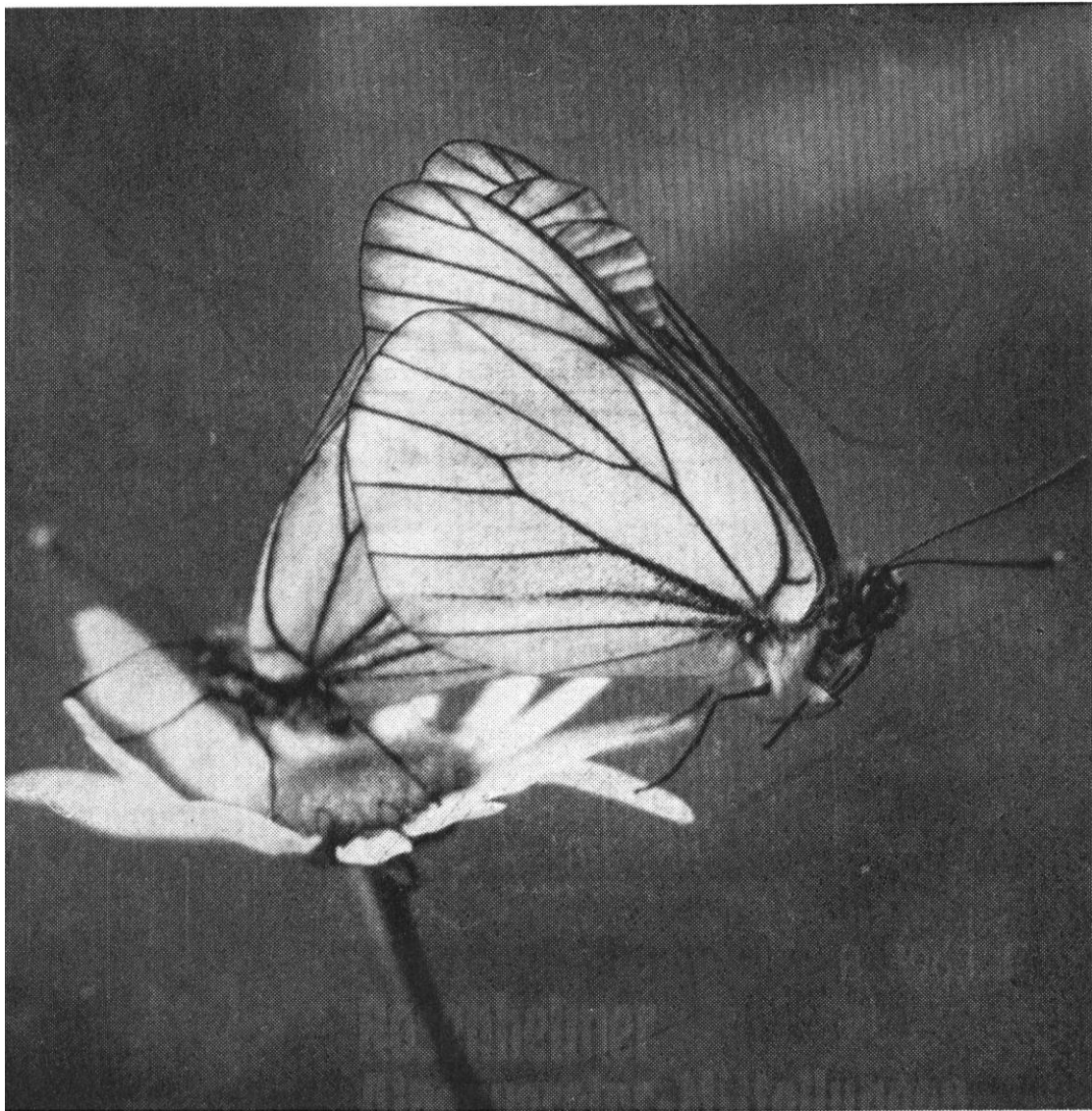
ADLMAIER-ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU



Metopill Elis. Dr. Heinzelfeldner
Schlossberg Kragling

11
B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



5/Juni 1971

Fußballsport	Skisport	Tennissport
Tauchsport	Bergsport	Angelsport
Segelsport	Wandern	Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.

**Sportankirchner**
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte



Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

INHALTSVERZEICHNIS

NACHRUFE	Seite
August Schluttenhofer	3
Wolfgang Völker	5
SÜDBAYERISCHER SEKTIONENTAG	7
UMWELTSCHUTZ	7
TERMINE	11
JUGENDGRUPPE	11
AUSRÜSTUNG	13
BÜCHEREI	13
SEKTIONSRENNEN	15
TOURENBERICHT	17
VERSCHIEDENES	18

NACHRUFE

August Schluttenhofer †

1889 – 1971



Die Sektion Rosenheim trauert um ihr Ehrenmitglied August Schluttenhofer. Seit 52 Jahren Mitglied, hat er wie kaum ein anderer die Geschicke der Sektion miterlebt und mitgeleitet. Mit ihm hat uns ein Stück Alpenvereinsgeschichte verlassen. Drei Jahre nach seinem Eintritt in den Verein, im Jahre 1922, wurde er als Referent für die Hochrieshütte in den Vorstand gewählt. In diesem Ehrenamt war er bis zur Auflösung des Vereins nach dem 2. Weltkrieg tätig. Von der Neugründung 1946 bis 1958 setzte er sich als Schatzmeister für die Belange der Sektion ein und organisierte gleichzeitig noch das Vortragswesen. Außerdem stellte er sich für die Vertretung der Sektion bei offiziellen Anlässen zur Verfügung. 1959 wurde er zum Dank für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Schon vor seinem Beitritt zur Sektion hatte er sich mit einer Schar Gleichgesinnter aus der „Schneesuh-Riege“ des TSV 1860 zusammengetan, und mit ihnen die erste Skihütte auf der Hochries im Jahre 1913 errichtet. Es war die erste Skihütte in Deutschland, die der Öffentlichkeit, d. h. allen Skifahrern und Bergfreunden, offenstand. Mitglieder der Schneesuh-Riege übernahmen am Sonntag jeweils den Hüttendienst.

Es war selbstverständlich, daß Schluttenhofer nach Übernahme der Hütte durch die Sektion Hüttenreferent wurde und sich für eine Erweiterung der Hütte mit Wasserversorgung einsetzte. 1933 und 1934 konnte er diese Baumaßnahmen dann verwirklichen. Er setzte nicht nur seine Arbeitskraft, sondern auch erhebliche Geldmittel für die Sektion ein.

Die Sektion wird ihm ein dankbares Andenken bewahren. Alle, die ihn gekannt haben, werden sich gerne des geselligen und lebensfrohen Bergkameraden erinnern. Sepp Ranner



*Bäckerei
Konditorei
Cafe*
J. BERGMEISTER
& SOHN

ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE

Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 48 83



August Schluttenhofer

Werkstätte für Malerei

Rosenheim, Sedanstraße 3, Telefon 2326



Weinstube-Restaurant
BÖSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.

Lassen Sie sich von uns verwöhnen

NACHRUFE

Wolfgang Völker †

1944 — 1971



Am Sonntag, den 9. 5. 1971, wurde der Freundeskreis des Kletterklubs/Sportkletterschaft unserer Sektion, dem auch die Jungmannschaft sehr nahe steht (Wolfgang war bis zum 25. Lebensjahr deren Mitglied), von einem schweren Verlust betroffen.

Wolfgang war mit seiner Freundin auf die Kampenwand gekommen, um mit uns gemeinsam das Kletterjahr 1971 zu beginnen. Während vor ihm schon einige Freunde in den wenig schwierigen „Torweg“ eingestiegen waren, verkürzte er sich die Wartezeit, indem er in den Felsen etwas rechts des Einstiegs herumstieg. Plötzlich brach ihm — zum Entsetzen aller — ein Griff aus und er stürzte rücklings zuerst zweimal 5 Meter frei, dann weiter eine steile Schrofenrinne ca. 120 Meter hinunter. Den Verletzungen nach dürfte er wahrscheinlich sofort tot gewesen sein. Bei der von uns sogleich eingeleiteten Bergungsaktion zeichneten sich die Kameraden der Bergwachtbereitschaft Wasserburg durch unermüdlichen Einsatz aus. Hervorheben möchte ich die ununterbrochenen Wiederbelebungsversuche wie Herzmassage und Atemspenden, bei denen ein uns unbekannter Bergkamerad (Medizinstudent aus München) und der erst vor kurzem in die Jungmannschaft aufgenommene Wilfried Stangl fast Übermenschliches geleistet haben. — Vergebens.

Wolfgang stammte aus Gießen und sein Vater (ein Zoologieprofessor) dürfte in ihm schon früh die Liebe zur Bergwelt geweckt haben. Als Wolfgang vor Jahren aus beruflichen Gründen nach Rosenheim kam, brachte er schon gute Kletterkenntnisse aus den schwierigen Klettergärten im Taunus mit.

Sein humorvolles, überaus kameradschaftliches und taktvolles Wesen (Wolfgang war gerade im zwischenmenschlichen Bereich ungemein sensibel) ließ ihn in unserer Jungmannschaft bald zu einem begehrten Berggefährten werden. Die von ihm mit Freunden aus diesem Kreis durchgeführten Touren beweisen dies und auch sein Können am Berg.

Dazu auszugsweise nur einige seiner Bergfahrten:

Im Kaiser: Schüle-Diem, Fiechtl-Weinberger, Fleischbank-SO-Verschneidg., Rebtschspiegel, Kl. Halt NW-Wand, 5. Beg. der Plattendirettissima, Totenkirchl-W-Wand, Kopftörlgrat mehrmals alleine, 1971 sogar im Winter. 1967 1. Begehung der Petersköpfl-Westkante im Zahmen Kaiser. Im Vorgebirge 1968 und 1969 1. Beg. der Dir. Scheibenwand, SO-Wand und der SO-Verschneidung.

In den Berchtesgadenern u. a. Grundübelkante, Großer Bratschenkopf Südpfeiler, Gr. Häuselhorn S-Verschneidung (11. Beg.).

Er kannte die Däumling-Ostkante und die direkte Schüsselkar-Südwand, die Mosorföhre am Anic Kuk (Velebit, Kroatien), sowie die Bügeleisenkante, Gemellikante und die Piz Badile NO-Wand (1967).

Und nun sein Tod. Wir sind erschüttert.

Sein Bild wäre unvollständig, würden wir neben seinen sportlichen Erfolgen nicht auch seine ausgeprägten kulturellen Neigungen, den musischen Typ, herausstellen: Seine künstlerische Veranlagung zeigte sich in seinem Interesse für profane und sakrale Baukunst, moderne Graphik, Bildkomposition und Ideenreichtum bei Entwürfen aller Art. Diese Qualitäten kamen ihm auch beruflich zugute: Erst vor 10 Tagen legte er die Meisterprüfung mit Auszeichnung ab und er wollte sich dem weiteren Studium der Innenarchitektur zuwenden. Schließlich hatte er in diesem Jahr den Menschen gefunden, der alle seine Interessen teilte und den feinfühlenden Menschen Wolfgang verstand.

Sein Leben endete in einer Zeit höchsten persönlichen Glücks — das ist seine Tragik — aber für uns, seine Freunde, ein Trost.

Georg Haider

Wer Köpfchen hat wählt diesen Kopf



Oberbürgermeister Dr. Albert Steinbeißer
CSU · UP · BP · PWH · Fraktionsgemeinschaft
27. Juni, Tag der Entscheidung

SÜDBAYERISCHER SEKTIONENTAG

Naturschutz — Hütten — Politik — und viel Vereinsmeierei.

Am Samstag, den 15. Mai fanden sich Vertreter von über 30 südbayerischen Sektionen erstmals zu einem eigenen Sektionentag zusammen. Zum Sprecher wurde Dr. März gewählt, Vorsitzender der Sektion Kempten. Tagungsort war Peiting, dessen Sektion heuer ihr 25jähriges Bestehen feiert.

Die Diskussion drehte sich in erster Linie um Anträge zur Jahreshauptversammlung des DAV im September in Freiburg. Eine breite Unterstützung fand der Antrag unserer Sektion, den Versuch zu unternehmen, den ÖAV in seinem Expansionsdrang über die Grenze einzudämmen. Ortsgruppen auf deutschem Gebiet sind ebensowenig erwünscht wie die erheblich niedrigeren Beiträge, die deutsche Mitglieder in Österreich zahlen, da dadurch besonders in Grenzgebieten ein erheblicher Konkurrenzdruck entsteht.

Ebenfalls befürwortet wurde unser Antrag, den Hauptverein zu verpflichten, die Jahresabrechnung durchschaubar zu machen und Gewinne und Verluste in den einzelnen Bereichen einander gegenüberzustellen. Als Beispiel wäre es doch interessant zu wissen, ob die Bergsteigerschule ein Zuschußbetrieb ist.

Auch zu den Hütten liegen eine Reihe von Anträgen vor. Man war sich einig darüber, daß die Hüttenkategorisierung beschleunigt vorangetrieben werden sollte, um zu besseren Maßstäben der Bezuschussung zu gelangen, man war sich ebenfalls einig darüber, daß die Hauptversammlung wieder mehr Einfluß auf die Vergabe von Zuschüssen bekommen und sie deshalb auf das Frühjahr vorverlegt werden sollte.

Recht heftig gestaltete sich die Diskussion um die Frage der Streichung der Politikklausele in der Satzung des DAV. Bisher sind nämlich sogar politische Erörterungen verboten. Eine Mehrheit sprach sich für die neue Formulierung: „der DAV ist politisch unabhängig und überparteilich“ aus, was den Einsatz politischer Mandatsträger für die Ziele des DAV nicht ausschließt. Im Rahmen dieser Neuformulierung wäre es beispielsweise möglich, anläßlich der anstehenden Oberbürgermeisterwahl in Rosenheim die beiden Kandidaten Bleibinhaus und Steinbeißer bei einer Podiumsdiskussion in Einzelvorträgen oder im Rahmen dieses Blattes zu bitten, ihre Ansichten zu Fragen des Umweltschutzes, der Alpenerschließung usw. darzulegen und zu sagen, was sie im Falle ihrer Wahl speziell dafür zu tun gedenken.

Auf ein sehr gewichtiges Problem des Umweltschutzes wies die Sektion Kempten hin, das den meisten bisher noch nicht so bewußt geworden ist, wo sich die Entwicklung noch in den Anfängen befindet, und das deshalb durch rechtzeitiges Einschreiten vielleicht noch zu verhindern wäre. Es geht um die Motorschlitten. Im Allgäu haben sich sogar schon kommerzielle Verleihe etabliert und es passiert dem einsamen Touristen zunehmend, daß am mühsam erreichten, einsamen Gipfel, so ein Motorschlitten um ihn herumkurvt. Das Umweltschutzministerium und das Landwirtschaftsministerium werden gebeten, sich hier einzuschalten.

Der Vorsitzende der Sektion Miesbach berichtete über seine Aktivitäten zur Rettung der Rotwand und berichtete über die Pläne des Bayrischzeller Bürgermeisters für die Erschließung nach Schweizer Muster. Einstimmig wandte sich der Sektionentag gegen eine Erschließung des Rotwandgebietes und beauftragte die zuständigen Stellen des Alpenvereins, sich energisch dagegen einzusetzen.

UMWELTSCHUTZ

Das Gebirge und der Mensch

von Thomas Trübswetter

Gedanken zur Erhaltung der Alpenwelt

In diesem Jahr wird die Satzung des Deutschen Alpenvereins geändert. Die Aufgabe der „Erschließung der Alpen“ wird wegfallen. Dafür werden Schutzbestimmungen für das Gebirge mehr betont. Damit hat der DAV auch juristisch die Kehrtwendung vollzogen, deren Notwendigkeit sich in den letzten Jahren immer deutlicher gezeigt hat.

Nicht zuletzt auf Drängen des DAV entstand der Erschließungsplan für die Bayerischen Alpen. Er befriedigt sicher nicht alle Wünsche der Bergsteiger, bietet aber mit seinen Ruhezonen immerhin Gewähr, daß wenigstens ein kleiner Teil unserer Berge nicht der Fremdenverkehrsindustrie geopfert wird. Die bisherigen Regelungen sind sichtbar nicht sicher genug, wie die Genehmigung so manchen Bergbahnprojekts zeigt. Leider aber hat man vom Alpenplan seit einiger Zeit nichts mehr gehört.

SPD

ROSENHEIM

Sehr geehrter Bergsteiger!

Daß ich es gleich gestehe, ich bin bestenfalls ein Sonntags-grasmugelwanderer und überhaupt kein richtiger Alpinist. Ich kann Sie aber gut verstehen, wenn Sie aus der Stadt davonrennen, wann immer Sie Zeit haben: weil Sie die vielen Leute, den Gestank, die Hetze nicht aushalten.

Ich halte es auch nicht aus. Und deshalb meine ich, daß es nicht reicht, wenn wir die Augen vor der Unwirtlichkeit unserer Städte schließen und sonntags in die Berge rennen, sondern daß wir uns — auch — bemühen sollten, das Leben in unseren Städten wieder lebenswerter zu machen. Zum Beispiel in Rosenheim.

Daß wir den stärksten Verkehr aus dem Zentrum herausziehen,
daß wir Lärm und Gestank nicht überhand nehmen lassen,
daß wir nicht so bedrängt wohnen,
daß der Weg zur Arbeit nicht die Hälfte unserer Freizeit verbraucht . . .

Damit das Bergsteigen für Sie nicht Zwang, sondern Vergnügen ist . . .

Helfen Sie mir, Ihnen zu helfen. Geben Sie mir am 27. Juni Ihre Stimme. Und da am 27. bestimmt ein pfundiges Bergwetter ist, sollten Sie sich gleich die Briefwahlunterlagen besorgen. Schließlich soll's doch nicht an Ihrer Stimme fehlen, wenn wir keinen neuen OB bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Hans Bleibinhaus

OB Kandidat von SPD und F.D.P.

UMWELTSCHUTZ

Ob die Beschränkung der Erschließung sich auch auf den Bau von Wirtschaftswegen bezieht, ist seit langem zweifelhaft. Auf jeden Fall bauen Waldbesitzer, voran der Staatsforst, ungeniert Waldstraßen, wo immer es ihnen tunlich scheint. Wie man diese großen Wunden an den Bergflanken als „idyllische Waldsträßlein“ und dergl. bagatellisieren kann, ist nicht recht verständlich.

Kaum ein Gletschergebiet der Ostalpen ist heute noch ohne Anlagen zur Stromgewinnung. Der technische Fortschritt, Götze unserer Zeit, fordert gebieterisch die Schließung der immer wieder auftretenden Lücken in der Energieversorgung. Jeder Energiefachmann weiß, daß die Wasserkraft spätestens in fünf Jahren durch andere Energiequellen abgelöst wird. Trotzdem baut man auch heute noch Staudämme, zerstört man auch die letzten noch ursprünglichen Zentralalpentäler. Wer es nicht glaubt, wandere einmal durchs Maltatal in Kärnten. Es gibt wohl Alpinästheten, denen Kaprun oder das Val d'Avio gefällt... aber ein halbvoller Stausee ist sicher scheußlich, und wann ist ein Stausee schon voll? Gegen einen See wie im Dießbachtal (unter dem Hundstod) wäre nicht einmal etwas einzuwenden.

Für unsere Skifahrer werden in die Berge breite Schneisen geschlagen. Die Pisten werden dann abgeschoben, weil die mechanisierte Pistenpflege das verlangt. Man studiere solche Pisten im Sommer. Zunehmende Erosion nagt an den Böden. Mit Sicherheit werden nachfolgende Generationen diese Schneisen (oder vielmehr breitflächigen Kahlhiebe) nicht mehr als Skipisten schätzen, sondern als Gefahren für ihre Täler verfluchen. Wenn aber das Erdreich abgeschwemmt ist, braucht man um eine Wiederaufforstung kaum noch besorgt sein.

Das Gebirge dient aber auch als Abfalldeponie. In Italien kann man beobachten, daß größere Hotels jeden Morgen ihre Mülltonnen in den nächsten, bis dahin klaren Gebirgsbach kippen. Falls Sie einmal den Tauerntunnel benutzen, steigen Sie in Bockstein aus und betrachten Sie, wie „sauber“ der Gebirgsbach dort ist. Besonders dankbar sind offenbar die ÖBB-Behörden des Bahnhofs Bockstein über diese Möglichkeit der Abfallbeseitigung. Wo aber Behörden mit schlechtem Beispiel vorangehen, mag der brave Bürger und Bergwandersmann nicht zurückstehen. Auf vielen Berggipfeln sind Müllräumaktionen zwar sehr verdienstvoll, aber ebenso sinnlos. Und hier trifft jeden von uns ein Vorwurf. Wer ist nicht der Ansicht, daß da, wo schon Unrat liegt, auch noch Unrat dazukommen kann. So entstehen schließlich die Unrat-halden. **Nehmen Sie ihre Abfälle wieder ins Tal — auch wenn schon genug herumliegt. Sorgen Sie dafür, daß die Berge saubergehalten werden! Halten Sie ihre Kinder an, Abfälle nicht einfach der Landschaft anzuvertrauen. Erziehen Sie ihnen ein Schuldbewußtsein an für die Verunreinigung der Umwelt. Besonders müssen sich die Schulen auf diesem Gebiet mehr einsetzen.**

Umweltschutz beginnt beim Einzelnen — dann erst können Maßnahmen des Staates sinnvoll werden.

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße





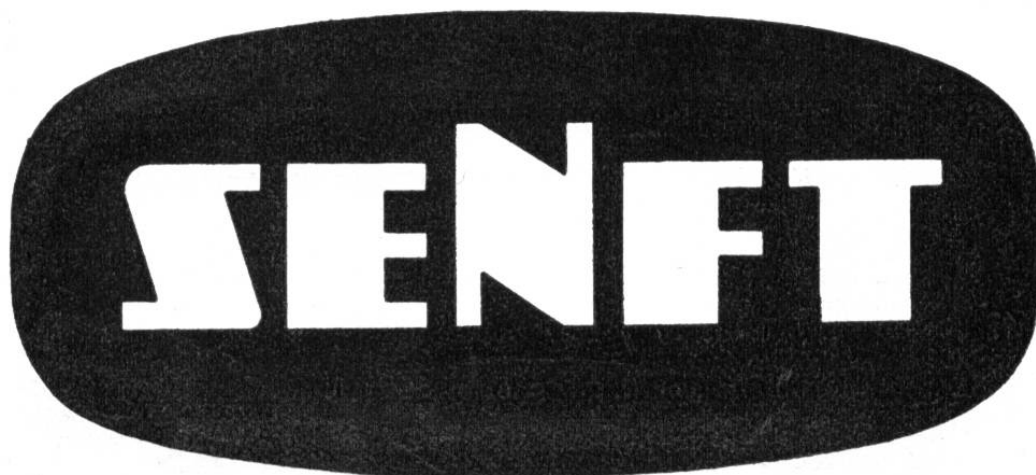
GUTEZEICHEN

HOLZFENSTER

normenfenster
Sofort oder kurzfristig lieferbar

WILHELM RIEF KG
Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr. 30, Tel. 1937

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Rosenheims beliebtes Textilhaus

TERMINE

Vorträge:

Der nächste Vortrag findet erst wieder nach der Sommerpause im Herbst statt.

Baden:

Bei schönem Wetter Baden im Hochstraßer See jeden Montag ab 18 Uhr.

Jungmannschaft:

Genaue Termine können witterungsbedingt erst kurzfristig im Schaukasten und im Terminkalender des OVB bekanntgegeben werden.

Juli: Oberreintal; August: (Ferien, Privatfahrten); September: Dachsteingebiet.

Jugendgruppe:

Mai: Arbeitseinsatz Lechneralm; Juni: Kaisergebirge (Scheffauer), Hochsalwand (Kletterschule; Juli: Loferer Steinberge, Ruchenköpfe — Rotwand; August: Acherlspitze — Kletterkurs (6 Tage); September: Kampenwand (Klettertour); Brunnstein — Hochries.

Tourengruppe:

13. 6. Überschreitung Kampenwand-Hochplatte; 26./27. 6. Schönfeldspitze; 10./11. 7. Wildkarspitze; 24./25. 7. Hochgall (Rieserfernergruppe); 12.-15. 8. Julische Alpen (Zelt); 28./29. 8. Zugspitze; 18./19. 9. Konstanzer Hütte (Ferwall); 3. 10. Schönberg (Totes Gebirge); 17. 10. eine Karwendelwanderung; 6./7. 11. Brunnstein.

Die Touren werden wie bisher im Schaukasten und in der Presse bekanntgegeben. Zeitliche Änderungen können eintreten.

Es wird dringend gebeten, die Anmeldefristen einzuhalten.

Korsika-Nachrichten:

Am 19. Juni reist wieder eine Sektionsgruppe mit 27 Personen ins Feriendorf „Zum störrischen Esel“ ab. Die Sommermonate sind ausgebucht, erst ab 18. September gibt es wieder Platz. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

JUGENDGRUPPE

Ziele der Jugendgruppe

Nach den guten Erfahrungen, die wir bei der Durchführung des Skikurses auf der Lechneralm gemacht haben, wollen wir im August dieses Jahres einen ähnlichen Kurs im Klettern durchführen.

Der Zeitpunkt wäre die letzte Augustwoche oder die erste Septemberwoche. Die Teilnehmerzahl wird sich auf höchstens 20 beschränken. Es handelt sich dabei nicht um einen ausgesprochenen Kletterkurs, sondern wir wollen in diesen Tagen auch die Berge und Gipfel des Watzmanngebietes kennenlernen. Teilnehmen können alle Mitglieder der Jugendgruppe und auch, bei vorheriger Anfrage, Gäste.

Eine andere Sache ist die Benützung der Lechneralm durch die Jugendgruppe. Wir sind von der Besitzerin herzlich eingeladen worden und können auf dieser Alm übernachten, wann immer wir wollen. Auch mein Bestreben ist es, die wunderschön gelegene Hütte zu unserem ständigen Treffpunkt zu machen. Bei Anfragen wegen Übernachtungen bitte ich, mich vorher zu verständigen.

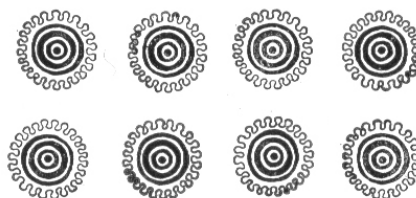
Als dringende Bitte möchte ich das vollzählige Erscheinen bei unseren Gruppenabenden in den Vordergrund stellen.

Paul Lenk



Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Moorschlamm-bäder, Massagen, Unter-
wassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

sportvereine ermäßigte Preise

Sauna

Herren :

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen :

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr

Ausrüstungsbestand der Sektion

Verleih im Materialdepot Flötzinger-Löchl, Rosenheim, Eingang am Roßacker, jeden Freitag von 17.15 bis 18.15 Uhr. Bitte AV-Ausweis mitbringen (mit gültiger Jahresmarke).

Hans Faust

2 Zweimann-Leichtzelte „Klepper“, — 1 Zelt für 2—3 Mann — 1 Zelt für 2—3 Mann mit Verdeck, Überdach und Apsis — 2 Perlon-Biwaksäcke für 3 Mann. 1 Perlon-Biwaksack für 2 Mann — 2 Wärme-Reflektordecken — 1 11 mm-Seil 45 m „Edelried“ — 1 9 mm-Seil 30 m „Edelried“ — 1 Vikingseil 25 m, gedreht — 1 Gletscherseil 30 m — 1 Eisbeil 60 cm lang — 1 Eisbeil 60 cm lang „Interalp“ mit Karabinerloch — 3 Eispickel 80—85 cm lang — 3 P. Leichtsteigeisen 12-Zacken „Salewa“ — 1 P. geschmiedete Steigeisen 10 Zacken für Größe 45 — 1 P. geschmiedete Steigeisen 6 Zacken — 7 Lawinenschnüre 16 m „Edelried“ — 1 Klettergürtel „Edelried“ — 5 Sätze Leuchtpatronen mit Abschußbasis — 1 Taschenhöhenmesser „Thommen-Everest“ — 1 Kompass „Bezard“ — 5 Rohreisspiralen 17—20 cm lang „Salewa“ — 5 Schraubkarabiner „Bonatti“ — 1 Perlon-Daunenfußsack „L'Alpin“ — 1 aufblasbare Streckschiene — 1 Sticht-Seilbremse für 11 mm Einfachseil „Salewa“ — 2 Sticht-Seilbremsen für 9 mm Doppelseil „Salewa“ — 1 Steinschlaghelm — 2 Aluminium-Schneeschaufeln — 2 Schneehaken 65 + 95 cm lang — 1 Skiverschraubung — 1 Kletterhammer „Salewa“ — 5 Spiralzahnhaken „Salewa“

Für die ausgeliehenen Gegenstände, insbesondere Seile, übernimmt die Sektion keine Haftung.

BÜCHEREI

Anlässlich einer Überprüfung des Büchereibestandes wurden Ende März 1971 bei den in der Stadtbücherei eingestellten Führern und Karten folgende Fehlbestände festgestellt:

AV-Führer, Kletterführer

Moriggl: Von Hütte zu Hütte III 1922 F 11b; Gatti: Führer durch die Brentagruppe 1961 F 72; Schöner: Julische Alpen 1966 F 117a, Führer durch Berg- und Seenland Kärnten 1961 F 122; AV-Führer Wetterstein 1966 F 138b; AV-Führer Allgäuer Alpen 1964 F 143a.

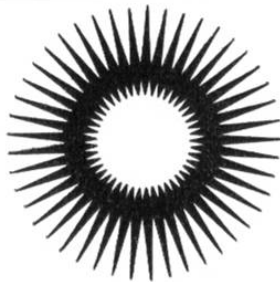
Reiseführer

Grieben: Ober- und Niederösterreich 1967 R 18; Grieben: Österreich 1953 R 19; Grieben: Salzburg und Salzkammergut 1965 R 20; Rohrer: Führer durch Toblach 1928 R 54; Baedeker: Südbayern 1953 R 64; Grieben: Oberbayern 1957 R 82;

Karten

Wetterstein und Mieminger Gebirge/mittl. Blatt AV-1962 Kc 6a; Ortlergruppe, Wanderkarte, Rother 1955 Ki 6; Berchtesgadener Land F&B 1951 Km 19; Obstanzer See AV-1927 Kp1 ; Kärntner Seen F&B 1952 Kp. 9; Julische Alpen F&B 1954 Kp 11; Bozen-Meran F&B 1954 Kq 11; Bernina Kt 1.

Drucksachen für alle Anlässe



Schloßberg-Druckerei ☎ 6306



**Bis 30. Juni:
die große Chance
für Sparer,
6 Monate früher an
mehr Geld zu kommen.**

Geben Sie jetzt grünes Licht fürs große Geld. Schließen Sie bis zum 30. Juni einen prämienbegünstigten und vermögenswirksamen Sparvertrag ab. Bei uns.



SEKTIONSRENNEN

Der Wettergott hatte doch noch ein Einsehen und stellte rechtzeitig die Schnee- und Regenschauer ab, um den am letzten März-Sonntag bei der Bergwachthütte am Predigtstuhl versammelten Sektionsmitgliedern ein rundum nettes und gelungenes Rennen zu ermöglichen. 63 Mitglieder fetzten durch den von der Bergwacht zügig ausgesteckten Riesentorlauf. Der jüngste Teilnehmer war 11 Jahre alt, der älteste 62. Der schnellste brauchte 38,9 sec., der langsamste 1.29,9 min. Ins Ziel kamen 12 Jugendliche, 16 Damen und 35 Herren. Eine Mordsgaudi wurde der „Er- und Sie-Lauf“, wo der Damenmangel zu den absurdesten Paaren führte. Als erstes Hindernis war ein Schnapsglas zu überwinden, die weiteren in Form von gekreuzten Torstangen, engen Toren und einer sehr tief hängenden Stange, unter der man durchschlüpfen mußte, erschienen den Läufern dann nicht mehr so schwierig! Nur wenige Paare gelangten gemeinsam und ohne Sturz ins Ziel.

Sektionsmeisterin bei den Damen wurde Traudl Feistl — sie konnte den im vergangenen Jahr errungenen Titel erfolgreich verteidigen — und Sektionsmeister bei den Herren Walter Trinkl, der in der Jugendklasse gestartet war.

Dank der Tourenggruppe und vor allem ihrem Chef Heinz Heidenreich, die das Rennen vorbildlich organisiert hat und Dank den vielen freundlichen Spendern, die dafür sorgten, daß schneidiges Fahren auch eine materielle Belohnung fand.

Ergebnisse:

Jugend I (bis 12 J.): 1. Bauer Stephan 53,4.

Jugend II (13 bis 18 J.): 1. Trinkl Walter (Sektionsmeister) 38,9; 2. Willkommer Toni 42,0; 3. Heidenreich Klaus 42,4; 4. Buttenberg Nikolaus 43,0; 5. Lakowsky Andreas 47,0; 6. Buttenberg Johannes 49,0; 7. Dauser Markus 50,0; Bauer Michael 51,1; 9. Hoydem Helmut 57,2; 10. Aßmus Peter 1.07,0; 11. Heidenreich Heinz jr. 1.21,0.

Damen — Allg. Kl.: 1. Brandl Christl 48,5; 2. Wittke Christl 52,8; 3. Bachleitner Helga 52,9; 4. Vögele Christa 54,2; Trübswetter Iris 55,0; Heidenreich Ilse 66,1.

Damen — AK: 1. Feistl Traudl (Sektionsmeisterin) 46,0; 2. a Greisinger Ilse 49,0; 2. b Hesse Gerda 49,0; 4. Städtler Ruth 49,2; 5. Haider Gerda 49,4; 6. Graßl Anna 53,3; 7. Kirchmayer Maria 56,4; 8. Fritsch Luise 58,3; 9. Dr. Netopil Liesl 66,9; 10. Menzel Marta 1.18,0.

Herren — Allg. Kl.: 1. Obermaier Max 39,9; 2. Städtler Gerd 40,0; 3. Bauer Jürgen 44,3; 4. Voggenauer Balthasar 45,4; 5. Stanger Wilfried 45,5; 6. Backfisch Wolfgang 45,7; 7. Völker Wolfgang 46,1; 8. Vögele Dieter 48,0; 9. Tauer Herbert 50,5; 10. Graßl Fritz 75,2.

Herren — AK I: 1. Meißner Totila 40,0; 2. Dr. Bauer Günther 43,8; 3. Moyses Rudolf 44,2; 4. Schmitt Georg 44,7; 5. Bullwein Hans 44,8; 6. Resch Heinrich 45,0; 7. Dr. Schelle Peter 45,7; 8. Haider Georg 46,8; 9. Brandstätter 46,9; 10. Trübswetter Thomas 48,4; 11. Wild Franz 48,8; 12. Menzel Siegfried 53,0; 13. Sailer Robert 56,8; 14. Wax Gerd 63,5; 15. Graxenberger Willi 1.23,4.

Herren — AK II: 1. Heidenreich Heinz 46,5; 2. Feistl Josef 56,8.

Herren — AK III: 1. Ernst Martin 47,0; 2. Kirchmayer Hans 48,0; 3. Wimbauer Otto 52,0; 4. Frank Max 57,2; 5. Stöckl Heini 62,0; 6. Lachauer Epimach 64,0; 7. Hohbach Fritz und 8. Graßl Friedrich 1.29,9.

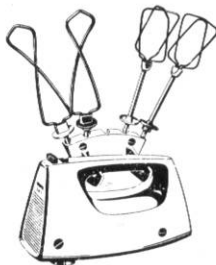
Wir danken den Spendern für unser Sektionsrennen:

Sachspenden

Sport-Ankirchner — Fa. Beilhack — Weinstube Bössl — Brandl Christl — Konditorei Buchecker — Gunzenberger Willi — Fa. Klepper — Landratsamt — Bekleidungshaus Loferer — Fa. März — Maurer — Rothmayer Josef — Sparkasse Rosenheim — Stadt Rosenheim — Fa. Stocker-Weine — Stöckl Heini — Süd-Gummi — Trübswetter.

Geldspenden

Fa. Hamberger — Ranner Josef — Städtler Erich — Wagner Sepp (Hochries).



KRUPS 3-MIX

Das meistgekaufte deutsche Handrührgerät

KRUPS 3 MIX ist vielseitig, technisch perfekt und zuverlässig. Anschluß für Schnellmixstab. Mit praktischer Wandhalterung.

DM 59,-



Damit die Frau es besser hat

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Stern



Otto Pfeiffer KG

Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM
Oberaustraße 18, Tel. 1056/3880

TOURENBERICHT

Hochalmspitze — ein vergessener Skiberg

(Als Anregung zur Mitarbeit in diesem Blatt — verfaßt vom Vorsitzenden)

Die Tourengruppe konnte kürzlich vom Ankogel aus einen Blick zur „Königin der östlichen Tauern“, der Hochalmspitze (3360 m), tun. Diesen Berg mit Skiern anzugehen, ist mangels Winterbeschreibung ein Schritt ins Unbekannte. Vier Hütten umgeben den Berg, von denen die Osnabrücker Hütte von der Bergstation der Ankogelbahn in drei Stunden teilweise abfahrend am leichtesten erreicht werden kann. Die großartigste Durchquerung des Massivs geht aber von Mallnitz aus über das Arthur v. Schmid-Haus im Dösener Tal. Vier Stunden geht man vom Bahnhof bis zur meist unbewirtschafteten Hütte. Holz ist meist knapp. Von dort kann man bei unsicherem Wetter das Säuleck (3085 m) besteigen. Nur bei sicherem Wetter sollte die Mallnitzer Scharte ins Gößkar überschritten werden. Wir gingen um 5.00 Uhr vom Haus weg und fuhren nach zwei Stunden Anstieg auf hartem Schnee drüber ab.

Nicht zu hoch sollte man dann die Querung des riesigen Kars ansetzen in Richtung auf die bereits sichtbaren „Steinernen Mandln“ im Ostgrat der Hochalmspitze. Das Kar ist elend weit und die Sonne mit zunehmender Südexposition schön warm. Spannend wird es erst beim letzten Steilhang, wo man zuletzt sogar froh ist, wenn die Drahtseile aus dem Schnee schauen. Das ist die einzige Stelle (von etwa 300 m Höhe), die man ohne Ski zu gehen hat, auch wenn man Harscheisen benutzt.

Während dieser drei Stunden der Querung liegt die Gießener Hütte immer unterhalb der Spur. Bei den Mandln ist man überrascht über das ausgedehnte Hochalmkees, über das die Spuren von der kleinen Villacher Hütte heraufziehen. Auf diesen Spuren erreicht man bald die schneeige und zu Fuß die apere Hochalmspitze. Der unscheinbare Gipfel direkt nördlich ist der große Elendkopf. Man sollte ihn nicht verachten, weil er Information über die Abfahrt nach Norden bringt. Sie führt zuerst nach Nordosten zur Preimlscharte (mit sonnigem Brotzeitplatz). Von dort muß man sich durchs Großelendkees eine Spur suchen, die manchmal ziemlich steil wird. Durch das unten flache Tal läuft es grade zur Osnabrücker Hütte. Das ganze ist eine ausgiebige Tagestour, selbst wenn die Hütten bewirtschaftet sind.

Wenn das Auto in Böckstein steht, bieten sich drei Wege an. Man kann um den Ankogel südlich herumqueren (Spuren zum Hannoverhaus) und über das kleine Lassacher Kees die Radeckscharte erreichen. Von dort läuft es von selbst durchs Anlaufftal hinaus. Oder man geht von der Hütte den Normalweg zum Ankogel über das Klein-Elend-Kees nach, quert dieses Kees zum Grubenkarkopf - und steht vor einem Steilabbruch zum Anlaufftal. Diesen Abbruch durchziehen südlich dieses Kopfes zwei steile, aber befahrbare Rinnen; von der folgenden Terrasse gelangt man ohne Schwierigkeiten ins Tal.

Wir haben den weitesten Weg gewählt, der zunächst über das Klein-Elend-Kees zur Scharte nördlich der Tischlerspitze führt. Von hier aus hält man sich — zuerst abfahrend — immer westlich unter den Abbrüchen. Manche heikle Querung ist dabei zu überwinden, besonders wenn der Schnee schon weich ist. Man könnte bis zur Palfnerscharte gehen und dann die Graukogelpiste nach Bad Gastein benutzen. Uns war der Schnee zu tief, sodaß wir über den Reedsee ins Kötschachtal kamen, zuletzt allerdings mit geschulterten Skiern. Vom

Grünen Baum bekommt man Busanschluß nach Böckstein.

Diese Drei-Tages-Tour ist weit und einsam — wir fanden sie lohnend.

sporthuber

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

VERSCHIEDENES

Wer weiß . . .

. . . wo das Gestell unserer großen Leinwand geblieben ist? Seit dem Vortrag von Erich Griebel am 20. 10. 1970 ist es verschollen. Unser Vortragsreferent, Albert Probst, würde sich sehr dafür interessieren.

Wer hat . . .

. . . ein übriges Bett daheim, oder übrige Matratzen, fürs Brunnsteinhaus? Schicken Sie eine Postkarte mit Ihrer Adresse an die Geschäftsstelle, und wir holen das Zeug bei Ihnen ab.

Wer muß . . .

. . . noch seinen Jahresbeitrag zahlen? Bitte, tun Sie es bald! Und wenn Sie vermeiden wollen, daß Sie es das nächste Jahr wieder so lang vergessen, unterschreiben Sie uns doch einen Einziehungsauftrag. Dann wird im Januar Ihr Beitrag abgebucht, ohne daß Sie die geringste Mühe damit haben.

Wer verschenkt . . .

. . . eine gebrauchte Schreibmaschine, die noch geht? Unser Schatzmeister Bruckdorfer erledigt ehrenamtlich so viel Schreibearbeit, daß die alte Maschine der Sektion ihren Geist aufgegeben hat.

Vielleicht sollten wir uns doch . . .

. . . für das alljährliche DAV-Rennen in Bad Kohlgrub mehr interessieren. In diesem Winter muß es wieder eine Mordsgaudi gewesen sein, und die anderen alpennahen Sektionen haben sich recht rege beteiligt. Auch der Bergbund war nicht so faul wie wir und konnte eine Reihe guter Plätze belegen. Jedenfalls sollten wir den paar Unentwegten danken, die unsere Sektion trotz allem vertreten haben. Bei den Senioren startete Graßl Fritz und belegte im Langlauf den 37., im Riesentorlauf den 43. und in der Zweierkombination den 34. Platz. Madl Josef (AK II) wurde im Langlauf 13., im Riesentorlauf 8. und in der Kombination 9., Graßl Friedrich (AK III) wurde im Langlauf 3., im Riesentorlauf 4. und in der Kombination ebenfalls 4., Rothmayer Josef (AK IV) belegte im Langlauf den 3., im Riesentorlauf den 5. und in der Kombination den 5. Platz; Lachauer Epimach (Ebenfalls AK IV) wurde im Langlauf 5., im Riesentorlauf 2. und in der Kombination ebenfalls 2.

Haute-Route im Fernsehen

Schade, daß der Haute-Route-Film von Jürgen Gorter in der Abendschau am 3. Mai nichts war. Das heißt, wenn man erwartet hat, etwas über die Haute-Route zu erfahren. Dann hat nämlich der gestellte Gletscherspaltensturz genausowenig interessiert wie die ständigen Skifahrtufnahmen. Zu gern hätte man etwas mehr von der Gegend gesehen, Voraus- und Rückblicke, Gipfelschau und Hütten. Wenn der Zweck des Filmes allerdings war, den Produzenten von Skiausrüstung wieder einmal klarzumachen, daß sie an den Bedürfnissen des Skibergsteigers vorbeiproduzieren, hatte der Film einen Sinn und war sehr zu begrüßen. Allerdings hätte man dann über die Eigenschaften von Klebefellen gern mehr gehört, genauso wie über die selbstkonstruierte Bindung.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 13928, Sparkasse Rosenheim 21659 · Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1.50.



**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 080 31 / 63 06**



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

SEIT  1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

göpfert

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254

ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

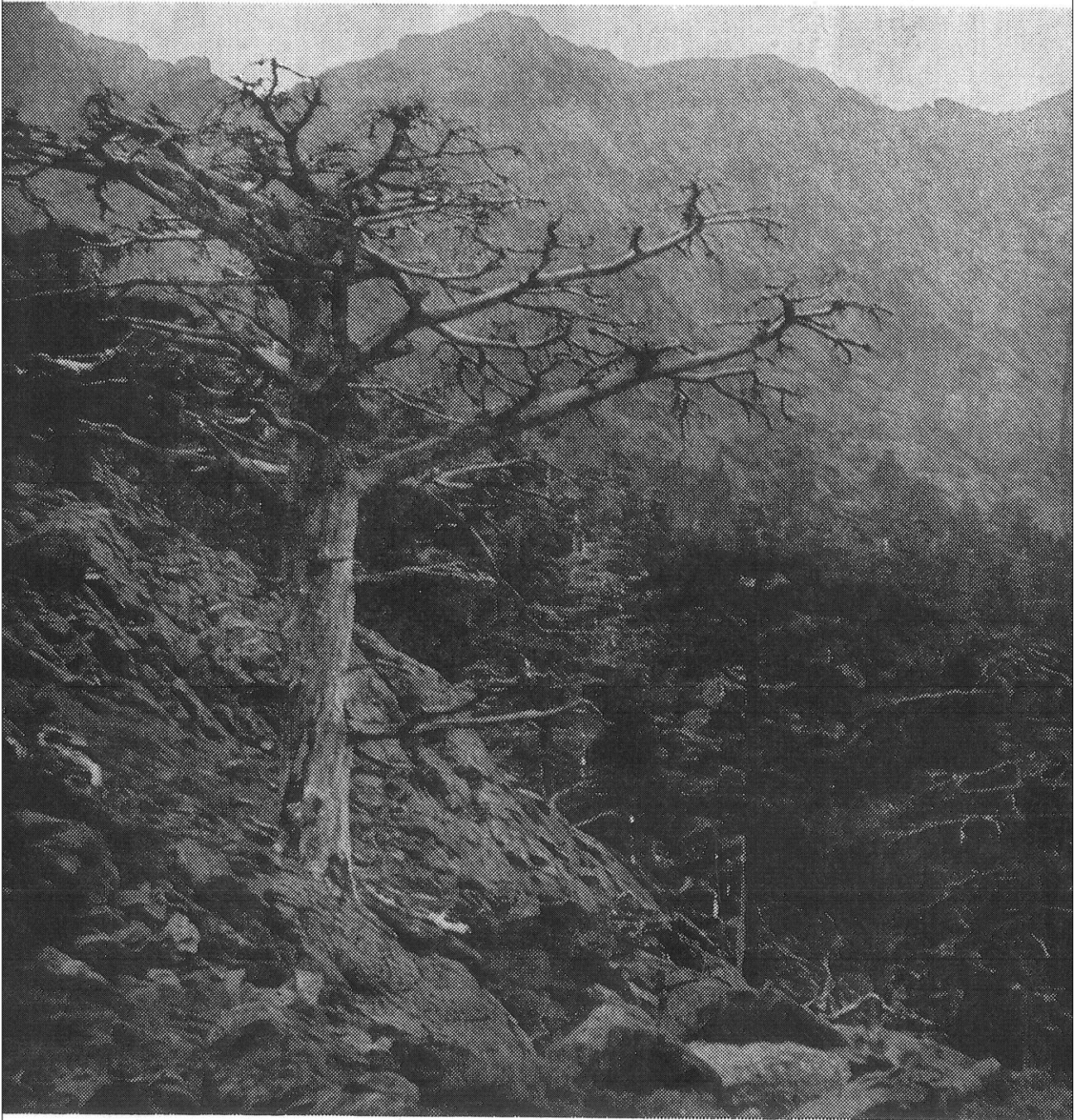
ADLMAIER ·
ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU

v. Look-Lindau-F0 - 1322



B-3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



6/Sept. 1971

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sporthaus Ankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

SEIT



1543

Flötzing-Bräu

Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9,
im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 13928, Sparkasse Rosenheim 21659 · Hütten: Brunn-
steinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7
Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für
Nichtmitglieder DM 1.50.



**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 08031 / 6306**

Inhalt

Iris Trübswetter, Bergsommer 1971	4
Paul Lenk, Kletterkurs auf der Kührointalm	5
Liesl Netopiel, Die Monte Grosso Story	5
Alfons Brandmaier, Gründung einer Kreisgruppe Rosenheim-Bad Aibling des Bundes Naturschutz in Bayern e. V.	9
Termine	11
Beiträge	11
Sepp Willeder, Tourenwoche Julische Alpen	13
Peter Bienek, Brief aus dem Hindukusch	16
Gustl Laxganger, Sein alpiner Kehraus	17
Leihbedingungen für Ausrüstungsgegenstände	18

Titelbild: Am Monte Grosso in Korsika.

Foto: E. Netopil

Bergsommer 1971

In diesem Sommer waren die Rosenheimer nicht nur am Berg, sondern auch an der Schreibmaschine recht fleißig. Da war die Gemeinschaftsfahrt der Tourengruppe in die Julischen Alpen, von der Sepp Willeder in einem „Fortsetzungsroman“ erzählt, und gleichzeitig ein Konkurrenzunternehmen des Ehepaars Vögele in den Wallisern, das bis zu zehn Rosenheimer Zelte am Campingplatz in Saas Grund vereint sah. Ebenfalls hatte die schon traditionelle Korsika-Fahrt stattgefunden, wovon Liesl Netopil eine Episode zum besten gibt. Paul Lenk, unser schwungvoller Jugendleiter, berichtet über den Kletterkurs im Watzmanngebiet. Erinnerungen an den „Franei“ frischt Gustl Laxganger auf und der Naturschutzwart Alfons Brandmeier befaßt sich — wie könnte es anders sein — mit Naturschutz, genauer der Gründung einer Rosenheimer Kreisgruppe des Naturschutzbundes. Von den vielen Einzeltouren, die unsere Mitglieder machten, haben wir natürlich nicht viel erfahren, aber daß bei dem pfundigen Sommerwetter viel ging, darauf kann man sich verlassen. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen unseres Mitgliedes Peter Bienek, der mit einer norddeutschen Gruppe im Hindukusch war und mit seiner Kondition seine preußischen Spezies schlecht aussehen ließ. Der Kundfahrt gelang die Besteigung von einigen schönen Sechs- und Siebentausedern, darunter auch eine Erstbesteigung. Wir werden Peter Bienek bitten, im nächsten Heft näher darüber zu berichten.

Als besondere Attraktionen der nächsten Wochen finden statt:

Am 24. bis 26. September die DAV-Jahreshauptversammlung in Freiburg, zu der selbstverständlich auch interessierte Mitglieder reisen können, wenn sie nicht dem Vorstand angehören; am 1./2./3. Oktober die Einweihung des umgebauten Brunnsteinhauses, wobei die „Honorigen“ am Freitag und das „gemeine Volk der Mitglieder“ am Wochenende gebeten werden. Bergmesse am Sonntag. Am 30. November hält Reinhold Messner seinen umstrittenen Dia-Vortrag über die Herrligkoffer-Expedition, bei der sein Bruder verunglückte. — it —

Schon unsere Väter kauften bei

Loferer

am
ende
432

ist ein

in Inn
eignet,
ne Ge-
und zu
schant-
schen-
werden.
f. B.
abat-
92-3,2

htet

flotten
Con-
ahlung
m.B

Munberg und Mungen, im Jyovuat 1819.

Der Ausschuß des Verbandes „Franken.“

Der Ausschuß des Verbandes „Südbayern.“

410

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einer verehrlichen Einwohnerschaft von Rosenheim und Umgebung ergebenst anzuzeigen daß er in seinem elterlichen Hause, **Färbergasse 334**, ein eigenes Geschäft eröffnet und sichert, gestützt auf langjährige Erfahrung, bei reeller und bester Bedienung solide Preise zu.

Gebe zugleich bekannt, daß ich ein wohlfortirtes Lager in **feinen Stoffen**, besonders **Rammgarnstoffen** und eine reiche Auswahl von Mustern halte und bitte um gütigen, zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

And. Loferer,
Schneider.

413-4,1

4

Jugendgruppe

Kletterkurs auf der Kührointalm vom 28. 8. bis 3. 9. 71

Nach langwierigen Vorarbeiten konnte die Jugendgruppe endlich am Sonntag, den 29. 8. 71, mittags in Rosenheim abfahren. Mit einer Kolonne von 6 Autos erreichten wir über Inzell die Ramsau bei Berchtesgaden. Von hier begann der 2stündige Aufstieg auf die Kührointalm. Ein BGS-Fahrzeug transportierte uns unsere Rucksäcke bis ganz rauf und so war es nur mehr ein leichter Spaziergang.

Auf der Alm richteten wir unser Lager ein und nach einer kleinen Brotzeit, die uns der BGS spendierte, marschierten wir noch zur Archenkanzel. Von hier hatten wir einen herrlichen Ausblick auf den Königssee, Steinernes Meer, Hochkönig, Teufelshörner usw.

Am Montag bestiegen wir bei schönem Wetter das Hoheck und die Mittelspitze über das Watzmannhaus. Beim Abstieg übten wir noch das Abseilen an einer exponierten Stelle des Falzsteiges, was allen Spaß machte und auch sehr lehrreich war.

Am anderen Tag begann die Kletterausbildung am Wandfuß des Kleinen Watzmann. Gebrauch der Kletterausrüstung, Sicherungsarten und Seilkommandos mußten gelernt werden. Der ganze Tag war damit ausgefüllt.

Mittwoch dann unternahmen wir bereits eine kleine Klettertour auf die Watzmann Jungfrau und das Gelernte konnte in die Praxis umgewandelt werden. Seilschaften wurden eingeteilt, dabei wurde aber immer die Sicherheit an erste Stelle gesetzt. Die Schwierigkeit des Anstieges war II und es war allen klar, daß auch eine leichte Kletterfahrt ernstgenommen werden muß.

Bei weniger gutem Wetter führten wir die Kletterausbildung am Donnerstag weiter im Watzmannkar durch. Kurze Kletterstellen im III. und IV. Schwierigkeitsbereich mußten überwunden werden. Abseilen, auch in den Überhang, und Sturzversuche ließen die Zeit schnell vergehen. Verhalten bei Bergunfällen, wie Seilfixieren und Prusiken standen im Vordergrund. Die Wichtigkeit dieses Ausbildungsabschnittes wurde auch den jüngsten Teilnehmern klar.

Am Freitag teilte ich die Gruppe in zwei Teams. Die Jüngeren gingen unter Peter Asmus Führung zum Grünstein und 8 Mann unter meiner Führung bestiegen den Kl. Watzmann durch die Westwand (III—IV).

Schulmäßiges Klettern und gewissenhafte dynamische Sicherung der Seilpartner, sowie deutliche Seilkommandos wurden von mir genau überwacht. Daneben war diese Tour in einer noch unberührten Berglandschaft für jeden ein schönes Erlebnis.

Abends wurden uns unsere schweren Rucksäcke wieder von einem BGS-Auto ins Tal gefahren und um 18.00 erreichten wir unsere Autos.

Die Verpflegung war hervorragend und für die Gastfreundschaft des BGS gegenüber dem Rosenheimer AV muß wieder einmal gedankt werden.

Ich hoffe mit diesem Kletterkurs für die Jugend einen kleinen Beitrag zur Sicherheit am Berg getan zu haben und bedanke mich bei allen beteiligten Helfern. Paul Lenk

Korsika

Die Monte-Grosso-Story

Am Dienstag früh, 22. 6. 71, sind einige Leute, genau waren es 15, paar Rosenheimer und 5 andere Bergsteiger, aufgebrochen, um den Monte Grosso zu besteigen. Sie wollten aufbrechen, aber der Bus hat nicht fahren können, da ein Fahrschein fehlte. 15 Rucksäcke standen im Gepäckraum, 14 haben sie schön wieder herausgenommen, denn im 15. war endlich der Schein. Vergeblich hat einer versucht, dem Fahrer etwas vom Sack und Aussteigen zu sagen. Sofort mußte das Papier her. Dann wurde wieder eingepackt und der Bus konnte rollen. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden, aber man kann sich irren.

Spezialitäten-
Restaurant

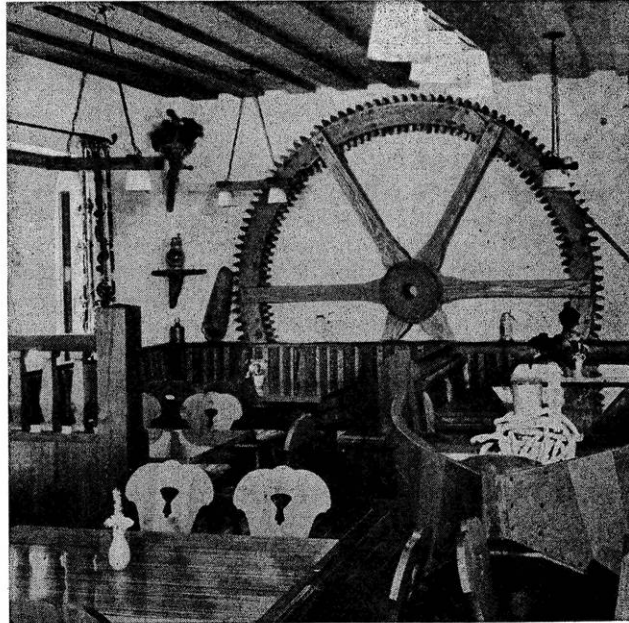
Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 2335

Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker



Durch moderne Arbeitsmethoden
und planvolle Organisation
liefern wir Ihnen unsere Ver-
sorgungsleistungen zuverlässig und
preiswert.

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie

Lassen Sie sich von uns beraten!

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2 — Telefon 31317

Korsika

Der Fahrer war ein Korse und vom Busunternehmen Mariani und so haben sie geglaubt, er weiß, von wo man auf den Monte Grosso geht. Hinter Calenzana hat der Bus gehalten, genau da, wo gleich drei Wege auseinander gehen. Die Steiger schauten zum Berg hinauf, peilten den Gipfel an und gingen los. Bald hat sich der Weg in den Ölgärten wieder geteilt, sie schauten wieder zum Gipfel und sind wieder weiter gegangen. Nach einer halben Stunde hat dann endlich einer gespannt, daß zwar viele eiserne Bettgestelltürl, die hier als Gartentor üblich sind, aber kein rotes Batzel hergegangen ist. Und der Weg war doch markiert. Also sind sie wieder zurück, bis sie einen Hirten getroffen haben. Sie sagten Monte Grosso, der Hirte hat dann viel gesagt und gedeutet, aber an den dummen Gesichtern merkte er schnell, daß sie nix compris. Also sperrte er seine eigenen Schafe ein und führte die andern über den Bach zu einem Felsriegel, wo sie hinaufkletterten. Oben kamen sie auf einen Weg und fanden endlich das rote Batzel. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden, aber man kann sich irren.

Voreilig haben sie nämlich die Bundhosen ausgezogen und gingen kurzhosig, wegen der braunen Farbe natürlich. Schließlich mußten sie zuhause etwas von Korsika vorweisen. Der Weg ist immer schmaler geworden und bald sind sie mit den nackerten Haxn durch riesige Disteln und Brombeeren gerudert. Bis die Haut mit genügend Kratzern und Bluts- tropfen garniert war, zogen sie sich wieder warm an. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle, aber man kann sich irren.

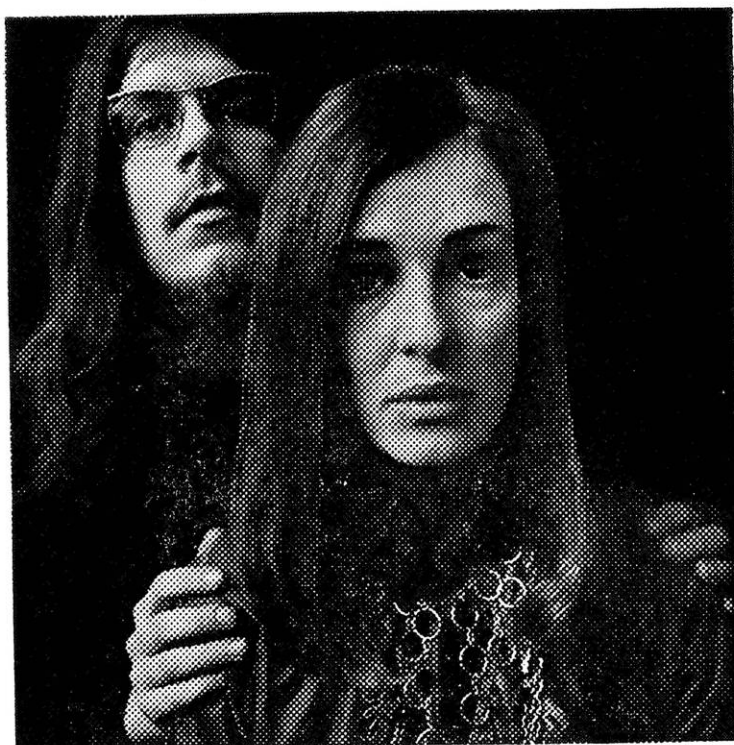
Nun waren sie nicht mehr zu halten und sie stürmten zum Gipfel. Oben sahen sie viel Berge und viel Meer und am Strand die störrischen Esel, die in der Sonne faul herum- gelegen sind. Dann stellte jemand fest, daß der Anorak nicht mehr im Rucksack war. Er mußte weiter unten liegen geblieben sein, denn wo wäre er sonst, wenn er vorher drin war und nun nicht? Alles Suchen hat nichts geholfen und alle sind flott bergab gelaufen. Saudummerweise ist auf einmal eine tote Kuh hergegangen. „De ham ma in da Frua weda gsegn no grocha“, stellten sie einstimmig fest. Sie sind also wieder am steinigen Holzweg gewesen. So gingen sie bergauf zurück, bis wieder ein rotes Batzel herging. Nur einer hat den Verhauer nicht zugeben wollen und ist wild abgestiegen. Bald ist er aber in den Brombeerstauden gehängt, wie ein Rauschgoldengel in der Christbaums- spitze, hat wild gerudert und geschimpft, die Stauden waren nämlich länger als seine Haxn. Endlich ist er dann doch heruntergefallen und alle waren wieder am Weg vereint. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden, aber man kann sich irren.

In Talnähe bemerkten sie plötzlich, daß sie noch viel Zeit hatten und daß sie schmutzig waren. Sie haben in den Gumpen gebadet und sind dann wieder alle frisch geschneuzt und gekampelt an der Felsplatte gestanden. Da haben sie auf einmal gemerkt, daß nur 13 da waren, also 2 fehlten. Zuerst haben sie sich hingesetzt, gegessen und ab und zu durch den Zuawiziager geschaut, denn die 2 Nordgermanen mußten bald kommen. Aber nix ist gekommen. Da haben sie den Sepp hinaufgeschickt über den Steilhang und weiter oben ist er auf die beiden gestoßen. Das Mädchen hatte einen ausgewachsenen Kniaschnakler und ist nur ganz langsam vorangekommen, sie hatte den Berg unterschätzt. Nachdem sie mit dem Taxi heimkehren wollten, ist der Späher rasch zurückgekommen. Alle rannten zum Bus, denn es war schon spät. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle im Rennen, aber man kann sich irren.

Denn der Bus stand wieder am falschen Fleck, da wo er die Leute ausgelassen hatte. Sie haben also vom schönen Weg hinunter müssen und sich einen bequemer- en Verhauer suchen, damit sie zu ihrem Gefährt kamen. Dies ist ihnen auch gelungen. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden und räkelt- en sich auf den Sitzen, aber man kann sich irren.

Zuhause angekommen fanden sie gleich den Anorak, er war also gar nicht in den Ruck- sack hineingekommen. Jetzt stimmt die Sache endlich, sagten alle zufrieden und sie krochen, nachdem sie dem Koch den Fleischtopf geplündert hatten, in ihre Wigwams und träumten von der schönen Tour und einem höchst seltenen Tier, welches sie noch wieder- holt am Berg getroffen haben.

Es dürfte sich dabei um den Platzhirsch vom Hausberg handeln, der auf den Namen Simmerl hört. Er hat sein Revier vom Hausberg bis zur Mufrella erweitert. Da er immer noch ohne Haupteszier herumläuft, haben wir ihm ein Geweih auf dem Monte Land- rocello gebrockt, um ihn damit zu zieren. Er hat den Herrn Bergreferenten sehr würdig vertreten. Selbigen haben wir in den 14 Tagen unserer Anwesenheit auf keinem Gipfel gesehen



Die Reichen von morgen sparen bei uns.

Weil Vermögen nicht vom Himmel fällt,
sparen sie bei uns. Nach einem maßge-
schneiderten Programm.
Das können Sie auch.



Sparkasse

Tourengruppe

Gründung einer Kreisgruppe Rosenheim-Bad Aibling des Bundes Naturschutz in Bayern e. V.

Der Bund Naturschutz in Bayern hat am 8. Juni 1971 zur Gründungsversammlung einer Kreisgruppe Rosenheim—Bad Aibling u. a. auch Vertreter unserer Sektion in den Flötzinger Keller eingeladen. Ein voller Saal bekundete das rege Interesse der Bevölkerung der beiden Landkreise an der Bildung einer solchen Kreisgruppe. Helmut Steininger, der Geschäftsführer des Bayer. Naturschutzbundes hatte, wie sich bald herausstellte, an diesem Abend kein leichtes Amt übernommen. Bald zeigte sich nämlich, daß die verschiedenen Verbände wie Fischer, Jäger, Alpinisten, Gartenbauer usw. durchaus nicht immer der gleichen Ansicht über die verschiedenen Probleme des Naturschutzes sein müssen.

Konstantin Huber, Leiter des Forstamtes Rosenheim, der mitverantwortlich für die Vorbereitung dieses Abends war, gab zunächst einen kurzen Überblick über die Bedeutung des Naturschutzes in der heutigen Zeit. Als Resümee stellte er insbesondere heraus, daß nicht ein paar leitende Persönlichkeiten von einer Zentrale aus Umweltschutz ins nahe Bewußtsein bringen könnten, sondern daß dies am eindrucksvollsten durch Bildung einer Kreisgruppe erfolge.

Als zur Wahl der Vertreter aufgerufen wurde, entstand zunächst eine heftige Kontroverse, ausgelöst von den Jägern, die gegen die Kandidatur von Forstdirektor Huber zum 2. Vorsitzenden protestierten. Nach längerem Hin und Her konnte dann die Wahl doch durchgeführt werden. Die Vertreter unserer Sektion konnten allerdings nicht mitstimmen, weil ihr Aufnahmeantrag vor der Wahl nicht angenommen wurde.

Die Pause, die zwangsläufig durch die Stimmenauszählung entstand, nützte unser Sektionsvorsitzender dazu, seine Ansichten zum Naturschutz überhaupt und zur Arbeit des Naturschutzbundes im Speziellen öffentlich darzulegen. Er sparte dabei nicht an Kritik gegen die seiner Meinung nach gelegentlich auftretende Inaktivität der Naturschützer. Dies mußte natürlich den Geschäftsführer des Verbandes herausfordern, der uns prompt die Abfallhaufen, genannt „Büchsenkare“, vor unseren Hütten (gemeint waren natürlich alle AV-Hütten) vorhielt. Er traf mit diesem Vorwurf den DAV am derzeit wohl wundesten Punkt. Ein Grund mehr für uns in Rosenheim, dieses Problem, das auch schon von anderen Seiten angeprangert worden ist, sowohl auf dem Brunnstein als auch auf der Hochries baldmöglichst zu lösen. Hierzu ist aber nicht zuletzt die Mithilfe aller Mitglieder erforderlich. Nur des Zusammenhangs wegen darf an dieser Stelle auf die Feststellungen und Anregungen des Sektionsvorsitzenden unter dem Abschnitt „Umweltschutz“ unseres letzten Mitteilungsblattes hingewiesen werden.

Die durchgeführte Wahl der Vertreter der gebildeten Kreisgruppe brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: L o o s e Helmut, Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege, Bad Aibling;

2. Vorsitzender: H u b e r Konstantin, Forstdirektor in Rosenheim.

Vertreter der verschiedenen Verbände, wie Alpinisten, Fischer, Jäger usw., sollen ebenfalls in das Vorstandsgremium aufgenommen werden. Sie erhalten damit ein Mitspracherecht. Auch die Gemeinsamkeit der Interessen soll damit formal zum Ausdruck gebracht werden. Wichtig für uns ist in diesem Zusammenhang, daß jedes Sektionsmitglied über den Interessenvertreter unserer Sektion Anregungen und Anträge (natürlich auch Beschwerden) an die Vorstandschaft der Kreisgruppe herantragen kann. Sicherlich wird in nächster Zeit auch das Thema „Seilbahnbau auf den Brunnstein und die Hochries“ zur Erörterung anstehen. Die Meinung der Bergsteiger selbst, gleichsam als „Betroffene“, dürfte hierzu nicht uninteressant sein.

Nach Abwicklung des notwendigen Programms konnte der Abend mit einem schönen Farbfilm über den neu geschaffenen Nationalpark im Bayer. Wald abgeschlossen werden. Wer vor diesem Abend geglaubt hatte, zu dieser Veranstaltung würden sich lediglich ein paar Blümchen- oder Vogelschützer einfinden, der wurde eines Besseren belehrt. Wer miterlebte, wie hier bereits gefeilscht, gerechnet, gehadert und juristiziert wurde, der bekam einen kleinen Einblick, welche Probleme der Naturschutz in sich birgt und welche Interessen hierbei berührt werden.

Alfons Brandmeier

Kultiviertes Porzellan
Erlesenes Glas und Kristall
Farbenfrohe Keramik

Glas- und
Porzellan-
haus

Gietl

Rosenheim · Ludwigsplatz

Rosenthal-
Studio-
Abteilung

Fernsprecher 08031 / 1069

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE

Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

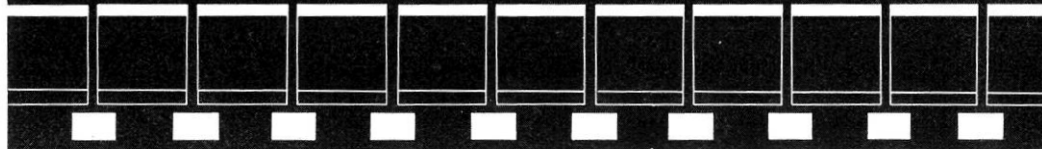
Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

PHOTO ZITZLSPERGER



Weinstube-Restaurant
BÖSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen

Termine

Dia-Vorträge (jeweils 20 Uhr im großen Saal des Kolpinghauses)

12. 10. 71 **Bergell** — Firne, Granitberge, Täler. Ein Bericht über Ski- und Klettertouren.
Max Stöckle, München
16. 11. 71 Rund um die **Oberlandhütte** im Sommer und Winter.
Karl Obermaier, München
30. 11. 71 Die rote Rakete am **Nanga-Parbat**.
Der Bericht über die Erstbegehung der Rupal-Flanke im Jahre 1970.
Reinhold Messner, Villnöß/Südtirol

Jungmannschaft:

Information über Gemeinschaftstouren bei Gruppenabenden, im Schaukasten und im Veranstaltungskalender des OVB.

Jugendgruppe:

wie Jungmannschaft:

Tourengruppe:

- 2./3. 10. 71 Einweihungsfeier am Brunnsteinhaus
17. 10. 71 eine Karwendelwanderung
6./7. 11. 71 Brunnstein
Gruppenabende am 21. 10. und am 18. 11. Anfang Dezember Weihnachtsfeier.
Wegen Terminverschiebungen bitte Schaukasten und Terminkalender des OVB beachten.

Jahreshauptversammlung des DAV

24./25./26. 9. 1971 in Freiburg.

Einweihung Brunnsteinhaus

3. 10. 71 Bergmesse (Näheres im OVB)

Materialausgabe

Freitag 17.15—18.15 im Flötzinger Löchl, Sektionszimmer.

Beiträge

Beiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind der Nerv jeder Vereinsarbeit. Dennoch gibt es viele Mitglieder, die fast das ganze Jahr verstreichen lassen, ehe sie ihre paar Mark zahlen. Dabei schaden sie nicht nur dem Verein sondern auch sich, können sie doch ohne Marke keine Mitgliedsrechte in Anspruch nehmen. Sollten auch Sie bisher vergessen haben, Ihren Beitrag zahlen, bitte, überweisen Sie ihn auf das Konto: Sparkasse Rosenheim 21 659, oder zahlen Sie direkt in der Geschäftsstelle.

Buchhandlung GABRIEL

Susanne Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM (OBB.) · Münchener Str. 6

Postfach 130 · Telefon (08031) 1493

Privat 3652

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV



ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974



Alles für den Haushalt

 <p>KRUPS 80 Elektrorasierer mit versenkbarem Langhaarschneider. 2 auswechselbare Scherfolien.</p>	 <p>KRUPS Kaffee- und Tee-Automat In 10 Minuten ca. 6 Tassen Kaffee</p>	 <p>KRUPS KM 50/75 Ovale Form, Mit Sicherheitsschalter. KM 50 (50 g Fassungsvermögen) KM 75 (75 g Fassungsvermögen) Farben: rot, gelb, oliv, weiß</p>
 <p>KRUPS Haartrockner- Box mit Plastik-Trockenhaube</p>	 <p>KRUPS DIVA Die preiswerte KRUPS Personen-Waage</p>	 <p>KRUPS VICTORIA Trockenhaube in verschiedenen Farben. Mit Tischstativ Mit Bodenstativ</p>
 <p>KRUPS CHRON- COLOR Batterie-Wanduhr ohne Batterie</p>	 <p>KRUPS 3 MIX das meistgekauft deutsche Handrührgerät mit Anschluß für Schnellmixstab einschl. Wandhalter</p>	 <p>KRUPS UNIVERSAL Elektrischer Allzweckschneider</p>

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 · 08053/215

Stern

Tourengruppe

Sepp Willeder:

Tourenwoche Julische Alpen A. D. 1971

1. Teil: vom Vršič zum Triglav

Am Anfang war es nur einer der vielen Einfälle unseres Chef de Groupe (Heinz Heidenreich). — Mit der Zeit bekam die Idee klarere Umriss.

Im August 71 fuhr nun eine Schar von über 30 Köpfen in die „Julischen“. Wie es bei uns Brauch ist, würzten kleine Episoden den Reiseweg. Luise bekam den Kofferraum ihres VW dank einer automatischen Zapfanlage knietief mit Benzin eingewaschen. — Maxens' PS-reicher Flitzer besprengte mit einer rausgerissenen Benzinleitung die steile Trasse des Wurzenpasses mit Superkraftstoff, wie ein übereifriger Kooperator seine gläubige Herde mit Weihwasser. — Doch im Bleder Campingplatz Zaka kamen alle an, die um 5 Uhr früh in Rosenheim gestartet waren.

Nach langem und vielfachem Abwägen von Schatten-, Hang- und Muldenlagen, Windrichtungsspeilen, Ameisenbeobachten, Zeltstöße-, Planen-, Verstreubungen entwirrender Tätigkeit stand die Hadernfiliale der Sektion Rosenheim.

Bergsteiger stehen früh auf. Im Morgengrauen wecken, Koffer packen, Auto beladen, um fünf Uhr abfahren, erledigten wir „fast geräuschlos“. Somit waren wir zum Unruheherd Nr. 1 des Campingplatzes gestempelt.

Am Beginn unseres alpinen Tatendrangs stand eine 1½stündige Autoanfahrt auf den Vršič Pass (1611 m) im Programm, von dem aus der größte Teil unserer Gruppe die kleine Mojstrovka (2332 m) über den gesicherten Steig durch die Nordwand bestieg. Heinz und Max machten die Nordkante. Christl d. Gr. versuchte während des Anstieges, einen spanferkelgroßen Stein, der sich durch ihr kraftvolles Auftreten gelöst hatte, zum Halten zu bringen. Sie wurde jedoch durch das Gewicht des Steines, sowie durch die sehr schnelle Abwärtsbewegung desselben rund 600 cm mit in die Tiefe gerissen und konnte dicht am Abgrund nur durch Loslassen des so hurtig talwärts strebenden Steines ihren reißverdächtigen Lebensfaden weiterspinnen. — Die am Einstieg andächtig verweilenden Nordkantler (die Bruchstücke des zerborstenen Spanferkels flogen unweit von ihnen ins Kar) äußerten ihren Unwillen ob solchen Tuns durch laute mißtönende Piffe. — Christls Haut sowie ihr Nervenkostüm waren nach diesem Zwischenfall arg angekratzt. — Eine zwanzigminütige Dreingabe vereinte alle Eifrigeren am Steinmann auf der großen Mojstrovka (2369 m).

Der Abstieg führte zurück zur kleinen Mojstrovka und weiter hinab in südlicher Richtung. Bei einer kleinen Scharte bog der Weg nach Osten um. Über ein lockeres Schuttkar erreichten wir gegen 14 Uhr den am Morgen verlassenen Vršič Paß. Hier teilte sich unsere Gruppe in 12 Durchquerer und in die größere Schar der Tagestourler auf. Letztere brachten sich und die Fahrzeuge zum Zeltplatz Zaka zurück.

Die Durchquerer übernachteten im Tičarhaus, das an der Vršič Paßhöhe liegt. Am nächsten Morgen brach beim ersten Büchsenlicht das Dutzend Durchquerer auf. Sie waren sehr zufrieden mit dem jetzt wieder schönen Wetter, hatte es doch die ganze Nacht unter Blitz und Donner geschüttet.

Stilwidrig begann der Aufstieg zum Prisojnik (2547 m) nach einem kurzen Aufgalopp mit einem halbstündigen Abstieg in die Nordwestflanke. Dort begann einer der exponiertesten Klettersteige der Julischen Alpen. Der Steig ist wie viele andere Wege dort mit einer Vielzahl von Eisenstiften gesichert und gut markiert. Er führt durch die Nordwand durchs große Prisojnik-Fenster über den Westgrat zum Gipfel.

Ein weiteres Glanzstück einer Steiganlage in den Julischen ist der Jubiläumsweg vom Prisojnik über dessen Ostgrat zum Razor (2601 m).

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586

sporthuber

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

Tourengruppe

Die Helga, eine passionierte Filmerin, zeigte bei einer Rast oberhalb der Scharte nächst der Mlinarica-Quelle, eine nicht empfehlenswerte Schau: edelweiß-filmend beförderte sie mit ihrem festen Stand suchenden Fuß den eigenen Rucksack talwärts. Der nicht zugemachte Behälter gab bei der rascher werdenden Fahrt seinen Inhalt preis. Aus den ans Tageslicht drängenden Gegenständen stachen ein Hut mit Wolpertingerbart und eine aus Weidenflechtwerk bestehende, einem Nähkörbchen verblüffend ähnlich sehende Brotzeitschatulle besonders hervor. Helgas entsetzter Aufschrei brachte weder Sack noch Inhalt zum Stehen. Doch schließlich erschlaffte die entleerte Rückentüte und blieb hängen. — Hilfreiche Gefährten suchten sogleich mit geübtem Schwammerlsucherblick den steilen Hang ab, der weiter abwärts in eine gut 100 m hohe Wand übergang. Sie fanden einzelne Brotscheiben, Textilien verschiedener Art, sonstigen Proviant sowie Ausrüstungsteile weit verstreut im Grase. Im Kar unterhalb der Wand fand sich noch eine Tube Marmelade, aber ein Futteral mit drei Filmen blieb verschollen.

Der Gig holte in der Zeit, die durch die Sucherei verging, Wasser aus der Mlinarica-Quelle und kredenzte den an der Scharte Wartenden das beste Wasser der Gegend.

Weiter ging es auf den Razor über dessen Westflanke und den Südgrat. Den Südgrat wieder absteigend, an der Scharte nördlich der Planja nach SO abbiegend, erreichten wir über Wandstufen und Karrenfelder das Pogačnik-Haus (2052 m). Es liegt eine Viertelstunde oberhalb des unteren Kriz-Sees, in dem aus unserer Schar zwei Gefrierfleischnixen ein Bad „genossen“. Die Nichtbader spülten ihre verstopften Poren von innen mit slowenischem Bier frei. Auf dem Speisefahrplan war zum Abendessen Polenta mit Gulasch oder Gulasch mit Polenta zum Aussuchen. Hungrigen Wölfen schmeckten beide Gerichte.

Am nächsten Morgen vor dem ersten Hahnenschrei waren wir wieder auf den Beinen. Durch eine Dolinenlandschaft aufsteigend erreichten wir als nächsten Gipfel den Borški Gamsorec (2392 m). Von dort über blumenreiche steile Grashänge absteigend, standen wir im Luknja-Sattel (1758 m). Den Bambergweg aufsteigend zu den Plemenice, dem oberen Rand des westlichen Teiles der Triglav-Nordwand, und weiter über Geröll und Schneefelder bis zur Flitscher-Scharte.

Am SW-Grat des Triglav wurlte es vor Leuten wie bei der Freibank vor der Währungsreform. Wir zwängten uns so gut es ging durch die auf- und absteigenden Massen der größtenteils slowenischen Gipfelstürmer und erreichten unbeschädigt den höchsten Punkt Jugoslawiens, den Triglav (2863 m). Die Rundsicht war prächtig und freundliche Landesbewohner benannten im Panorama schwer feststellbare Gipfel. Überhaupt waren die bergsteigenden Slowenen ein großfreudiges Volk. Vor lauter „Dober Dan“, das heißt „guten Tag“, woher des Weges und wohin, konnte fast der Schnauferer ausgehen. Neben dem Gipfelbuch — ich glaube, alle Quartal ist eines vollgeschrieben — ist ein Stempel angebracht, und jeder Triglavbezwiner stempelt mit Inbrunst ins Tourenbuch, auf ein Blattl Papier, der Klausl sogar auf seinen Unterarm.

2. Teil im nächsten Heft:

Durchs Siebenseental, die Triglav-N-Wand und die Eisrinne am Jalovec.

Hindukusch

„Deutsche Karakorum-Kundfahrt 1971“ im Hindukusch

Unser Sektionsmitglied Peter Bienek, Teilnehmer an der „Deutschen Karakorum-Kundfahrt 1971“, schickte dem Vorsitzenden aus Rawalpindi einen Brief:

Rawalpindi, den 14. 8. 1971

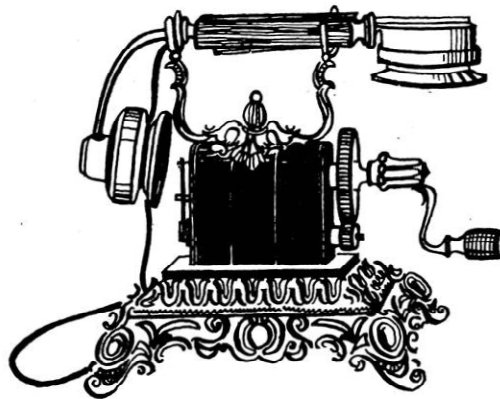
Sehr geehrter Herr Trübswetter!

Wir sind nun alle gesund wieder in Rawalpindi angelangt. Ihr Brief an den Prinzen hat uns sehr weitergeholfen. Er nahm uns freundlichst auf und half uns auch sonst eine Menge weiter. Wir haben den Darband-Zom, den Udren-Zom, den Q 9 und den Q 6, außerdem den „Dingo-Zom“ (6593 m) besteigen können. Insgesamt war es eine schöne Zeit...

Die Genehmigung für den Karakorum, die wir schon hatten, wurde uns ohne Erklärung hier in Rawalpindi wieder zurückgezogen.

Mit vielen Grüßen
Peter Bienek

Wir werden Peter Bienek bitten, im nächsten Heft ausführlich über die Kundfahrt zu berichten. Inzwischen können wir uns nur mit ihm über seine schönen Gipfelerfolge freuen.



6306 Druckerei Schierlitz, Schloßberg
Privatdrucke · Geschäftsdrucke

Franei

Sein alpiner Kehraus

Bergsteigergeschichte in memoriam Franz Weinberger aus Kufstein, genannt „Franei“
Pressenotiz vom 2. 7. 71:

„Beerdigt wurde in Kufstein unter Teilnahme zahlreicher Bergfreunde der im Alter von 72 Jahren verstorbene ehemalige Hüttenwirt Franz Weinberger, im Volksmund als „Franei“ allgemein bekannt. Franz Weinberger entstammte einer mehrere Jahrhunderte zurückreichenden Kufsteiner Bürgerfamilie. Er war Bergführer und Skilehrer und arbeitete u. a. mit Luis Trenker im Film. „Franei“ war viele Jahre als Hüttenwirt im Hinterbärenbad und baute sich später am Brentenjoch ein Haus.“

Ich muß dem heimgegangenen Franei doch noch ein lustiges Gschichtl von ihm in die Ewigkeit nachschicken wie einen späten Juchzer. Denn ich hab ihn auch gern gehabt, den Franei.

Er hat es mir selber erzählt, der Franei vom Kaisertal. Viele wissen, wie oft er dem Bergtod eins ausgewischt hat. Auf seine zünftige Weis. Einmal sogar mit dem Kehrwisch. Wieder einmal hat man die unermüdlichen Mander vom Bergrettungsdienst aufgerufen. „Alsdann geahn ma's halt o!“ knurrte der Franei und stopfte sein Zeugl in den verschwitzten Schnerfer. Unter der Haustür macht er nochmal Kehrt und wischbert seinem Weib zu: „An Kehrwisch muaß i no einituan!“ Seine bessere Hälfte hat dem Kehrwisch in der Rucksackaußentasche ein bißl erstaunt nachgeäugelt. Zu höchst in den Kaiserwänden hat es geschneit. Mitten im August. Einen halben Meter tief und mehr ist der blustrige Flaum, trocken wie auf Weihnachten in den Felsen gelegen. Droben am Kopftörlgrat sind die Nacht durch schon drei Touristen gehockt. Einer hat nur mehr kleinweis um Hilfe gerufen. Der Franei tat wortkarg mit den Kameraden, was not tat. Klamme Finger gabs in aller Herrgottsfrüh bei der Bergungsarbeit in der ganz und gar unsommerlichen federleichten Weiße. Griff einer mit leidlich in den Hosentaschen ausgewärmten Händen in die flaumige Fülle, so schauten sie im Nu nach gewölbten Eisbrocken her.

„Schlecht war dös sell!“ grohnte der Franei, und zog zu aller Erstaunen seinen Kehrwisch aus dem Schnerfer. Bedachtsam hat er damit fein säuberlich Griffe, Bandln und Leisten abgekehrt, eh er hineingriff, Meter um Meter höher zu den Verunglückten. Dem Franei seine Helfer grinsten bei der schweren Bergungsarbeit, wie der Franei als Erster am Seil zwar ganz unalpin, aber umso ähnlicher einer beflissenen Hausfrau, schön säuberlich höher und höher alles ausgekehrt hat. „Grad staabn tuats“, hat er sich gefreut, der Franei. Und so sind die drei Halberfornen doch noch lebendig auf die Strips gebracht worden. Alsdann hat der Franei nach getaner Arbeit seinen Kehrwisch an der Hüttenmauer ausgeklopft. Mit den verschundenen Händen hat er ihn direkt liebeich gestreichelt.

Dann hat er mit dem Besehl noch einmal hoch gegen das Gewänd gefuchtelt und gefeixt hat er auch, der Franei: „Gell, heit hab i eahm wieda oan, zwoa oder drei grad zud Tratz aussabeserlt! Ma muaß si' grad z'helfn wissn, woll woll, aa gangan Bergtoud!“

Gustl Laxganger

Ausleihordnung

Leihbedingungen für Ausrüstungsgegenstände der AV-Sektion Rosenheim

1.

Entleiher und Gegenstand des Leihvertrages

Die zur Verfügung stehenden Ausrüstungsgegenstände für Wander-, Hochgebirgs- und Klettertouren werden nur an Sektions-Mitglieder ausgeliehen. Auf Verlangen des Gerätewartes ist der Mitgliedausweis mit gültiger Jahresmarke vorzulegen. Der Entleiher ist nicht berechtigt, den Gebrauch der entliehenen Gegenstände einem Dritten zu überlassen.

2.

Leihzeit

Die entliehenen Gegenstände sind innerhalb der auf dem Leihschein vermerkten Leihfrist dem Gerätewart zurückzugeben. Die Leihfrist beträgt in der Regel nicht mehr als 2 Wochen. Werden die Gegenstände nicht innerhalb der vereinbarten Zeit zurückgegeben, ist von dem Entleiher für jede weitere angefangene Woche ein Entgelt in Höhe von 5,— DM zu entrichten.

3.

Vertragsgemäßer Gebrauch

Der Entleiher darf von dem entliehenen Gegenstand keinen anderen als den vertragsgemäßen Gebrauch machen und ist verpflichtet, ihn pfleglich zu behandeln. Bei nicht vertragsgemäßigem Gebrauch entstehender Schaden ist von dem Entleiher in voller Höhe zu ersetzen.

Beschädigungen des entliehenen Gegenstandes, auch wenn diese durch einen vertragsgemäßen Gebrauch entstanden sind, müssen bei Rückgabe dem Ausrüstungswart gemeldet werden.

4.

Haftung

Für die Beschaffenheit und Tauglichkeit des Leihgegenstandes übernimmt der Verleiher keine Gewähr. Ausgeschlossen ist auch eine Haftung des Verleihers und seiner Organe aus unerlaubter Handlung (§§ 823 ff BGB), ausgenommen für Vorsatz.

5.

Anwendung gesetzlicher Vorschriften

Soweit in diesen Bedingungen nichts anderes bestimmt ist, gelten für den Leihvertrag die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über den Leihvertrag (§§ 598 ff BGB).

6.

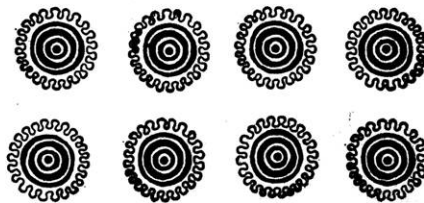
Ausgabeschein

Der Entleiher ist verpflichtet, den vom Gerätewart ausgestellten Ausgabeschein zu unterzeichnen. Mit seiner Unterschrift erkennt er die aufgeführten Leihbedingungen an. Das Original des Ausgabescheines mit seiner Unterschrift erhält der Entleiher bei Rückgabe des Leihgegenstandes ausgehändigt.



Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Moorschlamm-bäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Sauna

Herren:

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen:

Mittwoch 8 - 22 Uhr

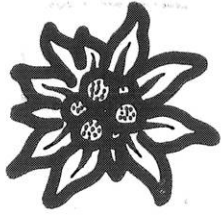
Freitag 12 - 20 Uhr

**ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE**

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

ADLMAIER -
ROSENHEIM -
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU





B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



7/Dez. 1971

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sporthaus Ankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

SEIT  1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9,
im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 · Hütten: Brunn-
steinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7
Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für
Nichtmitglieder DM 1.50.



**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 080 31 / 63 06**

Inhalt

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1972	Seite 3
Politik im DAV	5
Hauptversammlung in Freiburg	7
Hindukusch	9
Termine	11
Tourenwoche Julische Alpen — 2. Teil	13
Skiwandergruppe	17
Drei Tage Einweihung am Brunnsteinhaus	17
Skikurs	17
Verschiedenes	18

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1972

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV für das Jahr 1972 findet am Freitag, 28. 1. 1972, 20.00 Uhr, im kleinen Saal des Kolpinghauses, Ludwigsplatz, statt.

Tagesordnung

1. Wahl von zwei Unterzeichnern des Protokolls
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Ehrungen
4. Tätigkeitsberichte: Vorsitzender — Schatzmeister — Brunnsteinhaus — Hochrieshaus — Bücherei — Ausrüstung — Vorträge — Naturschutz — Jugendgruppe — Jungmannschaft — Tourenggruppe
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung
7. Nachwahlen
8. Haushaltsvoranschlag 1972
9. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. In der Tagespresse erfolgt kurz vor der Veranstaltung eine Erinnerung.

Trübswetter
1. Vorsitzender



Frohe Weihnachten und ein schönes Bergjahr 1972 allen Sektionsmitgliedern wünschen
Vorstand und Schriftleitung.



Wir trauern um unser langjähriges, treues Mitglied

Ludwig Ziechnaus.

Er war nicht nur ein begeisterter Bergsteiger, sondern stellte sich auch für Vereinsarbeit zur Verfügung. Bis zuletzt erfüllte er die verantwortungsvolle Aufgabe eines Kassenprüfers.



**Zeit
ist Geld**

31.12.

**Kommen Sie
bis zum 31. 12. zu uns.
Dann kassieren Sie
Ihre Prämien und Zinsen
6 Monate früher.**

Beim prämienbegünstigten
Sparen sind es 20—42 % Spar-
prämien. Bei der vermögens-
wirksamen Anlage verbuchen Sie
außerdem 30 bzw. 40 %
Arbeitnehmer-Sparzulage auf der
»Haben-Seite« Ihres Kontos.
Jeweils plus unseren Zinsen!
Kommen Sie deshalb bis zum
31. 12. zu uns.

**Denn : Zeit ist Geld. Vor allem
beim Vermögen bilden.**



Sparkasse

Die Sache mit der Politik im Alpenverein hat schon so manches Gemüt erhitzt. Von ihr wurde auch in der Hauptversammlung des Gesamtvereins im Oktober in Freiburg gehandelt. Politisches im DAV ist nunmehr statthaft, soweit es den Vereinszwecken nützt.

Diese Formulierung ist äußerst unbefriedigend. Sie setzt voraus, daß einerseits der Begriff der Politik eindeutig definiert sei, zum anderen die Vereinszwecke in ihrer gesellschaftspolitischen Bedeutung erkannt seien und zum letzten die Frage des Nutzens jeweils entschieden werden könne. Was die „Politikgegner“ mit diesem Passus meinen, ist aber trotzdem klar: Ein Sektionsvorsitzender darf, wenn er Geld für den Umbau seiner Hütte braucht, zu einem politischen Mandatsträger gehen, etwa seinem Landrat, und ihn um einen Zuschuß bitten. Er darf aber nicht während eines Wahlkampfs in seiner Sektionsversammlung aufstehen und die Wahl des Kandidaten X empfehlen. Oder darf er es vielleicht doch, wenn er berechnete Hoffnung hat, daß dieser höhere Zuschüsse geben wird als sein Konkurrent?

So gefaßt sind Politikbegriff einerseits und Vereinsinteresse andererseits äußerst dürftig. Zur „Politik“ ist zu sagen, daß ein Verein von der Größe des DAV (ca. eine Viertelmillion Mitglieder) auf jeden Fall in einer Gesellschaft „politisch“ wirksam ist, ob er sich darüber klar ist oder nicht. Soziologen und Politikwissenschaftler haben erkannt, daß eine sogenannte „unpolitische“ Haltung eine grundsätzlich konservative Haltung ist und bestehende Herrschaftsstrukturen stützt. Ein Verein, der seine gesellschaftlichen Funktionen nicht erkennt und seine politischen Zielsetzungen nicht klar erarbeitet, wird somit leicht zum Objekt der Manipulation. Wie schön wäre es, wenn der Alpenverein heute von sich sagen könnte, daß er der Hitlerdiktatur Widerstand geboten hätte, etwa aus der politischen Erkenntnis der Notwendigkeit größtmöglicher individueller Freiheit und aus einer demokratischen Grundhaltung heraus, die Unterschiede auf Grund der Geburt nicht kennt, alles Dinge, die am Berg tagtäglich trainiert werden, aber offenbar als politische Grundkonzeption bisher keinen Eingang in den Verein gefunden haben. Gerade mit dem Hinweis auf das Dritte Reich lehnen heute die „Politikgegner“ jegliche Politik im DAV ab, doch war das damalige ungünstige Bild des Vereins ja gerade seiner unpolitischen Haltung zu verdanken.

Auch heute sind die Probleme, mit denen sich der Alpenverein befaßt, in ihrem Wesen eminent politisch. Man denke nur an die Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Diese sind aufs engste verwoben mit Eigentumsfragen, dem zentralen politischen Problem überhaupt, seit es menschliche Gesellschaften gibt. — Auch die Frage, wie in Zukunft der Hüttenausbau und Betrieb erfolgen soll, ist in ihrem Kern politisch. Sie muß gesehen werden vor dem Hintergrund unserer Industrie-, Konsum- und Freizeitgesellschaft (um nur einige Schlagworte zu gebrauchen). Soll der DAV diese Wirtschafts- und Gesellschaftsform stützen, indem er für einen Großteil der Bevölkerung Freizeitgelegenheit zur Verfügung stellt, die psychische und physische Erholung in hohem Maße gewährleistet und ein hervorragendes Ventil für Aggressionen bietet, die sich sonst gegen das System wenden würden... — Vielleicht sollte man auch einmal die Frage, wie der DAV seine Mitglieder behandelt, von der politischen Seite betrachten. So stößt man immer wieder auf ganz erhebliche faschistoide Tendenzen. Der Elitemensch geistert in Alpenvereinsköpfen noch genauso umher, wie die Diskriminierung der Jugendlichen und der Frauen leider immer noch eine Realität ist. Während man bei den Jugendlichen befürchtet, daß sie den schönen hundertjährigen Verein kaputt machen wollen, paßt die Frau nicht ins Schema Nietzscheschen Supermenschentums.

So gesehen ist Politik etwas überaus normales, alltägliches, das permanent stattfindet und den Menschen knechtet, wenn er sie passiv über sich ergehen läßt, ihn aber befreit, wenn er aktiv in sie eingreift, um sein eigenes Leben bestimmen zu können. Nur in diesem Sinne ist auch die ach so verpönte Parteipolitik zu sehen, als Chance gleichgerichtet Interessierter, durch Zusammenschluß diesen Interessen Gewicht zu verleihen. Es sollte auch in einem alpinen Verein nicht grundsätzlich unsittlich sein, politische Programme auf ihre Aussage bezüglich der eigenen Interessenlage zu durchforsten, wobei selbstverständlich eine Bindung an eine politische Partei für einen Verein wie den DAV unsinnig und indiskutabel ist.

Noch etwas wäre zu sagen, was die These erhärtet, der DAV sei bisher bereits durchaus politisch gewesen, und zwar konservativ. Die Diskussion um Politik im DAV flammte nämlich erst damit auf, daß junge Mitglieder linksintellektuell zu argumentieren begannen.

Otto Pfeiffer KG



Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM
Oberaustraße 18, Tel. 1056/3880

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Politik im DAV

Nur diese „linke Politik“ wurde als Politik begriffen. Nur gegen sie wehren sich auch die, die gegen Streichung der Politikklausel waren. Dazu ein erbostes Zitat aus unserem Nachbarland Österreich über Sankt Pölten als Ort der Jahreshauptversammlung: „St. Pölten, eine Industriestadt mit drei Großbetrieben ... und einer Reihe von Mittelbetrieben ist kein guter Boden für eine AV-Tagung. Wenige Wochen vor den Parlamentswahlen sah der Ankomende am Bahnhofplatz ein Meer von sozialistischen und kommunistischen Wahlplakaten ...“ (aus Alpenland, XXXIX, 10). Ein wahrhaft unglaubliches Sakrileg, die unpolitischen Augen der ÖAV-Funktionäre mit linker Wahlpropaganda zu beleidigen.

Fazit: Der Alpenverein hat eine ruhmreiche 101jährige Geschichte. Seine ursprüngliche Aufgabe, die Erschließung der Alpen, hat er über Gebühr gelöst. Will er in der Gesellschaft der Zukunft mitreden, muß er seine Zielvorstellungen neu definieren, und zwar unter bewußter Erkenntnis ihres politischen Aspektes.

Iris Trübswetter

Hauptversammlung des DAV in Freiburg September 1971

Bei der diesjährigen Hauptversammlung in Freiburg blieben so manche Wünsche offen, organisatorisch wie inhaltlich. Über den Ablauf der Veranstaltung informieren die Mitteilungen des DAV. Was wir anzumerken haben, ist in kurzen Worten zusammengestellt. Wünschenswert wäre, daß

1. den DAV-Gremien erarbeitete Ergebnisse den Sektionen rasch und umfassend bekannt gemacht werden, um zeitraubende HV-Anträge und Diskussionen über die gleichen Themen zu vermeiden!
2. die Jugend zukünftig durch erweitertes Mitspracherecht wieder zu einer Säule des DAV wird;
3. Frauen in leitenden Funktionen des DAV und seiner Sektionen auch berücksichtigt werden;
4. die Leiter von DAV-Gremien sich an die normalen Regeln einer Geschäftsordnung halten;
5. die Herren aus Hauptausschuß und Verwaltungsausschuß sich nicht abkapseln, sondern die Gelegenheit einer Hauptversammlung wahrnehmen, um mit den Sektionsvertretern in Kontakt zu kommen;
6. die HV mehr zur Arbeitstagung wird als bisher und nicht zugunsten eines Rahmenprogramms um die letzten Tagesordnungspunkte gestutzt wird;
7. der DAV sich zu einer demokratischeren Struktur durchringt;
8. der DAV heute so modern ist, wie es die Gründer des Alpenvereins zu ihrer Zeit waren (Zitat Dr. Hiess);
9. die Amtsdauer von Sektionsvorsitzenden beschränkt wird, um eine Stagnation der Vereinspolitik zu verhindern;
10. das Bergsteigen nicht als Privileg der oberen 10 000 angesehen wird.

Redaktionsschluß des nächsten Heftes 5.2.72

Titelfoto: Iris Trübswetter
Tischmusik bei der Brunn-
steinhaus-Einweihung



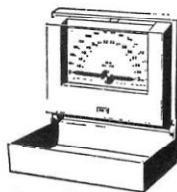
Den Geschenk-Tip



Krups 3Mix.
Deutschlands
Nr. 1
DM 64,—
(Grundausrüstung)



Krups KM 75.
Die farbenfrohe
Kaffeemühle in
Aromaform.
DM 26,80



Krups Record.
Die platzsparende
Wandwaage. Waagschale abnehmbar und hochklappbar.
DM 26,75

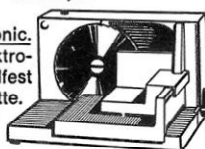


Krups Nova L.
Die unbestechliche
Personenwaage.
Mit gepolsterter
Trittläche. DM 29,75



Elektrorasierer Krups 80.
Die neue Solinger Präzision.
In eleganter Spiegelkassette DM 78,—
Im praktischen Touringbeutel
DM 69,50

**Krups
Universal electronic.**
Der meistgekaufte Elektro-
Allesschneider. Standfest
durch Saugplatte.
DM 93,—



Krups Supra.
Die haarkosmetische
Trockenhaube. Mit Bodenstativ.
DM 72,—



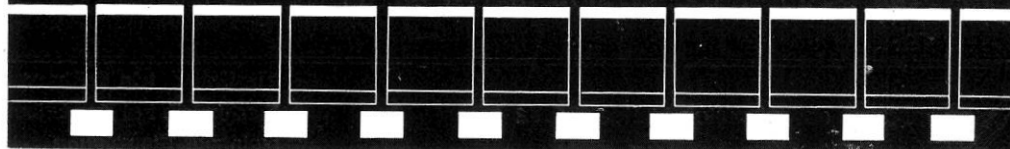
Krups. Für den perfekten Haushalt.

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

**PHOTO
ZITZLSPERGER**



Hindukusch

... stand an dem VW-Kombi, mit dem wir am 15. Mai 1971 Rosenheim verließen. Als wir nach drei Wochen in Rawalpindi eintrafen, mußten wir aber leider feststellen, daß es mit dem Karakorum nichts wurde. In Pakistan herrschte Kriegerrecht, und alle Zusagen, die man uns auf der Pakistanischen Botschaft in Bonn gemacht hatte, galten nicht mehr. Wir ließen nicht locker, doch wo wir auch vorsprachen, hieß es „unmöglich“. „Unmöglich“ ist aber ein Wort, mit dem man sich als Bergsteiger nicht so ohne weiteres abfindet. Mehr oder weniger illegal machten wir uns auf den Weg zu unserem Ausweichziel im Hohen Hindukusch, die Darband-Zom-Gruppe.

Über schlechte Gebirgsstraßen ging es 194 Meilen mit unserem VW-Bus bis nach Dir. Immer enger wurde das Tal, aber immer näher rückten die Berge. In Dir begann ein endloses Feilschen mit den Lastwagenfahrern, und nach zwei Tagen war es endlich soweit, daß wir unsere ganze Ausrüstung auf einen LKW umgeladen hatten und die Fahrt nach Chitral antreten konnten. Wir waren froh, dieses Stück nicht selbst fahren zu müssen, denn der Weg war hundsmiserabel und so eng, daß die Reifen oft nur eine Handbreit vom Abgrund entfernt waren. Daß wir auf den kaum hundert Meilen rund fünfzehnmal Reifen flicken mußten, sei nur nebenbei erwähnt.

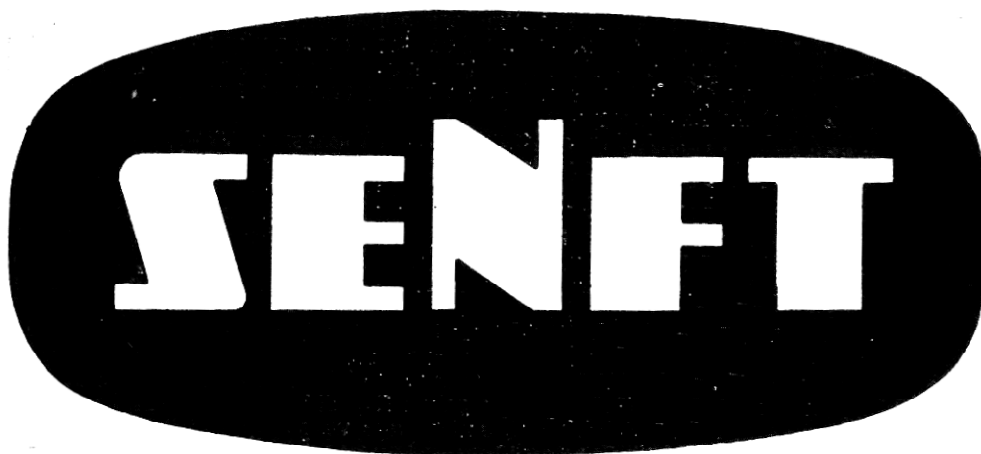
Es war schon Nacht, als wir nach zwölfstündiger Fahrt staubig und durstig endlich Chitral erreichten. Am nächsten Morgen machten wir uns daran, den Prinzen von Chitral zu suchen, für den wir einen Empfehlungsbrief unseres Sektionsvorstandes, Thomas Trübswetter, bei uns hatten, der den Prinzen von eigenen Expeditionen her kennt.

Der Prinz nahm uns wahrhaft fürstlich auf, sechs Tage waren wir bei ihm zu Gast und lebten wie die Maden im Speck. Wir brauchten nichts zu tun, denn der Prinz nahm uns alle Laufereien zu den Behörden ab, und endlich hatten wir die Genehmigung, in die Darband-Zom-Gruppe einreisen zu dürfen.

Mit vier Jeeps begann nun eine wahrhaft abenteuerliche Fahrt bis Kuragh. Immer wieder sahen wir neben der „Straße“ abgestürzte Wagen. In Kuragh war es damit vorbei, daß wir fahren konnten. Von hier aus ging es mit dreißig Trägern in einem Tagesmarsch bis Otul, von dort dann mit neuen Trägern über den Zani-Paß (ca. 3900 m) und in einem weiteren Tagesmarsch nach Shagrom, das letzte Dorf, das wir auf unserem Weg berührten. Hier wurden Hochträger angeworben, 35 Mann, von denen jeder etwa 30 Kilo zu tragen hatte. Wir bezahlten sie gut, und so brauchten wir bis zum Basislager in 4500 m Höhe auf dem Darband-Gletscher nur zwei Tage anstelle der sonst üblichen drei. Die Träger wurden ausbezahlt und verließen uns, und nun lagen vor uns neunzig Tage, von denen wir noch nicht wußten, was sie uns bringen würden.

Vor uns bauten sich die mächtigen Felspfeiler des Darband-Zom, des Shingeik-Zom und des Noshaq auf, alles stolze Siebentausender, links und rechts eine Reihe Sechstausender. Wir gönnten uns vier Ruhetage, um uns zu akklimatisieren und das Basislager wohnlich einzurichten.

Dann machten Willi Drevenstedt (Sekt. Braunschweig) und ich uns auf den Weg, um einen Platz für das Lager 1 zu erkunden. Dreizehn Stunden marschierten wir durch Gletscherbrüche und über langgezogene Gletscher, bis wir einen geeigneten Platz fanden. Jeder von uns schleppte etwa zwanzig Kilo Gepäck mit, das alles enthielt, um hier in 5400 m Höhe unser Lager 1 aufzustellen. In den nächsten Tagen brachten wir weitere Ausrüstung und Verpflegung hierher, weil Lager 1 uns als erweitertes Basislager dienen sollte. Willi und ich wollten eigentlich hier oben drei Ruhetage einlegen, aber mich lockte der Q 6 (6080 m) und im Alleingang bestieg ich ihn über eine tausend Meter hohe Firnflanke, und weil ich mich gut in Form fühlte, ging ich über einen Verbindungsgrat gleich weiter zum Q 9 (6100 m). In den nächsten Wochen errichteten wir in 6000 m Lager 2 und in 6850 m Lager 3, eine arge Plagerei bei tagsüber etwa 50 Grad Strahlungshitze und nächtlichen Temperaturen von durchschnittlich 25 Grad minus. Eggert Keller (Sektion Kiel) und ich planten, den Darband-Zom (7220 m) zu ersteigen, doch in Lager 3 erkrankte Eggert und mußte absteigen. Ich beschloß, nach Absprache mit Eggert, den Gipfel allein zu versuchen. Nach einer schlechten Nacht machte ich mich um sieben Uhr früh auf den Weg. Ich rechnete damit, am Abend wieder zurück zu sein und nahm deswegen keine Biwackausrüstung mit. Immer tiefer wurde der Schnee, bis zur Hüfte wühlte ich mich Meter um Meter vorwärts. Den Sauerstoffmangel in dieser Höhe merkte ich bei dieser Anstrengung schon sehr. Erst um siebzehn Uhr erreichte ich den Gipfel 7200 m (wahrscheinlich Zweitbegehung). An der Wolkenbildung war zu erkennen, daß sich ein Wettersturz anbahnte, darum machte ich mich nach einer kurzen Verschnaufpause rasch an den Abstieg. Kaum eine halbe



Rosenheims beliebtes Textilhaus

**Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel**

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (08031)1493
Privat 3652



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

**Im Krankenhaus
Privatpatient?**

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenkassenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883

Termine

Dia-Vorträge (jeweils 20 Uhr im Großen Saal des Kolpinghauses)

11. 1. 72 **Kurt Diemberger:** „Eigernordwand und Jorassepfeiler“

8. 2. 72 **Helmut Dumler:** „Vom Jurafels ins Ortlerreis“

7. 3. 72 Referent steht noch nicht fest

Jugendgruppe (Lenk)

Januar: Skilehrgang (Neue Schwungformen und Tiefschneefahren)

Skiwochenende auf der Kampenwand

Februar: Skitour auf die Hochries

Skitour ins Griesener Kar

Genaue Termine der Touren und Gruppenabende werden im Schaukasten und im OVB bekanntgegeben.

Jungmannschaft (Bergmann)

Touren:

Dezember: Kletterabschied (bei Ruhpolding)

Höhlenfahrt im Hochriesgebiet (Schlüssellochhöhle)

Januar: Torhelm und Skispitzl (Gerlosgebiet)

Rastkogel und Nafingköpfl

Februar: Skifasching Hochries (13. 2. 72)

Lifteln und Skitour im Rofan (Sonnwendjoch)

Dia- und Filmabende:

Zusammen mit der Jugendgruppe plant die Jungmannschaft in den kommenden Monaten Dia- und Filmabende mit folgenden Themen:

3. 12. 71 Mit dem Auto durch die Sahara (Film und Dias)

21. 1. 72 Bergsteigen im Hindukusch (Dia)

17. 2. 72 Bergsteiger am Mont Blanc (Film und Dias)

16. 3. 72 Haute Route (Film und Dias)

Jeweils 20 Uhr in den Meisterstuben des Kolpinghauses. Interessierte Sektionsmitglieder sind zu diesen Abenden herzlich eingeladen.

Preisschafkopfen:

Die JM hat erstmals im Dezember einen Preisschafkopf durchgeführt. Im Januar wird die JM alle interessierten Sektionsmitglieder zu ihrem zweiten Preisschafkopfen einladen. Näheres im Januar im Schaukasten.

Tourengruppe (Heidenreich)

11./12. 12. 71 Rudolfshütte

6. 1. 72 Feldalpenhorn-Schweiberger Horn

16. 1. 72 Rofanspitze—Wiesing

13. 2. 72 Großer Burgstall (Kalkkögel)

26. 2. 72 Rodeln am Brunnstein

5. 3. 72 Alpspitze

18./19. 3. 72 Kaltenberg (Arlberg)

25./26. 3. 72 Sektionsmeisterschaft am Predigtstuhl

14./16. 4. 72 Venediger—Schlieferspitze

11./14. 5. 72 Essener—Rostocker Hütte

1. 6. 72 Pfandlscharte

Ziel- und Terminänderungen können eintreten. Sie werden im OVB und im Schaukasten bekanntgegeben.

Skiwandergruppe (Rothmayer)

Termine im Schaukasten und OVB.

Jahreshauptversammlung:

28. 1. 1972, 20 Uhr, Kolpinghaus, Kleiner Saal.

Faschingsball:

4. 2. 72, 20 Uhr, Kolpinghaus, Großer Saal.

Faschingssonntag:

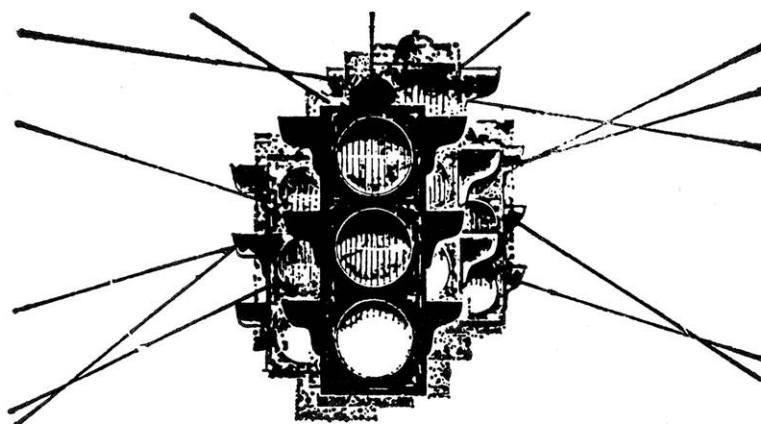
Teilnahme am Bergsteigerfasching auf der Hochries.

Sektionsmeisterschaft:

25./26. 3. 72 am Predigtstuhl.

Skikurs:

Meldeschuß 15. 12. 1971.



Alle Wege guter Vorsorge
führen zur **ALLIANZ**



Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen

Hindukusch

Stunde später begann ein Schneesturm, der es mir fast unmöglich machte, in der Aufstiegs spur zurückzugehen, ja, bald war von meiner Spur überhaupt nichts mehr zu sehen. Die Nacht brach ein, und auf 7100 m blieb mir nichts anderes übrig, als in einer Eisspalte Schutz vor dem kalten Sturm zu suchen und den Morgen abzuwarten. Im ersten Däm mern, der Sturm hatte nachgelassen, ging ich weiter. Das im Anorakärmel eingenähte Thermometer zeigte minus 30 Grad, meine Knochen waren steifgefroren, obwohl ich die ganze Nacht über meinen Körper immer wieder in Bewegung gehalten hatte, um nicht zu erfrieren. Nach 8 Stunden war ich dort, wo ich das Lager 3 vermutete, aber nichts war zu sehen. Ich war fest überzeugt, am richtigen Fleck zu sein und begann im Neuschnee herumzuwühlen. Alles was ich fand, waren einige Zeltverschnürungen und Zeltheringe. Vom Zelt selbst und den darin aufgestapelten Nahrungsmitteln, Kochgeräten und Daunen sachen war nichts mehr da. Der Sturm hatte alles hinweggefegt. Notgedrungen mußte ich wieder eine Nacht im Freien verbringen. Seit zwei Tagen hatte ich nun nichts mehr geessen und auch an Schlaf war nicht zu denken gewesen. Am nächsten Tag erreichte ich nach vier Stunden das Lager 2, aß kurz etwas und stieg weiter ab zu Lager 1, von wo die Kameraden mir schon entgegen kamen, um mich zu suchen.

Im Basislager habe ich mich vier Tage ausgeruht und bin dann mit Eggert aufgebrochen, um den Darband-Udren-Zom (6330 m) zu besteigen. Nach achtestündigem Aufstieg über einen tausendfünfhundert Meter Granitgrat fanden wir einen geeigneten Biwackplatz (6000 m). Es wurde wieder eine saukalte Nacht, aber dennoch denke ich gern daran zurück, denn es war die schönste Biwaknacht, die ich jemals in den Bergen erlebt habe: Der Sonnenuntergang, die Bergriesen ringsumher, der Gletscher, der zweitausend Meter unter uns lag — das werde ich nie vergessen. Bis zum Gipfel (6330 m) war es am näch sten Tag nicht weiter schwierig und schon am Abend waren wir wieder im Basislager, wo wir erfuhren, daß Reinhard Nies (Sekt. Braunschweig) und Willi inzwischen vom Lager 1 aus den Q 6 bestiegen hatten. Dann bekamen wir unerwartet Besuch. Ein Träger kam herauf und brachte uns vier Hühner und 200 Eier. Eine willkommene Abwechslung für unseren Küchensettel, zumal wir nun eine Woche lang nichts anderes taten als uns zu aalen, zu fressen, zu sonnen, die Schuhe mal austrocknen zu lassen und Wäsche zu waschen.

Dann fühlten Eggert und ich uns erholt genug, um den bisher unbestiegenen Dingo-Zom (6593 m) anzupacken. Mit schweren Rucksäcken voller Biwakausrüstung und Verpflegung für drei Tage querten wir den breiten Darband-Gletscher, stiegen durch Eisbrüche und biwakierten endlich auf 6000 m Höhe. Am nächsten Tag ging es über einen herrlichen Grat hinauf zum Gipfel, unserem vierten in dieser Gruppe und dazu noch eine Erstbe gehung. Fünf Tage später erreichten auch die anderen diesen Gipfel.

Unsere Zeit näherte sich dem Ende. Von 90 Tagen im Gebirge waren 75 klar und wolken los. Zwei von uns gingen nach Shagrom voraus und schickten uns 20 Träger herauf. Zurück ging es dann nach Rawalpindi, und nun, nach vier Monaten, lockte die Heimat so, daß wir für die Rückfahrt durch Pakistan, Afghanistan, Iran, Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Österreich bis Rosenheim nur 7 Tage brauchten.

Der Sekt. Rosenheim und allen Kameraden, die unsere Kundfahrt ideell und finanziell unterstützten, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken.

Peter Bienek

Tourenwoche Julische Alpen — 2. Teil

von Sepp Willeder

Durchs Siebenseetal, die Triglav-Nordwand und die Eisrinne am Jalovec.

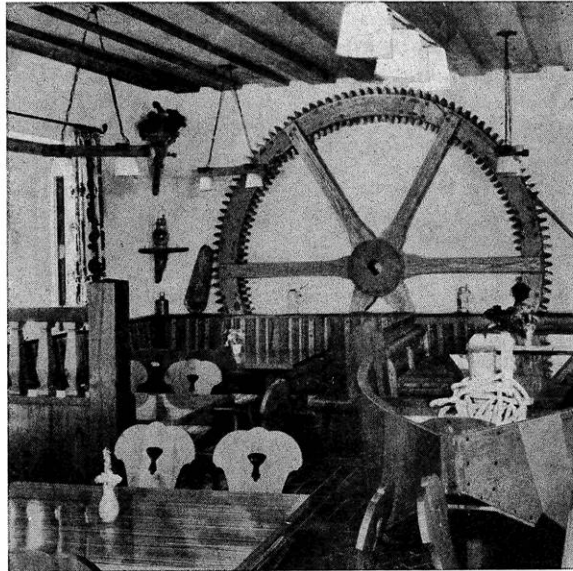
Unser nächstes Ziel war die Dolič-Hütte. Zuerst zurück den SW-Grat hinab zu unseren dort abgestellten Rucksäcken. Dann wurde gebrotzeitet. Alfred und Ellen, vom Bierdurst getrieben, besuchten während dieser Zeit die ehemalige 300 Personen fassende italie nische Kaserne Morbegno, die sie irrtümlich als Dolic-Hütte betrachteten. Der Boß holte die zwei Ausreißer auf den Pfad der Vernunft, also von der verfallenen Kaserne zur bewirt schafteten Hütte zurück, die der Rest der Gruppe nach einstündigem Marsch erreicht hatte. Wie an den vorhergehenden Tagen war auch hier unser zeitiges Eintreffen am Quartierort Gold wert: Wir bekamen noch Betten.

Im Laufe des Nachmittags herbeiströmende Scharen von Wanderern ließen die Hütte fast platzen. Schlafplatzreservierungen am Fußboden wurden mit Handkuß entgegengenommen. Auf Essen oder Getränke mußte bis zwei Stunden gewartet werden. Wir zogen vor, mit den Hühnern schlafen zu gehen.

Spezialitäten-
Restaurant

Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 2335



Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker



August Schluttenhofer

Werkstätte für Malerei

Rosenheim, Sedanstraße 3, Telefon 2326

sporthuber

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

Tourenwoche Julische Alpen — 2. Teil

Der nächste Morgen sah uns beim Tagwerden gepäcklos unterwegs auf den Kanjarec (2568 m), der nach einer Dreiviertelstunde erreicht wurde. Unser Frühsportberg bot aber nicht die erwartete Aussicht, denn den Blick zur Adria verwehrt eine Dunstschicht. Zurück in der Dolič-Hütte bekamen wir nach mühsamem Anstehen Tee und die Rechnung vorgesetzt und entflohen der drangvollen Enge.

Ein ausgesetzter Steig durch die zur Trenta abfallende NW-Wand des Kanjarec leitete zur Prehodavci-Hütte. Weiter an blauen Seeaugen vorbei durch einen blumenübersäten Naturschutzpark zur am sechsten See gelegenen Siebenseenhütte, wo wir zur späten Mittagszeit ankamen. In dieser, etwas komfortableren Unterkunft graste sich unser Wanderpulk quer durch die Speisekarte und reicherte sogar Salatplatten mit selbstgeerntetem wildem Schnittlauch an. Am Nachmittag stand Baden im nahen See im Programm. Zum gelinden Grausen der nur die Tentakeln Benetzenden schwamm fast die Hälfte der Rosenheimer Durchquerer in dem etwas frischen Wasser mehrere Armzüge Richtung Seemitte und zurück. — Zum Abendessen gab es unter anderem wieder Polenta, Sterz mit Joghurt und Sonstiges. Die von uns belegten Schlafplätze waren zwar als Bett bezeichnet, hatten aber in ihrem Durchhängevermögen keinen Vergleich mit Hängematten zu scheuen. — Der Schlaf war dann entsprechend. Die Wetterlage, die sich seit dem Gewitter am Vršič Paß an unserem ersten Marschtag von der besten Seite gezeigt hatte, verschlechterte sich.

Unsere Route vom fünften Tag führte zum siebten See. Irmi, von einem überanstrengten Knöchel in ihrem Wanderschwing gebremst, übernahm die Rucksackwache. Der gepäcklose Haufen strebte dem Pršivec mit 1761 m Höhe zu, einem Aussichtsberg über dem Wocheiner See. — Die Wolken wurden immer dichter, und ein Vormittagsgewitter zwang uns unterhalb der Visernik-Almen mit starkem Regen zum Unterstehen und etwas später zum Umkehren. Schadenfrohes Gelächter empfing am Rucksackdepot elf Angefeuchtete. Die Vorhut der uns abholenden Tagestourler hockte bei der Irmi unter einem überhängenden Stein und grinste uns trocken an.

Der Regen geruhte etwas später nachzulassen, und so setzten alle den Weg zum Wocheiner See fort. 1001 Stufen die Komarča-Wand hinab kamen wir zur Quelle der Wocheiner Save, die als starker Fluß durch einen Felsspalt zutage tritt. Zum Savica-Haus war es dann nicht mehr weit.

Dort wartete bereits das Abholungsgeschwader. Nach einer Besichtigung des Save-Falles führen im strömenden Regen etliche Autos voller feuchter Rosenheimer Richtung Bled. Die Mehrzahl traf nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem Gasthaus am Wege in der späten Nachmittagshälfte am Bleder See ein.

Die Sonne brach durchs Gewölk und trocknete Zelte und nasse Ausrüstung schnell. Ein Bad im warmen Wasser des Bleder Sees tat allen gut, und schon regte sich der Tatenrang unseres Bosses wieder. Er, Max und Sepp gedachten den nächsten Tag, also Freitag, der Ruhetag sein sollte, wegen des sich so schnell wieder bessernden Wetters den slowenischen Weg durch die Triglav-Nordwand zu gehen.

Gesagt, getan. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr wecken, Koffer packen, Gepäck verladen, abfahren. $\frac{3}{4}$ 5 Abmarsch vom Aljažev-Haus. $\frac{3}{4}$ 11 Uhr Ankunft am Triglav-Gipfel. Der Weg: Kessel, Kamine, weiße Platten, Schärtchen, slowenische Schlucht, slowenischer Turm, Kugy Band, Hei-Wa-Wi Schlucht, Nordgrat, Gipfel. Strick und Strafstein (wegen des vergessenen Hammers) blieben im Rucksack.

Wie auf die Minute verabredet, erreichten über den Ostgrat Ruth, Ossi und Klaus zur selben Zeit den Gipfel. Wie gehabt wurde fleißig gestempelt. Der gemeinsame Abstieg nach schöner Gipfelrast führte über den kleinen Triglav zur Kredarica und den Pragweg hinab zum Aljažev Haus. Gegen 16 Uhr waren wir wieder am Zeltplatz Zaka.

Der letzte Tag vor der Heimreise war dem Jalovec gewidmet. 5 Uhr Abfahrt. Letzter Unruhetag im Camp Zaka. — Vom Tamar-Haus im Planica-Tal (bekannt durch die Flugschanze, auf der Sepp Bradl als erster Mensch über 100 m weit sprang) zum Talschluß. Über Schutt und Schnee-Couloir zur Scharte am Rande des Kares. Weiter über den Westgrat zum Gipfel des Jalovec (2643 m). Der Abstieg führte zur Scharte zurück, einen versicherten Steig südlich der Goličica, über Wandstufen in die Scharte Jalovska skrbina und schräg durch die Nordwand der Jalovska in den unteren Bereich des im Aufstieg begangenen Couloirs. Über Schnee und Schutt sowie im Talgrund durch Buschwald zurück zum Tamar-Haus. Um 16 Uhr waren wir bei den Zelten daheim.

Beim Abschiedessen im Gasthaus Vintgar gab es schmackhafte Schwammerl und Knoblauchforellen, die mäßig mit säuerlichem Wein aus dem Lande hinabgespült wurden. Vollauf zufrieden mit dieser prächtigen, randvoll ausgefüllten Woche in den Julischen Alpen stürmten alle gesund und wohlauf dem heimischen Herde zu.



Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

Skiwandergruppe

Gerade die kalten Monate Dezember bis Februar sind unsere Monate. In den Bergen ist oft noch wenig Schnee. Aber für eine zünftige Spur beim Skilanglauf oder Skiwandern in unserer näheren Umgebung reicht er. Langlaufen ist gesund: Der Körper läuft sich warm durch Arm- und Beinarbeit. — Die Frage: Ich hab (noch) keine Langlaufski! Für den Anfang könnte man ganz alte Ski nehmen. Wichtig ist eine Bindung, die die Fersen hochkommen läßt. Die eventuell vorhandenen Stahlkanten mit dem Holz der Länge nach absägen lassen, auf beiden Seiten. — Eine Anzahl der Teilnehmer vom vergangenen Jahr hat am Langlauf bzw. Skiwandern soviel Freude gefunden, daß sie sich Langlaufski kaufte. Diesen Sport kann man bis ins hohe Alter betreiben. Übrigens: der sportmedizinische Mitarbeiter des Deutschen Turnerbundes, Dr. Ernst van Aaken, behauptet, daß ältere Dauerläufer siebenmal seltener an Krebs erkranken als Normalpatienten. Wir Langläufer kennen schon lange die 3 L: Langläufer Leben Länger. Die Termine unserer Skiwanderungen werden wieder kurzfristig im OVB und im Schaukasten bekanntgegeben.

Josef Rothmayer

Drei Tage Einweihung am Brünsteinhaus

Drei Tage lang feierte die Sektion Rosenheim den gelungenen Umbau des Brünsteinhauses. Am ersten Oktober waren die Landtagsabgeordneten, Vertreter des Landkreises und der Stadt, die Bürgermeister von Oberaudorf und Kiefersfelden, Vertreter der Degernsdorfer Pioniere und der Grenzpolizei und natürlich die Presse geladen. Ein strahlender Herbsttag ließ für die Gäste die Auffahrt zum Brünsteinhaus, den dortigen Aufenthalt und den Fußmarsch zum Gipfel zum Erlebnis werden. Von dem schönen Haus und seinen tüchtigen Wirtsleuten waren sie alle begeistert und versprachen der Sektion auch weiterhin ihre Unterstützung.

Alle, die beim Bau mitgewirkt hatten, feierten am nächsten Abend bei Gamsbraten und Tanz das gelungene Werk bis in die Morgenstunden. Bei immer noch strahlendem Wetter fand dann am Sonntag die Bergmesse statt, zu der Hunderte von Besuchern aus Rosenheim und dem ganzen Inntal herbeiströmten.

Skikurs

Die Sektion Rosenheim führt erstmals für ihre Mitglieder einen eigenen Skikurs durch. Drei Skilehrwarte der Sektion haben sich dafür zur Verfügung gestellt. Der Kurs ist für unterschiedliche Leistungsgruppen vorgesehen und umfaßt zwei Wochenenden auf Alpenvereins- hütten mit Liftmöglichkeit (8./9. 1. und 22./23. 1. 72). Anreise mit Privatwägen. Kursgebühr (ohne Unterkunft und Verpflegung und Lift) DM 15,— pro Teilnehmer ist bei der Anmeldung zu entrichten. Meldeschluß 15. 12. 71. Anmeldung in der Geschäftsstelle. Bitte Vor- druck benutzen. — Teilnahme ist nur mit gültiger Jahresmarke (1972) möglich.

Zur Meldung ausschneiden, Zutreffendes ankreuzen

Anmeldung zum Skikurs der Sektion Rosenheim

Name	Vorname	Alter
------	---------	-------

Ich rechne mich selbst zur Leistungsgruppe

- ① sicher und schnell
- ② sicher und langsam
- ③ unsicher und schnell
- ④ unsicher und langsam
- ⑤ Anfänger

Ich möchte meine Technik verbessern

- 1. Piste
- 2. Tiefschnee

Verschiedenes

Verschollene Mitglieder

Die hier genannten Mitglieder sind unbekannt verzogen. Da sie überdies ihren Beitrag für 1971 (teilweise auch für 1970) nicht bezahlt haben, müssen wir sie aus der Mitgliederliste streichen, wenn wir bis Jahresschluß nichts von ihnen hören:

Börger Steffi, Harzer Walter, Langer Franz, Müller Günther mit Frau und Kindern.

Hüttenzwanzgerl

Wir möchten aus gegebenem Anlaß darauf aufmerksam machen, daß der Hütten- und Wegegrotschen auf unseren Hütten (Brünsteinhaus und Hochrieshaus) auch von den Mitgliedern unserer Sektion bezahlt werden muß.

Bitte erleichtern Sie unseren Hüttenwirten ihre Arbeit und bezahlen Sie die 20 Pfennig pro Besucher.

Vom 15. Januar 1972 bis 1. Februar 1972 ist das Brünsteinhaus geschlossen.

Und nochmal zum Thema „Idealismus“.

Im Heft 3/Dez. 70 sezierten wir den Begriff „Idealismus“, speziell im Bezug auf unsere Sektion.

Dieser Sommer verlangte von uns größtmögliche Eigenleistungen beim Umbau des Brünsteinhauses. Sehen Sie sich die Arbeitslisten bei unserem Schatzmeister an.

Es sind ca. 25 Mitglieder, welche regelmäßig darauf erscheinen.

25, von ca. 1500 Mitgliedern unserer Sektion.

25, welche auch gerne andere Touren unternommen hätten, aber ihre Interessen zum Wohle der Sektion zurückstellten.

25, welche sicher oft den Spott von Bekannten und Kollegen hörten wegen der damischen Brünsteinrennerei.

25 Mitglieder zählt unser Häuflein Idealisten.

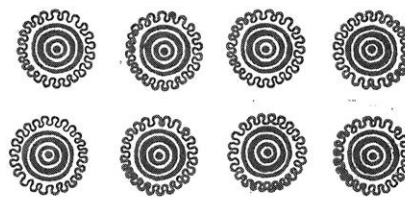
Robert Sailer

40 Jahre Blodigs Alpenkalender

Schönes und informatives Bildmaterial quer durch die Alpen zeichnet auch für 1972 wieder diesen Bergkalender aus. Angenehm die übersichtliche Wocheneinteilung und der Text, soweit er Informationen bringt. Leider sind bei der Gestaltung des Kalenders einige Schludrigkeiten vorgekommen, die einem schon beim ersten Durchblättern auffallen. Da stimmt gleich der Kalender der ersten Woche nicht, beginnt doch das neue Jahr mit einem Samstag und nicht mit einem Sonntag. Dafür folgen am 8. und 9. zwei Sonntage unmittelbar aufeinander und Gregor ist wieder zufrieden. Im Inhaltsverzeichnis wurde aus dem Wetterhorn in den Bernern das Wetterstein, der Piz Badile sollte vielleicht lieber dem Bergell als der Bernina zugeordnet werden und wenn man das im Inhaltsverzeichnis versprochene Bild vom Hocharn anschauen will, findet man Sonnblick (unüblicherweise als Sonnenblick) bezeichnet) und Schareck. Das Bild ist nicht einmal vom Hocharn Gipfel aus gemacht. Zum Aufhängen sehr schön, aber für einen Jubiläumskalender zu unsorgfältig gemacht.

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Sauna

Moorschlammäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Herren :

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen:

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr



ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

ADLMAIER-ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU

v. Look-Lindau-FO-1322

Dieter Vögele, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinshütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.

Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.

Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.

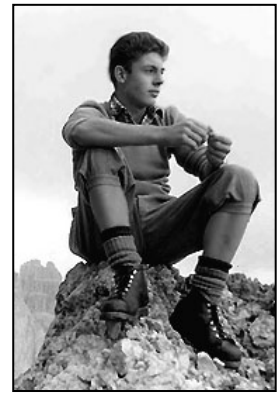
1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrnspitze tödlich.

Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Ski. Elbrus, Kilimandscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brunnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten Um- und Modernisierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.



auf einem Dolomitengipfel



auf dem Finsteraarhorn



auf dem Castor



auf dem Ararat



als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck